

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 13339273

Die Propheten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878)



Die Propheten.

Der Prophet Jesaia.

Das 1. Capitel.

Bußpredigt an die undankbaren Juden.



Es ist das gesichte Jesaia, des sohns Amos, welches er sahe von Juda, und Jerusalem, zur zeit Asia, Jotham, Ahas, und Jehiskia,

der könige Juda.

2. * Höret, ihr himmel, und erde, nimm zu ohren, denn der HErr redet: Ich habe kinder auferzogen, und erhöht, und sie sind von mir abgefallen. * 5 M. 32, 1.

3. Ein ochse kennet seinen herrn, und ein esel die krippe seines herrn; aber Israel kennets nicht, und mein völd vernimmets nicht.

4. O wehe des sündigen volcks, des volcks von grosser misserthat, des böshaf-tigen saamens, der schädlichen kinder, die den HERN verlassen, den heiligen in Israel lästern, weichen zurück.

5. Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des abweichens nur desto mehr machet? Das ganze haupt ist frantz, das ganze herz ist matt.

6. Von der * fußsolen an bis aufs haupt ist nichts gesundes an ihm, sondern wunden und striemen, und eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit ole gelindert sind. * 5 Mos. 28, 35. Hiob 2, 7.

7. Euer land ist wüste, eure städte sind mit feuer verbrannt. Fremde ver-zehren eure äcker vor euren augen, und ist

wüste, als das, so durch fremde verhe-
ret ist.

8. Was aber noch übrig ist von der tochter Zion, ist wie ein häuslein im wein-berge, wie eine nachthütte in den fürbis-gärten, wie eine verheerete stadt.

9. Wenn * uns der HERN Zebaoth nicht ein wenigß ließe überbleiben, so wa-ren wir wie † Sodom, und gleich wie So-morra. * Röm. 9, 29. † 1 Mos. 19, 24.

10. Höret * des HERN wort, ihr fürsten von Sodom, nimm zu ohren un-sers Gdtes geseh, du volck von Somor-ra. * Hos. 5, 1. Mich. 3, 1. 9.

11. Was * soll mir die menge eurer opfer? spricht der HERN. Ich bin satt der brandopfer von widdern, und des fetten von den gemästeten, und habe keine lust zum blut der farren, der lammern und der böcke. * Amos 5, 21. Spr. 21, 27.

Jer. 6, 20. e. 14, 12. Mich. 6, 6. 7.

12. Wenn ihr herein kommet zu er-scheinen vor mir, wer fordert solches von euren händen, daß ihr auf meinen vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr speisopfer so vergeblich. Das rauchwerck ist mir ein gräuel, der neumond und sabbath, da ihr zusammen kommet, und mühe und angst habet, derer mag ich nicht.

14. Meine seele ist feind euren neumon-den und jahrzeiten, ich bin derselbigem überdrüssig, ich bins müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon * eure hände auß-

ausbreitet, verberge ich doch meine augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn † eure hände sind voll bluts. * 2 Mos. 9, 29. † Es. 59, 2, 3.

16. Waschet, reiniget euch, thut * euer böses wesen von meinen augen. Lasset ab vom bösen. * Ez. 18, 23, 31. † 1 Pet. 3, 11.

17. Lernet gutes thun, trachtet nach recht, helfet dem verdrukten; schaffet dem wäysen recht, und helfet der witwen sachen.

18. So kommet denn, und lasset uns mit einander rechten, spricht der HERR. Wenn * eure sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweis werden, und wenn sie gleich ist, wie rosinfarbe, soll sie doch wie wolle werden. * C. 43, 25. C. 44, 22. Ps. 51, 9.

19. Wollt * ihr mir gehorchen, so sollt ihr des landes gut genießen. * 3 Mos. 25, 18, 19.

20. Wegert ihr euch aber, und seyd ungehorsam, so sollt ihr vom schwert gestresen werden; denn der mund des HERRN sageis.

21. Wie gehet das zu, daß die fromme stadt zur huren worden ist? Sie war voll rechts, gerechtigkeit wohnete darin; nun aber mörder.

22. Dein silber ist schaum worden, und dein getränk mit wasser vermischt.

23. Deine * fürsten sind abtrünnige und diebesgesellen, sie nehmen alle gern geschenke, und trachten nach gaben: dem † wäysen schafften sie nicht recht, und der witwen sache kommet nicht vor sie. * Hos. 9, 15.

24. Darum spricht der HERR HERRN Sebaoth, der mächtige in Israel: O wehe, ich werde mich trösten durch meine feinde, und mich rächen durch meine feinde.

25. Und muß meine hand wider dich legen, und deinen schaum aufs lauterste legen, und alle dein zinn wegthun;

26. Und dir wieder richter geben, wie zuvor waren, und rathherren, wie im anfang. Alsdenn wirst du eine stadt der gerechtigkeit, und eine fromme stadt heißen.

27. Zion muß durchs recht erlöset werden, und ihre gefangene durch gerechtigkeit.

28. Daß die übertreter und sänder mit einander zerbrochen werden, und die den HERRN verlassen, unkommen,

29. Denn sie müssen * zu schanden werden über den eichen, da ihr lust zu habet, und schamroth werden über den gärten, die ihr erwählet. * C. 42, 17.

30. Wenn ihr segn werdet, wie eine eiche mit dürren blättern, und wie ein garste ohne wasser.

31. Wenn der schuß wird seyn wie werg, und sein thun wie * ein funcke, und beydes mit einander † angezündet werde, daß niemand lösche. * Jer. 17, 27. † Hos. 5, 6.

Das 2. Capitel.

Veruf der heyden an der jüden statt.

1. **D**u ist, das Jesaia, der sohn Amos, jache, von Juda und Jerusalem.

2. Es wird * zur letzten zeit der berg, da des HERRN haus ist, gewiß seyn, höher denn alle berge, und über alle hügel erhaben werden; und werden alle heyden dazu lauffen. * Jer. 3, 17. Mich. 4, 1.

3. Und viel völker hingehen, und sagen: Kommet, lasset uns auf den berg des HERRN gehen, zum hause des GOTTES Jacob, daß er uns lehre seine wege, und wir wandeln auf seinen steigen. Denn von Zion wird das geseh ausgehen, und des HERRN wort von Jerusalem.

4. Und er wird richten unter den heyden, und strafen viel völker. Da werden sie ihre * Schwerter zu pflugscharen, und ihre spieße zu sicheln machen. Denn es wird kein volck wider das andere ein schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. * Mich. 4, 3.

5. Kommet ihr nun vom hause Jacob, lasset uns wandeln im lichte des HERRN.

6. Aber du hast dein volck, das haus Jacob, lassen fahren: Denn sie treibens mehr, denn die gegen dem aufgange, und sind tagwähler, wie die Philister, und machen der fremden kinder viel.

7. Ihr land ist voller silber und gold, und ihrer schätze ist kein ende; ihr land ist voll rosse, und ihrer wagen ist kein ende.

8. Ruch ist ihr land voll gößen, und anbeten ihrer hände werck, welches ihre finger gemacht haben.

9. Da bücket sich der pöbel, da demüthigen sich die junckern; das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. Wehe hin in den felsen, und ver-
birge

birge dich in der erden, vor der furcht des HERRN, und vor seiner herrlichen majestät.

11. Denn alle hohe augen werden geniedriget werden, und was hohe leute sind, wird sich bücken müssen; der HERR aber wird allein hoch seyn zu der zeit.

12. Denn der tag des HERRN Zebaoth wird gehen über alles hoffärtige und hohe, und über alles erhabene, daß es geniedriget werde.

13. Auch über alle hohe und erhabene cedern auf dem Libanon, und über alle eichen in Basan.

14. Aber alle hohe berge, und über alle erhabene hügel.

15. Aber alle hohe thürne, und über alle veste mauren.

16. Aber alle schiffe im meer, und über alle köstliche arbeit.

17. Daß sich bücken muß alle höhe der menschen, und demüthigen, was hohe leute sind; und der HERR allein hoch sey zu der zeit.

18. Und mit den göhen wirds gang anß seyn.

19. Da wird * man in der felsien hölen gehen, und in der erden klüfte, vor der furcht des HERRN, und vor seiner herrlichen majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die erde. * Luc. 23/30. 11.

20. Zu * der zeit wird iederman wegwerfen seine silberne und güldene göhen (die er ihm hatte machen lassen anzubeten,) in die löcher der maulwürfe und der fledermause. * c. 27, 9. c. 30, 22. c. 31, 7.

21. Auf daß er möge in die steinrißen und felsklüfte kriechen vor der furcht des HERRN, und vor seiner herrlichen majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die erde.

22. So lasset nun ab von dem menschen, der odem in der nase hat, denn ihr wißet nicht, wie hoch er geachtet ist.

Das 3. Capitel.

Estrafe der unbarmerzigkeit und hoffart.

1. **D**enn siehe, der HERR Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley * vorrath, allen vorrath des brots, und allen vorrath des wassers, * Ez. 4/16. c. 5, 16. 17.

2. Starcke und kriegsleute, richter, propheten, wahrerfager und ältesten,

3. Hauptleute über funfzig, und ehrliche leute, rätthe und weise werckleute, und fluge redner.

4. Und wil ihnen jüngerlinge zu fürsten geben, und kindische sollen über sie herrschen.

5. Und das volck wird schinderey treiben einer über den andern, und ein ieglicher über seinen nächsten; und der jüngere wird stoltz seyn wider den alten, und ein loser mann wider den ehrlichen.

6. Denn wird einer seinen bruder auß seines vaters hause ergreifen: Du hast kleider, sey unser fürst, hilf du diesem unfaß.

7. Er aber wird zu der zeit schweren, und sagen: Ich bin kein arzt, es ist weder brot noch kleid in meinem hause; sehet mich nicht zum fürsten im volcke.

8. Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda liegt da, weil ihre zunge und ihr thun wider den HERRN ist, daß sie den augen seiner majestät widerstreben.

9. Ihr wesen hat sie kein heil, und rühen ihre sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer seelen! denn damit bringen sie sich selbst in alles unglück.

10. Prediget von den gerechten, * daß sie es gut haben; denn sie werden die frucht ihrer wercke essen. * Ps. 37, 37.

11. Wehe aber den gottlosen, denn sie sind boshaftig; und es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.

12. Kinder sind treiber meines volcks, und weiber herrschen über sie. Mein volck, deine tröster verführen dich, und zerstören den weg, den du gehen solst.

13. Aber der HERR stehet da zu rechten, und ist aufgetreten, die * völker zu richten. * Ps. 96, 10. 13. Ps. 98, 9.

14. Und der HERR * kommet zum gericht mit den ältesten seines volcks, und mit seinen fürsten. Denn Ihr habet den weinberg verderbet, und der raub von den armen ist in eurem hause. * Dan. 7, 13.

15. Warum zertretet ihr mein volck, und zerschlaget die person der elenden? spricht der HERR Zebaoth.

16. Und der HERR spricht: Darum, daß die töchter Zion stoltz sind, und gehen mit aufgerichtetem halse, mit geschminck,

schmückten angezogen, treten einher und schwanken, und haben * köstliche schuhe an ihren füßen: * 5 Mos. 28, 56.

17. So wird der HERR den scheitel der töchter Zion kahl machen, und der HERR wird ihr geschmeide wegnehmen.

18. Zu der zeit wird der HERR den schmuck an den köstlichen schuhen wegnehmen, und die heste, die spangen,

19. Die kettlein, die armspangen, die hauben.

20. Die stütern, die gebräme, die schnürlein, die bisemäpfel, die ohrenspangen.

21. Die ringe, die haarbände,

22. Die feyerkleider, die mantel, die schleier, die beutel,

23. Die spiegel, die koller, die borten, die kittel.

24. Und wird stauk für gut geruch seyn, und ein loses band für einen gürtel, und eine glase für ein kraus haar, und für einen weiten mantel ein enger sack. Solches alles an statt deiner schöne.

25. Dein pöbel wird durchs schwert fallen, und deine kriegler im streit.

26. Und ihre thore werden trauren und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der erden.

Cap. 4. v. 1. Daß sieben weiber werden zu der zeit Einen mann ergreifen und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden: Laß uns nur nach deinem namen heißen, daß unsere schmach von uns genommen werde.

Das 4. Capitel.

Christus ein könig, und seine unterthanen.

2. **Z**u der zeit wird der HERR * zweig lieb und werth seyn, und die frucht der erden herrlich und schön bey denen, die behalten werden in Israel.

* c. 11. 1. Jer. 23. 5. c. 33. 16. Zach. 3. 8. c. 6. 12.

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein ieglicher der geschrieben ist unter die lebendigen zu Jerusalem.

4. Denn wird der HERR den unflat der töchter Zion waschen, und die blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr, durch den geist, der richten und ein feuer anzünden wird.

5. Und der HERR wird schaffen über alle wohnung des berges Zion, und wo sie versamlet ist, wolcken und rauch des tages, und feuer glanz, der da brenne des nachts. Denn es wird ein schirm seyn über alles, was herrlich ist.

6. Und wird eine * hütte seyn zum schatten des tages vor die hiße, und eine zusucht und verbergung vor dem wetter und regen. * c. 25. 4. 5. Sir. 34, 19.

Das 5. Capitel.

Des jüdischen weinbergs unfruchtbarkeit.

1. **W**olan, ich wil meinem lieben ein lied meines vettern singen von seinem weinberge. Mein lieber hat ein weinberg, an einem fetten orte. * Marc. 12. 1. 30.

2. Und er hat ihn verzaunet, und mit steinhäusen verwahrt, und edele reben darein gesenckt. Er bauete auch einen thurn drinnen, und grub eine felter drein: und wartete, daß er trauben brachte; aber er brachte heerlinge.

3. Nun richtet, ihr bürger zu Jerusalem, und ihr männer Juda, zwischen mir und meinem weinberge.

4. Was solte man doch mehr thun an meinem weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er trauben brachte?

5. Wolan, ich wil euch zengen, was ich meinem weinberge thun wil. Seine wand soll wegenommen werden, daß er verwüset werde; und sein zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde.

6. Ich wil ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschuiden noch gehacket werde, sondern disteln und dornen darauf wachsen; und wil den wolcken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

7. Des HERRN Zebaoth weinberg aber ist das haus Israel, und die männer Juda seine zarte fester. Er wartet auf recht, sihe, so ist schinderey; auf gerechtigkeit, sihe, so ist klage.

8. Wehe denen, die * ein haus an das andere ziehen, und einen acker zum andern bringen, bis daß kein raum mehr da sey, daß sie allein das land besizen. * Mich. 2. 2.

9. Es ist vor den ohren des HERRN Zebaoth: was gilt, wo nicht die viel hauser

set

ser sollen wüste werden, und die grossen und feinen öde stehen?

10. Denn zehn acker weinbergs sollen nur Einen eimer geben; und ein mälter saamens soll nur einen scheffel geben.

11. Wehe denen, die des morgens frühe auf sind, des sauffens sich zu befeisigen, und sitzen bis in die nacht, daß sie der wein erhitze.

12. Und haben * harfen, psalter, pauken, pfeiffen, und wein in ihrem wolleben; und sehen nicht auf das werck des HERRN, und schauen nicht auf das geschäffte seiner hände. * Amos 6, 5. 6.

13. Darum wird mein volck müssen weggeführt werden unversehens; und werden seine herrlichen hunger leiden, und sein pöbel durst leiden.

14. Daher hat die hölle die seele weit aufgesperret, und den rachen aufgethan, ohn alle maasse; daß hinunter fahren beyde ihre herrlichen und pöbel, beyde ihre reichen und fröhlichen:

15. Daß iederman sich bücken müsse, und iederman gedemüthiget werde; und die augen der hoffärtigen gedemüthiget werden;

16. Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im recht; und Gott, der heilige, geheiligt werde in gerechtigkeit.

17. Da werden denn die lämmer sich weiden an jener statt; und fremdlinge werden sich nähren in der wüsten der fetten.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen stricken, unrecht zu thun, und mit wagenseilen, zu sündigen,

19. Und sprechen: Laß eilend und bald kommen sein werck, daß wir sehen; laß herfahren, und kommen den anschlag des heiligen in Israel, daß wirs inne werden.

20. Wehe denen, die * böses gut und gutes böse heißen; die aus finsterniß licht und aus licht finsterniß machen; die aus sauer süß und aus süß sauer machen. * Amos 5, 7. c. 6, 12.

21. Wehe denen, die * bey sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug. * Röim. 12, 17. Spr. 3, 7.

22. Wehe denen, so helden sind, wein zu sauffen, und krieger in füllern.

23. Die den * gottlosen recht sprechen

um geschenke willen, und das recht der gerechten von ihnen wenden. * Spr. 17, 15.

24. Darum, wie des feuers flamme stroh verzehret, und die loshe stoppeln hinnimmt; also wird ihre wurzel versaulen, und ihre sprossen auffahren wie staub. Denn sie verachten das gesetz des HERRN Zebaoth, und * lästern die rede des heiligen in Israel. * c. 1, 4.

25. Darum ist der zorn des HERRN ergrimmet über sein volck, und recket seine hand über sie, und schläget sie, daß die berge beben, und ihr leichnam ist wie koth auf den gassen. Und in dem * allen lästet sein zorn nicht ab, sondern seine hand ist noch aufgereckt. * c. 9, 12. 17, 21. c. 10, 4.

26. Denn er wird ein panier aufwerfen ferne unter den heyden, und dieselbigen locken von ende der erden. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher.

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach, keiner schlummert noch schläft; keinem gehet der gürtel auf von seinen lenden, und keinem zerreißet ein schuhrieme.

28. Ihre pfeile sind scharf, und alle ihre bogen gespannt. Seiner rossen hüfe sind wie felsen geachtet, und ihre wagenräder wie ein sturmwind.

29. Sie brüllen wie löwen; und brüllen wie junge löwen; sie werden brausen, und den raub erhaschen, und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu Derzeit, wie das meer. Wenn man denn das land ansehen wird, siehe, so ist's finster vor angst, und das licht scheint nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Capitel.

Herrlichkeit Gottes: Verstockung der Juden.

1. **E**s jahrs, da der könig Asia starb, sahe ich den * HERRN sitzen auf einem hohen und erhabenen stuhl; und sein saum füllte den tempel. * 2 Mos. 24, 10.

2. Seraphim stunden über ihm, ein ieglicher hatte sechs flügel: Mit zween deckten sie ihr antlitz, mit zween deckten sie ihre füsse, und mit zween flogen sie.

3. Und einer * rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth; alle lande sind seiner ehren voll. * Off. 4, 8. Ps. 72, 19.

Uu. †

4. Daß

4. Daß die überschwellen bebeten von der stimme ihres rufens; und das *haus ward voll rachs. * Ezech. 10, 4.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner lippen, und wohne unter einem volck von unreinen lippen: Denn ich habe den könig, den HERRN Zebaoth, gesehen mit meinen augen.

6. Da flog der Sephram einer zu mir, und hatte eine glühende kose in der hand, die er mit der zange vom altar nahm;

7. Und rührete meinen mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine lippen gerühret, daß deine missethat von dir genommen werde, und deine sünde versöhnet sey.

8. Und ich hörte die stimme des HERRN, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer wil unser bote seyn? Ich aber sprach: Sie bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem volck: * Höret, und verstehet nicht; sehet, und mercket nicht. * Luc. 8, 10, 11.

10. Versocke das herz dieses volcks, und laß ihre ohren dicke seyn, und blende ihre augen, daß sie nicht sehen mit ihren augen, noch hören mit ihren ohren, noch verstehen mit ihrem herzen, und sich bekehren und genesen.

11. Ich aber sprach: HERR, wie lange? Er sprach: Bis daß die städte wüste werden ohne einwohner, und häuser ohne leute, und das feld ganz wüste liege.

12. Denn der HERR wird die leute ferne wegthun, daß das land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehentetheil darinnen bleiben, denn es wird weggeführt und verheeret werden, wie eine eiche und linde, welche den stamm haben, ob wol ihre blätter abgestossen werden. Ein heiliger saame wird solcher stamm seyn.

Das 7. Capitel.

Der Messias soll von einer jungfrauen geboren werden.

1. ES begab sich zur zeit Ahas, des sohns Jothams, des sohns Asa, des königs Juda, zog * herauf Rezin, der könig zu Syria, und Pekah, der sohn Remalja, der könig Israel, gen Jerusalem, wider sie zu streiten; konten sie aber nicht gewinnen, * 2 Kön. 16, 5.

2. Da ward dem hause David angesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da hebete ihm das herz, und das herz seines volck, wie die bäume im walde bebten vom winde.

3. Aber der HERR sprach zu Jesaja: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein sohn Sear Jasub, an das ende der wasser, röhren am obern teiche, am wege bey dem acker des färbers,

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey stille; fürchte dich nicht, und dein herz sey unverzagt vor diesen zween rauchenden löschbränden, nemlich vor dem zorn Rezin, sammt den Syrern, und des sohns Remalja.

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen rathschlag gemacht haben, sammt Ephraim und dem sohn Remalja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie ansprechen, und unter uns theilen, und zum könige darinnen machen den sohn Tabeal.

7. Denn also spricht der HERR HERR: Es soll nicht bestehen, noch also gehen.

8. Sondern wie Damascus das haupt ist in Syria, so soll Rezin das haupt zu Damasco seyn. Und über fünf und sechzig jahr soll es mit Ephraim auß seyn, daß sie nicht mehr ein volck seyn.

9. Und wie Samaria das haupt ist in Ephraim, so soll der sohn Remalja das haupt zu Samaria seyn. Glaubt ihr nicht, so bleibet ihr nicht.

(Epistel am tage der verkündigung Maria.)

10. Und der HERR redete abermal zu Ahas, und sprach:

11. Fordere dir ein zeichen vom HERRN, deinem GOTT; es sey unten in der hölle, oder droben in der höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich wilß nicht fordern, daß ich den HERRN nicht versuche.

13. Da sprach er: Wolan, so höret, ihr vom hause David: Ist euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOTT beleidigen?

14. Darum so wird euch der HERR selbst ein zeichen geben: Siehe, eine * jungfrau ist schwanger, und wird einen sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel * Matth. 1, 23.

15. But.

15. Butter und honig wird er essen, daß er * wisse böses zu verwerfen, und gutes zu erwählen. * Ebr. 5. 14.

16. Denn ehe* der knabe lernet böses verwerfen, * und gutes erwählen, wird das land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zween königen. * v. 3.

17. Aber der HERR wird über dich, über dein volck, und über deines vaters haus, tage kommen lassen, die nicht kommen sind, sint der zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den könig zu Assyrien.

18. Denn zu der zeit wird der HERR zischen der fliegen am ende der wasser in Egypten, und der bienen im lande Assyrien;

19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die trockene bache, und in die steinklüfte und in alle hecken, und in alle büsche.

20. Zur selbigen zeit wird der HERR das haupt und die haare an füssen abschären, und den bart abnehmen, durch ein gemietet * schärmeßer, nemlich durch die, so jenseit des wassers sind, als durch den könig von Assyrien. * c. 10. 5.

21. Zur selbigen zeit wird ein mann einen haufen fähe, und zwei heerde ziehen,

22. Und wird so viel zu melcken haben, daß er * butter essen wird: denn butter und honig wird essen, wer übrig im lande bleiben wird. * v. 15.

23. Denn es wird zu der zeit geschehen, daß, wo ietzt tausend weinstöcke stehen, tausend silberlinge werth, da werden dornen und hecken seyn;

24. Daß man mit pfeilen und bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen lande werden dornen und hecken seyn;

25. Daß man auch zu alle den bergen, so man mit hauen pfleget umzuhacken, nicht kan kommen, vor se eu der dornen und hecken; sondern man wird of sen daselbst gehen, und schaase darauf treten lassen.

Cap. 8. v. 1. Und der HERR sprach zu mir: Nimm vor dich einen grossen brief; und schreibe darauf mit menschen griffel: Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue zeugen, den priester Uria, und Sacharja, den sohn Jebereschja,

3. Und ging zu einer prophetin, die ward schwanger, und gebor einen sohn, und der

HERR sprach zu mir: Nenne ihn, Raubebald, Eilebeute.

4. Denn ehe der knabe rufen kan: Lieber vater, liebe mutter, soll die macht Damasci, und die außbeute Samaria weggenommen werden durch den könig zu Assyrien.

5. Und der HERR redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil diß volck verachtet das wasser zu Siloha, das stille gehet, und tröstet sich des Rezin, und des sohns Remasja:

7. Sihe, so wird der HERR über sie kommen lassen starcke und viel wasser des stroms, nemlich den könig zu Assyrien, und alle seine herrlichkeit, daß sie über alle ihre bache fahren, und über alle ihre ufer gehen.

8. Und werden einreißen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den hals reichen, und werden ihre füllgel ausbreiten, daß sie dein land, o * Immanuel, füllen, so weit es ist. * v. 14.

Das 8. Capitel.

Bestrafung des ganzen volcks Israel, und trost der gottesfürchtigen.

9. **E**nd böse, ihr völker, und gebet doch die * flucht. Höret ihrs, alle, die ihr in fernen landen seyd: Rüstet euch, und gebet doch die flucht; Lieber, rüstet euch, und gebet doch die flucht. * 2. Kon. 19. 21.

10. Beschließet einen rath, und werde nichts drauß. Beredet euch, und es bestehe nicht, denn hie ist Immanuel.

11. Denn so spricht der HERR zu mir, als fassete er mich bey der hand, und unterweilte mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem wege dieses volcks, und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Diß volck redet von nichts, denn vom bund. Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und lasset euch nicht grauen.

13. Sondern heiligt den HERRN Zebaoth; Den lasset eure furcht und schrecken seyn.

14. So wird er eine heiligung seyn; Aber* ein stein des anstoßens, und ein fels der ärgeruß den zweyen häusern Israel, zum strick und fall den buraern zu Jerusalem, * Röm. 9. 33. 20.

15. Daß ihrer viel sich daran stoßen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

11 u 2

16. Win

16. Binde zu das zeugniß, versiegele das gesich meinen jüngern.

17. Denn ich hoffe auf den HERRN, der sein anlich verborgen hat vor dem hause Jacob; ich aber harre sein.

18. Siehe, hie bin Ich, und die kinder, die mir der HERR gegeben hat, zum zeichen und wunder in Israel, vom HERRN Zebaoth, der auf dem berge Zion wohnet. *Ebr. 2, 13.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müßet die wahrsager und zeichenden erfragen, die da schwären und disputiren, (so sprecht:) Soll nicht ein volck seinen Gdtt fragen? oder, soll man die todten für die lebendigen fragen?

20. Ja, nach dem geseh und zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die morgenröthe nicht haben;

21. Sondern werden im lande umher gehen, hart geschlagen, und *hungerig. Wenn sie aber hunger leiden, werden sie zürnen, und fluchen ihrem könige und ihrem Gdtt. *Pl. 59, 16.

22. Und werden über sich gassen, und unter sich die erde ansehen, und nichts finden, denn trübsal und finsterniß: denn sie sind müde in angst, und gehen irre im finstern.

Cap. 9. v. 1. Denn es wird wol eine andere mühe seyn, die ihnen angst thut, denn zur vorigen zeit war, da es leicht zugeing im lande Sebulon, und im lande Naphtali, und hernach schwerer ward am wege des meers, disseit des Jordans, in der heyden Galiläa.

Das 9. Capitel.

Des Messia geburt, namen und reich.

2. Als *volck, so im finstern wandelt, siehet ein grosses licht, und über die da wohnen im finstern lande, scheint es helle. *c. 42, 7. Matth. 4, 16. Luc. 1, 79.

3. Du machest der heyden viel, damit machest du der freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der ernte, wie man fröhlich ist, wenn man* heute aufsteilet. *Pl. 119, 162.

4. Denn du hast das joch ihrer last, und die ruthe ihrer schulter, und den stecken ihres treibers zerbrochen, wie* zur zeit Midian. *Richt. 7, 22.

5. Denn aller krieg mit ungestüm, und

blutig fleid wird verbrannt, und mit feuer verzehret werden.

6. Denn uns ist ein *kind geboren, ein sohn ist uns gegeben, welches herrschaft ist auf seiner schulter; und er heisset Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig Vater, Friedes Fürst. *Luc. 1, 31. seq. c. 2, 7. 11. Joh. 3, 16.

7. Auf das seine *herrschaft groß werde, und des friedes kein ende, auf dem stuhl David, und seinem königreiche, daß ers zurichte, und stärke mit gericht und gerechtigkeit von nun an bis in ewigkeit. Solches + wird thun der eifer des HERRN Zebaoth. *Luc. 1, 32.

+ Es. 37, 32. 2 Kön. 19, 31.

8. Der Herr hat ein wort gesandt in Jacob, und ist in Israel gefallen,

9. Daß es sollen inne werden alles volck Ephraim, und die bürger zu Samaria, die da sagen in hochmuth und stolzem sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen mit werckstücken wieder bauen. Man hat maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir cedern an die stätte sehen.

11. Denn der Herr wird des Rezinis kriegsvolck wider sie erhöhen, und ihre feinde zu hause rotten.

12. Die Syrer vorne her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel freissen mit vollem maul. *In dem allen lässet sein zorn noch nicht ab, seine hand ist noch aufgerecht. *c. 5, 25. c. 10, 4.

13. So kehret sich das volck auch nicht zu dem, der es schläget, und fraget nichts nach dem HERRN Zebaoth.

14. Darum wird der Herr *abhanen von Israel beyde + kopf und schwanz, beyde ast und strumpf, auf Einen tag. *c. 10, 33. + c. 19, 15. 2 Kön. 17, 3. seq.

15. Die alten ehrlichen leute sind der kopf; die propheten aber, so falsch lehren, sind der schwanz.

16. Denn die* leiter dieses volcks sind verführer, und die sich leiten lassen, sind verlohren. *c. 3, 2. Luc. 6, 39.

17. Darum kan sich der Herr über ihre junge mannschaft nicht freuen, noch ihrer wäysen und wüthen erbarmen: denn sie sind alzumal heuchler und böse, und aller

aller münd redet thöricht. * In dem allen läßt sein zorn noch nicht ab, seine hand ist noch aufgereckt. * c. 5, 25. c. 10, 4.

18. Denn das gottlose wesen ist angezündet wie feuer, und verzehret dornen und hecken, und brennet wie im dicken walde, und giebet hohen rauch.

19. Denn im zorn des HERRN Zebaoth ist das land verfinstert, daß das volck ist wie speise des feuers; keiner schonet des andern.

20. Rauben sie zur rechten, so leiden sie hunger: Essen sie zur linken, so werden sie nicht satt. Ein ieglicher frisset das fleisch seines arms.

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beyde mit einander wider Juda. * In dem allen läßt sein zorn nicht ab, seine hand ist noch aufgereckt. * v. 12, 17. c. 5, 25. c. 10, 4.

Das 10. Capitel.

Strafe der ungerechtigkeit: Untergang der Assyrier.

1. **W**he den * schriftgelehrten, die unrechte gesetze machen, und die unrecht urtheil schreiben; * Matth. 23, 14.

2. Auf daß sie die sachen der armen beugen, und gewalt üben im recht der elenden unter meinem volck, daß die wittwen ihr rath, und die wäysen ihre heute seyn müssen.

3. Was wollt ihr thun am tage der heimführung und des unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um hilfe? Und wo wollt ihr eure ehre lassen?

4. Daß sie nicht unter die gefangene gebeuet werde, und unter die erschlagene falle? In dem allen läßt sein zorn nicht ab, seine hand ist noch aufgereckt.

5. O wehe Assur, der meines * zorns ruthe, und ihre hand meines grimmes stecken ist. * c. 7, 20.

6. Ich wil ihn senden wider ein heuschvolck, und ihm befehl thun wider das volck meines zorns, daß ers beraube und auftheile, und zertrete es, wie koth auf der gassen.

7. Wiewol ers nicht so meynet, und sein herzh nicht so dencket; sondern sein herzh stehet zu vertilgen, und auszuwotten nicht wenig völker.

8. Denn er spricht: Sind meine fürsten nicht allzumal könige?

9. Ist * Talno nicht wie Tharhemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus? * c. 36, 18, 19.

10. Wie meine hand funden hat die * königreiche der göhen, so doch ihre göhen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind: * c. 19, 1. c. 36, 18. c. 37, 11.

11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und ihren göhen, wie ich Samaria und ihren göhen gethan habe?

12. Wenn aber der HERR alle seine wercke aufgerichtet hat auf dem berge Zion und zu Jerusalem, wil * ich heimführen die frucht des hochmüthigen königes zu Assyrien, und die pracht seiner hoffärtigen augen. * c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

13. Darum, daß er spricht: Ich hab durch meiner hände kraft aufgerichtet, und durch meine weisheit, denn ich bin klug. Ich habe die länder anders getheilet, und ihr einkommen geraubt, und wie ein mächtiger die einwohner zu boden geworfen.

14. Und meine hand hat funden die völker, wie ein vogelnest, daß Ich habe alle lande zusammen gerafft, wie man er aufrafft, die verlassen sind, da niemand eine feder reget, oder den schnabel aufsperrt, oder zisset.

15. Mag sich auch eine art rühmen wider den, so damit hauer? Oder eine säge trohen wider den, so sie zeugt? Wie der rühmen kan, der den stecken führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein holz?

16. Darum wird der Herr HERR Zebaoth unter seine fetten die darre senden; und seine herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wie ein feuer.

17. Und das licht Israel wird ein feuer seyn, und sein heiliger wird eine flamme seyn; und wird seine dornen und hecken anzünden, und verzehren auf Einen tag.

18. Und die herrlichkeit seines waldes und seines feldes soll zu nichte werden, von den seelen bis aufs fleisch; und wird zergehen und verschwinden.

19. Daß die übrigen bäume seines waldes mögen gezählet werden, und ein knabe sie mag anschreiben.

20. Zu Der zeit werden die übrigen in Israel, und die errettet werden im hause Jacob, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schläget; sondern sie werden sich verlassen auf den HERRN, den heiligen in Israel, in der wahrheit.

21. Die übrigen werden sich bekehren, ja die übrigen in Jacob, zu GDI, dem starken.

22. Denn * ob dein volck, o Israel, ist wie sand am meer, sollen doch die übrigen desselbigen bekehret werden. Denn wenn dem verderben gesteuert wird, so kommet die gerechtigkeit überschwänglich.

23. Denn * der HERR HERR Zebaoth wird ein verderben gehen lassen, und demselbigen doch steuern im ganzen lande.

24. Darum spricht der HERR HERR Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein volck, das zu Zion wohnet, vor Assur: Er wird dich mit dem stecken schlagen, und seinen stab wider dich aufheben, wie in Egypten geschach.

25. Denn es ist noch gar um ein kleines zu thun, so wird die ungnade und mein zorn über ihre unlugend ein ende haben.

26. Als denn wird der HERR Zebaoth eine geißel über ihn erwecken, wie * in der schlacht Midian, auf dem fels Dreb, und wird seinen stab, + daß er am meer brauchete, aufheben, wie in Egypten.

27. Zu Der zeit wird seine last von deiner schulter weichen müssen, und sein joch von deinem halse; denn das joch wird versaulen vor der fette.

28. Er kommt (laß gleich seyn) gen Ajath, er zeucht durch Migron, er mußfret seinen zeug zu Michmas.

29. Sie ziehen vor unserm lager Geba über; Rama erschrickt, Sibeath Sauls fleucht.

30. Du tochter Gallim, schrey laut; merck auf, Laiza, du elendes Anathoth.

31. Madmena weicht; die bürger zu Gebim stärken sich.

32. Man bleibet vielleicht einen tag zu Nob, so wird er seine hand regen wider den berg der tochter Zion, und wider den hügel Jerusalem.

33. Aber siehe, der HERR HERR Zebaoth * wird die äste mit macht verhaueu, und was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die hohen geniedriget werden.

34. Und der dicke wald wird mit eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den mächtigen.

Das II. Capitel.

Christi und seines evangelii kraft.
(Evangelium am tage Maria heimsuchung)

1. **W**ird es wird eine * ruthe aufgehen von dem stamm Jai, und ein + zweig aus seiner wurzel frucht bringen:

2. Auf welchem wird ruhen der Geist des HERRN; der Geist der weisheit und des verstandes, der Geist des raths und der stärke, der Geist der erkänntniß und der furcht des HERRN.

3. Und sein riechen wird seyn in der furcht des HERRN. Er wird nicht richten, nach dem seine augen sehen, noch strafen nach dem seine ohren hören.

4. Sondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gerichte strafen die elenden im lande; und wird mit dem * stabe seines mundes die erde schlagen, und mit dem odem seiner lippen den gottlosen tödten.

5. Gerechtigkeit wird die gurt seiner lenden seyn, und der glaube die gurt seiner nieren.]

6. Die * wölfe werden bey den lämmern wohnen, und die pardel bey den hocken liegen. Ein kleiner krabe wird kälber, und junge löwen, und mastvieh mit einander treiben.

7. Kühe und bären werden an der weide gehen, daß ihre jungen bey einander liegen; und löwen werden stroh essen wie die ohsen.

8. Und ein säugling wird seine lust haben am loch der oster; und ein entwöhnter wird seine hand stecken in die höle des basilisken.

9. Man wird nirgend sehen noch verderben auf meinem heiligen berge; denn das land ist voll erkänntniß des HERRN, wie mit wasser des meers bedeckt.

10. Und

10. Und wird geschehen zu Der zeit, daß die * wurzel Isai, die da stehet zum panier den völkern, nach der werden die heyden fragen; und seine ruhe wird ehre seyn. * Röm. 15, 12.

11. Und der Herr wird zu Der zeit zum andern mal seine hand außstrecken, daß er das übrige seines volcks erkriege, so überblieben ist von den Assyren, Egyptern, Pa hos, Moabrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den insulen des meers.

12. Und wird ein panier unter die heyden aufwerfen, und zusammen bringen die verjagten Isael, und die zerstreuten auß Juda zu hauf führen, von den vier örtern des erdreichs.

13. Und der neid wider Ephraim wird aufhören, und die feinde Juda werden ausgerottet werden; daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem halse seyn gegen abend, und berauben alle die, so gegen morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre hände gegen sie falten. Die kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der Herr wird verbannen den strom des meers in Egypten, und wird seine hand lassen gehen über das wasser mit seinem starcken winde, und die sieben ströme schlagen, daß man mit schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine bahn seyn dem übrigen seines volcks, das überblieben ist von den Assyren; wie * Isael geschach, zur zeit, da sie auß Egyptenland zogen. * 2 Mos. 14, 29.

Das 12. Capitel.

Danklied für die guthaten des Messia.

1. Zu derselbigen zeit wirst du sagen: Ich dancke dir, Herr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein zorn sich gewendet hat, und iröfetest mich.

2. Siehe, * Gott ist mein heyl, ich bin sicher, und fürchte mich nicht: denn Gott der Herr ist meine stärke, und mein psalm, und ist mein heyl. * 2 Mos. 15, 2. 10.

3. Ihr werdet mit freuden * waschen schöpfen auß dem heylbrunnen. * Joh. 7, 38. 10.

4. Und werdet sagen zur selbigen zeit: * Danket dem Herrn, prediget seinen namen, machet kund unter den völkern sein thun; verkündiget, wie sein name so hoch ist. * 1 Chron. 17, 8. 10.

5. * Lobfinger dem Herrn; denn er hat sich herrlich bewiesen: solches sey kund in allen landen. * Ps. 47, 7.

6. Jauchze und rühme, du einwohnerin in Zion; denn der heilige Israels ist groß bey dir.

Das 13. Capitel.

Zerstörung der Babylonischen monarchie.

1. Es ist die last über * Babel, der sohn Amos, sahe. * C. 14, 4. Jer. 50, 1. C. 51, 1.

2. Werfet panier auf, auf hohen bergen, rufet getrost wider sie, werfet die hand auf, lasset einziehen durch die thore der fürsten.

3. Ich habe meinen geheiligten geboten, und meinen starcken gerufen zu meinem zorn, die da fröhlich sind in meiner herrlichkeit.

4. Es ist ein geschrey einer menge auf den bergen, wie eines großen volcks, ein geschrey als eines getämmels der versammelten königreiche der heyden. Der Herr Zebaoth rüstet ein heer zum streit.

5. Die auß fernen landen kommen vom ende des himmels; ja, der Herr selbst sammt dem zeuge seines zorns, zu verderben das ganze land.

6. Heulet, denn des Herrn tag ist nahe; er kommt wie eine verwüstung vom allmächtigen.

7. Darum werden alle hände laß, und aller menschen herz wird seig seyn. * Nah. 2, 11.

8. Schrecken, angst und schmerzen wird sie ankommen, es wird ihnen bange seyn wie einer gebärerin; einer wird sich vor dem andern eusehen; feuerroth werden ihre angeichte seyn. * C. 21, 3. 10.

9. Denn siehe, des Herrn tag kommt grausam, zornig, grimmig, das land zu verstoren, und die sündler darauf zu vertilgen.

10. Denn die sterne am himmel und sein Drion scheinen nicht helle; die sonne gehet finster auß, und der mond se einer dunkel. * Hiob 9, 9. Am. 8, 8. Ez. 32, 7. Joel 2, 10. 43, 4. 20. Matth. 24, 29. Marc. 13, 24. Luc. 21, 25.

11. Ich wil den erdboden heimsuchen um seiner bößheit willen, und die gottlosen um ihrer untugend willen. Und wil des hochmuths der stolzen ein ende machen, und die Hoffart der gewaltigen demüthigen.

12. Daß ein mann theurer seyn soll denn feind gold, und ein mensch werther denn goldstücke auß Sphir.

13. Darum wil ich den himmel bewegen, daß die erde beben soll von ihrer stärke, durch den grimmen des HERRN Zebaoth, und durch den tag seines zorns.

14. Und sie soll seyn, wie ein zerscheytete reihe, und wie eine heerde ohne hirtten; daß sich ein ieglicher zu seinem volck heimkehren, und ein ieglicher in sein land fliehen wird.

15. Darum, daß, welcher sich da finden läßet, erstochen wird, und welcher dabey ist, durchs saß wert fallen wird.

16. Es sollen auch ihre kinder vor ihren augen zerschmettert, ihre häuser geplündert, und ihre weiber geschändet werden.

* M. 137/9.

17. Denn siehe, ich wil die Meder über sie erwecken, die nicht silber suchen, oder nach gold fragen.

18. Sondern die jüdlinge mit bogen erschießen; und sich der frucht des leibes nicht erbarmen, noch der kinder schonen.

* v. 16. Nah. 3, 10.

19. Also soll Babel, das schönste unter den königreichen, die herrliche pracht der Chaldaer, umgekehret werden von Edt, wie Sodam und Gomorra.

* c. 1/9. 1 Mos. 19, 25. 11.

20. Daß man fort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für: Daß auch die Kraber keine hütten daselbst machen, und die hirtten keine hürden da aufschlagen.

21. Sondern Zihim werden sich da lagern, und ihre häuser voll Sphim seyn; und straussen werden da wohnen, und feldgeister werden da hüpfen.

* Zeph. 2, 14. 11.

22. Und eulen in ihren pallästen singen, und drachen in den lustigen schlossern. Und ihre zeit wird schier kommen, und ihre tage werden sich nicht säumen.

Cap. 14. v. 1. Denn der HERR wird sich über Jacob erbarmen, und Israel noch weiter erwählen, und sie in ihr land sehen.

Und fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem hause Jacob anhängen.

2. Und die völker werden sie annehmen, und bringen an ihren ort; daß sie das hant Israel besessen wird im lande des HERRN, zu knechten und mägden; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre treiber.

Das 14. Capitel.

Untergang der Babylonier und Assyrier.

1. Und zu der zeit, wenn dir der HERR ruhe geben wird von deinem jammer und leid, und von dem harten dienst, darinnen du gewesen bist:

4. So wirst du ein solch spruchwort führen wider den könig zu Babel, und sagen: Wie ist mit dem treiber so gar auß, und der zins hat ein ende?

* c. 9/4.

5. Der HERR hat die ruhe der gottlosen zerbrochen, die ruhe der herrscher,

6. Welche die völker schlug im grimmen ohn aufhören, und mit wüthen herrschete über die heyden, und verfolgte ohne barmherzigkeit.

7. Nun ruhet doch alle welt und ist stille, und jauchzet fröhlich.

* Hab. 3, 20.

8. Auch freuen sich die tannen über dir, und die cedern auf dem Libanon (und sagen:) Weil du liegest, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die hölle drunter erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir die todten, alle böcke der welt, und heisset alle könige der heyden von ihren stühlen aufstehen.

10. Daß dieselbigen alle um einander reden, und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleich wie wir, und gehet dir wie uns.

11. Deine pracht ist hinunter in die hölle gefahren, sammt dem klinge deiner harfen. Motten werden dein bette seyn, und würme deine decke.

12. Wie bist du vom himmel gefallen, du schöner morgenstern? Wie bist du zur erden gefallen, der du die heyden schwächetest?

* Matth. 11, 23.

13. Gedachtest Du doch in deinem herken: Ich wil in den himmel steigen, und meinen stuhl über die sterne Gottes erhöhen.

* 2 Thess. 2, 4.

14. Ich

14. Ich wil mich setzen auf den berg des stifts, an der seiten gegen mitternacht. Ich wil über die hohen wolcken fahren, und gleich seyn dem allerhöchsten.

15. Ja zur hollen fährst du, * zur seiten der gruben. * c. 30. 33.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen und ansehen (und sagen:) Ist das der mann, der die welt zittern, und die königreiche heben machte?

17. Der den erdboden zur wüsten machte, und die stätte darinnen zerbrach, und gab seine gefangene nicht los?

18. Zwar alle könige der heyden mit einander liegen doch mit ehren, ein ieglicher in seinem hause.

19. Du aber wirst verworfen von deinem grabe, wie ein verachteter zweig, wie ein kleid der erstlagenen, so mit dem schwert erstochen sind, die hinunter fahren zu den steinhäufen der hollen, wie eine zertratene leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbige begraben werden; denn du hast dein land verderbet, und dein volck erschlagen: denn man wird * der böshastigen saamen nimmermehr gedencken. * c. 1. 4.

21. Richtet zu, daß man seine kinder schlachte, um ihrer väter mißthat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das land erben, noch den erdboden voll städte machen.

22. Und ich wil über sie kommen, spricht der HERR Zebaoth, und zu Babel auffrotten ihr gedächtniß, ihre übrige neffen und nachkommen, spricht der HERR.

23. Und wil sie machen zum erbe den igeln, und zum wassersee; und wil sie mit einem befem des verderbens kehren, spricht der HERR Zebaoth.

24. Der HERR Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilt, es soll gehen, wie ich dencke, und soll bleiben, wie ichs im sinn habe:

25. Daß Assur zerschlagen werde in meinem lande, und ich ihn zertrete auf meinen bergen; auf daß sein joch von ihnen genommen werde, und seine härde von ihrem halse komme.

26. Das ist der anschlag, den er hat über alle lande, und das ist die aufgerechte hand über alle heyden.

27. Denn der HERR Zebaoth hats beschlossen, wer wil wehren? Und seine hand ist aufgereckt, wer wil sie wenden?

Das 15. Capitel.

Verheerung der Philister.

28. **I**n jahr, da * der könig Rhas starb, war diß die last:

* 2 Chron. 28. 7.

29. Treue dich nicht, du ganz Philisterland, * daß die ruhe, die dich schlug, zerbrochen ist: Denn auß der wurhel der schlangen wird ein basilisk kommen; und ihre frucht wird ein feuriger fliegender drache seyn. * Jer. 47. 1. 10.

30. Denn die erstlinge der dürftigen werden sich weiden, und die armen sicher ruhen: Aber deine wurhel wil ich mit hunger tödten, und deine übrigen wird er erwürgen.

31. Heule, thor, schreie, stadt; ganz Philisterland ist feige: Denn von mitternacht kommt ein rauch, und ist kein einsamer in seinen gezelten.

32. Und was werden die boten der heyden hin und wieder sagen? nemlich: Zion hat der HERR * gegründet; und daselbst werden die elenden seines volcks zu versicht haben. * Ps. 87. 1. 5. Ps. 102. 17.

Das 16. Capitel.

Plag und fall der Moabiter.

Cap. 15. v. 1. **I**st ist die last über Moab: Des nachts kommt ver störung über Atr in Moab, sie ist dahin. Des nachts kommt ver störung über Atr in Moab, sie ist dahin.

* Jer. 48. 13. Zeph. 2. 9.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zum altären, daß sie weinen und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller * haupt ist beschoren, aller bart ist abgeschnitten. * Jer. 48. 37.

Ezech. 7. 18.

3. Auf ihren gassen gehen sie mit säcken umgürtet, auf ihren dächern und strassen heulen sie alle, und gehen weinend herab.

4. Hesbon * und Eleale schreyen, daß mans zu Jahza höret. Darum wehklagen die gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer seelen übel. * 4 Mos. 21. 23. 26.

5. Mein * herz schreyet zu Moab, ihre flüchtigen fliehen von der dreijährigen

U u 5

tuh,

kuh, bis gen Zoar; denn sie gehen gen Eufrahim hinan, und weinen; und auf dem wege zu Horonaim zu erhebet sich ein jammergeschrey.

* Jer. 48/34. 36.

6. Denn die wasser zu Nimrim versiegen, daß das heu verdorret, und das gras verwelcket, und wächset kein grün kraut.

7. Denn das gut, das sie gesammelt, und das volck, das sie gerüstet haben, führet man über den weydenbach.

8. Geschrey gehet um in den grenzen Moab, sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bey dem born Elim.

9. Denn die wasser zu Dimon sind voll slus. Dazu wil ich über Dimon noch mehr kommen lassen, beyde über die erhalten sind in Moab des löwen, und über die übrigen im lande.

Cap. 16. v. 1. Lieber schicket, ihr landsherren, lämmer von Sela auß der wästen, zum berge der tochter Zion.

2. Aber wie ein vogel dahin fliehet, der auß dem nest getrieben wird, so werden seyn die tochter Moab, wenn sie vor Arnon überziehen.

3. Sammel rath, haltet gerichte, mache dir schatten des mittages wie eine nacht; verbirge die verjagten, und melde die flüchtigen nicht.

4. Laß meine verjagten bey dir herbergen; liebes Moab, sey du ihr schirm vor dem zerstörer: so wird der treiber ein ende haben, der zerstörer aufhören, und der untertreter ablassen im lande.

5. Es wird aber ein stuhl bereitet werden auß gnaden, daß einer darauf sitze in der wahrheit, in der hütten Davids, und richte und trachte nach recht, und fordere gerechtigkeit.

6. Wir hören aber von dem hochmuth Moab, daß er fast groß ist, daß auch ihr hochmuth stolz und zorn grösser ist, denn ihre macht.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesamt werden sie heulen. Aber die grundveste der stadt Kirhareth werden die verlähmten seuffzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes feld worden, der weinstock zu Sibma ist verderbet; die herren unter den heyden haben seine edle reben zer schlagen, und sind

kommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der wästen; ihre fester sind zerstreuet, und über das meer geführet.

9. Darum weine ich um Jaeser, und um den weinstock zu Sibma, und vergieße viel thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein gesang in deinen sommer und in deine ernte gefallen,

10. Daß * freude und wonne im feld aufhöret, und in weinbergen jauchzet noch ruhet man nicht. Man keltert keinen wein in den feldern, ich habe des gesangs ein ende gemacht.

* Jer. 48/33.

11. Darum * brummet mein herz über Moab, wie eine harfe, und mein inwendiges über Kirhareth.

* c. 15/5. Jer. 48/38.

12. Alsdenn wirds offenbar werden, wie Moab müde ist bey den altären, und wie er zu seiner kirchen gangen sey zu beten, und doch nichts außgerichtet habe.

13. Das ist, das der HERR dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HERR, und spricht: In dreien jahren, wie * eines tagelöhners jahre sind, wird die herrlichkeit Moab gering werden in der großen menge, daß gar ein wenig überbleibe, und nicht viel.

* c. 21/16.

Das 17. Capitel.

Laß Damasci, der Israeliten und Assyrer.

1. **D**ies ist die last über * Damascen: Siehe, Damascen wird keine stadt mehr seyn, sondern ein zerfallen steinhause.

* c. 7/8. Jer. 49/23. Amos 1/3.

2. Die städte Aroer werden verlassen seyn, daß heerden daselbst weiden, die niemand scheuche.

3. Und wird auß seyn mit der veste Ephraim; und das königreich zu Damascen, und das übrige zu Syrien wird seyn wie die herrlichkeit der kinder Israel, spricht der HERR Zebaoth.

4. Zu der zeit wird die herrlichkeit Jacob dünne seyn, und sein setter leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn, als wenn einer getryde einsammlete in der ernte, und als wenn einer mit seinem arm die ähren einernete, und als wenn einer ähren läse im thal Rephaim,

6. Und eine nachernie darinnen bliebe.

Als

Als wenn man einen oibaum schüttelte, daß zwei oder drei beer blieben oben in dem wipfel; oder, als wenn vier oder fünf fruchte an den zweigen hangen, spricht der HERR, der Gott Israel.

7. Zu Der zeit wird sich der mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat, und seine augen werden auf den heiligen in Israel schauen.

8. Und wird sich nicht halten zu den altären, die seine hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine finger gemacht haben, weder auf häyne noch bilder.

9. Zu Der zeit werden die städte ihrer stärke seyn, wie ein verlassenener ast und zweig, so verlassen ward vor den kindern Israel, und werden wüste seyn.

10. Denn du hast vergessen Gottes, deines heyls, und nicht gedacht an den felsen deiner stärke. Darum wirst du lustige pflanzen sehen, aber du wirst damit den fremden die faser gelegt haben.

11. Zur zeit des pflanzens wirst du sein wohl warten, daß dein saame zeitlich wachse; aber in der ernte, wenn du die mandeln sollt erben, wirst du dafür Symmergen eines betrüben haben.

12. O wehe der menge so großes volcks! wie * das meer wird es brausen, und das getümmel der leute wird wüten, wie große wasser wüten; * c. 37/36. 10.

13. Ja wie große wasser wüten, so werden die leute wüten. Aber er wird sie stellen, so werden sie ferne weg fliehen; und wird sie verfolgen, wie dem staube auf den bergen vom winde geschicht, und wie einem windwirbel vom ungewitter geschicht.

14. * Am den abend, siehe, so ist schrecken da; und ehe es morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der lohn unserer räuber, und das erbe derer, die uns das unser nehmen. * c. 37/36. 2 Kön. 19/35.

Das 18. Capitel.

Der Mohren heimsuchung und bekehrung.

1. **W**ie dem lande, das unter den segeln in schatten fährt, disseits den wassern des Mohrenlandes!

2. Daß botschaften auf dem meere sendet, und in rohrschiffen auff dem wasser

fährt. Sehet hin, ihr schnelle boien, zum volcke, das zerrissen und geplündert ist, zum volcke, das gräulicher ist, denn sonst irgend eins; zum volcke, das hie und da aufgemessen und zertritten ist, welchem die wasserströme sein land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf erden wohnet, und die im lande sitzen, werdet sehen, wie man das panier auf den bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die * drommeten blasen wird. * Jer. 4/5. c. 6/1.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Ich wil stille halten, und schauen in meinem sitz, wie eine hiße, die den regen austrocknet, und wie ein mehlthau in der hiße der ernten.

5. Denn vor der erndte wird das gewächs abnehmen, und die unreife frucht in der blüte verdorren, daß man die stengel muß mit sicheln abshneiden, und die reben wegthun und abhanen;

6. Daß mans mit einander muß lassen liegen dem gevögel auf den bergen, und den thieren im lande, daß des sommers die vögel darinnen nisten und des winters allerlei thiere im lande darinnen liegen.

7. Zu Der zeit wird das zerrissene und geplünderte volck, das gräulicher ist, denn sonst irgend eins, das hie und da abgemessen und zertritten ist, welchem die wasserströme sein land einnehmen, geschenke bringen dem HERRN Zebaoth, an den ort, da der name des HERRN Zebaoth ist, zum berge Zion. * 5 Mos. 12, 5. 10.

Das 19. Capitel.

Zerstörung und bekehrung der Egypter.

1. **D**ies ist die last über Egypten. Siehe, der Herr wird auf einer schnellen wolcken fahren, und in Egypten kommen: Da werden + die göhen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das herz seige werden in ihrem leibe.

* Jer. 46/2. Ezech. 29/2. c. 30/4. + 2 Mos. 12, 12.
2. Und ich wil die Egyptier an einander hehen, daß ein bruder wider den andern, ein freund wider den andern, eine stadt wider die andere, ein reich wider das andere streiten wird.

3. Und der muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, und wil ihre anschläge zu nichts machen. Da werden sie denn

denn fragen ihre göhen und pfaßen, und Wahrsager und zeichendeuter. * c. 8, 10.

4. Aber ich wil die Egypter übergeben in die hand grausamer herren; und ein harter könig soll über sie herrschen, spricht der herrscher, der HERR Zebaoth.

5. Und das wasser in den seen wird vertrocknen, dazu der stromm wird versie und verschwinden.

6. Und die wasser werden verlaufen, daß die seen an dämmen werden geringe und treuge werden, beyde rohr und schiff verwelken.

7. Und das gras an den wassern verfließen, und alle saat am wasser wird verwelken und zu nichte werden.

8. Und die fischer werden trauern, und alle die, so angel ins wasser werfen, werden klagen; und die, so neß außwerfen außs wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit schanden bestehen, die da gute garne wirken, und netze stricken.

10. Und die da hälter haben, sammt allen, die teiche ums lohn machen, werden bekümmert seyn.

11. Die fürsten zu Zoan sind thoren, die weisen rätße Pharao sind im rath zu narren worden. Was saget ihr doch von Pharao: Ich bin der weisen kind, und komme von alten königen her?

12. Wo sind denn nun deine weisen? Laß sie dirß verkündigen und anzeigen, was der HERR Zebaoth über Egypten beschloffen hat.

13. Aber die fürsten zu Zoan sind zu narren worden, die fürsten zu Noph sind betrogen; sie verführen sammt Egypten den eckstein der geschlechter.

14. Denn der HERR hat einen schwindelgeist unter sie außgegossen; daß sie Egypten verführen in alle ihrem thun, wie ein trunckenbold taumelt, wenn er spehet. * c. 29, 10. I Kön. 22, 21.

15. Und Egypten wird nichts haben, das haupt oder schwanz, ast oder strumpf zeuge.

16. Zu Der zeit wird Egypten seyn wie weiber, und sich fürchten und erschrecken, wenn der HERR Zebaoth die hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem lande Juda, daß, wer desselbiges ge-

denckt, wird darvor erschrecken, über dem rath des HERRN Zebaoth, den Er über sie beschloffen hat.

18. Zu Der zeit werden fünf städte in Egyptenland reden nach der sprache Lanaan, und schweren bey dem HERRN Zebaoth. Eine wird heißen Jheres.

19. Zur selbigen zeit wird des HERRN altar mitten in Egyptenlande seyn, und ein maalfstein des HERRN an den grenzen;

20. Welcher wird ein zeichen und zeugniß seyn dem HERRN Zebaoth in Egyptenlande. Denn sie werden zum HERRN schreyen vor den beleidigern; so wird er ihnen senden einen heyland und meister, der sie errette.

21. Denn der HERR wird den Egyptern bekant werden, und die Egypter werden den HERRN kennen zu Der zeit, und werden ihm dienen mit opfer und speisopfer, und werden dem * HERRN geloben und halten. * Pred. 5, 3.

22. Und der HERR wird die Egypter plagen und heilen: Denn sie werden sich befehren zum HERRN; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen.

23. Zu Der zeit wird eine bahn seyn von Egypten in Assyrien, daß die Assyrier in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter sammt den Assyriern GOTT dienen.

24. Zu Der zeit wird Israel selbst dritte seyn, mit den Egyptern und Assyriern, durch den segnen, so auf erden seyn wird.

25. Denn der HERR Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein volck, und du Assur, meiner hände werck, und du Israel, mein erbe.

Das 20. Capitel.

Der Egypter und Mochren gefängniß.

1. In dem jahre, da * Tharshan gen Adod kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der könig zu Assyrien, und stritte wider Adod, und gewann sie; * 2 Kön. 18, 17.

2. Zur selbigen zeit redete der HERR durch Jesata, den sohn Amoz, und sprach: Gehe hin, und zeuch ab den sack von deinen lenden, und zeuch deine schuh auß von deinen füßen. Und er that also, ging nackt und barfuß.

a. Da

3. Da sprach der HERR: Gleich wie mein knecht Jesaja nackt und barfuß gehet, zum zeichen und wunder dreier jahre, über Egypten und Mothrenland:

4. Also wird der könig zu Assyrien hinführen das gefangene Egypten, und vertriebene Mothrenland, beyde jung und alt, nackt und barfuß, mit bloßer scham, zu schanden Egypten.

5. Und sie werden erschrecken, und mit schanden bestehen, über dem Mothrenlande, darauf sie sich verlassen; und wiederum das Mothrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmeten.

6. Und die einwohner dieser insulen werden sagen zur selbstigen zeit: Ist das unsere zuversicht, da wir hinklohen um hülfe, daß wir errettet würden von dem könige zu Assyrien? Wie fein sind Wir entrunnen!

Das 21. Capitel.

Die last Babel, Duma und Arabia.

1. **D**ies ist die last über die wüste, am meer. Wie ein wetter vom mittage kommet, das alles umkehret, so kommet aus der wüste, aus einem grausamen lande.

2. Denn mir ist ein hart gesicht angezeiget. Ein verächter kommet wider den andern, ein zerstörer wider den andern. Zueuch herauf, Elam; belege sie, Madai: ich wil alle seines seufzens ein ende machen.

3. Derhalben sind meine lenden voll schmerzens, und angst hatt mich ergriffen, wie eine gebärende: ich krümme mich, wenn ichs höre, und erschrecke, wenn ichs ansehe. * c. 13/8. Jer. 4/31. c. 22/23.

4. Mein herz zittert, grauen hat mich, erschreckt; ich habe in der lieben nacht keine ruhe davor.

5. Ja richte einen tisch zu, laß wachen auf der warie, esset, trincket; machet euch auf, ihr fürsten, schmieret den schild.

6. Denn der HERR sagt zu mir also: Gehe hin, stelle einen wächter, der da schaue und ansage.

7. Er siehet aber reuter reiten und fahren auf rossen, eseln und kameelen, und hat mit großem heiss achtung darauf.

8. Und ein löwe rief: Herr, * ich siehe auf der warie immerdar des ta-

ges, und stelle mich auf meine hut alle nacht. * Hab. 2/1.

9. Und siehe, da kommet einer, der fahret auf einem wagen, * der antwortet, und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, und alle bilder ihrer götter sind zu boden geschlagen. * Dff. 18/2, 10.

10. Meine liebe tenne, da ich auf dreische. Was ich gehöret habe vom HERRN Zebaoth, dem GOTT Israel, das verkündige ich euch.

11. Dies ist die last über Duma. Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, ist die nacht schier hin? Hüter, ist die nacht schier hin?

12. Der hüter aber sprach: Wenn der morgen schon kommt, so wird es doch nacht seyn. Wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wiederkommen, und wieder fragen.

13. Dies ist die last über Arabia. Ihr werdet im walde in Arabia wohnen, auf dem wege gegen Dedanim.

14. Bringet den durstigen wasser entgegen, die ihr wohnet im lande Thema: bietet brot den flüchtigen.

15. Denn sie fliehen vor dem schwert, ja vor dem bloßen schwert, vor dem gespannten bogen, vor dem grossen streit.

16. Denn also spricht der HERR zu mir: Noch in einem jahre, wie des tagelöhners jahre sind, soll alle herrlichkeit Kedar untergehen. * c. 16/14.

17. Und der übrigen schügen der helden zu Kedar soll weniger werden: denn der HERR, der GOTT Israel, hats geredet.

Das 22. Capitel.

Jerusalem belagert, Ebnag gestürzt, Eliatim berufen.

1. **D**ies ist die last über das schanthal. Was ist denn euch, daß ihr also auf die dächer lauffet? * c. 15/3. Jer. 48/38.

2. Du warst voll getönes, eine stadt voll volcks, eine fröhliche stadt. Deine erschlagene sind nicht mit dem schwert erschlagen, und nicht im streit gestorben.

3. Sondern alle deine hauptleute sind vor dem bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir funden hat, sind gefangen und ferne gestochen.

4. Darum sage ich: Hebet euch von mir, laßet mich bitterlich weinen; mühet euch

euch nicht mich zu trösten über der verstörung der tochter meines volcks.

5. Denn es ist ein tag des getümmels und der zertretung, und verwirrung vom HERRN Zebaoth im schouthal, um des untergrabens willen der mauren, und des geschreyes am berge.

6. Denn Elam fährt daher mit fohrer, wagen, leuten und reutern; und Kirglänke daher mit schilden.

7. Und wird geschehen, daß deine ausgewählten thale werden voll wagen seyn, und reuter werden sich lagern vor die thore.

8. Da wird der vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der zeit den zeug im hause des waldes.

9. Und ihr werdet der risse an der stadt David viel sehen; und werdet das wasser im untern teich sammeln müssen.

10. Ihr werdet auch die häuser zu Jerusalem zählen, ja ihr werdet die häuser abbrechen, die mauren zu bevestigen.

* Jer. 33/4.

11. Und werdet einen graben machen; zwischen beyden mauren, vom wasser des alten teichs. Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut, und schauet nicht auf den, der solches schafft von ferne her.

12. Darum wird der HERR Zebaoth zu der zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich beschwere, und sätze anziehe.

13. Wiewol ietzt, siehe, ist eitel freude und wonne, ohsen würgen, schaase schlachten, fleisch essen, wein trincken, (und sprecht:) Lasset uns essen und trincken, wir sterben doch morgen.

* c. 56/12.

Weisb. 2/6. 1 Cor. 15/31.

14. Solches ist vor den ohren des HERRN Zebaoth offenbar. Was gilt's, ob euch diese misse that soll vergeben werden, bis ihr sterbet, spricht der HERR Zebaoth.

15. So spricht der HERR Zebaoth: Gehe hinein zum schatzmeister Seba, dem hofmeister, und sprich zu ihm:

16. Was hast du hie? Wem gehörest du an? Daß du dir ein grab hie hauen lässest, als der sein grab in der höhe hauen lässest, und als der seine wohnung in den felsen machen lässest,

17. Siehe, der HERR wird dich wegwerfen, wie ein starcker einen weg wirft, und dich zuscharren.

18. Und wird dich umtreiben, wie eine kugel auf weitem lande; daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine kostliche wagen bleiben, mit schmach des hauses deines herrn.

19. Und ich wil dich von deinem stande stürzen, und von deinem amt wil ich dich sehen.

20. Und zu der zeit wil ich rufen meinem knecht Eliakim, dem sohn Hilkia,

21. Und wil ihm deinen rock anziehen, und mit deinem gürtel gürtlen, und deine gewalt in seine hand geben; daß er vater sey derer, die zu Jerusalem wohnen, und des hauses Juda.

22. Und wil die schlüssel zum hause David auf seine schulter legen; daß er aufthue, und niemand zuschliesse, daß er zuschliesse, und niemand aufthue.

* Hiob 12/4. Off. 3/7.

23. Und wil ihn zum nagel stecken an einen festen ort; und soll haben den stuhl der ehren in seines vaters hause.

24. Daß man an ihn hänge alle herrlichkeit seines vaters hauses, kind und kindeskind, alle kleine geräthe, beyde trinckgefäße, und allerley sarten spiel.

25. Zu der zeit, spricht der HERR Zebaoth, soll der nagel weggenommen werden, der am festen orte steckt, daß er zerbreche, und falle, und seine last umkomme. Denn der HERR saget's.

Das 23. Capitel.

Zerstörung und wiedererbauung Tyri.

1. **D**ies ist die last über Tyro: Heulet, ihr schiffe auf dem meer; denn sie ist zerstört, daß kein haus da ist, noch jemand dahin zeucht: auß dem lande Chitim werden sie das gewahr werden.

* Jer. 47/4. Ez. 26/3. c. 27/216. seq. Zach. 9/2.

2. Die einwohner der insulen sind stille worden; die kaufleute zu Sidon, die durchs meer zogen, füllten dich.

3. Und was für fruchte am Sisor, und getrennde am wasser wuchs, brachte man zu ihr hinein durch grosse wasser; und du warest der heyden march worden.

4. Du magst wol erschrecken, Sidon: denn das meer, ja die veste am meer spricht:

spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine jünger auf, und erziehe keine jungfrauen.

5. Gleich wie man erschreckt, da man von Egypto hörte; also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyro hören wird.

6. Fahret hin außs meer, heulet, ihr einwohner der insulen.

7. Ist das eure fröhliche stadt, die sich ihres alters rühmete? Ihre füsse werden sie ferne wegführen zu wällen.

8. Wer hätte das gemeynet, daß es Tyro, der kronen, so gehen sollte? so doch ihre *kaufleute fürsten sind, und ihre trämer die herrlichsten im lande. *Hos. 18. 23.

9. Der HERR Zebaoth hats also gedacht; auß daß er schwächte allen pracht der lustigen stadt, und verächtlich machte alle herrlichen im lande.

10. Fahre hin durch dein land, wie ein strom, du tochter des meers; da ist kein gurt mehr.

11. Er reckt seine hand über das meer, *und erschrecket die königreiche. Der HERR gebeut über Lanaan, zu vertilgen ihre mächtigen; *Hos. 12. 24.

12. Und spricht: Du solt nicht mehr fröhlich seyn, du geschändete jungfrau, du tochter Zidon. D Thutim, mache dich auß, und zeuch fort; denn du mußt da nicht bleiben.

13. Sondern in der Chaldäer land, daß nicht ein volck war, sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen, und haben veste thürne darinnen aufgerichtet, und palläste aufgebanet; aber sie ist geseht, daß sie geschleiffet werden soll.

14. Heulet, ihr schiffe, auß dem meer: denn eure macht ist zerstöret.

15. Zu Der zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig jahr, so lange Ein könig leben mag. Aber nach siebenzig jahren wird man von Tyro ein hurenlied singen.

16. Nimm die harfe, gehe in der stadt um, du vergessene hure, mache es gut auß dem sürtenspiel, und singe getrost, auß daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig jahren wird der HERR Tyrum heimsuchen, daß sie wieder koname zu ihrem hurenlohn, und

hurerey treibe mit allen königreichen auß erden.

18. Aber ihr kaufhandel und hurenlohn werden dem HERRN heilig seyn; man wird sie nicht zum schatz sammeln noch verbergen: sondern die vor dem HERRN wohnen, werden ihr kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

Das 24. Capitel.

Verwüstung des jüdischen landes.

1. **S**iehe, der HERR machet das land leer und wüste, und wirft um, was darinnen ist, und zerstreuet seine einwohner.

2. Und gehet dem priester wie dem volcke; dem herrn wie dem knechte; der frauen wie der magd; dem verkäufer wie dem käufer; dem leihwirth wie dem borger; dem mahnenden wie dem schuldiger. *Hos. 4. 9.

3. Denn das land wird leer und beraubt seyn; denn der HERR hat solches geredet.

4. Das land stehet jämmerlich und verdirbt; der erdboden nimmt ab und verdirbt; die höchsten des volcks im lande nehmen ab.

5. Das land ist entheiligt von seinen einwohnern; denn sie übergehen das gesetz, und ändern die gebote, und lassen fahren den ewigen bund.

6. Darum frisset der fluch das land, denn sie verschuldens, die darinnen wohnen. Darum verdorren die einwohner des landes, daß wenig leute überbleiben.

7. Der most verschwindet, der weinstock verstocket, und alle, die von herzen fröhlich waren, seufzen.

8. Die freude der pauken seyret, daß janchzen der fröhlichen ist auß, und die freude der harfen hat ein ende.

9. Man singet nicht bey dem weintrinken, und gut geträncke ist bitter denen, so es trincken.

10. Die leere stadt ist zerbrochen, alle häuser sind zugeschlossen, daß niemand hinein gehet.

11. Nun flaget mein auß den gassen, daß alle freude weg ist, alle wonne des landes dahin ist.

12. Titel wüstung ist in der stadt bleiben, und die thore stehen öde.

13. Denn

13. Denn es gehet im lande und im volcke eben, als wenn ein ölbaum abgepflückt ist, als wenn man nachlieset, so die weinernte auß ist.

14. Dieselbigen heben ihre stimme auf, und rühmen und jauchzen vom meer her, über der herrlichkeit des HERRN.

15. So preiset nun den HERRN in gründen; in den insulen des meers den namen des HERRN, des Gttes Israel.

16. Wir hören lobgesänge vom ende der erden, zu ehren dem gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Wehe mir, denn die verächter verachten, ja die verächter verachten.

17. Darum kommt über euch einwohner des landes schrecken, grube und stricke.

18. Und * ob einer entflohe vor dem geschrey des schreckens, so wird er doch in die grube fallen; kommt er auß der grube, so wird er doch im stricke gefangen werden. Denn die fenster in der höhe sind aufgethan, und die grundvesten der erden beben. * Jer. 48/44. Am. 5/19.

19. Es wird dem lande übel gehen, und * nichts gelingen, und wird zerfallen.

* 4 Mos. 14/41. Jer. 22/7. c. 3/16.
20. Das land wird * taumeln wie ein trunckener, und weggeführt wie eine hütte: denn seine mißthat drückt es, daß es fallen muß, und kan nicht stehen bleiben. * c. 19/14.

21. Zu der zeit wird der HERR heimsuchen die hohe ritterschafft, so in der höhe sind, und die könige der erden, so auß erden sind.

22. Daß sie versammelt werden in ein bündlein zur gruben und verschlossen werden im kercker, und nach langer zeit wieder heimgesücht werden.

23. Und der mond wird sich schämen, und die sonne mit schanden bestehen, wenn der HERR Zebaoth könig seyn wird auß dem berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen ältesten in der herrlichkeit.

Das 25. Capitel.

Danckagung für die fortpflanzung des reichs Christi.

1. HERR, Du bist mein Gdt, dich preise ich. Ich lobe deinen namen, denn du ihust wunder. Deine vornehmen von allem her sind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machest die stadt zum steinhausen, die veste stadt, daß sie auf einem haufen liegt, der fremden pallast, daß nicht mehr eine stadt sey, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig volck, die städte gewaltiger heyden fürchten dich.

4. Denn du bist * der geringen stärke, der armen stärke in trübsal; † eine zusicht vor dem ungewitter, ein schatte vor der hitze, wenn die tyrannen wüten, wie ein ungewitter wider eine wand. * Sir. 34/19. † c. 4/6.

5. Du demüthigst der fremden angestam, wie die hitze in einem dürren orte; daß die hitze den reben der tyrannen verderbe, und die wolcke dennoch schatten gebe.

6. Und der HERR Zebaoth wird allen völkern machen auf diesem berge ein * fett mahl, ein mahl von reinem wein, von fett, von marck, von wein, darin keine hesen ist. * Matth. 22/2.

Luc. 14/16. Offenb. 19/7-9.
7. Und er wird auf diesem berge das hüllen wegethun, damit alle völker verhüllet sind, und die decke, damit alle heyden zugedeckt sind.

8. Denn er wird * den tod verschlingen ewiglich. Und der HERR wird die thränen von allen angesehten abwischen, und wird aufheben die schmach seines volcks in allen landen: denn der HERR hats gesagt. * 2 Tim. 1/10. † Off. 7/17. 18.

9. Zu der zeit wird man sagen: * Siehe, das ist unser Gdt, auf den wir † harren, und er wird uns helfen. Das ist der HERR, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem heyl. * Ps. 48/16. † Ps. 42/6. 12.

10. Denn die hand des HERRN ruhet auf diesem berge. Moab aber wird unter ihm zerdroffen werden, wie stroh zerdroffen wird, und wie koth.

11. Und er wird seine hände ausbreiten, mitten unter sie, wie sie ein schwimmer ausbreitet zu schwimmen; und wird ihren pracht niedrigen mit den armen seiner hände.

12. Und die hohe vestunge eurer muren beugen, niedrigen, und in den staub zu boden werfen.

Das

Das 26. Capitel.

Aufmunterung der kirche, Gott in trübsal zu vertrauen.

1. **Zu** Der zeit wird man ein solch lied singen im lande Juda: Wir haben eine * veste stadt, mauren und wehre sind heyl. * Ps. 46, 2. 6. Ps. 87, 1. Matth. 16, 18.

2. * Thut die thore auf, daß herein gehe das gerechte volck, das den glauben bewahret. * Ps. 118, 19.

3. Du erhältst stets friede nach gewisser zusage: denn man verlässet sich auf dich.

4. Darum * verlasset euch auf den HERRN ewiglich: Denn Gott, der HERR, ist ein fels ewiglich. * Ps. 118, 8, 9.

5. Und er beuget die, so in der höhe wohnen, die hohe stadt niedriget er, ja er stößet sie zu der erden, daß sie im staube liegt.

6. Daß sie mit füßen zertreten wird, ja mit füßen der armen, mit fersen der gerungen.

7. Aber der gerechten weg ist schlecht, den steig des gerechten machest du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HERR, im wege deines rechten, * des herzens lust stehet zu deinem namen, und deinem gedächtniß. * Ps. 37, 4.

9. Von herken begehre ich dein des nachts, dazu mit meinem geist, in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein recht im lande gehet, so lernen die einwohner des erdbodens gerechtigkeit.

10. Aber wenn den gottlosen gleich gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht gerechtigkeit, sondern thun nur übel im richtigen lande: denn sie sehen des HERRN herrlichkeit nicht.

11. HERR, deine hand ist erhöhet, das sehen sie nicht: wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu schanden werden im eifer über die heyden; dazu wirst du sie mit feuer, damit du deine feinde verzehrest, verzehren.

12. Aber uns, HERR, wirst du friede schaffen; denn * alles, was wir ansprichen, das hast du uns gegeben. * Joh. 15, 5.

13. HERR, unser Gott, es herrschen wol andere herren über uns, denn du; aber wir gedencken doch allein dein und deines namens.

14. Die todten bleiben nicht leben, * die verstorbenen stehen nicht auf: Denn du hast sie heimgesüchet und vertilget, und zu nichte gemacht alle ihr gedächtniß.

15. Aber du, HERR, fährst fort unter den heyden, du fährst immer fort unter den heyden; beweisest deine herrlichkeit, und kommest ferne bis an der welt ende.

16. HERR, wenn * trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich. * Ps. 18, 7. Ps. 77, 4.

17. Gleich * wie eine schwangere, wenn sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreyet in ihren schmerzen; So gehet uns auch, HERR, vor deinem angesichte. * Joh. 16, 21.

18. Da sind wir auch * schwanger, und ist uns bange, daß wir kaum odem holen; noch können wir dem lande nicht helfen, und die einwohner auf dem erdboden wollen nicht fallen. * Mich. 4, 10. Dff. 12, 1.

19. Aber deine * todten werden leben, und mit dem leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der erden: denn dein thau ist ein thau des grünen felz des, aber das land der todten wirst du stürzen. * Ez. 37, 3, 5.

20. Gehe hin, mein volck, in deine kammer, und schließ die thür nach dir zu; verbirge dich ein klein augenblick, bis der zorn vorüber gehe.

21. Denn siehe, der HERR * wird ausgehen von seinem orte, heimzusuchen die bosheit der einwohner des landes über sie, daß das land wird offenbaren ihr blut und nicht weiter verhelen, die drinnen erwürget sind. * Mich. 1, 3. Dff. 11, 17, 18.

Das 27. Capitel.

Gottes gericht über alle vermurster des geistlichen weinberges.

1. **Zu** Der zeit wird der HERR * heimsuchen, mit seinem harten, grossen und starcken schwert, beyde den Leviathan, der eine schlechte Schlange, und der Leviathan, der eine krumme Schlange ist, und wird die drachen im meer erwürgen. * c. 24, 21. Dff. 12, 9. c. 19, 20.

A I t 2. Zu

2. Zu der zeit wird man singen von dem weinberge des besten weins:

3. Ich, der HERR, behüte ihn, und feuchte ihn bald, daß man seiner blätter nicht vermisze, ich wil ihn tag und nacht behüten.

4. Gott * zürnet nicht mit mir. Ach daß ich mögte mit den hecken und dornen kriegern! so wolte ich unter sie reißen, und sie auf einen haufen anstecken. * Ps. 118, 18.

5. Er wird mich erhalten bey meiner kraft, und wird mir friede schaffen, friede wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jacob * wurheln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den erdboden mit fruchten erfüllen. * c. 37, 31.

7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine feinde schlagen, und wird nicht erwürgt, wie ihn seine feinde erwürgen.

8. Sondern mit maassen richtest du sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen winde, nemlich mit dem ostwinde.

9. Darum wird dadurch die * sünde Jacobs aufhören, und das ist der ruh davon, daß seine sünde weggenommen werden, in dem, daß er alle steine des altars machet wie zerstoßene steine zu aschen, daß keine hayne noch bilder mehr bleiben. * c. 2, 20.

10. Denn die veste stadt muß einsam werden, die schönen häuser verfloßen und verlassen werden, wie eine wüste, daß fälscher daselbst weiden und ruhen, und daselbst reiser abfressen.

11. Ihre zweige werden vor dürre brechen, daß die weiber kommen, und feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständig volck: darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat, und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu Der zeit wird der HERR worfen von dem ufer des wassers, bis an den bach Egypti; und ihr kinder Israel, werdet versammelt werden einer nach dem andern.

13. Zu Der zeit wird man mit einer grossen posaune blasen: so werden kommen die verlohrnen im lande Assur, und die verfloßenen im lande Egypti, und werden

den HERR anbeten, auf dem heiligen berge zu Jerusalem.

Das 28. Capitel.

Last des reiche Israel und Juda.

1. **W**ie der prächtigen kronen der trunkenen von Ephraim, der welchen blumen ihrer lieblichen herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten thal, derer, die vom wein taumeln.

2. Siehe, ein starcker und mächtiger vom HERN, wie ein hagelsturm, wie ein schädlich wetter, wie ein wassersturm, die mächtiglich einreißen, wird ins land gelassen mit gewalt.

3. Daß die prächtige krone der trunkenen von Ephraim mit füßen zertreten werde.

4. Und die welche blume ihrer lieblichen herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten thal, wird seyn, gleich wie das reise vor dem sommer, welches verdirbt, wenn mans noch an seinem zweige hangen siehet.

5. Zu Der zeit wird der HERR Zebaoth seyn eine liebliche krone und herrlicher krank den übrigen seines volcks:

6. Und ein Geist des rechts deme, der zu gerichte sihet, und eine starcke denen, die vom streit wiederkommen zum thor.

7. Dazu sind diese auch vom wein toll worden, und taumeln von starckem geträncke. Denn beyde priester und propheten sind toll von starckem geträncke, sind im wein ersoffen, und taumeln von starckem geträncke, sie sind toll im weisagen, und köcken die urtheile herauf.

8. Denn alle tische sind voll spezens und unflats an allen orten.

9. Wen soll er denn lehren das erkantniß? Wem soll er zu verstehen geben die predigt? Den entwöhneten von der milch, denen, die von brüsten abgesetzt sind.

10. Denn (sie sagen:) Sebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da, harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig.

11. Wolan, er wird einmal mit * spöttischen tippen, und mit einer andern jungen reden zu diesem volck, welchem recht das geprediget wird: * I Cor. 14, 21.

12. So hat man * ruhe, so erquicket man die

die müden, so wird man still; und wollen doch solcher predigt nicht. * Matt. 11, 28, 29.

13. Darum soll ihnen auch des HERRN wort eben also werden: Gebent hin, gebent her, gebent her; gebent hin, gebent her; harre hie, harre da, harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig: Daß sie hingehen, und zurücke fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden. * c. 8, 15.

14. So höret nun des HERRN wort, ihr spötter, die ihr herrschet über diß volck, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem tode einen bund, und mit der höllen einen verstand gemacht: Wenn eine fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die lügen unsere zusucht, und heuchelei unsern schirm gemacht.

16. Darum spricht der Herr HERR: **Siehe, ich** * lege in Zion einen grundstein, einen bewährten stein, einen köstlichen edelstein, der wohl gegründet ist. Wer gläubet, der fleucht nicht. * Matth. 21, 42. Röm. 10, 11.

17. Und ich wil das recht zur richtschnur, und die gerechtigkeit zum gewichte machen: so wird der hagel die falsche zusucht wegstreuen, und wasser sollen den schirm wegschwennen:

18. Daß euer bund mit dem tode los werde, und euer verstand mit der höllen nicht bestehet. Und wenn eine fluth daher gehet, wird sie euch zertreten; so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommet sie des morgens, so geschiet des morgens; also auch, sie komme des tages oder des nachts. Denn allein die anfechtung lehret aufswort mercken.

20. Denn das bette ist so eng, daß nichts übrig ist, und die decke so kurz, daß man sich dreinschmiegen muß.

21. Denn der HERR wird sich aufmachen, wie auf dem berge Prajin, und zürnen wie im thal Sibeon; daß er sein werck thue auf eine andere weyse, und daß er seine arbeit thue auf eine andere weyse. * 2 Sam. 5, 20. 1 Chron. 15, 11.

22. So lasset nun euer spotten; auf daß

eure bande nicht härter werden: denn ich habe ein * verderben und steuren gehört, so vom HERRN HERRN Zebaoth geschehen wird in aller welt. * c. 10, 23.

23. Nehmet zu ohren, und höret meine stimme, mercket auf, und höret meine rede.

24. Flüget, oder brachet, oder arbeit auch ein ackermann seinen acker immerdar zur saat?

25. Ist nicht also? Wenn ers gleich gemacht hat, so streuet er wicken, und wirft kümmel, und saet weizen und gersten, iegliches, wo ers hin haben wil, und spelt an seinen ort.

26. Also züchtigt sie auch ihr Gdtt durch recht, und lehret sie.

27. Denn man drischet die wicken nicht mit egen, so läßt man auch nicht das wagenrad über den kümmel gehen; sondern die wicken schläget man auß mit einem stabe, und den kümmel mit einem stecken.

28. Man mahlet es, daß es brot werde; und drischet es nicht gar zu nichte, wenn mans mit wagenrädern und pferden außdrischet.

29. Solches geschieht auch vom HERRN Zebaoth; denn sein rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Das 29. Capitel.

Jerusalem soll zerströret, die Juden verblendet, die heiden betehret werden.

1. **W**ehe Ariel, Ariel, du stadt des lagers Davids! Ihr haltet jahrezeiten, und sehet feste.

2. Aber ich wil Ariel ängsten, daß er traurig und jammerig sey; und soll mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn * ich wil dich belagern rings umher, und wil dich ängsten mit bollwerck, und wil wälle um dich aufführen lassen. * Luc. 19, 43.

4. Alsden solt du geniedriget werden, und auß der erden reden, und auß dem staub mit deiner rede mummeln; daß deine stimme sey wie eines zauberers auß der erden, und deine rede auß dem staube wispel.

5. Und die menge, die dich zerstreuen, werden so viel seyn, als ein dünner staub, und die menge der tyrannen, wie eine we-

bende spreu; und das soll plötzlich bald geschehen.

6. Denn du wirst vom HERRN Zebaoth heimgesuchet werden, mit wetter und erdbeben, und großem donner, mit windwirbel und ungewitter, und mit flammen * des verzehrenden feuers. * c. 30, 30.

7. Aber wie ein nachtsicht im traum, so soll seyn die menge aller heyden, so wider Ariel streiten, sammt alle ihrem heer und hollwerck, und die ihn ängsten.

8. Denn gleich wie einem hungerigen träumet, daß er esse; wenn er aber aufwachet, so ist seine seele noch leer; und wie einem dürstigen träumet, daß er trinke; wenn er aber aufwachet, ist er matt und dürstig: also sollen seyn die menge aller heyden, die wider den berg Zion streiten.

9. Erstarrt, und werdet verstürrt, verblindet euch, und werdet truncken, doch nicht vom wein; taumelt, doch nicht von starkem geträncke.

10. Denn der HERR hat euch einen geist des harten schlafs eingeschenkt, und eure augen zugethan; eure propheten und fürsten, sammt den * sehern, hat er geblindet, * 1 Sam. 9, 9.

11. Daß euch aller (propheten) gesichte seyn werden, wie die worte eines versiegelten buchs, welches so mans gäbe dem, der lesen kan, und spräche: Lieber, lis das; und er spräche: Ich kan nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder, gleich als wenn mans gäbe dem, der nicht lesen kan, und spräche: Lieber, lis das; und er spräche: Ich kan nicht lesen.

13. Und der HERR spricht: Darum, daß diß volck zu mir nahet mit * seinem munde, und mit seinen lippen mich ehret; aber ihr herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach menschen gebot, die sie lehren: * Matth. 15, 8. 11.

14. So wil ich auch mit diesem volcke wunderlich umgehen, außs wunderlichste und seltsamste, daß * die weisheit seiner weisen untergehe, und der verstand seiner flugen verblindet werde. * Dbad. v. 8.

^{1 Cor. 1, 19.}

15. Wehe, die verborgen seyn wollen

vor dem HERRN, ihr vornehmen zu verhelen, und ihr thun im finstern halten, und * sprechen: Wer siehet uns? Und wer kennet uns? * Hiob 24, 15. 11.

16. Wie seyd ihr so verkehrt? Gleich als wenn des töpfers thon gedächte, und ein werck spräche von seinem meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein gemächte spräche von seinem töpfer: Erkennt mich nicht.

17. Wolan, es ist noch um ein klein wenig zu thun, so soll Libanon ein * feld werden; und das feld soll ein wald gerechnet werden. * c. 32, 15.

18. Denn zur selbigen zeit werden die rauben hören die worte des buchs; und die augen der blinden werden auß dem dunkel und finsterniß sehen.

19. Und die elenden werden wieder freude haben am HERRN, und die armen unter den menschen werden fröhlich seyn in dem heiligen Israel:

20. Wenn die tyrannen ein ende haben, und mit den spöttern auß seyn wird, und vertilget seyn werden alle die, so wachen mühe anzurichten.

21. Welche die leute sündigen machen durchs predigen, und stellen dem * nach, der sie strafet im thor, weichen durch lügen vom gerechten. * Am. 5, 10.

22. Darum spricht der HERR, der Abraham erlöset hat, zum hause Jacob also: Jacob soll nicht mehr zu schanden werden, und sein antlitz soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre kinder, die wercke meiner hände unter ihnen, werden sie meinen namen heiligen, und werden den heiligen in Jacob heiligen, und den GOTT Israel fürchten.

24. Denn die, so irrigen geist haben, werden verstand annehmen, und die schwärher werden sich lehren lassen.

Das 30. Capitel.

Auf GOTT, und nicht auf creaturen, soll man das vertrauen setzen.

Wehe den * abtrünnigen kindern, spricht der HERR, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen geist schutz suchen, zu häufen eine sünde über die andere. * c. 1, 2.

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen

fragen meinen mund nicht, daß sie sich stärken mit der macht Pharaos, und sich beschirmen unter dem schatten Egypti.

3. Denn es soll euch die starke Pharaos zur schande gerathen, und der schutz unter dem schatten Egypti zum hohn.

4. Ihre fürsten sind wol zu Zoan gewesen, und ihre botschaft gen Hanes kommen.

5. Aber sie müssen doch alle zu schanden werden über dem volck, das ihnen nicht nütze seyn kan, weder zur hülfe noch zu ruh, sondern nur zur schande und spott.

6. Diß ist die last über die thiere, so gegen mittag ziehen, da löwen und löwinnen sind, ja ottern und feurige fliegen, die drachen, im lande der trübsal und angst: Sie führen ihr gut auf der füllen rücken, und ihre schätze auf der kameelen höcker, zum volck, das ihnen nicht nütze seyn kan.

7. Denn Egypten ist nichts, und ihr helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die Rahab * wird stille dazuliegen. * Ps. 87, 4. 20.

8. So gehe nun hin, und schreibe ihnen vor auf eine tafel, und zeichne es in ein buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsam volck, und verlogene kinder, die nicht hören wolten des HERRN geßez;

10. Sondern sagen zu den sehern: Ihr sollt nicht sehen; und zu den schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte lehre. Prediget uns aber sanfte, schauet uns täuscherey.

11. Weichet vom wege, machet euch von der bahn; laßet den heiligen in Israel aufhören bey uns.

12. Darum spricht der heilige in Israel also: Weil ihr diß wort verwerfet, und verlaßet euch auf * frevel und muthwillen, und trohet darauf: * c. 47, 10.

13. So soll euch solche untrugend seyn, wie ein riß an einer hohen mauren, wenn es beginnet zu rieseln, die plötzlich unversehens einfallet und zerschmettert.

14. Als wenn ein töpfen zerschmettert würde, das man zerstoßet, und kein nicht schonet, also, daß man von seinen stücken nicht eine scherbe findet, darin man feuer hole vom heerde, oder wasser schöpfe auß einem brunnen.

15. Denn so spricht der HERR, der heilige in Israel: Wenn * ihr stille bliebet, so würde euch geholfen: durch stille seyn und hoffen würdet ihr stark seyn. Aber + ihr wollet nicht, * Ps. 37, 7. + Matth. 23, 37.

16. Und sprechet: Nein, sondern auf rosen wollen wir fliehen; (darum werdet ihr flüchtig seyn,) und auf lauffern wollen wir reiten; (darum werden euch eure verfolgter übereilen.)

17. Denn * eurer tausend werden fliehen vor eines einigen schelten; ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen; bis daß ihr überbleibet, wie ein mastbaum oben auf einem berge, und wie ein panier oben auf einem hügel. * 3 Mos. 26, 36. 20.

18. Darum harret der HERR, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemachet, daß er sich euer erbarme: Denn der HERR ist ein Gdt des gerichtß, * wohl allen, die sein harren. * Ps. 2, 12.

19. Denn das volck Zion wird zu Jerusalem wohnen; du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig seyn, wenn du rufest, er wird dir antworten, so bald ers höret.

20. Und der HERR wird euch in trübsal * brot, und in ängsten wasser geben. Denn er wird deinen lehrer nicht mehr lassen wegflehen, sondern deine augen werden deinen lehrer sehen. * c. 33, 16.

21. Und deine ohren werden hören das wort hinter dir sagen also her: Diß ist der weg, denselbigen gehet, sonst * weder zur rechten noch zur linken: * 5 Mos. 5, 32. c. 28, 14. Spr. 4, 27.

22. Und ihr werdet entweyhen eure überfluberte gößen, und die güldenen kleider eurer bilder; und werdet sie wegwerfen, wie einen unflat, und zu ihnen sagen: hinaus.

23. So wird er deinem saamen, den du auß den acker gesaet hast, regen geben, und brot von des ackers einkommen, und desselbigen volle genüge. Und ein vieh wird sich zu der zeit weiden in einer weiten aue.

24. Die oxen und füllen, so den acker bauen, werden gemenet futter essen, welches geworffelt ist mit der worffschauel und wanne.

25. Und es werden auf allen grossen bergen, und auf allen grossen hügelu zertheilte

theilte wasserströme gehen, zur zeit der grossen schlacht, wenn die thürne fallen werden.

26. Und des mondes schein wird seyn, wie der sonnen schein, und der sonnen schein wird siebenmal heller seyn, denn ietzt; zu der zeit, wenn der HERR den schaden seines volcks verbinden, und seine wunden heilen wird.

27. Sihe, des HERRN name kommt von ferne, sein zorn brennet, und ist sehr schwer; seine lippen sind voll grimms, und seine zunge wie ein verzehrend feuer.

28. Und sein odem wie eine wasserfluth, die bis an den hals reichet, zu zerstreuen die heyden, bis sie zu nichte werden, und die völker mit einem zaum in ihren backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen, wie zu nacht eines heiligen festes, und euch von herken freuen, als wenn man mit der pfeifen gehet zum berge des HERRN, zum hort Israels.

30. Und der HERR wird seine herrliche stimme schallen lassen, daß man sehe seinen außgereckten arm, mit zornigem dräuen, und mit * flammen des verzehrenden feuers, mit strahlen, mit starckem regen, und mit hagel. * c. 29, 6.

31. Denn Assur wird erschrecken vor * der stimme des HERRN, der ihn mit der ruthe schläget. * Ps. 29, 4. 7.

32. Denn es wird die ruthe ganz durchdringen, und wohl treffen, wenn sie der HERR über ihn führen wird, mit pauken und harfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die grube ist von gestern her zugerichtet, ja dieselbige ist auch dem könige bereitet, tief und weit genug, so ist die wohnung darinnen, feuer und holz die menge. Der odem des HERRN wird sie anzünden, wie einen schwefelstrom.

Das 31. Capitel.

Nüchtrige hülfe der Egypter. Göttlicher sieg wider die Assyrer.

1. **W**ende den, die hinab ziehen in Egypten um hülfe, und verlassen sich auf rosse, und hoffen auf wagen, daß derselbigen viel sind, und auf reuter, darum, daß sie sehr starck sind; und halten

sich nicht zum heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HERRN.

2. Er aber ist weise, und bringet * unglück herzu, und wendet seine worte nicht; sondern wird sich aufmachen wider das haus der bösen, und wider die hülfe der übelthäter. * Amos 3, 6.

3. Denn Egypten ist mensch, und nicht Gott, und ihre rosse sind fleisch, und nicht geist. Und der HERR wird seine hand außrecken, daß der helfer strauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Gleich wie ein löwe, und ein junger löwe brüller über seinem raube; wenn der hirten menge ihn anschreyet, so erschreckt er vor ihrem geschrey nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer menge: also * wird der HERR Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf dem berge Zion, und auf seinem hügel. * Off. 19, 11. seqq.

5. Und der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen (wie die vögel thun mit flügeln) schützen, erretten, drinnen umgehen, und außhelfen.

6. Kehret * um, ihr kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd. * Jer. 3, 12.

7. Denn zu der zeit wird ein * ieglicher seine silberne und güldene gößen verwerfen, welche euch eure hände gemacht hatten zur sünde. * c. 2, 20. c. 27, 9. c. 30, 22.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch * manneschwert, und soll verzehret werden nicht durch menschenschwert; und wird doch vor dem schwerte fliehen, und seine junge mannschaft wird zinsbar werden. * c. 37, 36. 11.

9. Und ihr fels wird vor furcht wegziehen, und seine fürsten werden vor dem panier die flucht geben; spricht der HERR, der zu Zion feuer, und zu Jerusalem einen herd hat.

Das 32. Capitel.

Beständige glückseligkeit des reichs Christi.

1. **I**he, es wird ein * könig regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und fürsten werden herrschen, das recht zu handhaben. * Jer. 23, 5. 6. c. 33, 15. 16.

2. Daß iederman seyn wird als einer, der vor dem winde bewahrt ist, und wie einer

einer, der vor dem plahregen verborgen ist; wie die wasserbäche am dürrn ort, wie der * schatten eines grossen fesseln im trocknen lande. * c. 25/4.

3. Und der sehenden augen werden sich nicht blenden lassen; und die ohren der zuhörer werden aufmercken.

4. Und die unvorsichtigen werden klugheit lernen; und der stammelnden zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr fürst heissen, noch ein geistiger herr genannt werden.

6. Denn * ein Narr redet von nartheit, und sein herz gehet mit unglück um, daß er heuchelei anrichtet, und predige von dem HERRN irrsal; damit er die hungerigen seelen aufhungere, und den durstigen daß trинcken wehre. * Spr. 13, 16. c. 15/2.

7. Denn des * geistigen regieren ist eitel schaden; denn er findet rücke zu verderben die elenden mit falschen worten, wenn er des armen recht reden soll. * Spr. 19/4.

8. Aber die fürsten werden fürstliche gedanken haben, und darüber halten.

9. Stehet auf, ihr stolzen frauen, höret meine stimme; ihr töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu ohren meine rede.

10. Es ist um jahr und tag zu thun, so werdet ihr sicheren zittern: denn es wird keine weinernte, so wird auch kein lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stolzen frauen, zittert, ihr sichere; es ist vorhanden, aufziehen, blößen, und gürteln um die lenden.

12. Man wird klagen um die äcker, ja um die lieblichen äcker, um die fruchtbaren weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem acker meines volcks dornen und hecken wachsen; dazu über allen freudenhäusern in der frohlichen stadt.

14. Denn die palläste werden verlassen seyn, und die menge in der stadt einsam seyn, daß die thürne und vestungen ewige hölen werden, und dem wilde zur freude, den heerden zur weide.

15. Bis so lange, daß über uns ausgegossen werde der * Geist auß der höhe. So wird denn die wüste zum acker werden, und der acker für einen wald gerechnet werden. * c. 44/3. Ez. 39, 29. Joel 3/1.

16. Und das recht wird in der wüste wohnen, und gerechtigkeit auf dem acker hausen.

17. Und der gerechtigkeit frucht wird friede seyn, und der gerechtigkeit nutz wird ewige stille und sicherheit seyn;

18. Daß mein volck in häusern des friedes wohnen wird, in sichern wohnungen, und in stolzer ruhe.

19. Aber hagel wird seyn den wald hinab; und die stadt danieden wird niedrig seyn.

20. Wohl euch, die ihr saet allenthalben an den wässern: denn da möget ihr die füsse der oxen und esel drauf gehen lassen.

Das 33. Capitel

Die Äffrer sollen verjagt, Jerusalem und die kirche beschützt werden.

1. **W**ehe aber dir, du verstörer; meynest du, du werdest nicht verstört werden? und du verächter, meynest du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das verstören vollendet hast, so * wirst du auch verstört werden; wenn du des verachtens ein ende gemacht hast, so wird man dich wieder verachten. * c. 37/36. 38.

2. HERR, sey uns gnädig, denn auf dich harren wir; sey ihr arm frühe, dazu unser heyl zur zeit des trübsals.

3. Laß fliehen die * völker vor dem grossen getümmel, und die heyden zerstreuet werden, wenn du dich erhöhst. * Ps. 68/2.

4. Du wirst man euch aufraffen als einen raub, wie man die heuschrecken aufrafft, und wie die käfer zerscheucht werden, wenn man sie überfällt.

5. Der HERR ist erhaben, denn er wohnet in der höhe: er hat Zion voll gerichts und gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner zeit glaube seyn, und herrschaft, heyl, weisheit, klugheit, furcht des HERRN werden sein schatz seyn.

7. Siehe, ihre boten schreyen draussen, die engel des friedes weinen bitterlich, (und sprechen:)

8. Die steige sind wüste, es gehet niemand mehr auf den strassen. Er hält weder treue noch glauben; er verwirft die städte, und achtet der leute nicht.

9. Das land liegt kläglich und jämmerlich;

merlich; der Libanon stehet schändlich zerhauen; und Saron ist wie ein gefilde; und Basan und Carmel ist öde.

10. Nun wil ich mich aufmachen, spricht der HERR; nun wil ich mich erheben, nun wil ich hoch kommen.

11. Mit * stroh gehet ihr schwanger, stoppeln gebäret ihr; feuer wird euch mit eurem muth verzehren. * Ps. 7, 15.

12. Denn die völker werden zu kalck verbrannt werden, wie man abgehaucne dornen mit feuer anstecket.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe seyd, mercket meine stärke.

14. Die sündler zu Zion sind erschrocken, zittern ist die heuchler ankommen (und sprechen:) Wer ist unter uns, der bey einem verzehrenden feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bey der ewigen glut wohne?

15. Wer * in gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer unrecht hasset sammt dem geiz, und seine hände abzeuget, daß er nicht geschenck nehme; wer seine ohren zuspöfset, daß er nicht blutschulden höre, und seine augen zuhält, daß er nicht arges sehe; * Ps. 15, 2. Ps. 24, 3. 4.

Matth. 5, 5. 8.

16. Der wird in der höhe wohnen, und felsen werden seine veste und schuß seyn. Sein * brot wird ihm gegeben, sein wasser hat er gewiß. * c. 30, 2.

17. Deine augen werden den könig sehen in seiner schöne. Du wirst das land erweitert sehen,

18. Daß sich dein herzh sehr verwundern wird, und sagen: * Wo sind nun die schriftgelehrten? Wo sind die rätke? Wo sind die cankler? * 1 Cor. 1, 20.

19. Darzu wirst du das starke volck nicht sehen, das volck von * riefer sprache, die man nicht vernehmen kan, und von undeutlicher zunge, die man nicht verstehen kan.

* 5 Mos. 28, 49. Jer. 5, 15.

20. Schau, Zion, die * stadt unserz stifts, deine augen werden Jerusalem sehen, eine sichere wohnung, eine hütte, die nicht weggeführt wird, welcher nägel sollen nimmermehr außgezogen, und ihre seile keines zerrissen werden. * Ps. 122, 3. 4.

21. Denn der HERR wird mächtig dafelbst bey uns seyn, und werden weite

wassergraben seyn; daß darüber kein schiff mit rudern fahren, noch galeen dahinschiffen werden.

22. Denn der HERR ist unser richter, der HERR ist unser meister: der HERR ist unser könig, der hilft uns.

23. Lasset sie ihre stricke spannen, sie werden doch nicht halten, also werden sie auch das fahlein nicht auf den mastbaum aufstecken. Denn wird viel köstliches raubes außgetheilet werden, daß auch die lahmen rauben werden.

24. Und kein einwohner wird sagen: Ich bin schwach; denn das volck, so darinnen wohnet, wird vergebung der sünde haben.

Das 34. Capitel.

Gottes zorn und gericht wider alle feinde der kirchen.

1. **S**chmücket herzu, ihr heyden, und * höret; ihr völker, mercket auf: die erde höre zu, und was darinnen ist; der weltkreis, sammt seinem gewächse. * c. 28, 23.

2. Denn der HERR ist zornig über alle heyden, und grimmig über alle ihr heer; er wird sie verbannen, und zum ich achten überantworten.

3. Und ihre erschlagene werden hingeworfen werden, daß der stanck von ihren leichnamen aufgehen wird, und die berge mit ihrem blut fließen.

4. Und wird alles heer * des himmels verkaufen, und † der himmel wird eingewickelt werden wie ein brief; und alle sein heer wird verwelcken, wie ein blat verwelcket am weinstock, und wie ein dürre blatt am feigenbaum. * Dan. 8, 10. † Off. 6, 14.

5. Denn mein schwert ist truncken im himmel; und sihe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannete volck, zur strafe.

6. Des HERRN schwert ist voll bluts, und dicke vom fetten, vom blure der lämmer und böcke, von der nieren fette auß den widdern: denn der HERR hält ein schlachten zu Bozra, und ein grosses würgen im lande Edom.

7. Da werden die einhörner sammt ihren herunter müssen, und die sarren sammt den gemästeten ochsen. Denn ihr land wird truncken werden vom blut, und ihre erde dicke werden vom fetten.

8. Denn

8. Denn es ist * der tag der rache des HERRN, und das jahr der vergeltung, zu rächen Zion. * c. 63, 4. Jer. 51, 6.

9. Da werden ihre bache zu pech werden, und ihre erde zu schwefel, ja ihr land wird zu brennendem pech werden.

10. Das weder tag noch nacht verlöschen wird, sondern ewiglich wird ranch von ihr ausgehen; und wird für und für wüste seyn, daß niemand dadurch gehen wird in ewigkeit.

11. Sondern * rohrdommeln und igel werden's inne haben; nachteulen und raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine messschaur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein richtbley, daß sie öde sey. * Jer. 2, 14. 10.

12. Daß ihre herren heißen müssen herren ohne land, und alle ihre fürsten ein ende haben.

13. Und werden dornen wachsen in ihren palästen, nesseln und disteln in ihren schlössern; und wird eine * behausung seyn der drachen, und weide für die straussen. * c. 13, 21.

14. Da werden unter einander lauffen marder und geier, und ein feldreufel wird dem andern begegnen; der kobold wird auch daselbst herbergen, und seine ruhe daselbst finden.

15. Der igel wird auch daselbst nisten und legen, brüten und aufhecken unter ihrem schatten; auch werden die weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem * buch des HERRN, und leset, es wird + nicht an einem dererselbigen fehlen; man vermisst auch nicht dieses noch des: denn er ist, der durch meinen mund gebet, und sein Geist ist, der es zusammen bringet. * 5 Mos. 28, 15. + Jos. 23, 14.

17. Er giebt das loos über sie, und seine hand theilet das maas auß unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35. Capitel.

Glückseliger zustand der kirche neues testaments.

1. Wer die wüste und einöde wird lustig seyn, und das gefilde wird fröhlich stehen, und wird * blühen wie die lilien. * Jer. 39, 18.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller lust und freude. Denn die herr-

lichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der schmuck Carmel und Saron. Sie sehen die herrlichkeit des HERRN, den schmuck unsers Gdtes.

3. Stärcket * die müden hände, und erquicket die strauchenden knie. * Zach. 8, 9. 13. Ebr. 12, 12.

4. Saget den verzagten herken: Seyd getrost, fürchtet euch nicht; sehet, euer Gdt der kommt zur rache, Gdt der da vergilt, kommt und wird euch helfen. * Ps. 94, 1.

5. Als denn werden * der blinden augen aufgethan werden; und der tauben ohren werden geöffnet werden. * Matth. 11, 5. 10.

6. Als denn werden die lahmen lecken wie ein hirsch, und der stummen zunge wird lob sagen. Denn es werden wasser in der wüsten hin und wieder fließen, und ströme in den gefilden.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen teiche stehen, und wo es dürr gewesen ist, sollen brunnenquellen seyn. Da zuvor die schlangen gelegen haben, soll heu und rohr und schilf stehen.

8. Und es wird daselbst * eine bahn seyn, und ein weg, welcher der heilige weg heißen wird, daß kein unreiner darauf gehen wird; und derselbige wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die thoren nicht irren mögen. * Joh. 14, 6.

9. Es wird da kein löwe seyn, und wird kein reißend thier darauf treten, noch daselbst gefunden werden; sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

10. Die * erlöseten des HERRN werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit jauchzen; ewige + freude wird über ihrem haupt seyn: freude und wonne werden sie ergreifen, und schmerz und * seufzen wird weg müssen. * c. 51, 11. c. 62, 12. + c. 66, 14. Job. 16, 22. ** Off. 21, 4.

Das 36. Capitel.

Jerusalem von Sancherib belagert.

1. Und es begab sich im vierzehnten jahr des königes Hiskia, * zog der könig zu Assyrien, Sancherib, herauf wider alle veste städte Juda, und gewann sie. * 2 Kön. 18, 13. 10.

Ag 5

2. Und

2. Und der könig zu Assyrien sandte den Nabfale von Lachis gen. Jerusalem, zu dem könige Hiskia, mit grosser macht. Und er trat an die wasserlöcher des obern teichs, am wege bey dem acker des färbers.

3. Und es ging zu ihm herauf * Eliakim, der sohn Hiskia, der hofmeister, und Sebena, der canzler, und Joah, der sohn Assaph, der schreiber. * c. 22, 20.

4. Und der erscheinende sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia, so spricht der * grosse könig, der könig zu Assyrien: Was ist das für ein troh, darauf du dich verlässest? * v. 13.

5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch rath und macht wissest zu streiten? Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist abfällig worden?

6. Verlässest du dich auf den * zerbrochenen rohrstab Egypten? welcher, so jemand sich darauf lehnet, gehet er ihm in die hand, und durchboret sie. Also thut Pharao, der könig in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen. * 2 Kön. 18, 21.

7. Wilt du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HERRN, unsern Gott? Ist denn nicht der, welches höhen und altäre der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem altar sollt ihr anbeten?

8. Wolan, so nimms an mit meinem herrn, dem könige zu Assyrien: Ich wil dir zwey tausend rosse geben; laß sehen, ob du bey dir könnest aufrichtē, die darauf reiten.

9. Wie wilt du denn bleiben vor einem hauptmann, der geringsten diener Einem meines herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der wagen und reuter willen.

10. Dazu meyneest du, daß ich ohne den HERRN bin herauf gezogen in diß land, dasselbige zu verderben? Ja, der HERR sprach zu mir: Zeug hinauf in diß land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah sprachen zum erscheinenden: Lieber, rede mit deinen knechten auf Syrisch, denn wir verstehens wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den ohren des volcks, das auf der mauern ist.

12. Da sprach der erscheinende: Meyneest du, daß mein Herr mich zu deinem

herrn, oder zu dir gesandt habe, solche worte zu reden; und nicht vielmehr zu den männern, die auf der mauern sitzen, daß sie sammt euch ihren eigenen mist fressen, und ihren harn snuffen?

13. Und der erscheinende stund, und rief laut auf jüdisch, und sprach: Höret die worte des * grossen königes, des königs zu Assyrien. * v. 4.

14. So spricht der könig: Lasset euch Hiskia nicht betriegen: denn er kan euch nicht erretten;

15. Und lasset euch Hiskia nicht vertrusten auf den HERRN, daß er sagt: Der HERR wird uns erretten, und diese stadt wird nicht in die hand des königes zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht, denn so spricht der könig zu Assyrien: Thut mir zu danck, und gehet zu mir herauf, so sollt ihr ein * ieglicher von seinem weinstock und von seinem feigenbaum essen, und auß seinem brunnen trincken; * 1 Kön. 4, 25.

17. Bis daß ich komme, und hole euch in ein land, wie euer land ist, ein land, da korn und most innen ist, ein land, da brot und weinberge innen sind.

18. Lasset euch Hiskia nicht bereden, daß er sagt: Der HERR wird uns erlösen. Haben auch * der heyden götter ein ieglicher sein land errettet von der hand des königs zu Assyrien? * c. 10, 3. seq. c. 37, 12.

19. Wo sind die götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner hand?

20. Welcher unter allen göttern dieser lande hat sein land errettet von meiner hand? Daß der HERR solte Jerusalem erretten von meiner hand?

21. Sie schwiegen aber alle stille, und antworteten ihm nichts: denn der könig hatte geboten, und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der sohn Hiskia, der hofmeister, und Sebena, der canzler, und Joah, der sohn Assaph, der schreiber, mit zerrissenen kleidern, und zeigten ihm an die worte des erscheinenden.

Das

Das 37. Capitel.

Sanheribs macht wird auf Hiskia gebet geschlagen.

1. **D**A aber * der könig Hiskia das hörte, zerriss er seine kleider, und hüllete einen sack um sich, und ging in das haus des HERRN. * 2 Kön. 19, 1.

2. Und sandte Eliakim, den hofmeister, und Sebena, den canzler, sammt den ältesten priestern, mit sacken umhüllet, zu dem propheten Jesaia, dem sohn Amoz,

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein tag des trübsals, scheltens und lästerns; und gehet gleich, als wenn die kinder bis an die geburt kommen sind, und ist keine kraft da zu gebären.

4. Daß doch der HERR, dein GOTT, hören wolte die worte des erscheinenden, welchen sein herr, der könig zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen GOTT, und zu schelten mit solchen worten, wie der HERR, dein GOTT, gehört hat. Und du woltest dein gebet erheben für die übrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und die knechte des königes Hiskia kamen zu Jesaia.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem herrn: Der HERR spricht also: Fürchte dich nicht vor den worten, die du gehört hast, mit welchen mich die knaben des königes zu Assyrien geschmähet haben.

7. Siehe, ich wil ihm einen andern muth machen, und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein land, und wil ihn durchs schwert fallen in seinem lande.

8. Da aber der erscheinende wieder kam, fand er den könig zu Assyrien streiten wider Libna: denn er hatte gehört, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein gerücht von Thirhafa, der Mohren könige, sagend: Er ist außgezogen wider dich zu streiten.

10. Da er nun * solches hörte, sandte er boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem könige Juda, also: Laß dich deinen GOTT nicht betriegen, auf den du dich verlässest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die hand des königes zu Assyrien gegeben werden. * 2 Kön. 19, 9.

11. Siehe, Du hast gehört, was die kö-

nige zu Assyrien gethan haben allen landen, und sie verbannet; und Du soltest errettet werden?

12. Haben auch die götter der heyden die lande errettet, welche meine väter verderbet haben, als Sosan, Haran, Reseph, und die kinder Eden zu Tihelassar?

13. Wo ist der könig zu Hamath, und der könig zu Arpad, und der könig der stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den brief von den boten empfangen, und gelesen hatte, ging er hinauf in das haus des HERRN, und breitete ihn auß vor dem HERRN.

15. Und Hiskia betete zum HERRN, und sprach:

16. HERR Zebaoth, du GOTT Israel, der Du über den Cherubim sithest. Du bist allein GOTT über alle königreiche auf erden; Du hast himmel und erde gemacht.

17. HERR, neige deine ohren und höre doch; HERR, thue deine augen auf, und siehe doch: Höre doch alle die worte Sanherib, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen GOTT.

18. Wahr ist's, HERR, die könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle königreiche sammt ihren landen:

19. Und haben ihre götter ins feuer geworfen: denn sie waren nicht götter, sondern menschen händewerk, holz und steine, die sind umbracht.

20. Nun aber, HERR, unser GOTT, hilf uns von seiner hand; auf daß alle königreiche auf erden erfahren, daß Du HERR segest alleine.

21. Da sandte Jesaia, der sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HERR, der GOTT Israel: Daß du mich gebeten hast des königes Sanherib halben, zu Assyrien.

22. So ist's das, das der HERR von ihm redet: Die jungfrau tochter Zion verachtet dich, und spottet dein, und die tochter Jerusalem schüttelt das haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Aber wen hast du die stimme erhaben? Und hebest deine augen empor wider den heiligen in Israel.

24. Durch deine knechte hast du den HERRN geschändet, und sprichst: Ich bin durch

durch die menge meiner wagen herauf gezogen auf die höhe der berge, an den seiten Libanon; und habe seine hohe cedern abgehauen, sammt seinen außerswählten tannen, und bin durch die höhe bis an das ende kommen, an diesem walde auf dem lande.

25. Ich habe gegraben und getruncken die wasser; und habe mit meinen fußsolen außgetrocknet alle verwahrte wasser.

26. Hast du aber nicht gehört, daß ich vorzeiten also gethan habe, und vor alters so gehandelt, und thue ietzt auch also, daß veste städte zerstört werden zu steinhäufen?

27. Und ihre einwohner geschwächet und jaghaft werden, und mit schanden bestehen; und werden zu feldgras und zu grünem kraut, als * heu auf den dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird? * Ps. 129, 6.

28. Ich kenne aber deine wohnung, deinen außzug und einzug, und dein toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest, und dein stoltz herauf vor meine ohren kommen ist, wil ich dir einen ring an die nase legen, und ein gebiß in dein maul, und wil dich deß weges wieder heimsühren, deß du kommen bist.

30. Das sey dir aber das zeichen: Ist diß jahr, was zertreten ist; das ander jahr, was selbst wächst; des dritten jahrs saet und erntet, pflanget weinberge, und esset ihre früchte.

31. Denn die erretteten vom hause Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich wurheln, und über sich frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch außgehen, die überblieben sind, und die erretteten von dem berge Zion. Solches wird thun der eifer des HERRN Zebaoth.

33. Darum spricht der HERR also vom könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese stadt, und soll auch keinen pfeil daselbst hinschiessen, und kein schild davor kommen, und soll keinen wall um sie schütten;

34. Sondern deß weges, deß er kommen ist, soll er wiedertehren; daß er in diese stadt nicht komme, spricht der HERR.

35. Denn ich wil diese stadt schützen, daß ich ihr außhelfe, um meiner willen, und um meines dieners Davids willen.

36. Da fuhr auß der engel des HERRN, und * schlug im Assyrischen lager hundert fünf und achtzig tausend mann. Und da sie sich des morgens frühe aufmachten, siehe, da lag alles eitel todte leichnam. * 2 Kön. 19, 35. Es. 17, 12. c. 37, 8. Tob. 1, 21. Sir. 48, 24. 2 Mac. 8, 19.

37. Und der könig zu Assyrien, Sancherib, brach auf, zog weg, und fehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er anbetete im hause Nisroch, seines gottes, schlugen ihn seine söhne, Adramelech und Sarszer, mit dem schwert, und sie flohen ins land Ararat. Und sein sohn Assar Hadad ward könig an seine statt.

Das 38. Capitel.

Hiskia tödtliche frantzheit, genesung und lob Gottes.

1. Zu Der zeit * ward Hiskia todtfantz; und der prophet Jesaia, der sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HERR: Bestelle dein haus, denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. * 2 Kön. 20, 1. 2 Chron. 32, 24.

2. Da wendete Hiskia sein angesicht zur wand, und betete zum HERRN.

3. Und sprach: Gedencke doch, HERR, wie ich vor dir gewandelt habe in der wahrheit mit vollkommenem herzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr.

4. Da geschach das wort des HERRN zu Jesaia, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der HERR, der Gott deines vaters Davids: Ich habe dein geber gehört, und deine thranen gesehen. Siehe, ich wil deinen tagen noch funfzehen jahr zulegen.

6. Und wil dich sammt dieser stadt erretten von der hand des königes zu Assyrien; denn ich wil diese stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum zeichen von dem HERRN, daß der HERR solches thun wird, was er geredet hat:

8. Siehe, ich wil den schatten am sonnenzeiger Ahas zehen linten zurücke ziehen, über welche er gelaufen ist, daß die sonne

sonne zehn linien zurücke laufen soll am zeiger, über welche sie gelaufen ist.

9. Dis ist die schrift Hiskia, des königs Juda, da er krank gewesen, und von der krankheit gesund worden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zur hölen pforten fahren, da meine zeit auß war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den HERN, ja den HERN im lande der lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen die menschen, bey denen, die ihre zeit leben.

12. Meine zeit ist dahin, und von mir aufgeräumet, wie eines hirten hürte; und reisse mein leben ab, wie ein weber. Er sauger mich dürre auß; du machtest mit mir ein ende, den tag vor abend.

13. Ich dachte: Mögte ich bis morgen leben! aber er zerbrach mir alle meine gebeine, wie ein löwe; denn du machtest es mit mir auß, den tag vor abend.

14. Ich * winselte wie ein franck und schwalbe, und girrete wie eine taube: meine augen wolten mir brechen; HERN, ich leide noth, lindere mirs. * c. 39, 11.

15. O wie wil ich noch reden, daß er mir zugesaget hat, und thurs auch. Ich werde mich scheuen alle mein lebtage vor solcher betrübniß meiner seelen.

16. HERN, davon lebet man, und das leben meines geistes stehet gar in demselbigen: Denn du lieffest mich entschlafen, und machtest mich leben.

17. Sihe, um trost war mir sehr lange; Du aber hast dich meiner seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn du wirst alle meine sünde hinter dich zurück.

18. Denn die hölle lobet dich nicht, so rühmet dich der tod nicht; und die in die grube fahren, warten nicht auf deine wahrheit.

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich icht thue; der vater wird den kindern deine wahrheit fund thun.

20. HERN, hilf mir; so wollen wir meine lieder singen, so lange wir leben, im hause des HERN.

21. Und Jesaia hieß, man solte ein

pfaster von seigen nehmen, und auf seine drüse legen, daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein zeichen ist das, daß ich hinauf zum hause des HERN soll gehen?

Das 39. Capitel.

Hiskia ehrgeiz wird gestraft.

1. **U** Der zeit * sandte Merodach Baladan, der sohn Baladan, könig zu Babel, briese und geschenke zu Hiskia: denn er hatte gehöret, daß er krank, und wieder starck worden wäre. * 2 Kön. 20, 12.

2. Des freuete sich Hiskia, und zeigete ihnen das schachhaus, silber und gold, und specerey, köstliche salben, und alle seine zeughäuser, und allen schach, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigete in seinem hause, und in seiner herrschaft.

3. Da kam der prophet Jesaia zum könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese männer? Und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von ferne zu mir, nemlich von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem hause ist, haben sie gesehen; und ist nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen schätzen.

5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das wort des HERN Zebaoth:

6. Sihe, es kommt die zeit, daß alles, was in deinem hause ist, und was deine väter gesammelt haben, bis auf diesen tag, wird gen Babel gebracht werden; daß nichts bleiben wird, spricht der HERN.

7. Dazu werden sie deine kinder, so von dir kommen werden, und du zeugen wirst, nehmen, und müssen klammerer seyn, im hofe des königs zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das wort des HERN ist gut, das du sagest; und sprach: Es sey nur friede und treue, weil ich lebe.

Das 40. Capitel.

Zukunft Christi: Eines vorläuffers predigt. (Epist. am tage S. Johannis, des täufers.)

1. **T** Röstet, tröstet mein volck, spricht der HERR.

2. Redet * mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterschaft ein ende hat, denn ihre misserhat ist vergeben: denn

denn sie hat zweyfältiges empfangen von der hand des HERRN, um alle ihre sünde. * Jos. 2, 14. Zeph. 3, 9.

3. Es ist * eine stimme eines predigers in der wüsten: Bereitet dem HERRN den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn unserm GOTT. * Matth. 3, 3. 11.

4. Alle thale sollen erhöht werden, und alle berge und hügel sollen geniedriget werden; und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden:

5. Denn die herrlichkeit des HERRN soll offenbaret werden; und alles fleisch mit einander wird sehen, daß des HERRN mund redet.]

6. Es spricht eine stimme: Predige. Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles * fleisch ist heu, und alle seine güte ist wie eine blume auf dem felde.

* 1 Pet. 1, 24. 11.

7. Das heu verdorret, die blume verwelket; denn des HERRN geist bläset drein. Ja, das volck ist das heu.

8. Was heu verdorret, die blume verwelket: aber das * wort unsers GOTTES bleibet ewiglich. * Ps. 119, 89. Luc. 21, 33.

9. Zion, du predigerin, steige auf einen hohen berg. Jerusalem, du predigerin, hebe deine stimme auf mit macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den städten Juda: Siehe, da ist euer GOTT.

10. Denn siehe, der HERR HERRN kommt gewaltiglich, und sein arm wird herrschen. Siehe, sein lohn ist bey ihm, und seine * vergeltung ist vor ihm. * Röm. 2, 6. 11.

11. Er wird seine heerde weiden, wie * ein hirt; er wird die lämmer in seine arme sammeln, und in seinem busen tragen, und die schaafmütter führen. * Joh. 10, 11. 12. 11.

12. Wer misset die wasser mit der faust, und fasset den himmel mit der spannen, und begreifet die erde mit einem dreyling, und wieget die berge mit einem gewichte, und die hügel mit einer wage?

13. Wer * unterrichtet den Geist des HERRN, und welcher rathgeber unterweiset ihn? * Röm. 11, 34. 11.

14. Wen fraget er um rath, der ihm

verstand gebe, und lehre ihn den weg des rechts: Und lehre ihn die erkantniß, und unterweise ihn den weg des verstandes?

15. Siehe, die heyden sind geachtet wie ein tropf, so in einer bleibet, und wie ein scherstein, so in der wage bleibet. Siehe die insulen sind wie ein staublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum fener, und seine thiere zu gering zum brandopfer.

17. Alle heyden sind vor ihm * nichts, und wie ein nichtiges und eiteles geachtet. * Ps. 39, 6. 12.

18. Wem wollt ihr denn * GOTT nachbilden? Oder was für ein gleichniß wollet ihr ihm zurechten? * c. 46, 5. 11.

19. Der * meister geußt wol ein bild, und der goldschmid übergülDET es, und machet silberne ketten daran. * c. 44, 12. 13. 11.

20. Desgleichen wer eine arme hebe vermag, der wählet ein holz, das nicht faulet; und suchet einen klugen meister darzu, der ein bild fertige, das beständig sey.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist euch nicht vormals verkündiget? Habet ihrs nicht verstanden von anbegin der erden?

22. Er sihet über dem freis der erden; und die drauf wohnen, sind wie heuschrecken. Der den * himmel ausdehnet wie ein dünne fell, und breitet sie auß wie eine hütte, da man inne wohnet. * c. 44, 24. Ps. 104, 2.

23. Der die fürsten zu nichte machet, und die richter auf erden eitel machet,

24. Als hätte ihr stamm weder pflanzen noch saamen, noch wurzel in der erden; daß sie, wo ein wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein windwirbel, wie stoppeln, wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der heilige.

26. Hebet eure augen in die höhe, und sehet, wer hat solche dinge geschaffen, und führet ihr heer bey der zahl heraus? Der sie alle mit * namen rufet, sein vermögen und starcke kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kan. * Ps. 147, 4.

27. Warum sprichst du denn, Jacob, und du, Israel, sagest: Mein weg ist dem HERRN verborgen, und mein recht gehet vor meinem GOTT über?

28. Weis-

28. Weißest du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, * der die ende der erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein verstand ist unaussforschlich. * c. 42/5. c. 45/12.

29. Er giebet den müden kraft, und stärke genug den unvernünftigen.

30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen.

31. Aber die auf den HERRN tharzen, Erigen neue kraft, daß sie aufzuehen mit flügeln wie adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

Das 41. Capitel.

Eitelkeit des götzendienstes.

1. Laß die insulen vor mir schweigen, und die völker sich stärken. Laß sie herzutreten und nun reden, * laßt uns mit ein ander rechten. * c. 1/18. c. 43/26. Jer. 2/35.

2. Wer hat den * gerechten vom aufgang erwecket? Wer rief ihm, daß er ginge? Wer gab die heyden und könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward; und gab sie seinem schwert, wie staub, und seinem bogen, wie zerstreute stoppeln?

* 1 Mos. 12, 1. c. 17, 1. Gesch. 7, 3. Ebr. 11, 8.

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit friede, und ward des weges noch nie müde.

4. Wer thut, und machet, und ruft alle menschen nach einander vom anfang her? Ich bins, der HERR, beyde * der erste und der letzte. * c. 44/6. c. 48/12.

Offenb. 1, 17. c. 2, 8. c. 22, 13.

5. Da das die insulen sahen, fürchten sie sich, und die ende der erden erschrecken; sie naheten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem nächsten: Sey getrost.

7. Der zimmermann nahm den goldschmied zu sich, und machten mit dem hammer das blech glatt auf dem amboss, und sprachen: Das wird fein stehen, und bestetens mit nägeln, daß es nicht solte wackeln.

8. Du aber * Israel, mein knecht, Jacob, den ich erwahlet habe; du saamen Abrahams, meines geliebten, * Luc. 1/54.

9. Der ich dich gestärket habe von der welt ende her, und habe dich berufen von ihren gewaltigen, und sprach zu dir:

Du solt mein knecht seyn; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht.

10. Fürchte * dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dem Gott: ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich * erhalte dich durch die rechte hand meiner gerechtigkeit. * c. 43/1. 1 Mos. 15/1. + Ps. 63/9.

11. Sihe, sie sollen zu spott und zu schanden werden, alle die dir gram sind; sie sollen werden als nichts. Und die leute, so mit dir haddern, sollen umkommen.

12. Daß du nach ihnen fragen * mögest, und wirst sie nicht finden. Die leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts; und die leute so wider dich streiten, sollen ein ende haben. * Ps. 37/36.

13. Denn Ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte hand stärke, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du wärmelein Jacob, ihr armer haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der HERR, und dein erlöser, der heilige in Israel.

15. Sihe, ich habe dich zum scharfen neuen dreschwagen gemacht, der zacken hat, daß du solt berge zerdreschen und zermalmen, und die hügel wie spreu machen.

16. Du solt sie zerstreuen, daß sie der wind wegführe, und der wirbel verwebe. Du aber wirst fröhlich seyn am HERRN, und wirst dich rühmen des heiligen in Israel.

17. Die elenden und armen suchen wasser, und ist nichts da, ihre zunge verdorret vor durst. Aber Ich der HERR wil sie erhören, ich der Gott Israel wil sie nicht verlassen.

18. Sondern ich wil wasserflüsse auf den höhen öffnen, und brunnen mitten auf den feldern: ich wil die wästen zu wasserseen machen, und das dürre land zu wasserquellen.

19. Ich wil in der wüsten geben cedern, fören, myrrten und kysern: ich wil auf dem gefilde geben tannen, büchen und buchsbaum mit einander.

20. Auf daß man sehe und erkenne, und mercke, und verstehe zugleich, daß des HERRN hand habe solches gethan,

than, und der heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So laßet eure sache herkommen, spricht der HERR; bringet her, worauf ihr siehet, spricht der König in Jacob.

22. Laßet sie herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weisaget etwas zuvor; laßet uns mit unserm herzen drauß achten, und mercken, wie es hernach gehen soll. Oder laßet uns doch hören, was zukünftig ist.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird; so wollen wir mercken, daß ihr götter seyd. Troh, thut, gutes oder schaden; so wollen wir davon reden und mit einander schauen.

24. Sihe, ihr seyd auß nichts, und euer thum ist auch auß nichts; und euch wählen ist ein gräuel.

25. Ich aber erwecke einen von mitternacht, und kommet vom aufgang der sonnen; er wird ihnen meinen namen predigen, und wird über die gewaltigen gehen, wie über leimen, und wird den toth treten wie ein töpfer.

26. Wer kan etwas verkündigen von anfang? so wollen wirs vernehmen: Oder weisagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein verkündiger, keiner, der etwas hören liesse, keiner, der von euch ein wort hören möge.

27. Ich bin der erste, der zu Zion saget: Sihe, da ist; und ich gebe zu Jerusalem prediger. * Matth. 23, 34.

28. Dort aber schane ich, aber da ist niemand, und sehe unter sie, aber da ist kein rathgeber: ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Sihe, es ist alles eitel mühe, und nichts mit ihrem thun; ihre gözen sind wind und eitel. * Ps. 96, 5. Jer. 10, 3. 14.

Das 42. Capitel.

Christi gütigkeit, der Juden und anck.

1. **S**ihe, das ist mein knecht, ich erhalte ihn, und mein außerswählter, an welchem meine seele wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen geist gegeben, er wird das recht unter die heyden bringen. * Matth. 12, 18.

+ Matth. 3, 17. c. 17, 5. 2. Pet. 1, 17. * Esa. 11, 2.

2. Er wird nicht schreyen noch rufen,

und seine stimme wird man nicht hören auf den gassen.

3. Das zerstoßene rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende rohr wird er nicht auflösen; er wird das recht wahrhaftiglich halten lehren. * Pl. 34, 19.

4. Er wird nicht murrisch noch gräulich seyn, auf daß er auf erden das recht anrichte; und die insulen werden auf sein gesetz warten.

5. So spricht Gott, der HERR, der die himmel schaffet und außbreitet, der die erde machet und ihr gewächse; der dem volck, so darauf ist, den odem giebt, und den geist denen, die darauf gehen:

6. Ich, der HERR, habe dir gesehen mit gerechtigkeit, und habe dich bey deiner hand gefasset; und habe dich behütet, und habe dich zum bund unter das volck gegeben, zum licht der heyden.

* c. 9, 2. c. 49, 6. Luc. 2, 32.
7. Daß du solt öffnen die augen der blinden, und die gefangenen auß dem gefangniß führen, und die da sitzen im finsterniß, auß dem ferkker.

* c. 9, 2. 10.
8. Ich der HERR, das ist mein name; und wil meine ehre keinem andern geben, noch meinen ruhm den gözen. * c. 48, 11.

9. Sihe, was kommen soll, verkündige Ich zuvor, und verkündige neues; ehe denn es außgehet, lasse ichs euch hören.

10. Singet dem HERRN ein neues lied, sein ruhm ist an der welt ende: die im meer fahren, und was darinnen ist, die insulen, und die darinnen wohnen.

11. Ruset laut, ihr wüßten, und die städte darinnen, sammt den dörfern, da Kedar wohnet. Es jauchzen, die in felsen wohnen, und rufen von den höhen der berge.

12. Laßet sie dem HERRN die ehre geben, und seinen ruhm in den insulen verkündigen. * Ps. 147, 7.

13. Der HERR wird aufziehen wie ein riese, er wird den effer aufwecken wie ein kriegesmann; er wird jauchzen und tönen, er wird seinen feinden obliegen.

14. Ich schweige wol eine zeitlang, und bin still, und enthalte mich: Nun aber wil ich, wie eine gebärerim, schreyen. Ich

Jch wil sie verwüsten, und alle verschlingen.
* c. 57, 11. Ps. 50, 21.

15. Jch wil berge und hügel verwüsten, und alle ihr gras verdorren; und wil die wasserströme zu insulen machen, und die seen austrocknen.

16. Aber die blinden wil ich auf dem wege leiten, den sie nicht wissen; und wil sie führen auf den steigen, die sie nicht kennen: ich wil die finsterniß vor ihnen her zum licht machen, und das *höckerichte zur ebene. Solches wil ich ihnen thun, und sie nicht verlassen.
* c. 40, 4.

17. Aber die sich auf gößen verlassen, und *sprechen zum gegossenen bilde: Ihr seyd unsere götter; die sollen zurück kehren, und zu schanden werden.
* c. 44, 11. 17.

18. Höret, ihr tauben, und schauet her, ihr blinden, daß ihr sehet.
* c. 43, 8.

19. Wer ist so blind, als mein knecht? Und wer ist so taub, wie mein bote, den ich sende? Wer ist so blind, als der vollkommene? und so blind, als der knecht des HERN?

20. Man *prediget wol viel, aber sie haltens nicht; man saget ihnen genug, aber sie wollens nicht hören.
* c. 53, 1.

21. Noch wil ihnen der HERN wohl, um seiner gerechtigkeit willen, daß er das gefeh herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubt und geplündert volck; sie sind allzumal verstrickt in hōlen, und versteckt in den ferkern: sie sind geraubt worden, und ist kein erretter da; geplündert, und ist niemand, der da sage: Gib sie wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu ohren nehme, der anmercke, und höre, das hernach kommet?

24. Wer hat Jacob *übergeben zu plündern, und Israel den räubern? Hat es nicht der HERN gethan, an dem wir gesündigt haben? Und sie wolten auf seinen wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem gefeh nicht.
* Jer. 2, 19.

25. Darum hat er über sie aufgeschüttet den grimmen seines zorns, und eine kriegsmacht; und hat sie umher angezündet, aber sie merckens nicht; und hat sie angestecht, aber sie *nehmens nicht zu heben.
* c. 57, 1.

Das 43. Capitel.

Die kirche hat trost bey Christo und seinem leiden.

1. **N**un spricht der HERN, der dich geschaffen hat, Jacob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bey deinem namen gerufen, du bist mein.
* c. 44, 2.

2. Denn so du durchs *wasser gehest, wil Jch bey dir seyn, daß dich die ströme nicht sollen ersaufen; und so du ins feuer gehest, sollst du nicht brennen; und die flamme soll dich nicht anzünden.
* Ps. 66, 12.

3. Denn Jch bin der HERN, dein GDtt, der heilige in Israel, dein heyland. Jch habe Egypten, Mohren und Seba an deine statt zur versöhnung gegeben.

4. Weil du so werth bist vor meinen augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn, und Jch habe dich lieb: darum gebe ich menschen an deine statt, und völker für deine seele.

5. So *fürchte dich nun nicht, denn Jch bin bey dir: Jch wil vom morgen deinen saamen bringen, und wil dich vom abend sammeln.
* c. 41, 10.

6. Und wil sagen gegen mitten nacht: Gib her; und gegen mittag: Wegreicht. Bringe meine söhne von ferne her, und meine töchter von der welt ende.

7. Alle, die mit meinem namen genant sind, nemlich die ich geschaffen habe, *zu meiner herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht.
* Jer. 14, 7. 9. c. 15, 16.

8. Laß *hervor treten das blinde volck, welches doch augen hat, und die tauben, die doch ohren haben.
* c. 41, 22. c. 42, 18.

9. Laßet alle heyden zusammen kommen zu haufe, und sich die völker versammeln. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Laßet sie ihre zeugen darstellen, und beweisen; so wird mans hören, und *sagen: Es ist die wahrheit.
* c. 41, 26.

10. Ihr aber seyd meine zeugen, spricht der HERN, und mein *knecht, den ich erwahlet habe, auf daß ihr wißet, und mir glaubet, und verstehet, daß Jchs bin. Vor mir ist kein GDtt gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn.
* c. 41, 8.

¶

†

11. Jch

11. Ich, * Ich bin der HERR, und ist außer mir kein heyland.

* c. 44, 6. 8. Hes. 13, 4. 9.

12. Ich hab's verkündigt, und hab's auch geholfen; und hab's euch sagen lassen, und ist * kein fremder (GOTT) unter euch: Ihr seyd meine zeugen, spricht der HERR, so bin Ich GOTT.

* v. 10.

13. Auch * bin Ich ehe denn nie kein tag war, und ist niemand, der auß meiner hand erretten kan: ich wircke, wer wil's abwenden?

* Ps. 90, 2.

14. So spricht der HERR, euer erlöser, der heilige in Israel: Um euer willen habe ich gen Babel geschickt, und habe die riegel alle herunter geschossen, und die klagende Chaldaer in die schiffe gesaget.

15. Ich bin der HERR, euer heilige, der ich Israel geschaffen habe, euer könig.

16. So spricht der HERR, der * im meer wege, und in starcken wässern bahn machet.

* 2 Mos. 14, 22. Jos. 3, 16.

17. Der heraus bringet wagen und roß, heer und macht; daß sie auf einem haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein rocht verlöschet.

18. Gedencet * nicht an das alte, und achtet nicht auf das vorige.

* Ps. 77, 6.

19. Denn sehe, ich wil * ein neues machen, icht soll es aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich wege in der wüsten mache, und wasserströme in der einöde.

* 2 Cor. 5, 17. 11.

20. Daß mich das thier auf dem felde preise, die drachen und strausen: Denn ich wil * wasser in der wüsten, und ströme in der einöde geben, zu träncken mein volck, meine außgewählten.

* c. 41, 18.

21. Diß volck habe ich mir zugerichtet, es soll meinen ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jacob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht bracht schaafte deines brandopfers, noch mich geehret mit deinen opfern; mich hat deines dienstes nicht gelüstet im speisopfer, habe auch nicht lust an deiner arbeit im weybrauch.

24. Mir hast du nicht um geld kalbus gekauft; mich hast du mit dem jetten deiner opfer nicht gefüllet. Ja, mir hast

die arbeit gemacht in deinen sünden, und hast mir mühe gemacht in deinen missthaten.

25. Ich, Ich tilge deine übertrörung um meinet willen; und gedencke deiner sünden nicht.

26. Erwinnere mich, laß * uns mit einander rechten, sage an, wie du gerecht wilst seyn.

* Jer. 2, 35.

27. Deine voreltern haben gesündigt; und deine lehrer haben wider mich mißhandelt.

28. Darum habe ich die sårsten des heilighums entheiligt; und habe Jacob zum baun gemacht, und Israel zum hohen.

Das 44. Capitel.

Gottes majestät wird gepriesen: Der göhendienst verworfen.

1. Höre nun, mein knecht Jacob, und Israel, den ich erwählet habe.

2. So spricht der HERR, * der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beysteht von mütterleibe an: Fürchte dich nicht, mein knecht Jacob, und du frommer, den ich erwählet habe.

* c. 43, 1. 5.

3. Denn ich wil * wasser giesen auf die durstige, und ströme auf die dürre: ich wil meinen Geist auf deinen saamen giesen, und meinen segen auf deine nachkommen.

* Joh. 7, 38. 11.

4. Daß sie wachsen sollen wie gras, wie die * weiden an den wasserbüchen.

* Ps. 1, 3.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des HERRN; und jener wird genennet werden mit dem namen Jacob. Und dieser wird sich mit seiner hand dem HERRN zu schreiben, und wird mit dem namen Israel genennet werden.

6. So spricht der HERR, der könig Israel, und sein erlöser, der HERR Zebaoth: Ich bin der erste, und Ich bin der letzte, und * außer mir ist kein GOTT.

* c. 41, 4. 11. † c. 45, 5. 14.

7. Und wer ist mir gleich, der da rufe und verkündige, und mir's zurichte, der ich von der welt her die völker sehe? * Lasset sie ihnen die zeichen, und was kommen soll, verkündigen.

* c. 41, 22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht: Hab ich's nicht dazumal dich hören lassen,

lassen, und verkündiget? Denn ihr seyd meine zeugen. Ist auch ein Gdt außser mir? Es ist kein holt, ich weiß ja keinen.

9. Die göhenmacher sind allzumal eitel, und ihr löstliches ist kein nütze. Sie sind ihre zeugen, und sehen nichts, merken auch nichts, darum müssen sie zu schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen Gdt machen, und göhen gießen, der kein nütze ist?

11. Siehe, alle ihre genossen werden zu schanden; denn es sind meiser auß menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten, und zu schanden werden.

12. Es* schmiedet einer das eisen in der zangen, arbeitet in der glut, und bereitet mit hammern; und arbeitet daran mit ganzer kraft seines arms, leidet auch hunger, bis er nimmer kan; trincket auch nicht wasser, bis er matt wird. *c. 40/19.

13. Der* ander zimmert holt, und misst mit der schnur, und zeichnets mit röthel fein, und behauet es, und zirkelt ab, und machet es wie ein mannsbilde, wie einen schönen menschen, der im hause wohnet. *c. 40/19. 10. c. 41. 7. Weisheit. 13. 11. seq. Jer. 10/3.

14. Er gehet frisch dran unter den bäumen im walde, daß er cedern abhaue, und nehme büchen und eichen, ja einen cedern, der gepflanzt, und der vom regen erwachsen ist.

15. Und der den leuten feuerwerck giebt, davon man nimmt, daß man sich dabey wärme, und den man anzündet, und brot dabey bäcket. Dasselbst machet er einen gott von, und betet an; er machet einen göhen daraus, und kniet davor nieder.

16. Die hälste verbrennet er im feuer, und über der andern hälste isst er fleisch, er brät einen braten und sättiget sich; wärmet sich auch, und spricht: Hoja, ich bin warm worden, ich sehe meine lust am feuer.

17. Aber das übrige machet er zum gott, daß es sein göhe sey, davor er kniet und niedersüßet, und betet, und spricht: Errerte mich, denn Du bist mein gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts: denn sie sind verblender, daß ihre augen nicht sehen, und ihre herzen nicht mercken können.

19. Und gehen nicht in ihr herg; keine vernunft noch wiß ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die hälste mir feuer verbrant, und habe auß den koflen brot gebäcken, und fleisch gebraten und gessen; und solte das übrige zum gräuel machen, und solte knien vor einem kloh?

20. Es giebet asche, und täuschet das herg, das sich zu ihm neiget; und kan seine seele nicht erretten. Noch dencket er nicht: Ist daß auch triegerey, das meine rechte hand treibet?

21. Daran gedencke, Jacob, und Israel, denn Du bist mein knecht: * Ich habe dich zubereitet, daß Du mein knecht sehest: Israel, vergiß mein nicht. *v. 2.

22. Ich* verurtheile deine missthat wie eine wolcke, und deine sünde wie den nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich. *c. 1. 18. c. 43/25.

23. Jauchzet, * ihr himmel, denn der HERR hats gethan; rufe, du erde, herunter; ihr + berge, frolocken mit jauchzen; der wald und alle bäume drinnen: denn der HERR hat Jacob erlöset, und ist in Israel herrlich. *c. 49/13. Ps. 66/2. + Es. 55/12.

24. So spricht der HERR, dein erlöser, der dich von mütterleibe hat zubereitet: Ich bin der HERR, der alles thut, der den himmel außbreitet alleine, und die erde weit machet, ohne gehülffen.

25. Der die zeichen der wahrsager zu nichte, und die weisager toll machet; der die weisen zurücker kehret, und ihre kunst zur thorheit machet;

26. Bestättiget aber das wort seines knechtes, und den rath seiner boten vollsühret; der zu Jerusalem spricht: Sey bewohner! und zu den städten Juda: Seyd gebauet! und der ich ihre verwüstung aufrichte;

27. Der ich spreche zu der* tiefe: Vertrockne! und zu den strömen: Vertrockne! *2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.

28. Der ich spreche zu Gores: Der ist mein hirt, und soll alle meinen willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet! und zum tempel: Sey gegründet!

Das 45. Capitel.

Erlösung auß der Babylonischen gefangenis.

1. **G**d spricht der HERR zu seinem gesalb.

Op 2

gesalbten, dem * Lores, den ich bey seiner rechten hand ergreiffe, daß ich die heyden vor ihm unterwerfe, und den königen das schwert abgürte, auf daß vor ihm die thüren geöffnet werden, und die thore nicht verschlossen bleiben. * c. 44, 28.

2. Ich wil vor dir hergehen, und die höcker eben machen; ich wil die eiserne thüren zerschlagen, und die eisernen riegel zerbrechen.

3. Und wil dir geben die heimlichen schätze, und die verborgenen kleinode; auf daß du erkennest, daß Ich der Herr, der Gott Israel, dich * bey deinem namen genennet habe, * c. 43, 1.

4. Um Jacob, meines knechtes, willen, und um Israel, meines außgewählten, willen. Ja, ich rief dich bey deinem namen, und nennete dich, da du mich noch nicht kantest.

5. Ich * bin der Herr, und sonst keiner mehr, kein Gott ist ohne ich. Ich habe dich gerufen, da du mich noch nicht kantest. * 5 Mos. 32, 39. u.

6. Auf daß man erfahre, beyde von der sonnen aufgang, und der sonnen nidergang, daß außer mir nichts sey. Ich bin der Herr, und keiner mehr;

7. Der ich das licht mache, und schaffe die finsterniß; der ich friede gebe, und * schaffe das übel. Ich bin der Herr, der solches alles thut. * Am. 3, 6. Mich. 1, 12.

8. Träufelt, ihr himmel, von oben, und die wolcken regnen die gerechtigkeit. Die erde thue sich auf, und bringe heyl, und gerechtigkeit wachse mit zu: Ich der Herr schaffe es. * Hos. 10, 12.

9. Wehe dem, der * mit seinem schöpfer haddert, nemlich der scherben mit dem töpfer des thons. Spricht auch der * thon zu seinem töpfer: Was machest du? Du beweisest deine hände nicht an deinem wercke. * 1 Sam. 2, 20. f. Jer. 18, 6.

Weish. 15, 7. Sir. 33, 13. Röm. 9, 21.

10. Wehe dem, der zum vater saget: Warum hast du mich gezeugt? und zum weibe: Warum gebierest du?

11. So spricht der Herr, der heilige in Israel, und ihr meister: Fordert von mir die zeichen; weiset meine kinder und das werck meiner hände zu mir.

12. Ich * habe die erde gemacht, und den menschen darauf geschaffen. Ich bin, des hände den * himmel außgebreitet haben, und habe alle seinem heer geboten. * c. 40, 28. c. 42, 5. f. Ps. 33, 6.

13. Ich habe ihn erwecket in gerechtigkeit, und alle seine wege wil ich eben machen. Er soll meine stadt bauen, und meine gefangene los lassen, nicht um geld noch um geschenke, spricht der Herr Zebaoth.

14. So spricht der Herr: Der Egypter handel, und der Mohren gewerbe, und der langen leute zu Seba, werden sich dir ergeben, und dein eigen seyn, sie werden dir folgen, in fesseln werden sie gehen: und werden vor dir niederfallen, und dir flehen: Denn bey dir ist Gott, und ist sonst kein Gott nicht mehr.

15. Fürwahr, Du bist ein verborgen Gott, du Gott Israel, der heyland.

16. Aber die gößennmacher müssen alle sammt mit schanden und hohn bestehen, und mit einander schamroth hingehen.

17. Israel aber wird erlöst durch den Herrn, durch eine ewige erlösung, und wird nicht zu schanden noch zu spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der Herr, der den himmel geschaffen hat, (der Gott, der die erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn, sondern sie zu bereitet hat, daß man drauf wohnen solle:) Ich bin der Herr, und ist keiner mehr.

19. Ich habe * nicht ins verborgene geredt, im finstern orte der erden. Ich habe nicht zum saamen Jacob vergeblich gesagt: Suchet mich. Denn Ich bin der Herr, der von gerechtigkeit redet und verkündiget, das da recht ist. * Joh. 18, 20.

20. Laß sich * versammeln, und kommen mit einander herzu die helden der heyden, die nichts wissen, und tragen sich mit den klößen ihrer gößen, und flehen dem gott, der nicht helfen kan. * c. 43, 9.

21. Verkündiget und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat diß laßen sagen von alters her, und dazumal verkündiget? Habe Ichs nicht gethan,

than, der HERR? Und ist sonst * kein Gdt, ohn ich, ein gerechter Gdt und heyland, und keiner ist, ohn ich. * v. 5.

22. Wendet * euch zu mir, so werdet ihr selig, aller welt ende: denn Ich bin Gdt, und keiner mehr. * Ps. 86, 16.

23. Ich schwere bey mir selbst, und ein wort der gerechtigkeit gehet auß meinem munde, da soll es bey bleiben, nemlich: * Wir sollen sich alle Knie beugen, und alle zungen schweren, * Röm. 14, 11.

24. Und sagen: Im HERRN habe ich gerechtigkeit und stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu schanden werden.

25. Denn im HERRN werden gerecht aller saamen Israel, und * sich sein rühmen. * Jer. 4, 2.

Cap. 46. v. 1. Der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen, ihre gößen sind den thieren und viehe zu theil worden, daß sie sich müdetragen an eurer last.

2. Ja sie fallen und beugen sich alle, sammt, und können die last nicht wegbringen, sondern ihre seelen müssen ins gefangniß gehen.

Das 46. Capitel.

Gdt ist seiner kirchen schutz.

3. Heret mir zu, ihr vom hause Jacob, und alle übrigen vom hause Israel, die ihr von mir im leibe getragen werdet, und mir in der mutter lieget.

4. Ja, Ich wil euch tragen bis ins * alter, und bis ihr gran werdet. Ich wil es thun, Ich wil heben und tragen, und erretten. * Ps. 71, 18.

5. Nach * wem bildet, und wem vergleichet ihr mich denn? Segen wem setzt ihr mich, dem ich gleich seyn soll?

* c. 40, 18. c. 41, 7. c. 44, 9. Gesch. 17, 29.

6. Sie schütten das * gold auß dem beutel, und wägen dar das silber mit der wage, und lohnun dem goldschmiede, daß er einen Gdt daraus mache, vor dem sie knien und anbeten. * c. 44, 10. 12. Rich. 17, 4.

7. Sie * heben ihn auf die achseln, und tragen ihn, und sehen ihn an seine stätte. Da stehet er, und kommt von seinem orte nicht. Schreyer einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht auß seiner noth. * c. 45, 20. Bar. 6, 25, 26.

8. An solches gedencet doch, und seyd veste; ihr übertreter, gehet in euer herzh.

9. Gedencet des vorigen von alters her: denn Ich bin * Gdt, und keiner mehr, ein Gdt, desgleichen nirgend ist. * c. 45, 5.

10. Der ich verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschieht, und sage: Mein anschlag besteht, und ich thue alles, was mir gefällt.

11. Ich rufe einem vogel vom aufgang, und einem manne, der meinen anschlag thue, auß fernem lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich dencke, das thue ich auch.

Das 47. Capitel.

Zerstörung der tyrantischen Babel.

12. Heret mir zu, ihr * von stolzen herken, die ihr ferne seyd von der gerechtigkeit. * Ps. 131, 1.

13. Ich habe meine gerechtigkeit nahebracht, sie ist nicht ferne, und * mein heyl säumet sich nicht: denn ich wil zu Zion das heyl geben, und in Israel meine herrlichkeit. * Luc. 2, 30.

Cap. 47. v. 1. Herunter, jungfrau, du tochter Babel, setze dich in den staub; setze dich auf die erde. Denn die tochter der Chaldaer hat keinen stuhl mehr; man wird dich nicht mehr nennen: Du zarte und lästlin.

2. Nimm die * mühle und mahle mehl; flicte deine zöpfe auß, entblöse den fuß, entdecke den schenkel, wate durchs wasser; * 2 Mos. 11, 5.

3. Daß * deine scham aufgedeckt, und deine schande gesehen werde. Ich wil dich rächen, und soll mirs kein mensch abbiten. * Nah. 3, 5.

4. (Solches thut) unser erlöser, welcher heißet der HERR Zebaoth, der heilige in Israel.

5. Setze dich in das stille, gehe ins finsterniß, du tochter der Chaldaer. Denn du sollt nicht mehr heißen: Frau über kö nigreiche.

6. Denn da ich über mein volck zornig war, und entwenhete mein erbe, übergab ich sie in deine hand; aber du bewiesest ihnen keine barmherzigkeit, auch über die alten machtest du dem joch allzuschwer.

7. Und dachtest: Ich bin eine kö nigin ewiglich. Du hast solches bisher noch

pp 3

noch nicht zu herken gefasset, noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden sollte.

8. So höre nun diß, die du in wollust lebest, und so sicher sithest, und * sprichst in deinem herken: **Ich** bin, und keine mehr. **Ich** werde keine Witwe werden noch unfruchtbar seyn. * Df. 18, 7.

9. Aber * es werden dir solche alle beyde kommen plötzlich auf Einen tag, daß du Witwe und unfruchtbar seyst; ja vollkömmlig werden sie über dich kommen, um der menge willen deiner zauberer, und um deiner beschwerer willen, derer ein grosser haufe bey dir ist. * c. 51, 19. Df. 18, 8.

10. Denn du hast dich * auf deine bosheit verlassen, da du dachtest: Man siehet mich nicht. Deine weisheit und kunst hat dich gestärket, und sprichst in deinem herken: **Ich** bin, und sonst keine. * c. 30, 12.

11. Darum wird über dich ein unglück kommen, daß du nicht weissest, wenn es daher bricht: und wird ein unfall auf dich fallen, den du nicht söhnen kannst: Denn es wird plötzlich ein getümmel über dich kommen, deß du dich nicht versiehst.

12. So tritt nun auf mit deinen beschwerern, und mit der menge * deiner zauberer unter welchen du dich von deiner jugend auf bemühet hast: ob du dir mögest rathe, ob du mögest dich stärken. * Dan. 2, 2.

13. Denn du bist müde vor der menge deiner anschläge. Laß hertreten, und dir helfen die meister des himmelslaufs, und die sternfucker, die nach den munden rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, sie sind wie stoppeln, die das feuer verbrennet; sie können ihr leben nicht erretten vor der flamme: Denn es wird nicht eine glut seyn, dabey man sich wärme, oder ein feuer, da man um sitzen möge.

15. Also sind sie, unter welchen du dich bemühet hast, deine handthierer von deiner jugend auf, ein ieglicher wird seines ganges hie und daher gehen, und hast keinen helfer.

Das 48. Capitel.

Des volcks sünde wird gestraft, Gottes ehre gepriesen.

1. **H**eret das, ihr vom hause Jacob,

die ihr heisset mit namen Israel, und aus dem wasser Juda gestossen sind; die ihr schweret bey dem namen des **HERRN**, und gedendet des Gottes in Israel, aber nicht in der * wahrheit noch gerechtigkeit. * Jer. 4, 2.

2. Denn sie nennen sich auß der heiligen stadt, und trohen auf den Gott Israel, der da heisset der **HERR** Zebaoth.

3. **Ich** hab es zuvor verkündiget diß zukünftige, auß meinem munde ist es kommen, und ich habe laß lassen sagen; ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß Du * hart bist, und dein nackte ist eine eiserne ader, und deine stirn ist ehern. * Jer. 5, 3. Ezech. 2, 4.

5. **Ich** habe dir verkündiget zuvor, und habe dir es lassen sagen, ehe denn es kommen ist; auf daß du nicht sagen mögest: Mein göhe thut, und mein bild und göhe hats befohlen.

6. Solches alles hörest du, und siehest, und hast es doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor neues sagen lassen, und verborgenes, das du nicht wusstest.

7. Nun aber ist geschahen, und nicht dazumal, und hast nicht einen tag zuvor davon gehöret; auf daß du nicht sagen mögest: Siehe, das wußt ich wohl.

8. Denn du höretest es nicht, und wusstest es auch nicht, und dein ohr war dazumal nicht geöffnet; **Ich** aber wußte wohl, daß du verachten würdest, und von mir terleibe an ein übertreter genennet bist.

9. Darum bin ich um meines namens willen geduldig, und um meines ruhms willen wil ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht aufgerottet werdest.

10. Siehe, ich wil dich läutern, aber nicht wie silber; sondern ich wil dich außgewählt machen im ofen des elendes.

11. Um meinet willen, ja um meinet willen, wil ichs thun, daß ich nicht gelästert werde: Denn * ich wil meine ehre keinem andern lassen. * c. 42, 8.

12. Höre mir zu, Jacob, und du Israel, mein berufener: **Ich** bin, * **Ich** bin der erste, dazumal auch der letzte. * c. 41, 4. 10.

13. Meine * hand hat den erdboden gegründet, und meine rechte hand hat den himmel umspannet: was **Ich** rufe, das stehet alles da. * c. 40, 28. 14. Samm-

14. Sammlet euch alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündigen kan? Der HERR liebet ihn; darum wird er seinen willen an Babel, und seinen arm an den Chaldaern beweisen.

15. Ich, ja Ich habe es gesagt, ich habe ihn gerufen; ich wil ihn auch kommen lassen, und sein weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret diß, ich hab's nicht im verborgenen zuvor geredet. Von der zeit an, da es geredet wird, bin Ich da; und nun sendet mich der Herr HERR, und sein geist. * Joh. 18, 20.

17. So spricht der * HERR, dein erlöser, der heilige in Israel: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehret was nützlich ist, und t leitet dich auf dem wege, den du gehest. * c. 41, 14. † Ps. 25, 12. c. 37, 18.

18. O daß du auf meine gebote mercktest, so würde dein friede seyn wie ein wasserstrom, und deine * gerechtigkeit wie meeres wellen. * Ps. 24, 5.

19. Und dein saame würde seyn wie sand, und das gewächse deines leibes, wie desselbigen kiez, deß name nicht würde außgerottet noch vertilget vor mir.

20. Gehet * auß von Babel, fliehet von den Chaldaern mit fröhlichem schall; verkündiget und laßet solches hören, bringets auß bis an der welt ende, sprechet: Der HERR hat seinen knecht Jacob erlöset. * 2 Cor. 6, 17. Off. 18, 4.

21. Sie hatten keinen durst, da er sie leitete in der wüsten; er * ließ ihnen wasser auß den felsen fließen, er riß den fels, daß wasser heraus rann. * 2 M. 17, 6. 2c.

22. Aber * die gottlosen, spricht der HERR, haben keinen friede. * c. 57, 21.

Das 49. Capitel.

Christus vergisset seiner kirchen nimmermehr.

1. **S** Deret mir zu, ihr insulen, und ihr völker in der ferne, mercket auf. Der HERR * hat mir gerufen von mütterleibe an, er hat meines namens gedacht, da ich noch in mütterleibe war. * Jer. 1, 5.

2. Und hat meinen * mund gemacht wie ein scharf schwert; mit dem schatten seiner t hand hat er mich bedeckt. Er t hat mich zum reinen pfeil gemacht, und mich in seinen löcher gesteckt; * Off. 1, 16. † Es. 57, 16.

† † Ps. 27, 4. 5.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein knecht; Israel, durch welchen ich wil gepreiset werden.

4. Ich aber dachte, ich * arbeitete vergeblich, und brächte meine kraft umsonst und unnützlich zu; wiewohl meine sache des HERRN, und mein amt meines Gottes ist. * 1 Cor. 15, 18.

5. Und nun spricht der HERR, der mich von mütterleibe an zu seinem knecht bereitet hat, daß ich soll Jacob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggerasset werde. Darum bin ich vor dem HERRN herrlich, und mein * Gott ist meine stärke, * Ps. 18, 2.

6. Und spricht: Es ist ein geringes, daß du mein knecht bist, die stämme Jacob aufzurichten, und das verwahelosete in Israel wieder zu bringen; sondern * ich habe dich auch zum licht der heyden gemacht, daß du seyest mein heyl, bis an der welt ende. * c. 42, 6. c. 60, 3.

Luc. 2, 32. Gesch. 13, 47.

7. So spricht der HERR, der erlöset Israel, sein heiliger, zu der verachteten seelen, zu dem volck, deß man gräuel hat, zu dem knecht, der unter den tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und fürsten sollen anbeten, um des HERRN willen, der treu ist, um des heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat.

8. So spricht der HERR: * Ich habe dich erhört zur gnädigen zeit, und habe dir am tage des heyls geholfen; und habe dich behütet, und zum bunde unter das volck gestellet, daß du das land aufrichdest, und die verstorbenen erbe einnehmest: * 2 Cor. 6, 2.

9. Zu * sagen den gefangenen: Gehet heraus, und zu denen im finsterniß: Kommet hervor; daß sie am wege sich weiden, und auf allen hügelu ihre weide haben. * c. 42, 22. c. 52, 2.

10. Sie werden weder hungern noch dürsten; sie wird keine hitze noch sonne stehen: denn ihr erbarmen wird sie führen, und wird sie an die wasserquellen leiten.

11. Ich wil alle meine berge zum wege machen, und meine pfade sollen gebahnet seyn.

12. Sihe, diese werden von ferne kommen; und sihe, jene von mitternacht, und diese vom meer, und jene vom lande Sinim.

13. Jauchzet, * ihr himmel, freue dich, erde, lobet, ihr berge, mit jauchzen: denn der HERR hat sein volck getröstet, und erbarmet sich seiner elenden. * c. 44, 23.

14. Zion aber spricht: Der HERR hat mich verlassen, der HERR * hat mein vergessen. * Ps. 13, 2. Ps. 42, 10.

15. Kan auch ein * weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den sohn ihres leibes? und ob sie desselbigen vergaß, so wil Ich doch dein nicht vergessen. * 1 Kön. 3, 26.

16. Sihe, in die hände habe ich dich gezeichnet: deine mauren sind immerdar vor mir.

17. Deine baumeister werden eisen; aber deine zerbrecher und zerstörer werden sich davon machen.

18. * Hebe deine augen auf umher, und sihe, alle diese kommen versammelt zu dir. So wahr Ich lebe, spricht der HERR, du solt mit diesen allen, wie mit einem schmuck angethan werden, und wirst sie um dich legen, wie eine brant. * c. 60, 4.

19. Denn dein wüßes, zerstörtes und zerbrochens land wird dir als denn zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine verderber ferne von dir kommen.

20. Daß die kinder deiner unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen ohren: Der raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem herzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verfloßen; wer hat mir diese erzo-gen? Sihe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der Herr HERR: Sihe, ich wil meine hand zu den heyden aufheben, und zu den völkern mein panier aufwerfen; so werden sie * deine söhne in den armen herzu bringen und deine tochter auf den achseln hertragen. * Luc. 18, 15.

23. Und * die könige sollen deine pfleger, und ihre fürstinnen deine saugammen seyn. Sie * werden vor dir niedersallen zur erden

aufs angesicht, und deiner füße staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich * der HERR bin, an welchem nicht zu schanden werden, so auf mich harren. * c. 60, 16.

† Ps. 72, 9. Mich. 7, 17. † Ps. 25, 3. Röm. 9, 23.

24. Kan man auch einem riesen den raub nehmen? Oder kan man dem ge-rechten seine gefangene los machen?

25. Denn so spricht der HERR: * Nun sollen die gefangene dem riesen genommen werden, und der raub des starken los werden; und Ich wil mit * deinen haddern haddern, und deinen kindern helfen.

† Luc. 11, 22. † Ps. 35, 1.

26. Und ich wil * deine schinder speisen mit ihrem eigenen fleische; und sollen mit ihrem eigenen blute, wie mit süßem wein, truncken werden; und * alles fleisch soll erfahren, daß Ich bin der HERR, dein heyland und dein erlöser, der mächtige in Jacob. * c. 51, 23. † c. 37, 20. Ez. 21, 5.

Das 50. Capitel

Der Juden verworfung: Christi gehorsam.

1. **G** spricht der HERR: Wo ist der scheidbrief eurer mutter, da mit ich sie gelassen habe? Oder, wer ist mein wucherer, dem ich euch verkauft habe? Sihe, ihr seyd um eurer sünden willen verkauft, und eure mutter ist um eures überretens willen gelassen.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete? Ist * meine hand nun so kurz worden, daß sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine kraft zu erretten? Sihe, mit meinem schelten mache ich das * meer trocken, und mache die wasserströme als eine wüste, daß ihre fische vor wassermangel stincken, und durst sterben. * 4 Mos. 11, 23. 10.

† c. 59, 1. † 2 Mos. 14, 22.

3. Ich kleide * den himmel mit dunkel, und mache seine decke als einen sack.

† c. 13, 10. 2 Mos. 20, 21.

4. Der Herr HERR hat mir * eine gelehrte zunge gegeben, daß ich wisse mit den müden zu rechter zeit zu reden. Er wecket mich alle morgen, er wecket mir das ohr, daß ich höre, wie ein jünger. * Matth. 7, 29. 28. 10.

5. Der Herr HERR hat mir das * ohr geöffnet, und Ich bin nicht ungehorsam, und gebe nicht zurücke. * 2 Sam. 7, 27. 10.

6. * Ich

6. * Ich hielte meinen rücken denen, die mich schlugen, und meine wangen denen, die mich rausten; mein angesicht verbarg ich nicht vor schmach und speichel.

* Matth. 26, 67.

7. Denn der Herr HERR hilft mir, darum werde ich nicht zu schanden. Darum habe ich mein angesicht dargeboten, als einen kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu schanden werde.

8. Er ist nahe, * der mich recht spricht: wer wil mir mir haddern? Lasset uns zusammen treten; wer ist, der recht zu mir hat? der komme her zu mir. * Röm. 8, 33.

9. Siehe, der Herr HERR hilft mir; * wer ist, der mich wil verdammen? Siehe sie werden + allzumal wie ein kleid veralten; motten werden sie fressen.

* Hiob 34, 29. Röm. 8, 34. + Ps. 102, 27. Es. 51, 6. 8.

10. Wer ist unter euch, der den HERRN fürchtet? der seines knechts stimme gehorchet. Der im finstern wandelt, und scheint ihm nicht, der hoffe auf den namen des HERRN, und verlasse sich auf seinen Gott.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein feuer anzündet, mit flammen gerüstet, wandelt hin im lichte eures feuers, und in flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner hand; im schmerzen müßet ihr liegen.

Das 51. Capitel.

Trost aller gläubigen in Gottes verheißung gegründet.

1. **H**örst mir zu, die ihr der gerechtigkeit nachjaget, die ihr den Herrn suchet: Schauet den fels an, davon ihr gehauen seyd, und des brunnen gruft, darauß ihr gegraben seyd. * Ps. 68, 27.

2. Schauet Abraham an, euren vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seyd. Denn * ich rief ihm, da er noch + einzeln war, und segnete ihn, und mehrte ihn. * 1 Mos. 12, 1. Jos. 24, 3.

+ Es. 33, 24. Mal. 2, 15.

3. Denn der Herr * tröstet Zion, er tröstet alle ihre wüsten, und machet ihre wüsten wie + wüstgärten, und ihre gefilde, wie einen garten des HERRN; daß man wonne und freude darinnen findet, dank und lobgesang. * c. 61, 3.

4. Merke auf mich, mein volck, höret mich, meine leute: Denn von mir wird ein gesetz ausgehen, und mein recht wil ich zum licht der völker gar bald stellen.

5. Denn meine gerechtigkeit ist nahe, mein heyl zeucht auß, und meine arme werden die völker richten. Die insulen harren auf mich, und warten auf meinen arm.

6. Hebet eure augen auf gen himmel, und schauet unten auf die erde: Denn * der himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die erde wie ein kleid veralten, und die darauf wohnen, werden dahin sterben wie das. Aber + mein heyl bleibet ewiglich, und meine gerechtigkeit wird nicht verzagen. * Ps. 102, 27. + Luc. 21, 33.

7. Hörst mir zu, die ihr die gerechtigkeit kennet; du volck, * in welches herken mein gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn + euch die leute schmähen, und entsethet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen. * Ps. 37, 31. + Matth. 5, 11.

8. Denn die motten werden sie fressen wie ein kleid, und würme werden sie fressen, wie ein wülten tuch; aber meine gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein heyl für und für.

9. Wolauf, wolauf, zeuch macht an, du arm des HERRN! Wolauf, wie * vorzeiten, von alters her! Bist du nicht der, so die stolzen aufgehauen, und den drachen verwundet hat?

* 2 Mos. 14, 14. c. 15, 7.

10. Bist du nicht, der das * meer der grossen tiefen wasser austrocknete? Der den grund des meers zum wege machte, daß die erlöseten dadurch gingen?

* 2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.

11. Also werden die * erlöseten des HERRN wiederkehren, und gen Zion kommen mit ruhm; und + ewige freude wird über ihrem haupt seyn. Wonne und freude werden sie ergreifen; aber trauern und seufzen wird von ihnen fliehen.

* c. 35, 10. + c. 66, 14. Job. 16, 22.

12. Ich, Ich bin euer tröster. Wer bist du denn, daß du dich vor * menschen fürchtest, die doch sterben? Und vor menschenkindern, die als + heu verzehret werden? * Matth. 10, 28. Ps. 118, 6.

+ 1 Pet. 1, 24. 16.

13. Und vergiffst des HERRN, der dich gemacht hat, der * den himmel außbreitet, und die erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzheit tag vor dem grimme des wütherichen, wenn er vornimmt zu verderben. Wo bleibet der grimme des wütherichen? * c. 44/ 24.

14. Da er mußte eilen und umher laufen, daß er los gäbe, und sie nicht stürben unter dem verderben, auch keinen mangel an brot hatten.

15. Denn Ich bin der HERR, dein Gott, der das meer beweget, daß seine wellen wüthen; sein * name heißet HERR Zebaoth. * c. 54/ 5.

16. Ich lege mein * wort in deinen mund, und bedecke dich unter dem schatten meiner hände; auf daß ich den himmel pflanze, und die erde gründe, und zu + Zion spreche: Du bist mein volck. * c. 59/ 21.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der hand des HERRN den felsen seines grimmes getruncken hast; die hessen des taumelfelsch hast du außgetruncken, und die tropfen gelecket. Jer. 1, 9. + Es. 49, 3.

18. Es war niemand auß allen kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; niemand auß allen kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der hand nähme.

19. Diese * zwey sind dir begegnet, wer trug leide mit dir? Da war verflörung, schaden, hunger und schwert. Wer sollte dich trösten? * c. 47/ 9.

20. Deine kinder waren * verschmachtet; sie lagen auf allen gassen, wie ein verstrickter waldochse, voll des zorns vom HERRN, und des scheltens von deinem Gott. * Klag. 2, 19.

21. Darum höre diß, du elende und trunckene ohne wein.

22. So spricht dein herrscher, der HERR, und dein Gott, der sein volck rächet: * Sihe ich nehme den taumelfelsch von deiner hand, sammt den hessen des felsch meines grimmes: du sollt ihn nicht mehr trincken. * Offenb. 14, 10.

23. Sondern ich wil ihn * deinen schindern in die hand geben, die zu deiner seelen sprachen: Wücke + dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen rücken zur erden,

und wie eine gasse, daß man überhin lauffe. * c. 49, 26. + Ps. 129/ 3.

Das 52. Capitel

Von erlösung der kirche, und lieblichkeit des evangelii.

1. **M**ache dich auf, mache dich auf, Zion; zeuch deine stärke an, schencke dich herrlich, du heilige stadt Jerusalem. Denn es wird hinfort kein unbeschneidener oder unreiner in dir regieren.

2. Mache dich auß dem staube, * siehe auf, du gesangene Jerusalem; mache dich los von den banden deines halses, du gesangene tochter Zion. * c. 49/ 9.

3. Denn also spricht der HERR: Ihr seyd umsonst verkauft: ihr sollt auch ohne geld erlöset werden.

4. Denn so spricht der Herr HERR: Mein volck * zog am ersten hinab in Egypten, daß es daselbst ein gast wäre; und + Assur hat ihm ohn ursach gewalt gethan. * 1 Mos. 46, 1. 6. 12. + 2 Kön. 17, 3. c. 18, 9. segg.

5. Aber wie thut man mir icht alhie, spricht der HERR? Mein volck wird umsonst verführer; seine herrscher machen eitel heulen, spricht der HERR: und * mein name wird immer täglich gelästert. * Ez. 36, 20. Röm. 2, 24. 1 Tim. 6, 1.

6. Darum soll mein volck meinen namen kennen zu derselbigen zeit: Denn sihe, Ich wil selbst reden.

7. Wie * lieblich sind auf den bergen die füsse der boten, die da friede verkündigen; gutes predigen, heyl verkündigen; die da sagen zu Zion: Dem Gott ist König. * Nah. 2, 1. Röm. 10, 16. 2 Cor. 5, 20.

8. Deine wächter rufen laut mit ihrer stimme, und rühmen mit einander. Denn man wirds mit augen sehen, wenn der HERR Zion befehret.

9. Lasset fröhlich seyn, und mit einander rühmen das wüsse zu Jerusalem: Denn der HERR hat sein volck getröstet, und Jerusalem erlöset.

10. Der HERR * hat offenbaret seinen heiligen arm, vor den augen aller heyden, daß + aller welt ende siehet das heyl unsers Gottes. * c. 53, 1. + Ps. 98, 3. 4.

11. Wei.

11. Weichet, * weichet, ziehet auß von dannen, und rühret kein unreines an; gehet auß von ihr, reiniget euch, die ihr des HERRN gerathe traget. * 2 Cor. 6, 17.

12. Denn ihr sollt nicht mit eilen außziehen, noch mit flucht wandeln: Denn der HERR wird vor euch herziehen, und der GOTT Israel wird euch sammeln.

Das 53. Capitel.

Christi leiden und auferstehung.

13. **S**iehe, mein knecht wird weislich thun, und * wird erhöht, und sehr hoch erhaben seyn. * c. 57, 15.

14. Daß sich viel über dir ärgern werden, weil seine gestalt häßlicher ist, denn anderer leute, und sein ansehen, denn der menschen kinder.

15. Aber also wird er viel henden besprengen; daß auch könige werden ihren mund gegen ihm zu halten. Denn * welchen nichts davon verkündigt ist, dieselben werden mit lust sehen; und die nichts davon gehört haben, die werden merken. * c. 65, 1. Röm. 15, 21.

Cap. 53. v. 1. Aber * wer gläubet unserer predigt? Und wem wird der arm des HERRN offenbaret? * Joh. 12, 38. 11.

2. Denn er scheußt auß vor ihm, wie ein reiß, und wie eine wurzel auß dürrer erdreich. Er hatte keine gestalt noch schöne; wir sahen ihn, aber da war keine gestalt, die uns gefallen hätte.

3. Er war der * aller verachtete und unwertheste, voller schmerzen und franckheit: er war so veracht, daß man das angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. * Matth. 9, 12.

4. Fürwahr * Er trug unsere Franckheit, und lud auf sich unsere schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget, und von Gott geschlagen und gemartert wäre. * Matth. 8, 17.

5. Aber er ist uns unserer missthat willen verwunder, und um unserer sünde willen zerschlagen. Die strafe liegt auf ihm, auf daß wir friede hätten, und * durch seine wunden sind wir geheilet. * 1 Pet. 2, 24.

6. Wir gingen alle * in der irre wie

schaafe, ein jeglicher sahe auf seinen weg: aber der HERR warf unser aller sünde auf ihn. * Ps. 119, 176. 1 Pet. 2, 25. Ez. 34, 4.

7. Da er gestraft und gemartert ward, that er * seinen mund nicht auf, wie * ein lamm, das zur * schlachtbank geführt wird, und wie ein schaafe, das verstummet vor seinem schärer, und seinen mund nicht aufthut. * Matth. 26, 63. c. 27, 14.

Marc. 14, 61. c. 16, 7. + Gesch. 8, 32. * Jer. 11, 19.

8. Er ist aber auß der angst und gerichte genommen; wer wil seines lebens länge aufreden? Denn * er ist auß dem lande der lebendigen weggerissen, da er um die missthat meines volcks geplatget war. * 1 Cor. 15, 3.

9. Und er ist begraben wie die gottlosen, und gestorben wie ein reicher; wie wol * er niemand unrecht gethan hat, noch * betrug in seinem munde gewesen ist. * 2 Pet. 2, 22. 1 Joh. 3, 6. + 4 Mos. 23, 19.

10. Aber der HERR wolte ihn also zerschlagen mit franckheit. Wenn er sein leben zum schuldopfer gegeben hat, so wird * er saamen haben, und in die länge leben; und des HERRN vornehmen wird durch seine hand fortgehen. * Ps. 22, 31.

11. Darum, daß seine seele gearbeitet hat, wird er seine lust sehen und die fülle haben; und durch sein erkantniß wird er, mein knecht, der gerechte, viel gerecht machen: denn Er trägt ihre sünde.

12. Darum wil ich ihm große menge zur bente geben, und er soll die starcken zum raube haben; darum, daß er sein leben in den tod gegeben hat, und * den übelthätern gleich gerechnet ist, und Er vieler sünde getragen hat, und für die übelthäter gebeten. * Marc. 15, 28.

Luc. 22, 27. c. 23, 33.

Das 54. Capitel.

Der kirchen gnadengeschenk von Christo ihrem bräutigam.

1. **N**imm, * du unfruchtbare, die du nicht gebierest; + freue dich mit ruhm, und jauchze, die du nicht schwanger bist: Denn die einsame hat mehr kinder, weder die den mann hat, spricht der HERR. * Weizh. 3, 13. Luc. 23, 29.

Gal. 4, 27. + Zach. 9, 9.

2. Mache den raum deiner hütten weit, und breite auß die teppiche deiner wohnung.

wohnung, spare sein nicht; dehne deine seile lang, und stecke deine nâgel feste.

3. Denn du wirst ausbrechen zur rechten und zur linken; und dein saame wird die heyden erben, und in den verwüsteten städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu spott werden; sondern du wirst der schande deiner jungfrauschaft vergessen, und der schmach deiner witwenschaft nicht mehr gedencken.

5. Denn der dich gemâchet hat, ist dein mann, HERR Zebaoth heist sein name; und dein erlöser, der heilige in Israel, der aller welt Gott genennet wird. * Hos. 2, 19.

6. Denn der HERR hat dich lassen im geschrey seyn, daß du sehest wie ein verlassen und von herzen betrübt weib, und wie ein junges weib, das verstoßen ist, spricht dein Gott. * Luc. 1, 36.

7. Ich habe dich ein Klein augenblick verlassen; aber mit großer barmherzigkeit wil ich dich sammeln.

8. Ich habe mein angesicht im augenblick des zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger gnade wil ich mich dein erbarmen, spricht der HERR, dein erlöser. * Ps. 30, 6. Jer. 33, 5.

9. Denn solches soll mir seyn, wie daß wasser Noah; da ich schwur, daß die wasser Noah solten nicht mehr über den erdboden gehen: also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten wil. * 1 Mos. 9, 15. 11.

10. Denn es sollen wol berge weichen, und hügel hinfallen; aber meine gnade soll nicht von dir weichen, und der bund meines friedes soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein erbarmen.

11. Du elende, über die alle wetter gehen, und du trostlose! Sihe, Ich wil deine steine wie einen schmuck legen, und wil deinen grund mit sapphiren legen;

12. Und deine fenster auß crystallen machen, und deine thore von rubinen, und alle deine grenzen von erwählten steinen;

13. Und alle deine kinder gelehret vom HERRN, und grossen friede deinen kindern. * Joh. 6, 45. 1. Röm. 5, 1.

14. Du sollst durch gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von gewalt und unrecht, daß du dich davor nicht dürsest fürchten, und von schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.

15. Sihe, wer wil sich wider dich rotten, und dich überfallen, so sie sich ohn mich rotten. * Röm. 8, 31.

16. Sihe, Ich schaffe es, daß der schmied, so die kohlen im feuer aufbläset, einen zeug drauß machet zu seinem wercke: denn Ich mache es, daß der verderber umkommet.

17. Denn aller zeug, der wider dich zubereitet wird, dem solls nicht gelingen. Und alle zunge, so sich wider dich seht, soll du im gericht verdammen. Das ist das erbe der knechte des HERRN, und ihre gerechtigkeit von mir, spricht der HERR.

Das 55. Capitel.

Von wahrer buß und Gottes wort.

1. **W**olan alle, die ihr dürstig seyd, kommet her zum wasser, und die ihr nicht geld habet, kommet her, kaufet und esset, kommet her, und kaufet ohne geld und umsonst, beyde wein und milch.

* Zach. 13, 1. Sir. 31, 31. seqq. Joh. 7, 37.

2. Warum zählet ihr geld dar, da kein brot ist, und eure arbeit, da ihr nicht satt von werden kömet? Höret mir doch zu, und esset das gute, so wird eure seele in wollust fett werden. * Mal. 4, 2.

3. Neiget eure ohren her, und kommet her zu mir; höret, so wird eure seele leben: Denn ich wil mit euch einen ewigen bund machen, nemlich die gewissen gnaden Davids. * 1. Cor. 9, 6.

* 2. Sam. 7, 12. 1. Röm. 8, 25. Ps. 89, 4. 10.

4. Sihe, ich habe ihn den leuten zum zeugen gestellt, zum fürsten und gebieter den völkern.

5. Sihe, du wirst heyden rufen, die du nicht kennest; und heyden, die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen; um des HERRN willen, deines Gottes, und des heiligen in Israel, der dich preise.

6. Suchet den HERRN, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist.

7. Der gottlose lasse von seinem Wege, und der übelthäter seine gedanken, und

und befehle sich zum HERRN, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm GOTT, denn bey ihm ist viel vergebung.

8. Denn meine gedanken sind nicht eure gedanken, und eure wege sind nicht meine wege, spricht der HERR.

9. Sondern, so viel der himmel höher ist, denn die erde, so sind auch meine wege höher, denn eure wege, und meine gedanken denn eure gedanken.

10. Denn gleich wie der regen und schnee vom himmel fällt, und nicht wieder dahin kommet; sondern feuchtet die erde, und machet sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt saamen zu säen, und brot zu essen:

11. Also soll das wort, so auß meinem munde gehet, auch seyn, es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende.

12. Denn ihr sollt in freuden aufziehen, und in friede geleitet werden. Berge und hügel sollen vor euch her frolocken mit ruhm, und alle bäume auf dem selde mit den händen klappen.

13. Es sollen tannen für hecken wachsen, und myrten für dornen; und dem HERRN soll ein name und ewiges zeichen seyn, das nicht außgerottet werde.

Das 56. Capitel

Vermahnung zur gottesfeligkeit: Strafe der stummen hunde.

1. **G**OTT spricht der HERR: * Haltet das recht, und thut gerechtigkeit; denn mein heyl ist nahe, daß es komme, und meine gerechtigkeit, daß sie offenbaret werde. * Weish. 1, 1.

2. Wohl dem menschen, der solches thut, und dem menschenkind, der es vest hält; daß er den sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine hand, daß er kein arges thut.

3. Und der fremde, der zum HERRN sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HERR wird mich scheiden von seinem volcke; und der verschüdete soll nicht sagen: Siehe, Ich bin ein dürrer baum.

4. Denn so spricht der HERR zu

den verschüdeten, welche meine sabbathe halten, und erwählen, was mir wohl gefället, und meinen bund veste fassen:

5. Ich wil ihnen in meinem hause und in meinen mauern einen ort geben, und einen bessern namen, denn den söhnen und töchtern: einen ewigen namen wil ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der fremden kinder, die sich zum HERRN gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen namen lieben, auf daß sie seine knechte seyn; ein ieglicher, der den sabbath hält, daß er ihn nicht entwenhe, und meinen bund veste hält;

7. Dieselbigen wil ich zu * meinem heiligen berge bringen, und wil sie erfreuen in meinem bethause, und ihr opfer und brandopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem altar: Denn * mein haus heißet ein bethaus allen völkern. * Ps. 2, 6.

* 1 Kön. 8, 41. Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

8. Der HERR HERR, der die verstossenen auß Israel sammlet, spricht: Ich wil noch mehr zu dem haufen, die versamlet sind, sammeln.

9. Alle thiere auf dem selde, kommet und fresset, ja alle thiere im walde.

10. Alle ihre wächter sind blind, sie wissen alle nichts, stumme hunde sind sie, die nicht strafen können; sind faul, liegen und schlafen gerne.

11. Es sind aber starcke hunde vom leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die hirtten, wissen keinen verstand; ein * ieglicher siehet auß seinem weg, ein * ieglicher geihet für sich in seinem stande. * c. 5, 6. * Jer. 6, 13. c. 8, 10.

12. Kommet * her, laßet uns wein holen, und voll sauffen; und soll morgen seyn wie heute, und noch vielmehr. * c. 22, 13. 11.

Cap. 57. v. 1. Aber der gerechte kommet um, und * niemand ist, der es zu hertzen nehme: und heilige leute werden weggeraffet, und niemand achtet darauf. Denn die gerechten werden weggeraffet vor dem unglück. * Jer. 12, 11.

2. Und die * richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum friede, und ruhen in ihren kammern. * Weish. 3, 1.

Das

Das 57. Capitel.

Der wil die widerspenstigen strafen; den bußfertigen freude schaffen.

3. **U**nd Ihr, kommet herzu, ihr kinder der tagewählerin, ihr saamen * des ehrebrechers und der huren. * Matth. 12, 39.

4. An wem wollet ihr nun eure lust haben? Über wen wollet ihr nun das maul aufsperrn, und die zunge herauß recken? Seyd Ihr nicht die kinder der übertretung, und ein falscher saame?

5. Die ihr in der * brunst zu den gößen lauffet, unter alle grüne bäume; und schlachtet die kinder an den bächen unter den felsklippen. * Jer. 3, 13. c. 2, 24.

6. Dein wesen ist an den glatten bachsteinen, die felsigen sind dein theil; denselbigen schüttetest du dein tranckopfer, da du speisopfer opferst. Sollte ich nicht deß trösten?

7. Du machest dein lager auf einem hohen erhabenen berge, und gehest dafelbst auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der thür und pfoßen stellet du dein gedächtniß. Denn du wähltest dich von mir, und gehest hinauf, und machest dein lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du liebest ihr lager, wo du sie ersehest.

9. Du zeuchst mit öle zum könige, und hast mannigleyen würhe, und sendest deine botschaft in die ferne, und bist geniedriget bis zur höllen.

10. Du arbeitetest dich in der menge deiner wege, und sprachest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein leben deiner hand, wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig, und fürchtest also? So du doch mit lügen umgehst, und denckest an mich nicht, und nimmst es nicht zu herhen. Meinest du, * Ich werde allewege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest. * Ps. 50, 21.

12. Ich wil aber deine gerechtigkeit anzeigen und deine wercke, daß sie dir kein nüh seyn sollen.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine haufen helfen. Aber der wind wird sie alle wegführen, und eitelkeit wird sie wegnehmen. Aber wer * auf mich trauet, wird das land erben, und † meinen heiligen berg besitzen. * Ps. 2, 12. † Ps. 15, 1.

14. Und wird sagen: * Machtet bahn, machtet bahn, räumet den weg, hebet die anstöße auß dem wege meines volkes.

* c. 62, 10.

15. Denn also spricht * der hohe und erhabene, der ewiglich wohnet, deß name heilig ist: Der ich in der höhe und im heiligthum wohne; und † bey denen, so zerschlagenes und demüthiges geistes sind, auf daß ich erquicke den geist der gedemüthigten, und das hertz der zerschlagenen. * Ps. 113, 5. 16. † Es. 66, 2. 17. Ps. 34, 19. Ps. 119.

16. Ich wil nicht immerdar haddern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem angesichte ein Geist mehen, und ich wil odem machen. * Ps. 103, 9.

17. Ich war zornig über die untugend ihres geistes, und schlug sie, * verbarg mich und zürnete: da gingen sie hin und her im wege ihres herkens. * c. 59, 2.

18. Aber da ich ihre wege ansah, heilete ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder trost, und denen, die über jene leide trugen.

19. Ich wil frucht der lippen schaffen, die da predigen: Friede, friede, beyde denen in der ferne, und denen in der nähe, spricht der HERR, und wil sie heilen.

20. Aber die gottlosen sind wie ein ungestüm meer, das nicht still seyn kan; und seine wellen toth und unflath aufwerfen.

21. Die * gottlosen haben nicht friede, spricht mein Gott. * c. 48, 22. Ps. 120, 7.

Das 58. Capitel.

Vom fasten und heiligung des sabbaths.

1. **M**ir getrost, schone nicht, erhebe deine stimme, wie eine posaune; und verkündige * meinem volck ihr übertreten, und dem hause Jacob ihre sünde. * Mich. 3, 8.

2. Sie suchten mich täglich, und wollen meine wege wissen, als ein volck, das gerechtigkeit schon gethan, und das recht ihres Gottes nicht verlassen hatte. Sie fordern mich * zu recht, und wollen mit ihrem Gott rechten. * c. 1, 18. c. 43, 26.

3. Warum * fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm leibe wehe, und du wilst nicht wissen? Siehe, wenn ihr fastet, so über ihr euren willen,

willen, und treibet alle eure schuldiger.

^{* Matth. 6, 16. seq.}

4. Siehe, ihr fastet, daß ihr haddert, und jancet, und schlaget mit der faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr ietzt thut, daß ein geschrey von euch in der höhe gehöret wird.

5. Solte das * ein fasten seyn, daß ich erwählen soll, daß ein mensch seinem leibe des tages übel thue, oder seinen kopf hänge, wie ein schilf, oder auf einem sacke, und in der aschen liege? Wollt ihr das eine fasten nennen, und einen tag dem HERRN angenehme? ^{* Zach. 7, 5. 11.}

6. Das ist aber ein fasten, daß ich erwähle: Laß los, welche du mit unrecht verbunden hast, * laß ledig, welche du beschwerest; gib frey, welche du drängest, reiß weg allerley last. ^{* Ezech. 18, 16.}

7. * Brich dem hungerigen dein brot, und die, so im elend sind, führe ins haus. So du einen nacktet siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem fleisch. ^{* Matth. 23, 35. 11.}

8. Als denn wird dein licht hervor brechen, wie die morgenröthe, und deine beserung wird schnell wachsen; und deine gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die herrlichkeit des HERRN wird dich zu sich nehmen.

9. Denn wirst du rufen, so wird dir der HERR antworten, wenn du wirst schreyen, wird er sagen: Siehe, hie bin ich. So du niemand bey dir beschweren wirst, noch mit fingern zeigen, noch übel reden;

10. Und wirst den hungerigen lassen finden dein herb, und die elende seele sättigen: so wird dein * licht im finsterniß aufgehen, und dein dunckel wird seyn wie der mittag. ^{* Ps. 112, 4.}

11. Und der HERR wird dich immerdar führen, und deine seele sättigen in der dürre, und deine gebeine stärken. Und wirst seyn, wie ein gewässerter garte, und wie eine wasserquelle, welcher es nimmer an wasser fehlet.

12. Und * soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst grund legen, der für und für bleibe, und sollst heißen, der die lücken verjünet, und die wege bessert, daß man da woh-
nen möge. ^{* C. 61, 4.}

13. So du deinen fuß von dem sabbath fehrest, daß du nicht thust, was dir gefället an meinem heiligen tage; so wirds ein lustiger sabbath heißen, den HERRN zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefället, oder was du redest.

14. Als denn wirst du lust haben am HERRN, und ich wil dich über die hohen auf erden schweben lassen, und wil dich speisen mit dem erbe deines vaters Jacob; denn des HERRN mund sagt.

Das 59. Capitel.

Die sünden der Juden werden erzählt, Christus verheissen.

1. Siehe des * HERRN hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine ohren sind nicht dicke worden, daß er nicht höre. ^{* 4 Mos. 11, 23. 11.}

2. Sondern eure untugenden scheiden euch und euren GOTT von einander, und eure sünden * verbergen das angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. ^{* Mich. 3, 4.}

3. Denn * eure hände sind mit blut befleckt, und eure finger mit untugend: eure lippen reden falsches, eure zunge thutet unrechts. ^{* C. 1, 15. Ezech. 21, 45.}

4. Es ist niemand, der von gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet auf eitle, und redet nichts tüchtiges; mit * unglück sind sie schwanger und gebaren mühe. ^{* Hiob 15, 35. 11.}

5. Sie brüten basillisen eyer, und wircken spinnweb. Iffet man von ihren eyern, so muß man sterben; zertritt mans aber, so fahret eine otter herauf.

6. Ihre * spinnweb taugt nicht zu kleiden, und ihr gewircke taugt nicht zur decke: denn ihr werck ist mühe, und in ihren händen ist irevel. ^{* Hiob 8, 14.}

7. Ihre * nuse laufen zum bösen, und sind schnell unschuldig blut zu vergießen; ihre gedanken sind mühe, ihr weg ist eitel verderben und schaden. ^{* Röm. 3, 15. 11.}

8. Sie kennen den weg des friedes nicht, und ist kein recht in ihren gängen; sie sind verkehrert auf ihren strassen, wer drauf gehet, der hat nimmer keinen friede.

9. Dar-

9. Darum ist das recht ferne von uns, und wir erlangen die gerechtigkeit nicht. Wir harren aufs licht, siehe, so wirds finster; auf den schein, siehe, so wandeln wir im dunkeln. * c. 9, 2.

10. * Wir tappen nach der wand, wie die blinden, und tappen, als die keine augen haben. Wir stossen uns im mittage, als in der demmerung; wir sind im düstern wie die todten. * 5 Mos. 28, 29.

11. Wir brummen alle wie die bären, und * achzen wie die tauben: denn wir harren aufs recht, so ist nicht da, aufs heyl, so ist ferne von uns. * c. 38, 14. Ez. 7, 16.

12. Denn unsere übertretung vor dir ist zu viel, und unsere sünden antworten wider uns. Denn unsere übertretungen sind bey uns, und wir fühlen unsere sünde.

13. Mit übertreten und * lügen wider den HERRN, und zurücke kehren von unserm Gott; und mit reden zum frevel und ungehorsam, trachten und richten falsche worte aus dem herzen. * Jes. 55, 12.

14. Darum ist auch das recht zurück gewichen, und gerechtigkeit ferne getreten; denn die wahrheit fällt auf der gassen, und recht kan nicht einher gehen;

15. Und die wahrheit ist dahin, und wer vom bösen weicht, der muß iedermans raub seyn. Solches siehet der HERR, und gefället ihm übel, daß kein recht ist.

16. Und er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertritt. Darum hilft er ihm selbst mit seinem arm, und seine gerechtigkeit erhält ihn.

17. Denn er * zeucht gerechtigkeit an, wie einen panzer, und sehet einen helm des heyls auf sein haupt; und zeucht sich an zur rache, und kleidet sich mit eiser, wie mit einem rock; * Eph. 6, 17. 16.

18. Als der seinen widersachern vergelten, und seinen feinden mit grimme bezahlen wil; ja den insulen wil er bezahlen.

19. Daß der name des HERRN gefürchtet werde vom niedergange, und seine herrlichkeit vom aufgange der sonnen; wenn er kommen wird, wie ein auf gehalten strom, den der wind des Herrn treibet.

20. Denn * denen zu Zion wird

einerlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den sünden in Jacob, spricht der HERR.

* c. 1, 27. Röm. 11, 26.

21. Und Ich mache solchen bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, der bey dir ist, und * meine worte, die ich in deinen mund gelegt habe, sollen von deinem munde nicht weichen, noch von dem munde deines saamens und kindeskind, spricht der HERR, von nun an bis in ewigkeit. * c. 51, 16. Jer. 1, 9.

Das 60. Capitel.

Der kirchen N. Testaments versammlung, schätze und güter.

(Ep. am tage Epiphan.)

1. **M**ache dich auf, werde licht, denn dein licht kommt, und die herrlichkeit des HERRN gehet auf über dir.

2. Denn siehe, finsterniß bedeckt das erdreich, und dunkel die völker: Aber über dir gehet auf der HERR, und seine herrlichkeit erscheinet über dir;

3. Und die heyden werden in deinem * lichte wandeln, und die könige im glantz, der über dir aufgehet. * c. 49, 6.

4. * Hebe deine augen auf, und siehe umher, diese alle versammelt kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen, und deine töchter zur seiten erzogen werden. * c. 49, 18.

5. Denn wirst du deine lust sehen, und ausbrechen, und dein herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn * sich die mänge am meer zu dir bekehret, und die macht der heyden zu dir kommt. * Matthy. 8, 11.

6. Denn die menge der kameele wird dich bedecken, die läuffer auß Midian und Ephra. Sie werden auß Saba alle kommen, gold und weyhrauch bringen, und des HERRN lob verkündigen.]

7. Alle heerden in * Sedar sollen zu dir versammelt werden, und die böcke Nebajoth sollen dir dienen. Sie * sollen auf meinem angenehmen altar geopfert werden: Denn ich wil das haus meiner herrlichkeit zieren. * c. 42, 11. † Mal. 1, 11.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die wolcken, und wie die tauben zu ihren fenstern?

9. Die insulen harren auf mich, und die schiffe im meer vorlangst her, daß sie deine

deine kinder von ferne herzubringen, samt ihrem silber und golde, dem namen des HERRN, deines Gdtes, und dem heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine mauren bauen, und ihre könige werden dir dienen: Denn in * meinem zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner gnade erbarme ich mich über dich. * c. 54, 7. 8.

11. Und * deine thore sollen stets offen stehen, weder tag noch nacht zugeschlossen werden, daß der heyden macht zu dir gebracht, und ihre könige herzu geführt werden. * Vff. 21, 25.

12. Denn welche heyden oder königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die heyden verwüstet werden.

13. Die * herrlichkeit Sibani soll an dich kommen tannen, büchen und buchsbaum mit einander, zu schmücken den ort meines heiligtums: Denn ich wil die stätte meiner süße herrlich machen. * c. 35, 2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen süßen; und werden dich nennen eine stadt des HERRN, ein Zion des heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die verlassenene und gehassete gewest, da niemand ging, wil ich dich zur pracht ewiglich machen, und zur freude für und für;

16. Daß du solt milch von den heyden saugen, und der könige brüste sollen dich saugen; auf daß du erfahrest, daß Ich, der HERR, bin dein heyland, und ich, der mächtige in Jacob, bin dein erlöser.

17. Ich wil gold an statt des erzes, und silber an statt des eisens bringen, und erz an statt des holzes, und eisen an statt der steine; und wil machen, daß deine vorsteher * friede lehren sollen, und deine pfleger gerechtigkeit predigen. * c. 52, 7.

18. Man soll keinen frevel mehr hören in deinem lande, noch schaden oder verderben in deinen grenzen; sondern * deine mauren sollen heyl, und deine thore lob heißen. * c. 26, 1.

19. Die * sonne soll nicht mehr des ta-

ges dir scheinen, und der glantz des monden soll dir nicht leuchten; sondern der HERR wird dein ewiges licht, und der Gdt wird dein preis seyn. * Hff. 21, 23. 24.

20. Deine sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein mond den schein verlieren; denn der HERR wird dein ewiges licht seyn, und die tage deines leides sollen ein ende haben.

21. Und dein volck sollen eitel gerechte seyn, und werden * das erdreich ewiglich besitzen; als die der zweig + meiner pflanzung, und ein werck meiner hände sind, zum preise. * Matth. 5, 5. + Ef. 5, 13.

22. Aus dem kleinsten sollen tausend werden, und aus dem geringsten ein mächtig volck. Ich der HERR wil solches zu seiner zeit eilend aufrichten.

Das 61. Capitel.

Christi lehrant: der kirchen freude.

1. **D**er * Geist des HERRN ist über mir; darum hat mich der HERR gesalbet. Er hat mich gesandt + den eselenden zu predigen, die zerbrochenen herzen zu verbinden; zu predigen den gelangenen eine erledigung, den gebundenen eine öfning; * Luc. 4, 18 + Matth. 5, 13. 14.

2. Zu predigen ein gnädiges jahr des HERRN, und einen tag der rache unsers Gdtes; zu trösten alle traurigen.

3. Zu schaffen den traurigen * zu Zion, daß ihnen schmuck für asche, und freuden öl für traurigkeit, und schöne kleider für einen betrübten geist gegeben werde; daß sie genennet werden bäume der gerechtigkeit, + pflanzen des HERRN, zum preise. * c. 51, 3. + c. 60, 21.

4. Sie * werden die alten wüstungen bauen, und was vorzeiten zerstört ist, aufbringen; sie werden die verwüsteten städte, so für und für zerstört gelegen sind, verneuen. * c. 58, 12.

5. Fremde werden stehen, und eure herde weiden; und außländer werden eure ackerleute und weingärtner seyn.

6. Ihr aber sollt * priester des HERRN heißen, und man wird euch diener unsers Gdtes nennen; und werder der heyden güter essen, und über ihrer herrlichkeit euch rühmen. * c. 66, 21.

Si

†

7. Für

7. Für eure schmach soll zwiefältiges kommen, und für die schande sollen sie fröhlich seyn auf ihren ackern. Denn sie sollen zwiefältiges besitzen in ihrem lande; sie sollen ewige freude haben.

8. Denn Ich bin der HERR, der das recht liebet, und hasset ränberische brandopfer; und wil schaffen, daß ihre arbeit soll gewiß seyn; und * einen ewigen bund wil ich mit ihnen machen. * c. 54/10. c. 55/3.

9. Und man soll ihren saamen kennen unter den heyden, und ihre nachkommen unter den völkern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein saame sind, gesegnet vom HERRN.

10. Ich freue mich im HERRN, und meine seele ist fröhlich in meinem Gott: Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des heyls, und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet, wie ein bräutigam, mit priesterlichem schmuck gezieret, und wie eine braut in ihrem geschmeide berdet.

11. Denn gleich wie gewächs auß der erden wächst, und saamen im garten aufgeht; also wird gerechtigkeit und lob vor allen heyden aufgehen auß dem HERRN HERRN.

Das 62. Capitel.

Herrlichkeit der kirche N. Testaments.

1. **U**nd Zion willen, so wil ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so wil ich nicht inne halten; bis daß ihre gerechtigkeit aufgehe wie ein glanz, und ihr heyl entbrenne wie eine fackel:

2. Daß die heyden sehen deine gerechtigkeit, und alle könige deine herrlichkeit: und du sollst mit einem * neuen namen genennet werden, welchen des HERRN mund nennen wird. * c. 65/15.

3. Und du wirst seyn eine schöne krone in der hand des HERRN, und ein königlicher hut in der hand deines Gottes.

4. Man soll dich nicht mehr * die verlassenene, noch dein land eine wüstung heißen; sondern du sollst meine lust an ihr, und dein land lieber hule, heißen: Denn der HERR hat lust an dir, und dein land hat einen lieben hulen. * c. 60/15.

5. Denn wie ein lieber hule einen hulen lieb hat, so werden dich deine kinder

lieben; und wie sich ein bräutigam freuet über der braut, so wird sich dein Gott über dir freuen.

6. O Jerusalem, ich wil * wächter auf deine mauren bestellen, die den ganzen tag und die ganze nacht nimmer stille schweigen sollen; und die des HERRN gedencken sollen, auf daß bey euch kein schweigen sey; * c. 52/8.

7. Und ihr von ihm nicht schweiget; bis daß Jerusalem gefertiget und geseht werde * zum lobe auf erden. * c. 61/11.

8. Der HERR hat geschworen bey seiner rechten, und bey dem arm seiner macht, ich wil dein getreyde nicht mehr * deinen feinden zu essen geben, noch deinen most, daran du gearbeitet hast, die fremden trincken lassen; * c. 65/27. 22.

9. Sondern die, so es einsammeln, sollen auch essen, und den HERRN rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihr trincken in den vorhöfen meines heiligtums.

10. Gehet hin, gehet hin * durch die thore, bereitet dem volcke den weg; machet bahn, machet bahn, räumet die steine auf; werfet ein panier auf über die völker.

* c. 57/14. Ps. 68, c.
11. Sihe, der HERR laßet sich hören, bis an der welt ende. * Saget der tochter Zion, sihe, dein heyl kommt; sihe * sein lohn ist bey ihm, und seine vergeltung ist vor ihm. * Sach. 9/9. c. 1. Es. 40/10.

12. Man wird sie nennen das heilige volck, die * erlöseten des HERRN; und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene stadt. * c. 35/10. c. 51/11.

Das 63. Capitel.

Christi kampf und sieg.

1. **W**er ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen kleidern von Bazar? der so geschmückt ist in seinen kleidern, und einhertritt in seiner grossen kraft? Ich bins, * der gerechtigkeit lehret, und ein meister bin zu heffen. * c. 45/19.

2. Warum ist denn * dein gewand so rothfarb, und dein Kleid wie eines feltertreters? * Off. 19/13.

3. Ich trete die felter alleine, und ist niemand unter den völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem zorn, und zer-

treten

treten in meinem grimm. Daher ist ihr vermögen auf meine kleider gesprühet, und ich hab all mein gewand besudelt.

4. Denn ich habe einen * tag der rache mir vorgenommen; das jahr die meinen zu erlösen ist kommen. * c. 34, 8. c. 13, 9. Jer. 51, 6.

5. Denn ich sahe mich um, und da war kein helfer; und ich war im schrecken, und niemand enthielt mich: sondern * mein arm mußte mir helfen, und mein zorn enthielt mich. * c. 59, 16.

6. Darum habe ich die völker zertreten in meinem zorn, und habe sie truncken gemacht in meinem grimm, und ihr vermögen zu boden gestossen.

Das 64. Capitel.

Preis göttlicher wunderbaren, gebet um erlösung.

7. Ich wil der güte des HERRN gedenken, und des lobes des HERRN in allem, das uns der HERR gethan hat, und des grossen gutes an dem hause Israel, das er ihnen gethan hat durch seine barmherzigkeit und grosse güte.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein volk, kinder, die nicht falsch sind; darum war er ihr heyland.

9. Mer sie ängstete, der ängstete ihn auch: und * der engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß er sie liebete, und ihr schonete. Er nahm sie auf, und trug sie allezeit von alters her. * 2 Mos. 32, 34. 10.

10. Aber sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr feind, und stritte wider sie.

11. Und er gedachte wieder an die vorige zeit, an den Mose, so unter seinem volcke war. Wo ist denn nun, der sie * auß dem meer führete, sammt dem hirtten seiner herde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab? * 2 Mos. 14, 30.

12. Der Mosen bey der rechten hand führete, durch seinen herrlichen arm; der die wasser trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen namen machte.

13. Der sie führte durch die tiefe, wie die rosse in der wästen, die nicht straucheln.

14. Wie das hieh, so ins feld hinab gehet, welches der odem des HERRN treibet: Also hast du auch dein volk ge-

führt, auf daß du dir einen herrlichen namen machtest.

15. So * schaue nun vom himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen wohnung. Wo ist nun dein eifer, deine macht? Deine grosse + herrliche barmherzigkeit hält sich hart gegen mir. * 5 Mos. 26, 15. 10. + Luc. 1, 78.

16. Bist Du doch unser vater Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht; Du aber, HERR, bist unser vater, und unser erlöser, von alters her ist das dein name.

17. Warum lässest du uns, HERR, irren von deinen wegen, und unser herzk verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner knechte willen, um der stämme willen deines erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges volck schier gar, deine widersacher zertreten dein heiligthum. * Ps. 79, 1.

19. Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrscherest, und wir nicht nach deinem namen genennet waren.

Cap. 64. v. 1. Ach daß du den himmel zerrissest, und führest herab; daß die berge vor dir zerfließen!

2. Wie ein heiß wasser vom heftigen feuer versendet, daß dein name kund würde unter deinen feinden; und die heyden vor dir zittern müßten;

3. Durch die wunder, die du thust, derer man sich nicht versiehet; da du herab fuhrest, und die berge vor dir zerfließen.

4. Wie dem * von der welt her nicht gehört ist, noch mit ohren gehört, hat auch kein auge gesehen, ohne dich GOTT, was denen geschicht, die auf ihn harren. * 1 Cor. 2, 9.

5. Du begegnetest den fröhlichen, und denen, so gerechtigkeit übeten, und auf deinen wegen dein gedachten. Siehe, Du zürnest wol, da wir sündigten, und lange drinnen klieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun sind wir allesammt wie die unreinen, und alle unser gerechtigkeit ist wie ein * unklätig fleid. Wir sind alle verwelcket wie die blätter, und unsere sünden führen uns dahin, wie ein wind. * Iudä v. 23.

7. Niemand rufet deinen namen an, oder * machet sich auf, daß er dich halte: Denn du + verbirgest dein angesicht vor uns, und lässest uns in unsern sünden ver-schmachten. * Ps. 106, 23. + Es. 54, 8.

8. Aber nun HERR, Du * bist unser vater: Wir + sind thon, Du bist unser töpfer, und wir sind alle deiner hände werck.

* Mal. 2, 10. + Röm. 9, 20. 21.

9. HERR, zürne nicht zu sehr, und * denke nicht ewig der sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein volck sind.

* Ps. 25, 7. Ps. 79, 8. Job. 3, 2.

10. Die städte deines heiligtums sind zur wüsten worden; Zion ist zur wüsten worden, Jerusalem liegt zerstört.

11. Das * haus unserer heiligkeit und herrlichkeit, darin dich unsere vater gelobet haben, ist mit feuer verbrant; und alles, was wir schönes hatten, ist zu schanden gemacht. * 2 Kön. 25, 9.

12. HERR, * wilt du so hart seyn zu solchem, und schweigen, und uns so sehr niederschlagen? * 4 Mos. 17, 13.

Das 65. Capitel.

Verstoßung der Jüden: Verurtheilung der heyden.

1. Ich * werde gesucht von den Jüden, die nicht nach mir fragten; ich werde funden von den heyden, die mich nicht suchten: und zu den heyden, die meinen namen nicht anriefen, sage ich: + Sie bin ich, sie bin ich. * c. 55, 5. Röm. 10, 20. + Es. 58, 9.

2. Denn ich recke meine hände auß den ganzen tag zu einem ungehorsamen volck, das * seinen gedanken nach wandelt auf einem wege, der nicht gut ist. * Jer. 3, 17. c. 7, 24.

3. Ein volck, das mich entrüstet, ist immer vor meinem angesichte; opfert in den gärten, und räuchert auf den ziegeln steinen;

4. Wohnet unter den gräbern, und hält sich in den hölen; fressen * Schweinefleisch, und haben gräueln in ihren töpfen, * c. 66, 17.

5. Und sprechen: Bleibe daheim, und rühre mich nicht, denn ich soll dich heiligen. Solche sollen ein rauch werden in meinem zorn, ein feuer, das den ganzen tag brenne.

6. Siehe, es stehet vor mir geschrie-

ben: Ich wil nicht schweigen, sondern bezahlen, ja ich wil sie in ihren büßem bezahlen,

7. Beyde ihre missethat, und ihrer vater missethat mit einander, spricht der HERR, die auf den bergen geräuchert, und mich auf den hügelu geschändet haben; ich wil ihnen * zumessen ihr voriges thun in ihren büßem: * Luc. 6, 38.

8. So spricht der HERR: Gleich als wenn man most in einer traube findet, und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist ein segen darinnen: also wil ich es um meiner knechte willen thun, daß ich es nicht alles verderbe.

9. Sondern wil auß Jacob saamen wachsen lassen, und auß Juda, der meinen berg besitze: Denn meine außgewählten sollen ihn besitzen, und meine knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron soll ein haus für die heerde, und das * thal Achor soll zum viehlager werden meinem volck, das mich suchet. * Jos. 7, 26.

11. Aber Ihr, die ihr den HERRN verlasset, und meines heiligen berges vergesst, und richtet dem Gad einen tisch, und schencket voll ein vom tranckopfer dem Meni.

12. Wolan, ich wil euch zählen zum schwert, daß ihr euch alle bücken müsset zur schlacht; darum, * daß ich rief, und ihr antwortet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht; sondern thatet, was mir übel gefiel, und erwähltet, das mir nicht gefiel. * Spr. 1, 24. 11.

13. Darum spricht der Herr HERR also: * Siehe, meine knechte sollen essen, Ihr aber sollet hungern: Siehe, meine knechte sollen trincken, Ihr aber sollet dürsten. Siehe, meine knechte sollen fröhlich seyn, Ihr aber sollet zu schanden werden: * Ps. 22, 27. Matth. 5, 6.

14. Siehe, meine knechte sollen vor gutem muth jauchzen; Ihr aber sollt vor herzeleid schreien, und vor jammer heulen.

15. Und sollet euren namen lassen meinen außgewählten zum schmach: und der Herr HERR wird dich tödten, und seine knechte mit * einem andern namen nennen. * c. 62, 2. Ps. 2, 17.

16. Daß,

16. Daß, welcher sich segnen wird auf erden, der wird sich in dem rechten Gott segnen; und welcher schweren wird auf erden, der wird * bey dem rechten Gott schweren: denn der vorigen angst ist vergeßen, und sind von meinen augen verborgen. * Jer. 4, 2. c. 12, 16.

17. Denn siehe, ich wil * einen neuen himmel und neue erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird, noch zu Herzen nehmen. * 2 Pet. 3, 12, 13.

18. Sondern sie werden sich * ewiglich freuen, und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn siehe, Ich wil Jerusalem schaffen zur wonne, und ihr volck zur freude. * c. 35, 10.

19. Und ich wil fröhlich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein volck; und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die stimme des weinens, noch die stimme des klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn kinder, die ihre tage nicht erreichen, oder alte, die ihre jahre nicht erfüllen; sondern die knaben von hundert jahren sollen sterben, und die sänder von hundert jahren sollen verflucht seyn.

21. Sie werden häuser bauen, und bewohnen; sie werden * weinberge pflanzen, und derselbigen früchte essen. * c. 62, 8.

22. Sie sollen nicht bauen, daß ein ander bewohne, und nicht pflanzen, daß ein ander esse. Denn die tage meines volcks werden seyn, * wie die tage eines baums; und das werck ihrer hände wird alt werden bey meinen außergewählten. * Ps. 1, 3.

23. Sie sollen * nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige geburt gebären: denn sie sind der saame der gesegneten des HERRN, und ihre nachkommen mit ihnen. * c. 61, 8.

24. Und soll geschehen, ehe sie * rufen, wil Ich antworten, wenn sie noch reden, wil Ich hören. * c. 30, 19. c. 58, 9.

25. * Wolf und lamm sollen weiden zugleich, der löwe wi d stroh essen wie ein rind, und die Schlange soll erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben, auf meinem ganzen heiligen berge, spricht der HERR. * c. 11, 6. 7. 8. 9.

Das 66. Capitel.

Aufbreitung des wahren Gottesdienstes.

1. **S**pricht der HERR: * Der himmel ist mein stuhl, und die erde meine fußbanc: was ist denn für ein haus, daß ihr mir bauen wollet? Oder welches ist die stätte, da ich ruhen soll?

* 1 Kön. 8, 27. 2 Chron. 6, 18. Matth. 23, 34. 35. Gesch. 7, 49. c. 17, 24. Ps. 132, 14.

2. Meine hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HERR. Ich * sehe aber an den elenden, und der zerbrochenes geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem worte.

* Ps. 34, 19. Ps. 61, 19. Es. 57, 15.

3. Denn wer einen oxen schlachtet, ist eben, als der einen mann erschlägt. Wer ein schaaß opfert, ist als der einem hunden hals bräche. Wer speisopfer bringet, ist als der saublut opfert. Wer des weihrauches gedencket, ist als der das unrecht lobet. Solches erwählen sie in ihren wegen, und ihre seele hat gefallen an ihren gräueln.

4. Darum wil Ich auch erwählen, daß sie verpotten, und was sie scheuen, wil ich über sie kommen lassen: darum, daß * ich rief, und niemand antwortete; daß ich redete, und sie hörten nicht; und thaten, was mir übel gefiel, und erwählten, daß mir nicht gefiel. * Spr. 1, 24, 25.

5. Höret des HERRN wort, die ihr euch fürchtet vor seinem worte: Eure brüder, die euch hassen, und * sondern euch ab um meines namens willen, sprechen: Lasset sehen, wie herrlich der HERR sey, laßt ihn erscheinen zu eurer freude! die sollen zu schanden werden. * Luc. 6, 22.

6. Denn man wird hören eine stimme des getümmels in der stadt, eine stimme vom tempel, eine stimme des HERRN, der seine feinde bezahlet.

7. Sie gebietet, ehe ihr wehe wird; sie ist genesen eines knabens, ehe denn ihr kindesnoth kommt.

8. Wer hat solches ie gehört? Wer hat solches ie gesehen? Kan auch, ehe denn ein land die wehe frigt, ein volck zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre kinder ohne die wehe geboren.

9. Solte Ich andere lassen die mütter brechen, und selbst nicht auch gebären?

313

spricht

spricht der HERR. Solte Ich andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn? spricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, alle, * die ihr sie lieb habet. Freuet euch mit ihr alle, die ihr über sie traurig gewesen seyd. * Tob. 13, 18.

11. Denn dafür sollt ihr saugen, und sart werden von den brüsten ihres trostes; ihr sollt dafür saugen und euch ergöhen von der fülle ihrer herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HERR: Si- he, ich breite auß den frieden bey ihr, wie einen strom, und die herrlichkeit der heyden, wie einen ergossenen bach: da werdet ihr saugen. Ihr sollt auf der seiten getragen werden, und auf den knien wird man euch freundlich halten.

13. * Ich wil euch trösten, wie einen seine mutter tröstet; ja ihr sollt an Jerusalem ergöhet werden. * c. 40, 11.

14. Ihr werdet sehen, und euer * herzh wird sich freuen, und euer gebeine soll grünen wie gras. Da wird man erkennen die hand des HERRN an seinen knechten, und den zorn an seinen feinden. * c. 35, 10.

15. Denn siehe, der HERR wird kommen * mit feuer, und seine wagen wie ein wetter; daß er vergelte im grimmen seines zorns, und sein schelten in feuerflammen. * 2 Thes. 1, 8. 2 Petr. 3, 7.

16. Denn der HERR wird durchs feuer richten, und durch sein * schwert alles fleisch; und der gedddeten vom HERRN wird viel seyn. * Offenb. 19, 21.

17. Die sich heiligen und reinigen in den gärten, einer hie, der ander da, und * essen schweinenfleisch gräuel und mäuse, sollen geraffet werden mit einander, spricht der HERR. * c. 65, 4. 5.

18. Denn ich wil kommen und samm-

len ihre wercke und gedanken, sammt allen heyden und jungen, daß sie kommen, und * sehen meine herrlichkeit. * Joh. 17, 24.

19. Und ich wil ein zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den heyden, am meer, gen Thul und Lud, zu den bogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die ferne zu insulen, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine herrlichkeit unter den heyden verkündigen.

20. Und werden alle eure bräder auß allen heyden herzu bringen, dem HERRN zum speisopfer, auf rossen und wagen, auf sanften, auf mäulern und lauffern, gen Jerusalem, zu meinern heiligen berge, spricht der HERR: Gleichwie die kinder Israel speisopfer in reinem gefaß bringen zum hause des HERRN.

21. Und ich wil auß denselbigen nehmen * priester und Leviten, spricht der HERR. * c. 61, 6. 1 Petr. 2, 5.

22. Denn gleichwie der * neue himmel und die neue erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der HERR: Also soll auch euer saamen und namen stehen. * c. 65, 17. 2 Petr. 3, 13. Offenb. 21, 1.

23. Und alles fleisch wird einen monden nach dem andern, und einen sabbath nach dem andern kommen anzubeten vor mir, spricht der HERR.

24. Und sie werden hinaus gehen, und schauen die leichnam der leute, die an mir mißhandelt haben: Denn * ihr wurm wird nicht sterben, und ihr feuer wird nicht verlöschen, und wer den allem fleisch ein * gräuel seyn. * Judith 16, 21. Marc. 9, 44. † Dan. 12, 2.

Ende des Propheten Jesaia.

Der Prophet Jeremia.

Das I. Capitel.

Jeremias wird berufen, die verstorung der Stadt Jerusalem zu verkündigen.

In sind die geschichte Jeremia, des sohns Hilkia, auß den priestern zu Anathoth, im lande Benjamin.

2. Zu welchem geschach daß wort des HERRN, zur zeit * Josia, des sohns Amon, des königes Juda im dreyzehnten jahr seines königreichs,

* 2 Kon. 21, 24.

3. Und hernach zur zeit des königes Juda,

Juda, Jojakim, des sohns Josia, bis ans ende des eilften jahres Sedekia, des sohnes Josia, des königes Juda, bis aufs gefangnis Jerusalem im fünften monden.

4. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

5. Ich kante dich, ehe denn ich dich in mütterleibe bereitete; und sonderte dich auß, ehe denn du von der mutter geboren wurdest; und stellte dich zum propheten unter die völker. * Es. 45/5. c. 49/1/5.

6. Ich aber sprach: Ach Herr HERR, ich tauge nicht zu predigen: denn ich bin zu jung.

7. Der HERR aber sprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung; sondern du sollt gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dich heisse. * Es. 3/17.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen: Denn Ich bin bey dir, und wil dich erretten, spricht der HERR. * Es. 41/10. Jer. 15/20.

9. Und der HERR rechte seine hand auß, und rührete meinen mund, und sprach zu mir: Sihe, ich lege meine worte in deinen mund. * c. 5/14. Es. 51/16. c. 59/21.

10. Sihe, ich sehe dich heute dieses tages über völker und königreiche, daß du aufreissen, zerbrechen, zerstören und verderben sollt, und bauen und pflanzen.

11. Und es geschach des HERRN wort zu mir, und sprach: Jeremia, was siehest du? Ich sprach, ich sehe einen wackern stab. * Amos 8/2. Ezech. 8/6.

12. Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen: denn ich wil wacker seyn über mein wort, daß ichs thue.

13. Und es geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest Du? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend köpfen von mitternacht her.

14. Und der HERR sprach zu mir: Von mitternacht wird das unglück außbrechen über alle, die im lande wohnen. * c. 4/6.

15. Denn sihe, ich wil rufen allen fürsten in den königreichen gegen mitternacht, spricht der HERR, daß sie kommen sollen, und ihre stühle setzen vor den thoren zu Jerusalem, und rings um die mauern her, und vor alle städte Juda.

16. Und ich wil das recht lassen über sie gehen, um aller ihrer böshheit willen; daß

sie mich verlassen, und rauchern andern göttern, und beten an ihrer hande werck.

17. So begürte nun deine lenden, und mache dich auf, und predige ihnen alles, was Ich dich heisse. Fürchte dich nicht vor ihnen, als solt ich dich abschrecken.

18. Denn Ich wil dich heute zur besten stadt, zur eisern säulen, und zur ehernen mauer machen im ganzen lande, wider die könige Juda, wider ihre fürsten, wider ihre priester, wider das volck im lande: * c. 6/27. c. 15/20. Ezech. 3/8.9.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn Ich bin bey dir, spricht der HERR, daß ich dich errette. * c. 15/20. Es. 41/10.

Cap. 2. v. 1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem, und sprich: So spricht der HERR: Ich gedенcke, da du eine freudliche junge dirne, und eine liebe braut warst, da du mir folgerest in der wüsten, im lande, da man nichts that;

3. Da Israel des HERRN eigen war, und seine erste frucht. Wer sie freissen wolte, mußte schuld haben, und unglück über ihn kommen, spricht der HERR.

Das 2. Capitel.

Gottes gutthaten: Der Jüden sünde und undankbarkeit.

4. Heret des HERRN wort, ihr vom hause Jacob, und alle geschlechter vom hause Israel.

5. So spricht der HERR: Was haben doch eure väter seßls an mir gehabt, daß sie von mir wichen, und hingen an den unnützen gößen: da sie doch nichts erlangten?

6. Und dachten nie keinmal: Wo ist der HERR, der uns auß Egyptenland führete, und leitete uns in der wüsten, im wilden und ungebahneten lande, im düren und finstern lande, im lande, da niemand wandelte, noch kein mensch wohnete? * 2. Mos. 12/33. 31. c. 20/2.

7. Und ich brachte euch in ein gut land, daß ihr esset seine fruchte und gäßer. Und da ihr hinein kamet, verunreiniget ihr mein land, und machet mir mein erbe zum gräuel.

Se 4 3. Die

8. Die priester gedachten nicht, wo ist der HERR? Und die gelehrten * achte-ten mein nicht, und die hirtten führten die leute von mir; und die propheten weis-sagten von Baal, und hingen an den un-nützen gözen. * c. 3, 20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren kindeskindern schelten, spricht der HERR.

10. Gehet hin in die insulen Chitim, und schauet; und sendet in * Kedar, und merck't mit fleiß, und schauet, obs da selbst so zugehet? * Ps. 120, 5.

11. Ob die heyden ihre götter ändern, niemol * sie doch nicht götter sind? Und mein volck hat doch seine herrlichkeit verändert, um einen unnützen gözen. * 5 Mos. 32, 21.

12. Sollte sich doch der himmel davor entsetzen, erschrecken und sehr erbeben, spricht der HERR.

13. Denn mein volck thut eine zwie-fache sünde: Mich, die * lebendige quelle, verlassen sie, und machen ih-nen hie und da aufgethauene brun-nen, die doch löchericht sind, und kein wasser geben. * c. 17, 13. Ps. 36, 10.

14. Ist denn Israel ein knecht oder leib-eigen, daß er jedermans raub seyn muß?

15. Denn die löwen brüllen über ihn, und schreyen, und verwüsten sein land, und verbrennen seine städte, daß niemand darinnen wohnet.

16. Dazu so zerschlagen die von Noph und Thaphanbes dir den kopf.

17. Solches machest du dir selbst, daß du den HERRN, deinen Gott, verlässest, so oft er dich den rechten weg leiten wil.

18. Was hilfst dichs, daß du in E-gyp-ten zeuchst, und wilt des wassers Sihor trincken? Und was hilfst dichs, daß du gen Assyrien zeuchst, und wilt des was-sers Phrath trincken?

19. Es ist deiner * bosheit schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines ungehor-sams, daß du so gestra't wirst. Also mußt du inne werden und erfahren, was für jammer und herkeleid bringet, den HERN, deinen Gott, verlassen, und ihn nicht fürch-ten, spricht der Herr HERR Zeba-oth. * c. 4, 18. Tob. 3, 4. Sir. 23, 21. 14 M. 14, 34.

20. Denn du hast immerdar dein joch

zerbrochen, und deine hande zerrissen, und gesagt: Ich wil nicht so unterworfen seyn; sondern * auf allen hohen hügel, und unter allen grünen bäumen, liegest du der hure-rey nach. * c. 36. Es. 57, 5. Ez. 6, 13.

21. Ich aber hatte * dich gepflancket zu einem süßen weinstock, einem ganz rechtschaffenen saamen: Wie bist du mir denn gerathen zu einem bitteren wilden weinstock? * Marc. 12, 1. 12.

22. Und wenn du dich gleich mit laugen wuschest, und nähmest viel seife dazu; so gleisset doch deine untugend desto mehr vor mir, spricht der Herr HERR.

23. Wie dardest du denn sagen: Ich bin nicht unrein; ich hänge nicht an Baal-im? Siehe an, wie du es treibest im thal, und bedencke, wie du es aufgerichtet hast.

24. Du läuffst umher, wie eine kamee-lin in der brunn; und wie ein wild in der wüsten pfeget, wenn es vor grosser brunn-lechzet, und laufft, daß es niemand aufhal-ten kan. Wer es wissen wil, dar, nicht weit laufen; am seyertage siehet man es wohl.

25. Lieber halte doch, und lauff dich nicht so hellig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den fremden bulen, und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein dieb zu schanden wird, wenn er ergriffen wird; also wird das haus Israel zu schanden werden samt ihren königen, fürsten, priestern und propheten.

27. Die zum hohe sagen: Du bist mein vater; und zum steine: Du hast mich ge-zeuget: Denn sie * kehren mir den rücken zu, und nicht das angesicht. Aber wenn die noth hergehet, sprechen sie: Auf, und hilf uns. * 1 Kön. 14, 9. Ez. 23, 35.

28. * Wo sind aber denn deine götter, die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner noth. Denn * so mannige stadt, so mannigen gott hast du, Juda. * Richt. 10, 14. 1. Jer. 11, 13.

29. Was wollet ihr noch recht haben wider mich? Ihr seyd * alle von mir abge-fallen, spricht der HERR. * Ps. 53, 4.

30. Alle schläge sind verlohren an euren kindern; sie * lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer schwert frisset gleichwol eure propheten, wie ein wüthiger löwe. * Ps. 36, 4.

31. Du böse art, mercke auf, des HERRN

HERR wort: Bin ich denn Israel eine wüste, oder öde land? Warum spricht denn mein volck: Wir sind die herren, und müssen dir nicht nachlaufen?

32. Vergisset doch eine jungfrau ihres schmucks nicht, noch eine braut ihres schleyers; aber mein volck vergisset mein ewiglich.

33. Was * schmückest du viel dein thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem schein treibest du ie mehr und mehr böshheit. * 2 Kön. 17, 9.

34. Aber daß findet man blut der armen und unschuldigen seelen bey dir an allen orten; und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselbigen orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig; er wende seinen zorn von mir. Siehe, * ich wil mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündigt. * Es. 43, 26.

36. Wie weichst du doch so gern, und fallest ietzt dahin, ietzt hieher? Aber du wirst an Egypten zu schanden werden, wie du an Assyrien zu schanden worden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine hände über dem haupt zusammen schlagen: Denn der HERR wird deine hoffnung fehlen lassen, und * wird dir bey ihnen nichts geslingen, * c. 32, 5. 4 Mos. 14, 41. Es. 24, 19.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich ein mann von seinem weibe scheiden läßt, und sie zeucht von ihm, und nimmt einen andern mann, darf er sie auch wieder annehmen? Ist nicht also, daß das land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen bulern gehuret; doch komm wieder zu mir, spricht der HERR. * 5 Mos. 24, 4.

2. Hebe deine augen auf zu den höhen, und siehe, wie du allenthalben hurerey treibest; an * den strassen sitzest du, und wartest auf sie, wie ein Araber in der wüste; und verunreinigest das land mit deiner hurerey und böshheit. * 1 Mos. 38, 14.

3. Darum muß auch der frühregen ausbleiben, und kein spatregen kommen. Du hast eine hurenstirn, du wilt dich nicht mehr schamen.

4. Und schreigest gleichwol zu mir: Lieber vater, Du meister meiner jugend;

5. Wilt * du denn ewiglich zürnen, und

nicht vom grimm lassen? Siehe, du iehrest und thust böses, und lässest dir nicht steuren. * Ps. 85, 6.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur buße: Verbeißung göttlicher gnade.

6. Und der HERR sprach zu mir, zur zeit des koniges Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die abtrünnige, that? Sie ging hin * auf alle hohe berge, und unter alle grüne bäume, und trieb daseibst hurerey. * c. 2, 20. 2 Kön. 16, 4. Es. 57, 5. Ez. 6, 13.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Befehre dich zu mir. Aber sie befehrete sich nicht. Und ob wol ihre schwester Juda, die verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich * der abtrünnigen Israel ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen scheidbrief gegeben habe; noch fürchtet sich ihre schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gehet hin, und treibet auch hurerey. * 2 Kön. 17, 18. 19.

9. Und von dem geschrey ihrer hurerey ist das land verunreiniget: Denn sie treibet ehebruch mit steinen und holz.

10. Und in diesem allen befehret sich die verstockte Juda, ihre schwester, nicht zu mir von ganzem herzen; sondern heuchelt also, spricht der HERR.

11. Und der HERR sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen der mitternacht also, und sprich: * Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HERR; so wil ich mein antlitz nicht gegen euch verstellen: Denn Ich bin * barmherzig, spricht der HERR, und wil nicht ewiglich zürnen. * Es. 31, 6. 2 Th. 30, 9. Ps. 103, 8. 9.

13. Allein erkenne deine missthat, daß du wider den HERRN, deinen Gott, gesündigt hast, und hin und wieder * gelauffen zu den fremden göttern, unter allen grünen bäumen, und habest meiner stimme nicht gehorchet, spricht der HERR. * Es. 57, 5.

14. Befehret * euch, ihr abtrünnigen kinder, spricht der HERR; denn Ich wil euch mir vertrauen; Und wil euch holen, daß einer eine ganze stadt, und zween ein ganz

ganz land führen sollen, und wil euch bringen gen Zion. * c. 18. 11.

15. Und wil euch hirtten geben nach meinem herken, die euch weiden sollen mit lehre und weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen, und eurer viel worden ist im lande, so soll man (spricht der HERR) in der selbigen zeit nicht mehr sagen von der bundeslade des HERRN, auch derselbigen nicht mehr gedencken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern.

17. Sondern zur selbigen zeit * wird man Jerusalem heissen, des HERRN thron; und werden sich dahin sammeln alle heyden, um des HERRN namens willen zu Jerusalem; und werden nicht mehr wandeln nach den gedanken ihres bösen herzens. * Es. 2, 2. 3. 20. Jer. 7, 24. Es. 65, 2.

18. Zu der zeit wird das haus Juda gehen zum hause Israel; und werden mit einander kommen von mitternacht ins land, das ich euren vatern zum erbe gegeben habe.

19. Und Ich sage dir zu, wie wil ich dir so viel kinder geben, und das liebe land, das schöne erbe, nemlich das heer der heyden? Und ich sage dir zu, du wirst alsdenn mich nennen, lieber vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das haus Israel achtet mein nichts; gleich wie ein weib ihren bulen nicht mehr achtet, spricht der HERR.

21. Darum wird man ein kläglich heulen und weinen der kinder Israel hören auf den höhen; dafür, daß sie übel gethan, und des HERRN, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So kehret * nun wieder ihr abtrünnigen kinder; so wil ich euch heilen von eurem ungehorsam. * c. 25. 5.

23. Siehe, wir kommen zu dir: denn du bist der HERR, unser Gott. Wahrlich, es ist eitel berrug mit hügel und mit allen bergen. Wahrlich, es hat Israel keine hülf, denn am HERRN, unserm Gott.

24. Und unser vater arbeit, die wir von jugend auf gehalten haben, müssen mit schanden untergehen, sammt ihren hansen, rindern, kindern und töchtern.

25. Denn darauf wird uns verlassen, das ist uns leicht eitel schande; und des wir uns trösteten, des müssen wir uns leicht schämen: Denn wir sündigten damit wider den HERRN, unsern Gott, beyde wir und unsere vater, von unserer jugend auf, auch bis auf diesen heutigen tag; und gehorchten nicht der stimme des HERRN, unser Gottes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte bußpredigt; Weissagung von verheerung des jüdischen landes.

1. **W**ilt du dich, Israel, bekehren, spricht der HERR, so bekehre dich zu mir; und so du deine gräuel wegstust von meinem angesichte, so sollst du nicht vertrieben werden.

2. Als denn wirst du ohne heuchelen recht and heilig schweren: So wahr der Herr lebet. Und die heyden werden in ihm gesegnet werden, und sich sein rühmen.

3. Denn so spricht der HERR zu denen in Juda und Jerusalem: * Ich will ein neues; und laßt nicht unter die hecken. * Hos. 10, 12. Sir. 7, 3.

4. * Beschneidet euch dem HERRN, und thut weg die vorhaut eures herzens, ihr männer in Juda, und ihr leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein grimm aufahre wie feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer böshheit willen. * 5 Mos. 10, 16.

5. Ja, denn verkündiget in Juda, und schreyet laut zu Jerusalem, und sprecht: Blaset die * Trommeten im lande; rufet mit voller stimme, und sprecht: Sammet euch, und laßt uns in die besten städte ziehen. * 4 Mos. 10, 9. c. 31, 6.

6. Werfet zu Zion ein panier auf, hauset euch, und säumet nicht. * Denn Ich bringe ein unglück herzu von mitternacht, und einen grossen jammer. * c. 1, 14.

7. Es fahret daher der löwe aus seiner hecke, und der zerstörer der heyden zeucht einher aus seinem orte; daß er dein land verwüste, und deine städte anbrenne, daß niemand darinnen wohne.

8. Darum ziehet säcke an, klaget und heulet: denn der grimmige zorn des Herrn wil nicht aufhören von uns.

9. Zu der zeit spricht der HERR, wird

wird dem künige und den fürsten das herzh entfallen; die priester werden verfürht, und die propheten erschrocken seyn.

10. Ich aber sprach: Ach HERR HERR, du hast diesem volcke und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird friede bey euch seyn; so doch das schwert bis an die seele reichet.

11. Zur selbigen zeit wird man diesem volcke und Jerusalem sagen: Es kommt ein darrer wind über dem gebirge her, als auß der wüsten, des weges zu der tochter meines volcks zu, nicht zu worseln noch zu schwingen.

12. Ja ein wind kommt, der ihnen zu stark seyn wird; da wil Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fährt daher wie wolcken, und seine wagen sind wie ein sturmwind, seine rosse sind schneller denn adler. Wehe uns, wir müssen verfürht werden.

14. So * wasche nun, Jerusalem, dein herzh von der bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen lehren? * Es. 1. 16.

15. Denn es kommt eingeschrey von Dan her, und eine böse botschaft vom gebirge Ephraim her,

16. Wie die heyden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß hütter kommen auß fernen landen, und werden schreyen wider die städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher belagern, wie die hütter auf dem felde: denn sie haben mich erzürnet, spricht der HERR.

18. Das hast du zu * lohn für dein wesen und dein thun. Denn wird dein herzh fühlen, wie deine bosheit so groß ist. * c. 2, 19.

19. Wie ist mir so herzhlich wehe! mein herzh pochet mir im leibe, und habe keine ruhe: Denn meine seele höret der posannen hall, und eine feldschlacht,

20. Und ein mordgeschrey über das andere; denn das ganze land wird verheeret: Plötzlich werden meine hütten und meine gezelte verfürht.

21. Wie lange soll ich doch das panier sehen, und der posannen hall hören?

22. Aber mein * volck ist toll, und gläuben mir nicht; thöricht sind sie, und achtens nicht. † Weise sind sie gnug, übel

zu thun, aber wohlthun wollen sie nicht lernen. * 5. Mos. 32, 6. † Röm. 16, 19.

23. Ich schauete das land an, siehe, das war wüste und öde; und den himmel, und er war finster.

24. Ich sahe die berge an, und siehe, die bebeten; und alle hügel zitterten.

25. Und ich sahe, und siehe, da war kein mensch; und alles * gevögel unter dem himmel war weggeflogen. * c. 9, 10.

26. Ich sahe, und siehe, das haufeld war eine wüste; und alle städte darinnen waren zerbrochen vor dem HERRN, und vor seinem grimmigen zorn.

27. Denn so spricht der HERR: Das ganze land soll wüste werden; und * wilz doch nicht gar aufmachen. * c. 5, 10, 18.

28. Darum wird das land betrübt, und der himmel droben traurig seyn: Denn ich habß geredet, ich habß beschlossen, und soll mich nicht reuen, wil auch nicht davon ablassen.

29. Alle städte werden vor dem geschrey der reuter und schützen fliehen, und in die dicken wälder laufen, und in die felsen kriechen; alle städte werden verlassen stehen, daß niemand darinnen wohnet.

30. Was wilt du alsdenn thun, du verfürhtest? Wenn du dich schon mit purpur kleiden, und mit gülden kleiden schmücken, und * dein angesicht schmücken würdest, so schmückest du dich doch vergeblich: denn die dir ietzt hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem leben trachten. * 2 Kön. 9, 30.

31. Denn ich höre ein geschrey, als einer * gebärerin; eine angst, als einer, die in den ersten kindesnöthen ist; ein geschrey der tochter Zion, die da klaget und die hände außwirft: Ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem würgen. * c. 6, 24. c. 13, 21.

Das 5. Capitel.

Mannigerley sünden des jüdischen volcks: Und die dawider gedräuete strafen.

1. Gehet durch die gassen zu Jerusalem, und schauet und erfahret, und suchet auf ihrer strassen, ob ihr iemand findet, der recht thue, und nach dem glauben frage: so wil ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOTT; so schweren sie doch falsch
3. HERR,

3. HERR, deine augen sehen nach dem glauben. Du schlägest sie, aber sie fühlens nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein * härter angesicht denn ein fels, und wollen sich nicht bekehren. * Es. 48/4. Ez. 2/4.

4. Ich dachte aber: wolan, der arme haufe ist unverständlich, weiß nichts um des HERRN weg, und um ihres Gdtes recht.

5. Ich wil zu den gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des HERRN weg, und ihres Gdtes recht wissen; aber dieselbigen allesamt hatten * das joch zerbrochen, und die seile zerrissen. * c. 2, 20.

6. Darum wird sie auch der löwe, der auß dem walde kommt, zerreißen, und * der wolf auß der wüsten wird sie verderben, und der pardel wird auf ihre städte lauren, alle, die daselbst herauß gehen, wird er fressen. Denn ihrer sünden sind zuviel, und bleiben verstockt in ihrem ungehorsam. * Zeph. 3, 7.

7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? Weil mich deine kinder verlassen, und schweren bey * dem, der nicht Gdt ist; und nun ich sie gefüllet habe, treiben sie ehebruch, und lauffen ins hurenhaus. * c. 2, 11.

8. Ein * ieglicher wiehert nach seines nächsten weibe, wie die vollen müßigen hengste. * Ez. 22/11. c. 23/20. c. 33/26.

9. Und * ich sollte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der HERR; und meine seele sollte sich nicht rachen an solchem volcke, wie diß ist? * c. 9, 9.

10. Stürmet ihre mauren, und werfet sie um, und * machets nicht gar auß: führet ihre reben weg, denn sie sind nicht des HERRN; * c. 4, 27.

11. Sondern sie verachten mich, beyde das haus Israel, und das haus Juda, spricht der HERR.

12. Sie verlaugnen den HERRN, und sprechen: Das ist er nicht: und so übel wird es uns nicht gehen, schwert und hunger wird u wir nicht sehen.

13. Ja die propheten sind wascher, und haben auch Gdtes wort nicht; es gehe über sie selbst also.

14. Da um spricht der HERR, der

Gdt Zebaoth: Weil ihr solche rede treibet, sihe, so * wil ich meine worte in deinem munde zu feuer machen, und diß volck zu holz, und soll sie verzehren. * Es. 30, 33.

15. Sihe, ich wil über euch vom haufe Israel, spricht der HERR, * ein volck von fernen bringen, ein mächtig volck, die das erste volck gewesen sind, ein volck, des sprache du nicht verstehst, und nicht vernehmen kanst, was sie reden. * c. 6, 22.

16. Seine löcher sind offene gräber, es sind eitel riesen:

17. Sie werden deine ernte und dein brot verzehren, sie werden deine söhne und töchter fressen, sie werden deine schaafe und rinder verschlingen, sie werden deine weinstöcke und teigenbaume verzehren; deine festen städte, * darauf du dich verlaßest, werden sie mit dem schwert verderben. * c. 48, 7. Amos 6, 1.

18. Und ich wil, spricht der HERR, zur selbigen zeit nicht gar außmachen.

19. Und ob sie würden sagen: * War: um thut uns der HERR, unser Gdt, solches alles? Solt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlaßet, und fremden gótern dienet in eurem eigenen lande; also sollt ihr auch fremden dienen in einem lande, das nicht euer ist. * c. 16, 10.

20. Solches sollt ihr verkündigen im haufe Jacob, und predigen in Juda, und sprechen:

21. * Höret zu, ihr tolles volck, das keinen verstand hat; die da augen haben, und sehen nicht, ohren haben, und hören nicht. * Es. 6, 9, 10.

22. Wollt ihr mich nicht * fürchten, spricht der HERR, und vor mir nicht erschrecken? Der † ich dem meer den sand zum ufer sehe, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und obs schon wasset, so vermag doch nichts, und ob seine wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren. * c. 10, 7. † Hiob 38, 8. fen.

23. Aber diß volck hat ein abtrünniges ungehorsames herz; bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem herzen: Lasset uns doch den HERRN, unsern Gdt, fürchten, der uns

uns * frühregen und spatregen zu rechter zeit giebt, und uns die ernte treulich und jährlich behütet. * 3 M. 26, 4. 5 M. 11, 14.

25. Aber * eure missthaten hindern solches, und eure sünden wenden solch gut von euch. * Es. 59, 2.

26. Denn man findet unter meinem volck gottlose, die den leuten stellen, und fallen zurichten, sie zu sehen, wie die vogler thun mit floben.

27. Und ihre häuser sind voller tücke, wie ein vogelbauer voller lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen stücken um, sie halten kein recht, dem * wayssen fördern sie seine sachen nicht, und gelingt ihnen; und helfen den armen nicht zum recht.

29. Sollte * ich denn solches nicht heim suchen? spricht der HERR; und meine seele sollte sich nicht rächen an solchem volck wie diß ist? * c. 9, 9.

30. Es stehet gräulich und scheußlich im lande.

31. Die propheten lehren falsch, und die priester herrschen in ihrem amte, und mein volck hats gerne also: Wie wil es euch zulezt drob gehen?

Das 6. Capitel.

Babylonische gefängnis und deren ursachen.

1. **S**ammlet euch, ihr kinder Benjamin, auß Jerusalem, und blaset die drommeten auf der warte Thekoa, und werfet auf ein panier auf der warte Beththerem: denn es gehet daher ein unglück von mitternacht, und ein grosser jammer.

2. Die tochter Zion ist wie eine schöne und lustige aue.

3. Aber es werden hirtten über sie kommen mit ihren heerden, die * werden gezelt rings um sie her aufschlagen, und weiden ein ieglicher an seinem orte (und sprechen:)

4. Rüstet euch zum friege wider sie: wolauß, laßet uns hinauf ziehen, weil es noch hoch tag ist: ey es wil abend werden, und die schatten werden groß.

5. Wolan, so laßet uns auf seyn, und solten wir bey nacht hinauf ziehen, und ihre passaste verderben.

6. Denn also spricht der HERR Zebaoth: Fallet baume, und machet schütte wider Jerusalem: denn sie ist eine stadt, die heimgesucht werden soll. Ist * doch eitel unrecht darinnen. * c. 5, 1.

7. Denn gleich wie ein born sein wasser quillet, also quillet auch ihre bosheit. Ihr frevel und gewalt schreyet über sie; und ihr morden und schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein hertz von dir wende, und ich dich zum wüsten lande mache, darin niemand wohne.

9. So spricht der HERR Zebaoth: Was übrig ist blieben von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden, wie ein weinstock. Der weinleser wird eins nach dem andern in die kotten werfen.

10. Ach, mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch iemand hören wolte! aber * ihre ohren sind unbeschnitten, sie mögens nicht hören. Siehe, sie halten des HERRN wort für einen spott, und woll n sein nicht. * c. 5, 21.

11. Darum bin ich des HERRN dräuen so voll, daß ichs nicht lassen kan. Schütte auß, beydes über die kinder auf der gassen, und über die mannschaft im rath mit einander: Denn es sollen beyde mann und weib, beyde alte und der wohlberagte, gefangen werden.

12. Ihre häuser sollen den fremden zutheil werden, sammt den ackern und weibern: denn ich wil meine hand aufstrecken, spricht der HERR, über des landes einwohner.

13. Denn * sie geihen allesammt, klein und groß; und beyde propheten und priester lehren allesammt falschen gottesdienst.

14. Und trösten mein volck in seinem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede, * friede; und ist doch nicht friede. * c. 8, 11. Ez. 13, 10, 16.

15. Darum * werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche gräuel treiben. Wiewol sie wollen ungeschander seyn, und wollen sich nicht schämen: Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. * c. 8, 12. 16. So

16. So spricht der HERR: Tretet auf die wege, und schauet, und fraget nach den vorigen wegen, welches der gute weg sey, und wandelt darinnen, so *werdet ihr ruhe finden für eure seele. Aber sie sprechen: Wir + wollen's nicht thun. *Mat. 11, 29. + Jer. 44, 16. Mat. 23, 37.

17. Ich habe wächter über euch gesetzt; mercket auf die stimme der drometen. Aber sie sprechen: Wir wollen's nicht thun.

18. Darum so höret, ihr heyden, und mercket sammt euren leuten.

19. Du *erde, höre zu: Sihe, ich wil ein unglück über diß volck bringen, nemlich ihren verdienten lohn, daß sie auf meine worte nicht achten, und mein geseh verwerfen. *5 Mos. 32, 1. Es. 1, 2.

20. Was *frage ich nach dem weyhrauch, der auß reich Arabia, und nach den guten zimmetrinden, die auß fernen landen kommen? Eure brandopfer sind mir nicht angenehme, und eure opfer gefallen mir nichts. *Es. 1, 11. 12.

21. Darum spricht der HERR also: Sihe, ich wil diesem volck ein ärgerniß stellen, daran sich beyde väter und kinder mit einander stoßen, und ein nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HERR: Sihe, es wird ein *volck kommen von mitternacht, und ein groß volck wird sich erregen hart an unserm lande, *c. 5, 15. 5 Mos. 28, 49.

23. Die bogen und schild führen, es ist grausam und ohne barmherzigkeit, sie brausen daher, wie ein ungestüm meer, und reiten auf rossen, gerüstet wie kriegesleute; wider dich, du tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die fauste entsinken; es *wird uns angst und wehe werden, wie einer gebärerin. *c. 4, 31. c. 22, 23. c. 30, 6.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den acker, niemand gehe über feld; denn es ist allenthalben unficher vor dem schwerte des feindes.

26. O tochter meines volcks, zeuch sacke an, und lege dich in die aschen; trage leide wie *um einen einigen sohn; und klage, wie die, so hoch betrübt sind: denn der verderber kommt über uns plötzlich. *Amos 8, 10.

27. Ich habe dich zum schmelzer gesetzt unter mein volck, das so hart ist, daß du ihr wesen erfahren und prüfen solst.

28. Sie sind allzumal abtrünnige, und wandeln verrätherisch; sie sind eitel verdorben erk und eisen.

29. Der blasbalg ist verbrannt, das bley verschwindet; das schmelzen ist umsonst, denn das böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein verworfen silber; denn *der HERR hat sie verworfen. *c. 7, 15.

Das 7. Capitel.

Der äußerliche gottesdienst, ohne wahre buße, ist vor GOTT ein hochsträflicher grauel.

1. **D**Iß ist das wort, welches geschach zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

2. Trit ins thor im hause des HERRN, und predige daselbst diß wort, und sprich: Höret des HERRN wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen thoren einget, den HERRN anzubeten.

3. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: *Bessert euer leben und wesen; so wil ich bey euch wohnen an diesem orte. *c. 26, 12. Es. 1, 16.

4. Verlasset euch nicht auf die lügen, wenn sie sagen: Hie ist des HERRN tempel, hie ist des HERRN tempel, hie ist des HERRN tempel.

5. Sondern bessert euer leben und wesen, daß ihr recht thut einer gegen dem andern;

6. Und *den fremdlingen, wäysen und wittwen keine gewalt thut, und nicht unschuldig blut vergießet an diesem orte; und folget + nicht nach andern göttern, zu eurem eigenen schaden: *2 M. 22, 22. c. 23, 9.

3. Mos. 19, 33. + c. 25, 6. 5 Mos. 8, 19. c. 11, 28.

7. So wil ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem orte, im lande, das ich euren vatern gegeben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auf lügen, die kein nütze sind.

9. Daneben seyd ihr diebe, mörder, ehebrecher, und meineidige, und rauhert dem Baal; und folget fremden göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommet ihr denn, und tretet vor mich in diesem hause, das nach meinem

nem namen genennet ist, und sprechen:
* Es hat keine noth mit uns, weil wir sol-
che gräuel thun. * c. 4, 10.

11. * Haltet ihr denn diß haus, das nach
meinem namen genennet ist, für eine mör-
dergrube? Siehe, Ich sehe es wohl, spricht
der HERR. * Es. 56, 7. Matth. 21, 13.

Matth. 11, 17. Luc. 19, 46.

12. Gehet hin an meinen ort zu * Si-
lo, da vorhin mein name gewohnet hat,
und schauet, was ich daselbst gethan ha-
be, um der bosheit willen meines volcks
Israel. * Jos. 18, 1. 1 Sam. 4, 3, 11.

13. Weil ihr denn alle solche stücke
treibet, spricht der HERR, und * ich stets
euch predigen lasse, und ihr wollet nicht
hören; ich rufe euch, und ihr wollet nicht
antworten: * Spr. 1, 24, 11.

14. So * wil ich dem hause, das nach
meinem namen genennet ist, darauf ihr
euch verlasset, und dem ort, den ich euren
vatern gegeben habe, eben thun, wie ich
Silo gethan habe. * c. 26, 6.

15. Und wil euch * von meinem angesich-
te wegwerfen; wie ich weggeworfen ha-
be alle eure brüder, den ganzen saamen
Ephraim. * 2 Kön. 24, 20.

16. Und Du * solt für diß volck nicht
büßen, und solt für sie keine klage noch ge-
bet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor
mir: denn ich wil dich nicht hören.

* c. 11, 14. c. 14, 11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun
in den städten Juda, und auf den gassen zu
Jerusalem?

18. Die * kinder lesen holz, so zünden
die vater das fener an, und die weiber
kneten den teig; daß sie der Melegeth des
himfels kuchen backen, und tranckopfer
den fremden göttern geben, daß sie mir
verdriess thun. * c. 44, 19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit,
spricht der HERR, sondern ihnen selbst
verdriess thun, und müssen zu schanden
werden.

20. Darum spricht der Herr HERR:
Siehe, mein zorn und mein grimme ist auf-
geschüttet über diesen ort, beyde über men-
schen und über vieh, über bäume auf dem
felde, und über die fruchte des landes;
und der soll anbrennen, daß niemand lö-
schen möge. * c. 4, 4. c. 21, 12.

21. So spricht der HERR Zebaoth,
der Gdt Israel: Thut eure brandopfer
und andere opfer zu hause, und fresset
fleisch.

22. Denn ich habe euren vatern des ta-
ges, da ich sie aus Egyptenland führete,
weder gesagt noch geboten von brand-
opfern und andern opfern.

23. Sondern diß gebot ich ihnen, und
sprach: * Gehorchet meinem worte, so wil
ich euer Gdt seyn, und ihr sollt mein
volck seyn; und wandelt auf allen wegen,
die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl
gehe. * c. 11, 4.

24. Aber sie wolten nicht hören, noch
ihre ohren zuneigen; sondern * wandelten
nach ihrem eigenen rath, und nach ihres
bösen herzens gedüncken; und gingen hin-
ter sich, und nicht vor sich. * c. 3, 17. c. 11, 8.

25. Ja, von dem tage an, da ich eure
vater aus Egyptenland geführt habe, bis
auf diesen tag, habe ich stets zu euch ge-
saudt alle meine knechte, die propheten.

26. Aber sie * wollen mich nicht hören,
noch ihre ohren neigen, sondern sie sind
halsstarrig, und * machens ärger denn ihre
vater. * c. 6, 10. 2 Mos. 32, 9. Jer. 16, 12.

27. Und wenn du ihnen diß alles schon
sagest, so werden sie dich doch nicht hö-
ren; ruhest du ihnen, so werden sie dir
nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Diß ist
das volck, das den HERRN, ihren
Gdt, nicht hören, noch sich bessern wil.
Der glaube ist untergangen, und außgero-
tet von ihrem munde.

29. Schneide deine haare ab, und wirf
sie von dir, und heule kläglich auf den
höhen: denn der HERR hat diß ge-
schlecht, über das er zornig ist, * verwor-
fen und verstoßen. * c. 6, 30. c. 7, 15.

30. Denn die kinder Juda thun übel
vor meinen augen, spricht der HERR.
Sie sehen ihre gräuel in das haus, das
nach meinem namen genennet ist, daß
sie es verunreinigen,

31. Und bauen die altäre Thopheth,
im thal Benezinnom, daß sie * ihre söh-
ne und töchter verbrennen; welches ich
nie geboten, noch in sinn genommen
habe. * 3 Mos. 18, 21, 11.

32. Dar-

32. Darum siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß mans nicht mehr heißen soll Thopheth, und das thal Ben-Hinnom, sondern Mürgethal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein raum mehr seyn wird.

33. Und die leichnam dieses volcks sollen den vögeln des himmels, und den thieren auf erden zur speise werden; davon sie niemand scheuchen wird. * c. 9, 22. c. 19/7.

34. Und wil in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem wegnehmen * das geschrey der freude und wonne, und die stimme des bräutigams und der brant: denn das land soll wüste seyn. * Off. 18, 23.

Cap. 8. v. 1. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird man die gebeine der könige Juda, die gebeine ihrer fürsten, die gebeine der priester, die gebeine der propheten, die gebeine der bürger zu Jerusalem, auß ihren gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuen unter der sonnen, mond, und allem heer des himmels, welches sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesucht, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder auf gelesen und begraben werden; sondern koth auf der erden seyn.

3. Und alle übrigen von diesem bösen volcke, an welchem orte sie seyn werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der HERR Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Den unbussfertigen Juden wird der Chaldäer einfall gedräuet.

4. **D**arum sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wo ist iemand, so er fället, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zu rechte käme?

5. Noch wil ja diß volck zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen gottesdienste, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts rechtes lehren: keiner ist, dem seine bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren lauff, wie ein grimmiger hengst im streit.

7. Ein storch unter dem himmel weiß seine zeit; eine turbeltaube, Kranich und schwalbe mercken ihre zeit, wenn sie wieder kommen sollen; aber mein volck wil das recht des HERRN nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige schrift vor uns? Ist doch eitel * lügen, was die schriftgelehrten sehen. * c. 7, 8.

9. Darum müssen solche lehrer zu schanden, erschreckt und gefangen werden: Denn was können sie gutes lehren, weil sie des HERRN wort verwerfen?

10. Darum so wil ich ihre weiber den fremden geben, und ihre acker denen, so sie verjagen werden. Denn sie * gehen allesamt, beyde klein und groß; und beyde priester und propheten lehren falschen gottesdienst. * c. 6, 13, 20.

11. Und trösten mein volck in ihrem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: * Friede, friede, und ist doch nicht friede. * c. 6, 14. Mich. 3, 5, 11.

12. Darum * werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche gräuel treiben. Wienol sie wollen ungeschandelt seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. * c. 6, 15.

13. Ich wil sie also ablesen, spricht der HERR, daß keine trauben am weinstock, und keine feigen am feigenbaum bleiben, ja auch die blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja sammlet euch denn, und laßet uns in die festen städte ziehen, und daselbst auf hülfe harren. Denn der HERR, unser Gott, wird uns helfen mit einem bitteren trunck, daß wir so sündigen wider den HERRN.

15. Ja, verlaßet euch darauf, es solle keine noth haben, so doch nichts guts vorhanden ist: und daß ihr sollt heil werden, so doch eitel schaden vorhanden ist.

16. Man höret, daß ihre rosse bereit schnauben zu Dan, und ihre gäule schreyen, daß das ganze land davon erbebet. Und sie fahren daher, und werden das land

land auffressen mit allem, was darinnen ist, die stadt, samt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn siehe, ich wil *schlangen und basilisken unter euch senden, die nicht beschworen sind; die sollen euch stechen, spricht der HERR. *4 Mos. 21, 6.

18. Da wil ich mich meiner mäh, und meines herkeleids ergöhen.

19. Siehe, die tochter meines volcks wird schreyen auß fernem lande her: Wil denn der HERR nicht mehr Gdt seyn zu Zion? Oder soll sie keinen könig mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre bilder, und fremde unnütze gottesdienste?

20. Die ernte ist vergangen, der sommer ist dahin; und uns ist keine hülf kommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein volck so verderbet ist; ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn *keine salbe in Gilead? Oder ist kein arzt nicht da? Warum ist denn die tochter meines volcks nicht geheilet? *c. 46, 11.

Das 9. Capitel.

Jeremiä klage über seines volcks sünden / und derselben strafe.

1. Ach *daß ich wasser gnug hätte in meinem haupt, und meine augen thränenquellen wären, daß ich tag und nacht beweinen mögte die erschlagenen in meinem volck! *c. 13, 17. c. 14, 17. Klagl. 1, 16.

2. Ach daß ich eine herberge hätte in der wüsten! so wolte ich mein volck verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel ehebreyer, und ein frecher haufe.

3. Sie schiessen mit *ihren zungen eitel lügen, und keine wahrheit, und treibens mit gewalt im lande, und gehen von einer böshheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HERR. *Ps. 52, 4.

4. Ein ieglicher hüte sich vor seinem freunde, und trauet auch seinem bruder nicht; denn ein *bruder unterdrucket den andern, und ein fremd verräth den andern; *Mich. 7, 6. 16.

5. Ein freund täuschet den andern, und reden kein *wahr wort; sie fleissigen sich darauf, wie einer den andern betrüge,

und ist ihnen leid, daß sie es nicht äger machen können. *Ps. 52, 5.

6. Es ist allenthalben eitel trügerey unter ihnen; und vor trügerey wollen sie mich nicht kennen, spricht der HERR.

7. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Siehe, ich wil sie schmelzen und prüfen: denn was soll ich sonst thun, weil sich mein volck so zieret?

8. Ihre falsche zungen sind mörderliche pfeile; mit *ihrem munde reden sie freundlich gegen dem nächsten; aber im herzen lauren sie auf denselben. *Ps. 28, 3. c. 55, 22.

9. Sollte ich *nun solches nicht heimführen an ihnen, spricht der HERR; und meine seele sollte sich nicht rächen an solchem volcke, als diß ist? *c. 5, 9, 29.

10. Ich muß auf den bergen weinen und heulen, und bey den hürden in der wüsten klagen: denn sie sind so gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht *ein vieh schreyen höret. Es ist beyde vogel des himmels, und das vieh, alles weg. *c. 12, 4.

11. Und ich wil *Jerusalem zum steinhausen, und zur drachenwohnung machen, und wil die stadt Juda wüste machen, daß niemand drinnen wohnen soll. *c. 16, 18. Ps. 79, 1. Mich. 3, 12.

12. Wer nun *weise wäre, und ließe es ihm zu hergehen, und veründigte, was des HERRN mund zu ihm sagt, warum das land verderbet und verheeret wird, wie eine wüste, da niemand wandelt. *5 Mos. 32, 29.

13. Und der HERR sprach: Darum, daß sie mein gesetz verlassen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern *folgen ihres herzens gedüncken, und Baalim, wie sie ihre väter gelehret haben: *c. 3, 17. c. 7, 24. El. 65, 2.

15. Darum spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel, also: Siehe, ich wil diß volck *mit wermuth speisen, und mit galle träncken. *c. 25, 15.

16. Ich wil sie unter die heyden zerstreuen, welche weder sie noch ihre väter kennen, und wil das schwert hinter sie schicken, bis daß es auß mit ihnen sey.

17. So spricht der HERR Zebaoth:

A a

†

Schaf

Saget und bestellet klagerweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß unsere augen mit thränen rinnen, und unsere augenlieder mit wasser fließen; * v. 1. 12.

19. Daß man ein kläglich geschrey höre zu Zion, nemlich also: Ach wie sind wir so gar verstorbt und zu schanden worden? Wir müssen das land räumen; denn sie haben unsere wohnungen geschleiffet.

20. So höret nun, ihr weiber, des HERRN wort, und nehmet zu ohren seines mundes rede: Lehret eure töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich also:

21. Der tod ist zu unsern fenstern her: ein gefallen, und in unsere paläste kommen, die kinder zu würgen auf der gassen, und die jüngerlinge auf der strassen.

22. So spricht der HERR: Sage, der menschen leichnam sollen liegen, wie der mist auf dem felde, und wie garben hinter den schnidtern die niemand sammet.

23. So spricht der HERR: Ein weiser rühme sich nicht seiner weisheit, ein starcker rühme sich nicht seiner stärke; ein reicher rühme sich nicht seines reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen wil, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der HERR bin, der barmherzigkeit, recht und gerechtigkeit über auf erden: denn solches gefället mir, spricht der HERR. * 1 Cor. 1. 31. 12.

25. Siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich heimsuchen werde alle, die beschnittenen mit den unbeschnittenen.

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, und alle, die in den orten der wüsten wohnen. Denn alle heyden haben unbeschnittene vorhaut; aber das ganze haus Israel hat unbeschnittene herth. * 5 Mos. 10. 6. Gesch. 7. 51.

Das 10. Capitel.

Nicht die gößen, sondern Gott allein soll man fürchten und anrufen.

1. **S**aget, was der HERR zu euch vom kaufe Israel redet.

2. So spricht der HERR: Ihr sollt nicht der heyden weyse lernen, und sollt

euch nicht fürchten vor den zeichen des himmels, wie die heyden sich fürchten.

3. Denn der heyden götter sind lauter nichts. Stieffhauen im walde einen baum, und der werckmeister machet sie mit dem beil, * Ps. 96. 5. † Es. 44. 13. 12.

4. Und schmacket sie mit silber und gold, und heftet sie mit nägeln und hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts denn säulen überzogen, sie können nicht reden, so muß man sie auch tragen; denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten: denn sie können weder helfen, noch schaden thun. * Ps. 115. 5. 6. 7.

6. Aber dir, HERR, ist niemand gleich, Du bist groß, und dein name ist groß, und kanst mit der that beweisen.

7. Wer sollte dich nicht fürchten, du könig der heyden? Dir sollte man ja gehorchen: denn es ist unter allen weisen der heyden, und in allen königreichen deines gleichen nicht. * Ps. 33. 8. Dff. 15. 4.

8. Sie sind allzumal narren und thoren: Denn ein holtz muß ja ein nütziger gottesdienst seyn.

9. Silbern blech bringet man auf dem meer her, gold auß Abyss, durch den meister und goldschmid zugerichtet; geleiden und purpur zeucht man ihm an, und ist alles der weisen werck.

10. Aber der HERR ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger könig. Vor seinem jorn bebet die erde, und die heyden können sein dräuen nicht ertragen. * Ez. 32. 32.

11. So sprecht nun zu ihnen also: Die götter, so den himmel und erden nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der erden, und unter dem himmel.

12. Er aber hat die erde durch seine kraft gemacht, und den weltkreis bereitet durch seine weisheit, und den himmel außgebreitet durch seinen verstand. * 1 Mos. 1. 6. 9. 12.

13. Wenn er donnert, so ist des wassers die menge unter dem himmel, und zeucht die nebel auß vom ende der erden; er machet die blißen im regen, und läßt den wind kommen auß heimlichen ortern. * Ps. 135. 7. † Hiob 38. 25.

14. Alle

14. Alle menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle goldschmiede stehen mit schanden mit ihren bildern; denn ihre göhen sind trügerey, und haben kein leben. * c. 51, 17. † Bar. 6, 5.

15. Es ist eitel nichts, und ein verführerisch werck: sie müssen unkommen, wenn sie heimgesuchet werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jacobs schatz ist, sondern Er ist, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein erboht; * er heisset HERR Zebaoth. * Es. 51, 15.

17. Thue dein gewerbe weg auß dem lande, die du wohnest in der festen (stadt.)

18. Denn so spricht der HERR: Siehe, ich wil die einwohner des landes auf dißmal verschleudern, und wil sie ängsten, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines jammers und herbeleidis! Ich denke aber, es ist meine plage, ich muß sie leiden. * Ps. 77, 11.

20. Meine hütte ist zerstöret, und alle meine seile sind zerrissen. Meine kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden; niemand richtet meine hütte wieder auf, und mein gezeß schläget niemand wieder auf.

21. Denn die hirtten sind zu narren worden, und fragen nach dem HERRN nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle heerde sind zerstreuet.

22. Siehe, es kommt ein geschrey daher, und ein groß beben auß dem lande von mitternacht, daß die städte Juda verwüestet, und zur drachenwohnung werden sollen.

23. Ich weiß, HERR, daß des menschen thun steht nicht in seiner gewalt, und siehet in niemands macht, wie er wandele, oder seinen gang richte.

24. Tödtliche mich, * HERR, doch mit maasse, und nicht in deinem grimmen, auf daß du mich nicht aufreibest. * Ps. 6, 2. Ps. 38, 2.

Jer. 46, 28. Hab. 1, 13.

25. Schütte aber deinen zorn über die heyden, so dich nicht kennen, und über die geschlechter, so deinen namen nicht anrufen. Denn sie haben Jacob aufgefressen, und verschlungen, sie haben ihn aufgeräumet, und seine wohnung verwüestet. * Ps. 79, 6

Das II. Capitel.

SDrittes bund: der Juden überrettung: Jeremia lebens gefahr.

1. Ich ist das wort, daß zu Jeremia geschach vom HERRN, und sprach:

2. Höret die worte dieses bundes, daß ihr sie denen in Juda, und den bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott Israel: * Verflucht sey, wer nicht gehorhet den worten dieses bundes, * 5 Mos. 27, 26. 12.

4. Den ich euren vatern gebot des tages, da ich sie auß Egyptenland führete, auß dem eysern ofen, und sprach: * Gehorhet meiner stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein volck seyn, und Ich wil euer Gott seyn. * c. 7, 23.

5. Auf daß ich den eid halten möge, den ich euren vatern geschworen habe, ihnen zu geben * ein land, darin milch und honig fleußt, wie es denn heutiges tages steht. Ich antwortete, und sprach: HERR, ja, es sey also. * 1 Mos. 12, 7. 12.

6. Und der HERR sprach zu mir: Predige alle diese worte in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die worte dieses bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren vatern bezeuget von dem tage an, da ich sie auß Egyptenland führete, bis auf den heutigen tag, und zeugete früh, und sprach: Gehorhet meiner stimme

8. Aber sie gehorcheten nicht, neigten auch ihre ohren nicht; sondern ein ieglicher ging nach seines bösen herzens gedanken. Darum wil ich auch über sie gehen lassen alle worte dieses bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben. * c. 7, 16. 24.

9. Und der HERR sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den sünden ihrer vorigen vater, welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten, und folgten auch andern göttern nach, und dienetten ihnen. Also hat das haus Israel und das haus Juda (immerdar) meinen bund gebrochen, den ich mit ihren vatern gemacht habe.

Raa 2

11. Dar

11. Darum siehe, spricht der HERR, ich wil ein unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und wenn sie zu mir schreyen, wil ich sie nicht hören.

12. So laß denn die städte Juda und die bürger zu Jerusalem hingehen und zu den göttern schreyen, denen sie geräuchert haben; aber * sie werden ihnen nicht helfen in ihrer noth. * c. 2, 28. 5 Mos. 32, 37-38.

13. Denn * so mannige stadt, so mannige götter hast du, Juda; und so mannige gassen zu Jerusalem sind, so mannigen schandaltar habet ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. * Hos. 10, 1. c. 12, 12.

14. So bitte * Du nun nicht für diß volck, und thue kein flehen noch gebet für sie, denn ich wil sie nicht hören, wenn sie zu mir schreyen in ihrer noth. * c. 7, 16. 10.

15. Was haben meine freunde in meinem hause zu schaffen? Sie treiben alle schalckheit, und meynen, das heilige fleisch soll es von ihnen nehmen, und wenn sie übel thun, sind sie guter dinge darüber.

16. Der HERR nennete dich einen grünen, schönen, fruchtbaren olbaum; aber nun hat er mit einem grossen mord- geschrey ein feuer um denselbigen angezündet, daß seine äste verderben müssen.

17. Denn der HERR Zebaoth, der dich gepflanzt hat, hat dir ein unglück gedräuet, um der bößheit willen des hauseß Israel, und des hauseß Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der HERR hat mir offenbaret, daß ichs weiß, und zeigte mir ihr vornehmen:

19. Nämlich, daß sie mich, wie ein arm * schaaf, zur schlachtbank führen wolten. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: Laßet uns den baum mit seinen fruchten verderben, und ihn auß dem lande der lebendigen austrotten, daß seines namens nimmermehr gedacht werde. * Es. 53, 7.

20. Aber du, HERR Zebaoth, du gerechter richter, der du * nieren und herzen prüfest: laß mich deine rache über sie sehen: denn ich habe dir meine sache befohlen. * Ps. 7, 10. 10.

21. Darum spricht der HERR also

wider die männer zu Anathoth, die dir nach deinem leben stehen, und sprechen: Weis! sage uns nicht im namen des HERRN, wilst du anders nicht von unsern händen sterben.

22. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Siehe, ich wil sie heimtügen, ihre junge mannschaft sollen mit dem schwerte getödet werden, und ihre söhne und töchter hungers sterben, daß nichts von ihnen überleibe.

23. Denn ich wil über die männer zu Anathoth unglück gehen lassen, des jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Capitel.

Der gottlosen glückseligkeit nimmt bald ein ende.

1. HERR, wenn ich gleich mit dir recht sein wolte, so behäntest Du doch recht; dennoch muß ich vom recht mit dir reden. Warum * gehet es doch den gottlosen so wohl, und die verächter haben alles die fülle? * Hiob 21, 7. 10.

2. Du pflanzt sie, daß sie wuchsen und wachsen, und bringen frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, HERR, kenneest du, und siehest mich, und prüfest mein herz vor dir; aber du lässest sie frey gehen, wie schaaf, daß sie geschlachtet werden, und sparest sie, daß sie gewürget werden.

4. Wie lange soll doch das land so jämmerlich stehen, und das gras auf dem felde allenthalben verdorren, um der einwohner bößheit willen, daß beyde * vieh und vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird. * c. 9, 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu fusse gehen, wie wil dir's gehen, wenn du mit den reutern lauffen solt? Und so du im lande, da es friede ist, sicherheit suchest, was wil mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verrathen dich auch deine brüder, und deines vaters haus, und schreyen * zetter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum hab ich mein haus verlassen müß

müssen, und wein erbe meiden, und meine liebe seele in der feinde hand geben.

8. Mein erbe ist mir worden wie ein löwe im walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein erbe ist wie der sprenglichte vogel, um welchen sich die vögel sammeln. Wo auf, und sammlet euch, alle feldvögel, kommet und fresset.

10. Es haben hirtten, und deren viel, meinen weinberg verderbet, und meinen acker zertreten; sie haben meinen schönen acker zur wüsten gemacht, sie habens öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüstet ist, ja das ganze land ist wüste; aber es wil niemand zu herken nehmen.

* c. 57. 11.

12. Denn die zerstörer fahren daher über alle hügel der wüsten, und das fressende schwert des HERRN, von einem ende des landes bis zum andern; und kein fleisch wird friede haben.

13. Wie säen*weizen, aber disteln werden sie ernten. Sie lassen ihnen sauer werden, aber sie werden nicht genießen; sie werden ihres einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen zorn des HERRN. * Mos. 28. 38. Hos. 8. 7. Hag. 1. 6. [4. Grad: und was sie gewinnen, kommt ihnen nicht zu nutze.]

14. So spricht der HERR wider alle meine böse nachbarn, so das erbt heil antasten, daß ich meinem volcke Israel aufgetheilt habe: Sihe, ich wil sie auß ihrem lande aufreißen, und das haus Juda auß ihrem mittel reißen.

15. Und wenn ich sie nun außgerissen habe, wil ich mich wiederum über sie erbarmen, und wil einen teglichen zu seinem erbt heil, und in sein land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem volck lernen werden, daß sie * schweren bey meinem namen: So wahr der HERR lebet; wie sie (zuvor) mein volck gelehret haben schweren bey Baal, so sollen sie unter meinem volck erbauet werden.

* c. 4. 2. 5 Mos. 6. 13. c. 10. 20.

17. Wo sie aber nicht hören wollen, so wil ich solches volck aufreißen, und umbringen, spricht der HERR.

Das 13. Capitel.

Verderbung der Juden / in bilnissen des letzten gürtels und weinlägels.

1. **E**s spricht der HERR zu mir: Gehe hin, und kaufe dir einen leinen gürtel, und gürtete damit deine lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen gürtel nach dem befehl des HERRN, und gürtete ihn um meine lenden.

3. Da geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den gürtel, den du gekauft, und um deine lenden gegürtet hast, und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen steinriß.

5. Ich ging hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der HERR geboten hatte.

6. Nach langer zeit aber sprach der HERR zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den gürtel von dem orte, dahin ich ihn versteckt hatte; und sihe, der gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der HERR: Eben also wil ich auch verderben die große hofart Juda und Jerusalem.

10. Das böse volck, das meine worte nicht hören wil, sondern * gehen hin nach gedüncken ihres herkens, und folgen andern göttern, daß sie denselben dienen und anbeten; sie sollen werden wie der gürtel, der nichts mehr taugt.

* c. 11. 8. c. 16. 12.

11. Denn gleich wie ein mann den gürtel um seine lenden bindet, also habe ich, spricht der HERR, das ganze haus Israel, und das ganze haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein volck seyn sollten, zu einem namen, lob und ehren; aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun diß wort: So spricht der HERR, der Gdt Israel: Es sollen alle lägel mit wein gefüllet werden.

A a a 3

den

den. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht, daß man alle lägel mit wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Siehe, ich wil alle, die in diesem lande wohnen, die könige, so auf dem stuhl Davids sitzen, die priester und propheten, und alle einwohner zu Jerusalem, füllen, daß sie truncken werden sollen.

14. Und wil einen mit dem andern, die väter sammt den kindern, verstreuen, spricht der HERR; und wil weder schonen noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem verderben.

15. So höret nun, und mercket auf, und trohet nicht: denn der HERR hats geredt.

16. Gebet dem HERRN eurem GOTT, die ehre, ehe denn es finster werde, und ehe eure flüsse sich an den dunkeln bergen stoßen; daß ihr des lichts wartet, so erß doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollet ihr aber solches nicht hören, so muß meine seele doch heimlich weinen über solcher hoffart; meine augen müssen mit thränen fließen, daß des HERRN heerde gefangen wird.

18. Saget dem könige und der königin: Gehet euch herunter; denn die krone der herrlichkeit ist euch von eurem haupte gefallen. * Klagl. 5. 16.

19. Die städte gegen mittag sind verworren, und ist niemand, der sie aufsuche; daß ganze juda ist rein weggeführt.

20. Hebet eure augen auf, und sehet, wie sie von mitternacht daher kommen. Wo ist nun die heerde, so dir befohlen war, deine herrliche heerde?

21. Was wilt du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie fürsten und haupter seyn wollen. Was gults, es wird dich angst antommen, wie ein weib in kindes nöthen? * c. 22. 23. 2 Kön. 19. 3.

22. Und wenn du in deinem herzen sagen wilt: Warum begegnet doch mir solches? Um der menge willen deiner missthat sind dir deine säume aufgedeckt, und deine schenckel (mit gewalt) geblösset.

23. Kan auch ein mohr seine haut wandeln, oder ein parder seine flecken? So * können Ihr auch gutes thun, weil ihr des bösen gewohnet seyd. * Ps. 55. 20.

24. Darum wil ich sie * verstreuen, wie stoppeln, die vor dem winde auß der wüste verwehet werden. * Ps. 1. 4. Hiob 21. 18.

25. Das soll dein lohn seyn, und dein theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der HERR. Darum, daß du mein vergessen hast, und verlässest dich auf lägen,

26. So wil Ich auch deine säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine scham wohlsehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine ehebregerey, deine geistheit, deine freche hungerey, ja deine gräuel, beyde auf hügeln und auf ackern. Wehe dir, Jerusalem, wenn wilt du doch immermehr gereinigt werden?

DAS 14. Capitel.

Dürre und hunger noth; Jeremia vorbitte. **D**ies ist das wort, daß der HERR zu Jeremia sagt, von der theuren zeit:

2. Juda * liegt jämmerlich, ihre ehre stehen elend, es stehet kläglich auf dem lande; und ist zu Jerusalem eine grosse dürre. * Klagl. 1. 3. 4.

3. Die grossen schicken die kleinen nach wasser, aber wenn sie zum brunnen kommen, finden sie kein wasser, und bringen ihre gefässe leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhalten ihre haupter.

4. Darum, daß die erde sechzet; weil es * nicht regnet auf die erde. Die ackerleute gehen traurig, und verhalten ihre haupter. * 1 Kön. 17. 1. 7.

5. Denn auch die hindin, so auf dem felde werfen, verlassen die jungen, weil kein gras wächst.

6. Das wild stehet auf den hügeln, und schnappen nach der luft, wie die drahen, und vermachet, weil kein kraut wächst.

7. Ach HERR, unsere * missthaten habens ja verdienet, aber hilf doch um deines namens willen: denn unser ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündigt haben. * c. 2. 19.

8. Du bist der trost Ifraels, und ihr nothhelfer; warum stellest du dich, als wärest du ein gast im lande, und als ein fremder, der nur über nacht darinnen bleibet?

9. War:

9. Warum stellet du dich, als ein held, der verzagt ist, und als ein riese, der nicht helfen kan? Du bist doch ja unter uns, HERR, und wir heissen * nach deinem namen? verlass uns nicht. * c. 15, 16. Es. 43, 7.

10. So spricht der HERR von diesem volcke: Sie laufen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim: darum wil ich ihrer der HERR nicht, sondern er dencket nun an ihre missthat, und wil ihre sünde heimsuchen.

11. Und der HERR sprach zu mir: Du sollst nicht für diß volck um guade bitten.

12. Denn ob * sie gleich fasten, so wil ich doch ihr stehen nicht hören, und ob sie * brandopfer und speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern Ich wil sie mit dem schwert, hunger und pestilenz aufreiben. * Es. 58, 3. Jer. 6, 20. Es. 1, 11.

13. Da sprach ich: Ach HERR HERR, siehe, * die propheten, sagen ihnen: Ihr werdet kein schwert sehen, und keine theurung bey euch haben; sondern ich wil euch guten friede geben an diesem orte. * c. 6, 13, 14.

14. Und der HERR sprach zu mir: Die * propheten weissagen falsch in meinem namen, ich habe sie nicht gesandt, und ich nen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet: Sie predigen euch falsche gesichte, deutung, * abgötterey, und ihres verheißens trügerey. * c. 6, 14. c. 23, 21. c. 27, 14, 15. c. 29, 9. Matth. 7, 15. Jer. 13, 23. c. 6, 8.

15. Darum so spricht der HERR von den propheten, die in meinem namen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein schwert noch theurung in diß land kommen. Solche propheten sollen sterben durch schwert und hunger.

16. Und das volck, dem sie weissagen, sollen vom schwert und hunger auf den gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird; also auch ihre weiber, söhne und töchter, und wil ihre bößheit über sie schütten.

17. Und du sollst zu ihnen sagen diß wort: Meine * augen fließen mit thränen tag und nacht, und hören nicht auf; denn die jüngfrau, die tochter meines volcks, ist gräulich zerplagt, und jämmerlich geschlagen. * c. 9, 1. c. 13, 17. Klagl. 1, 16. c. 2, 18.

18. Gehe ich hinaus aufs feld, siehe, so liegen da die erschlagene mit dem schwerte; komme ich in die stadt, so liegen da vor hunger verschmachtete. Denn es müssen auch die propheten, dazu auch die priester, in ein land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine seele einen eckel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kan? Wir * hoffeten, es sollte friede werden, so kommt nichts guts; wir hoffeten, wir sollten heil werden, aber siehe, so ist mehr Schadens da. * c. 8, 15.

20. HERR, * wir erkennen unser gottlos wesen, und unserer väter missthat, denn wir haben wider dich gesündigt. * Ps. 106, 6.

21. Aber um deines namens willen laß uns nicht geschändet werden. Laß den thron deiner herrlichkeit nicht verspottet werden, gedencke doch, und laß deinen bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der heyden göhen keiner, der regen könte geben; so kan der himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der HERR, unser Gott, auf den wir hoffen, denn Du kanst solches alles thun.

DAS 15. CAPITEL.

Unveränderliche strafe über die unbußfertigen.

1. Und der HERR sprach zu mir: Und wenn gleich Mose und Samuel vor mir stünden, so habe ich doch kein herz zu diesem volck. Treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wen * der tod trifft, den treffe er; wen das schwert trifft, den treffe es; wen der hunger trifft, den treffe er; wen das gefängniß trifft, den treffe es. * c. 43, 11. Zach. 11, 9.

3. Denn ich wil sie heimsuchen mit * vierley plagen, spricht der HERR: mit dem schwert, daß sie erwürgt werden; mit hunden, die sie schleiffen sollen; mit den vögeln des himmels, und mit thieren auf erden, daß sie gefressen und verworfen werden sollen. * Es. 14, 21.

4. Und ich wil sie in allen königreichen auf erden hin und her treiben lassen, * um Manasse willen, des sohn Jechiskia, des söni.

koniges Juda, der halben, das er zu Jerusalem begangen hat. * 2 Kön. 21. 11. seqq.

5. Wer wil sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn mittheiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir Frieden erwerben?

6. Du hast mich verlassen, spricht der HERR, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine hand ausgestreckt wider dich, daß ich dich verderben wil, ich bin des erbarmens müde. * Esa. 1. 2. 4.

7. Ich wil sie mit der * wortschäufel zum lande hinaus werfen, und wil mein volck; so von seinem wesen sich nicht bekehren wil, zu eitel wäfsen machen, und umbringen. * Matth. 3. 12. Luc. 3. 17.

8. Es sollen mir mehr wittwen unter ihnen werden, denn des sandes am meer ist. Ich wil über die mutter der jungen mannschaft kommen lassen einen offentlichen verderber, und die stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen.

9. Daß die, so sieben kinder hat, soll elend seyn, und von herben seufzen. Denn * ihre söhne soll bey hohem tage untergehen, daß beyde ihr ruhm und freude ein ende haben soll. Und die übrigen wil ich inschwert geben, vor ihren feinden, spricht der HERR. * Amos 8. 9.

10. Ach meine mutter, daß du mich geboren hast, wider den iederman haderet und zancet im ganzen lande. Habe ich doch weder auf wacher geliehet noch genommen, doch fluchet mir iederman.

11. Der HERR sprach: Wolan, ich wil eurer erliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen, und wil euch zu hülfe kommen in der noth und angst unter den feinden.

12. Mehnest du nicht, daß etwa ein eisen sey, welches könnte das eisen und erz von mitternacht zerschlagen?

13. Ich wil aber zuvor euer gut und schätze in die * rappuse geben, daß ihr nichts dafür kriegen sollet; und das um aller eurer sünde willen, die ihr in allen euren grenzen begangen habt. * c. 17. 3.

14. Und wil euch zu euren feinden bringen in ein land, das ihr nicht kennet:

denn es ist * das feuer in meinem zorn über euch angangen. * 5 Mos. 32. 22. 10.

15. Ach HERR, Du weißest es; gedent an uns, und nim dich unser an, und räche uns an unsern verfolgern. Nimm uns auf, und vergeuch nicht deinen zorn über sie: denn du weißest, daß wir um deinet willen geschmähet werden.

16. In deß enthalte uns dein wort, wenn wirs frigen, und dasselbe dein wort ist unsers heizens freud und trost: denn wir sind ja nach deinem namen genennet, HERR GOTT Zebaoth.

17. Wir gesellen uns nicht zu den * spöttern, noch freuen uns mit ihnen, sondern bleiben alleine vor deiner hand; denn du zürnest sehr mit uns. * Ps. 1. 1.

18. Warum währet doch unser schmerz so lange, und * unsere wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kan? Du bist uns worden, wie ein born, der nicht mehr quellen wil. * c. 30. 12. 15.

19. Darum spricht der HERR also: Wo du dich zu mir hältst, so wil ich mich zu dir halten, und sollt mein prediger bleiben. Und wo du die frommen lehrst, so sollt du mein lehrer seyn. Und ehe Du soltest zu ihnen fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen.

20. Denn ich habe dich wider diß volck zur besten ehernnen mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch * nichts anhaben: denn Ich bin bey dir, daß ich dir helfe, und dich errette, spricht der HERR. * c. 1. 19. Esa. 3. 8. 9.

† Jer. 8. 19. Esa. 41. 10.
21. Und wil dich auch erretten auß der hand der bösen, und erlösen auß der hand der tyrannen.

Das 16. Capitel.

Die Juden sollen gen Ba el geführt, und von dannen wider erlöset werden.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du sollt kein weib nehmen, und weder söhne noch töchter zeugen an diesem ort.

3. Denn so spricht der HERR von den söhnen und töchtern, so an diesem orte geboren werden, dazu von ihren müttern, die sie gebären, und von ihren vatern, die sie zeugen in diesem lande:

4. Sie

4. Sie sollen an krankheiten sterben, und weder beklaget noch * begraben werden; sondern sollen miß werden auf dem lande; dazu durchs schwert und hunger umkommen, und ihre leichnam sollen der vogel des himmels, und der thiere auf erden speise seyn. * c. 14, 16.

5. Denn so spricht der HERR: Du sollt nicht zum trauerhause gehen, und sollt auch nirgend hin zu klagen gehen, noch mit leiden über sie haben: Denn ich habe meinen friede von diesem volcke weggenommen, spricht der HERR, sammt meiner gnade und barmherzigkeit;

6. Daß beyde groß und klein sollen in diesem lande sterben, und nicht begraben noch beklaget werden, und niemand wird sich über sie zerrissen noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie brot auftheilen über die klage, sie zu trösten über der leiche; und ihnen auch nicht auß dem trostbecher zu trincken geben über vater und mutter.

8. Darum sollt du in kein * trinckhaus gehen, bey ihnen zu sitzen, weder zu essen, noch zu trincken. * Pred. 7, 3.

9. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Sihe, ich wil an diesem ort * aufheben vor euren augen, und bey eurem leben, die stimme der freuden und wonne, die stimme des bräutigams und der braut. * c. 7, 34.

10. Und wenn du solches alles diesem volck gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: * Warum redet der HERR über uns alle diß groffe unglück? Welches ist die missthat und sünde, damit wir wider den HERRN, unsern GOTT, gesündigt haben? * c. 5, 19.

11. Solt du ihnen sagen: Darum, daß eure väter mich verlassen, spricht der HERR, und andern göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein gesetz nicht gehalten haben,

12. Und * Ihr noch ärger thut, denn eure väter. Denn sihe, ein ieglicher lebet nach seines bösen herzens gedüncken, daß er mir nicht gehorche. * c. 7, 26. c. 7, 24.

13. Darum wil ich euch auß diesem lande stoßen, in ein land, davon weder ihr

noch eure väter wissen: Daselbst sollt ihr andern göttern dienen tag und nacht; daselbst wil ich euch keine gnade erzeigen.

14. Darum sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß man * nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israel auß Egyptens land geführt hat; * c. 23, 7. 8.

15. Sondern, so wahr der HERR lebet, der die kinder Israel geführt hat auß dem lande der mitternacht, und auß allen ländern, dahin er sie verstossen hatte. Denn ich wil sie wieder bringen in das land, das ich ihren vatern gegeben habe.

16. Sihe, ich * wil viel fischer aussenden, spricht der HERR, die sollen sie fischen; und darnach wil ich viel jäger aussenden, die sollen sie fassen, auf allen bergen, und auf allen hügel, und in allen steinrücken. * Ez. 47, 10. Luc. 5, 10.

17. Denn * meine augen sehen auf alle ihre wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können; und ihre missthat ist vor meinen augen unverborgen. * c. 23, 24.

18. Aber zuvor wil ich ihre missthat und sünde zwiefach bezahlen, darum, daß sie mein land mit den leichen ihrer abgötterey verunreiniget, und mein erbe mit ihren gräueln voll gemacht haben.

19. HERR, du bist meine stärke und kraft, und meine zuflucht in der noth. Die heyden werden zu dir kommen, von der welt ende, und sagen: Unsere väter haben falsche und nichtige götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie * kan ein mensch götter machen, die nicht götter sind? * c. 10, 3.

21. Darum sihe, nun wil ich sie lehren, und meine hand und gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heiße der HERR.

Das 17. Capitel.

Abgötterey, vertrauen auf die creaturen, entheiligung des sabbaths u. ursachen alles unglücks.

1. **D**ie sünde Juda ist geschrieben mit eisern griffeln, und mit spitzen des mantels geschrieben, und auf die tadel ihres herzens gegraben, und auf die hörner an ihren altären;

2. Daß ihre kinder gedencen sollen derselben altäre und häylen, bey den grünen bäumen auf den hohen bergen.

A a 5

3. Aber

3. Aber ich wil deine höhen, beyde auf bergen und feldern, sammt deiner habe, und allen deinen schätzen, in die * rapsuse geben, um der sünde willen, in allen deinen grenzen begangen. * c. 15, 13. Es. 23, 46.

4. Und du solt auß deinem erbe verstoßen werden, daß ich dir gegeben habe; und wil dich zu knechten deiner feinde machen, in einem lande, das du nicht kennest: Denn ihr habt * ein feuer meines zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. * c. 5, 19. c. 15, 14. 5. Mos. 32, 22. 11.

5. So spricht der HERR: Verflucht ist der mann, der * sich auf menschen verläßt, und hält fleisch für seinen arm, und mit seinem hertzen vom HERRN weicht. * Ps. 118, 2. Ps. 146, 3.

6. Der wird seyn * wie die heide in der wüsten, und wird nicht sehen den zukünftigen trost; sondern wird bleiben in der dürre, in der wüsten, in einem unfruchtbaren lande, da niemand wohnt. * c. 48, 6.

7. Gesegnet aber * ist der mann, der sich auf den HERRN verläßt, und der HERR seine zuversicht ist. * Ps. 2, 12. Ps. 146, 5. Es. 30, 18.

8. Der ist * wie ein baum am wasser gepflanzt, und am bach gewurzelt. Denn ob gleich eine hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine blätter bleiben grüne: und sorget nicht, wenn ein dürre jahr kommt, sondern er bringet ohn aufhören fruchte. * Ps. 1, 3. Es. 47, 12.

9. Es ist das hertz ein trotzig und verzagt ding, wer kan es ergründen?

10. Ich * der HERR kan das herz ergründen, und die nieren prüfen; und gebe einem ieglichen nach seinem thun, nach den fruchten seiner wercke. * Ps. 7, 20. 11.

11. Denn gleich wie ein vogel, der sich über eyer sehet, und brütet sie nicht auß: also ist der, so unrecht gut * sammet; denn er muß davon, wenn ers am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt spott dazuhaben. * Ps. 39, 7. 8.

12. Aber die stätte unser² heiligtums, nemlich der thron göttlicher ehre, ist allezeit vest geblieben.

13. Denn HERR, du bist die hoffnung Israel. Alle, die dich verlassen, müs-

sen zu schanden werden; und die abtrünnigen müssen in die erde geschrieben werden: denn sie * verlassen den HERRN, die quelle des lebendigen wassers. * c. 2, 13.

14. Heile du mich, HERR, so werde ich heil; * hilf du mir, so ist mir geholfen: denn * Du bist mein ruhm. * Ps. 118, 25. † Ps. 109, 1.

15. Siehe, sie * sprechen zu mir: Wo ist denn des HERRN wort? Lieber, laß her gehen, * Es. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir gestochen, mein hirt, so habe ich menschen-tage nicht begehret, daß weißest du; was ich geprediget habe, daß ist recht vor dir.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich, * meine zuversicht in der noth. * c. 26, 19.

18. Laß sie zu schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht: laß sie erschrecken, und mich nicht: laß den tag des unglücks über sie gehen, und verschlage sie zwiefach.

19. So spricht der HERR zu mir: Gehe hin, und tritt unter das thor des volcks, dadurch die könige Juda auß und eingehen, und unter alle thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HERRN wort, ihr könige Juda, und ganz Juda, und alle einwohner zu Jerusalem, so zu diesem thor eingehen.

21. So spricht der HERR: Hütet euch, und traget keine last am sabbathtage durch die thore hinein zu Jerusalem;

22. Und führet keine last am sabbathtage auß euren häusern, und thut keine arbeit; sondern heiliget den sabbathtag, wie ich euren vatern geboten habe.

23. Aber sie * hören nicht, und neigen ihre ohren nicht, sondern bleiben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen. * c. 7, 24. 26. c. 11, 8. c. 24, 4.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der HERR, daß ihr keine last traget * des sabbathtages, durch dieser stadt thor ein, sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine arbeit am selbigen tage thut: * Es. 58, 13. 14.

25. So sollen auch durch dieser stadt thore auß: und eingehen könige und fürsten, die auf dem stuhl David sitzen, und reiten und fahren, beyde auf wagen und rossen, sie und ihre fürsten, sammt allen, die

in

in Juda und Jerusalem wohnen, und soll die Stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und sollen kommen auß den städten Juda, und die um Jerusalem her liegen, und auß dem lande Benjamin, auß den gründen, und von den gebirgen, und vom mittage, die da bringen brandopfer, opfer, speisopfer, und weyhrauch, zum hause des HERRN.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den sabbathtag heiliget, und keine last traget durch die thor zu Jerusalem ein am sabbathtage, so wil ich ein feuer unter ihren thoren anstecken, daß die häuser zu Jerusalem verzehren, und nicht gelöschet werden soll. * Es. 23/47. Es. 1/31.

2. 28. Capitel.

Wahre buße erhalte: Unbussfertigkeit verderbet.

1. **D**ies ist das wort, das geschach vom HERRN zu Jeremia, und sprach: 2. Mache dich auf, und gehe hinab in des töpfers haus, daselbst wil ich dich meine worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des töpfers haus, und siehe, er arbeitete eben auf der scheiben.

4. Und der topf, den er auß dem thon machte, mißrieth ihm unter den händen. Da machte er wiederum einen andern topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

6. * Kan ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom hause Israel, wie dieser töpfer? spricht der HERR. Siehe, wie der thon ist in des töpfers hand, also seyd auch ihr vom hause Israel in meiner hand. * Es. 45/9. 10.

7. Plötzlich * rede ich wider ein volck und königreich, daß ichs außrotten, zerbrechen und verderben wolle. * 1. 10.

8. Wo sichs aber bekehret von seiner bosheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das unglück, das ich ihm gedacht zu thun.

9. Und plötzlich rede ich von einem volck und königreich, daß ichs bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber böses thut vor meinen augen, daß es meiner stimme nicht ge-

horchet, so soll mich auch reuen das gute, das ich ihm verheißen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: So spricht der HERR: Siehe, Ich bereite euch ein unglück zu, und habe gedanken wider euch. Darum * kehre sich ein ieglicher von seinem bösen wesen, und t beßert euer wesen und thun, * 1. 3/14. 1. 25/5.

12. Aber sie sprechen: Da * wird nichts auß: Wir wollen nach t unsern gedanken wandeln, und ein ieglicher thun nach gedanken seines bösen herzens. * 1. 44/15. Es. 65/12. t Jer. 3/17. 1. 7/24.

13. Drum spricht der HERR: Fraget doch unter den heyden, wer hat ie deß gleichen gehöret, daß die jungfrau Israel so gar gräulich ding thut?

14. Bleibet doch der schnee länger auf den steinen im felde, wenns vom Libano herab schnehet; und das regenwasser verschewst nicht so bald, als mein volck * mein vergisset. * 1. 2/32.

15. Sie räuchern den göttern, und richten ärgernis an auf ihren wegen für und für, und gehen auf ungebähnten strassen;

16. Auf daß ihr land zur wüste werde, ihnen zur ewigen schande, daß, wer * vorüber gehet, sich verwundere, und den kopf schüttele. * Matth. 27/39.

17. Denn ich wil sie durch einen ostwind zerstreuen vor ihren feinden: ich wil ihnen den * rücken und nicht das antlitz zeigen, wenn sie verderben. * 1. 2/27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßet uns wider Jeremia rathschlagen: Denn die priester können nicht irren im gesehe, und die weisen können nicht fehlen mit rathe, und die propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßet uns ihn mit der zunge todtschlagen, und nichts geben auf alle seine rede.

19. HERR, habe acht auf mich, und höre die stimme meiner widerfacher.

20. Ist recht, daß * man gutes mit bösem vergilt? Denn sie haben meiner theile eine grube gegraben. Gedенcke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr bestes redete, und deinen grimm von ihnen wendete. * 1. Mos. 44/4. Ps. 35/12. Ps. 35/7. Ps. 119/85.

21. So strafe nun ihre kinder mit hunger, und laß sie ins schwert fallen, daß ihre weiber ohne kinder, und witwen seyn, und ihre männer zu tode geschlagen, und ihre junge mannschaft im streit durch schwert erwürget werden.

22. Daß ein geschrey aus ihren häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine grube gegraben, mich zu fassen, und meinen füssen stricke gelegt.

23. Und weil Du, HERR, weißest alle ihre anschlüge wider mich, daß sie mich tödten wollen: so vergib ihnen ihre missthat nicht, und laß ihre sünde vor dir nicht aufgetilget werden: Laß sie vor dir geführt werden, und handle mit ihnen nach deinem zorn. * Ps. 109, 14.

Das 19. Capitel.

Zerstörung Jerusalems mit zerbrechung des irdenen krugs vorgebildet.

1. **S**pricht der HERR: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen krug vom töpfer, sammt etlichen von den ältesten des volcks, und von den ältesten der priester.

2. Und gehe hinauß ins thal Ben-Hinnom, das vor dem ziegethor liegt, und predige daselbst die worte, die ich dir sage,

3. Und sprich: Höret des HERRN wort, ihre könige Juda, und bürger zu Jerusalem, so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Siehe, ich wil ein solch unglück über diese stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die ohren klingen sollen: * 1 Sam. 3, 11. 2 Kön. 21, 12.

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese stätte einem fremden GOTT gegeben haben, und andern göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre väter, noch die könige Juda gekant haben, und haben diese stätte voll unschuldiges bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal höhen gebauet, ihre kinder zu verbrennen, dem Baal zu brandopfern: welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein herz nie kommen ist. * c. 7, 21.

6. Darum siehe, es wird die zeit kommen, spricht der HERR, daß man diese stätte nicht mehr Thopheth, noch das

thal Ben-Hinnom, sondern Bürgerthal heißen wird, * c. 9, 25. † c. 7, 32.

7. Denn ich wil den gottesdienst Juda, und Jerusalem dieses orts zerstören, und wil sie durchs schwert fallen lassen vor ihren feinden, unter der hand derer, so nach ihrem leben stehen; und wil ihre leichnam den vogeln des himmels, und den thieren auf erden zu fressen geben. * c. 7, 33.

8. Und wil diese stadt wüste machen, und zum spott; daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre plage, und ihrer spotten. * c. 18, 16. c. 49, 13.

9. Ich wil sie lassen ihrer söhne und töchter fleisch fressen, und einer soll des andern fleisch fressen, in der noth und angst, damit sie ihre feinde, und die, so nach ihrem leben stehen, bedrängen werden. * c. 50, 13. 3 Mos. 26, 32.

10. Und du sollt den krug zerbrechen vor den männern, die mit dir gangen sind, * c. 28, 13. 16. Luc. 19, 43.

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth: Eben wie man eines töpfers gefäß zerbricht, daß nicht mag wieder ganz werden, so wil ich diß volck und diese stadt auch zerbrechen; und sollen dazu im Thopheth begraben werden, weil sonst kein raum seyn wird zu begraben. * c. 7, 32.

12. So wil ich mit dieser stätte, spricht der HERR, und ihren einwohnern umgehen, daß diese stadt werden soll, gleich wie Thopheth.

13. Dazu sollen die häuser zu Jerusalem, und die häuser der könige Juda, eben so unrein werden, als die städte Thopheth: Ja, alle häuser, da sie auf den dächern geräuchert haben allem heer des himmels, und andern göttern tranckopfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HERR gesandt hatte zu weiffagen, trat er in den vorhof am haufe des HERRN, und sprach zu allem volcke:

15. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Siehe, ich wil über diese stadt, und über alle ihre städte alle das unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe, darum, daß sie halsstarrig sind, und meine worte nicht hören wollen.

Das

Das 20. Capitel.

Der geschlagene und gefangene Jeremia verkündiget die gefängniß Babel: Klaget über sein amt und geburts tag.

1. **D**A aber Pashur, ein sohn Immer, des priesters, so zum obersten im hause des HERRN gesehet war, Jeremiam hörte so he worte weiffagen,

2. * Schlag er den propheten Jeremiam, und warf ihn ins gewölbe, unter dem oberthor Benjamin, welches am hause des HERRN ist. * Esch. 23, 2.

3. Und da es morgen ward, zog Pashur Jeremiam auß dem gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HERR heisset dich nicht Pashur, sondern Magur um und um.

4. Denn so spricht der HERR: Siehe, ich wil dich sammt allen deinen freunden in die furcht geben, und sollen fallen durchs schwert ihrer feinde, das solt du mit deinen augen sehen. Und wil das ganze Juda in die hand des königes zu Babel übergeben, der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem schwert tödten.

5. Auch wil ich alle güter dieser stadt sammt allem, das sie gearbeitet, und alle kleinode, und * alle schätze der könige Juda, in ihrer feinde hand geben, das sie dieselbigen rauben, nehmen, und gen Babel bringen. * Es. 39, 6.

6. Und du, Pashur, solt mit allen deinen hausgenossen gefangen gehen, und gen Babel kommen, daselbst solt du sterben, und begraben werden, sammt allen deinen freunden, welchen du lügen predigest.

7. HERR, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen: aber ich bin darüber zum spott worden täglich, und iederman verlachet mich.

8. Denn sint ich geredet, gerufen und geprediger habe, von der plage und verstockung, ist mir des HERRN wort zum hohn und spott worden täglich.

9. Da dachte ich, wolan, ich wil sein nicht mehr gedencken, und nicht mehr in seinem namen predigen; aber es ward in meinem herzen wie ein brennend feuer in meinen gebeinen verschlossen, das ich nicht leiden konte, und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viel schel-

ten, und allenthalben schrecken: Hui, verflaget ihn; wir wollen ihn verflagen (sprechen alle meine freunde und gesellen) ob wir ihn übervorteilen, und ihn beykommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der HERR ist * bey mir, wie ein starker held: Darum werden meine verfolger fallen, und nicht obliegen; sondern sollen sehr zu schanden werden, darum, das sie so thörlisch handeln; ewig wird die schande seyn, der man nicht vergessen wird. * c. 17, 19. c. 15, 20. Es. 41, 10.

12. Und nun HERR Zebaoth, der du die gerechten prüfest, * nieren und herzh siehest, laß mich deine rache an ihnen sehen, denn ich habe dir meine sache besohlen. * Ps. 7, 10. 16.

13. Singet dem HERRN, rühmet den HERRN, der des armen leben auß der böshafterigen händen errettet.

14. Verflucht * sey der tag, darin ich geboren bin: der tag müsse ungegnet seyn, darin mich meine mutter geboren hat. * c. 17, 10. Hiob 3, 1. seq. c. 10, 18.

15. Verflucht sey der, so meinem vater gute bottschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen sohn, das er ihn fröhlich machen wolte.

16. Derselbe mann müsse seyn, wie * die städte, so der HERR umgekehret, und ihn nicht gereuet hat; und müsse des morgens hören ein geschrey, und des mittags ein heulen. * 1 Mos. 19, 24. 25.

17. Das du mich doch nicht getödtet hast in mutterleibe, das meine mutter mein grab gewesen, und ihr leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch auß mutterleibe hervor kommen, das ich solch jammer und herbeleid sehen muß, und meine tage mit schanden zudringen?

Das 21. Capitel.

Von eroberung der stadt Jerusalem / und Zedekias gefängniß.

1. **D**ies ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, da der könig Zedekia zu ihm sandte Pashur, den sohn Malchja, und Sephanja, den sohn Maaseja, des priesters, und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den HERRN für uns:

uns: Denn Nebucadnezar, der König zu Babel, streitet wider uns; daß der HERR doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abjoge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der HERR, der Gott Israel: Siehe, ich wil die waffen zurück wenden, die ihr in euren händen habet, damit ihr streitet wider den König zu Babel, und wider die Chaldäer, welche euch draussen an der muren belagert haben; und wil sie zu hauf sammeln, mitten in der Stadt.

5. Und Ich wil wider euch streiten mit aufgereckter hand, mit starkem arm, mit grossem joru, Grimm und unbarmherzigkeit.

6. Und wil die Bürger dieser Stadt schlagen, beyde menschen und vieh, daß sie sterben sollen durch eine grosse pestilenz.

7. Und darnach, spricht der HERR, wil ich Zedekia, den König Juda, sammt seinen knechten und dem volck, das in dieser Stadt vor der pestilenz, Schwert und hunger überbleiben wird, geben in die hand Nebucadnezar, des Königes zu Babel, und in die hand ihrer feinde, und in die hand derer, * so ihnen noch dem leben stehen; daß er sie mit der schärfe des Schwerts also schla-ge, daß kein schonen, noch gnade, noch barmherzigkeit da sey. * 2 Mos. 4, 19.

8. Und sage diesem volck, so spricht der HERR: * Siehe, ich lege euch vor den weg zum leben, und den weg zum tode. * 5 Mos. 11, 26.

9. Wer * in dieser Stadt bleibet, der wird sterben müssen durchs Schwert, hunger und pestilenz: Wer aber hinaus sich giebt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein leben, als eine außbente, behalten. * 13, 2.

10. Denn ich habe mein angesicht über diese Stadt gerichtet zum unglück, und zu keinem guten, spricht der HERR. Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit feuer verbrenne.

11. Und höret des HERRN wort, ihr vom hause des Königes Juda:

12. Du haus David, so spricht der HERR: Haltet des * morgens gericht,

und erretet den beraubten auß des frevelers hand; auf daß mein * Grimm nicht auffahre, wie ein feuer, und brenne also, daß niemand löschen möge, um euers bösen wesen willen. * c. 22, 3. † c. 7, 20. c. 17, 4.

13. Siehe, spricht der HERR, ich sage dir, die du wohnest im grunde, in den felsen, und auf der ebene, und sprichst: Wer wil uns überfallen, oder in unsere veste kommen?

14. Ich wil euch heimsuchen spricht der HERR, nach der frucht eures thuns: Ich wil ein feuer anzünden in ihrem walde, das soll alles umher verzehren.

Das 22. Capitel.

Vom regentenamt/ strafe dreier Könige/ Joahas/ Jojakim und Jehanja.

1. **S**pricht der HERR: Behe hin- ab in das haus des Königes Juda, und rede dafelbst diß wort,

2. Und sprich: * Höre des HERRN wort, du König Juda, der du auf dem stuhl David sithest, beyde du und deine knechte, und dein volck, die zu diesen thoren ein-gehen. * c. 17, 20.

3. So spricht der HERR: Haltet * recht und gerechtigkeit, und erretet den beraubten von des frevelers hand, und * schindet nicht die fremdlinge, wäysen und witwen, und thut niemand gewalt, und vergießet nicht unschuldig blut an dieser stätte. * c. 21, 12. † 2 Mos. 22, 21. 3 Mos. 19, 33.

4. Werdet ihr solches thun, so * sollen durch die thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids stuhl sithen, beyde zu wagen und zu rosse, sammt ihren knechten und volck. * c. 17, 25.

5. Werdet ihr aber solchem nicht ge- horchen, so habe ich bey mir selbst ge- schworen, spricht der HERR, diß haus soll verstorret werden.

6. Deun so spricht der HERR von dem haus des Königes Juda: Silead, du bist mir das haupt im Libanon; was giltz, ich wil dich zur wästen, und die städte ohn einwohner machen.

7. Denn ich habe verderber über dich bestellt, einen ieglichen mit seinen waffen, die sollen deine außgewählten cedern um- hauen, und ins feuer werfen.

8. So werden viel heyden vor dieser Stadt

stadt übergehen, und unter einander sagen: * Warum hat der HERR mit dieser grossen stadt also gehandelt? * 1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den bund des HERRN, ihres Gottes, verlassen, und andere götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die todtten, und grämet euch nicht darum: Weinet aber über den, der dahin zeucht, denn er nimmet wieder kommen wird, daß er sein vaterland sehen mögte.

11. Denn so spricht der HERR von Sallum, dem sohn Josia, des königes Juda, welcher könig ist an statt seines vaters Josia, der von dieser stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen:

12. Sondern muß sterben an dem ort, da er hingefangen gefüget ist, und wird diß land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, der sein haus mit sünden bauet, und seine gemache mit unrecht; der seinen nächsten umsonst arbeiten läßt, und giebt ihm seinen lohn nicht;

* 3 Mos. 19/13. 11.

14. Und dencket, wolan ich wil mir ein groß haus bauen, und weite palläste, und läßt ihm fenster darcin hauen, und mit cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meynest du, du wollest könig seyn, weil du mit cedern prangest? Hat dein vater nicht auch gesessen und geruncken, und hielt dennoch über dem recht und gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem elenden und armen zu recht, und ging ihm wohl. Ist nicht also, daß solches heist, mich recht erkennen? spricht der HERR.

17. Aber deine augen und dein herz stehen nicht also, sondern auf deinen geiz, auf unschuldig blut zu vergießen, zu streuen und unterzustossen.

18. Darum spricht der HERR von Josakim, dem sohn Josia, dem könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: * ach bruder, ach Schwester! man wird ihn nicht klagen: ach herr, ach edeler! * 2 Kön. 13/30.

19. Er soll wie ein esel begraben werden, zerstückt, und hinaus geworfen vor die thore Jerusalem.

20. Ja denn gehe hinauf auf den Libanon, und schreye, und laß dich hören zu Basan, und schreye von Abarim: denn alle deine liebhaber sind jämmerlich umbracht.

21. Ich habe dirz vor gesagt, da es noch wohl um dich stund; aber du sprachest: Ich wil nicht hören. Also hast du dein lebtage gethan, daß du meiner stimme nicht gehorchest.

22. Der wind weidet alle deine hirtten, und deine siebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch zu spott und zu schanden werden, um aller deiner bößheit willen.

23. Die du ietzt in Libanon wohnest, und in cedern nistest; wie schön wirst du sehen, wenn dir * schmerken und wehe kommen werden, wie einer in kindesnöthen.

* 1. 4/31. Ezech. 48/21. Mich. 4/10. Hos. 13/13.

24. So wahr Ich lebe, spricht der HERR, wenn * Chanja, der sohn Josakim, der könig Juda, ein siegelring wäre an meiner rechten hand, so wolt ich dich doch abreißen, * 2 Chron. 36/9.

25. Und in die * hände gebenderer, die nach deinem leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest, nemlich in die hände Nebucadnezar, des königes zu Babel, und der Chaldäer. * c. 21/7.

26. Und wil * dich und deine mutter, die dich geboren hat, in ein ander land treiben, das nicht euer vaterland ist; und solst daselbst sterben. * 2 Kön. 24/12. 15.

27. Und in das land, da sie von herzen gern wieder hinwären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoffener mann ist doch Chanja! Ein unwerth gefäß. Ach wie ist er doch sammt seinem saamen so vertrieben, und in ein unbekantes land geworfen! * c. 5/19.

29. O land, land, land, höre des HERRN wort:

30. So spricht der HERR: Schreibet an diesen mann für einen verdorbenen, einen mann, dem es sein lebtage nicht gesinget. Denn er wird das glück nicht haben, daß jemand seines saamens auf dem stuhl Davids sitze, und fürder in Juda herrsche.

Das

Das 23. Capitel.

Die bösen hirten und falschen propheten werden beschrien und gestraft; Christus/der gute hirt und grosse prophet/verheissen.

1. **W**Ehe* euch hirten, die ihr die heer: de meiner weide umbrinet, und zerstreuet, spricht der HERR.

*Ej. 13/2 seq. c. 34/2 seq.

2. Darum spricht der HERR, der Gott Israel, von den hirten, die mein volck weiden: Ihr habt meine hserde zerstreuet, und verstossen, und nicht besucht. Sihe, ich wil euch heimsuchen um euers bösen wesens willen, spricht der HERR.

3. Und ich wil die übrigen meiner heer: de sammeln auß allen ländern, dahin ich sie verstossen habe, und wil sie wieder bringen zu ihren hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich wil hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HERR.

5. Sihe, *es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich dem David ein t gerecht gewächs erwecken wil, und soll ein** könig seyn, der wohl regieren wird, und recht und gerechtigkeit auf erden anrichten.

*c. 30/3. †Ej. 4/2. 1c. **Ej. 32/1.

6. Zu desselbigen zeit *soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und diß wird sein name seyn, daß man ihn nennen wird, **HERR**, der unsere gerechtigkeit ist.

*c. 33/16. †Wof. 33/28. Ej. 45/17.

7. Darum sihe, *es wird die zeit kommen, spricht der HERR, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israel auß Egyptenland geführt hat;

*c. 16/14. 15.

8. Sondern, so wahr der HERR lebet, der den saamen des hauses Israel hat herauß geführt, und bracht auß dem lande der mitternacht, und auß allen länden, dahin ich sie verstossen hatte, daß sie in ihrem lande wohnen sollen.

9. Wider die propheten.

Mein herz wil mir in meinem leibe brechen, alle meine gebeine zittern, mir ist wie einem trunkenen mann, und wie einem, der vom wein taumelt, vor dem

HERRN, und vor seinen heiligen worten;

10. Daß das land so vollechbrecher ist, daß das land so jämmerlich stehet, daß es so verflucht ist, und die auen in der wüsten verdorren, und ihr leben ist böse, und ihr regiment taugt nicht,

11. Denn beyde propheten und priester sind schälcke; und finde auch in meinem hause ihre bosheit, spricht der HERR.

12. Darum ist ihr *weg, wie ein glatter weg im finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich wil unglück über sie kommen lassen, daß jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. *Jf. 35/6.

13. Zwar bey den propheten zu Samaria sahe ich thorbheit, daß sie weissageten durch Baal, und verführten mein volck Israel.

14. Aber bey den propheten zu Jerusalem sehe ich gräuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit lügen um, und *stärcken die böshaftigen, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner böshett. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodoma, und ihre bürger wie Gomorra. *Ej. 13/22.

15. Darum spricht der HERR Zebaoth von den propheten also: *Sihe, ich wil sie mit wermuth speisen, und mit galen träncken: Denn von den propheten zu Jerusalem kommt heuchelei auß ins ganze land. *c. 9/15.

16. So spricht der HERR Zebaoth: *Gehorchet nicht den worten der propheten, so euch weissagen, sie betriegen euch: denn sie predigen ihres herzens gesicht, und nicht auß des HERRN munde.

*c. 14/14. 1c.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: Der HERR hats gesagt: Es wird euch wohl gehen. Und allen, die nach ihres herzens dünnel wandeln, sagen sie: Es wird kein unglück über euch kommen.

18. Denn *wer ist im rath des HERRN gestanden, der sein wort gesehen und gehört habe? Wer hat sein wort vernommen und gehört? *Röm. 11/34. 1c.

19. Sihe, es wird ein *wetter des HERRN mit grimmen kommen, und ein schrecklich ungewitter den gottlosen auf den kopf fallen. *Jf. 11/6.

20. Und

20. Und * des HERRN zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausbrichte, was er im sinn hat; hernach werdet ihrs wol erfahren, * c.30,24.

21. Ich * sandte die propheten nicht, noch ließen sie: Ich redete nicht zu ihnen, noch weisagten sie. * c.14,14.15.

22. Denn wo sie bey meinem rath blieben, und hätten meine worte meinem volck geprediget, so hätte sie dasselbe von ihrem bösen wesen, und von ihrem bösen leben bekehret. * 1 Pet. 4,11.

23. Bin Ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR? und nicht ein Gott, der ferne sey?

24. Meynest du, daß sich iemand * so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe, spricht der HERR? Bin Ichs nicht, der himmel und erde füllt? spricht der HERR. * c.16,17. Sir. 23,28.

25. Ich höre es wohl, daß die propheten predigen, und falsch weisagen in meinem namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die propheten aufhören, die falsch weisagen, und ihres herzens trügerey weisagen?

27. Und wollen, daß mein volck meines namens vergesse über ihren träumen, die einer dem andern prediget; gleich wie ihre väter meines namens vergassen über dem Baal.

28. Ein prophet, der träume hat, der predige träume; wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie reimen sich stroh und weihen zusammen, spricht der HERR.

29. Ist * mein wort nicht wie ein feuer, spricht der HERR, und wie ein hammer, der felsen zer-schmeißt? * Ebr. 4,12.

30. Darum sehe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die mein wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die ihr eigen wort führen, und sprechen: Er hats gesagt.

32. Siehe, ich wil an die, so falsche träume weisagen, spricht der HERR, und predigen dieselben, und verführen mein volck mit ihren lügen und losen thei-

dingen: so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem volck nichts nütze sind, spricht der HERR.

33. Wenn dich diß volck oder ein prophet, oder ein priester, fragen wird, und sagen: Welches ist die last des HERRN? Solt du zu ihnen sagen, was die last sey: Ich wil euch hinwerfen, spricht der HERR.

34. Und wo ein prophet oder priester, oder volck, wird sagen: Das ist die last des HERRN; denselben wil ich heimsuchen, und sein haus dazu.

35. Al o soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der HERR, und was saget der HERR?

36. Und nennets nicht mehr last des HERRN: Denn einem ieglichen wird sein eigen wort eine last seyn, weil ihr also die worte des lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth, unsers Gottes, verfehret.

37. Darum sollt ihr zum propheten also sagen: Was antwortet dir der HERR, und was saget der HERR?

38. Weil ihr aber sprecht: Last des HERRN; darum spricht der HERR also: Nun ihr diß wort eine last des HERRN nennet, und ich zu euch gesandt habe, und sagen lassen, ihr sollt nicht nennen last des HERRN;

39. Siehe, so wil ich euch hinweg nehmen, und euch sammt der stadt, die ich euch und euren vätern gegeben habe, von meinem angesicht wegwerfen.

40. Und * wil euch ewige schande, und ewige schmach zufügen, der nimmer vergessen soll werden. * c.20,11.

Das 24. Capitel.

Geficht von guten und bösen feigen / und was sie bedeuten.

1. **S**iehe, der HERR zeigte mir zween feigenkörbe, gestellet vor dem tempel des HERRN, nach dem * der könig zu Babel, NebucadNeszar, hatte weggeführt Jechanja, den sohn Jojakim, den könig Juda, sammt den fürsten Juda, zim-merleute und schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht. * c.29,2. 2 Kön. 24,15.

B b b

†

2. Ja

2. In dem einen korbe waren sehr gute feigen, wie die ersten reifen feigen sind; im andern korbe waren sehr böse feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der HERR sprach zu mir: Jeremia, * was siehest du: Ich sprach: Feigen. Die guten feigen sind sehr gut, und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kan, so böse sind sie. * c. 2. 11. 13.

4. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der HERR, der Gdt Israel: Gleich wie diese feigen gut sind; also wil ich mich gnädiglich annehmen der gefangenen auß Juda, welche ich habe auß dieser stätte lassen ziehen in der Chaldäer land.

6. Und wil sie gnädiglich ansehen, und wil sie wieder in diß land bringen; und wil sie bauen, und nicht abbrechen, ich wil sie pflanzen, und nicht austräumen.

7. Und wil ihnen ein herb geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der HERR sey. Und sie sollen mein volck seyn, so wil ich ihr Gdt seyn: denn sie werden sich von ganzem herzen zu mir bekehren. * c. 31. 33. c. 32. 39. Ez. 11. 19.

8. Aber * wie die bösen feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kan, spricht der HERR: Also wil ich dahin geben Sedekia, den könig Juda, sammt seinen fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem lande, und die in Egyptenland wohnen. * c. 29. 17.

9. Ich wil ihnen unglück zufügen, und sie in keinem königreich auf erden bleiben lassen; daß sie sollen zu schanden werden, zum spruchwort, zur fabel, und zum fluch an allen orten, dahin ich sie verstoßen werde.

10. Und wil * schwert, hunger und pestilenz unter sie schicken; bis sie unkommen von dem lande, daß ich ihnen und ihren vatern gegeben habe. * Ez. 6. 12. c. 14. 21.

Das 25. Capitel.

Siebenzig jährige gefängniß zu Babel; durch den vornehmsten vorgebildet.

1. **D**ies ist das wort, welches zu Jeremia geschach über das ganze volck Juda, im vierten jahre Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda; (welches

ist das erste jahr Nebucadnezar, des königes zu Babel.)

2. Welches auch der prophet Jeremia redete zu dem ganzen volck Juda, und zu allen bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreyzehnten jahre an Josia, des sohns Amon, des königes Juda, des HERRN wort zu mir geschehen, bis auf diesen tag, und hab euch nun drey und zwanzig jahre mit fleiß geprediget; aber ihr habt nie hören wollen.

4. So hat der HERR auch zu euch gesandt alle seine knechte, die propheten, fleissiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure ohren neigen, daß ihr gehorget.

5. Da er sprach: * Befehret euch, ein ieglicher von seinem bösen wege, und von euren bösen wesen; so sollt ihr in dem lande, das der HERR euch und euren vatern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben. * c. 18. 11. 12.

6. Folget * nicht andern göttern, daß ihr ihnen dienet, und sie anbetet; auf daß ihr mich nicht erzürnet, durch eurer hände werck, und ich euch unglück zufügen müsse. * c. 7. 6. 5 Mos. 8. 19. c. 11. 28.

7. Aber ihr wollet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer hände werck, zu eurem eigenen unglück.

8. Darum so spricht der HERR Zebaoth: Weil ihr denn meine worte nicht hören wollet,

9. Sihe, so wil ich aufschicken und kommen lassen alle völker, gegen der mitternacht, spricht der HERR, auch meinen knecht Nebucadnezar, den könig zu Babel, und wil sie bringen über diß land, und über die, so drinnen wohnen, und über alle diß volck, so umher liegen; und wil sie verbannen und verstoren, und zum spott und ewiger wüste machen.

10. Und * wil herauß nehmen allen fröhlichen gesang, die stimme des bräutigams und der brant, die stimme der mühsen, und licht der laterne. * Dn. 18. 23. 12.

11. Daß diß ganze land wüste und zerstöret liegen soll. Und sollen diese völker dem könige zu Babel dienen * siebenzig jahre. * c. 27. 22. c. 29. 10.

2 Chron. 36. 21. 22. Es. 47. Dan. 9. 2.

12. Wenn

12. Wenn aber die siebenzig jahr um sind, wil ich den könig zu Babel heimsuchen, und alle di  v lck, spricht der HERR, um ihrer misserhat, dazu das land der Chaldäer; und wil es zur ewigen w sten machen.

13. Also wil ich über di  land bringen alle meine worte, die ich geredt habe wider sie, nemlich alles, was in diesem buch geschrieben stehet, das Jeremia geweissaget hat über alle v lcker.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich große v lcker und große könige sind. Also wil ich ihnen vergelten nach ihrem verdienst, und nach den wercken ihrer hände.

15. Denn also spricht zu mir der HERR, der G tt Israel: Nimm diesen becher weins voll zorns von meiner hand, und *schencke darauff allen völkern, zu denen Ich dich sende. * Ds. 14, 10.

16. Daß sie trincken, taumeln und toll werden, vor dem schwert, das ich unter sie schicken wil.

17. Und ich nahm den becher von der hand des HERRN, und schenckete allen völkern, zu denen mich der HERR sandte,

18. Nemlich Jerusalem, den städten Juda, ihren königen und fürsten; daß sie wüste und zerstöret liegen, und ein spott und fluch seyn sollen; wie es denn heutiges tages stehet.

19. Auch Pharaoni, dem könig in Egypten, sammt seinen knechten, seinen fürsten, und seinem ganzen v lck.

20. Allen ländern gegen abend, allen königen im lande  z, allen königen in der Pal stiner lande, sammt Ascalon, Gasa, Kathon und den übrigen zu Asdod.

21. Denen von Edom, denen von Moab, den kindern Ammon.

22. Allen königen zu Tyro, allen königen zu Sidon, den königen in den insulen, jenseit des meers.

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Buß, und allen fürsten in den  rttern.

24. Allen königen in Arabia, allen königen gegen abend, die in der w sten wohnen.

25. Allen königen in Simri, allen königen in Hamath, allen königen in Medien.

26. Allen königen gegen mitternacht, beyde in der nähe und ferne, einem mit dem andern, und allen königen auf erden, die auf dem erdboden sind: und könig Sennacherib soll nach diesen trincken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der G tt Israel: *Trincket, daß ihr cruncken werdet, speyet und niederfallet, und nicht aufstehen möget vor dem schwert, das Ich unter euch schicken wil. * C. 51, 7. Ps. 75, 9.

28. Und wo sie den becher nicht wollen von deiner hand nehmen, und trincken, so sprich zu ihnen: Also spricht der HERR Zebaoth: Nun sollt ihr trincken.

29. Denn sihe, in der *stadt, die nach meinem namen genennet ist, sage ich an zu plagen, und Ihr soltet ungekr ftt bleiben? Ihr sollt nicht ungekr ftt bleiben: Denn Ich rufe dem schwert über alle, die auf erden wohnen, spricht der HERR Zebaoth. * 1 Pet. 4, 17. 10.

30. Und Du sollt alle diese worte ihnen weisagen, und sprich zu ihnen: Der HERR * wird brüllen aus der höhe, und seinen donner hören lassen, aus seiner heiligen wohnung. Er wird brüllen über seine hürden; er wird singen ein lied, wie die weintreter, über alle einwohner des landes, des h ll erschallen wird bis an der welt ende. * Amos. 1, 2. 10.

31. Der HERR hat zu rechten mit den henden, und wil mit allem fleisch gerecht halten; die gottlosen wird er dem schwert übergeben, spricht der HERR.

32. So spricht der HERR Zebaoth: Sihe, es wird eine plage kommen von einem v lck zum andern; und ein groß wetter wird erwecket werden, von der seiten des landes.

33. Da werden die erschlagenen vom HERRN zur selbigen zeit liegen von einem ende der erden, bis ans andere ende: die werden nicht geklagt, noch aufgehoben, noch begraben werden; sondern müssen auf dem felde liegen, und zu mi  werden.

34. Heulet nun, ihr hirtten, und schreyet; w lhet euch in der aschen, ihr gewaltigen über die heerde: denn die zeit ist hie, daß

ihr geschlachtet und zerstreuet werdet, und zerfallen müsset, wie ein köstlich gefäß.

35. Und die hirtten werden nicht fliehen können, und die gewaltigen über die heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die hirtten schreyen, und die gewaltigen über die heerde werden heulen, daß der HERR ihre weide so verwüstet hat.

37. Und ihre auen, die so wohl stunden, verderbet sind, vor dem grimmigen zorn des HERRN.

38. Er hat seine hütte verlassen, wie ein junger löw: und ist also ihr land zerstört vor dem zorn des tyrannen, und vor seinem grimmigen zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremias bußpredigt: Anlag: Verantwortung, und beschuldigung.

1. **I**N anfang des königreichs Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort vom HERRN, und sprach:

2. So spricht der HERR: Tritt in den vorhof am hause des HERRN, und predige allen städten Juda, die da herein gehen anzubeten im hause des HERRN, alle worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob* sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein ieglicher von seinem bösen wesen; damit mich auch reuen mögte das übel, das Ich gedencke ihnen zu thun, um ihres bösen wandels willen. *c. 36, 3. Es. 12, 3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem gesehe wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die worte meiner knechte, der propheten, welche Ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören woltet:

6. So wil ichs mit diesem hause machen, *wie mit Silo; und die stadt zum fluch allen heyden auf erden machen. *c. 7, 14.

7. Da nun die priester, propheten, und alles volck hörten Jeremia, daß er solche worte redete im hause des HERRN,

8. Und Jeremia nun außgeredet hatte alles, was ihm der HERR befohlen hat:

te, allem volck zu sagen; griffen ihn die priester, propheten, und das ganze volck, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Warum dardest du weisagen im namen des HERRN, und sagen: Es wird diesem hause gehen wie Silo, und diese stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das ganze volck sammelte sich im hause des HERRN wider Jeremia.

10. Da solches hörten die fürsten Juda, gingen sie auß des königes hause hinauf ins haus des HERRN; und saßten sich vor das neue thor des HERRN.

11. Und die priester und propheten sprachen vor den fürsten und allem volck: Dieser* ist des todes schuldig: denn er hat geweissaget wider diese stadt, wie ihr mit euren ohren gehöret habet. *Matth. 26, 66.

12. Aber Jeremia sprach zu allen fürsten, und zu allem volck: Der HERR hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habt, solte weisagen wider diß haus, und wider diese stadt.

13. So* bessert nun euer wesen und wandel, und gehorchet der stimme des HERRN, euers Gdtes, so wird den HERRN auch gereuen das übel, das er wider euch geredet hat. *c. 7, 3. c. 18, 8.

14. Siehe, Ich bin in euren händen, ihr mögets machen mit mir, wie es euch recht und gut dünckt.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödtet, so werdet ihr unschuldig blut laden auf euch selbst, auf diese stadt, und ihre einwohner. Denn wahrlich, der HERR hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren ohren reden soll.

16. Da sprachen die fürsten und das ganze volck zu den priestern und propheten: Dieser ist des todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im namen des HERRN, unsers Gdtes.

17. Und es funden auf erliche der ältesten im lande, und sprachen zum ganzen haufen des volcks:

18. Zur zeit Hiskia, des königes Juda, war ein prophet, *Micha, von Maressa, und sprach zum ganzen volck Juda: So spricht der HERR Zebaoth: † Zion soll wie ein acker gepflüget werden, und Jeru-

Jerusalem ein steinhausen werden, und der berg des hauses (des HERRN) zum wilden walde. * Mich. 1. 1. † Jer. 9. 11. 12.

19. Noch ließ ihn Hiskia, der könig Juda, und das ganze Juda darum nicht tödten: ja sie fürchten vielmehr den HERRN, und beteten vor dem HERRN. * Da reuete auch den HERRN das übel, das er wider sie geredet hatte. Darum thut Mir sehr übel für unsere seelen. * c. 18. 8.

20. So war auch einer, der im namen des HERRN weissagete, Uria, der sohn Semaja, von Kirjath Jeirim, derselbe weissagete wider diese stadt, und wider diß land, gleich wie Jeremia.

21. Da aber der könig Jojakim, und alle seine gewaltigen, und die fürsten, seine worte hörten, wolte ihn der könig tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchte er sich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der könig Jojakim schickte leute in Egypten: El Nathan, den sohn Achbor, und andere mit ihm.

23. Die führten ihn auß Egypten, und brachten ihn zum könige Jojakim, und ließ ihn mit dem schwert tödten, und ließ seinen leichnam unter dem gemeinen pöbel begraben.

24. Also war die hand * Achikam, des sohns Saphan, mit Jeremia, daß er nicht dem volck in die hände kam, daß sie ihn tödten. * 2 Kön. 22. 12. 14.

Das 27. Capitel.

Juda und seine nachbarn müssen unter das joch des königes zu Babel.

1. **I**M anfang des königreichs Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der HERR zu mir: Mache dir ein joch, und hänge es an deinen hals.

3. Und schicke es * zum könige in Edom, zum könige in Moab, zum könige der kinder Ammon, zum könige zu Tyro, und zum könige zu Sidon, durch die boten, so zu Zedekia, dem könige Juda, gen Jerusalem kommen sind. * c. 25. 11. 12.

4. Und befehl ihnen, daß sie ihren

herren sagen: So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: So sollt ihr euren herren sagen:

5. Ich habe die * erde gemacht, und menschen und vieh, so auf erden sind, durch meine grosse kraft, und außgerechten arm; und gebe sie, wem ich wil. * c. 32. 17.

6. Nun aber habe Ich * alle diese lande gegeben in die hand meines knechts NebucadNezar, des königes zu Babel; und habe ihm auch die wilden thiere auf dem felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen. * c. 25. 28. c. 28. 14. † Dan. 2. 37. sqq. c. 4. 19.

7. Und sollen alle völker dienen ihm und seinem sohn, und seines sohnes sohn; bis * daß die zeit seines landes auch komme: denn es sollen ihm viele völker und grosse könige dienen. * c. 25. 12.

8. Welch volck aber und königreich dem könige zu Babel, NebucadNezar, nicht dienen wil, und wer seinen hals nicht wird unter das joch des königes zu Babel geben, solch volck wil ich heimsuchen * mit schwert, hunger und pestilenz, spricht der HERR, bis daß ich sie durch seine hand umbringe. * c. 14. 12. c. 27. 14.

9. Darum * so gehorhet nicht euren propheten, weissagern, traumdeutern, tawählern und zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel. * c. 14. 14. 16.

10. Denn * sie weissagen euch falsch; auf daß sie euch fern auß eurem lande bringen, und ich euch außstosse, und ihr umkommet. * v. 14. 16.

11. Denn welch volck seinen hals ergiebt unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm, das wil ich in seinem lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der HERR.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem könige Juda, und sprach: Erget euren hals unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm und seinem volck; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein volck, durchs schwert, hunger und pestilenz? * Wie denn der HERR geredet hat über das volck, so dem könige zu Babel nicht dienen wil. * v. 8.

14. Darum * gehorhet nicht den wor-

ten der propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel: denn sie weissagen euch falsch.

* c. 14/14. 10. c. 23/16. c. 29/8. 9. 1. Job. 4/11.

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR; sondern sie weissagen falsch in meinem namen; auf daß ich euch aufstosse, und ihr umkommet, sammt den propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den priestern, und zu alle diesem volck redete ich, und sprach: So spricht der HERR: Gehorchet nicht den Worten eurer propheten, die euch weissagen und sprechen: Sihe, die * gefässe auß dem hause des HERRN werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn sie weissagen euch falsch. * c. 28/3.

17. Gehorchet ihnen nicht, sondern dienet dem könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur wüste werden?

18. Sind sie aber propheten, und haben sie des HERRN wort, so laisset sie den HERRN Zebaoth erbitten, daß die übrigen gefässe im hause des HERRN, und im hause des königes Juda, und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführt werden.

19. Denn also spricht der HERR Zebaoth, von den säulen, und vom meer, und von dem gestirne, und von den gefässen, die noch übrig sind in dieser Stadt,

* 2 Kön. 25/12.

20. Welche NebucadNezar, der könig zu Babel, nicht wegnahm, da er Jerhanja den sohn Jojakim, den könig Juda, von Jerusalem wegführete gen Babel, sammt allen fürsten Juda und Jerusalem.

21. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, von den gefässen, die noch übrig sind im hause des HERRN, und im hause des königes Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführt werden, und daselbst bleiben: bis auf den tag, daß ich sie * heimsuche, spricht der HERR, und ich sie wiederum herauf an diesen ort bringen lasse. * 2 Chron. 36/22.

Das 28. Capitel

Jeremias hat ein eßern joch: Zeigt Hananja dem falschen propheten den gewissen tod an.

1. Und im selbstigen Jahr, im anfang des königreichs Sedekia, des königes Ju-

da, im fünften monden des vierten jahrs, sprach Hananja, der sohn Azur, ein prophet von Gibeon, zu mir im hause des HERRN, in gegenwärtigkeit der priester und alles volcks, und sagte:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Ich habe das joch des königes zu Babel zerbrochen.

3. Und ehe zwey jahr um sind, wil ich alle gefässe des hauses des HERRN, welche NebucadNezar, der könig zu Babel, hat von diesem orte weggenommen, und gen Babel geführt, wiederum an diesen ort bringen. * c. 27/16.

4. Dazu * Jerhanja, den sohn Jojakim, den könig Juda, sammt allen gefangenen auß Juda, die gen Babel geführt sind, wil Ich auch wieder an diesen ort bringen, spricht der HERR: denn ich wil das joch des königes zu Babel zerbrechen. * 2 Kön. 24/12. 13.

5. Da sprach der prophet Jeremia zu dem prophet Hananja, in gegenwärtigkeit der priester und des ganzen volcks, die im hause des HERRN stunden,

6. Und sagte: Amen, der HERR thue also, der HERR bestätige dein wort, daß du geweißager hast, daß er die gefässe auß dem hause des HERRN von Babel wieder bringe an diesen ort, sammt allen gefangenen.

7. Aber doch höre auch diß wort, daß Ich vor deinen ohren rede, und vor den ohren des ganzen volcks:

8. Die propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind, von alters her, die haben wider viel länder und grosse königreiche geweißaget, von krieg, von unglück, und von pestilenz.

9. Wenn aber ein prophet von friede weissaget, den wird man kennen, ob ihn der HERR wahrhaftig gesandt hat, wenn sein wort erfüllet wird.

10. Da nahm der prophet Hananja das * joch vom halse des propheten Jeremia, und zerbrachs. * c. 27/2.

11. Und Hananja sprach in gegenwärtigkeit des ganzen volcks: So spricht der HERR: Eben so wil ich zerbrechen das joch NebucadNezar, des königes zu Babel, * ehe zwey jahr umkommen, von

halse aller vöcker. Und der prophet Jeremia ging seines weges. * v. 3.

12. Aber des HERRN wort geschach zu Jeremia, nachdem der prophet Hananja das joch zerbrochen hatte vom halse des propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin, und sage Hananja: So spricht der HERR: Du hast das hölzerne joch zerbrochen: so mache nun ein eiserne joch an jenes statt.

14. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Ein eiserne joch hab ich allen diesen vöckern an hals gefangen, damit sie dienen sollen Nebucadnezar, dem könige zu Babel, und müssen ihm dienen: denn ich hab ihnen die wilden thiere gegeben. * c. 25, 9. c. 27, 6.

15. Und der prophet Jeremia sprach zum propheten Hananja: Höre doch, Hananja: Der HERR hat dich nicht gesandt, und Du hast gemacht, daß dieß volck auf lägen sich verläßt.

16. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich wil dich vom erdboden nehmen: dieß jahr sollst du sterben. Denn du hast sie mit deiner rede vom HERRN abgewendet. * c. 29, 31.

17. Also starb der prophet Hananja desselbigen jahrs, im siebenten monden.

Das 29. Capitel.

Sendet Jeremia an die gefangene Jüden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

1. **S**ind die worte im brieffe, den der prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen ältesten, die weggeführt waren, und zu den priestern und propheten, und zum ganzen volcke, das Nebucadnezar von Jerusalem hatte weggeführt gen Babel,

2. (Nachdem der könig Zechanja, und die königin mit den kammern und fürsten in Juda und Jerusalem, sammt den zimnerleuten und schmieden zu Jerusalem weg waren,) * c. 24, 1. 1 Kön. 24, 15.

3. Durch Eleasa, den sohn Saphan, und Gemarja, den sohn Hilfia, welche Zedekia, der könig Juda, sandte gen Babel zu Nebucadnezar, dem könige zu Babel, und sprach:

4. So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel, zu allen gefangenen, die

ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Banet häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflanzt gärten, darauß ihr die fruchte essen möget.

6. Nehmet weiber, und zeuget söhne und töchter; nehmet euren söhnen weiber, und gebet euren töchtern männer, daß sie söhne und töchter zeugen; mehret euch daselbst, daß eurer nicht wenig sey.

7. Suchet der stadt bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HERRN: Denn wenns ihr wohl gehet, so gehets euch auch wohl.

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: * Lasset euch die propheten, die bey euch sind, und die wahrsager nicht betrügen, und gehorchet euren träumen nicht, die euch träumen. * c. 14, 14. 22.

9. Denn sie weiffagen euch falsch in meinem namen: Ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR.

10. Denn so spricht der HERR: Wenn zu Babel * siebenzig jahr auß sind, so wil ich euch besuchen, und wil mein gnädiges wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen ort bringe. * c. 25, 11. 22.

11. Denn Ich weiß wohl, was ich für gedanken über euch habe, spricht der HERR, nemlich gedanken des friedes, und nicht des leides, daß ich euch gebe das ende, daß ihr wartet. * Ps. 92, 6.

12. Und ihr werdet mich anrufen; und ich wil euch erhören. * Ps. 50, 15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden: Denn so ihr mich von ganzem hertzen suchen werdet, * Es. 55, 6.

14. So wil ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, und wil euer gefängniß wenden, und euch sammeln auß allen vöckern, und von allen orten, dahin ich euch verpfossen habe, spricht der HERR; und wil euch wiederum an diesen ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

15. Denn ihr meynet, der HERR habe euch zu Babel propheten aufgeweckt.

16. Denn also spricht der HERR vom könige, der auf Davids stuhl sitzt, und

von allem volck, das in dieser stadt wohnet, nemlich von euren brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja also spricht der HERR Zebaoth: Siehe, ich wil * schwert, hunger und pestilenz unter sie schicken, und wil mit ihnen umgehen, wie mit den bösen feigen, da einem vor eckelt zu essen. * c. 44, 13.

18. Und wil hinter ihnen her seyn mit schwert, hunger und pestilenz, und wil sie * in keinem königreich auf erden bleiben lassen, daß sie solent zum fluch, zum wunder, zum hohn und zum spott unter allen völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde: * c. 14, 12. c. 24, 9. † c. 42, 18.

19. Darum, daß sie meinen worten nicht gehorchen, spricht der HERR, der ich meine knechte, die propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr woltet nicht hören, spricht der HERR.

20. Ihr aber * alle, die ihr gefangen seyd weggeführt, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HERRN wort. * v. 4.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel, wider Ahab, den sohn Kolaja, und wider Zedekia, den sohn Ma-seja, * die euch falsch weisagen in meinem namen: Siehe, ich wil sie geben in die hände NebucadNexar, des königes zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren augen. * c. 27, 10, 15.

22. Daß man wird auß denselbigen einen fluch machen, unter allen gefangenen auß Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HERR thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der könig zu Babel auf feuer braten ließ;

23. Darum, daß sie eine thorheit in Israel begingen, und trieben ehebruch mit der andern weibern, und predigten falsch in meinem namen, daß ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich, und zeuge es, spricht der HERR.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollt du sagen:

25. So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Darum, daß Du unter deinem namen hast briefe gesandt zu allem volck, das zu Jerusalem ist, und zum priester Zephania, dem sohn Maseja, und zu allen priestern, und gesagt:

26. Der HERR hat dich zum priester gesetzt, an statt des priesters Jehojada, daß ihr solt aufseher seyn, im hause des HERRN über alle wahnsinnige und weisager, daß du sie in ferkker und stock legest.

27. Nun, warum strafest du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weisaget?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat, und lassen sagen: Es wird noch lang währen: bauet häuser, darinn ihr wohnet, und pflancket gärten, daß ihr die fruchte davon esset.

29. Denn Zephania, der priester, hatte denselben brief gelesen, und den propheten Jeremiam lassen zuhören.

30. Darum geschach des HERRN wort zu Jeremia, und sprach:

31. Sende hin zu allen gefangenen, und laß ihnen sagen: So spricht der HERR wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weisaget, und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und machet, daß ihr auf lägen vertranet:

32. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich wil Semaja von Nehalam heim suchen, sammt seinem saamen, daß der seinen keiner soll unter diesem volck bleiben; und soll das gute nicht sehen, das Ich meinem volck thun wil, spricht der HERR. Denn * er hat sie mit seiner rede vom HERRN abgewendet. * c. 28, 16.

Das 30. Capitel.

Die erlösung auß Babel, und zukunfft Christi wird verkündigt.

1. **I**st das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia.

2. So spricht der HERR, der Gdt Israel: Schreibe dir alle worte in ein buch, die ich zu dir rede.

3. Denn * siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gefängniß meines volcks, beyde Israel und Juda, wenden wil, spricht der HERR, und wil sie wiederbringen in das land, das ich ihren vättern gegeben habe, daß sie es besizen sollen. * c. 23, 5. c. 31, 27.

4. Diß sind aber die worte, welche der HERR redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der HERR: Wir hören

hören ein geschrey des schreckens: Es ist eitel furcht da, und kein friede.

6. Aber forschet doch, und sehet, ob ein mannsbild gebären möge? Wie gehets denn zu, daß ich alle männer sehe ihre hände auf ihren hüften haben, * wie weiber in kindesnöthen, und alle angesichte so bleich sind. * c. 4/31. Es. 13/8. c. 37/3.

7. Es ist * ja ein grosser tag, und seines gleichen ist nicht gewesen, und ist eine zeit der angst in Jacob; noch soll ihm darauf geholfen werden. * Joel 2/11.

Amos 5/18. Zeph. 1/15.

8. Es soll aber geschehen zur selbstigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, daß ich sein joch von deinem halse zerbrechen wil, und deine banden zerreißen, daß er darin nicht mehr den fremden dienen muß;

9. Sondern dem HERRN, ihrem GOTT, und ihrem könige David, welchen ich ihnen erwecken wil.

10. Darum * fürchte Du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der HERR, und entsehe dich nicht, Israel: Denn siehe, ich wil dir helfen auß fernem lande, und deinem saamen auß dem lande ihrer gefängniß, daß Jacob soll wieder kommen, in friede leben, und gnüge haben, und niemand soll ihn schrecken. * c. 46/27. Es. 44/2.

11. Denn * Ich bin bey dir, spricht der HERR, daß ich dir helfe. Denn ich wil mit allen heyden ein ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen: züchtigen aber wil ich dich mit maasse, daß du dich nicht unschuldig haltest. * Ps. 91/15. Jer. 46/28.

12. Denn also spricht der HERR: * Dein schade ist verzweifelt böse, und deine wunden sind unheilbar. * c. 15/18.

13. Deine sache handelt niemand, daß er sie verbünde; es kan dich niemand heilen.

14. Alle deine liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich * habe dich geschlagen, wie ich einen feind schlage mit unbarmerherziger staupe, um deiner grossen missthat, und um deiner starcken sünden willen. * c. 2/19. c. 15/18.

15. Was schreyest du über deinen schaden, und über deinen verzweifelt bösen schmerzen? Hab ich dir doch solches gethan um * deiner grossen missthat, und um deiner starcken sünden willen. * c. 13/22.

16. Darum alle, die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und alle, die dich geängstigt haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubt haben, sollen beraubt werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden.

17. Aber * dich wil ich wieder gesund machen, und deine wunden heilen, spricht der HERR; darum, daß man dich nennet die verstossene, und Zion sey, nach der niemand frage. * c. 33/6. Es. 53/5.

18. So spricht der HERR: * Siehe, ich wil die gefängniß der hütten Jacobs wenden, und mich über seine wohnung erbarmen; und die stadt soll wieder auf ihre hügel gebauet werden, und der tempel soll stehen nach seiner weyse. * c. 29/14.

19. Und soll von dannen heraus gehen lob, und freudengesang: Denn ich wil sie mehren, und nicht mindern; ich wil sie herrlich machen, und nicht kleinern.

20. Ihre söhne sollen seyn gleich wie vorhin, und ihre gemeine vor mir gedenken; denn ich wil heimsuchen alle, die sie plagten.

21. Und ihr * fürst soll auß ihnen herkommen, und ihr herrscher von ihnen außgehen; und er soll zu mir nahen: Denn wer ist der, so mit willigem herzen zu mir naher? spricht der HERR. * Es. 45/7.

22. Und * ihr sollt mein volck seyn; und Ich wil euer GOTT seyn. * c. 24/7.

23. Siehe, es wird * ein wetter des HERRN mit grimme kommen; ein schrecklich ungewitter wird den gottlosen auf den kopf fallen. * c. 23/19.

24. Denn des HERRN grimmiger zorn wird nicht nachlassen, bis er thut und aufrichte, was er im sinn hat: Zur letzten zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31. Capitel.

Endschaft der Babylonischen gefängniß: Gnadenreich des neuen testaments.

1. Zur selbstigen zeit, spricht der HERR, wil ich aller geschlechter Israel GOTT seyn, und sie sollen mein volck seyn.

2. So spricht der HERR: Das volck, so überblieben ist vom schwert, hat gnade funden in der wüsten: Israel zeucht hin zu seiner ruhe.

3. Der HERR ist mir erschienen

B 6 5 von

von fernem: Ich habe dich ie und ie geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. * Hohel. 1, 4.

4. Wolan, ich wil dich wiederum bauen, daß du solt gebauet heißen: Du jungfrau Israel, du solt noch fröhlich pfeifen, und heraus gehen an den tanz.

5. Du solt wiederum weinberge pflanzen an den bergen Samaria; pflanzen wird man, und dazu pfeifen.

6. Denn es wird die zeit noch kommen, daß die hütler an dem gebirge Ephraim werden rufen: * Wolauf, und laßt uns hinauf gehen gen Zion, zu dem HERRN, unserm GOTT. * Es. 2, 3. Mich. 4, 7.

7. Denn also spricht der HERR: Rufet über Jacob mit freuden, und jauchzet über das haupt unter den heyden: rufet laut, rühmet und sprecht: HERR, hilf deinem volck, den übrigen in Israel.

8. Siehe, ich wil sie aus dem lande der mitternacht bringen, und wil sie sammeln aus den enden der erden, beyde blinde, lahme, schwangere, und kindbetterin, daß sie mit grossen haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden weinend kommen, und bejend, so wil ich sie leiten: ich wil sie leiten an den wasserbächen auf schlechtem wege, daß sie sich nicht stoßen: denn ich bin Israels vater, so ist Ephraim mein erstgebornen sohn. * c. 50, 4. 12 Cor. 6, 18. 11.

10. Höret, ihr heyden, des HERRN wort, und verkündiget fern in die insulen, und sprecht: Der Israel zerstreuet hat, der wird auch wieder sammeln, und wird ihrer hütten, wie ein hirt seiner heerde.

11. Denn der HERR wird Jacob erlösen, und von der hand des mächtigen erretten. * Ps. 130, 8. Luc. 1, 68.

12. Und sie werden kommen, und auf der höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den gaben des HERRN häufen, nemlich zum getreyde, most, öl, und jungen schaaßen und oghsen: daß ihre seele wird seyn wie ein wasserreicher garte, und nicht mehr bekümmert seyn sollen.

13. Als denn werden die jungfrauen fröhlich am reigen seyn, dazu die junge mannschaft, und die alten mit einander.

Denn ich wil ihr trauern in freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrem betrübniß. * Ps. 148, 12. 13.

14. Und ich wil der priester herzh voll freude machen, und mein volck soll meiner gaben die fülle haben, spricht der HERR. * v. 12.

15. So spricht der HERR: * Man höret eine klägliche stimme, und bitteres weinen auf der höhe: Rahel weinet über ihre kinder, und wil sich nicht trösten lassen über ihre kinder: denn es ist aus mit ihnen. * Matth. 2, 18. 1. Mos. 35, 19.

16. Aber der HERR spricht also: Laß dein schreyen und weinen, und die thränen deiner augen: denn deine arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der HERR. Sie sollen wiederkommen aus dem lande des feindes, * Luc. 7, 13. c. 8, 52.

17. Und deine nachkommen haben viel gutes zu gewarten, spricht der HERR: denn deine kinder sollen wieder in ihre grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehört, wie Ephraim klaget: du hast mich gezüchtigt, und ich bin auch gezüchtigt, wie ein geil kalb. Belehre du mich, so werde ich belehret. Denn du, HERR, bist mein GOTT.

19. Da ich belehret ward, that ich busse: denn nachdem ich gewühlet bin, schlage ich mich auf die hüfte. Denn ich bin zuschanden worden, und siehe schamroth, denn ich muß leiden den hohn meiner jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer sohn, und mein trautes kind? Denn ich gedencke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: darum bricht mir mein hertz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der HERR. * Ps. 25, 7. c. 106, 4.

21. Richte dir auf grabzeichen, setze dir trauermaale, und richte dein herzh auf die gebähnte strassen, darauf ich gewandelt habe: lehre wieder, jungfrau Israel, lehre dich wieder zu diesen deinen städten.

22. Wie lange wilt du in der irre gehen, du abtrünnige tochter? Denn der HERR wird ein neues im lande erschaffen: daß weib wird den mann umgeben.

23. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Man wird noch diß wort

wort wieder reden im lande Juda, und in seinen städten, * wenn ich ihr gefängniß wenden werde: Der HERR segne dich, du wohnung der gerechtigkeit, du heiliger berg. * c. 29/14. c. 30/3. 18. c. 32/44.

24. Und Juda sammt allen seinen städten sollen drinnen wohnen; dazu ackerleute, die mit heerden umher ziehen.

25. Denn ich * wil die müden seelen erquickten, und die bekümmerten seelen sättigen. * Matth. 11/28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Sihe, * es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das haus Israel, und das haus Juda besaamen wil, beyde mit menschen und vieh. * c. 23/5.

28. Und gleich wie ich über sie gewarhet habe außzureuten, zu zerreißen, * abzubrechen, zu verderben, und zu plagen: also wil ich über sie wachen zu bauen und zu pflanzen, spricht der HERR. * c. 45/4.

29. Zur selbstigen zeit * wird man nicht mehr sagen: Die väter haben heerlinge geessen, und der kinder zähne sind stumpf worden. * Klagl. 5/7. Ez. 18/2.

30. Sondern * ein ieglicher wird um seiner missethat willen sterben; und welcher mensch heerlinge isset, dem sollen seine zähne stumpf werden. * 2 Kön. 14/6.

31. Sihe, es * kommt die zeit, spricht der HERR, da wil ich mit dem hause Israel, und mit dem hause Juda einen neuen bund machen. * Ebr. 8/8.

32. Nicht wie der bund gewesen ist, den ich mit ihren vätern machte, da ich sie bey der hand nahm, daß ich sie auß Egyptenland führete; welchen bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, spricht der HERR.

33. Sondern das soll der bund seyn, den ich mit dem hause Israel machen wil, nach dieser zeit, spricht der HERR: Ich * wil mein gesetz in ihr herzh geben, und in ihren sinn schreiben: und Sie * sollen mein volck seyn, so wil ich ihr Gott seyn. * Ebr. 8/10. Es. 54/13. Jer. 24/7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein bruder den andern lehren, und sagen: Erkenne den HERRN; sondern * sie sollen mich alle kennen, beyde klein und groß,

spricht der HERR: denn ich wil ihnen ihre missethat vergeben, und ihrer sünde nicht mehr * gedencken. * Es. 54/13. Jer. 33/8.

35. So spricht der HERR, der * die sonne dem tage zum lichte giebet, und den mond und die sterne, nach ihrem lauff, der nacht zum lichte; der das meer beweget, daß seine wellen brausen, HERR Zebaoth ist sein name. * Ps. 136/8. 9. Sir. 43/2. 6. 9. 10.

36. Wenn solche * ordnungen abgehen vor mir, spricht der HERR, so soll auch auflören der saame Israel, daß er nicht mehr ein volck vor mir sey ewiglich. * c. 33/25.

37. So spricht der HERR: Wenn * man den himmel oben kan messen, und den grund der erden erforschen, so wil Ich auch verwerfen den ganzen saamen Israel, um alles, das sie thun, spricht der HERR. * c. 33/22.

38. Sihe, * es kommt die zeit, spricht der HERR, daß die stadt des HERRN soll gebauet werden vom thurn Hanancl an, bis ans celtor. * c. 23/5.

39. Und die richtschnur wird neben demselbigen weiter herauß gehen, bis an den hügel Gareb, und sich gen Baath wenden.

40. Und das ganze thal der leichen und der aschen, sammt dem ganzen acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecken am rosthör gegen morgen, wird dem HERRN heilig seyn, daß es nimmermehr zerrißen noch abgebrochen soll werden.

Das 23. Capitel.

Jeremias kauft zum zeichen der wiederkunft auß Babel einen acker.

1. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, im zehenten jahr Zedekia, des königes Juda, * welches ist das achtzehente jahr Nebucad-Nezar. * c. 25/1.

2. Dazumal * belagerte das heer des königes zu Babel Jerusalem. Aber der prophet Jeremia lag gefangen im vorhofe des gefängnisses, am hause des königes Juda; * 2 Kön. 25/1. 2.

3. Dahin Zedekia, der könig Juda, ihn hatte lassen verthiesen, und gesagt: Warum weiffagest du, und sprichst: So spricht

spricht der HERR: Siehe, * ich gebe die se stadt in die hände des königes zu Babel, und er soll sie gewinnen. * c. 21/7.

c. 27/6. c. 34/12. c. 38/3. c. 39/1. seq.

4. Und Zedekia, der * könig Juda, soll den Chaldaern nicht entinnen; sondern ich wil ihn dem könige zu Babel in die hände geben, daß er mündlich mit ihm reden, und mit seinen augen ihn sehen soll. * c. 34/3.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimfuche, spricht der HERR: Denn ob ihr schon wider die Chaldaer streitet, soll * euch doch nichts gelingen. * c. 2/37.

4 Mos. 14/41. El. 14/19.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HERRN wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Siehe, Hanameel, der sohn Sallum, deines vettern, kommt zu dir, und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen acker zu Anathoth: denn du hast das nächste freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollt.

8. Also kam Hanameel, meines vettern sohn, wie der HERR gesagt hatte, zu mir vor den hof des gefängnisses, und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen acker zu Anathoth, der im lande Benjamin liegt: denn du hast * erbrecht dazu, und du bist der nächste; lieber, kaufe ihn. Da merckete ich, daß es des HERRN wort wäre. * Ruth. 4/3. 4.

9. Und kaufte den acker von Hanameel, meines vettern sohn, zu Anathoth; und * wug ihm das geld dar, sieben sekel, und zehn silberlinge. * 1 Mos. 23/16.

10. Und schrieb einen brief, und versiegelte ihn, und nahm zeugen dazu; und wug das geld dar auf einer wage.

11. Und nahm zu mir den versiegelten kaufbrief, nach dem recht und gewohnheit, und eine offene abschrift.

12. Und gab den kaufbrief Baruch, dem sohn Nerja, des sohns Mahaseja, in gegenwärtigkeit Hanameel, meines vettern, und der zeugen, die im kaufbriefe geschrieben stunden, und aller Jüden, die am hofe des gefängnisses wohneten.

13. Und befahl Baruch vor ihren augen, und sprach:

14. So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Nimm diese briefe, den versiegelten kaufbrief, sammt dieser offenen

abschrift, und lege sie in ein irden gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Noch soll man häuser, acker und weinberge kaufen in diesem lande.

16. Und da ich den kaufbrief hatte Baruch, dem sohn Nerja, gegeben, betete ich zum HERRN, und sprach:

17. Ach Herr HERR, siehe, Du * hast himmel und erde gemacht durch deine grosse kraft und durch deinen ausgestreckten arm; und ist * kein ding vor dir unmöglich. * c. 27/5. † Luc. 1/37. 1c.

18. * Der du wohl thust viel tausenden, und vergilst die missthat der väter in den busen ihrer kinder nach ihnen: du grosser und starker Gdt, HERR Zebaoth ist dein name. * 2 Mos. 34/7. 1c.

19. Gross * von rath * und mächtig von that; und deine * augen sehen offen über alle wege der menschenkinder, daß du einem ieglichen gebest nach seinem wandel, und nach der frucht seines weisens. * c. 10/6.

† Luc. 1/37. * Jer. 16/17. Sir. 23/28. Ps. 62/12.

20. Der du in Egyptenland hast zeichen und wunder gethan, bis auf diesen tag, beyde an Israel und menschen; und hast dir einen namen gemacht, wie er heutiges tages ist.

21. Und hast dein volck Israel aus Egyptenland geführt, durch zeichen und wunder, durch eine mächtige hand, durch ausgestreckten arm, und durch gross schrecken.

22. Und hast ihnen diß land gegeben, welches du ihren vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wötest, ein land, da milch und honig innen fließt.

23. Und da sie hinein kamen, und es besaßen, gehorchten sie deiner stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem gehe; und alles, was du ihnen gebotest, das sie thun sollten, das ließen sie: darum du auch ihnen alle diß unglück liessst widerfahren.

24. Siehe, diese stadt ist belagert, daß sie gewonnen, und * vor schwert, hunger und pestilenz in der Chaldaer hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gehets, das siehest du. * c. 27/8.

25. Und

25. Und Du, Herr HERR, sprichst zu mir: Kaufe du einen acker um geld, und nimm zeugen dazu; so doch die stadt in der Chaldäer hände gegeben wird.

26. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, Ich der HERR bin ein GOTT alles fleisches: * Sollte mir etwas unmöglich seyn? * Luc. 1. 37. 11.

28. Darum, so spricht der HERR also: Siehe, ich * gebe diese stadt in der Chaldäer hände, und in die hand Nebucadnezar, des königes zu Babel, und er soll sie gewinnen. * v. 3. c. 27. 6.

29. Und die Chaldäer, so wider diese stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit feuer anstecken und verbrennen, sammt den häusern, da* sie auf den dächern Baal geräuchert, und andern götern tranckopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten. * c. 19. 13.

30. Denn die kinder Israel, und die kinder Juda, haben* von ihrer jugend auf gethan, das mir übel gefällt; und die kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer hände werck, spricht der HERR. * 1 M. 3. 21.

31. Denn sint der zeit diese stadt gebauet ist, bis auf diesen tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich sie muß von meinem angesichte wegstun,

32. Um alle der böshheit willen der kinder Israel, und der kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre könige, fürsten, priester und propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben* mir den rücken, und nicht das angesicht zugekehret; wiewol ich stets lehren ließ; aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern. * c. 2. 27. Ez. 23. 35.

34. Dazu* haben sie ihre gräuel in das haus gesehen, das von mir den namen hat, daß sie es verunreinigten. * c. 7. 30.

35. Und* haben die höhen des Baals gebauet im thal Ben-Hinnom, daß sie ihre söhne und töchter dem Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in sinn kommen, daß sie solchen gräuel thun solten; da mit sie Juda also zu sündigen brächten. * 5. 7. 31. 1. 3 Mos. 18. 21. 11.

36. Und nun, um deß willen, spricht der HERR, der GOTT Israel, also von dieser stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor schwert, hunger und pestilenz, in die hände des königes zu Babel gegeben:

37. Siehe, ich wil sie sammeln auß allen landen, dahin ich sie verstoße durch meinen grossen zorn, grimm und unbarmherzigkeit; und wil sie wiederum an diesen ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und* sie sollen mein volck seyn, so wil Ich ihr GOTT seyn. * c. 24. 7. c. 30. 22.

39. Und wil ihnen einerley herb und wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr lebenlang, auf daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wohl gehe.

40. Und wil einen ewigen bund mit ihnen machen, daß ich nicht wil ablassen ihnen guts zu thun; und wil ihnen meine furcht ins herb geben, daß sie nicht von mir weichen. * Es. 54. 10.

41. Und soll meine lust seyn, daß ich ihnen guts thun soll; und ich wil sie in diesem lande pflanzen, treulich, von ganzem herhen, und von ganzer seelen.

42. Denn so spricht der HERR: Gleich wie ich über diß volck habe kommen lassen alle diß grosse unglück; also wil Ich auch alles guts über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch acker gekauft werden in diesem lande, davon ihre saget, es werde wüste liegen, daß weder leute noch vieh drinnen bleibe; und werde in der Chaldäer hände gegeben.

44. Dennoch wird man acker um geld kaufen und verbriefen, versiegeln, und bezeugen im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den städten Juda, in städten auf den gebirgen, in städten in gründen, und in städten gegen mittage. Dann ich* wil ihr gefängniß wenden, spricht der HERR. * c. 29. 14. c. 30. 3. c. 33. 7.

Das 32. Capitel.

Erlösung auß der gefängniß Babel: Christus und sein reich verheissen.

1. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch im vorhofe des gefängnisses verschlossen war, und sprach: * c. 32. 2.

2. So spricht der HERR, der solches

ches machet, thut und aufrichtet;

* HERR ist sein name: * Mos. 3, 15. c. 15, 3.

3. Rufe mir, so wil ich dir antworten, und wil dir anzeigen grosse und gewaltige dinge, die du nicht weissest.

4. Denn so spricht der HERR, der Gott Israel, von den hausem dieser stadt, und von den hausem der kömige Juda, welche abgebrochen sind, bollwerck zu machen zur wehre; * Es. 22, 10.

5. Und von denen, so herein kommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen fällen müssen mit todten leichnam, welche ich in meinem zorn und grimme erschlagen wil: denn ich habe mein * angesicht von dieser stadt verborgen, um allehrer bößheit willen.

6. Siehe, ich * wil sie heilen und gesund machen; und wil sie des gebets um friede und treue gewähren. * c. 30, 17. Matth. 8, 7.

7. Denn ich wil das * gefängniß Juda, und das gefängniß Israel wenden, und wil sie bauen, wie von anfang. * c. 29, 14.

8. Und * wil sie reinigen von aller missthat, damit sie wider mich gesündigt haben; und wil ihnen vergeben alle missthat, damit sie wider mich gesündigt und übertreten haben. * c. 31, 34. Besch. 10, 43.

9. Und das soll mir ein fröhlicher name, ruhm und preis seyn, unter allen heiden auf erden, wenn sie hören werden alle das gute, das Ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über alle dem gute, und über alle dem friede, den Ich ihnen geben wil.

10. So spricht der HERR: An diesem orte, davon ihr saget, er ist wüste, weil weder leute noch vieh in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem bleibet, (die so verwüstet sind, daß weder leute noch bürger, noch vieh darinnen ist.)

11. * Wird man dennoch wiederum hören geschreye von freunden und wonne, die stimme des bräutigams und der braut, und die stimme derer, so da sagen: † Danket dem HERRN Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar gutes; und derer, so da dankopfer bringen zum hause des HERRN. Denn ich wil des landes gefängniß wenden, wie von anfang, spricht der HERR. * c. 7, 34. † Ps. 106, 1.

12. So spricht der HERR Zebaoth: An diesem orte, der so wüste ist, daß * weder leute noch vieh darinnen sind, und in allen seinen städten, werden dennoch wiederum hirtens-häuser seyn, die da heerde weiden, * c. 32, 43.

13. Werde in städten auf den gebirgen und in städten in gründen und in städten gegen mittage, im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in städten Juda; es sollen dennoch wiederum die heerden gezählet auß- und eingehen, spricht der HERR.

14. Siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gnädige wort erwecken wil, welches ich dem hause Israel und dem hause Juda geredet habe.

15. * In denselbigen tagen, und zur selbigen zeit, wil ich dem David ein gerecht gewächse aufgehen lassen, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und soll recht und gerechtigkeit anrichten auf erden. * Es. 4, 2. u. † Es. 32, 1.

16. Zur selbigen zeit soll Juda geholfen werden, und * Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen, der HERR, der unsere gerechtigkeit ist. * 5 Mos. 33, 28. u.

17. Denn so spricht der HERR: * Es soll nimmermehr fehlen, † es soll einer von David sitzen auf dem stuhl des hauses Israel. * c. 35, 19. † 1 Kön. 9, 5.

18. Desgleichen solls nimmermehr fehlen, es sollen priester und Leviten seyn vor mir, die da brandopfer thun, und speisopfer anzünden, und opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der HERR: Wenn mein band aufhören wird mit dem tage und nacht, daß nicht tag und nacht sey zu seiner zeit:

21. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten und priestern, meinen dienern.

22. Wie * man des himmels heer nicht zählen, noch den sand am meer nicht messen

sen

sen kan; also wil ich mehren den saamen Davids, meines knechtes, und die Levi: ten, die mir dienen. * 1 Mos. 22, 17. c. 15/5.

23. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was diß volck reder, und spricht: Hat doch der HERR auch die zwey geschlechter verworfen, welche er außervählet hatte; und lässern mein volck, als sollten sie nicht mehr mein volck seyn.

25. So spricht der HERR: Halt ich meinen bund nicht mit tag und nacht, noch die ordnung des himmels und der erden:

26. So wil ich auch verworfen den saamen Jacob, und David, meines knechtes, das ich nicht auß ihren saamen nehme, die da herrschen über den saamen Abraham, Isaac und Jacob: Denn ich wil ihr gefängniß wenden, und mich über sie erbarmen. * c. 32/44. Ez. 39/25. Hos. 6/11.

Das 34. Capitel.

Zedekia und seiner unterthanen gefängniß und strafen wegen verbrechung des frenjahrs.

1. **D**iß ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, da * Nebucadnezar, der könig zu Babel, sammt alle seinem heer, und allen königreichen außerden, so unter seiner gewalt waren, und allen völkern, stritten wider Jerusalem, und alle ihre städte und sprach: * 2 Kön. 24/10. sq.

2. So spricht der HERR, der Gott Israel: Sehe hin, und sage Zedekia, dem könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der HERR: Siehe, ich wil diese stadt in die hände des königes zu Babel geben, und er soll sie mit feuer verbrennen.

3. Und Du sollt seiner hand nicht entrißnen, sondern gegriffen, und in seine hand gegeben werden, daß du ihn * mit augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst; und gen Babel kommen. * c. 32/4.

4. So höre doch Zedekia, du könig Juda, des HERRN wort: So spricht der HERR von dir, du sollt nichts durchs schwert sterben.

5. Sondern du sollt im friede sterben. Und wie man über deine väter, die vorigen könige, so vor dir gewesen sind, * gebrennet hat, so wird man auch über dich

brennen, und dich † klagen, ach herr! Denn Ich habe es geredet, spricht der HERR. * 2 Chron. 16/14. † Jer. 22/18.

6. Und der prophet Jeremia redete alle diese wort zu Zedekia, dem könige Juda, zu Jerusalem,

7. Da das heer des königes zu Babel schon stritte wider Jerusalem, und wider alle übrige * städte Juda, nemlich wider Lachis und Asela: Denn diese waren, als die besten städte, noch überblieben unter den städten Juda. * Es. 36/1, 2.

8. Diß ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, nachdem der könig Zedekia einen bund gemacht hatte mit dem ganzen volcke zu Jerusalem, ein frenjahr aufzurufen.

9. Daß ein ieglicher seinen * knecht, und ein ieglicher seine magd, so Ebräer und Ebräerin wären, sollte frey geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen leibeigen hielte. * 2 Mos. 21/2. 11.

10. Da gehorchten alle fürsten, und alles volck, die solchen bund eingangen waren, daß ein ieglicher sollte seinen knecht und seine magd frey geben, und sie nicht mehr leibeigen halten, und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich um, und forderten die knechte und mägde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten, und zwungen sie, daß sie knechte und mägde seyn mußten.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

13. So spricht der HERR, der Gott Israel: Ich * habe einen bund gemacht mit euren vätern, da ich sie auß Egyptenland, auß dem diensthause, führete, und sprach: * 2 Mos. 21/2. 5 Mos. 15/12.

14. * Wenn siebenjahr um sind, so soll ein ieglicher seinen bruder, der ein Ebräer ist, und sich ihm verkauft, und sechs jahre gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure väter gehorchten mir nicht, und neigten ihre ohren nicht. * 2 Mos. 21/2. 11.

15. So habt ihr euch heute befehret, und gethan, das mir wohlgefiel, daß ihr ein frenjahr lieffet aufrufen, ein ieglicher seinem nächsten; und habt des einen bund gemacht vor mir im hause, das nach meinem namen genennet ist.

17. Aber

16. Aber ihr seyd umgeschlagen, und entheiligt meinen namen, und ein ieglicher fordert seinen knecht und seine magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure knechte und magde seyn müssen.

17. Darum spricht der HERR also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein freyjahr außriestet, ein ieglicher seinem bruder, und seinem nächsten: Siehe, so rufe ich, spricht der HERR, euch ein freyjahr auß, zum*schwert, zur pestilenz, zum hunger, und wil euch in keinem könig eiche außerden bleiben lassen. * c. 21/9.

18. Und wil die leute, so meinen bund übertreten, und die worte des bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das kalb, das sie in zwey stücke getheilet haben, und *zwischen den theilen hin gegangen sind; * 1 Mos. 15, 17.

19. Nämlich die fürsten Juda die fürsten Jerusalem, die kämmerer, die priester, und das ganze volck im lande, so zwischen des kalbes stücken hingegangen sind.

20. Und * wil sie geben in ihrer feinde hand, und derer, die ihnen nach dem leben ziehen; daß ihre leichnam sollen den vogeln unter dem himmel, und den thieren auß erden zur speise werden. * c. 21/7 c. 22/25.

21. Und Zedekia, den könig Juda, und seine fürsten wil ich geben in die hände ihrer feinde, und*derer, die ihnen nach dem leben ziehen, und dem heer des königes zu Babel, die ietzt von euch abgezogen sind.

* c. 21/7.

22. Denn siehe, ich wil ihnen befehlen, spricht der HERR, und wil* sie wieder vor die stadt bringen, und sollen wieder sie streiten, und sie gewinnen, und mit feuer verbrennen; und wil die städte Juda verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll. * c. 37/8. † 2 Kön. 25/9.

Das 35. Capitel.

Von der Rechabiter gehorsam, und des Jüdischen volcks ungehorsam.

Dies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, zur zeit Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, und sprach:

2. Sehe hin in der Rechabiter haus, and rede mit ihnen, und führe sie in des

HERRN haus, in der capellen eine, und schencke ihnen wein.

3. Da nahm ich Jasanja, den sohn Jeremia, des sohns Sabazinja, sammt seinen brüdern, und allen seinen söhnen, und das ganze haus der Rechabiter,

4. Und führete sie in des HERRN haus, in die capelle der kinder Hanan, des sohns Jegodasja, des mannes Gedies, welche neben der fürsten capelle ist, über der capellen Maseja, des sohns Sallum, des thorhüters.

5. Und ich sahte den kindern von der Rechabiter hause becher voll weins und schalen vor, und sprach zu ihnen: Trincket wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trincken nicht wein. Denn unser vater Jonadab, der sohn Rechab, hat uns geboten, und gesagt: Ihr und eure kinder sollt nimmermehr keinen wein trincken,

7. Und kein haus bauen, keinen saamen säen, keinen weinberg pflanzen, noch haben; sondern sollt in hütten wohnen euer lebenslang, auf daß ihr lange lebet im lande, darinnen ihr waltet.

8. Also gehorchen wir der stimme unsers vaters Jonadab, des sohns Rechab, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen wein trincken unser lebenslang, weder wir, noch unsere weiber, noch söhne, noch töchter.

9. Und bauen auch keine häuser, darinnen wir wohneten; und haben weder weinberge, noch äcker, noch saamen,

10. Sondern wohnen in hütten; und gehorchen, und thun alles, wie unser vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber *NebucadNazar, der könig zu Babel, herauf ins land zog, sprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jerusalem ziehen, vor dem heer der Chaldaer und Syrer: und sind also zu Jerusalem blieben. * c. 34/1.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Sehe hin, und sprich zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen worten gehorchet? spricht der HERR.

14. Die

14. Die worte Jonadab, des sohns Rechab, die er seinen kindern geboten hat, daß sie nicht sollen wein trincken, werden gehalten; und trincken keinen wein, bis auf diesen tag; darum, daß sie ihres vaters gebot gehorchen: Ich aber habe stets euch predigen lassen; noch gehorchet ihr mir nicht. * c. 25/3. 4.

15. So hab ich auch stets zu euch gesandt alle meine knechte, die propheten, und lassen sagen: * Befehret euch, ein ieglicher von seinem bösen wesen, und besetzt euren wandel, und folget nicht andern göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im lande bleiben, welches ich euch und euren vatern gegeben habe: Aber ihr woltet eure ohren nicht neigen, noch mir gehorchen. * c. 13, 11. 12. † c. 7/24. 26.

16. So doch die kinder Jonadab, des sohns Rechab, haben ihres vaters gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten; aber diß volck gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der HERR, der Gdt Zebaoth, und der Gdt Israel: Siehe, ich wil über Juda, und über alle bürger zu Jerusalem, kommen lassen alle das unglück, das ich wider sie geredt habe; darum, daß ich zu ihnen geredt habe, und sie nicht wollen hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten.

18. Und zum hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Darum, daß ihr dem gebot eures vaters Jonadab habet gehorcht, und alle seine gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat:

19. Darum spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel, also: * Es soll dem Jonadab, dem sohn Rechab, nimmer fehlen, es soll iemand von den seinen allezeit vor mir stehen. * c. 33/17.

Das 36. Capitel.

Jeremia predigten werden zerrissen/ verbrennet/ und von neuen geschriben.

1. Im vierten jahrt Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach: * c. 25/1. † c. 35/1.

2. Nimm ein buch, und schreibe darein alle rede, die ich zu dir geredet habe über

Israel, über Juda, und alle völker, von der zeit an, da ich zu dir geredt habe, nemlich von der zeit Josia an, bis auf diesen tag.

3. Ob vielleicht das haus Juda, wo sie hören alle das unglück, das ich ihnen gedencke zu thun, sich bekehren wolten, ein ieglicher von seinem bösen wesen; damit ich ihnen ihre missthat und sünde vergeben könnte. * c. 26/3. E. 12/3. † Jer. 35/17.

4. Da rief Jeremia Baruch, dem sohn Nerja; derselbige Baruch schrieb in ein buch, auß dem munde Jeremia, alle rede des HERRN, die er zu ihm geredt hatte.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kan in des HERRN haus gehen.

6. Du aber gehe hinein, und liese das buch, darein du des HERRN rede auß meinem munde geschriben hast, vor dem volcke im hause des HERRN, am fasteltage, und sollt sie auch lesen vor den ohren des ganzen Juda, die auß ihren städten herein kommen;

7. Ob sie vielleicht sich mit beten vor dem HERRN demüthigen wolten, und sich bekehren ein ieglicher von seinem bösen wesen: Denn der zorn und grimm ist groß, davon der HERR wider diß volck geredet hat. * c. 26/3.

8. Und Baruch, der sohn Nerja, that alles, was ihm der prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die rede des HERRN auß dem buche läse im hause des HERRN.

9. Es begab sich aber im fünften jahre Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, in neunten monden, daß man eine fasten verständigte vor dem HERRN allem volcke zu Jerusalem, und allem volcke, das auß den städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las auß dem buche die rede Jeremia, im hause des HERRN, in der capellen Gemarja, des sohnes Saphan, des canclers, im obern vorhofe, vor dem neuen thor, am hause des HERRN, vor dem ganzen volck.

11. Da nun Michaja, der sohn Gemarja, des sohns Saphan, alle rede des HERRN gehört hatte auß dem buch,

Ecc † 12. Sing

12. Ging er hinab ins königes haus, in die canzley, und sihe, daseßß lassen alle fürsten, Elisama, der canzler, Delaja, der sohn Semaja, Elnathan, der sohn Achbor, Gemarja, der sohn Saphan, und Sedekia, der sohn Hananja, sammt allen fürsten.

13. Und Michaja zeigete ihnen an alle rede, die er gehöret hatte, da Baruch lasse auß dem buche vordem ohren des volcks.

14. Da sandten alle fürsten Judi, den sohn Nethanja, des sohnes Selemja, des sohnes Chusi, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das buch, darauß du vor dem volcke gelesen hast, mit dir, und komme. Und Baruch, der sohn Nerja, nahm das buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Sehe dich, und liese, daß wirs hören. Und Baruch las ihnen vor ihren ohren.

16. Und da sie alle die rede hörten, entsahten sie sich, einer gegen dem andern; und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese rede dem könige anzeigen.

17. Und frageten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese rede auß seinem munde geschriebe?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese rede auß seinem munde; und ich schrieß sie mit dinten ins buch.

19. Da sprachen die fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum könige in den vorhof; und ließen das buch behalten in der kammer* Elisama, des canzlers; und sagten vor dem könige an alle diese rede. * v. 12.

21. Da sandte der könig den Judi, das buch zu holen, derselbige nahm es auß der kammer Elisama, des canzlers. Und Judi las vor dem könige, und vor allen fürsten, die bey dem könige stunden.

22. Der könig aber saß im winterhause in neunten monden, vor dem camin.

23. Als aber Judi drey oder vier blat gelesen hatte, zerschuidte ers mit eizem schreibmesser, und warfs ins feuer, daß auß dem camin* herde war; bis das buch ganz verbrantet* in fener. [14. Etad in.]

24. Und niemand entsaht sich, noch

zerriß seine kleider, weder der könig noch seine knechte, so doch alle diese rede gehöret hatten.

25. Wiewol Elnathan, Delaja und Gemarja baten den könig, er wolte das buch nicht verbrennen; aber er gehorchete ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der könig Jerameel, dem sohn Hamelech, und Seraja, dem sohn Afiel, und Selamja, dem sohn Abdeel, sie solten Baruch, den schreiber, und Jeremia, den propheten, greiffen. Aber der HERR hatte sie verborgen.

27. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, nachdem der könig das buch, und die* rede, so Baruch hatte geschriebe auß dem munde Jeremia, verbrant hat, und sprach: * v. 4.

28. Nimm dir wiederum ein ander buch, und schreib alle vorige rede darsin, die im ersten buch stunden, welches Jojakim, der könig Juda, verbrant hat.

29. Und sage von Jojakim, dem könige Juda: So spricht der HERR: Du hast diß buch verbrant, und gesagt: Warum hast du drein geschriebe, daß der könig von Babel werde kommen, und diß land verderben, und machen, * daß weder leute noch vieh darinnen mehr seyn werden. * c. 32, 43. c. 33, 10, 12.

30. Darum spricht der HERR von Jojakim, dem könige Juda: Es soll keiner von den seinen auß dem stuhl David sitzen, und sein* leichnam soll hingeworfen, des tages in der hitze, und des nachts in dem frost liegen. * c. 22, 19.

31. Und ich wil ihn und seinen saamen und seine knechte heimsuchen, um ihrer missthat willen; und ich wil über sie, und über die bürger zu Jerusalem, und über die in Juda, kommen lassen* alle das unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen. * c. 35, 17.

32. Da nahm Jeremia ein ander buch und gabß Baruch, dem sohn Nerja, dem schreiber; der schrieß darsin auß dem munde Jeremia alle die rede, so in dem buch stunden, das Jojakim, der könig Juda, hatte mit fener verbrennen lassen; und über dieselben wurden der rede noch viel mehr, denn jener waren.

Das

Das 37. Capitel.

Jeremias wird geschlagen und gefangen.

1. **U**nd *Zedekia, der sohn Josia, ward könig an statt Jechanja, des sohnes Jojakim: denn Nebucadnezar, der könig zu Babel, machte ihn zum könige im lande Juda.

* c. 32, 1. x.

2. Aber er und seine knechte, und das volck im lande, gehorcheten nicht des HERRN Worten, die er durch den propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwol der könig Zedekia, Juchal, den sohn Selemja, und Zephania, den sohn Maseja, den priester, zum propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: * Bitte den HERRN, unsern GOTT, für uns.

* c. 42, 2. Es. 37, 4.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem volck auß und ein, und legete ihn niemand ins gefängniß.

5. So war das heer Pharao auß Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch gerücht gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HERRN wort geschach zum propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der HERR, der GOTT Israel: So saget dem könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das heer Pharao, das euch zu hilfe ist außgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden* wieder kommen, und wider diese stadt streiten, und sie gewinnen, und mit feuer verbrennen.

* c. 34, 22.

9. Darum spricht der HERR also: Verrüget eure seele nicht, daß ihr gedencket: Die Chaldäer werden von uns abziehen. Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schläget das ganze heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und bleiben ihrer etliche verwundet über: so würden sie doch ein ieglicher in seinem gezelt sich aufmachen, und diese stadt mit feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer heer von Jerusalem war abgezogen, um des heers willen Pharao's;

12. Sing Jeremias auß Jerusalem,

und wolte ins land Benjamin gehen, äcker zu bestellen unter dem volck.

13. Und da er unter das thor Benjamin kam, da war einer bestellt zum thorhüter, mit namen Jeria, der sohn Selemja, des sohnes Hananja, derselbige griff den propheten Jeremia, und sprach: Du wilt zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich wil nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wolte ihn nicht hören; sondern griff Jeremia, und brachte ihn zu den fürsten.

15. Und die fürsten wurden zornig über Jeremia, und ließen ihn* schlagen; und warfen ihn ins gefängniß im hause Jonathan, des schreibers; denselben saßten sie zum kerckermeister.

* c. 20, 2.

16. Also ging Jeremia in die gruben und kercker: und lag lange zeit daseibst.

17. Und Zedekia, der könig, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem hause, und sprach: Ist auch ein wort vom HERRN vorhanden? Jeremia sprach: Ja; denn da wirß dem könige zu Babel in die hände gegeben werden.

18. Und Jeremia sprach zum könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine knechte, und wider diß volck gesündigt, daß sie mich in den kercker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure propheten, die euch weisageten und sprachen: Der könig zu Babel wird nicht über euch, noch über diß land kommen?

20. Und nun, mein herr könig, höre mich; und laß meine bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathan, des schreibers, haus bringen, daß ich nicht sterbe daseibst.

21. Da befahl der könig Zedekia, daß man* Jeremia im vorhofe des gefängnisses behalten sollte, und ließ ihm des tages ein leiblein brots geben auß der beckerkassen, bis daß alles brot in der stadt auß war. Also blieb Jeremia im vorhofe des gefängnisses.

* c. 32, 2.

Das 38. Capitel.

Jeremias wird in eine grube geworfen; darauf errettet; und zum geheimen gespräch vom könig erfordert.

1. **E**s höreten aber Saphatja, der sohn

Ier. 38

Mia

Matthan, und Gedalja, der sohn* Jashur, und Juchal, der sohn Selemja, und Jashur, der sohn Malchja, die rede, so Jeremia zu allem volck redete, und sprach: * c. 20, 1.

2. So spricht der HERR: * Wer in dieser stadt bleibet, der wird durch schwert, hunger und pestilenz sterben müssen: Wer aber hinaus gehet zu den Chaldaern, der soll leben bleiben, und wird $\dagger$ sein leben, wie eine beute, davon bringen. * c. 21, 9. $\dagger$ c. 39, 18.

3. Denn also spricht der HERR: Diese stadt soll übergeben werden dem heer des königes zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die fürsten zum könige: Laß doch diesen mann tödten: denn mit der weyse * wendet er die kriegsleute abe, so noch übrig sind in dieser stadt, daß gleichen das ganze volck auch, weil er solche worte zu ihnen saget: Denn der mann suchet nicht, was zum friede diesem volck, sondern was zum unglück dienet. * Luc. 23, 2. 14.

5. Der könig Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren händen: denn der könig kan nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam, und warfen ihn in die * grube Malchja, des sohnes Hamelch, die am vorhofe des gefängnisses war, und ließen ihn an seilen hinab in die grube, da nicht wasser, sondern schlamm war. Und Jeremia sank in den schlamm. * c. 37, 16. 1 Mos. 37, 24. Zach. 9, 11.

7. Als aber * EbedMelech, der Mohr, ein kammerer ins königes hause, hörte, daß man Jeremiam hatte in die grube geworfen; und der könig eben saß im thor Benjamin: * c. 39, 16.

8. Da ging EbedMelech auß des königes hause, und redete mit dem könige, und sprach:

9. Mein herr könig, die männer handeln übel mit dem propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die grube geworfen, da er muß hungers sterben; denn es ist * kein brot mehr in der stadt. * c. 37, 21.

10. Da befahl der könig EbedMelech, dem Mohren, und sprach: Nimm drehsig männer mit dir von diesen, und zeuch den propheten Jeremia auß der grube, ehe denn er sterbe.

11. Und EbedMelech nahm die män-

ner mit sich, und ging ins königes hause unter die schaklammer, und nahm das selbst zerrissene und vertragene alte lumpen, und ließ sie an einem seil hinab zu Jeremia in die grube.

12. Und EbedMelech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissene und vertragene alte lumpen unter deine achseln um das seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf auß der gruben an den stricken. Und blieb also Jeremia im vorhofe des gefängnisses.

14. Und der könig Zedekia sandte hin, und ließ den propheten Jeremia zu sich holen, unter den dritten eingang am hause des HERRN. Und der könig sprach zu Jeremia: Ich wil dich etwas fragen, lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sags ich dir etwas, so tödest du mich doch: gebe ich dir aber einen rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der könig Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HERR lebet, der uns diese seele gemacht hat, so wil ich dich nicht tödten, noch* den männern in die hände geben, die dir nach deinem leben stehen. * v. 4. 5.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HERR, der Gdt Zebaoth, der Gdt Israel: Wirst du hinaus gehen zu den fürsten des königes zu Babel, so sollt du leben bleiben, und diese stadt soll nicht verbrannt werden; sondern du und dein haus sollen beyim leben bleiben.

18. Wirst * du aber nicht hinaus gehen zu den fürsten des königes zu Babel, so wird diese stadt den Chaldaern in die hände gegeben, und werden sie mit feuer verbrennen; und du wirst auch nicht ihren händen entrinnen. * 2 Chron. 36, 12. $\dagger$ Jer. 34, 2.

19. Der könig Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Jüden, so zu den Chaldaern gefallen sind, mögte übergeben werden, daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der stimme des HERRN, die ich dir sage; so wird dir wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirst

21. Wirst * du aber nicht hinaus gehn; so ist diß das wort, das mir der HERR gezeiget hat: * 2 Chron. 36, 12.

22. Siehe, alle weiber, die noch vorhanden sind in dem hause des königes zu da, werden hinaus müssen zu den fürsten des königes zu Babel; dieselbigen werden denn sagen: Ach, * deine tröster haben dich überredet und verführet, und in schlamme geführt, und lassen dich nun stecken. * Es. 3, 12.

23. Also werden denn alle deine weiber und kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und * Du selbst wirst ihren händen nicht entgehen; sondern du wirst vom könige zu Babel gegriffen, und diese stadt wird mit feuer verbrennet werden. * c. 32, 4.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand diese rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und obs die fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem könige geredet; läugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der könig mit dir geredet?

26. So sprach: Ich habe den könig * gebeten, daß er mich nicht wiederum ließe in Jonathans hause führen; ich möchte daselbst sterben. * c. 37, 20.

27. Da kamen alle fürsten zu Jeremia, und frageten ihn; und er sagete ihnen, wie ihm der könig befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia * blieb im vorhofe des gefängnisses, bis auf den tag, da Jerusaleum gewonnen ward. * c. 37, 21.

Das 39. Capitel.

Jerusalem wird erobert: Zedekia gefangen: Jeremia und Ebednech erhalten.

1. Und es geschach, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im * neunten jahr Zedekia, des königes Juda, im zehnten monden, kam Nebucadnezar, der könig zu Babel, und alle sein heer vor Jerusaleum, und belagerten dieselbige. * c. 52, 4. 2 Kön. 25, 1. 2 Chron. 36, 17.

2. Und im eilften jahr Zedekia, am neunten tage des vierten monden, brach man in die stadt.

3. Und zogen hinein alle fürsten des

königes zu Babel, und hielten unter dem mitteltor; nemlich Nergalsar-Ezer Sangar-Nebo, Sarsechim, der oberste kämmerer, Nergalsar-Ezer, der hofmeister, und alle andere fürsten des königs zu Babel.

4. Als * sie nun Zedekia, der könig Juda, sahe, sammt seinen kriegsleuten, flohen sie bey nacht zur stadt hinaus, bey des königes garten, durchs thor, zwischen zweyen mauern, und zogen durchs feld hindurch. * Es. 12, 12.

5. Aber der Chaldäer heer jageten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im feld bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu Nebucadnezar, dem könige zu Babel, gen Riblath, die im lande Gemath liegt: der sprach ein urtheil über ihn.

6. Und der könig zu Babel ließ die kinder Zedekia vor seinen augen tödten zu Riblath; und tödtete alle fürsten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die * augen aufstecken, und ihn mit fetten binden, daß er ihn gen Babel führete. * 2 R. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.

8. Und die Chaldäer * verbrannten beyde des königes haus, und der bürger hauser; und zerbrachen die mauern zu Jerusalem. * c. 52, 13.

9. Was aber noch vom volck in der stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete NebusarAdan, der hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen volck, das nichts hatte, ließ zur selbigen zeit NebusarAdan, der hauptmann, etliche im lande Juda, und gab ihnen weinberge und dörfflein ein.

11. Aber Nebucadnezar, der könig zu Babel, hatte NebusarAdan, dem hauptmann, befohlen von Jeremia, und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und * thue ihm kein leid; sondern wie ers von dir begehret, so machs mit ihm. * Ps. 105, 15.

13. Da sandte hin NebusarAdan, der hauptmann, und Nebusazban, der oberste kämmerer, Nergalsar-Ezer, der hofmeister, und alle fürsten des königes zu Babel,

§ 4. Und

§ 4. Und

14. Und ließen Jeremia holen auß dem porthofe des gefängnisses, und befohlen ihn Gedalja, dem sohn Ahikam, des sohnes Saphan, daß er ihn hinaus in sein haus führete, und bey dem volck bliebe.

15. Es war auch des HERRN wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im porthofe des gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage EbedMelech, dem Mohren: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Siehe, ich wil meine worte kommen lassen über diese stadt zum unglück, und zu keinem guten, und du solst sehen zur selbstigen zeit.

17. Aber dich wil ich erretten zur selbstigen zeit, spricht der HERR, und solt den leuten nicht zu theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich wil dir davon helfen, daß du nicht durchs schwert fallest; sondern solst dein leben wie eine heute davon bringen; darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HERR. * Hiob 5, 20.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im lande.

1. **D**ies ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, da ihn Nebusar Adan, der hauptmann, los ließ zu Rama: denn er war auch mit ketten gefangen unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte.

2. Da nun der hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu ihm: Der HERR, dein GOTT, hat diß unglück über diese städte geredet.

3. Und hatz auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habet gesündigt wider den HERRN, und seiner stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren. * c. 50/7.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute losgemacht von den ketten, damit deine hände gebunden waren. Gefället dirz mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du solt mir befohlen seyn: Gefällt dirz aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es anstehen. Siehe, da hast du das ganze land vor dir: wo dichs gut düncket, und dir gefällt, da zeuch hin. * 1 Mos. 24/10.

5. Denn weiter hinaus wird kein widerkehren seyn. Darum magst du kehren zu Gedalja, dem sohn Ahikam, des sohnes Saphan, welchen der könig zu Babel gefehet hat über die städte in Juda, und bey demselbigen unter dem volck bleiben; oder gehe, wohin dirz gefällt. Und der hauptmann gab ihm zehrung und geschenke, und ließ ihn gehen. * c. 39/14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem sohn Ahikam, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem volck, das im lande noch übrig war.

7. Da nun die hauptleute, so auf dem feld sich enthielten, sammt ihren leuten erfuhren, daß der könig zu Babel hatte Gedalja, den sohn Ahikam, über das land gesetzt, und beyde über männer und weiber, kinder, und die geringen im lande, welche nicht gen Babel geführt waren;

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich Imael, der sohn Netthanja, Johanan und Jonathan, die söhne Kareach, und Seraja, der sohn Thanhumeth, und die söhne Ephai von Bethophat, und Jesanja, der sohn Maachatt, sammt ihren männern. * c. 41/1.

9. Und Gedalja, der sohn Ahikam, des sohnes Saphan, that ihnen und ihren männern einen eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan seyn sollt: bleibet im lande, und seyd dem könige zu Babel unterthan; so wirds euch wohl gehen. * 2 Kön. 25/24.

10. Siehe, ich wohne hie zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen: darum, so sammlet ein den wein und feigen, und öl, und legetz in eure gefäße, und wohnet in euren städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Jüden, so im lande Moab, und der kinder Ammon, und in Edom, und in allen ländern waren, da sie hörten, daß der könig zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gefehet Gedalja, den sohn Ahikam, des sohnes Saphan,

12. Kamen sie alle wieder von allen orten, dahin sie verflohen waren, ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammelten ein sehr viel weins und sommerfrüchte.

13. Aber

13. Aber Johanan, der sohn Kareah, sammt alle den hauptleuten, so auf dem feld sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weist du auch, daß Baalim, der könig der kinder Ammon, gesandt hat Jsmael, den sohn Netthanja, daß er dich soll erschlagen? Das wolte ihnen aber Gedalja, der sohn Ahikam, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Lieber, ich wil hingehen und Jsmael, den sohn Netthanja, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Jüden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden, und die noch auß Juda überblieben sind, umkommen? * 1 Sam. 26, 8.

16. Aber Gedalja, der sohn Ahikam, sprach zu Johanan, dem sohn Kareah: Du sollst das nicht thun: es ist nicht wahr, das du von Jsmael sagest.

Das 41. Capitel.

Jsmael erschlägt Gedalja, wird deswegen von Johanan verfolgt.

1. Wer im siebenten monden kam * Jsmael, der sohn Netthanja, des sohnes Elisama, auß königlichem stamm, sammt den obersten des königes, und zehen männer mit ihm, zu Gedalja, dem sohn Ahikam, gen Mizpa, und assen daselbst zu Mizpa mit einander, * c. 40, 8.

2. Und Jsmael, der sohn Netthanja, machte sich auf, sammt den zehen männern, die bey ihm waren, und schlugen Gedalja, den sohn Ahikam, des sohnes Saphan, mit dem schwert zu tode; darum, daß ihn der könig zu Babel über das land gesetzt hatte.

3. Dazu alle Jüden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst funden, und alle kriegsleute schlug Jsmael.

4. Des andern tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und noch niemand wußte,

5. Kamen achtzig männer von Sichem, von Silo, und von Samaria, und hatten die härte abgeschoren, und ihre kleider zerissen, und sich zerritt; und trugen speisopfer und weyhrauch mit sich, daß sie es brächten ins haus des HERREN.

6. Und Jsmael, der sohn Netthanja,

ging herauß von Mizpa, denselbigen entgegen, ging daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem sohn Ahikam, kommen.

7. Da sie aber mitten in die stadt kamen, * ermordete sie Jsmael, der sohn Netthanja, und die männer, so bey ihm waren, bey dem brunnen. * 2 Kön. 25, 25.

8. Aber es waren zehen männer drunter, die sprachen zu Jsmael: Lieber tödte uns nicht; wir haben schätze im acker liegen, von weizen, gersten, öl und honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der brunn aber, darein Jsmael die todten leichnamen warf, welche er hatte erschlagen, sammt dem Gedalja, ist der, den der könig Asa machen ließ wider Baesa, den könig Israel: den füllte Jsmael, der sohn Netthanja, mit den erschlagenen.

10. Und was übriges volcks war zu Mizpa, auch des königes tochter, führete Jsmael, der sohn Netthanja, gefangen weg, sammt allem übrigen volck zu Mizpa, über welche Nebusar Adan, der hauptmann, hatte gesetzt Gedalja, den sohn Ahikam, und zog hin, und wolte hinüber zu den kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der sohn Kareah, erfuhr, und alle hauptleute des heers, die bey ihm waren, alle das übel, das Jsmael, der sohn Netthanja, begangen hatte:

12. Nahmen sie zu sich alle männer, und zogen hin wider Jsmael, den sohn Netthanja, zu streiten; und trafen ihn an bey dem grossen wasser an Sibeon.

13. Da nun alles volck, so bey Jsmael war, sahe den Johanan, den sohn Kareah, und alle die hauptleute des heers, die bey ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze volck, das Jsmael hatte von Mizpa weggeführt, wandte sich um, und kehreten wiederum zu Johanan, dem sohn Kareah.

15. Aber Jsmael, der sohn Netthanja, entran dem Johanan, mit acht männern; und zog zu den kindern Ammon.

16. Und Johanan, der sohn Kareah, sammt allen hauptleuten des heers, so bey ihm waren, nahmen alle das übrige volck; (so sie wiederbracht hatten von Jsmael, dem sohn Netthanja,) auß Mizpa zu sich:

weil Gedalja, der sohn Achikam, erschlagen war, nemlich die kriegsmänner, weiber und kinder, und kämmerer, so sie von Sibeon hatten wiederbracht;

17. Und zogen hin, und lehrten ein zum Ainhum zur herberge, der bey Bethlehem wohnte, und * wolten in Egypten ziehen vor den Chaldaern. * 2 Kön. 25, 26.

18. Denn sie fürchten sich vor ihnen: weil Ismael, der sohn Netthanja, Gedalja, den sohn Achikam, erschlagen hatte, den der könig zu Babel über das land gesetzt hatte.

D.

Capitel.

Jeremias wider

Juden in Egypten zu

1. **D**A traten herzu alle hauptleute des heers, Johanan, der sohn Kareah, Jesanja, der sohn Josaja, sammt dem ganzen volck, beyde klein und groß,

2. Und sprachen zum propheten Jeremia: Lieber, laß unser gebet vor dir gelten, und bitte für uns den HERRN, deinen GOTT, um alle die übrigen, (denn unser ist leider! wenig blieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen augen.)

3. Daß uns der HERR, dein GOTT, wolte anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir thun sollen.

4. Und der prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wolan, ich wil gehorchen; und siehe, ich wil den HERRN, euren GOTT, bitten, wie ihr gesaget habet; und alles, was euch der HERR antworten wird, das wil ich euch anzeigen, und wil euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HERR sey ein gewisser und wahrhaftiger zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden * alles, was dir der HERR, dein GOTT, an uns befehlen wird. * 2 Mos. 19, 8.

6. Es sey gutes oder böses, so wollen wir gehorchen der stimme des HERRN, unsers GOTTes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der stimme des HERRN, unsers GOTTes, gehorchen.

7. Und nach zehn tagen geschach des HERRN wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, dem sohn Kareah, und allen hauptleuten des heers, die bey ihm waren, und allem volcke, beyde klein und groß,

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der

HERR, der GOTT Israel, zu dem ihr mich gesandt habet, daß ich euer gebet vor ihn solte bringen:

10. Werdet ihr in diesem lande bleiben, so wil ich euch bauen, und nicht zerbrechen; ich wil euch pflanzen, und nicht aufreuten: Denn es hat mich schon gereuet das übel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem könige zu Babel, * vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HERR: Ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten: denn Ich wil bey euch seyn, daß ich euch helfe, und von seiner hand errette. * c. 41, 18. † Es. 41, 10.

12. Ich wil euch barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der stimme des HERRN, eures GOTTes;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen krieg sehen, noch der posaunen schall hören, und nicht hunger brots halben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben.

15. Nun, so höret des HERRN wort, ihr übrigen auß Juda: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Werder ihr euer angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet:

16. So soll euch das schwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der hunger, deß ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn in Egypten, und sollet daselbst sterben.

17. Denn sie seyn wer sie wollen, die ihr angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben durchs schwert, hunger und pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem übel, das Ich über sie wil kommen lassen.

18. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Gleich wie mein zorn und grimm über die einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum * fluch, zum wunder, schwur und schande werdet, und diese stätte nicht mehr sehen sollet. * c. 24, 9. c. 29, 18.

19. Das

19. Daß wort des HERRN gilt euch, ihr übrigen auß Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst ener leben ver-
wahrlosen. Denn Ihr habet mich gesandt
zum HERRN, eurem GOTT, und gesagt:
Bitte den HERRN, unsern GOTT, für
uns; und * alles, was der HERR, unser
GOTT, sagen wird, das zeige uns an, so wol-
len wir darnach thun. * v. 5.

21. Daß habe ich euch heute zu wissen
gethan; aber ihr wollet der stimme des
HERRN, eures GOTTES, nicht gehorchen,
noch alle dem, das er mit an euch befohlen
hat.

22. So sollet ihr nun wissen, daß ihr
durchs Schwert, hunger und pestilenz sterben
müßet, an dem orte, dahin ihr gedencet
zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollet.

Das 43. Capitel.

Die übrigen Jüden werden / dem prophetischen
Bescheid zu wider / in Egypten geführt.

1. Da Jeremia alle worte des HERRN,
ihres GOTTES, hatte ausgeredet zu
allem volcke, wie ihm denn der HERR, ihr
GOTT, alle diese worte an sie befohlen hatte;

2. Sprach Asarja, der sohn Josaja,
und Johanan, der sohn Kareah, und alle
freche männer zu Jeremia: Du leugst; der
HERR, unser GOTT, hat dich nicht zu uns
gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht in
Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der sohn Nerja,
heredet dich des, uns zu wider; auf daß wir
den Chaldaern übergeben werden, daß sie
uns tödten, und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan, der sohn
Kareah, und alle hauptleute des heers,
samt dem ganzen volck, der stimme des
HERRN nicht; daß sie im lande Juda
wären blieben;

5. Sondern Johanan, der sohn Kare-
ah, und alle hauptleute des heers, nahen zu
sich alle übrigen auß Juda, * so von allen
völkern, dahin sie geflohen, wiederkom-
men waren, daß sie im lande Juda woh-
neten, * c. 40, 11, 12.

6. Nemlich männer, weiber und kin-
der, dazu des königes töchter, und alle see-
len, die Nebusar Adan, der hauptmann, bey

Gedalia, dem sohn Ahikam, des sohnes
Saphan, hatte gelassen; auch den prophe-
ten Jeremia, und Baruch, den sohn Nerja.

7. Und zogen in Egyptenland; denn
sie wolten der stimme des HERRN nicht
gehörchen: und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des HERRN wort geschach
zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm grosse steine, und verschar-
re sie im ziegelofen, der vor der thür am
hause Pharao ist zu Thachpanhes, daß die
männer auß Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht
der HERR Zebaoth, der GOTT Israel:
Sihe, ich wil hinsenden, und meinen knecht
Nebucadnezar, den kö nig zu Babel, ho-
len lassen, und wil seinen stuhl oben auf die-
se steine setzen, die ich verscharret habe, und
er soll sein gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Egypten-
land schlagen; und tödten, wen es trifft; ge-
fangen führen, * wen es trifft; mit dem
Schwert schlagen, wen es trifft. * c. 15, 2.

12. Und ich wil die häuser der götter in
Egypten mit feuer anstecken, daß er sie ver-
brenne und wegführe. Und er soll ihm Egy-
ptenland anziehen, wie ein hirt sein kleid
anziehet, und mit frieden von dannen ziehen.

13. Er soll die bildsäulen zu Beth Se-
mes in Egyptenland zerbrechen, und die
götenkirchen in Egypten mit feuer ver-
brennen.

Das 44. Capitel.

Die widerspenstigen und abgöttischen Jüden
werden von Jeremia gestraft.

1. Es ist das wort, das zu Jeremia
geschach an alle Jüden, so in Egy-
ptenland wohnten, nemlich zu Migdal, zu
Thachpanhes, zu Noph, und die im lande
Pathros wohnten, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der
GOTT Israel: Ihr habt gesehen alle das
übel, das ich habe kommen lassen über Je-
rusalem, und über alle städte in Juda; und
sihe, heutiges tages sind sie wüste, und woh-
net niemand darinnen:

3. Und das um ihrer bosheit willen,
die sie thaten, daß sie mich erzürneten, und
hingingen, und räuchereten, und dieneren
* andern göttern, welche weder sie, noch ihr,
noch eure väter kannten. * 2 Mos. 23, 24.

See 5

4. Und

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine knechte, die propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche gräuel, die ich hasse.

5. Aber sie *gehorchten nicht, neigten auch ihre ohren von ihrer bosheit nicht, daß sie sich bekehrten, und andern göttern nicht geräuchert hätten. * c. 7, 24, 26.

6. Darum ging auch mein zorn und grimme an, und entbrannte über die städte Juda, und über die gassen zu Jerusalem; daß sie zur wüste und öde worden sind, wie es heutiges tages siehet.

7. Nun so spricht der HERR, der GOTT Zebaoth, der GOTT Israel: Warum thut Ihr doch so groß übel wider euer leben; damit unter euch aufgerottet werde beyde mann und weib, beyde kind und säugling aus Juda; und nichts von euch überlebe?

8. Daß ihr mich so erzürnet durch euer hände werck, und räuchert andern göttern in Egyptenlande, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr aufgerottet, und zum fluch und schmach werdet unter allen heyden auf erden.

9. Habet ihr vergessen des unglücks eurer väter, des unglücks der könige Juda, des unglücks ihrer weiber, dazu eures eigenen unglücks, und eurer weiber unglücks, das euch begegnet ist im lande Juda, und auf den gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen tag nicht gedemüthiget; fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem gesetz und rechten, die ich euch und euren vatern vorgekeltet habe.

11. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel, also: Siehe, ich wil mein angesicht wider euch richten zum unglück; und ganz Juda soll aufgerottet werden. * Amos 9, 4.

12. Und ich wil die übrigen aus Juda nehmen, so ihr angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein ende mit ihnen allen werden in Egyptenlande; * durchs schwert sollen sie fallen, und durch hunger sollen sie umkommen, beyde klein und groß; sie sollen durchs schwert und hunger sterben; und sollen ein * schwur, wunder, fluch und schmach werden. * c. 42, 17. † c. 24, 9.

13. Ich wil auch die einwohner in Egyptenlande mit dem * schwert, hunger und pestilenz heimsuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe. * c. 24, 10. c. 29, 17.

14. Daß auß den übrigen Juda keiner soll entrinnen noch überleben; die doch darinn hieher kommen sind in Egyptenland zur herberge, daß sie wiederum ins land Juda kommen mögten, dahin sie gerne wolten wieder kommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle männer, die da wohl wußten, daß ihre weiber * andern göttern räucherten, und alle weiber, so mit grossen haufen da stunden, sammt allem volck, die in Egyptenlande wohnten, und in Batros, und sprachen: * c. 7, 17, 18. † Es. 17, 11.

16. Nach dem worte, das du im namen des HERRN uns sagest, * wollen wir dir nicht gehorchen. * c. 18, 12, 16.

17. Sondern wir wollen thun nach allem worte, das auß unserm munde gehet, und wollen Melecheth des himmels räuchern, und derselbigen tranckopfer opfern, wie wir und unsere väter, unsere könige und fürsten gethan haben in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem; da hatten wir auch brot genug, und ging uns wohl, und sahen kein unglück.

18. Sint der zeit aber wir haben abgelaßen Melecheth des himmels zu räuchern, und tranckopfer zu opfern, haben wir allen mangel gelidten; und sind durchs schwert und hunger umkommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des himmels räuchern, und tranckopfer opfern, das thun wir ja nicht ohn unserer männer willen, daß wir derselbigen kuchen backen, und tranckopfer opfern, sie zu bekümmern.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen volck, beyde männern und weibern, und allem volck, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meyne ja, der HERR habe gedacht an das räuchern, so ihr in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem getrieben habt, sammt euren vatern, königen, fürsten und allem volck im lande, und hais zu herben genommen,

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren

ren bösen wandel und gräuel, die ihr thatet. Daher auch euer land * zur wüste, zum wander, und zum fluch worden ist, daß niemand drinnen wohnet; wie es heutiges tages sehet. * c. 44/2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HERRN gesündigt, und der stimme des HERRN nicht gehorcht, und in seinem gesehe, rechten und zeugniß nicht gewandelt habt; darum ist auch euch solch unglück widerfahren, wie es heutiges tages sehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem volck, und zu allen weibern: Höret des HERRN wort, alle ihr auß Juda, so in Egyptenlande sind:

25. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Ihr und eure weiber habt mit eurem munde geredet, und mit euren händen vollbracht, daß ihr saget: Wir wollen unsere gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des himmels, daß wir derselbigen räuchern, und tranckopfer opfern. Wolan, ihr habt eure gelübde erfüllt, und eure gelübde gehalten.

26. So höret nun des HERRN wort, ihr alle auß Juda, die ihr in Egyptenlande wohnet: Sihe, ich schwere bey meinem grossen namen, spricht der HERR, daß mein name nicht mehr soll durch einiges menschen mund auß Juda genennet werden im ganzen Egyptenlande, der da sage: So wahr der Herr HERR lebet.

27. Sihe, ich wil über sie * wachen zum unglück, und zu keinem guten, daß, wer auß Juda in Egyptenlande ist, soll durchs schwert und hunger umkommen, bis ein ende mit ihnen habe. * c. 31/28. Bar. 2/9.

28. Welche aber dem schwert entrinnen, die werden doch auß Egyptenland ins land Juda * wieder kommen müssen mit geringen haufen. Und also werden denn alle die übrigen auß Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergen, erfahren, weß wort wahr worden sey, meines oder ihres. * Es. 11/11.

29. Und zum zeichen, spricht der HERR, daß ich euch an diesem orte heimsuchen wil, damit ihr wißt, daß mein wort soll wahr werden, über euch zum unglück,

30. So spricht der HERR also: Si-

he, ich wil Pharao Haphra, den könig in Egypten, übergeben in die * hände seiner feinde, und derer, die ihm nach seinem leben stehen; gleich wie ich Zedekia, den könig Juda, übergeben habe in die hand Nebucadnezar, des königes zu Babel, seines feindes, und der ihm nach seinem leben stund. * c. 21/7. c. 22/25. † 2 Chron. 36/13. 20.

Das 45. Capitel.

Baruch wird von Jeremia getröstet.

1. **D**ies ist das wort, so der prophet Jeremia redete zu Baruch, dem sohn Nerja, da * er diese rede auf ein buch schrieb auß dem munde Jeremia, im vierten jahre Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der HERR jammer über meinen schmerzen zugefügt; * ich senke mich müde, und finde keine ruhe. * Ps. 6/7.

4. Sage ihm also: So spricht der HERR: Sihe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzt habe, das reute ich auß, sammt diesem ganzen meinem eingeeinten lande.

5. Und du begehrest dir grosse dinge, begehre es nicht: Denn sihe, ich wil unglück kommen lassen über alles fleisch, spricht der HERR; aber deine seele wil ich dir zur bente geben, an welchen ort du ziehest.

Das 46. Capitel.

Egypten soll eingenommen und zerstört, die Juden auß der gefängniß erlöst werden.

1. **D**ies ist das wort des HERRN, das zu dem propheten Jeremia geschehen ist wider alle heyden.

2. * Wider Egypten:

Wider das heer Pharao Necho, des königes in Egypten, welches lag am wasser Phrath, zu Larchemis, das der könig zu Babel, Nebucadnezar, schlug im vierten jahre Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda. * Es. 19/1. 11.

3. Rüstet schilde und tartschen, und ziehet in den streit.

4. Spannet rosse an, und laßt reuter aufsitzen, sehet die helme auf; und schärfet die spieße, und ziehet panzer an.

5. Wie kommts aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die flucht geben, und ihre

Ihre helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen; schrecken ist um und um, spricht der HERR.

6. Der schnelle kan nicht entfliehen, noch der starke entrinnen. Segen mit ternacht am wasser Phrath sind sie gefallen, und darnieder gelegt.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie ein strom, und seine wellen sich erhuben wie des wassers? * Ps. 93, 3. 4.

8. Egypten zog herauf wie ein strom, und seine wellen erhuben sich wie des wassers; und sprach: Ich wil hinauf ziehen, das land bedecken, und die stadt verderben, sammt denen, die darinnen wohnen.

9. Wolan, sihet auf die roffe, rennet mit den wagen, lasset die helden aufziehen; die Nothen, und auß Put, die den schild führen, und die schützen auß Lydia.

10. Denn diß ist der tag des HERRN HERRN Zebaoth; ein tag der rache, daß er sich an seinen feinden räche, da das schwert fressen, und von ihrem blute voll und truncken werden wird. Denn sie müssen dem HERRN HERRN Zebaoth ein schlachtopfer werden im lande gegen mitternacht am wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen * Gilead, und hole salbe, jungfrau tochter auß Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel arzneiest; du wirkst doch nicht heil. * c. 8, 22.

12. Deine schande ist unter die heyden erschollen, deines heulens ist das land voll: denn ein held fället über den andern, und liegen beyde mit einander darnieder.

13. Diß ist das wort des HERRN, daß er zu dem propheten Jeremia redete, da Nebucadnezar, der könig zu Babel, daher zog, Egyptenland zu schlagen.

14. Verständiget in Egypten, und saget an zu Migdal; saget an zu Noph und Thachpanhes, und sprechet: Stelle dich zur wehre: denn das schwert wird fressen, was um dich her ist.

15. Wie gehet's zu, daß deine gewaltigen zu boden fallen, und mögen nicht stehen? Der HERR hat sie so gestärket.

16. Er machet, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wolauf, lasset uns wieder zu unserm volcke ziehen in unser vaterland, vor dem schwert des tyrannen.

17. Dasselbst schrey man ihnen nach: Pharao, der könig in Egypten, liegt; er hat sein geist gelassen.

18. So wahr als ich lebe, spricht* der könig, der HERR Zebaoth heist: er wird daher ziehen so hoch, wie der berg Thabor unter den bergen ist, und wie der Larmel am meer ist. * Ps. 24, 10.

19. Nimm dein wandergeräthe, du einwohnerin, tochter Egypten: denn Noph wird wüste und verbrannt werden, daß niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes kalb; aber es kommt von mitternacht der schlächter.

21. Und tageldhner, so darinnen wohnen, sind auch wie gemästete kälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen: denn* der tag ihres unfalls wird über sie kommen, nemlich die zeit ihrer heimsuchung. * c. 50, 31. † Hof. 9, 7.

22. Sie fahren daher, daß der harnisch prasselt, und kommen mit heerkraft, und bringen äzte über sie, wie die holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem walde, spricht der HERR, daß nicht zu zählen ist: denn ihrer ist mehr weder heuschrecken, die niemand zählen kan.

24. Die tochter Egypten stehet mit schanden: denn sie ist dem volcke von mitternacht in die hände gegeben.

25. Der HERR Zebaoth, der Gott Israel, spricht: Sihe, ich wil heimsuchen den regenten zu No, und den Pharao, und Egypten sammt seinen* göttern und königen, ja Pharao, mit allen, die sich auf ihn verlassen; * c. 43, 12. Es. 10, 10. c. 19, 1.

26. Daß ich sie gebe in die hände* denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und in die hände Nebucadnezar, des königes zu Babel, und seiner knechte: Und darnach sollt du bewohnet werden, wie vor alters, spricht der HERR. * c. 21, 7. c. 34, 20.

27. Aber* du, mein knecht Jacob, fürchte dich nicht, und du Israel, verzage nicht. Denn sihe, ich wil dir auß fernen landen, und deinem saamen auß dem lande seiner gefängniß helfen; daß Jacob soll wieder kommen, und im friede seyn, und die fülle ha-

haben, und niemand soll ihn schrecken.

* c. 30/10. Es. 44/2.

28. Darum fürchte dich nicht, du Jacob, mein knecht, spricht der HERR, denn Ich bin bey dir. † Mit allen heyden, dahin ich dich verstossen habe, wil ichs ein ende machen; aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, sondern ich wil dich züchtigen mit maasse, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse. * c. 1, 8. 16. Es. 41, 10. † Jer. 30, 11.

Das 47. Capitel.

Weissagung wider die Philister / Thrum und Sidon.

1. **D**ies ist das wort des HERRN, das zum propheten Jeremia geschach wider die Philister; ehe denn Pharao Gaza schlug. * Es. 14, 29. Ezech. 25, 15. 16.

2eph. 2/5. Zach. 9/5.

2. So spricht der HERR: Siehe, es kommen wasser heraus von mitternacht, die eine fluth machen werden, und beyde land, und was darinnen ist, beyde städte, und die, so darinnen wohnen, wegriessen werden; daß die leute werden schreyen, und alle einwohner im lande heulen,

3. Vor dem gerümmel ihrer starcken rosse, so daher traben, und vor dem rasseln ihrer wagen, und poltern ihrer räder; daß sich die väter nicht werden umsehen nach den kindern, so verzaget werden sie seyn; * Dff. 9, 9.

4. Vor dem tage, so da kommt zu verstoren alle Philister, und außzureuten Thrum und Zion, sammt ihren andern gehülffen. Denn der HERR wird die Philister, die das übrige sind auß der insul Caphthor, verstoren. * Am. 9, 7.

5. Gaza wird kahl werden, und Ascalon, sammt den übrigen in ihren gründen, verderbet. Wie lange rühst du dich?

6. O du schwert des HERRN, wenn wilt du doch aufhören? Fahre doch in deine scheide, und ruhe, und sey stille.

7. Aber wie kanst du aufhören? weil der HERR dir befehl gerhan hat wider Ascalon, und dich wider die anfurt am meer bestellet.

Das 48. Capitel.

Verstörung Moabs und ders ursachen.

1. **W**ider Moab: So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Wehe der stadt Nebo, denn sie ist zerstöret und liegt elend; Kiriatbaim

ist gewonnen: die veste stehet elend, und ist zerrissen. * Esa. 16, 1.

2. Der troh Moab ist auß, den sie an Hesbon hatten: denn man gedencet böses wider sie, nemlich: Kommt, wir wollen sie außrotten, daß sie kein volck mehr seyn. Und du Madmen, mußt auch verderbet werden: das schwert wird hinter dich kommen. * Ps. 83, 4. Jer. 11, 19.

3. Man höret ein geschrey zu Horonaim, von verstoren und grossen jammer.

4. Moab ist zerschlagen; man höret ihre jungen schreyen.

5. Denn sie gehen mit weinen den weg hinauf gen Eubith, und die feinde hören ein jammergeschrey, den weg von Horonaim herab,

6. Nemlich: Hebet euch weg, und errettet euer leben; aber du wirst seyn, wie die heide in der wüsten. * c. 17, 6.

7. Darum, daß du dich auf deine gebäude verlässest, und auf deine schätze, sollt Du auch gewonnen werden; und Samus muß hinaus gefangen wegziehen, sammt seinen priestern und fürsten. * 1 Kön. 11, 7.

8. Denn der verstorer wird über alle städte kommen, daß nicht eine stadt entrinnen wird; es sollen beyde die gründe verderbet, und die ebenen verstoret werden: denn der HERR hats gesagt.

9. Gebet Moab federn, er wird aufgehen, als stöge er; und ihre städte werden wüste liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des HERRN werck lässig thut: verflucht sey, der sein schwert aufhält, daß es nicht blut vergiesse.

11. Moab ist von seiner jugend auf sicher gewest, und auf seinen hesen still gelegen, und ist nie auß einem faß ins andere gegossen, und nie ins gefängniß gezogen: darum ist sein geschmack ihm blieben, und sein geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der HERR, es kommt die zeit, daß ich ihnen wil schrecket schicken, die sie außschroten sollen, und ihre sasse außleeren, und ihre sägel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Lamos zu schanden werden, gleich wie das haus Israel über Bethel zu schanden worden ist, darauf sie sich verließen. * 1 Kön. 12, 29. 30.

14. Wie

14. Wie * dürft ihr sagen: Wir sind die helden, und die rechten kriegsleute?
* Es. 16, 6.

15. So doch Moab muß verstorret, und ihre städte*erstiegen werden, und ihre veste mannschaft zur schlachtbank herab gehen müssen, spricht der könig, welcher heist der HERR Zebaoth.
* c. 46, 18.

16. Denn der unfall Moab wird schier kommen, und ihr unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet, und ihren namen kennet, und sprecht: Wie ist die * starcke ruthe, und der herrliche stab so zerbrochen?
* c. 46, 15.

18. Herab von der herrlichkeit, du tochter, die du zu Dibon wohnest, und sihe in der dürre! Denn der verstorret Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine vesten zerreißen.

19. Trit auf die strassen, und schaue, du einwohnerin Aroer; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie gehets?

20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbet, heulet und schreyet; sagets an zu Arnon, daß Moab verstorret sey.

21. Die strafe ist über das ebene land gangen, nemlich über Holon,* Jahza, Mephath,
* 4 Mos. 21, 23.

22. Dibon, Nebo, Beth Diblathaim,

23. Kiriat haim, Beth Samul, Beth Meon.

24. Kirioth, Bazra, und über alle städte im lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das horn Moab ist abgehauen, und ihr arm ist zerbrochen; spricht der HERR.

26. Machtet sie truncken, (denn sie hat sich wider den HERRN erhoben) daß sie speyen, und die hände ringen müsse, auf daß sie auch zum gespött werde.

27. Denn Israel hat dein gespött seyn müssen, als wäre er unter den dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, solt du auch weg müssen.

28. O ihr einwohner in Moab, verlasst die städte, und wohnet in den felsen; und thut wie die tauben, so da nisten in den hohen löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hochmüthig, hochmüthig, trohig und übermüthig.

30. Aber der HERR spricht: Ich kenne seinen zorn wohl, daß er nicht so viel vermag, und untersehet sich mehr zu thun, denn sein vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreyen, und über die leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich Jaeser, du weinstock zu Sibma weinen; denn deine reben sind über das meer gefahren, und bis ans meer Jaeser kommen; der verstorret ist in deine ernte und weinfeste gefallen.

33. Freude und manne ist auß dem felde weg, und auß dem lande Moab; und man wird * keinen wein mehr kelteru; der weintreter wird nicht mehr sein lied singen.
* Es. 16, 10.

34. Von des geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet, von Boar au, der dreijährigen kuh, bis gen Horonaim: denn auch die wasser Nimrim sollen verstiegen.

35. Und ich wil, spricht der HERR, in Moab damit ein endemachen, daß sie nicht mehr auf den hohen opfern, und ihren göttern räucheru sollen.

36. Darum * brummet mein herz über Moab, wie eine drommete, und über die leute zu Kirheres brummet mein herz wie eine drommete: Denn sie habens übermachtet, darum müssen sie zu boden gehen.
* Es. 16, 11.

37. Alle * köpfe werden kahl seyn, und alle härte abgeschoren; aller hände zerrigt, und iederman wird säcke anziehen. * Es. 17, seq.

38. Auf allen dächern und gassen, alenthalben in Moab, wird man klagen: denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes gefäß, spricht der HERR.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie? wie schändlich hängen sie die köpfe? und Moab ist zum spott und zum schrecken worden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HERR: Sihe, er*stetget daher wie ein adler, und breitet seine flügel auß über Moab. * c. 49, 22.

41. Kiriat haim ist gewonnen, und die besten städte sind eingenommen; und das herz der helden in Moab wird zur selbstigen zeit seyn, wie * einer frauen herz in kindesnöthen. * c. 30, 6. Sir. 48, 21. c. 49, 22. 24.

42. Denn

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein volck mehr seyn; darum, daß es sich wider den HERR erhoben hat.

43. Furcht, grube und strick kommt über dich, du einwohner in Moab, spricht der HERR.

44. Wer * der furcht entfleucht, der wird in die grube fallen, und wer aus der grube kommt, der wird im strick gefangen werden: Denn ich wil über Moab kommen lassen ein jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. * Es. 24, 18. Am. 5, 19.

45. Die auß der schlacht entinnen, werden zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein feuer auß Hesbon, und eine flamme auß Sihon gehen, welche die örter in Moab, und die kriegische leute verzehren wird.

46. Wehe dir Moab! verlohren * ist das volck Lamos: denn man hat deine söhne und töchter genommen, und gefangen weggeführt. * 4 Mos. 21, 29.

47. Aber in der zukünftigen zeit * wil ich die gefängniß Moab werden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der strafe über Moab. * c. 29, 14.

Das 49. Capitel.

Weissagung wider etliche andere volcker/der Jüden nachbarn.

1. **W**ider * die kinder Ammon spricht der HERR also: Hat denn Israel nicht kinder, oder hat er keinen erben? Warum besizet denn Malchom das land Gad, und sein volck wohnet in jener städten? * Es. 25, 2.

2. Darum * sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich wil ein krieges geschrey erschallen lassen über Rabba der kinder Ammon, daß sie soll auf einem haufen wüste liegen, und ihre töchter mit feuer angefleckt werden. Aber Israel soll besizzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HERR. * Es. 39, 6. 1. 5 M. 3, 11.

3. Heule, o Hesbon, denn Ai ist verstorret: Schreyet, ihr töchter Rabba, und ziehet säcke an, klaget und lauffet auf den mauern herum: denn Malchom * wird gefangen weggeführt, sammt seinen priestern und fürsten. * c. 48, 7.

4. Was trodest du auf deine auen? Deine auen sind veräußt, du ungehorsame tochter, die du dich auf deine schätze

verlässest, und * trunck in deinem herzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Sihe, spricht der HERR HERR Zebaoth: Ich wil furcht über dich kommen lassen, von allen, die um dich her wohnen; daß ein ieglicher seines wegcs vor sich hinaus verflohen werde, und niemand sey, der die flüchtigen sammle.

6. Aber darnach wil ich wieder * wenden das gefängniß der kinder Ammon, spricht der HERR. * c. 33, 7. 26. c. 48, 47.

7. **W**ider Edom. So spricht der HERR Zebaoth: Ist denn keine weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein rath mehr bey den klugen? Ist ihre weisheit so löse? * Es. 21, 11. Ez. 25, 12, 13.

8. * Fliehet, wendet euch, und verkriechet euch tief, ihr bürger zu Dedan; denn ich lasse einen unfall über Esau kommen, die zeit seiner heimsuchung. * v. 30.

9. Es sollen weitleser über dich kommen, die dir kein nachlesen lassen; und die, be des nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblößet, und seine heimliche orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kan; sein saame, seine brüder, und seine nachbarn sind verstorret, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibt von deinen wäysen, denen wil Ich das leben gönnen; und deine wittwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der HERR: Sihe, * diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den kelch zu trincken, müssen trincken; und Du soltest ungestraft bleiben? Du solt nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trincken. * c. 25, 29. 1. Pet. 4, 17.

13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, daß Baza soll * ein wunder, schmach, wüste und fluch werden; und alle ihre städte eine ewige wüste. * c. 42, 18. c. 44, 12. Ez. 5, 15.

14. Ich * habe gehört vom HERRN, daß eine botschaft unter die heyden gesandt sey: Sammelteuch, und kommet her wider sie, machet euch auf zum streit. * v. 1.

15. Denn sihe, ich habe dich gering gemacht unter den heyden, und verachtet unter den menschen.

16. Dein

16. Dein troh, und deines herzens hochmuth hat dich betrogen, weil du in felsenklüften wohnest, und hohe gebirge innen hast. * Wenn du denn gleich dein nest so hoch machtest als der adler; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HERR. * Obad. v. 4.

17. Also soll Edom wüste werden, daß alle die, so vorüber gehen, sich wundern und pfeiffen werden über alle ihre plage.

18. Gleich wie * Sodom und Gomorra sammt ihren nachbarn umgekehret ist, spricht der HERR, daß niemand daselbst wohnen, noch kein mensch darinnen haufen soll. * 1 Mos. 19, 25. Jer. 50, 40.

19. Denn sihe, er kommt herauf wie ein löwe, vom stolzen Jordan her, wider die veste hütte: Denn ich wil ihn daselbst her eikends lauffen lassen. Und * wer weiß, wer der jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern? Und wer ist der hirt, der mir widerstehen kan? * c. 50, 44.

20. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Edom hat, und seine gedanken, die er über die einwohner in Theman hat. Was gilts, ob * nicht die hirtentraben sie schleiffen werden, und ihre wohnung zerstören. * c. 50, 45.

21. Daß die erde beben wird, wenns in einander fällt; und ihr geschrey wird man am schiffmeer hören.

22. Sihe, er * fleugt herauf wie ein adler, und wird seine flügel ausbreiten über Byra. Zur selbigen zeit wird das herg der helden in Edom seyn, wie das herg einer frauen in kindesnöthen. * c. 48, 40.

23. * **Wider Damascen:** Hemath und Arpad stehen jämmerlich: sie sind verzagt, denn sie hören ein böse geschrey; die am meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht ruhe haben können. * Es. 7, 8. c. 17, 11. Am. 1, 3.

24. Damascus ist verzagt, und giebt die flucht, sie zappelt, und ist in ängsten und schmerzen, wie eine frau in kindesnöthen.

25. Wie? ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche stadt?

26. Darum werden ihre jünge mannschaft auf ihren gassen darnieder liegen, und alle ihre kriegsleute untergehen zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth.

27. Und ich wil die mauren zu Damasco mit feuer * aussetzen, daß es die paläste Benhadad verzehren soll. * Am. 1, 4.

28. **Wider Kedar, und die Könige, reiche Hazor, welche Nebucadnezar, der könig zu Babel, schlug:**

So spricht der HERR: Wolauf, ziehet herauf in Kedar, und verstöret die kinder gegen morgen.

29. Man wird ihnen ihre hütten und heerde nehmen; ihre gezelte, alle geräthe und kameele werden sie wegföhren; und man wird schrocklich über sie rufen um und um.

30. Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr einwohner in Hazor, spricht der HERR: Denn Nebucadnezar, der könig zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, und meynet euch.

31. Wolauf, ziehet herauf wider ein volck, das gnug hat, und sicher wohnet, spricht der HERR: Sie haben weder thür, noch riegel, und wohnen alleine.

32. Ihre kameele sollen geraubet, und die menge ihres viehes genommen werden; und ich wil sie zerstreuen in alle winde, die in den winckeln wohnen; und von allen oiten her wil ich ihr unglück über sie kommen lassen, spricht der HERR.

33. Daß Hazor soll eine * drachen wohnung und eine ewige wüste werden; daß niemand daselbst wohne, und kein mensch drinnen haufe. * c. 9, 11.

34. Dis ist das wort des HERRN, welches geschach zu Jeremia, dem propheeten wider Elam, im anfang des königreichs Zedekia, des königes Juda, und sprach:

35. So spricht der HERR Zebaoth: Sihe, ich wil den bogen Elam zerbrechen, ihre vornehmste gewalt,

36. Und wil die vier winde auß den vier örtern des himmels über sie kommen lassen, und wil sie in alle dieselbigen winde zerstreuen; daß kein volck seyn soll, dahin nicht vertriebene auß Elam kommen werden.

37. Und ich wil Elam verzagt machen vor ihren feinden, und denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen zorn, spricht der HERR; und wil das schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe.

38. Mich

38. Meinen stuhl wil ich in Elam sehen, und wil beyde den könig und die fürsten daselbst umbringen, spricht der HERR.

39. Aber in zukünftiger zeit wil ich das gefängniß Elam wieder wenden, spricht der HERR.

* c. 48/47.

Das 50. Capitel.

Zerstörung Babel: Erlösung des Jüdischen volks.

1. **D**ies ist das wort, welches der HERR durch den propheten Jeremia geredet hat, * wider Babel und das land der Chaldäer.

* Es. 13, 1. c. 14, 4. Jer. 51, 1.

2. Verkündiget unter den heyden, und laßet erschallen, werft ein panier auf; laßet erschallen, und verberget's nicht; und sprechet: Babel ist gewonnen, Bel stehet mit schanden, Merodach ist zerschmettert, ihre götzen stehen mit schanden, und ihre götter sind zerschmettert.

3. Denn es zeucht von mitternacht ein volck herauf wider sie; welches wird ihr land zur w sten machen, daß niemand darinnen wohnen wird; sondern beyde leute und viehe davon fliehen werden.

4. In denselbigen tagen, und zur selbstigen zeit, spricht der HERR, werden kommen die kinder Israhel, sammt den kindern Juda, und * weinend dafür ziehen, und den HERRN, ihren G tt suchen.

* c. 33, 9.

5. Sie werden forschen nach dem wege gen Zion, daselbst hin sich kehren: * kommt, und laßet uns zum HERRN fügen mit einem ewigen bunde, de nimmermehr vergessen werden soll.

* Es. 2, 2.

6. Denn mein volck ist wie eine verlorne heerde; ihre hirtten haben sie ver f hret, und auf den bergen in der irre gehen lassen; daß sie von bergen auf die hügel gangen sind, und ihrer hürden vergessen.

7. Alles, was sie antraff, das fraß sie, und ihre feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht: darum, daß sie sich haben vers ndiget an dem HERRN, in der wohnung der gerechtigkeit, und an dem HERRN, der ihrer väter hoffnung ist.

8. * Fliehet auß Babel, und ziehet auß der Chaldäer lande; und stellet euch als k cke vor der heerde her.

* c. 51, 6. 45.

9. Denn siehe, Ich wil große v lcker, mit haufen auß dem lande gegen mitternacht

erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen r sten, welche sie auch sollen gewinnen; seine pfeile sind wie eines guten kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer land soll ein raub werden; daß alle, die sie berauben, sollen genug davon haben, spricht der HERR.

11. Darum, daß ihr euch des freuet und rühmet, daß ihr mein erbtteil geplündert habt; und l cket wie die geilen kälter, und wiehert wie die starcken gäule.

12. Enre mutter stehet mit großen schanden, und die euch geboren hat, ist zum spott worden; siehe, unter den heyden ist sie die geringste, wüste, d rr und öde.

13. Denn vor dem zorn des HERRN muß sie * unbewohnet und ganz wüste bleiben; daß alle, so vor Babel übergehen, werden sich verwundern, und pfeiffen über alle ihre plage.

* c. 9, 11. c. 49, 17.

14. R stet euch wider Babel umher, alle schüssen, schiesset in sie, sparet der pfeile nicht: denn sie hat wider den HERRN gesündiget.

15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben: ihre grundveste sind gefallen, ihre mauren sind abgebrochen. Denn das ist des HERRN rache, * r chet euch an ihr; thut ihr, wie sie gethan hat.

* Dff. 18, 6.

16. Rottet auß von Babel, beyde den s emann und den schnidder in der ernte; daß ein ieglicher * vor dem schwert des tyrannen sich kehre zu seinem volck, und ein ieglicher fliehe in sein land.

* c. 46, 16.

17. Israhel hat müssen seyn eine zerstreute heerde, die die löwen verschleucht haben. Am ersten fraß sie der könig zu Assyrien; darnach überwältigte sie Nebucadnezar, der könig zu Babel.

18. Darum spricht der HERR Zebaoth, der G tt Israhel, also: Siehe, ich wil den könig zu Babel heimsuchen, und sein land, gleich wie ich den könig zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israhel aber wil ich wieder heim zu seiner wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre seele auf dem gebirge Ephraim und Gilead ges tget werden soll.

20. Zur selbstigen zeit und in denselbigen

Qdd †

tagen

tagen wird man die missehat Israel suchen, spricht der HERR, aber es wird keine da seyn; und die sünde Juda, aber es wird keine funden werden: denn ich wil sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse.

21. Zueh hinauf wider das land, das alles verbittert hat, zueh hinauf wider die einwohner der heimsuchung: verheere und verbanne ihre nachkommen, spricht der HERR, und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein kriegesgeschrey im lande, und grosser jammer.

23. Wie gehets zu, daß der *hammer der ganzen welt zerbrochen und zerschlagen ist? Wie gehets zu, daß *Babel eine wüste worden ist unter allen heyden?

* c. 51, 20. + c. 13, 19. seq.

24. Ich habe dir gestellet, Babel, darum bist du auch gefangen, ehe Du dich versahest; du bist troffen und ergriffen: denn du hast den HERRN getrohet.

25. Der HERR hat seinen *schah aufgethan, und die waffen seines zorns hervor gebracht: Denn solches hat der Herr HERR Zebaoth in der Chaldäer lande außgerichtet.

* Rom. 2, 5.

26. Kommt her wider sie, ihr vome, de, öffnet ihre kornhäuser, werfet sie in einen haufen, und verbannet sie; daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre *rinder, führet sie hinab zur schlachtbanch. Wehe ihnen, denn der tag ist kommen, die zeit ihrer heimsuchung. [4. Stad. kinder.]

28. Man höret ein geschrey der flüchtigen, und derer, so entronnen sind auß dem lande Babel; auß daß sie verkündigen, zu Zion die rache des HERRN, unsers Göttes, und die rache seines tempels.

29. Rufet vielen wider Babel, beläget sie um und um, alle bogenschützen, und laßet keinen davon kommen; vergeltet ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut ihr wider: denn sie hat stoltz gehandelt wider den HERRN, den heiligen in Israel.

30. Darum sollen ihre junge mannschaft fallen auß ihren gassen; und alle ihre kriegesleute untergehen zur selbigen zeit, spricht der HERR.

31. Siehe, du stolzer, ich wil an dich, spricht

der Herr HERR Zebaoth: Denn dein tag ist kommen, die zeit deiner heimsuchung.

32. Da soll der stolze stürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich wil seine, städte mit feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, die kinder Israel, sammt den kindern Juda müssen gewalt und unrecht leiden, alle, die sie gefangen weggeführt haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr erlöser ist stark, der heist HERR Zebaoth, der wird ihre sache so außführen, daß er das land bebend, und die einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert soll kommen, spricht der HERR, über die Chaldäer; und über die einwohner zu Babel, und über ihre fürsten, und über ihre weisen.

36. Schwert soll kommen über ihre weisager, daß sie zu narren werden. Schwert soll kommen über ihre starken, daß sie verzagen.

37. Schwert soll kommen über ihre *rosse und wagen, und allen pöbel, so drinnen ist, daß sie zu weibern werden. Schwert soll kommen über ihre schätze, daß sie geplündert werden.

* c. 51, 30.

38. Trockene soll kommen über ihre wasser, daß sie versiegen: denn es ist ein göhenland, und trohen auß ihre schreckliche göhen.

39. Darum sollen *ungeheure thiere und vögel drinnen wohnen, und die jungen straffen, und soll nimmermehr bewohnet werden, und niemand drinnen haufen für und für.

* Offenb. 18, 2. ic.

40. Gleich wie Gdt *Sodom und Gomorra, sammt ihren nachbarn, umgekehret hat, spricht der HERR; daß niemand drinnen wohne, noch kein mensch drinnen haufe.

* Mos. 19, 24. 25. ic.

41. Siehe, es kommt ein volck von mitternacht her; viel heyden und viel könige werden von der seiten des landes sich außmachen.

* c. 50, 9.

42. Die haben bogen und schild, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr geschrey ist wie das brausen des meers, sie reiten auß rossen, gerüstet wie kriegsmänner wider dich, du tochter Babel.

43. Wenn

43. Wenn der könig zu Babel ihr gerücht hören wird, so werden ihm die säufte enismücken; ihm wird so angst und bange werden, wie einer frauen in Kindesnöthen.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe, vom stolzen Jordan, wider die festen hütten: Denn ich wil ihn daselbst her eilendz laufen lassen; und * wer weiß, wer der jüdling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? wer wil mich meistern? und wer ist der hirt, der mir widerstehen kan? * c. 49, 19. † Job 38, 2.

45. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Babel hat, und seine gedanken, die er hat über die einwohner im lande der Chaldäer. Was gilt, ob * nicht die hirtensknaben sie schleiffen werden, und ihre wohnung zerstören? * c. 49, 20.

46. Und die erde wird beben von dem geschrey, und wird unter den heyden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Die welsagung von der zerstörung Babel wird wiederholt und bestätigt.

1. **E**s spricht der HERR: Siehe, ich wil einen scharfen wind erwecken wider Babel, und wider ihre einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich wil auch werfeln gen Babel schicken, die sie werfeln sollen, und ihr land aufsegen, die allenthalben um sie seyn werden am tage ihres unglücks.

3. Denn ihre schützen werden nicht schiessen, und ihre geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen mannschaft nicht, verbanner alle ihre heer,

4. Daß die erschlagenen da liegen im lande der Chaldäer, und die erstochene auf ihren gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen * nicht witwen von ihrem GOTT, dem HERRN Zebaoth, gelassen werden. Denn jener land hat sich hoch verschuldet am heiligen in Israel. * Joh. 14, 18.

6. * **S**liehet auf Babel, damit ein ieglicher seine seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer misse that: Denn diß ist die zeit der rache des HERRN, der ein vergelter ist, und wil sie bezahlen. * c. 50, 8. † Jer. 18, 4. † Es. 34, 8.

7. Der güldene kelch zu Babel, der als

le welt truncken gemacht hat, ist in der hand des HERRN: alle heyden haben von ihrem wein getruncken: darum sind die heyden so toll worden.

8. Wie plötzlich ist * Babel gefallen und zerschmettert! heulet über sie, nehmet auch salben zu ihren wunden, ob sie vielleicht mögte heil werden. * Offenb. 18, 2. 10.

9. Wir heilen Babel, aber sie wil nicht heil werden. So laßet sie fahren, und laßet uns ein ieglicher in sein land ziehen. Denn * ihre strafe reichet bis an den himmel, und langet hinauf bis an die wolcken. * Off. 18, 5.

10. Der HERR hat unsere gerechtigkeit hervor gebracht: * kommt, laßet uns zu Zion erzählen die wercke des HERRN, unsers GOTTES. * Ps. 66, 16.

11. Ja, poliret nun die pfeile wohl, und rüstet die schilde; der HERR hat den muth der könige in Medien erweckt: Denn seine gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe: denn diß ist die rache des HERRN, die rache seines tempels.

12. Ja, steckt nun panier auf die mauer zu Babel, nehmet die wache ein, sehet wächter, bestellet die hut: Denn der HERR gedencket etwas, und wird auch thun, was er wider die einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du * an grossen wassern wohnest, und grosse schätze hast; dein ende ist kommen, und dein geih ist auß. * Off. 17, 1.

14. Der HERR Zebaoth hat * bey seiner seele geschworen: Ich wil dich mit menschen füllen, als wären's käser, die sollen dir ein liedlein singen. * Amos 6, 8.

15. Der die * erde durch seine kraft gemacht hat, und den weltkreis durch seine weisheit bereitet, und den himmel ordentlich zugerichtet. * 1 Mos. 1, 6. 11. Jer. 10, 12.

16. Wenn * er donnert, so ist da wasser die menge unter dem himmel; er zeucht die nebel auf vom ende der erden. Er machet die blihen im regen, und läßt den wind kommen auß heimlichen drtern. * c. 10, 13.

17. * Alle menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle * goldschmiede stehen mit schanden mit ihren bildern: Denn ihre gößen sind trägeren, und haben kein leben. * Jer. 10, 14. † Es. 44, 9. 11.

000 2

18. Es

18. Es ist eitel nichts, und verführisch werck; sie müssen unkommen, wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist der nicht, der *Jacobs schaff ist; sondern der alle dinge schaffet, der ist, und Israel ist die ruhe seines erbes: Er heisset HERR Zebaoth. *c. 10, 16.

20. Du bist mein hammer, mein kriegswaffen; durch dich habe ich die heyden zerschmissen, und die königreiche zerstöret.

21. Ich wil deine rosse und reuter zerschneiden; ich wil deine wagen und fuhrmänner zerschmeissen. *c. 50, 37.

22. Ich wil deine männer und weiber zerschmeissen; ich wil deine alten und jungen zerschmeissen, ich wil deine jünger und jungfrauen zerschmeissen;

23. Ich wil deine hirtten und heerde zerschmeissen; ich wil deine bauren und joch zerschmeissen; ich wil deine fürsten und herren zerschmeissen.

24. Denn ich wil Babel und allen einwohnern der Chaldäer vergelten alle ihre böshheit, die sie an Zion begangen haben vor euren augen, spricht der HERR.

25. Siehe, ich wil an dich, du schädlicher berg, der du alle welt verderbest, spricht der HERR; ich wil meine hand über dich strecken, und dich von den felsen herab wälzen, und wil einen verbrannten berg auß dir machen.

26. Daß man weder eckstein noch grundstein auß dir nehmen könne, sondern eine ewige wüste solt du seyn, spricht der HERR.

27. Werfet panier auß im lande, blaszet die posaunen unter den heyden, heiliget die heyden wider sie, rufet wider sie die königreiche *Ararat, Meni und Ascenas: bestellet hauptleute wider sie, bringet rosse her auß, wie fladdernde käser. *1 Mos. 8, 4.

28. Heiliget die heyden wider sie, nemlich die könige auß Medien, sammt allen ihren fürsten und herren, und das ganze land ihrer herrschaft;

29. Daß das land erbebe und erschreke: denn die gedanken des HERRN wollen erfüllt werden wider Babel, daß er das land Babel zur wüste mache, darinnen niemand wohne.

30. Die helden zu Babel werden nicht zu selde ziehen dürfen, sondern müssen in

der vestung bleiben, ihre stärke ist auß, und sind weiber worden; ihre wohnungen sind angestreckt, und ihre riegel zerbrochen.

31. Es läuft hie einer und da einer dem andern entgegen, und eine botschaft begegnet hie und da der andern, dem könige zu Babel anzusagen, daß seine stadt gewonnen sey, bis ans ende,

32. Und die stadt eingenommen, und die seen außgebrannt sind, und die kriegsleute seyn blöde worden.

33. Denn also spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Die tochter Babel ist wie eine tenne, wenn man darauf drischet; es wird ihre ernte gar schier kommen.

34. NebucadNazar, der könig zu Babel, hat mich gefressen, und umbracht, er hat auß mir ein leer gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein drache, er hat seinen bauch gefüllet mit meinem niedlichsten; er hat mich verstossen.

35. Nun aber findet sich über Babel der frevel an mir begangen, und mein fleisch, spricht die einwohnerin zu Zion, und mein blut über die einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich wil dir deine sache aufführen, und dich rächen; ich wil ihr meer austrocknen, und ihre brunnen verseigen lassen.

37. Und Babel soll *zum steinhäusen und zur *drachenwohnung werden, zum wunder und zum anpfeissen, daß niemand darinnen wohnet. *c. 9, 11. c. 50, 13. † c. 10, 22.

38. Sie sollen miteinander brüllen, wie die löwen, und schreyen wie die jungen löwen.

39. Ich wil sie mit ihrem trincken in die hihe setzen, und wil sie trincken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der HERR.

40. Ich wil sie herunter führen, wie *lämmer zur schlachtbank, wie die widder mit den böcken. *Es. 53, 7.

41. Wie ist *Gesach so gewonnen, und die berühmte in aller welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum wunder worden unter den heyden? *c. 25, 26. seq.

42. Es ist ein meer über Babel gangen, und sie ist mit desselbigen wellen menig bedeckt.

43. Ihre

43. Ihre städte sind zur wüste, und zu einem dürren öden lande worden; zum lande, da niemand innen wohnet, und da kein mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesuchet, und habe aus seinem rachen gerissen, das er verschlungen hatte, und sollen die heyden nicht mehr zu ihm lauffen: Denn es sind auch die mauren zu Babel zerfallen.

45. Zieheth *heraus, mein volck, und errette ein ieglicher seine seele, vor dem grimmen zorn des HERRN. *c. 50, 8. Dff. 18, 4.

46. Euer herzh mögte sonst weich werden, und verzagen vor dem geschrey, das man im lande hören wird. Denn es wird ein geschrey im jahr gehen, und nach demselbigen im andern jahr auch ein geschrey über gewalt im lande, und wird ein fürst wider den andern seyn.

47. Darum siehe, es kommt die zeit, das ich die göhen zu Babel heimsuchen wil, und ihr ganzes land zu schanden werden soll, und ihre erschlagene darinnen liegen werden.

48. *Himmel und erden, und alles, was darinnen ist, werden jauchen über Babel, das ihre verstorber von mitternacht kommen sind, spricht der HERR. *Dff. 18, 20.

49. Und wie Babel in Israel die erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die erschlagenen gefället werden im ganzen lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwert entrinnen seyd, und säumet euch nicht. Gedencet des HERRN in fernem lande, und laffet euch Jerusalem im herzen seyn.

51. Wir waren zu schanden worden, da wir die schmach hören musten, und die schande unser angesicht bedeckte; da die fremden über das heiligthum des hauses des HERRN kamen.

52. Darum siehe, die zeit kommt, spricht der HERR, das ich ihre göhen heimsuchen wil, und im ganzen lande sollen die tödtlich verwundeten seuffzen.

53. Und wenn Babel *gen himmel stiege, und ihre macht in der höhe veste machte, so sollen doch verstorber von mir über sie kommen, spricht der HERR. *c. 49, 16.

54. Man höret ein geschrey zu Babel, und einen grossen jammer in der Chaldaer lande.

55. Denn der HERR verstorbet Babel, er verderbet sie mit solchem grossen geschrey und getümmel, das ihre wellen brausen, wie die grossen wasser.

56. Denn es ist über Babel der verstorber kommen, ihre helden werden gefangen, ihre bogen werden zerbrochen: denn der Gott der rache, der HERR, bezahlet sie.

57. Ich wil ihre fürsten, weisen, herren und hauptleute, und krieges*truncken machen, das sie einen ewigen schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen; spricht † der könig, der da heisset HERR Zebaoth. *v. 39. † Jf. 24, 10.

58. So spricht der HERR Zebaoth: Die mauren der grossen Babel sollen untergraben, und ihre hohe thor mit feuer angesteket werden; das der heyden arbeit verlohren sey, und verbrannt werde, was die völker mit mühe erbauet haben.

59. Dis ist das wort, das der prophet Jeremia befahl Seraja, dem sohn Nerja, des sohns Mahsea, da er zog mit Zedekia, dem könig in Juda, gen Babel, im vierten jahr seines königreichs; und Seraja war ein friedlicher fürst.

60. Und Jeremia schrieß alle das m. glück, so über Babel kommen sollte, in Ein buch, nemlich alle diese worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommst, so schaue zu, und lese alle diese worte,

62. Und sprich: HERR, Du hast geredet wider diese stätte, das du sie wilt austrotten, das niemand darinnen wohne, weder menschen noch vieh, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das buch hast auf gelesen, so binde einen *stein daran, und wirfs in den Jhrath, *Dff. 18, 21.

64. Und sprich: Also soll Babel ver sencket werden, und nicht wieder aufkommen von dem unglück, das Ich über sie bringen wil, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Das 52. Capitel.

Zerstörung der stadt Jerusalem: Jojachins erbbung.

1. **Z**edekia *war ein und zwanzig jahr alt, da er könig ward, und regierte

3 d d 2

eif

eilt jah: zu Jerusalem. Seine mutter hieß Hamutal, eine tochter Jeremia zu Libna.

* c. 37/1. 2 Kön. 24/18. 2 Chron. 35/10. 11

2. Und that, das dem HERRN übel gescheh, gleich wie Josakim gerhan hatte.

3. Denn es gieng des HERRN zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem angesichte verwarf, und Zedekia fiel * ab vom könige zu Babel. * E. 17/6.

4. Aber im * neunten jahre seines königreichs, am zehnten tage des zehnten monden, kam Nebucadnezar, der könig zu Babel, sammt alle seinem heer, wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine schanze rings umher. * 2 Kön. 25/1. 2c.

5. Und blieb also die stadt belagert bis ins eüfte jahre des königes Zedekia.

6. Aber am neunten tage des vierten monden, nahm der hunger überhand in der stadt; und hatte das volck vom lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die stadt, und alle kriegsleute gaben die flucht, und zogen zur stadt hinaus bey der nacht, des weges zum thor zwischen den zwo mauren, zum garten des königes. Aber die Chaldäer lagen um die stadt her.

8. Und da diese zogen des weges durchs feld, jagte der Chaldäer heer dem könige nach, und ergriffen Zedekia in dem selbe bey Jericho; da zerstreute sich alle sein heer von ihm.

9. Und sie fingen * den könig, und brachten ihn hinauf dem könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath liegt; der sprach ein urtheil über ihn. * 5 Mos. 28/36.

10. Also * ließ der könig zu Babel die kinder Zedekia vor seinen augen erwürgen; und erwürgete alle fürsten Juda zu Riblath. * c. 39/6. 7.

11. Aber Zedekia ließ er die * augen aufstechen; und ließ ihn mit zwo ketten binden; und führte ihn also der könig zu Babel gen Babel, und legte ihn ins gefängniß, bis daß er starb. * 2 Kön. 25/7.

12. Am zehnten tage des fünften monden, welches ist das neunzehnte jahre Nebucadnezar, des königes zu Babel, kam Nebusaradan, der hauptmann, der stets um den könig zu Babel war, gen Jerusalem,

13. Und * verbrannte des HERRN haus, und des königes haus, und alle häuser zu Jerusalem, alle grosse häuser verbrannte er mit feuer. * c. 39/8.

14. Und das ganze heer der Chaldäer, so bey dem hauptmann war, rissen um alle mauren zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme volck, und andere volck, so noch übrig war in der stadt, und die zum könige zu Babel fielen, und das übrige handwercksvolck, führte Nebusaradan der hauptmann gefangen weg.

16. Und vom armen volck auf dem lande ließ Nebusaradan, der hauptmann, bleiben weingärtner und ackerleute.

17. Aber die * ehernen säulen am hause des HERRN, und das gestühl, und das eherner meer am hause des HERRN, zerbrachen die Chaldäer; und führten alle das erz von demselbigen gen Babel. * c. 27/19.

18. Und die kessel, schaufeln, messer, becken, kellen, und alle eherner gefäße die man im gottesdienste pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der hauptmann, was gälten und silbern war, an bechern, rauhköpfen, becken, fesseln, leuchtern, löffeln, und schalen.

20. Die zwo säulen, das einsele meer, die zwölf eherner rinder, die an statt des gestühles stunden, welche der * könig Salomo hatte lassen machen zum hause des HERRN. Dieses alles geräthes erz war unmäßig viel. * 1 Kön. 7/25.

21. Der * zwo säulen aber war eine iegliche achtzehnen ellen hoch, und eine schnur zwölf ellen lang reichete um sie her; und war vier finger dicke, und inwendig hoh.

* 1 Kön. 7/15. 2 Kön. 25/17. 2 Chron. 3/15.

22. Und stand auf ieglicher ein eherner knauf fünf ellen hoch, und reife, und granatäpfel waren an ieglichem knauf rings umher, alles ehern; und war eine säule wie die andere, die granatäpfel auch.

23. Es waren der granatäpfel sechs und neunzig dran; und aller granatäpfel waren hundert an einem reif rings umher.

24. Und der hauptmann nahm den priestern Seraja, auß der ersten ordnung, und den priester Zephania auß der andern ordnung, und drey thorthüter;

25. Und

25. Und Einen kämmerer auß der stadt, welcher über die kriegsleute gesetzt war: und sieben männer, welche um den könig seyn mußten, die in der stadt funden wurden; dazu Sopher, den heersfürsten, der das landvolck zu mustern pflegte; dazu sechzig mann landvolck, so in der stadt funden wurden.

26. Diese nahm NebusarAdan, der hauptmann, und brachte sie dem könige zu Babel gen Riblath.

27. Und* der könig zu Babel schlug sie todt zu Riblath, die im lande Hemath liegt. Also ward Juda auß seinem lande weggeführt. * 2 Kön. 25/21.

28. Dis ist das volck, welches NebucadRezar weggeführt hat, nemlich im siebenten jahr, drey tausend und drey und zwanzig Jüden.

29. Im achtzehnten jahr aber des NebucadRezar, acht hundert und zwey und dreyßig seelen auß Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten jahr des NebucadRezar führte Nebusar:

Adan, der hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig seelen weg auß Juda. Aller seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber* im sieben und dreyßigsten jahr, nachdem Jojachin, der könig zu Juda, weggeführt war, am fünf und zwanzigsten tage des zwölften monden, erhob Evil Merodoch, der könig zu Babel, im jahr, da er könig ward, das haupt Jojachin, des königes Juda, und ließ ihn auß dem gefängnis. * 2 Kön. 25/27.

† 1 Sam. 27.
32. Und* redete freundlich mit ihm; und setzte seinen stuhl über der könige stühle, die bey ihm zu Babel waren. * 1 Mos. 34/3.

33. Und wandelte ihm seines gefängnisses kleider, daß er* vor ihm als stets sein lebenlang. * 2 Sam. 9/7.

34. Und ihm ward stets seine unterhaltung vom könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, sein ganzes leben lang, bis an sein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

Die KlagLieder Jeremia.

Das 1. Capitel.

Des jüdischen volcks jammerstand.

I. **W**ie lieget die stadt so wüste, die voll volcks war? Sie ist wie eine witwe, die eine fürstin unter den heyden, und eine königin in den ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des nachts, daß ihr die thränen über die backen laufen: es ist* niemand unter allen ihren freunden, der sie tröste. Alle ihre nächsten verachten sie, und sind ihre feinde worden. * Ps. 69/21.

3. Juda ist gefangen im elend, und schweren dienste; sie wohnet unter den heyden, und findet keine ruhe: Alle ihre verfolgter halten sie übel.

4. Die strassen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf kein fest kommt; alle ihre thore stehen öde, ihre priester seufzen: Ihre jungfrauen, sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

5. Ihre widersacher schweben empor, ihre feinden gehets wohl: denn der HERR

hat sie voll jammers gemacht, um ihrer grossen sünde willen; und sind ihre kinder gefangen vor dem feinde hingejogen.

6. Es ist von der tochter Zion aller schmuck dahin: ihre fürsten sind wie die widder, die keine weide finden, und matt vor dem treiber hergehen.

7. Jerusalem dencket in dieser zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel gutes sie von alters hergehabt hat; weil alle ihr volck darnieder lieget unter dem feinde, und ihr niemand hilft; ihre feinde sehen ihre lust an ihr, und spotten ihrer sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündigt, dar um muß sie seyn, wie ein unrein weib: Alle, die sie ehreten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre scham sehen, sie aber seufzet, und ist zurück gekehret.

9. Ihr unflath klebet an ihrem saum, sie hätte nicht gemeynet, daß es ihr zulezt so gehen würde, sie ist ja zu gräulich her unter gestossen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach HERR, siehe an mein elend, denn der feind pranget sehr. Ddd 4 10.

10. Der feind hat seine hand an alle ihre kleinode gelegt: denn sie mußte zusehen, daß die heyden in ihr heiligtum gingen, * davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine gemeine kommen. * 3. M. 23/3.

11. All ihr volck seufzet, und gehet nach brot, sie geben ihre kleinode um speise, daß sie die seele laben. Ach HERR, siehe doch und schaue, wie schäde ich worden bin.

12. Such sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schanet doch und sehet, ob irgend ein schmerzen sey, wie mein schmerzen, der mich getroffen hat: Denn der HERR hat mich * voll jammers gemacht, am tage seines grimmigen zorns. * Ps. 88/4.

13. Er hat ein feuer auß der höhe in meine beine gesandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen füßen ein neß gestellet, und mich zurück geprellt, er hat mich zur wüsten gemacht, daß ich täglich trauren muß.

14. Meine schwere sünden sind durch seine strafe erwacht, und mit hausen mir auf den haß kommen, daß mir alle meine kraft vergehet. Der HERR hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kan.

15. Der HERR hat zertreten alle meine starcken, so ich hatte, er hat über mich ein fest außrufen lassen, meine junge mannschaft zu verderben. Der HERR hat der jungfrauen tochter Juda eine felter treten lassen.

16. Darum * weine ich so, und meine beyde augen fließen mit wasser, daß der tröster, der meine seele solte erquickern, ferne von mir ist. Meine kinder sind dahin, denn der feind hat die oberhand erigt.

* Jer. 14/17. 16. Ps. 69/21.

17. Zion strecket ihre hände auß, und ist doch niemand, der sie tröste: denn der HERR hat rings um Jacob her seinen feinden geboten; daß Jerusalem muß wissen ihnen seyn, wie ein unrein weib.

18. Der HERR ist gerecht: denn ich bin seinem munde ungehorsam gewest. Höret, alle völker, und schanet meinen schmerken: meine jungfrauen und jüngerlinge sind ins gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine freunde an, aber sie haben mich betrogen: meine priester und ältesten in der stadt sind verschmachtet; denn sie * gehen nach brot, damit sie ihre seele laben. * Ps. 37/25.

20. Ach HERR, siehe doch, wie * bange ist mir, daß mirs im leibe davon wehet! Mein herz walle mir in meinem leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draußen hat mich das schwert, und im hause hat mich der tod zur witwe gemacht.

* Ps. 25/17. Luc. 21/26.

21. Man hörets wohl, daß ich seufze, und habe doch * keinen tröster: alle meine feinde hören mein unglück, und freuen sich, daß machest Du. So laß doch den tag kommen, den du außrufest, daß es ihnen gehen soll wie mir. * Ps. 69/21.

22. Laß alle ihre bözheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner missthat willen zugerichtet hast: denn meines seufzens ist viel, und mein herz ist betrübt.

Das 2. Capitel.

Erzählung über die gänzliche niederlage der tochter Zion.

1. **W**ie hat der HERR die tochter Zion mit seinem zorn überschüttet! Er hat die herrlichkeit Israel vom himmel auf die erde geworfen; er hat nicht gedacht an seinen * fußstempel, am tage seines zorns. * Gesch. 7/49.

2. Der HERR hat alle wohnungen Jacob ohne barmherzigkeit vertilget; er hat die festen der tochter Juda abgebrochen, in seinem grimm und geschleiffet: Er hat entweyhet beyde ihre königreich und ihre fürsten.

3. Er hat alle horne Israel in seinem grimmigen zorn zerbrochen; er hat seine rechte hand hinter sich gezogen, da der feind kam; und hat in Jacob ein * feuer angesteckt, das umher verzehret. * Jer. 17/27.

4. Er hat * seinen bogen gespannt, wie ein feind, seine rechte hand hat er geführt wie ein widerwärtiger, und hat erwürgt alles, was lieblich anzusehen war; und seinen grimm wie ein feuer aufgeschüttet in der hütten der tochter Zion. * Ps. 7/13.

5. Der HERR ist gleich wie ein feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre paläste, und hat seine festen verderbet; er hat der tochter Juda viel klagen und leides gemacht.

6. Er hat seine gezelte zermahlen, wie einen garten, und seine wohnungen verderbet. Der HERR hat zu Zion beyde seyert,

ge und sabbath lassen vergessen, und in seinem grimmigen zorn beyde könig und priester schänden lassen.

7. Der HERR hat seinen altar verworfen, und sein heiligtum verbannt; er hat die mauern ihrer paläste in des feindes hände gegeben; daß sie im hause des HERRN geschnitten haben, wie an einem feiertage.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die mauern der tochter Zion; er hat die richtschnur darüber gezogen, und seine hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; die zwiner stehen kläglich, und die mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre thore liegen tief in der erden; er hat ihre riegel zerbrochen und zu nichte gemacht; ihre könige und fürsten sind unter den heyden, da sie das gesetz nicht üben können, und ihre propheten kein gesicht vom HERRN haben.

10. Die ältesten der tochter Zion liegen auf der erden, und sind stille; sie werfen staub auf ihre häupter, und haben säcke angezogen: die jungfrauen von Jerusalem hängen ihre häupter zur erden.

11. Ich habe schier meine augen aufgeweinet, daß mir mein leib davon wehe thut; meine leber ist auf die erde aufgeschüttet über dem jammer der tochter meines volcks, da die säuglinge und unmündigen auf den gassen in der stadt verschmachteteten.

* Jer. 9.1. Klagl. 1.16.

12. Da sie zu ihren müttern sprachen: Wo ist brot und wein? Da sie auf den gassen in der stadt verschmachteteten, wie die tödtlich verwundeten, und in den armen ihrer mütter den geist aufgaben.

13. Ach du tochter Jerusalem, wem soll ich dich gleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du jungfrau tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten mögte? Denn dein schaden ist groß wie ein meer; wer kan dich heilen?

14. Deine propheten haben dir löse und thörliche gesichte gepredigt, und dir deine missthat nicht geoffenbaret, damit sie dein gefängniß gewehrter hätten; sondern haben dir gepredigt löse predigt, damit sie dich zum lande hinaus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen

mit händen, pfeiffen dich an, and schütteln den kopf über der tochter Jerusalem: Ist das die stadt, von der man jaget, sie sey die allerschönste, der sich das ganze land freuet?

16. Alle deine feinde sperren ihr maul auf wider dich, pfeiffen dich an, blecken die zähne, und sprechen: Geh, wir haben sie vertilget: Das ist der tag, des wir haben begehret, wir habens erlangt, wir habens erlebt.

17. Der HERR hat gethan, was er vor hatte; er hat sein wort erfüllt, daß er längst zuvor geboten hat, er hat ohne barmherzigkeit zerstört: er hat den feind über dir erfreuet, und deiner widersacher horn erhöht.

* 5 Mos. 28.15. seq. 16.

18. Ihr herzh schrey zum HERRN: Du mauer der tochter Zion, laß tag und nacht thränen herab stießen wie ein bach; höre auch nicht auf, und dein augapfel lasse nicht abe.

* Jer. 14.17. 16.

19. Stehe des nachts auf, und schrey; schütte dein herz auß in der ersten wache gegen dem HERRN wie wasser: hebe deine hände gegen ihm auf um der seelen willen deiner jungen kinder, die vor hunger verschmachten vornen an allen gassen.

20. HERR, schau und siehe doch, wenn du doch verderbet hast! Sollen denn die weiber + ihres leibes frucht essen, die jüngsten kindlein einer spannen lang? Sollen denn propheten und priester in dem heiligtum des HERRN so erwürgt werden?

* c. 1. 20. c. 4. 10. + 5 Mos. 28. 53. 16.

21. Es lagen in den gassen auf der erden knaben und alten; meine jungfrauen und jügglinge sind durchs schwert gefallen. Du hast gewürgt am tage deines zorns, du hast ohne barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen feinden umher gerufen, wie auf einem feiertage; daß niemand am tage des zorns des HERRN entrinnen und überleben ist: die ich ernähret und erzogen habe, die hat der feind umbracht.

Das 3. Capitel.

Klag-, trost- und vermahnungsschrift an das jüdische volk.

1. Ich bin ein elender mann, der die rüthe seines grimmes sehen muß.

2. Er hat mich geführt und lassen gehen ins finsterniß, und nicht ins licht.

D d d 5

3. Er

3. Er hat seine hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein fleisch und haut alt gemacht, und mein gebein zerschlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit galle und mühe umgeben.

6. Er hat mich in finsterniß gelegt, wie die todten in der welt. * Ps. 143/3.

7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht heraus kan, und mich in harte fessel gelegt.

8. Und wenn ich gleich schreie und rufe, so stopfet er die ohren zu vor meinem gebet.

9. Er hat meinen weg vermauret mit werckstücken, und meinen steig umgekehret.

10. Er hat auf mich * gelauret wie ein bär, wie ein löwe im verborgenen. * Ps. 10/9.

11. Er läset mich des weges fehlen, er hat mich zerstücket, und zu nicht gemacht.

12. Er hat seinen bogen gespannt, und mich dem pfeil zum ziel gesteckt. * Ps. 7/13.

13. Er hat auß dem löcher in meine nieren schießen lassen.

14. Ich bin ein * spott alle meinem volck, und täglich ihr lieblein. * Ps. 22/7. Ps. 2/4.

15. Er hat mich mit bitterkeit gesättiget, und mit wermuth geträncket.

16. Er hat meine zähne zu kleinen stücken zerschlagen, er wälhet mich in der aschen.

17. Meine seele ist auß dem friede vertrieben, ich muß des guten vergessen.

18. Ich sprach: Mein vermögen ist dahin, und meine hoffnung am HERN.

19. Bedencke doch, wie ich so elend und verlassen, mit wermuth und * gallen geträncket bin. * Matth. 27/34.

20. Du wirfst ja daran gedencken, denn meine seele saget mirs.

21. Das nehme ich zu herzen, darum hoffe ich noch.

22. Die * güte des HERN ist, daß wir nicht gar auß sind, seine * barmherzigkeit hat noch kein ende: * Neh. 9/31. 1 Thron. 22/13.

23. Sondern sie ist alle morgen neu, und deine treue ist groß.

24. Der HERN ist mein * theil, spricht meine seele: darum wil ich auf ihn hoffen. * Ps. 16/5. Ps. 73/26.

25. Denn der * HERN ist frennlich dem, der auf ihn harret und der seele, die nach ihm fraget. * Ps. 40/2.

26. Es ist ein köstlich ding, geduldig seyn, und auf die hülfe des HERN hoffen.

27. Es ist ein köstlich ding einem mann, daß er das joch in seiner jugend trage.

28. Daß ein verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfället,

29. Und seinen mund in den staub stecke, und der hoffnung erwarre,

30. Und lasse sich auf die backen schlagen, und ihm viel schmach anlegen.

31. Denn der HERN verköstet nicht ewiglich.

32. Sondern er * betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen güte. * Es. 54/8.

33. Denn er nicht von herzen die menschen plaget und betrübet.

34. Als wolte er alle die gefangenen auf erden gar unter seine füsse zertreten;

35. Und eines mannes recht vor dem allerhöchsten beugen lassen;

36. Und eines menschen sache verkehren lassen, gleich als sehe es der HERN nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß * solches geschehe ohne des HERN befehl? * Amos 3/6.

38. Und daß weder böses noch gutes komme auß dem munde des allerhöchsten?

39. Wie * murren denn die leute im leben also? Ein ieglicher murre wider seine sünde. * Joh. 6/43.

40. Und laffet uns forsch u und suchen unser wesen, und uns zum HERN bekehren.

41. Lasset uns unser herz sammt den händen aufheben zu Gott im himmel.

42. Wir, * wir haben gesündigt, und sind ungehorsam gewesen, darum hast Du billig nicht verschonet. * Ps. 106/6. 10.

43. Sondern du hast uns mit zorn überschüttet und verfolget, und ohne barmherzigkeit erwürget.

44. Du hast dich mit einer wolcken verdeckt, daß kein gebet hindurch konte.

45. Du hast uns zu kotz und unsflath gemacht unter den völkern.

46. Alle unsere feinde sperren ihr maul auf wider uns.

47. Wir

47. Wir werden gedrückt und geplaget mit schrecken und angst.

48. Meine * augen rinnen mit wasser: bächen über dem jammer der tochter meines volcks. * Jer. 9, 1. c. 13, 17. c. 14, 17.

49. Meine augen stießen, und können nicht ablassen, denn es ist kein aufhören da;

50. Bis der * HERR vom himmel her: abschauet, und sehe drein: * Sir. 35, 21.

51. Mein * auge frisset mir das leben weg, um die tochter meiner stadt. * c. 1, 16.

52. Meine feinde haben mich gehebet wie einen vogel ohn urfach.

53. Sie haben mein leben in einer gruben umbracht, und steine auf mich geworfen.

54. Sie haben auch mein haupt mit wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen namen an, HERR, unten auß der gruben:

56. Und du erhöretest meine stimme. Verbirge deine ohren nicht vor meinem seufzen und schreien.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht.

58. Führe du, HERR, die sache meiner seelen, und erlöse mein leben.

59. HERR, schau, wie mir so unrecht geschieht, und hilf mir zu meinem rechte.

60. Du siehest alle ihre rache, und alle ihre gedanken wieder mich.

61. HERR, du hörest ihre schmach, und alle ihre gedanken über mich;

62. Die lippen meiner widerwärtigen, und ihr tichten wider mich täglich.

63. Schau doch, sie gehen nieder, oder stehen auf, so * singen sie von mir ein liedlein. * Ps. 69, 13. 16.

64. Vergilt * ihnen, HERR, wie sie verdienet haben. * Ps. 137, 8. Jer. 50, 29.

65. Laß ihnen das herz erschrecken, und deinen fluch fühlen.

66. Verfolge sie mit grimme, und ver- tilge sie unter dem himmel des HERRN.

Das 4. Capitel.

Jammerlied über der Jüden trübsal: Weissagung von der Edomiter untergang.

1. **W**ie ist * das gold so gar verdünckelt, und das feine gold so heßlich worden? Und liegen die steine des heiligtums vornen auf allen gassen zerstreuet. * Es. 1, 28.

2. Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geachtet, wie sind sie nun den erde- nen töpfen vergleicht, die ein töpfer machet?

3. Die drachen reichen die brüste ihren jungen, und säugen sie; aber die tochter meines volcks muß unbarmherzig seyn, wie ein strauß in der wüste.

4. Dem säuglinge klebet seine zunge an seinem gaumen vor durst: die jungen kin- der heischen brot, und ist niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das niedlichste assen, ver- schmachten ietzt auf den gassen; die vor- hin in seiden erzogen sind, die müssen ietzt im loth liegen.

6. Die missthat der tochter meines volcks ist grösser, denn die * sünde Sodom, die plötzlich umgekehret ward, und kam kei- ne hand dazu. * 1 Mos. 18, 20. c. 19, 4. seq.

7. Ihre Nazarai waren reiner denn der schnee, und klärer denn milch; ihre gestalt war röthlicher denn corallen, ihr ansehen war wie sapphir.

8. Nun aber ist ihre gestalt so dunkel vor schwärze, daß man sie auf den gassen nicht kennet; ihre haut hängt an den bei- nen, und sind so dürre als ein scheit.

9. Den erwürgeten durchs schwert ge- schwach haß, weder denen, so da hungers star- ben; die verschmachteteten und erstochen wor- den vom mangel der früchte des ackers.

10. Es haben die * barmherzigsten wei- ber ihre kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten in dem jammer der tochter meines volcks. * c. 2, 20. 5 Mos. 28, 53.

11. Der HERR hat seinen grimme voll- bracht, er hat seinen grimmen zorn auß- geschüttet; er hat zu Zion ein * feuer ange- stecket, das auch ihre grundveste verzer- ret hat. * Jer. 17, 27.

12. Es hätten die könige auf erden nicht gegläubet, noch alle leute in der welt, daß der widerwärtige und feind solte zum thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der sünde willen ihrer propheten, und um der misse- that willen ihrer priester, die drinnen der gerechten blut vergossen.

14. Sie gingen hin und her auf den gassen, wie die blinden, und waren mit blut be-
besu.

besudelt, und konten auch jener kleider nicht anrühren.

15. Sondern riefen sie an: Weichet ihr unreinen, weichet, weichet, rühret nichts an. Denn sie scheueten sich vor ihnen, und flohen sie; daß man auch unter den heyden sagte: Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HERRN zorn zerstreuet, und wil sie nicht mehr ansehen; weil sie die priester nicht ehrten, und mit den ältesten keine barmherzigkeit übten.

17. Noch gaffeten unsere augen auf die nichtrige hülfe, bis sie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein volck, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser ende, unsere tage sind auß, unser ende ist kommen.

19. Unsere verfolgter waren schneller, denn die adler unter dem himmel; auf den bergen haben sie uns verfolgt, und in der wüsten auf uns gelauret.

20. Der gefaltbe * des HERRN, der unser trost war, ist gefangen worden, da sie uns vershöreten, daß wir uns trösteten, wir wolten unter seinem schatten leben unter den heyden. * Jer. 52, 8. 11.

21. Ja freue dich, und sey fröhlich, * du tochter Edom, die du wohnest im lande Uz: denn der kelch wird auch über dich kommen; du mußt auch truncken und geblösset werden. * Ps. 137, 7. + Jer. 49, 12.

22. Aber * deine missthat hat ein ende, du tochter Zion, er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine missthat, du tochter Edom, wird er heimsuchen, und deine sünde aufdecken. * Es. 40, 2.

Das 5. Capitel.

Jeremia gebet um erlösung des übelgeplagten Jüdischen volcks.

1. Gedencke, HERR, wie es uns gehet, schaue, und siehe an unsere schmach.

2. Unser erbe ist den fremden zu theil worden, und unsere häuser den außländern.

3. Wir sind waisen, und haben keinen vater, unsere mütter sind wie witwen.

4. Unser eigen wasser müssen wir um geld trincken, unser holz muß man bezahlet bringen lassen.

5. Man treibet uns über hals, und wenn wir schon müde sind, läset man uns doch keine ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch brot satt zu essen haben.

7. Unsere * väter haben gesündigt, und sind nicht mehr vorhanden, und wir müssen ihre missthat entgelten.

* 2 Mos. 20, 6. Jer. 31, 29. Es. 18, 2.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer hand errette.

9. Wir müssen unser brot mit fahr unsers lebens holen, vor dem schwert in der wüsten.

10. Unsere haut ist verbrannt wie in einem ofen, vor dem gräulichen hunger.

11. Sie haben die weiber zu Zion geschwächt, und die jungfrauen in den städten Juda.

12. Die stärcken sind von ihnen gehencket, und * die person der alten hat man nicht geehret. * 5 Mos. 28, 50.

13. Die jünglinge haben mühlsteine müssen tragen, und die knaben über dem holztragen straucheln.

14. Es sitzen die alten nicht mehr unter dem thor, und die jünglinge treiben kein säyenspiel mehr.

15. Unser herrens freude hat ein ende, und unser reigen ist in wehklagen verkehret.

16. Die krone unsers haupts ist abgesehen, o weh, daß wir so gesündigt haben!

17. Darum ist auch unser herz betrübt, und unsere augen sind finster worden,

18. Um des berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die sächse drüber lauffen,

19. Aber du, HERR, der du ewiglich bleibest, und dein thron für und für.

20. Warum wilt du unser so gar veressen, und uns die länge so gar verlassen?

21. Bringe uns, HERR, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen, verneue unsere tage wie vor alterz.

22. Denn du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

Ende der Klag Lieder Jeremia.

Der

Der Prophet Hefekiel.

Das i. Capitel.

Geficht von außbreitung des reichs Christi durchs predigamt.

In dreyßigsten jahr, am fünften tage des vierten monden, da Ich war unter den gefangenen am wasser * Ahebar, that sich der himmel auf, und Gott zeigte mir gefichte.

* c. 10/15, 20, 22.

2. Derselbe fünfte tag des monden war eben im fünften jahr, nachdem * Jojachin, der könig Juda, war gefangen weggeführt.

* 2 Kön. 25, 5.

3. Da geschach des HERRN wort zu Hefekiel, dem sohn Buzi, des priesters, im lande der Chaldaer, am wasser Ahebar; daselbst kam die hand des HERRN über ihn.

4. Und ich sahe, und sehe, es kam ein angestümmter wind von mitternacht her, mit einer grossen wolcken voll feuers, daß altemthalben umher glänzhete; und mitten in demselbigen feuer war es wie licht helle.

5. Und * drinnen war es gestalt wie vier thiere; und unter ihnen eines gestalt, wie ein mensch,

* c. 10/9, seq.

6. Und ein * iegliches hatte vier angesichte und vier flügel.

* c. 10/14.

7. Und ihre beine stunden gerade; aber ihre füsse waren gleich wie runde füsse, und glängheten wie ein hell glaterk;

8. Und hatten menschen hände unter ihren flügeln, an ihren vier orten: denn sie hatten alle vier ihre angesichte und ihre flügel.

9. Und derselbigen flügel war ie einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht rum lencken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre angesichte zur rechten seiten der viere, waren gleich * einem menschen und löwen; aber zur linken seiten der viere, waren ihre angesichte gleich einem ochsen und adler.

* Offenb. 4/7.

11. Und ihre angesichte und flügel waren oben her zertheilet, daß ie zween flügel zusammen schlugen, und mit zween flügeln ihren leib bedeckten.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich; sie gingen aber, wohin der

wind stund, und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen.

13. Und die thiere waren anzusehen, wie feurige kolen, die da brennen, und wie fackeln, die zwischen den thieren gingen. Daß feuer aber gab einen glanz von sich, und auß dem feuer ging ein blich.

14. Die thiere aber ließen hin und her wie ein blich.

15. Als ich die thiere so sahe, sehe, da stund ein rad auf der erden bey den vier thieren, und war anzusehen wie vier räder.

16. Und dieselbigen * räder waren wie ein türckis, und waren alle vier eins wie das ander; und sie waren anzusehen, als wäre ein rad im andern.

* c. 10/9.

17. Wenn sie gehen sollten, konnten sie in alle ihre vier orter gehen, und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen.

18. Ihre selgen und höhe waren schrecklich; und ihre selgen waren voller augen um und um an allen vier rädern.

19. Und wenn die thiere gingen, so gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die thiere sich von der erden empor huben, so huben sich die räder auch empor.

20. Wo * der wind hinging, da gingen sie auch hin; und die räder huben sich neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger wind in den rädern.

* v. 12.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch, wenn sie stunden, so stunden diese auch: und wenn sie sich empor huben von der erden, so huben sich auch die räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger wind in den rädern.

22. Oben aber über den thieren war es gleich gestalt, wie der himmel, als ein crystal, schrecklich, gerad oben über ihnen außgebreitet.

23. Daß unter dem himmel ihre flügel einer stracks gegen dem andern stand; und eines ieglichen leib bedeckten zween flügel.

24. Und ich hörte die flügel rauschen, wie grosse wasser, und wie ein getöse des astmächtigen, wenn sie gingen, und wie ein getümmel in einem heer. Wenn sie aber still stunden, so lassen sie die flügel nieder.

25. Und wenn sie still stunden, und die flügel

flügel nieder ließen, so donnerte es im himmel oben über ihnen.

26. Und über dem himmel, so oben über ihnen war, war es gestalt, wie ein sapphir, gleich wie ein stuhl; und auf demselbigen stuhl saß einer, gleich wie ein mensch gestalt. * Offenb. 4. 3. seq.

27. Und ich sahe, und es war wie licht helle, und inwendig war es gestalt wie ein feuer, um und um. Von seinen lenden über sich und unter sich, sahe ichs wie feuer glänzen um und um.

28. Gleich wie der regenbogen steht in den wolcken, wenn es geregnet hat, also glänzte es um und um. Diß war das ansehn der herrlichkeit des HERRN. Und da ichs gesehen hatte, fiel ich auf mein angesicht, und hörte einen reden.

Das 2. Capitel.

Des propheten Ezechielis beruf zum prophetenamt.

1. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, * tritt auf deine füße, so wil ich mit dir reden. * Dan. 10. 11.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine füße, und hörte dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, Ich sende dich zu den kindern Israel, zu dem abtrünnigen volcke, so von mir abtrünnig worden sind. Sie sammt ihren vatern haben bis auf diesen heutigen tag wider mich gethan.

4. Aber die kinder, zu welchen Ich dich sende, haben harte köpfe und verstockte herzen; zu denen sollt du sagen: So spricht der HERR HERRN. * E. 48. 4. Jer. 5. 3.

5. Sie gehorchen oder lassens; Es ist wol ein ungehorsam haus: dennoch sollen sie wissen, daß ein prophet unter ihnen ist.

6. Und Du menschenkind, sollt dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachelichte dornen bey dir, und du wohnest unter den scorpionen; aber du sollt dich nicht fürchten vor ihren worten, noch vor ihrem angesichte dich entsetzen, ob sie wol ein ungehorsam haus sind.

7. Sondern du sollt ihnen mein wort sagen, sie gehorchen oder lassens: denn es ist ein ungehorsam volck.

8. Aber du menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame haus ist: thue deinen mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und siehe, da war eine hand gegen mir außgerect, die hatte einen zusammen gelegten brief.

10. Den breitete sie auß vor mir, und er war beschriben außwendig und inwendig; und stund driaken geschriben: * Klage ach und weh. * Spr. 23. 29.

Cap. 3. v. 1. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, * iß, was vor dir ist, nemlich diesen brief, und gehe hin, und predige dem hause Israel. * Offenb. 10. 9.

2. Da that ich meinen mund auf, und er gab mir den brief zu essen,

3. Und sprach zu mir: Du menschenkind, du mußt diesen brief, den ich dir gebe, in deinen leib essen, und deinen bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem munde so süß als honig.

4. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, gehe hin zum hause Israel, und predige ihnen mein wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum volck, das eine fremde rede und unbekannte sprache habe, sondern zum hause Israel;

6. Ja freylich nicht zu grossen volckern, die fremde rede und unbekannte sprache haben, welcher worte du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das haus Israel wil dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören: Denn das ganze haus Israel hat harte stirnen und verstockte herzen.

8. Aber doch habe ich dein angesicht hart gemacht gegen ihr angesicht, und deine stirne gegen ihre stirne. * Jer. 1. 18. c. 15. 10.

9. Ja ich habe deine stirn so hart, als einen demant, der härter ist denn ein fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsehe dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsam haus sind.

Das 3. Capitel.

Der prophet wird gen Babel geführt / seines wächteramts erinnert / und dartin bestättiget.

10. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, alle meine worte, die ich dir sage,

sage, die fasse mit herken, und nimm sie zu ohren;

11. Und gehe hin zu den gefangenen deines volkes, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: * sie hörens oder lassens. * c. 2/5. 7.

12. Und ein wind hub mich auf, und ich hörte hinter mir ein getöne wie eines grossen erdbebens: Gelobet sey die herrlichkeit des HERRN an ihrem orte.

13. Und war ein rauschen von den flügeln der thiere, die sich an einander küßten; und auch das rasseln der räder, so hart bey ihnen waren; und das getöne eines grossen erdbebens.

14. Da hub* mich der wind auf, und führete mich weg. Und ich fuhr dahin und erschrock sehr; aber des HERRN hand hielt mich fest. * Ges. 8/39.

15. Und ich kam zu den gefangenen, die am wasser Shebar wohnten, da die mandeln stunden, im monden Abib, und sahete mich bey sie, die da saßen; und blieb daselbst unter ihnen sieben tage ganz traurig.

16. Und da die sieben tage um waren, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

17. Du menschenkind, * ich habe dich zum wächter gesetzt über das haus Israel; du solt auß meinem munde das wort hören, und sie von meiner wegen warnen. * c. 33/7.

18. Wenn ich dem gottlosen sage: Du mußt des todes sterben, und du warnest ihn nicht, und sagest es ihm nicht, damit sich der gottlose vor seinem gottlosen weisen hute, auf daß er lebendig bleibe; so wird der gottlose um seiner sünde willen sterben; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

19. Wo Du aber den gottlosen warnest, und Er sich nicht bekehret von seinem gottlosen wesen und wege; so wird Er um seiner sünde willen sterben; aber Du hast deine seele errettet.

20. Und wenn * sich ein gerechter von seiner gerechtigkeit wendet, und thut böses, so werde ich ihn lassen anlauffen, daß er muß sterben: denn weil du ihn nicht ge-

warnet hast, wird er um seiner sünde willen sterben müssen, und seine gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern. * c. 18/24.

21. Wo Du aber den gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und Er sündiget auch nicht; so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und Du hast deine seele errettet.

22. Und * daselbst kam des HERRN hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus ins feld, da wil ich mit dir reden. * c. 1/3.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus ins feld: und siehe, da stand die herrlichkeit des HERRN daselbst, gleich wie ich sie am wasser Shebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein angesicht.

24. Und ich ward * erquickt, und trat auf meine füße: und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschleuß dich in deinem hause. * c. 2/2.

25. Und Du menschenkind, siehe, man wird dir stricke anlegen, und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollest.

26. Und ich wil dir die zunge an deinem gaumen kleben lassen, daß du erstummen solt, und nicht mehr sie strafen mögest: denn es ist ein ungehorsam haus.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, wil ich dir den mund aufthun, daß du zu ihnen sagen solt: So spricht der Herr HERR: Wers * höret, der höre es, wers läset, der lasse es: denn es ist ein ungehorsam haus. * c. 2/5. 7.

Das 4. Capitel.

Belagerung der stadt Jerusalem vorgebildet.

1. Und Du menschenkind, nimm einen ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die stadt Jerusalem.

2. Und mache eine * belagerung darum, und baue ein bollwerck darum, und grabe einen schutt darum; und mache ein heer darum, und stelle böcke rings um sie her. * 2 Kön. 25/1.

3. Für dich aber nimm eine eiserne pflanzne, die laß eine eiserne mauer seyn zwischen dir und der stadt; und richte dein angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein zeichen dem hause Israel.

4. Du

4. Du sollt dich auch auf deine linke seite legen, und die missethat des hauses Israel auf dieselbige legen; so viel tage du drauf liegest, so lange sollt du auch ihre missethat tragen.

5. Ich wil dir aber die jahre ihrer missethat zur anzahl der tage machen, nemlich drey hundert und neunzig tage; so lange sollt du die missethat des hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches außgerichtet hast, sollt du darnach dich auf deine rechte seite legen, und sollt tragen die missethat des hauses Juda vierzig tage lang: Denn ich dir hie auch je einen tag für ein jahr gebe. * 4 Mos. 14/34.

7. Und richte dein angesicht und deinen bloßen arm wider das belagerte Jerusalem, und weissage wider sie.

8. Und siehe, ich wil dir stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest, von einer seiten zur andern, bis du die tage deiner belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir weihen, gersten, kornen, linsen, hirse und spelt, und thue alles in ein faß, und mache dir so viel brot darauß, so viel tage du auf deiner seiten liegest, daß du dreyhundert und neunzig tage daran zu essen habest. * v. 5.

10. Also, daß deine speise, die du täglich essen mußt, sey zwanzig sekel schwer. Solches sollt du von einer zeit zur andern essen.

11. Das wasser sollt du auch nach der maasß trincken, nemlich das sechste theil vom hin; und sollt solches auch von einer zeit zur andern trincken.

12. Gerstenkuchen sollt du essen, die du vor ihren augen mit menschenmist backen sollt.

13. Und der HERR sprach: Also müssen die kinder Israel ihr unrein brot essen unter den heyden, dahin ich sie verstoßen habe.

14. Ich aber sprach: Ach HERR HERR, siehe, meine seele ist noch nicht unrein worden: denn ich habe von meiner jugend auf, bis auf diese zeit, kein aas noch zerrissens gessen, und ist nie kein unrein fleisch in meinen mund kommen.

15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich wil dir kähmist für menscheamist zulassen, damit du dein brot machen sollt.

16. Und sprach zu mir: Du menschenkind, siehe, ich wil den vorrath des brots zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das brot essen müssen nach dem gewicht, und mit kummer, und das wasser nach dem maasß mit kummer trincken. * c. 5, 16. 17.

17. Darum, daß es am brot und wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauern, und in ihrer missethat verschmachten sollen.

Das 5. Capitel.

Vorsatz der hauptlagen den Jüden verkündigt und derselben ursachen.

1. Und du menschenkind, nimm ein schwert, scharf wie ein schärmeßer, und fahre damit über dein haupt und bart; und nimm eine wage, und theile sie damit.

2. Das eine dritte theil sollt du mit feuer verbrennen mitten in der stadt, wenn die tage der belagerung um sind: Das ander dritte theil nimm, und schlage es mit dem schwert rings umher. Das letzte dritte theil streue in den wind, daß ich das schwert hinter ihnen heraußziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen mantelszipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein feuer, und verbrenne es mit feuer: von dem soll ein feuer außstromen über das ganze haus Israel.

5. So spricht der HERR HERR: Das ist Jerusalem, die ich unter die heyden gesetzt habe, und rings um sie her länder.

6. Sie aber hat mein gesetz verwandelt in gottlose lehre, mehr, denn die heyden, und meine rechte mehr, denn die länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein gesetz, und wollen nicht nach meinen rechten leben.

7. Darum spricht der HERR HERR also: Weil ihrs mehr machet, denn die heyden, so um euch her sind, und nach meinen geboten nicht lebet, und nach meinen rechten nicht thut, sondern nach der heyden weyse thut, die um euch her sind: * c. 11, 12.

8. So spricht der HERR HERR also: Siehe, ich wil auch an dich, und wil recht über dich gehen lassen, daß die heyden zusammen sollen.

9. Und wil also mit dir umgehen, als ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, um aller deiner gräuel willen.

10. Daß

10. Daß in dir die väter* ihre kinder, und die kinder ihre väter streßen sollen: und wil solch recht über dich gehen lassen, daß alle deine übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden. * 5 M. 28, 53. Jer. 19, 9. 2. Kön. 6, 29.

11. Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der HErr HERR: Weil du mein heiligtum mit allerley deinen gräueln und gößen verunreiniget hast; wil Ich dich auch zerschlagen, und mein* auge soll dein nicht schonen, und wil nicht gnädig seyn. * c. 7, 4. c. 8, 18.

12. Es soll das dritte theil von dir an der pestilenz sterben, und durch hunger alle werden; und das ander dritte theil durchs schwert fallen, rings um dich her; und das letzte dritte theil wil ich in alle winde zerstreuen, und* das schwert hinter ihnen her aufziehen. * v. 2.

13. Also soll mein zorn vollendet, und mein grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich meinen muth fühle; und sie sollen erfahren, daß Ich der HERR in meinem eiser geredet habe, wenn ich meinen grimm an ihnen ausgerichtet habe.

14. Ich wil dich zur wüsten und zur schmach sehen vor den heyden, so um dich her sind, vor den augen aller, die vorüber gehen.

15. Und solt eine* schmach, hohn, exempel und wunder seyn allen heyden, die um dich her sind, wenn ich über dich das recht gehen lasse mit zorn, grimm, und zornigem schelten: Das sag Ich, der HERR. * c. 14, 8.

16. Und wenn ich böse pfeile des hungers unter sie schießen werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie aufschießen werde, euch zu verderben; und den* hunger über euch immer grösser werden lasse, und den vorrath des brots wegnehme. * Es. 3, 1.

Es. 4, 16. c. 14, 13. Dff. 6, 5.

17. Ja* hunger, und böse wilde thiere wil ich unter euch schicken, die sollen euch ohne kinder machen; und soll pestilenz und blut unter dir umgehen: und wil das schwert über dich bringen. Ich der HERR hab's gesagt. * c. 14, 21. Dff. 6, 8. † c. 21, 17.

Das 6. Capitel.

Von verwüstung des Jüdischen landes.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, lehre dein ange-

sicht* wider die berge Israel, und weissage wider sie, * c. 36, 1.

3. Und sprich: Ihr berge Israel, höret das wort des HERRN HERRN: So spricht der HErr HERR, beyde zu den bergen und hügel, beyde zu den bächen und thalen: Siehe, Ich wil das schwert über euch bringen, und eure höhen umbringen.

4. Daß eure altare verwüstet, und eure gößen zerbrochen sollen werden. Und wil eure leichnam vor den bildern todtschlagen lassen.

5. Ja, ich wil die leichnam der kinder Israel vor euren bildern fallen, und wil eure gebeine um eure altare her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet, da sollen die städte wüste, und die höhen zur einöde werden. Denn man wird eure altare wüste und zur einöde machen, und eure gößen zerbrechen und zu nichte machen, und eure bilder zerschlagen, und eure stifte vertigen.

7. Und sollen erschlagene unter euch da liegen; daß ihr* erfahret, Ich sey der HERR. * Es. 37, 20. Es. 47, 27.

8. Ich wil aber* etliche von euch überbleiben lassen, die dem schwert entgehen unter den heyden; wenn ich euch in die länder zerstreuet habe. * Es. 1, 8, 9.

9. Dieselbigen eure übrigen werden denn an mich gedencken, unter den heyden, da sie gefangen seyn müssen, wenn ich ihr hurisch herkh, so von mir gewichen, und ihre hurische augen, so nach ihren gößen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die böshheit, die sie durch allerley ihre gräuel begangen haben.

10. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey, und nicht umsonst geredet habe, solches unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der HErr HERR: Schlage deine hände zusammen, und strampel mit deinen füßen, und sprich: Wehe über alle gräuel der böshheit im hause Israel; darum sie* durchs schwert, hunger und pestilenz fallen müssen. * c. 5, 17.

12. Wer ferne ist, wird an der pestilenz sterben: und wer nahe ist, wird durchs schwert fallen: wer aber überbleuet, und davor behütet ist, wird hungers sterben. Also wil ich meinen grimm unter ihnen vollenden.

Es. 6 † 13. Daß

13. Daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, wenn ihre erschlagene unter ihren gößen liegen werden um ihre altäre her; oben auf allen hügel, und oben * auf allen bergen, und unter allen grünen bäumen, und unter allen dicken eichen, an welchen orten sie allerley gößen süßes räuchopfer thaten. * 1 Kön. 14, 23. 2 Kön. 16, 4.

14. Ich wil meine hand wider sie ausstrecken, und das land wüßt und öde machen, von der wüsten an bis gen Diblath, wo sie wohnen: und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey.

Das 7. Capitel.

Vom untergang des Königreichs Juda durch eine fette vorgebildet.

1. UND des HERRN wort geschach zu mir, und sprach;

2. Du menschenkind, so spricht der Herr HERR vom lande Israel: Das ende kommt, das ende über alle vier örter des landes.

3. Nun kommt das ende über dich: Denn ich wil meinen grimm über dich senden, und wil dich richten, wie du verdienet hast; und wil dir geben, was allen deinen gräueln gebühret.

4. Mein * auge soll dein nicht schonen, noch übersehen; sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollet Ich sey der HERR. * c. 5, 11. c. 8, 18.

5. So spricht der Herr HERR: Siehe es kommt ein unglück über das ander.

6. Das ende kommt, es kommt das ende, es ist erwacht über dich: siehe, es kommt.

7. Es gehet schon auf, und bricht daher über dich, du einwohner des landes: die zeit kommt, der tag des jammers ist nahe, da kein singen auf den bergen seyn wird.

8. Nun wil ich bald meinen grimm über dich schürten, und meinen zorn an dir vollenden; und wil dich richten, wie du verdienet hast; und dir geben, was deinen gräueln allen gebühret.

9. Mein * auge soll dein nicht schonen, und wil nicht genädig seyn; sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, der euch schlägt.

* c. 5, 11. c. 20, 17.

10. Siehe, * der tag, siehe, er kommt daher; er bricht an, die ruthe blähet, und der stolze grünet. * v. 7.

11. Der tyrann hat sich auf gemacht, zur ruten über die gottlosen; daß nichts von ihnen, noch von ihrem volck, noch von ihrem haufen trost haben wird.

12. Darum kommt die zeit, der tag nahe herzu. Der käufer freue sich nicht, und der verkäufer traure nicht: Denn es kommt der zorn über alle ihren haufen.

13. Darum soll der verkäufer nach seinem verkauften gut nicht wieder trachten. Denn wer da lebet, der wirds haben. Denn die weisagung über allen ihren haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein leben erhalten um seiner missthat willen.

14. Lasset sie die posaunen nur blasen, und alles zurüßen; es wird doch niemand in den krieg ziehen: denn mein grimm gehet über alle ihren haufen.

15. Auf den gassen gehet das schwert, in den häusern gehet pestilenz und hunger. Wer auf dem felde ist, der wird vom schwert sterben; wer aber in der stadt ist, den wird die pestilenz und hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den gebirgen seyn, und * wie die tauben in den gründen, die alle unter einander firren, ein ieglicher um seiner missthat willen. * Es. 38, 14. c. 59, 11.

17. Aller hände werden dahin sinken; und aller knie werden so ungewiß stehen, wie wasser.

18. Und werden säcke um sich gürten, und mit furcht überschüttet seyn; und aller * angeischt jämmerlich sehen, und aller haupten werden kahl seyn. * Es. 15, 2. 11.

19. Sie werden ihr * silber hinaus auf die gassen werfen, und ihr gold als einen unflath achten: Denn ihr silber und gold wird sie nicht erretten am tage des zorns des HERRN. Und werden doch ihre seelen davon nicht sättigen, noch ihren bauch davon füllen: Denn es ist ihnen gewest ein ärgerniß zu ihrer missthat.

* Epr. 11, 4. c. 10, 4. Epr. 1, 18. Epr. 5, 10.

20. Sie haben auf ihren edlen kleidern, damit sie hoffart trieben, bilde ihrer gräuel und scheuel gemacht. Darum wil ichs ihnen zum unflath machen;

21. Und

21. Und wils fremden in die hände geben, daß sie es rauben, und den gottlosen auf erden zur außbeute; daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich wil* mein angesicht davon kehren, daß sie meinen schah ja wohl entheiligen; ja räuber sollen drüber kommen, und es entheiligen. * 5 Mos. 32, 20.

23. Mache ketten: denn das land ist voll blutschulden, und die stadt voll frevels.

24. So wil ich die ärgsten unter den heiden kommen lassen, daß sie sollen ihre häuser einnehmen; und wil der gewaltigen hofart ein ende machen, und ihre kirchen entheiligen.

25. Der außrotter kommt: da werden sie friede suchen, und wird nicht da seyn.

26. Ein* unfall wird über den andern kommen, ein gerücht über das ander: so werden sie denn ein gesicht bey den propheten suchen; aber es wird weder geschrey bey den priestern, noch rath bey den alten mehr seyn. * Hiob 1, 14. † Mal. 2, 7.

27. Der könig wird betrübt seyn, und die fürsten werden traurig gekleider seyn, und die hände des volcks im lande werden verzagt seyn. Ich wil mit ihnen umgehen, wie sie gelehrt haben, und wil sie richten, wie sie es verdienet haben; daß sie* erfahren sollen, Ich sey der HERR. * c. 13, 23.

Das 8. Capitel.

Abgötterey eine ursach der künftigen strafen.

1. **U**nd es begab sich im sechsten jahr, am fünften tage des sechsten monden, daß ich saß in meinem hause, und die alten auß Juda saßen vor mir; daselbst fiel die hand des HERRN HERRN auf mich.

2. Und siehe, ich sahe, daß von seinen lenden herunterwärts war gleich wie feuer; aber oben über seinen lenden war es licht helle.

3. Und reckete auß gleich wie eine hand, und ergriff mich bey dem haar meines hauptes. Da führete mich ein wind zwischen himmel und erden, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen gesichte zu dem innern thor, das gegen mitternacht stehet; da denn saß ein bild, zu verdrieß dem hausherrn.

4. Und siehe, da war die herrlichkeit des HERRN Israel, wie ich sie zuvor gesehen hatte im selde,

5. Und er sprach zu mir: Du menschkind, hebe deine augen auf gegen mitternacht. Und da ich meine augen aufhub gegen mitternacht, siehe, da saß gegen mitternacht das verdrießliche bilde am thor des altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du menschkind, siehest du auch, was diese thun? Nemlich grosse gräuel, die das haus Israel hie thut, daß sie mich ja ferne von meinem heiligthum treiben; aber du wirst noch mehr grössere gräuel sehen.

7. Und er führete mich zur thür des vorhofes, da sahe ich, und siehe, da war Ein loch in der wand.

8. Und er sprach zu mir: Du menschkind, grabe durch die wand. Und da ich durch die wand grub, siehe, da war Eine thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein, und schau die bösen gräuel, die sie alshie thun.

10. Und da ich hinein kam, und sahe, siehe, da waren* allerley bildnisse der wärme und thiere, eitel scheuel, und allerley göhen des hauses Israel, allenthalben umher an der wand gemachrt. * Rom. 1, 23.

11. Vor welchen stunden siebenzig männer, auß den ältesten des hauses Israel; und Jafanja, der sohn Saphan, stund auch unter ihnen; und ein ieglicher hatte sein räuchwerck in der hand: und ging ein dicker nebel auß vom räuchwerck.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die ältesten des hauses Israel thun im finsterniß, ein ieglicher in seiner schönsten kammer? Denn* sie sagen: Der HERR siehet uns nicht; sondern der HERR hat das land verlassen. * c. 9, 9. N 9, 17. Es. 29, 15. Eie. 16, 15.

13. Und er sprach zu mir: Du solt noch mehr grösser gräuel sehen, die sie thun.

14. Und er führete mich hinein zum thor an des HERRN hause, das gegen mitternacht stehet; und siehe, daselbst saßen weiber, die weineten über den Thamas.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du solt noch grössere gräuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führete mich in den innern hof am hause des HERRN; und siehe, vor der thür am tempel des HERRN, zwi-

See a

sehen

schen der halle und dem altar, da waren bey fünf und zwanzig männer, die ihren * rücken gegen dem tempel des HERRN, und ihr angesicht gegen dem morgen: gefehret hatten; und beieten gegen der sonnen aufgang. * 2 Chron. 29. 6.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehst du das? Ist dem hause Juda zu wenig, daß sie also solche gräuel hie thun? So sie doch sonst im ganzen lande eitel gewalt und unrecht treiben, und sühnen zu, und reizen mich auch; und siehe, sie halten die weimeben an die nasen.

18. Darum wil Ich auch wider sie mit grimm handeln; und * mein auge soll ihrer nicht verschonen, und wil nicht gnädig seyn. Und wenn sie gleich mit lauter stimme vor meinen ohren schreyen, wil ich sie doch nicht hören. * c. 7. 4. 9. c. 9. 10. † Es. 1. 13.

Das 9. Capitel.

Estrafe der abgöttischen.

1. Und er rief mit lauter stimme vor meinen ohren, und sprach: † Es ist nahe kommen die heimsuchung der stadt; und ein ieglicher habe ein mörderlich waffen in seiner hand. [† Stad: laßet herzu kommen]

2. Und siehe, es kamen sechs männer auf dem wege vom oberthor her, das gegen mitten nacht siehet, und ein ieglicher hatte ein schädlich waffen in seiner hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte leinwad an, und einen schreibzeug an seiner seiten. Und sie gingen hinein, und thaten neben den ehernen altar.

3. Und die herrlichkeit des Ortes Israel erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der schwelle am hause; und rief dem, der die leinwad an hatte, und den schreibzeug an seiner seiten.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe durch die stadt Jerusalem; und * zeichne mit einem zeichen an die stirn die leute, so da seuffzen und jammern über alle gräuel, so darinnen geschehen. * 2 Mos. 12. 23. Offenb. 7. 3.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ichs hörete: Gehet diesem nach durch die stadt, und schlaget drein: eure augen sollen nicht schonen, noch übersehen. * c. 8. 18.

6. Erwürget beyde alte, jünglinge, jungfrauen, kinder und weiber, alles todt;

aber die das zeichen an sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. * Fahet aber an an mein heiligtum. Und sie fingen an an den alten leuten, so vor dem hause waren. * 1 Pet. 4. 17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das haus, und machet die vorhöfe voll todter leichnam; gehet herauf. Und sie gingen herauf, und schlügen in der stadt.

8. Und da sie aufgeschlagen hatten, war Ich noch übrig. Und ich * fiel auf mein angesicht, schrye und sprach: Ach HERR HERR, wilt du denn alle übrigen in Israel verderben, daß du deinen zorn so aufschürtest über Jerusalem? * c. 11. 13.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die missthat des Hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel gewalt im lande, und unrecht in der stadt. Denn sie * sprechen: Der HERR hat das land verlassen, und der HERR siehet uns nicht. * c. 8. 12.

10. Darum soll mein auge auch nicht schonen, wil auch nicht gnädig seyn; sondern ich wil ihr thun auf ihren tops werfen.

11. Und siehe, der mann, der die leinwad an hatte, und den schreibzeug an seiner seiten, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Capitel.

Gesicht von glühenden kolen und des HERRN herrlichkeit

1. Und ich sahe, und siehe, am himmel über dem haupt der Cherubim war es gestalt wie ein sapphir, und über demselben war es gleich anzusehen wie ein thron.

2. Und er sprach zu dem mann in leinwad: Gehe hinein zwischen die räder unter dem Cherub, und fasse die hände voll glühender kolen, so zwischen den Cherubim sind, und strenge sie über die stadt. Und er ging hinein, daß ichs sahe, da derselbige hinein ging.

3. Die Cherubim aber stunden zur rechten am hause; und der vorhof war inwendig voll neBELS.

4. Und die herrlichkeit des HERRN * erhob sich von dem Cherub zur schwelle am hause; und † das haus ward voll neBELS, und der vorhof voll glanzes von der herrlichkeit des HERRN. * c. 9. 3. † Es. 6. 4.

5. Und man hörte die flügel der Cherubim

rubim rauschen bis heraus vor den vorhof, wie eine stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6. Und da er dem manne im leinwad geboten hatte, und gesagt: Nimm feuer zwischen den rädern unter den Cherubim; ging derselbige hinein, und trat bey das rad.

7. Und der Cherub streckte seine hand heraus zwischen den Cherubim zum feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gabs dem manne in leinwad in die hände; der empfing und ging hinaus.

8. Und erschien an den Cherubim gleich wie eines menschen hand unter ihren flügeln.

9. Und ich sahe, und siehe, vier räder stunden bey den Cherubim, bey einem ieglichen Cherub ein rad; und die räder waren anzusehen gleich wie ein türckisch, * c. 1. 16.

10. Und waren alle vier eins wie das ander, als wäre ein rad im andern.

11. Wenn sie gehen solten, so konten sie in alle ihre vier örter gehen, und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen; sondern wohin das erste ging, da gingen sie hin nach, und durften sich nicht rum lencken.

12. Sammt ihrem ganzen leibe, rücken, händen und flügeln. Und die räder waren voll augen, um und um, an allen vier rädern. * c. 1. 15. seqq.

13. Und es rief zu den rädern, Galgal, daß ichs hörete.

14. Ein iegliches hatte vier angesehte: Das erste angeseht war ein Cherub, das ander ein mensch, das dritte ein löwe, das vierte ein adler. * c. 1. 6.

15. Und die Cherubim schwebetenempor. Es ist eben das thier, das ich sahe am wasser Chebar. * c. 1. 3. 19.

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre flügel schwungen, daß sie sich von der erden erhuben, so lencketen sich die räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene stunden, so stunden diese auch; erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch; denn es war ein lebendiger wind in ihnen.

18. Und die herrlichkeit des HERRN ging wieder auß von der schwelle am hause, und stellet sich über die Cherubim.

19. Da schwungen die Cherubim ihre flügel, und erhuben sich von der erden, vor meinen augen, und da sie außgingen, gingen die räder neben ihnen; und stieten in das thor am hause des HERRN gegen morgen: und die herrlichkeit des Gottes Israel war oben über ihnen. * v. 1.

20. Das ist das thier, das ich unter dem Gott Israel sahe, am wasser Chebar; und merckte, daß es Cherubim waren. * c. 1. 3. 19.

21. Da ein iegliches vier angesehte hatte, und vier flügel, und unter den flügeln gleich wie menschen hände.

22. Es waren ihre angesehte gestalt, wie ich sie am wasser Chebar sahe; und gingen stracks vor sich.

Das 11. Capitel.

Von sicherheit und strafe der fürsten im volck.

1. Und mich hub ein wind auf, und brachte mich zum thor am hause des HERRN, das gegen morgen siehet; und siehe, unter dem thor waren fünf und zwanzig männer. Und ich sahe unter ihnen Jasanja, den sohn Aijur, und Platja, den sohn Benaja, die fürsten im volck.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind, diese leute haben unselige gedanken, und schädliche rathschläge in dieser stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, laßet uns nur häuser bauen; sie ist der topf, so sind wir das fleisch.

4. Darum solt du, menschenkind, wider sie weiffagen.

5. Und der Geist des HERRN fiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich, so sagt der HERR: Ihr habet recht geredet, ihr vom hause Israel; und eures geistes gedanken kenne ich wohl. [4. Etad: also]

6. Ihr habet viel erschlagen in dieser stadt, und ihre gassen liegen voller todten.

7. Darum spricht der Herr HERR also: Die ihr drinnen getödtet habt, die sind das fleisch, und sie ist der topf: aber ihr müsset hinaus.

8. Das schwert, das ihr fürchtet, das wil ich über euch kommen lassen, spricht der Herr HERR.

9. Ich wil euch von dannen heraus flossen, und den fremden in die hand geben; und wil euch euer recht thun.

See 3

10. Ihr

10. Ihr sollt durchs Schwert fallen; in den grenzen Israel wil ich euch * richten; und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 6, 7. 10. c. 7, 27.

11. Die Stadt aber soll nicht euer topf seyn, noch ihr das fleisch darinnen; sondern in den grenzen Israel wil ich euch richten.

12. Und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin: Denn ihr nach meinem geboten nicht gewandelt habt, und meine rechte nicht gehalten; sondern gethan nach der heyden weyse, die um euch her sind.

13. Und da ich so weisagte, starb Blatja, der sohn Benaja. Da fiel ich auf mein angesicht, und schrye mit lauter stimm, und sprach: Ach Herr HERR, du wirst mit den übrigen Israel gar aufmachen.

14. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

15. Du menschenkind, deine brüder und nahe freunde, und das ganze haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wol unter einander: Jene sind vom HERRN ferne weggeflohen; aber wir haben das land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der Herr HERR: Ja * ich habe sie fern weg unter die heyden lassen treiben, und in die länder zerstreuet; † doch wil ich bald ihr heyland seyn in den ländern, dahin sie kommen sind. * c. 12, 15. † Jer. 24, 5.

17. Darum sprich: So sagt der Herr HERR: Ich wil euch * sammeln auß den völkern, und wil euch sammeln auß den ländern, dahin ihr zerstreuet seyd; und wil euch das land Israel geben. * Jer. 23, 3.

18. Da sollen sie kommen, und alle scheuel und gräuel darauß wegthun.

19. Und wil euch ein einträchtig hertz geben, und einen neuen geist in euch geben: und wil * das steinerne hertz wegnehmen auß eurem leibe, und ein fleischer hertz geben. * 5 Mos. 30, 6. 11.

20. Auf daß sie in meinen sitten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. Und sie * sollen mein volck seyn, so wil Ich ihr Gott seyn. * Jer. 31, 33.

21. Denen aber, so nach ihres herzens scheueln und gräueln wandeln, wil ich * ihr thun auf ihren kopf werfen, spricht der Herr HERR. * c. 9, 10 c. 16, 43.

22. Da schwungen die Cherubim ihre flügel, und die räder gingen neben ihnen; und * die herrlichkeit des Gottes Israel war oben über ihnen. * c. 9, 3. c. 10, 1.

23. Und die herrlichkeit des HERRN erhob sich auß der Stadt; und stellte sich auf den berg, der gegen morgen vor der Stadt liegt.

24. Und * ein wind hub mich auf, und brachte mich im gesicht und im geiste Gottes in Thaldäa, zu den gefangenen, und das gesichte, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir. * c. 3, 14. 15.

25. Und ich sagte den gefangenen alle worte des HERRN, die er mir gezeiget hatte.

Das 12. Capitel.

Vorbild des unglücks / so Sedekiam und seine angehörigen betreffen sollen.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen hause; welches * hat wol augen, daß sie sehen könnten, und wolten nicht sehen; ohren, daß sie hören könnten, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsam haus. * Es. 6, 9 10.

3. Darum Du menschenkind, nimm dein wandergeräthe, und zeuch am lichten tage davon vor ihren augen. Von deinem ort sollt du ziehen an einen andern ort, vor ihren augen; ob sie vielleicht mercken wolten, daß sie ein ungehorsam haus sind.

4. Und sollt dein geräthe herauß thun, wie wandergeräthe bey lichthem tage vor ihren augen; und Du sollt außziehen des abends vor ihren augen, gleich wie man außzeucht, wenn man wandern wil.

5. Und du sollt durch die wand brechen vor ihren augen, und daselbst durch außziehen.

6. Und du sollt es auf deine schulter nehmen, vor ihren augen, und wenn es dunkel worden ist, herauß tragen. Dein angesicht sollt du verhüllen, daß du das land nicht sehest: Denn ich habe dich dem hause Israel zum wunderzeichen gesehet.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein geräthe herauß, wie wandergeräthe bey lichthem tage; und am abend brach ich mit der hand durch die wand,

wand: und da es dunkel worden war, nahm ichs auf die schulter, und trugs her. auß vor ihren augen.

8. Und frühe morgens geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das haus Israel, das ungehorsame haus, nicht zu dir gesagt: *Was machest du? *Pred. 2/2.

10. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: Diese last betrifft den fürsten zu Jerusalem, und das ganze haus Israel, das darinnen ist.

11. Sprich: *Ich bin euer wunderzeihen: Wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müisset, und gefangen geführet werden. *Ps. 71/7.

12. Ihr *fürst wird auf der schulter tragen im dunkeln; und muß aufziehen durch die wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch aufziehen: sein angesicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem auge das land sehe. *Jer. 29/2.

13. Ich wil auch *mein nehe über ihn werfen, daß er in meiner jagt gefangen werde: und wil ihn gen Babel bringen in der Thal, da er land; das er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben. *c. 17/20. c. 32/3.

14. Und alle, die um ihn her sind, seine gehülfsen, und alle seinen anhang, wil ich unter alle winde zerstreuen, und *das schwert hinter ihnen her aufziehen. *c. 5/2.

15. Also sollen sie erfahren, daß Ich der HERR sey; wenn ich sie unter die heyden verstoße, und in die länder zerstreue.

16. Aber ich wil ihrer etliche *wenige überbleiben lassen vor dem schwert, hunger und pestilenz; die sollen jener gräuel erzählen unter den heyden, dahin sie kommen werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey. *Es. 1/9.

17. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, du solt dein brot essen mit beben, und dein wasser trincken mit zittern und sorgen.

19. Und sprich zum volcke im lande: So spricht der Herr HERR von den einwohnern zu Jerusalem im lande Israel: Sie müssen *ihr brot essen in sorgen, und ihr wasser trincken im elende: denn das land soll müßig werden von allem, das

drinnen ist, um des frevels willen aller einwohner. *Ps. 127/2.

20. Und die städte, so wohl bewohnet sind, sollen verwüestet, und das land öde werden; also *sollt ihr erfahren, daß Ich der HERR sey. *c. 11/10. 12. c. 13/23.

21. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

22. Du menschenkind, was habt ihr für ein spruchwort im lande Israel? Und sprecht: *Weil sichs so lange verzeucht, so wird nun fort nichts auß der weissage. *Hab. 2/3. 2 Petr. 3/4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: Ich wil das spruchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die zeit ist nahe, und alles, was geweissaget ist.

24. Denn ihr sollt nun fort innen werden, daß keine gesichte fehlen, und keine weissage lügen wird wider das haus Israel.

25. Denn Ich bin der HERR, was ich rede, das soll geschehen, und nicht länger verzogen werden; sondern bey euer zeit, ihr ungehorsams haus, wil ich thun, was ich rede; spricht der Herr HERR.

26. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

27. Du menschenkind, siehe, das haus Israel spricht: Das gesichte, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weissage auf die zeit, so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: Was ich rede, soll nicht länger verzogen werden, sondern soll geschehen, spricht der Herr HERR.

Das 13. Capitel.

Beschreibung und strafe der falschen propheten.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage *wider die propheten Israel, und sprich zu denen, so auß ihrem eigenen herzen weissage: Höret des HERRN wort, *c. 34/2. 11.

3. So spricht der Herr HERR: Wehe den tolln propheten, die ihrem eigenen geiste folgen, und haben doch nicht gesichte.

4. O Israel, deine propheten sind wie die sächse in den wüsten.

5. Sie treten nicht *vor die lücken, und machen

machen sich nicht zur hürden um das haus Israel, und stehen nicht im streit am tage des HERRN. * c. 22, 30. Es. 64, 7.

6. Ihr gesicht ist nichts, und ihr * weis- sagen ist eitel lügen. Sie sprechen: Der HERR hats gesagt, so sie doch der HERR nicht gesandt hat; und mühen sich, daß sie ihre dinge erhalten. * c. 22, 28.

7. Ist nicht also, daß euer gesicht ist nichts, und euer weisagen ist eitel lügen? Und sprecht doch: Der HERR hats ge- redet, so ichs doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der HErr HERR also: Weil ihr das prediget, da nichts auß wird, und lügen weisaget; so wil ich an euch, spricht der HErr HERR.

9. Und meine hand soll kommen über die propheten, so das predigen, da nichts auß wird, und lügen weisagen. Sie * sol- len in der versammlung meines volcks nicht seyn, und in die zahl des hauses Israel nicht geschrieben werden, noch ins land Israel kommen; und ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr HERR bin. * c. 14, 9.

10. Darum, daß sie mein volck verfüh- ren, und * sagen: Friede, so doch kein frie- de ist. Das volck bauet die wand, so tün- chen sie dieselbe mit losem kalck. * Mich. 3, 5.

11. Sprich zu den tünchern, die mit losem kalck tünchen, daß es abfallen wird: denn es wird ein platzregen kommen, und wer- den grosse hagel-fallen, die es fällen, und ein windwirbel wird es zerreißen.

[4 Ead. kommen.]

12. Sihe, so wird die wand einfallen. Was gils, denn wird man zu euch sagen: Wo ist nun das getünchte, das ihr getünchet habet?

13. So spricht der HErr HERR: Ich wil einen windwirbel reißen lassen in mei- nem grimme, und einen platzregen in mei- nem zorn, und grosse hagelsteine im grimme, die sollens alles umstossen.

14. Also wil ich die wand umwerfen die ihr mit losem kalck getünchet habet, und wil sie zu boden stoßen, daß man ihren grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr solltet darinnen auch umkommen, und * erfah- ren, daß Ich der HERR sey. * c. 11, 10, 12.

15. Also wil ich meinen grimme vollen- den an der wand und an denen, die sie mit losem kalck tünchen; und wil zu euch sa- gen: Sie ist weder wand noch tüncher.

16. Das sind die propheten Israel, die Jerusalem weisagen, und predigen * von friede; so doch kein friede ist, spricht der HErr HERR. * Jer. 6, 14. c. 8, 11.

17. Und Du menschenkind, richte dein angesicht wider die töchter in deinem volck, welche weisagen auß ihrem herken; und weisage wider sie,

18. Und sprich: So spricht der HErr HERR: Wehe euch, die ihr küssen ma- get den leuten unter die arme, und pfüle zu den häupten, beyde jungen und alten, die seelen zu fahen: Wenn ihr nun die seelen gefangen habet unter meinem volck, ver- heißet ihr denselbigen das leben;

19. Und entheiligt mich in meinem volck um einer hand voll gersten und bißten brots willen, damit, daß ihr die seelen zum tode verurtheilet, die doch nicht sollten sterben; und urtheilet die zum leben, die doch nicht leben sollten; durch euer lügen unter mei- nem volck, welches gerne lügen höret.

20. Darum spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an eure küssen, damit ihr die seelen fahet und vertroestet, und wil sie von euren armen wegreißen; und die seelen, so ihr fahet und vertroestet, los machen.

21. Und wil eure pfüle zerreißen, und mein volck auß euer hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen sollet; und sollet erfahren, daß Ich der HERR sey.

22. Darum, daß ihr das herz der ge- rechten fälschlich betrübet, die ich nicht be- trübet habe; und * habet gestärket die hän- de der gottlosen, daß sie sich von ihrem bö- sen wesen nicht bekehren, damit sie lebendig mögten bleiben. * Jer. 23, 14.

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze lehre predigen noch weisagen; sondern ich wil mein volck auß euren händen erret- ten; und * ihr sollet erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 7, 4, 27. c. 12, 15.

Das 14. Capitel

Verwerfung der verächter göttlichen worts.

1. **U**nd es * kamen etliche von den äl- testen Israel zu mir, und saßen sich vor mir. * c. 20, 1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese leute hängen mit ihrem herken an ihren göhen, und hal- ten

ten ob dem ärgerniß ihrer misethat; solte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der HErr JEHOVAH: Welcher mensch vom hause Israel mit dem herken an seinen gößen hanget, und hält ob dem ärgerniß seiner misethat, und kommt zum propheten; so wil Ich der JEHOVAH demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner großen abgötterey.

5. Auf daß das haus Israel betrogen werde in ihrem herken, darum, daß sie alle von mir gewichen sind durch abgötterey.

6. Darum solt du zum hause Israel sagen: So spricht der HErr JEHOVAH: * Kehret und wendet euch von eurer abgötterey; und wendet euer angesicht von allen euren gräueln. * Es. 31, 6.

7. Denn welcher mensch vom hause Israel, oder fremdlinger, so in Israel wohnet, von mir weicht, und mit seinem herken an seinen gößen hanget, und ob dem ärgerniß seiner abgötterey hält, und zum propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem wil Ich der JEHOVAH selbst antworten;

8. Und wil * mein angesicht wider den selbstigen sehen, daß sie sollen wüßte, und zum zeichen und spruchwort werden, und wil sie auß meinem volcke rotten; daß ihr erfahnen sollt, Ich sey der JEHOVAH. * c. 15, 7.

9. Wo aber ein betrogener prophet etwas redet, den wil Ich der JEHOVAH wiederum lassen betrogen werden; und wil meine hand über ihn außstrecken, und ihn auß * meinem volcke Israel rotten. * c. 13, 9.

10. Also sollen sie beyde ihre misethat tragen; wie die misethat des fragers, also soll auch seyn die misethat des propheten.

11. Auf daß sie nicht mehr das haus Israel verführen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in aller ihrer übertretung; sondern sie sollen * mein volck seyn, und Ich wil ihr Gott seyn, spricht der HErr JEHOVAH. * c. 11, 20. c. 36, 28. Ebr. 8, 10.

12. Und des JEHOVAH wort geschach zu mir, und sprach:

13. Du menschenkind, wenn ein land an mir sündiget, und dazu mich verschmähet, so wil ich meine hand über dasselbe auß-

strecken, und den * vorrath des brots wegnehmen; und wil theurung hinein schicken, daß ich beyde menschen und vieh darinnen außrotte. * c. 5, 16. 17.

14. Und * wenn denn gleich die drey männer, Noa, Daniel und Hiob, darinnen wären; so würden sie allein ihre eigene seele erretten durch ihre gerechtigkeit, spricht der HErr JEHOVAH. * Jer. 15, 1.

15. Und wenn ich * böse thiere in das land bringen würde, die die leute außräumeten, und dasselbige verwüsteten, daß niemand darinnen wandeln könnte, vor den thieren:

* 3 Mos. 26, 22. 2 Kön. 2, 24. c. 17, 25.

16. Und diese drey männer wären auch darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr JEHOVAH, sie würden weder söhne noch töchter erretten; sondern allein sich selbst, und das land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das schwert kommen ließe über das land, und spräche: Schwert, fahre durchs land; und würde also beyde menschen und vieh außrotten:

18. Und die drey männer wären darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr JEHOVAH, sie würden weder söhne noch töchter erretten; sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich * pestilenz in das land schicken, und meinen grimm über dasselbige außschütten würde, und blut stürzen, also daß ich beyde menschen und vieh außrotete:

* 3 Mos. 26, 25.

20. Und Noa, Daniel und Hiob wären darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr JEHOVAH, würden sie weder söhne noch töchter, sondern allein ihre eigene seele durch ihre gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der HErr JEHOVAH: So ich * meine vier böse strafen, als schwert hunger, böse thiere und pestilenz, über Jerusalem schicken würde, daß ich darinnen außrottete beyde menschen und vieh:

* 3 Mos. 26, 16. sq. 2 Sam. 24, 13. Jer. 24, 10. Es. 5, 17.

22. Siehe, so sollen * etliche darinnen übrig davon kommen, die söhne und töchter herauß bringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch trösten über dem unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen.

men lassen, sammt allem andern, das ich über sie habe kommen lassen. * c. 6, 8. 9.

23. Sie werden euer trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß ich nicht ohnursach gethan habe, was ich drinnen gethan habe; spricht der Herr HERR.

Das 15. Capitel.

Aufregung des volks zu Jerusalem durch das unfruchtbare rebenholz vorgebildet.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, was ist das holz vom weinstock vor andern holz? Oder ein reben vor andern holz im walde?

3. Nimmt man es auch, und machet etwas darauß? Oder machet man auch einen nagel darauß, daran man etwas möge hängen?

4. Siehe, man wirft es ins feuer, daß es verzehret wird, daß seine beyde orte das feuer verzehret, und sein mittels verbrennet: Woju sollte es nun tügen? Taugt denn auch zu etwas? * Joh. 15, 6.

5. Siehe, da es noch ganz war, konte man nichts darauß machen; wie viel weniger kan nun fort mehr etwas darauß gemacht werden, so es das feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum spricht der Herr HERR: Gleich wie ich das holz vom weinstock vor andern holz im walde dem feuer zu verzehren gebe: also wil ich mit den einwohnern zu Jerusalem auch umgehen;

7. Und wil mein angesicht wider sie setzen, daß sie dem feuer nicht entgehen sollen; sondern das feuer soll sie fressen. Und ihr sollts erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich mein angesicht wider sie setze,

8. Und das land wüste mache; darum, daß sie mich verschmähen, spricht der Herr HERR.

Das 16. Capitel.

Estrafe der undankbarkeit: Aufrichtung des neuen bundes.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, offenbare der stadt Jerusalem ihre gräuel, und sprich:

3. So spricht der Herr HERR zu Jerusalem: Dein geschlecht und deine geburt ist auß* der Cananiter lande: dein vater auß den Amoritern, und deine mut-

ter auß den Hetitern. * Susan. v. 56.

4. Deine geburt ist also gewesen: Dein nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest; noch mit salz gerieben, noch in windeln gewickelt.

5. Denn niemand jammerte dein, daß er sich über dich hätte erbarmet, und der stücke eins dir erzeiget; sondern du wurdest außs feld geworfen. Also veracht war deine seele, da du geboren warest.

6. Ich aber ging vor dir über, und sahe dich in deinem blute liegen; und sprach zu dir, da du so in deinem blute lagest: Du sollt leben. Ja zu dir sprach ich, da du so in deinem blute lagest: Du sollt leben.

7. Und habe dich erzogen, und lassen groß werden, wie ein gewächs auf dem felde; und warest nun gewachsen, und groß und schön worden. Deine brüste waren gewachsen, und hattest schöne lange haare gekrigit; aber du warest noch bloß und beschämet.

8. Und ich ging vor dir über, und sahe dich an, und siehe, es war die zeit um dich zu werken. Da breitete ich meinen geren über dich, und bedeckete deine scham. Und ich gelobete dir, und begab mich mit dir in einen bund, spricht der Herr HERR, daß du soltest mein seyn. [Erad. buben.]

9. Und ich badete dich mit wasser, und wusch dich von deinem blute, und salbete dich mit balsam.

10. Und kleidete dich mit gestickten kleidern, und zog dir semische schuh an; ich gab dir feine leinene kleider, und seidene schleyer.

11. Und zierete dich mit kleinodien; und legte geschmeide an deine arme, und fettlein an deinen hals.

12. Und gab dir haarband an deine stirn, und ohrenringe an deine ohren, und eine schöne krone auf dein haupt.

13. Summa, du warest gezieret mit eitel gold und silber, und getkleidet mit eitel leinwad, seiden und gesticktem. Du assest auch eitel semmel, honig und öl, und warest außers schön, und bekamest das königreich.

14. Und dein ruhм erschall unter die heyden, deiner schöne halben, welche ganz voll kommen war, durch den schmuck, so ich an dich gehängt hatte, spricht der Herr HERR.

15. Aber

15. Aber du vertieffest dich auf deine schöne; und weil du so gekühmet warest, triebest du hurerey, also, daß du dich einem ieglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, und thätest seinen willen.

16. Und nahmest von deinen kleidern, und machtest dir bunte altare drauß, und triebest deine hurerey darauf: als nie geschehen ist noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön geräthe, das ich dir von meinem gold und silber gegeben hatte; und machtest dir mannsbilder drauß: und triebest deine hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickte kleider, und bedecktest sie damit; und mein öl und räucherwerck legtest du ihnen vor.

19. Meine speise, die ich dir zu essen gab, semmel, öl, honig, legtest du ihnen vor zum süßen geruch. Ja es kam dahin, spricht der HErr JEHOVAH,

20. Daß du nahmest* deine söhne und töchter, die du mir gezeuget hattet, und opferdest sie denselben zu fressen. Meynest du denn, daß es ein geringes sey um deine hurerey? * 2 Kön. 16. 3. c. 23. 10.

21. Daß du mir meine kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du in allen deinen gräueln und hurerey nie gedacht an die zeit deiner jugend, wie bloß und nackt du warest, und in deinem blutlagest. * v. 6. 7.

23. Aber alle diese deine böshheit (Ach wehe, wehe dir! spricht der HErr JEHOVAH.)

24. Bauetest du dir bergkirchen, und machtest dir bergaltar auf allen gassen.

25. Und vornen an auf allen strassen bauetest du deine bergaltare, und machtest deine schöne zu eitel gräuel, du grettest mit deinen beinen gegen allen, so vorüber gingen; und triebest große hurerey.

26. Erstlich triebest du hurerey mit den kindern Egypti, deinen nachbarn, die groß fleisch hatten; und triebest große hurerey, mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine hand aus wider dich, und steuerte solcher deiner weyse; und* übergab dich in den willen deiner feinde, den töchtern der Philister, welche sich schämten vor deinem verruchten wesen. * Richt. 13. 1.

28. Darnach triebest du hurerey mit

den kindern Assur, und kontest deß nicht satt werden; ja, da du mit ihnen hurerey getrieben hattet, und deß nicht satt werden kontest:

29. Machtest du der hurerey noch mehr im lande Lanaan, bis in Chaldäa; noch kontest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein herz beschneiden, spricht der HErr JEHOVAH; weil du solche wercke thust einer grossen erzhuren?

31. Damit, daß du deine* bergkirchen bauetest vornen an auf allen strassen, und deine altare machtest auf allen gassen. Da zu warest du nicht wie eine andere hure, die man muß mit geld kaufen; * v. 25.

32. Noch wie die ehebrecherin, die an statt ihres mannes andere zulasset.

33. Denn allen andern hurern giebet man geld; Du aber giebest allen deinen bulern geld zu, und schencktest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das widerspiel vor andern weibern mit deiner hurerey, weil man dir nicht nachläuft; sondern du geld zugiebest, und man dir nicht geld zugiebt: also treibest du das widerspiel.

35. Darum, du hure, höre des JEHOVAH wort:

36. So spricht der HErr JEHOVAH: Weil du denn so milde geld zugiebst, und deine scham durch deine hurerey gegen deine bulen entblößt; und gegen alle gößen deiner gräuel; und vergessest das blut deiner kinder, welche du ihnen opferst:

37. Darum sehe, ich wil sammeln alle deine bulen, mit welchen du wollust getrieben hast, sammt allen, die du für freunde hielten, zu deinen feinden; und wil sie beyde wider dich sammeln allenthalben, und wil ihnen deine scham blößen, daß* sie deine scham gar sehen sollen. * c. 23. 10. 19.

38. Und wil* das recht der ehebrecherin und blutvergießerin über dich gehen lassen; und wil dein blut stürzen mit grimmen und eifer. * c. 23. 24.

39. Und wil dich in ihre hände geben, daß sie deine bergkirchen abbrehen, und deine bergaltare umreißen, und dir deine kleider aufziehen, und dein schön geräthe

or

dir nehmen, und dich nackt und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen hant'en leute über dich bringen, die dich stein gen, und mit ihren schwerten zerhauen,

41. Und * deine häuser mit feuer verbrennen, und dir dein recht thun, vor den augen vieler weiber. Also wil ich deiner hurerey ein ende machen, daß du nicht mehr solt geld noch zugeben. * 2 Kön. 25, 9.

42. Und wil meinen muth an dir kühlen, und meinen eifer an dir sättigen; daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die zeit deiner jugend, sondern mich mit diesem allen gereizet; darum wil Ich auch dir * alle dein thun auf den kopf legen, spricht der HErr JEHR; wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem laster in deinen gräueln. * c. 9, 10. c. 11, 21. c. 17, 19.

44. Sihe, alle die, so sprächwort pflegen zu üben, werden von dir diß sprichwort sagen: Die tochter ist wie die mutter.

45. Du bist deiner mutter tochter, welche ihren mann und kinder verstößet: und bist eine schwester deiner schw stern, die ihre männer und kinder verstossen. * Eure mutter ist eine von den Hetzibern, und euer vater ein Amoriter. * v. 3.

46. Samaria * ist deine grosse schwester, mit ihren töchtern, die dir zur lincken wohnen; und Sodom ist deine kleine schwester, mit ihren töchtern, die zu deiner rechten wohnen. * c. 23, 4, 5.

47. Wiewol du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem wesen, noch gethan nach ihren gräueln. Es fehlet nicht weit, daß du es * ärger gemacht hast weder sie, in alle deinem wesen. * c. 23, 11.

48. So wahr ich lebe, spricht der HErr JEHR: * Sodom, deine schwester, sammt ihren töchtern, hat nicht so gethan, wie du und deine tochter. * 1 Mos. 13, 13.

49. Sihe, daß war deiner schwester * Sodom mißthat. Hoffart, und alles voll auf und guter friede, den sie und ihre tochter hatten; aber dem armen und dürstigen hülfs sie nicht. * 1 Mos. 18, 20. 10.

50. Sondern waren stoltz, und thäten gräuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich begunte drein zu sehen.

51. So hat auch * Samaria nicht die hälfte deiner sünde gethan; sondern du hast deiner gräuel so viel mehr über sie gethan, daß du deine schwester gleich fromm gemacht hast, gegen alle deine gräuel, die du gethan hast. * 2 Kön. 17, 7. seqq.

52. So trage auch nun deine schande, die du deine schwester fromm machest durch deine sünde, in welchen du grössere gräuel denn sie, gethan hast, und machest sie frommer denn du bist. So sey nun auch Du schamroth, und trage deine schande, daß du deine schwester fromm gemacht hast.

53. Ich wil aber ihr gefängniß wenden, nemlich das gefängniß dieser Sodom und ihrer töchter, und das gefängniß dieser Samaria, und ihrer töchter, und die gefangene deines tehtigen gefängnisses, sammt ihnen.

54. Daß du tragen müßest deine schande und hohn für alles, das du gethan hast; und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine schwester, diese Sodom und ihre töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; und Samaria und ihre töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; dazu du auch, und deine töchter sollen bekehret werden, wie ihr vor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine schwester, rühmen, wie zur zeit deines hochmuths;

57. Da deine bößheit noch nicht entdeckt war, als zur zeit, da dich die töchter Syria und die töchter der Philister, allenthalben schändeten; und verachteten dich um und um.

58. Da ihr mustet eure laster und gräuel tragen, spricht der HErr JEHR.

59. Denn also spricht der HErr JEHR: Ich wil dir thun, wie du gethan hast, daß du den eid verachtest, und brichst den bund.

60. Ich wil aber gedennen an meinen bund, den ich mit dir gemacht habe, * zur zeit deiner jugend; und wil mit dir einen ewigen bund aufrichten. * Jos. 2, 15.

61. Da * wirst du an deine wege gedennen und dich schämen; wenn du deine grosse und kleine schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu töchtern geben werde; aber nicht aus deinem bunde. * c. 20, 43.

62. Sondern Ich wil meinen bund mit dir

dir aufrichten, daß du erfahren solt, daß Ich der HERR sey.

63. Auf daß du daran*gedenkest, und dich schämest, und vor schanden nicht mehr dein münd aufstun dürfest; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der HERR HERR. * c. 36/31-32.

Das 17. Capitel.

Von des königes Zedekia gefängniß und dem reiß des Christi.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, lege dem hause Israel ein räthsel vor, und ein gleichniß,

3. Und sprich: So spricht der HERR HERR: Ein großer adler, mit großen flügeln, und langen sitigen, und voll federn, die bund waren, tam auf Libanon, und nahm den wipfel von dem cedar;

4. Und brach das oberste reiß ab, und führete es ins kämerland, und setzte es in die kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch saamen auß demselbigen lande, und säete ihn in dasselbige gute land, da viel wassers ist, und sahte es lose hin.

6. Und es wuchs, und ward ein* aufgebreteter weinstock, und niedriges stammes, denn seine reben bogen sich zu ihm, und seine wurkeln waren unter ihm; und war also ein weinstock, der reben frigte, und zweige. Is. 80/9-19.

7. Und da war ein ander großer adler, mit großen flügeln, und vielen federn; und siehe, der weinstock hatte verlangen an seinen wurkeln zu diesem adler, und streckte seine reben auß gegen ihm, daß er gewäsert würde vom platz seiner pflanzen.

8. Und war doch auf einem guten boden, an viel wasser gepflanget, daß er wol hätte können zweige bringen, frucht tragen, und ein herrlicher weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der HERR HERR: Solte der gerathen? Ja, man wird seine wurkel außrotten, und seine frucht abreißen, und wird verdorren, daß alle seines gewächses blätter verdorren werden; und wird nicht geschehen durch großen arm, noch viel volcks, auß daß man ihn von seinen wurkeln wegführe.

10. Siehe, er ist zwar gepflanget, aber

solte er gerathen? Ja, so bald ihn der ostwind rühren wird, wird er verdorren auß dem platz seines gewächses.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen hause: Wißet ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, es kam der könig zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren könig und ihre fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel. * 2 Kön. 24/10-15.

13. Und nahm von dem königlichen saamen, und machte einen bund mit ihm; und nahm einen eid von ihm, aber die gewaltigen im lande nahm er weg.

14. Damit das königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhebe; auß daß sein bund gehalten würde, und bestünde.

15. Aber derselbe (saame) fiel von ihm abe, und sandte seine botschaft in Egypten, daß man ihm rosse und viel volcks schicken solte. Solte es dem gerathen? Solte er davon kommen, der solches thut? Und solte der, so den bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR: An dem ort des königes, der ihn zum könige gesetzt hat, welches eid er verachtet, und welches bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen im kriege, mit großem heer, und viel volcks, wenn man die schütt aufwerfen wird, und die hollwercke bauen, daß viel leute umbracht werden.

18. Denn, weil er den eid verachtet, und den bund gebrochen hat, darauf er seine hand gegeben hat, und solches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der HERR HERR also: So wahr als Ich lebe, so wil ich meinen eid, den er verachtet hat, und meinen bund, den er gebrochen hat, * auf seinen kopf bringen. * c. 9/10. c. 11/21.

20. Denn ich wil * mein neße über ihn werfen, und muß in meiner jagt gefangen werden; und wil ihn gen Babel bringen, und wil daselbst mit ihm rechten, über dem, daß er sich also an mir vergrißen hat. * c. 12/13. 14.

21. Und alle seine flüchtigen, die ihm anhängen, sollen* durchs Schwert fallen, und ihre

ihre übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden ; und sollts erfahren , daß Jhs der HERR geredet habe. * c. 12. / 14.

22. So spricht der HERR HERR : Ich wil auch von dem wipfel des hohen cederbaums nehmen , und oben von seinen zweigen ein zartes reis brechen , und wils auf einen hohen gehäuften berg pflanzen.

23. Nämlich auf den hohen berg Israel wil ichs pflanzen , daß es zweige gewinne , und fruchte bringe , und ein herrlicher cedernbaum werde ; also , * daß allerley vogel unter ihm wohnen , und allerley fliegendes unter dem schatten seiner zweige bleiben mögen. * Dan. 4. 9.

24. Und sollen alle feldbäume erfahren , daß Jh der HERR den hohen baum geniedriget , und den niedrigen baum erhöht habe , und den grünen baum aufgedorret , und den dürren baum grünend gemacht habe. Ich der HERR rede es , und thue es auch. * c. 21. 26. Matth. 23. 12.

DAS 18. Capitel.

Es ist gerecht und barmherzig : darum soll man buße thun.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir , und sprach :

2. Was treibet ihr unter euch im lande Israel diß sprüchwort und sprecht : * Die väter haben heerlinge gegessen ; aber den kindern sind die zähne davon stumpf worden ? * Jer. 31. 29. 30.

3. So wahr als Ich lebe , spricht der HERR HERR : Solch sprüchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn sihe , alle seelen sind mein ; des vaters seele ist so wohl mein , als des sohns seele : Welche * seele sündigt , die soll sterben. * Jer. 31. 30.

5. Wenn nun einer fromm ist , der recht und wohl thut ,

6. Der auf den bergen nicht isset , der seine augen nicht aufhebet zu den göhen des hauses Israel ; und seines nächsten weib nicht beflecket , und liegt nicht bey * der frauen in ihrer fracktheit. * 3 Mos. 18. 19.

7. Der * niemand beschädiget , der dem schuldner sein pfand wieder giebt , der niemand etwas mit gewalt nimmt ; der dem * hungerigen sein brot mittheilet , und den nacketen kleidet. * Ps. 15. 1. seq.

* 5 Mos. 24. 10. seq. * Matth. 25. 35. 36.

8. Der nicht wuchert , der niemand übersehet , der seine hand vom unrechten kehret ; der zwischen den leuten recht urtheilet.

9. Der * nach meinen rechten wandelt , und meine gebote hält , daß er ernstlich darnach thue : das ist ein frommer mann , der soll das leben haben , spricht der HERR HERR. * c. 36. 27.

10. Wenn er aber einen sohn zeuget , und derselbe wird ein mörder , der blut vergießt , oder dieser stücke eines thut :

11. Und der andern stücke keines nicht thut ; sondern isset auf den bergen , und beflecket seines nächsten weib.

12. Beschädiget die armen und elenden , mit gewalt etwas nimmt , das pfand nicht wieder giebt ; seine augen zu den göhen aufhebet , damit er einen gräuel begehet ;

13. Giebt auf wucher , übersehet : softe der leben ? Er soll nicht leben ; sondern weil er solche gräuel alle gethan hat , soll er des todes sterben ; sein blut soll auf ihm seyn.

14. Wo er aber einen sohn zeuget , der alle solche sünde siehet , so sein vater thut ; und sich fürchtet , und nicht also thut :

15. Ist nicht auf den bergen , hebet seine augen nicht auf zu den göhen des hauses Israel ; beflecket nicht seines nächsten weib.

16. Beschädiget niemand , behält das pfand nicht , mit gewalt nicht etwas nimmt ; theilet sein brot mit den hungerigen , und kleidet den nacketen ,

17. Der seine hand vom unrechten kehret , keinen wucher noch übersatz nimmt , sondern meine gebote hält , und nach meinen rechten lebet : der soll nicht sterben um seines vaters missethat willen , sondern leben

18. Aber sein vater , der gewalt und unrecht geübet , und unter seinem volcke gethan hat , das nicht taugt ; sihe , derselbige soll sterben um seiner missethat willen.

19. So sprecht ihr : Warum soll denn ein sohn nicht tragen seines vaters missethat ? Darum , daß er recht und wohl gethan , und alle meine rechte gehalten und gethan hat , soll er leben.

20. Denn * welche seele sündigt , die soll sterben. Der sohn soll nicht tragen die missethat des vaters , und der vater soll nicht tragen die missethat des sohnes ; sondern

des

des gerechten gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des ungerechten ungerechtigkeit soll über ihm seyn. * 5 Mos. 24, 16. 1c.

† 4 Mos. 26, 11. 2 Kön. 14, 16.

21. Wo sich aber der gottlose bekehret von allen seinen sünden, die er gethan hat, und hält alle meine rechte, und thut recht und wohl: so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner übertretung, so er begangen hat, * nicht gedacht werden; sondern soll leben um der gerechtigkeit willen, die er thut. * Es. 43, 25. 1c.

23. Meynest du, daß ich * gefallen habe am tode des gottlosen, spricht der HERR HERR; und nicht vielmehr, daß ich * bekehre von seinem wesen, und lebe? * v. 32.

* c. 33, 11. 2 Sam. 14, 14. † 2 Pet. 3, 9. Weish. 1, 13.

24. Und wo * sich der gerechte bekehrt von seiner gerechtigkeit, und thut böses, und lebet nach allen gräueln, die ein gottloser thut, sollte der leben? Ja, aller seiner gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner übertretung und sünden, die er gethan hat, soll er sterben. * c. 3, 20. c. 33, 12.

25. Noch sprecht ihr: Der HERR handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom hause Israel: Ist nicht also, daß ich recht habe, und ihr unrecht habt? * c. 33, 11. 20.

26. Denn wenn der gerechte sich bekehrt von seiner gerechtigkeit, und thut böses, so muß er sterben: er muß aber um seiner bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der gottlose bekehrt von seiner ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl: der wird seine seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet, und befehret sich von aller seiner bosheit, die er gethan hat: so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom hause Israel: Der HERR handelt nicht recht. Golt ich unrecht haben? Ihr vom hause Israel habet unrecht. * c. 33, 20.

30. Darum wil ich euch richten, ihr vom hause Israel, einen ieglichen nach seinem wesen, spricht der HERR HERR. * Darum so befehret euch von aller eurer übertretung, auf daß ihr nicht fallen müßet,

um der missthat willen. * c. 33, 11. Es. 55, 7.

31. Werfet von euch alle eure übertretung, damit ihr übertreten habet, und machet euch ein neu herzh, und neuen geist. Denn warum wilt du also sterben, du hause Israel?

32. Denn * ich habe kein gefallen am tode des sterbenden, spricht der HERR HERR. Darum befehret euch, so werdet ihr leben. * v. 23, 1c.

Das 19. Capitel.

Klaglied über den untergang des königreichs Juda und ihrer fürsten.

1. **D**u aber mache eine wehklage über die fürsten Israel.

2. Und sprich: Warum liegt deine mutter, die löwinne unter den löwinnen, und erzeuget ihre jungen unter den jungen löwen?

3. Derselbigen Eines zoge sie auf, und ward ein junger löwe darauß; der gewöhnete sich die leute zu reißen und fressen.

4. Da das die heyden von ihm hörten, fingen sie ihn in ihren gruben; und führten ihn an fetten in Egyptenland.

5. Da nun die mutter sahe, daß ihre hoffnung verlohren war, da sie lang gehoffet hatte; nahm sie ein anders auß ihren jungen, und machte einen jungen löwen darauß.

6. Da der unter den löwinnen wandelte, ward er ein junger löw; der gewohnete auch die leute zu reißen und fressen.

7. Er lernet ihre wittwen kennen, und verwüstete ihre städte; daß das land, und was darinnen ist, vor der stimme seines brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die heyden auß allen ländern rings umher; und wurfen ein neß über ihn, und fingen ihn in ihren gruben.

9. Und stießen ihn gebunden in ein gatter, und * führten ihn zum könige zu Babel: und man ließ ihn verwahren, daß seine stimme nicht mehr gehöret würde auf den bergen Israel. * 2 Thron. 36, 6.

10. Deine mutter war wie * ein weinstock, gleich wie du, am wasser gepflanzt; und ihre frucht und reben wuchsen, von dem großem wasser. * Ps. 80, 9. 10.

11. Daß seine reben so starck wurden, daß sie zu herrenscepter gut waren, und ward hoch unter den reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viel reben hatte,

12. Ward er im grimme zu boden gerissen.

sen, und verworfen, der ostwind verdorrte seine frucht; und seine starke reben wurden zerbrochen, daß sie* verdorreten und verbrennet wurden. * c. 15/4.

13. Nun aber ist sie gepflanzet in der wüsten, in einem dürren dürstigen lande.

14. Und ist ein feuer ausgegangen von ihren starken reben, das verzehret ihre frucht; daß in ihr kein starker reben mehr ist zu eines herren scepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich ding.

Das 20. Capitel.

Strafe der heuchelen und undankbarkeit.

1. **U**nd es begab sich im siebenten jahr, am zehnten tage des fünften monden, kamen etliche auß den ältesten Israel, den HERRN zu fragen, und saßen sich vor mir nieder. * c. 14/1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Du menschenkind, sage den ältesten Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: Seid ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich wil von euch ungefraget seyn, spricht der Herr HERR.

4. Aber wilt du sie strafen, du menschenkind, so magst du sie also strafen: Zeige ihnen an die gräuel ihrer väter,

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: Zu der zeit, da Ich Israel erwählte, erhob ich meine hand zu dem saamen des hauses Jacob, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja, ich erhob meine hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der HERR, euer Gott. * 2 M. 6/8.

6. Ich erhob aber zur selbigen zeit meine hand, daß ich sie führete auß Egyptenland in ein land, das ich ihnen versehen hatte, daß mir milch und honig fleußt, ein edel land vor allen ländern. * 2 Mof. 3/8. 17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein jeglicher werfe weg die gräuel vor seinen augen, und verunreiniget euch nicht an den gözen Egypti: denn Ich bin der HERR, euer Gott. * 2 Mof. 23/24. c. 34/13. Jos. 24/14. 23.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wolten mir nicht gehorchen; und warf ihr keiner weg die gräuel vor seinen augen, und verließen die gözen Egypti nicht. Da gedachte ich meinen grimmen über sie auszusüßten, und alle meinen zorn über

sie gehen zu lassen, noch in Egyptenlande.

9. Aber ich ließ es um meines namens willen, daß er nicht entheiligt würde vor den heyden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie auß Egyptenlande führen wolte. * c. 36/21. 22. 4 Mof. 14/16.

10. Und da ich sie auß Egyptenlande geführt hatte, und in die wüste gebracht; * 2 Mof. 20/11. sq. 5 Mof. 3/6.

11. Gab ich ihnen meine gebote, und lehrete sie meine rechte; durch welche lebet der mensch, der sie hält. * 3 Mof. 18/5. 10.

12. Ich gab ihnen auch meine sabbathe, zum zeichen zwischen mir und ihnen; damit sie lerneten, daß Ich der HERR sey, der sie heiligt. * 2 Mof. 20/8. 10.

13. Aber das haus Israel war mir ungehorsam, auch in der wüsten; und lebten nicht nach meinen geboten, und verachteten meine rechte, durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen grimmen über sie auszusüßten in der wüsten, und sie gar umzubringen. * 2 Mof. 16/27. 28. 29. † 2 Mof. 32/10.

14. Aber ich ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den heyden, vor welchen ich sie hatte ausgeführt. * 4 Mof. 14/15. seq.

15. Und ich hab auch meine hand auß mir der sie in der wüsten; daß ich sie nicht wolte bringen in das land, so ich ihnen gegeben hatte, daß mit milch und honig fleußt, ein edel land vor allen ländern. * 4 Mof. 14/12.

16. Darum, daß sie meine rechte verachtet, und nach meinen geboten nicht gelehret, und meine sabbathe entheiligt hatten: denn sie wandelten nach den gözen ihres herzens.

17. Aber mein auge verschonetet ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der wüsten. * c. 5/11.

18. Und ich sprach zu ihren kindern in der wüsten: Ihr sollt nach eurer väter geboten nicht leben, und ihre rechte nicht halten, und an ihren gözen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der HERR, eurer Gott; nach meinen geboten sollt ihr leben, und meine rechte sollt ihr halten und darnach thun. * 5 Mof. 4/1. 2.

20. Und

20. Und meine * sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyn ein zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wißet, daß Ich der HERR euer Gott bin. * 2 Mos. 20, 8 seq.

21. Aber die kinder waren mir auch ungehorsam; lebten nach meinen geboten nicht, hielten auch meine rechte nicht, daß sie darnach thäten; durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe. Da gedachte ich meinen grimm über sie auszusüßten, und allen meinen zorn über sie gehen zu lassen in der wüste.

22. Ich wandte aber meine hand, und ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den heyden, vor welchen ich sie hatte ausgeführt.

23. Ich hub auch meine hand auf wider sie in der wüste, daß ich sie zerstreute unter die heyden, und zerstäubete sie in die länder.

24. Darum, daß sie meine gebote nicht gehalten, und meine rechte verachtet, und meine sabbathe entheiligt hatten; und nach den gößen ihrer väter sahen.

25. Darum * übergab Ich sie in die lehre, so nicht gut ist; und in rechte, darin sie kein leben konten haben. * 2 Thess. 2, 10. 11.

26. Und verwarf sie mit ihrem opfer, da * sie alle erstgeburt durchs feuer verbrannten: damit ich sie verflörete, und sie lernen mußten, daß Ich der HERR sey.

* c. 16/20. 2 Chron. 33, 6. Ps. 106/17. Jer. 7/31.

27. Darum rede, du menschenkind, mit dem hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Eure väter haben mich noch weiter gelästert und getrohet.

28. Denn da ich sie in das land gebracht hatte, über welches ich meine hand aufgelegt haben hatte, daß ichs ihnen gäbe: wo sie einen hohen hügel, oder dicken baum ersahen, daselbst opferten sie ihre opfer, und brachten dahin ihre feindselige gaben, und räuchereten daselbst ihren süßen geruch, und gossen daselbst ihre trancoffer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die höhe, dahin ihr gehet? Und also heisset sie bis auf diesen tag die höhe.

30. Darum sprich zum hause Israel: So spricht der HERR HERR: Ihr verunreiniget euch in dem wesen eurer vater, und treibet hurerey mit ihren gräueln;

31. Und verunreiniget euch an euren

gößen, welchen ihr eure gaben opfert, und eure söhne und töchter durchs feuer verbrennet bis auf den heutigen tag: und Ich sollte mich euch vom hause Israel fragen lassen? So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, ich wil von euch ungefraget seyn.

32. Dazu, daß ihr gedencket, wir wollen thun wie die heyden, und wie andere leute in ländern, holz und stein anbeten; das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, ich wil über euch herrschen mit starker hand, und aufgestrecktem arm, und mit ausgeschüttetem grimm;

34. Und wil euch aus den völkern führen, und aus den ländern, dahin ihr verstreuet seyd, sammeln, mit starker hand, mit aufgestrecktem arm, und mit ausgeschüttetem grimm.

35. Und wil euch bringen in die wüste der völker, und daselbst mit euch rechten von angesicht zu angesicht.

36. Wie ich mit euren * vatern in der wüste bey Egypten gerechtet habe; eben so wil ich auch mit euch rechten, spricht der HERR HERR. * 4 Mos. 14, 22. 23.

37. Ich wil euch wohl unter die ruthe bringen; und euch in die banden des bundes zwingen.

38. Und wil die abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch auflegen; ja aus dem lande, da ihr ietzt wohnet, wil ich sie führen, und ins land Israel nicht kommen lassen; daß ihr lernen sollt, Ich sey der HERR.

39. Darum, ihr vom hause Israel, so spricht der HERR HERR: Weil ihr denn mir ja nicht wollet gehorchen, so fahret hin, und diene ein ieglicher seinen gößen; aber meinen heiligen namen laßet hinfort ungeschändet mit euren opfern und gößen.

40. Denn so spricht der HERR HERR: Auf meinem heiligen berge, * auf dem hohen berge Israel, daselbst wird mir das ganze haus Israel, und alle, die im lande sind, dienen: daselbst werden sie mir angenehm seyn, und daselbst wil ich eure heboffer und erstlinge eurer opfer fordern mit allem, das ihr mir heiligt. * Ps. 15, 1.

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süßengeruch, wenn ich euch aus dem

Isf +

völ.

volckern bringen, und auß den ländern sammeln werde, dahin ihr verstreuet seyd; und werde in euch geheiligt werden vor den heyden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich euch ins land Israel gebracht habe; in das land, darüber ich meine hand aufhub, daß ichs euren vātern gābe.

43. Daselbst* werdet ihr gedencken an euer wesen, und an alle euer thun, darinnen ihr verunreinigt seyd; und werdet mißfallen haben über alle eurer böshheit, die ihr gethan habet. * c. 16, 61. c. 36, 31. 32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich mit euch thue um meines namens willen; und nicht nach euren bösen wesen, und schändlichem thun, du haus Israel, spricht der HERR HERR.

Das 21. Capitel.

Schwert der Chaldaer wider die Jüden und Ammoniter.

45. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

46. Du menschenkind, richte dein angesicht gegen dem südwind zu, und träuffe gegen dem mittage, und weissage wider den wald im felde gegen mittage.

47. Und sprich zum walde gegen mittage: Höre des HERRN wort, so spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil in dir ein feuer anzünden, das soll beyde grüne und dürre bäume verzehren; daß man seine flamme nicht wird löschen können, sonderu es soll verbrennet werden alles, was vom mittage gegen mitternacht stehet.

48. Und* alles fleisch soll sehen, daß Ichs, der HERR, angezündet habe, und niemand löschen möge. * Es. 40, 5.

49. Und ich sprach: Ach HERR HERR, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdackte worte.

Cap. 21. v. 1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind,* richte dein angesicht wider Jerusalem, und träuffe wider die heiligtüme, und weissage wider das land Israel; * c. 20, 46.

3. Und sprich zum lande Israel: So spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil an dich, ich wil mein schwert auß der schei-

de ziehen; und wil in dir außrotten, beyde gerechte und ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beyde gerechte und ungerechte außrotte; so wird mein schwert auß der scheide fahren über alles fleisch, von mittage her, bis gen mitternacht.

5. Und soll* alles fleisch erfahren, daß Ich der HERR mein schwert habe auß seiner scheide gezogen; und soll nicht wider eingestecket werden. * Es. 49, 26.

6. Und Du, menschenkind, sollt seufzen, bis dir die lenden wehe thun; ja bitterlich sollt du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? Solt du sagen: Um des geschreyes willen, das da kommt, vor welchem alle herzen verzagen, und alle hände sincken, aller muth fallen, und alle knie wie wasser gehen werden. Siehe, es kommt, und wird geschehen, spricht der HERR HERR.

8. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

9. Du menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HERR: Sprich: * Das schwert, ja das schwert ist geschärft und gefeget. * c. 32, 10, 20.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll, es ist gefeget, daß es blincken soll. Wie froh wolten wir seyn, wenn er gleich alle bäume zu ruthe machte über die bösen kinder!

11. Aber er hat ein schwert zu fegen gegeben, daß man es fassen soll: es ist geschärft und gefeget, daß man dem todtschläger in die hand gebe.

12. Schreye und heule, du menschenkind: Denn es gehet über mein volck, und über alle regenten in Israel, die zum schwerte sammt meinem volcke versammelt sind. Darum schlage auf deine lenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtigt, was hatz geholfen? Es wil der bösen kinder ruthe nicht helfen; spricht der HERR HERR.

14. Und Du menschenkind, weissage, und schlage deine hände zusammen. Denn das schwert wird zwiefach, ja dreyfach kommen, ein würgeschwert, ein schwertgroßer schlacht, das sie auch treffen wird in den kammern, da sie hinstehen.

15. Ich wil das schwert lassen klingen, daß die herzen verzagen, und viel fallen sollen

sollen an allen ihren thoren. Ach wie glüheth es, und häuet daher zur Schlacht!

16. Und sprechen: Haue drein, beyde zur rechten und linken, was vor dir ist.

17. Da wil ich denn mit meinen händen droh frolocken, und meinen zorn gehen lassen: Ich der HERR habe es gesagt.

18. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

19. Du menschenkind, mache zween wege, durch welche kommen soll das schwert des königes zu Babel: sie sollen aber alle beyde auß Einem lande gehen.

20. Und stelle ein zeichen vorn an den weg zur stadt, dahin es weisen soll; und mache den weg, daß das schwert komme gen Nabath der kinder Ammon, und in Juda, zu der vesten stadt Jerusalem.

21. Denn der könig zu Babel wird sich an die wegscheide stellen, vorn an den zween wegen, daß er ihm wahrsagen lasse, mit den pfeilen um das loos schiesse, seinen abgott frage, und schane die leber an.

22. Und die wahrsagung wird auf die rechten seite gen Jerusalem deuten, daß * er solle böcke hinan führen lassen, und löcher machen, und mit großem geschrey sie überfalle, und morde; und daß er böcke führen solle wider die thore, und da wall schürte und hollwerck baue. * c. 23, 24.

23. Aber es wird sie solch wahrsagen falsch düncken, er schwere wie theuer er wil; er aber wird denken an die missthat, daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der HERR HERR: also: Darum, daß eurer gedacht wird um eurer missthat, und euer ungehorsam offenbarer ist, daß man eure sünde siehet in alle eurem thun: ja darum, daß eurer gedacht wird, werder ihr mit gewalt gefangen werden.

25. Und Du fährst in Israel, der du verdammst und verurtheilet bist; deß tag daher kommen wird, wenn die missthat zum ende kommen ist:

26. So spricht der HERR HERR: Thue weg den hut, und hebe ab die krone: Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben; sondern der sich erhöhet hat, soll geniedriget werden, und der sich geniedriget hat, soll erhöhet werden. * 2 S. 12, 13.

27. Ich wil die krone zu nichte, zu nichte,

zu nichte machen; bis der komme, der sie haben soll, dem wil ich sie geben.

28. Und Du menschenkind, weissage, und sprich: So spricht der HERR HERR von den kindern Ammon, und von ihrer schmach; und sprich: * Das schwert, das schwert ist gezuckt, daß es schlagen soll; es ist gefegt, daß es würgen soll, und soll blinken: * c. 21, 9, 10.

29. Darum, daß du falsche gesichte die sagen lässest, und lügen weisagen; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen gotlosen, welchen ihr tag kam, da die missthat zum ende kommen war.

30. Und obß schon wieder in die scheide gesteckt würde; so wil ich dich doch richten an dem orte, da du geschaffen, und im lande, da du geboren bist.

31. Und wil meinen zorn über dich schütten, und wil das feuer meines grimms über dich auflösen; und wil dich leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem feuer zur speise werden; und dein blut muß im lande vergossen werden: und man wird dein nicht mehr gedencken; denn Ich, der HERR, habß geredt.

Das 22. Capitel.

Eünden der Jüden eine ursach ihrer gefängnis und anderer strafen.

Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, wilt du nicht strafen die mörderische stadt, und ihr anzeigen alle ihre gräuel? * c. 16, 2.

3. Sprich: So spricht der HERR HERR: O stadt, die * du der deinen blut vergessest, auf daß deine zeit komme; und die du göhen bey dir machest, damit du dich verunreinigest. * Matth. 23, 37.

4. Du verschuldest dich an dem blute, das du vergessest, und verunreinigst dich an den göhen, die du machest, damit bringest du deine tage herzu, und machest, daß deine jahre kommen müssen. Darum wil ich dich zum spott unter den heiden, und zum hoyn in allen ländern machen.

5. Beyde in der nähe, und in der ferne sollen sie dein spotten; daß du ein schändlich gesicht haben, und großen jammer leiden müssest.

6. Siehe die fürsten in Israel, ein ieglicher ist mächtig bey dir, blut zu vergießen.

Uff 4

7. Da

7. Vater und mutter verachten sie, den fremdlingen thun sie gewalt und unrecht; die wittwen und wäylen schinden sie.

* Pf. 94/5.6.

8. Du verachtest meine heilighüme, und entheiligest meine sabbathe.

9. Verräther sind in dir, auf daß sie blut vergießen. Sie essen auf den bergen, und handeln muthwillig in dir.

10. Sie blößen die scham der väter; *und nöthigen + die weiber in ihrer frantzheit.

* 3 Mos. 18/7. 20. + Ezech. 18/6.

11. Und treiben unter einander, *freund mit freundes weibe, gräuel, sie schänden ihre eigene + schnur mit allem muthwillen; sie nochzüchtigen ihre eigene schwestern, ihres vaters töchter.

* c. 33/26. Jer. 5/8.

+ 3 Mos. 18/15.

12. Sie nehmen geschenke, auf daß sie blut vergießen; sie *wuchern, und übersehen einander, und treiben ihren geiz wider ihren nächsten, und thun einander gewalt; und vergessen mein also; spricht der HErr JHERR.

* v. 25. Neh. 5/8. Ez. 18/13.

13. Siehe, ich schlage meine hände zusammen über den geiz, den du treibest, und über das blut, so in dir vergossen ist.

14. Meynest du aber, dein herzk möge es erleiden, oder deine hände ertragen, zu der zeit, wenn Ichs mit dir machen werde? *Ich, der HERR, hab's geredet, und wilz auch thun.

* c. 17/21.

15. Und wil dich zerstreuen unter die heyden, und dich verstoßen in die länder; und wil deines unflatz ein ende machen,

16. Daß du bey den heyden müßt verflucht geachtet werden, und *erfahren, daß Ich der HERR sey.

* c. 13/23.

17. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, das haus Israel ist mir zu + schlacken worden; alle ihr erz, zinn, eisen und bley ist im ofen zu silber, + schlacken worden. [+ Stad: schaum]

19. Darum spricht der HErr JHERR also: Weil ihr dann alle schaum worden seyd; siehe, so wil ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man silber, erz, eisen, bley und zinn, zusammen thut im ofen, daß man ein feuer darunter aufblase, und zerschmel-

he es; also wil ich euch auch in meinem

jorn und grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen.

21. Ja ich wil euch sammeln, und das feuer meines jorns unter euch aufblasen; daß ihr darinnen zerschmelzen müßet.

22. Wie *das silber zerschmelhet im ofen, so sollt ihr auch darinnen zerschmelzen, und erfahren, daß Ich, der HERR, meinen grimm über euch aufgeschüttet habe.

* Zach. 13/9. Mal. 3/3.

23. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein land, das nicht zu reinigen ist; wie eins, das nicht beregnet wird, zur zeit des jorns.

25. Die propheten, so darinnen sind, haben sich gerottet, *die seelen zu fressen, wie ein brüllender löw, wenn er raubet: sie reißen gut und geld zu sich, und machen der wittwen viel darianen.

* c. 34/8. seq.

26. Ihre *priester verkehren mein gesetz freventlich, und entheiligen mein heiligthum; sie halten unter dem heiligen und unheiligen keinen unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sey; und warteten meiner sabbathen nicht, und ich werde unter ihnen entheiliget.

* Mich. 3/11.

27. Ihre *fürsten sind darinnen, wie die reissende wölfe, blut zu vergießen, und seelen umzubringen, um ihres geizes willen.

* Zeph. 3/3. 10.

28. Und ihre *propheten täuschen sie mit losem kalc, predigen lose theidinge, und + weisagen ihnen lügen, und sagen: So spricht der HErr JHERR; so es doch der HERR nicht geredet hat.

* c. 13/6.

+ Jer. 23/32.

29. Das volck im lande übet gewalt, und rauben getrost, und schinden die armen und elenden, und *thun den fremdlingen gewalt und unrecht.

* v. 7.

30. Ich suchte *unter ihnen, ob iemand sich eine mauer machte, und wider den riß stünde gegen mir, für das land, daß ichs nicht verderbete; aber ich fand keinen.

* c. 13/5. Ez. 64/7.

31. Darum *schüttete ich meinen zorn über sie, und mit dem feuer meines grimms machte ich ihrer ein ende; und gab ihnen also ihren verdienst auf ihren kopf, spricht der HErr JHERR.

* c. 21/31. + c. 16/43.

Das

Das 23. Capitel.

Vergleichung der königreiche Juda und Israel mit zwei huren.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, es waren zwey weiber, einer mutter tochter,

3. Die trieben hurerey in Egypten in ihrer jugend; daselbst lieffen sie ihre brüste begreifen, und die zihen ihrer jungfrauhschaft betasten.

4. Die grosse heisst Ahala, und ihre Schwester Ahaliba. Und ich nahm sie zur ehe, und sie zeugeten mir söhne und tochter. Und Ahala heisset Samaria, und Ahaliba Jerusalem. * c. 16, 46. † c. 16, 20.

5. Ahala trieb hurerey, da ich sie genommen hatte; und brannte gegen ihre bulen, nemlich gegen die * Assyrier, die zu ihr kamen. * c. 16, 28.

6. Gegen den fürsten und herren, die mit seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche gesellen; nemlich gegen den reutern und wagen.

7. Und bulete mit allen schönen gesellen in Assyria, und verunreinigte sich mit allen ihren gößen, wo sie auf einen entbrannte.

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren, von ihrer jugend auf, und die brüste ihrer jungfrauschaft betastet, und grosse hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die hand ihrer bulen, den kindern Assur, gegen welche sie brannte vor lust. * c. 16, 37.

10. * Die deckten ihre scham auf, und nahmen ihre söhne und tochter weg; sie aber todten sie mit dem schwert. Und es kam auß, daß diese weiber gestrafet wären. * c. 16, 37.

11. Da * aber ihre Schwester Ahaliba sahe, entbrannte sie noch viel ärger, denn jene; und trieb der hurerey mehr, denn ihre Schwester. * c. 16, 51.

12. Und entbrannte gegen den kindern Assur, nemlich den fürsten und herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, reutern und wagen, und allen jungen lieblichen gesellen.

13. Da sahe ich, daß sie alle beyde gleicher weise verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre hurerey mehr: Denn da sie sahe gemahlte män-

ner an der wand, in rother farbe, die bil-

der der Chaldäer,

15. Um ihre lenden gegürtet, und bunte kogel auf ihren köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige leute; wie denn die kinder Babel, und die * Chaldäer tragen in ihrem vaterlande: * c. 16, 29.

16. Entbrannte sie gegen ihnen, so bald sie ihrer gewahr ward, und schickete botschaft zu ihnen in Chaldaa.

17. Als nun die kinder Babel zu ihr kamen, bey ihr zu schlafen nach der liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer hurerey; und sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie ihrer müde ward.

18. Und da beyde ihre hurerey und scham so gar offenbar war; ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer Schwester auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre hurerey immer mehr; und gedachten an die zeit ihrer jugend, da sie in Egyptenland hurerey getrieben hatte. * c. 16, 22, 60.

20. Und entbrannte gegen ihre bulen, welcher * brunst war wie der esel, und der hengste brunst. * Jer. 5, 8. Ez. 22, 11.

21. Und bestelletest deine unjucht, wie in deiner jugend, da dir in Egypten * deine brüste begriffen, und deine zihen betastet wurden. * v. 3.

22. Darum Ahaliba, so spricht der HERR: Siehe, ich wil * deine bulen, derer du müde bist worden, wider dich erwecken, und wil sie rings umher wider dich bringen, * c. 16, 37.

23. Nemlich die kinder Babel, und alle Chaldäer, mit hauptleuten, fürsten und herren, und alle Assyrier mit ihnen; die schöne junge mannschaft, alle fürsten und herren, ritter und edel, und allerley reuter.

24. Und * werden über dich kommen, gerüstet mit wagen und rädern, und mit grossem haufen volcks, und werden dich belägen mit tartischen schilden und helmen, um und um; denen wil ich das recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem recht. * c. 21, 22. Luc. 19, 43.

25. Ich wil meinen eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherziglich mit dir handeln sollen: sie sollen dir nasen und ohren abschneiden, und was übrig bleibt, soll durchs schwert fallen. Sie sollen dei-

3 f f

ne

ne söhne und töchter wegnehmen, und das übrige mit feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine kleider ausziehen, und deinen schmuck wegnehmen.

27. Also wil ich deiner unzücht, und deiner hurerey mit Egyptenland ein ende machen; daß du deine augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedencken solt.

28. Denn so spricht der HErr JEHOVAH: Siehe, ich wil dich überantworten, denen du feind worden, und derer du müde bist;

29. Die sollen als feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich * nackt und bloß lassen; daß deine scham aufgedeckt werde, sammt deiner unzücht und hurerey. * c. 16/37.

30. Solches wird dir geschehen um deiner hurerey willen, so du mit den heyden getrieben, an welcher gößen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auf dem wege * deiner schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselbigen felch in deine hand. * v. 5. 11.

32. So spricht der HErr JEHOVAH: Du mußt den felch deiner schwester trincken, so tief und weit er ist; du solt zu großem * spott und hohn werden, daß es unerträglich seyn wird. * c. 22/4.

33. Du mußt * dich des starcken trancks und jammers voll sauffen: denn der felch deiner schwester Samaria ist ein felch des jammers und traurens. * Ps. 60/5. Ps. 75/9.

34. Denelben mußt du rein anstrincken, darnach die scherben zerwerfen, und deine brüste zerreißen: denn Ich habß geredt, spricht der HErr JEHOVAH.

35. Darum so spricht der HErr JEHOVAH: Darum, daß du mein vergessen, und mich hinter * deinen rücken geworfen hast; so trage auch nun deine unzücht und deine hurerey. * Jer. 2/27. c. 32/33.

36. Und der JEHOVAH sprach zu mir: Du menschenkind, I wilt du Ahala und Ahaliba strafen: so zeige ihnen an ihre gräuel, [4. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.]

37. Wie sie ehebrecherey getrieben, und blut vergossen, und die ehe gebrochen haben, mit den gößen; dazu * ihre kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbrannten sie denselbigen zum offer. * Jer. 7/31. Ez. 16/20.

38. Über das haben sie mir das gethan: sie haben meine heiligthume verunreiniget dazumal, und * meine sabbathe entheiliget. * 2 Mos. 20/8. seq.

39. Denn da sie ihre kinder den gößen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen tages in mein heiligthum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem hause begangen.

40. Sie haben auch boten geschickt nach leuten, die auß fernen landen kommen solten: und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schmücktest dich, und schmücktest dich mit geschmeide, ihnen zu ehren;

41. Und sassest auf einem heerlichen bette, vor welchem stund ein tisch zugerichtet; darauf räucherdest du, und opferdest mein öl darauf.

42. Daselbst hub sich ein groß freudengeschrey; und sie gaben den leuten, so allenthalben auß großem volck und auß der wästen kommen waren, geschmeide an ihre arme, und schöne kronen auf ihre häupter.

43. Ich aber gedachte, sie ist der ehebrecherey gewohnet von alters her; sie kan von der hurerey nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer huren eingetret; eben so gehet man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen weibern.

45. Darum werden sie die männer strafen, die das recht vollbringen, wie man die ehebrecherinnen und blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind ehebrecherinnen, und ihre hände sind voll blut.

46. Also spricht der HErr JEHOVAH: Führe einen grossen haufen über sie herauf, und gib sie in die rappuse und raub,

47. Die sie steinigen, und mit ihren schwertern erstechen; und ihre söhne und töchter erwürgen, und ihre häuser mit feuer verbrennen.

48. Also * wil ich der unzücht im lande ein ende machen; daß sich alle weiber daran stoßen sollen, und nicht nach solcher unzücht thun. * v. 27.

49. Und man soll eure unzücht auf euch legen, und sollet eurer gößen sünde tragen; auf daß * ihr erfahret, daß Ich der HErr JEHOVAH bin. * c. 7/27. c. 26/6. c. 28/22.

Das

Das 24. Capitel.

Verstörung Jerusalems / durch einen siedenden topf / und schnellen tod des weibes Hesekiels abgebildet.

1. Und es geschach das wort des HERRN zu mir im neunten jahr am zehnten tage des zehnten monden, und sprach:

2. Du menschenkind, schreibe diesen tag an, ja eben diesen tag: Denn der kö nig zu Babel hat sich eben an diesem tage wider Jerusalems gerüflet.

3. Und gib dem ungehorsamen volck ein gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Sehe ein tö pfen zu, sehe zu, und geuß wasser darein.

4. Thue die stücke zusammen darein, die hinein sollen, und die besten stücke, die len den und schultern; und fülle ihn mit den besten marckstücken.

5. Nimm das beste von der heerde, und mache ein feuer darunter, marckstücke zu kochen, und laß es getrost sieden, und die marckstücke drinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der HERR HERR: D der mörderischen stadt, die ein solcher topf ist, da das angebrannte drinnen klebet, und nicht abgehen wil. Thue ein stück nach dem andern heraus; und darfst nicht darum loosen, welches erst heraus solle.

7. Denn ihr blut ist drinnen, daß sie auf einen bloßen felsen, und nicht auf die erde verschüttet hat, da man doch hätte mit er de können zuscharren.

8. Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige blut auf einen bloßen felsen schütten, daß es nicht zugescharret wür de, auf daß der grimm über sie käme, und gerochen würde.

9. Darum spricht der HERR HERR also: D * du mörderische stadt, welche Ich wil zu einem großen feuer machen.

* Hab. 2/11. Habac. 3/12.

10. Trage nur viel holz her, zünde das feuer an, daß das fleisch gar werde; und wärme es wohl, daß die marckstücke an brennen.

11. Lege auch den topf leer auf die glut; auf daß er heiß werde, und sein erh entbrenne, ob seine unreinigkeit zerschmel zen, und sein angebranntes abgehen wolte.

12. Aber das angebrannte, wie fast es

brennet, wil nicht abgehen: denn es ist zu sehr angebrannt, es muß im feuer ver schmelzen.

13. Deine unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich geru reinigen wol te, dennoch du nicht wilt dich reinigen las sen von deiner unreinigkeit. Darum kanst du fort nicht wieder rein werden, bis mein * grimm sich an dir gefühlet habe. * c. 5/13.

14. Ich * der HERR hab's geredet, es soll kommen, ich wil's thun, und nicht säu men; ich wil nicht schonen, noch mich's reuen lassen; sondern, sie sollen dich richten, wie du gelebet und gethan hast, spricht der HERR HERR. * c. 23/34.

15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschenkind, siehe, ich wil dir deiner augen lust nehmen durch eine plage: aber du sollst nicht klagen, noch weinen, noch eine thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine todtenklage führen; sondern du sollst deinen schmuck anlegen, und deine schuh anziehen: Du sollst deinen mund nicht ver hüllen, und nicht das trauerbrot essen.

18. Und da ich des morgens frühe zum volck redete, starb mir zu abend mein weis. Und ich that des andern morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das volck sprach zu mir: Wilt du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, daß Du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HERR hat mit mir geredet und gesagt:

21. Sage dem hause Israel, daß der HERR HERR spricht also: Siehe, Ich wil mein heiligthum, euren höchsten trost, die lust eurer augen, und eures herzens wunsch entheiligen; und eure söhne und töchter, die ihr verlassen müßet, werden durchs schwert fallen.

22. Und müßet thun, wie ich gethan ha be: * Euren mund müßet ihr nicht verhül len, und das trauerbrot nicht essen. * c. 24/17.

23. Sondern müßet euren schmuck auf euer haupt setzen, und eure schuh anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen, son dern über euren sünden verschmachten, und unter einander seufzen.

24. Und soll also Hesekiel auch ein * wun der

der seyn, daß ihr thun müßet, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird, damit ihr erfahret, daß Ich der H-Err H-ERR bin.

* Ps. 71/7. Ez. 12/6. II.

25. Und Du menschenkind, zu der zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre macht und trost, die lust ihrer augen, und ihres herzens wunsch, ihre söhne und töchter,

26. Ja, zur selbstigen zeit wird einer, so entrunnen ist, zu dir kommen, und dir's kund thun.

27. Zur selbstigen zeit wird dein mund aufgethan werden, sammt dem, der entrunnen ist, daß du reden solt, und nicht mehr schweigen: Denn du mußt ihr wunder seyn, daß sie erfahren, Ich sey der H-ERR.

Das 25. Capitel.

Gedräute strafe wider die Ammoniter/ Moabiter/ Edomiter/ Philister.

1. Und des H-ERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht gegen die kinder* Ammon; und weissage wider sie.

* Jer. 49/1.

3. Und sprich zu den kindern Ammon: Höret des H-ERN H-ERRN wort. So spricht der H-Err H-ERR: Darum, daß ihr über mein heiligtum sprecht: * Heah, es ist entheiligt, und über das land Israel, es ist verwüset, und über das haus Juda, es ist gefangen weggeführt.

* c. 26/2.

4. Darum siehe, Ich wil dich den kindern gegen morgen übergeben, daß sie ihre schlösser darinnen bauen, und ihre wohnungen darinnen machen sollen; sie sollen deine früchte essen, und deine milch trincken.

5. Und wil Rabbath zum kameelstall machen; und die kinder Ammon zur schaafhürden machen; und sollet* erfahren, daß Ich der H-ERR bin.

* c. 24/27.

6. Denn so spricht der H-Err H-ERR: Darum, daß du mit deinen händen geklitschet, und mit den füßen gescharrst, und über das land Israel von ganzem herzen so höhnisch dich gestreuet hast;

7. Darum siehe, Ich wil meine hand über dich aufstrecken, und dich den heyden zur beute geben, und dich auß den völkern ausrotten, und auß den ländern umbringen und dich vertilgen, * und solt erfahren, daß Ich der H-ERR bin.

* c. 7/27.

8. So spricht der H-Err H-ERR:

Darum, daß * Moab und Seir sprechen: Siehe, das haus Juda ist eben wie alle andere heyden:

* Es. 15/1. II.

9. Siehe, so wil ich Moab zur seiten öffnen in seinen städten, und in seinen grenzen des edlen landes, nemlich Beth Jesimoth, Baal Meon, und Kirjathaim;

10. Den kindern gegen morgen, sammt den kindern Ammon, und wil sie ihnen zum erbe geben; daß man der kinder Ammon nicht mehr gedencken soll unter den heyden.

11. Und wil das recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß Ich der H-ERR bin.

12. So spricht der H-Err H-ERR: Darum, daß sich * Edom am hause Juda gerochen hat: und damit sich verschuldet mit ihrem rächen;

* Jer. 49/7. II.

13. Darum spricht der H-Err H-ERR also: Ich wil meine hand aufstrecken über Edom, und wil ausrotten von ihm beyde menschen und vich; und wil sie wüste machen von Theman bis gen Dedan, und durchs schwert fallen.

14. Und wil mich wider an Edom rächen durch mein volck Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem zorn und grimm; daß sie meine rache erfahren sollen, spricht der H-Err H-ERR.

15. So spricht der H-Err H-ERR: Darum, daß die Philister* sich gerochen haben, und den alten haß gebüßet, nach alle ihrem willen, am schaden (meines volcks):

* Jer. 47/1. II.

16. Darum spricht der H-Err H-ERR also: Siehe, ich wil meine hand aufstrecken über die Philister, und die krieger ausrotten; und wil die übrigen am hafen des meers umbringen.

17. Und wil grosse rache an ihnen üben, und mit grimm sie strafen; * daß sie erfahren sollen, Ich sey der H-Err, wenn ich meine rache an ihnen gelübet habe.

* c. 24/27.

Das 26. Capitel.

Weissagung wider Tyrum.

1. Und es begab sich im eilften jahr am ersten tage des ersten monden, geschach des H-ERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, darum, daß * Tyrus spricht über Jerusalem: Heah, die pfors;

pforten der völker sind zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüste ist. * Es. 23. 1. 12.

3. Darum spricht der HErr HERR also: Siehe, ich wil an dich, Tyrus, und wil viel heyden über dich herauf bringen, gleich wie sich ein meer erhebet mit seinen wellen. * Es. 23. 1. 12.

4. Die sollen die mauren zu Tyro verderben, und ihre thürne abbrechen; ja ich wil auch den staub vor ihr weglegen: und wil einen bloßen fels auß ihr machen.

5. Und zu einem wehrd im meer, darauf man die fischgarne aufspannet: denn Ich hab's geredet, spricht der HErr HERR: Und sie sollen den heyden zum raub werden;

6. Und ihre töchter, so auf dem felde liegen, sollen durchs schwert erwürgt werden; und * sollen erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 25. 7. 11. 17. c. 33. 29.

7. Denn so spricht der HErr HERR: Siehe, ich wil über Tyrum kommen lassen Nebucadnezar, den könig zu Babel, von mitternacht her, der ein * könig aller könige ist; mit rossen, wagen, reutern, und mit grossem haufen volcks. * 1 Tim. 6. 15.

8. Der soll deine töchter, * so auf dem felde liegen, mit dem schwert erwürgen; aber wider dich wird er hollwerck aufschlagen, und einen schutt machen, und schild wider dich rüsten. * v. 6.

9. Er wird mit böcken deine mauren zerstoßen, und deine thürne mit seinen waffen umreißen.

10. Der staub von der menge seiner pferde wird dich bedecken. So werden auch deine mauren erheben vor dem geräummel seiner rosse, räder und reuter, wenn er zu deinen thoren einziehen wird, wie man pfleget in eine zerrissene stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den füßen seiner rosse alle deine gassen zeritreten. Dein volck wird er mit dem schwert erwürgen, und deine starke säulen zu hoden reißen.

12. Sie werden dein gut rauben, und deinen handel plündern. Deine mauren werden sie abbrechen, und deine feinen häuser umreißen; und werden deine steine holtz und staub ins wasser werfen.

13. Also wil ich * mit dem getöne deines gesangs ein ende machen; daß man den

klang deiner harfen nicht mehr hören soll. * Jer. 7. 34. c. 16. 19.

14. Und ich wil einen bloßen fels auß dir machen, und einen wehrd, darauf man die fischgarne aufspannet, daß du nicht mehr gebauet werdest: denn Ich bin der HERR, der solches redet, spricht der HErr HERR.

15. So spricht der HErr HERR wider Tyrum: Was gilt's, die insulen werden erheben, wenn du so scheußlich zerfallen wirst, und deine verwundeten leuzen werden, so in dir sollen ermodet werden.

16. Alle fürsten am meer werden herab von ihren stühlen sitzen, und ihre röcke von sich thun, und ihre gestickte kleider ausziehen, und werden in trauerkleidern gehen, und auf der erden sitzen, und werden erschrecken und sich entsetzen deines plöglichen falls.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüste worden, du berühmte stadt? die du am meer lagest, und so mächtig warst auf dem meer sammt deinen einwohnern; daß sich das ganze land vor dir fürchten mußte.

18. Ach! wie entsetzen sich die insulen über deinem fall; ja die insulen im meer erschrecken über deinem untergang.

19. So spricht der HErr HERR: Ich wil dich zu einer wüsten stadt machen, wie andere städte, da niemand innen wohnet; und eine grosse fluth über dich kommen lassen, daß dich grosse wasser bedecken.

20. Und wil dich hinunter stoßen zu denen, die in die grube fahren, nemlich zu den todten. Ich wil dich unter die erde hinab stoßen, und wie eine ewige wüste machen, mit denen, die in die grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich wil dich, du zarte, im lande der lebendigen machen,

21. Ja zum schrecken wil ich dich machen, daß du nichts mehr sehest; und * wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der HErr HERR. * Jf. 37. 36.

Das 27. Capitel.

Klaglied über die zerstörung Tyri.

1. **U**nd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, * mache eine wehklage über Tyrum, * Es. 23. 1. seq. 12.

3. Und

3. Und

3. Und sprich zu Tyro, die da liegt vor
nen am meer, und mit vielen insulen der
völker handelt: So spricht der Herr
HEM: O Tyroz, Du sprichst: Ich bin
die aller schönste. * C. 28, 12.

4. Deine grenzen sind mitten im meer;
und deine hanleute haben dich aufs aller-
schönste zugerichtet.

5. Sie haben alle dein tafelfwerk auß
fladernholz von Sanir gemacht; und die
cedern vom Libano führen lassen, und dei-
ne mastbäume darauff gemacht;

6. Und deine ruder von eichen auß Ba-
san; und deine bäncke von elfenbein, und die
köstlichen gefähle auß den insulen Thitim.

7. Dein segel war von gestickter seiden
auß Egypten, daß es dein panier wäre;
und deine decken von geler seiden und pur-
pur, auß den insulen Elisa.

8. Die von Sidon und Arvad waren dei-
erunderknechte, und hattest geschickte leute
zu Tyro zu schiffen.

9. Die ältesten vnd flugen von * Gebal
mußten deine schiffe zimern. Alle schiffe
im meer und schiffleute fand man bey dir,
die hatten ihre handel in dir. * 1 Kön. 5, 18.

10. Die auß Persia, India und Libya,
waren dein kriegsvolck, die ihre schild und
helm in dir aufhingen; und haben dich so
schöne gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem
heer rings um deine mauren, und wächter
auf deinen thürnen; die haben ihre schilde
allenthalben von deinen mauren herab ge-
hangen, und dich so schöne gemacht.

12. Du hast deinen handel auf dem meer
gehabt, und allerley waare, silber, eisen,
zinn und bley, auß deine märkte bracht.

13. Javan, Thubal und Mesach, haben
mit dir gehandelt, und haben dir leibeige-
ne leute und erzh auß deine märkte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir pfer-
de und wagen, und maulesel, auß deine
märkte bracht.

15. Die von Dedan sind deine kaufleute
gewest, und hast allenthalben in den insu-
len gehandelt; die haben dir elfenbein und
hebenholz verkauft.

16. Die Syer haben bey dir geholet
deine arbeit, was du gemacht hast; und ru-
bin, purpur, tappet, seiden und sammet, und
crystallen, auß deine märkte bracht.

17. Juda und das land Israel haben
auch mit dir gehandelt; und haben dir wei-
hen von Minnith, und balsam, und honig,
und öl, und mastich auß deine märkte
bracht.

18. Dazu hat auch Damascus bey dir
geholet deine arbeit und allerley waare,
um starcken wein, und köstliche wolle.

19. Dan und Japan, und Mehusal, ha-
ben auch auß deine märkte bracht eisen-
werk, casia, und kalnuß, daß du damit
handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit
decken, darauff man sihet.

21. Arabia und alle fürsten von * Ke-
dar, haben mit dir gehandelt mit schaafen,
widderh und böcken. * 1 Mos. 25, 13.

22. Die kaufleute auß Saba und Raema
haben mit dir gehandelt, und allerley köst-
liche specererey und edelstein, und gold auß
deine märkte bracht.

23. Haran und Lanne, und Eden, sammt
den kaufleuten auß Seba, Assur und Kil-
mad, sind auch deine kaufleute gewest.

24. Die haben alle mit dir gehandelt,
mit köstlichem gewand, mit seidenen und ge-
stickten tuchern, welche sie in köstlichen ka-
sten, von cedern gemacht, und wohl ver-
wahret, auß deine märkte geführet haben.

25. Aber die meerschiffe sind die vor-
nehmsten auß deinen märkten gewest. Al-
so bist du sehr reich und prächtig worden
mitten im meer.

26. Und deine schiffleute haben dir auß
grossen wassern zugeführt. Aber ein ost-
wind wird dich mitten auß dem meer zer-
brechen.

27. Also, daß deine waare, kaufleute,
händler, fergen, schiffherren, und die, so die
schiffe machen, und deine handthierer, und
alle deine kriegsleute, und alles volck in dir,
mitten auß dem meer umkommen werden,
zur zeit, wenn du untergehest.

28. Daß auch die ansurt erbeben wer-
den von dem geschrey deiner schiffherren.

29. Und alle, die an den rudern ziehen,
sammt den schiffknechten und meistern, wer-
den auß den schiffen an das land treten,

30. Und laur über dich schreyen, bitterlich
klagen, und werden staub auß ihre hân-
pter werfen, und sich in der aschen wâhlen.

31. Sie

31. Sie werden sich kahl beschären über dir, und sacken um sich gürtten, und von herben bitterlich um dich weinen und trauern.

32. Es werden auch ihre kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem meer so stille worden, wie du Tyrus?

33. Da du deinen handel auf dem meer triebest, da machtest du viel länder reich; ja mit der menge deiner waare und deiner kaufmannschaft machtest du reich die könige auf erden.

34. Nun aber bist du vom meer in die rechte tiefe wasser gestürzt, daß dein handel und alle dein volck in dir umkommen ist.

35. Alle, die in insulen wohnen, erschrecken über dir; und ihre könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

36. Die kaufleute in ländern pfeiffen dich an, daß du so plötzlich untergangen bist, und nicht mehr auffommen kannst.

Das 28. Capitel.

Vom untergang des königes zu Tyro, und der Sidonier: Erlösung des volcks Gottes.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, sage dem kaiser zu Tyro: So spricht der HERR HERR: Darum, daß sich dein herz erhebet, und spricht: Ich bin Gott, und sitze im thron Gottes, mitten auf dem meer; so du doch ein mensch, und nicht Gott bist, noch erhebt sich dein herz, als ein herz Gottes.

* Dan. 5/20. Gesch. 12/22.

3. Siehe, du hältst dich vor klüger, denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey;

4. Und habest durch deine klugheit und verstand solche macht zu wegen gebracht und schätze von gold und silber gesammelt.

5. Und habest durch deine grosse weisheit und handthierung so grosse macht überkommen; davon bist du so stolz worden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der HERR HERR also: Weil sich denn dein herz erhebet, als ein herz Gottes;

7. Darum siehe, ich wil fremde über dich schicken, nemlich die tyrannen der heyden; die sollen ihr schwert zücken, über deine schöne weisheit, und deine grosse ehre zu schanden machen.

8. Sie sollen dich hinunter in die grube stossen, daß du mitten auf dem meer sterbest, wie die erschlagenen.

* c. 26/20.

9. Was gilt's? ob du denn vor deinem todtschläger werdest sagen: Ich bin Gott; so du doch nicht Gott, sondern ein mensch, und in deiner todtschläger hand bist.

10. Du sollst sterben wie die unbeschnittenen, von der hand der fremden: denn ich hab's geredet, spricht der HERR HERR.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

12. Du menschenkind, mache eine wehklage über den könig zu Tyro, und sprich von ihm: So spricht der HERR HERR: Du bist ein reinlich siegel voller weisheit, und auß der maassen schöne.

* c. 27/2.

13. Du bist im insgarten Gottes, und mit allerley edelgesteinen geschmückt, nemlich mit sarder, topasir, demanten, türckis, onychen, Jaspis, sapphir, amethyst, smaragden und gold. Am tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bey dir dein panderwerck und pfeiffen.

* c. 28/17.

14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit außbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen berg Gottes gesetzt, daß du unter den feurigen steinen wandelst.

15. Und warest ohne wandel in deinem thun des tages, da du geschaffen warest, so lange, bis sich deine missthat funden hat.

16. Denn du bist inwendig voll frevels worden, vor deiner grossen handthierung, und hast dich verständiget. Darum wil ich dich entheiligen von dem berge Gottes, und wil dich außgebreiteten Cherub auß den feurigen steinen verstoßen.

17. Und weil sich dein herz erhebet, daß du so schön bist, und hast dich deine klugheit lassen betrügen, in deinem pracht; darum wil ich dich zu boden stürzen, und ein schauspiel auß dir machen vor den königen.

18. Denn du hast dein heilighum verderbet mit deiner grossen missthat, und unrechtem handel. Darum wil ich ein feuer auß dir angehen lassen, daß dich soll verzehren, und wil dich zu aschen machen auß der erden, daß alle welt zusehen soll.

19. Alle, die dich kennen unter den heyden, werden sich über dir entsetzen, daß du so plötzlich bist untergangen, und nimmer mehr auffommen kannst.

* c. 27/36.

20. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

21. Du

21. Du menschenkind, richte dein angesichte wider * Sidon, und weissage wider sie, * *Es. 23/2. 12.*

22. Und sprich, so spricht der HErr HERR: Sihe ich wil an dich Sidon, und * wil an dir ehre einlegen, daß man erfahren soll, daß Ich der HERR bin, wenn ich daß recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey. * *2 Mos. 14/18.*

23. Und ich wil pestilenz und blutvergießen unter sie schicken auf ihren gassen, und sollen tödtlich verwundet darinnen fallen, durchs schwert, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das haus Israel, da ihre feinde sind, kein dorn, der da sticht, noch stachel, der da wehe thut, bleiben; daß sie erfahren sollen, daß Ich der HErr HERR bin.

25. So spricht der HErr HERR: Wenn ich das haus Israel wieder versammeln werde von den völkern, dahin sie zerstreuet sind, so wil ich vor den heyden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem lande, daß ich mein knechte Jacob gegeben habe;

26. Und sollen sicher darin wohnen, und häuser bauen, und weinberge pflanzen; ja sicher sollen sie wohnen: wenn ich daß recht gehen lasse über alle ihre feinde um und um; und sollen erfahren, daß Ich der HERR, ihr GOTT, bin.

Das 29. Capitel.

Weissagung über das königreich Egypten.

1. **I**n zehnten jahr, am zehnten tage des zwölften monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider Pharao, den könig in Egypten, und weissage wider ihn, und * wider ganz Egyptenland. * *Es. 19/1. 10.*

3. Predige, und sprich: So spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an dich, Pharao, du könig in Egypten, du * großer drache, der du in deinem wasser liegest, und sprichst: Der strom ist mein, und Ich hab ihn mir gemacht. * *c. 32/2.*

4. Aber ich wil dir ein * gebiß ins mauß legen, und die fische in deinen wässern an deine schuppen hängen; und wil dich auß

deinem strom heraus ziehen, sammt allen fischen in deinen wässern, die an deinen schuppen hängen. * *c. 38/4. 2 Kön. 19/28.*

5. Ich wil dich mit den fischen auß deinen wässern in die wüsten wegwerfen; du wirst außs land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden; sondern * den thieren auß dem lande, und den vogeln des himmels zum aas werden. * *c. 32/4.*

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der HERR bin; darum, daß sie dem hause Israel ein rohrtab * gewesen sind: * *2 Kön. 18/21.*

7. Welcher, wenn sie ihn in die hand faßeten, so brach er, und stach sie durch die seiten; wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er, und stach sie in die lenden.

8. Darum spricht der HErr HERR also: Sihe, ich wil das schwert über dich kommen lassen und beyde leute und vieh in dir aufröten.

9. Und Egyptenland soll zur wüsten und öde werden, und * sollen erfahren, daß Ich der HERR sey; darum, daß er spricht: Der wasserstrom ist mein, und Ich bins, ders thut * *c. 28/22.*

10. Darum sihe, ich wil an dich, und an deine wasserströme; und wil Egyptenland wüst und öde machen von dem thurn zu Siene an, bis an die grenze des Nothrenlandes:

11. Daß weder vieh noch leute drinnen gehen, oder da wohnen sollen vierzig jahr lang.

12. Denn ich wil Egyptenland wüste machen, und wil ihre wüste grenze, und ihre städte wüste liegen lassen, wie andere wüste städte, vierzig jahr lang; und wil die Egypter zerstreuen unter die heyden, und in die länder wil ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der HErr HERR: Wenn die vierzig jahr auß seyn werden, wil ich die Egypter wieder sammeln auß den völkern, darunter sie zerstreuet sollen werden;

14. Und wil das gefängniß Egypti wenden, und sie wiederum ins land Pathros bringen, welches ihr vaterland ist; und sollen daselbst ein klein königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andern königreichen, und nicht mehr herrschen über die heyden; und ich wil sie gering

ring wachen, daß sie nicht mehr über die heyden herrschen sollen.

16. Daß sich das haus Israel nicht mehr auf sie verlasse, und sich damit ver-sündige, wenn sie sich an sie hängen; und sollen * erfahren, daß Ich der Herr HERR bin. * c. 26, 6. c. 28, 22.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten jahr, am ersten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, NebucadNezar, der könig zu Babel, hat sein heer mit grofser mühe vor Tyro geführt, daß alle haupter kahl, und alle seiten berauft waren; und ist doch weder ihm noch seinem heer seine arbeit vor Tyro belohnet worden.

19. Darum spricht der Herr HERR also: Siehe, ich wil NebucadNezar, dem könige zu Babel, Egyptenland geben; daß er alle ihr gut wegnehmen, und sie berauben und plündern soll, daß er seinem heer den sold gebe.

20. Aber das land Egypten wil ich ihm geben für seine arbeit, die er daran gethan hat: denn sie haben mir gedienet, spricht der Herr HERR.

21. Zur selbigen zeit wil ich das horn des hauses Israel wachsen lassen, und wil deinen mund unter ihnen aufthun; daß sie erfahren, daß ich der HERR bin.

Das 30. Capitel.

Weissagung wider Egyptenland/ und den könig Pharaon.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage, und sprich: So spricht der Herr HERR: Heulet (und sprecht:) O weh des tages!

3. Denn der * tag ist nahe, ja des HERRN tag ist nahe; ein finsterner tag, die zeit ist da, daß die heyden kommen sollen. * Joel 2, 1. seq. Zeph. 1, 14. seq.

4. Und das schwert soll über * Egypten kommen, und Moehrenland muß erschrecken, wenn die erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr volck weggeführt, und ihre grundveste ungerissen werden. * c. 29, 12. Es. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Moehrenland und Libya, und Lydia, mit allerley vöbel, und Shub, und die auß dem lande des bundes sind, sollen sammt ihnen durchs schwert fallen.

6. So spricht der HERR: Die schutzherrn Egypti müssen fallen, und die hof-fart ihrer macht muß herunter; von dem thurn zu Siene an sollen sie durchs schwert fallen, spricht der Herr HERR.

7. Und sollen wie ihre wüste grenze wüste werden, und ihre städte unter andern wüsten städten wüste liegen;

8. Daß sie * erfahren, daß Ich der HERR sey, wenn ich ein feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstöret werden. * c. 29, 16. c. 32, 15.

9. Zur selbigen zeit werden boten von mir aufziehen in schiffen, * Moehrenland zu schrecken, das ietzt so sicher ist; und wird ein schrecken unter ihnen seyn, gleich wie es Egypten ging, da ihre zeit kam; denn siehe, es kommt gewißlich. * Es. 20, 3. seq.

10. So spricht der Herr HERR: Ich wil die menge in Egypten wegräumen durch NebucadNezar, den könig zu Babel.

11. Denn er und sein volck mit ihm, sammt den tyrannen der heyden, sind herzu bracht, das land zu verderben; und werden ihre * Schwerter aufziehen wider Egypten, daß das land allenthalben voller schlagerer liege. * Jer. 44, 13.

12. Und ich wil die wasserströme trocken machen, und das land bösen leuten verkaufen; und wil das land, und was drinnen ist, durch fremde verwüsten. Ich * der HERR hab's geredet. * c. 5, 17. c. 21, 17.

13. So spricht der Herr HERR: Ich wil die gößen zu Noph aufstrotzen, und die abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen fürsten mehr haben: und wil ein schrecken in Egyptenland schicken. * Zach. 13, 2.

14. Ich wil Pathros wüste machen, und ein feuer zu Zoan anzünden, und das recht über No gehen lassen.

15. Und wil meinen grimm aufschütten über Sin, welche ist eine vestung Egypti, und wil die menge zu No aufstrotzen.

16. Ich wil ein feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden, und No soll zerrissen, und Noph täglich ge-ängstet werden.

17. Die junge mannschaft zu On und Bubasto sollen durchs schwert fallen, und die weiber gefangen weggeführt werden.

18. Zachpanhes wird einen finstern tag

tag haben, wenn ich das joch Egypten schlagen werde, daß die hoffart ihrer macht darinnen ein ende habe; sie wird mit wolcken bedeckt werden, und ihre töchter werden gefangen weggeführt werden.

19. Und ich wil das recht über Egypten gehen lassen; daß sie* erfahren, daß Ich der HERR sey. * v. 8.

20. Und es begab sich im eilften jahr, am siebenten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

21. Du menschenkind, ich wil den arm Pharao, des königes in Egypten, zerbrechen: und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, daß er starck werde, und ein schwert fassen könne.

22. Darum spricht der Herr HERR also: Siehe, ich wil an Pharao den könig in Egypten, und wil seine arme zerbrechen, beyde den starcken und den schwachen; daß ihm das schwert auß seiner hand entfallen muß.

23. Und wil die Egypter unter die heyden zerstreuen, und in die länder verjagen.

24. Aber die arme des königes zu Babel wil ich starcken, und ihm mein schwert in seine hand geben; und wil die arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich verwundeter.

25. Ja, ich wil die arme des königes zu Babel starcken, daß die arme Pharao dahin fallen; auf daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey, wenn ich mein schwert dem könige zu Babel in die hand gebe, daß ers über Egyptenland zücke.

26. Und ich die Egypter unter die heyden zerstreue, und in die länder verjage; daß sie erfahren, daß Ich der HERR bin.

Das 31. Capitel.

Vorhergehende weisagung wird bekräftiget.

1. **U**nd es begab sich im eilften jahr, am ersten tage des dritten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, sage zu Pharao, dem könige in Egypten, und zu alle seinem volck: Wem meynest du denn, daß du gleich sehest in deiner herrlichkeit.

3. Siehe, Assur war* wie ein cedernbaum, auf dem Libanon, von schönen ästen, und dicke von laub, und sehr hoch, daß sein

wipfel hoch stand unter grossen dicken zweigen. * Dan. 4. 7. 199.

4. Die wasser machten, daß er groß ward, und die tiefe, daß er hoch wuchs. Seine ströme gingen rings um seinen stamm her, und seine bäche zu allen bäumen im felde.

5. Darum ist er höher worden, denn alle bäume im felde, und frigte viel äste, und lange zweige: denn er hatte wassers genug sich außzubreiten.

6. Alle vögel des himmels nisteten auf seinen ästen; und alle thiere im felde hatten junge unter seinen zweigen: und unter seinem schatten wohnten alle grosse vöcker.

7. Er hatte schöne grosse und lange äste; denn seine wurzeln hatten viel wassers.

8. Und war ihm kein cedernbaum gleich in Gottes garten; und die tannenbäume waren seinen ästen nicht zu gleichen, und die castanienbäume waren nichts gegen seine zweige. Ja, er war so schön, als kein baum im garten Gottes.

9. Ich hab ihn so schön gemacht, daß er so viel äste frigte, daß ihn alle lustige bäume im garten Gottes neideten.

10. Darum spricht der Herr HERR also: Weil er so hoch worden ist, daß sein wipfel stand unter* grossen hohen dicken zweigen, und sein herz sich erhob, daß er so hoch war; * Dan. 4. 7. 199.

11. Darum gab ich ihn dem mächtigsten unter den heyden in die hände, der mit ihm umginge, und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen wesen.

12. Daß fremde ihn außrotten sollten, nemlich die tyrannen der heyden, und ihn zerstreuen; und seine äste auf den bergen, und in allen thälen liegen mußten, und seine zweige zerbrochen, an allen bächen im lande; daß alle vöcker auf erden von seinem schatten wegziehen mußten, und ihn verlassen,

13. Und alle vögel des himmels auf seinem umgefallenen stamm saßen; und alle thiere im felde legeren sich auf seine äste.

14. Auf daß sich forthin kein baum am wasser seiner hohe erhebe, daß sein wipfel unter grossen dicken zweigen stehe; und kein baum am wasser sich erhebe über die andern: Denn sie müssen alle unter die erde, und dem tode übergeben werden, wie andere menschen, die in die grube fahren.

15. So

15. So spricht der Herr JEHOVAH: Zu der zeit, da er hinunter in die hölle fuhr, da machte ich ein trauern, daß ihn die tiefe bedeckte, und seine ströme still stehen mußten, und die grossen wasser nicht laufen konnten; und machte, daß der Libanon um ihn traurete, und alle feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erschreckte die heyden, da sie ihn höreten fallen, da ich ihn hinunter stieß zur höllen, mit denen, so in die grube fahren. Und alle lustige bäume unter der erden, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am wasser gestanden waren, gönneten ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der hölle, zu den erschlagenen mit dem schwert; weil sie unter dem schatten seines arms gewohnet hatten unter den heyden.

18. Wie groß meynest du denn, daß du (Pharao) seyst mit deiner pracht und herrlichkeit, unter den lustigen bäumen? Denn du mußt mit den lustigen bäumen unter die erde hinab fahren, und unter den unbeschnittenen liegen, so mit dem schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen, sammt alle seinem volck, spricht der Herr JEHOVAH.

Das 32. Capitel.

Wehflagen den untergang des königs in Egypten und seines volcks betreffend.

1. Und es gab sich im zwölften jahr, am ersten tage des zwölften monden, geschach des JEHOVAH wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, *mache eine wehflage über Pharao, den könig zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein löw unter den heyden, und wie ein felddrach, und springest in deinen strömen, und trübest das wasser mit deinen füßen, und machest seine ströme glum. *c. 27/2. † c. 29/3.

3. So spricht der Herr JEHOVAH: Ich wil mein neß über dich aufwerfen, durch einen grossen haufen volcks, die dich sollen in mein garn jagen; *c. 12/13. 16.

4. Und wil dich aufs land ziehen, und aufs feld werfen; daß alle *vögel des himmels auf dir sitzen sollen, und alle thiere auf erden von dir satt werden. *c. 29/5.

5. Und wil dein aas auf die berge werfen, und mit deiner höhe die thale auffüllen.

6. Das land, darin du schwimmest, wil ich von deinem blut roth machen, bis an die berge hinan, daß die bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist, so wil ich *den himmel verhüllen, und seine sterne verfinstern, und die sonne mit wolcken überziehen, und der mond soll nicht scheinen. *Es. 13/10. 16.

8. Alle lichter am himmel wil ich über dir lassen dunkel werden; und wil eine finsterniß in deinem lande machen, spricht der Herr JEHOVAH.

9. Dazu wil ich vieler völker herzh *erschrecken machen, wenn ich die heyden deine plage erfahren lasse, und viel länder, die du nicht kennest. *c. 31/16.

10. Viel völker sollen sich über dir entsetzen, und ihren königen soll vor dir grauen, wenn ich mein schwert wider sie blenden lasse, und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das *herzh entfallen wird über deinem fall. *1 Mos. 42/28. Neh. 6/16.

11. Denn so spricht der Herr JEHOVAH: Das schwert des königes zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich wil dein volck fällen durch das schwert der helden, und durch allerley tyrannen der heyden; die sollen die herrlichkeit Egypten verheeren, daß alle ihr volck vertilget werde.

13. Und ich wil alle ihre thiere umbringen an den grossen wässern; daß sie keines menschen saß, und keines thieres klauen trübe machen soll.

14. Als denn wil ich ihre wasser lauter machen, daß ihre ströme fließen wie öl; spricht der Herr JEHOVAH.

15. Wenn ich das land Egypten verwüstet, und alles, was im lande ist, öde gemacht, und alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; daß sie erfahren, daß Ich der JEHOVAH sey. *c. 30/8. c. 33/29.

16. Das wird der jammer seyn, den man wol mag klagen; ja viel töchter der heyden werden solche klage führen über Egypten, und alle ihr volck wird man klagen, spricht der Herr JEHOVAH.

17. Und im zwölften jahr, am funfzehnten

henten rage desselbigen monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, beweine das volck in Egypten, und stosse es mit den töchtern der starcken heyden hinab unter die erde, zu denen, die in die grube fahren. * c. 26/20.

19. Wo * ist nun deine wollust? Hinunter, und lege dich zu den unbeschuidtenen. * Es. 14/11. seq.

20. Sie werden fallen unter den erschlagenen mit dem schwert. Das t'schwert ist schon gefasst und gezuckt über ihr ganzes volck. * Dñ. 19/21. † Es. 21/9.

21. Davon werden sagen in der hölle die starcken helden mit ihren gehülffen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den unbeschnittenen und erschlagenen vom schwert.

22. Daselbst liegt Assur mit alle seinem volck umher begraben, die alle erschlagen, und durchs schwert gefallen sind.

23. Ihre gräber sind tief in der grube, und sein volck liegt allenthalben umher begraben; die alle erschlagen, und durchs schwert gefallen sind, da sich die ganze welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit alle seinem haufen umher begraben; die alle erschlagen und durchs schwert gefallen sind, und hinunter gefahren, als die unbeschnittene, unter die erde, davor sich auch alle welt fürchtete; und müssen ihre schande tragen mit denen, die in die grube fahren.

25. Man hat sie unter die erschlagenen gelegt, samt alle ihrem haufen, und liegen umher begraben; und sind alle, wie die unbeschnittene, und die erschlagene vom schwert, vor denen sich auch alle welt fürchten musste; und müssen ihre schande tragen mit denen, die in die grube fahren, und unter den erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal mit alle ihrem haufen umher begraben, die alle unbeschnitten, und mit dem schwert erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze welt fürchten musste.

27. Und alle andere helden, die unter den unbeschnittenen gefallen sind, und mit ihrer kriegswehre zur hölle gefahren, und ihre schwerter unter ihre häupter haben müssen legen, und ihre missthat über ihre

gebeine kommen ist, die doch auch gefürchtete helden waren in der ganzen welt, also müssen sie liegen.

28. So musst Du freylich auch unter den unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem schwert erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen königen, und allen seinen fürsten, unter den erschlagenen mit dem schwert, und unter den unbeschnittenen, sammt andern, so in die grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle fürsten von mitternacht dahin, und alle Zidonier; die mit den erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche gewalt ist zu schanden worden, und müssen liegen unter den unbeschnittenen, und denen, so mit dem schwert erschlagen sind, und ihre schande tragen, sammt denen, die in die grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und * sich trösten mit alle seinem volck, die unter ihm mit dem schwert erschlagen sind, und mit seinem ganzen heer, spricht der HERR. * Es. 14/10.

32. Denn es soll sich auch einmal alle welt vor mir frächten: daß Pharao, und alle seine menge soll liegen unter den unbeschnittenen, und mit dem schwert erschlagenen, spricht der HERR.

Das 33. Capitel.

Vom amt der geistlichen wächter.

1. **U**nd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, predige * wider dein volck, und sprich zu ihnen: Wenn ich ein schwert über das land führen würde, und das volck im lande nähme einen mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem wächter. * c. 25/2.

3. Und er sähe das schwert kommen über das land, und bliese die drommeten, und warnete das volck:

4. Wer nun der drommeten hall hörte, und wolte sich nicht warnen lassen, und das schwert käme, und nähme ihn weg; derselben blut sey auf seinem kopf.

5. Denn er hat der drommeten hall gehört, und hat sich dennoch nicht warnen lassen, darum sey sein blut auf ihm. Wer sich aber warnen lästet, der wird sein leben davon bringen.

6. Wo

6. Wo aber der wächter sähe das schwert kommen, und die drommete nicht bliese, noch sein volck warnete, und das schwert käme, und nähme etliche weg, dieselben würden wol um ihrer sünden willen weggenommen; aber ihr blut wil ich von des wächters hand fordern.

7. Und nun, du menschenkind, ich habe dich zu einem wächter gesetzt über das haus Israel: Wenn du etwas ans meinem munde hörest, daß du sie von meiner wegen warnen sollst. * c. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem gottlosen sage: Du gottloser mußt des todes sterben, und du sagest ihm solches nicht, daß sich der gottlose warnen lasse vor seinem wesen, so wird wol der gottlose um seines gottlosen wesens willen sterben; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

9. Warnest Du aber den gottlosen vor seinem wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht wil von seinem wesen bekehren, so wird er um seiner sünde willen sterben; und Du hast deine seele errettet.

10. Darum, du menschenkind, sage dem hause Israel: Ihr sprecht also: Unsere sünde und misethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen, wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HERR: Ich habe keinen gefallen am tode des gottlosen, sondern daß sich der gottlose bekehre von seinem wesen, und lebe. † So bekehret euch doch nun von eurem bösen wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom hause Israel?

* c. 18, 23, 10. † c. 1, 16, 7. Joel 2, 12, 13.

12. Und du menschenkind, sprich zu deinem volcke: Wenn ein gerechter böses thut, so wirds ihm nichts helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein gottloser fromm wird, so solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kan auch der gerechte nicht leben, wenn er sündiget.

* c. 3, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem gerechten spreche, er soll leben; und er verläßt sich auf seine gerechtigkeit, und thut böses, so soll aller seiner frommigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum gottlosen spreche,

er soll sterben; und er bekehret sich von seiner sünde, und thut, was recht und gut ist,

15. Also, daß der gottlose das pfand wieder giebt, und * bezahlet, was er geraubt hat, und nach dem worte des lebens wandelt, † daß er kein böses thut, so soll er leben, und nicht sterben, * Luc. 19, 8. † Ez. 18, 28.

16. Und aller seiner sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut ist, darum soll er leben.

17. Noch spricht dein volck: Der HErr urtheilet nicht recht, so Sie doch unrecht haben.

18. Denn wo der gerechte sich kehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses, so stirbt er ja billig darum.

19. Und wo sich der gottlose bekehret von seinem gottlosen wesen, und thut, was recht und gut ist, so soll er ja billig leben.

20. Noch sprecht ihr: Der HERR urtheilet nicht recht, so ich doch euch vom hause Israel einen täglichen nach seinem wesen urtheile. * c. 18, 25.

21. Und es begab sich im zwölften jahre unsers gefängnisses, am fünften tage des zehnten monden, kam zu mir ein entrunnener von Jerusalem, und sprach: Die stadt ist geschlagen. * c. 24, 26.

22. Und die hand des HERRN war über mir des abends, ehe der entrunnene kam, und that mir meinen mund auf, bis er zu mir kam des morgens; und that mir meinen mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konte.

23. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, die einwohner dieser wüste im lande Israel sprechen also: Abraham war ein einiger mann, und erbere diß land, unser aber ist viel, so haben wir ja das land billiger. * Mal. 2, 13.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Ihr habet blut getresen, und eure augen zu den gößen aufgehabt, und blut vergossen, und ihr meynet, ihr wollet das land besizen?

26. Ja, ihr fahret immer fort mit morden, und übet gräuel, und einer schändet dem andern sein weib, und meynet, ihr wollet das land besizen. * c. 22, 14. Jer. 5, 8.

399 †

27. So

27. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den wüsten wohnen, durchs schwert fallen, und was auf dem felde ist, wil ich den thieren zu fressen geben, und die in den vestungen und hölen sind, sollen an der pestilenz sterben.

28. Denn ich wil das land gar verwüsten, und seiner hoffart und macht ein ende machen, daß das gebirge Israel so wüste werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und * sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich das land gar verwüset habe, um aller ihrer gräuel willen, die sie üben. * c. 28, 23. 24. c. 35, 4.

30. Und du menschenkind, dein volck redet wider dich an den wänden, und unter den hausthüren, und spricht ie einer zum andern: Lieber kommt, und laßet uns hören, was der HERR sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die versammlung, und vor dir sitzen, als mein volck, und werden deine worte hören, aber * nichts darnach thun, sondern werden dich anpfeiffen, und gleichwol fort leben, nach ihrem geiz. * Es. 42, 20. c. 53, 1. 2.

32. Und sihe, * du mußt ihr liedlein seyn, daß sie gerne singen und spielen werden: also werden sie deine worte hören, und nichts darnach thun. * Es. 28, 10. seq.

33. Wenn es aber kommt, was kommen soll, sihe, so werden sie erfahren, daß ein * prophet unter ihnen gewest sey. * c. 2, 5.

Das 34. Capitel.

Von untreuen hirtten, und Christo, dem treuen erghirtten.

Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage wider die hirtten Israel, weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Wehe * den hirtten Israel, die sich selbst weiden. Sollen nicht die hirtten die heerde weiden?

3. Aber ihr fresset das fette, und kleet euch mit der wolke, und schlachtet das gemästete; aber die schaaf wollet ihr nicht weiden.

4. Der schwachen wartet ihr nicht, und die francken heilet ihr nicht, das verwundete verbindet ihr nicht, das verirrte hallet ihr nicht, und das verlorne suchet ihr

nicht, sondern streng und hart herrschet ihr über sie.

5. Und * meine schaaf sind zerstreuet, als die keinen hirtten haben, und allen wilden thieren zur speise worden, und gar zerstreuet. * Es. 53, 6. 10.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den bergen, und auf den hohen hügel, und sind auf dem ganzen lande zerstreuet, und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr hirtten, des HERRN wort:

8. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, weil ihr meines haafes laßet zum raube, und meine heerde allen wilden thieren zur speise werden, weil sie keinen hirtten haben, und meine hirtten nach meiner heerde nicht fragen, sondern sind solche hirtten, * die sich selbst weiden, aber meine schaaf wollen sie nicht weiden. * v. 2.

9. Darum, ihr hirtten, höret des HERRN wort:

10. So spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an die hirtten, und wil meine heerde von ihren händen fordern, und wil sie mit ihnen ein ende machen, daß sie nicht mehr sollen hirtten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich wil meine schaaf erretten auß ihrem mau, daß sie sie fort hin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der HErr HERR: Sihe, Ich wil mich meiner heerde selbst annehmen, und sie suchen,

12. Wie * ein hirtte seine schaaf suchen, wenn sie von seiner heerde verirret sind, also wil ich meine schaaf suchen, und wil sie erretten von allen örtern, dahin sie zerstreuet waren, zur zeit, da es trübe und finster war. * Luc. 15, 4.

13. Ich wil sie von allen völkern außführen, und auß allen ländern versammeln, und wil sie in ihr land führen, und wil sie weiden auf den bergen Israel, und in allen anen, und auf allen angern des landes.

14. Ich wil sie * auf die beste weide führen, und ihre hürden werden auf den hohen bergen in Israel stehen; daselbst werden sie in sanften hürden liegen, und fette weide haben auf den bergen Israel. * Ps. 23, 2.

15. Ich wil selbst meine schaaf weiden, und

und Ich wil sie lagern, spricht der HERR.

16. Ich wil das verlorne wieder suchen, und das verirrete wieder bringen, und das verwundete verbinden, und des schwachen warten, und was fett und stark ist, wil ich behüten, und wil ihrer pflegen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine heerde, spricht der HERR HERR also: Sihe, Ich wil richten zwischen schaaß und schaaß, und zwischen widern und böcken. * Matth. 25, 32.

18. Ist nicht genug, daß ihr so gute weide habet, und so überflüssig, daß ihrs mit süßen tretet, und so schöne börne zu trincken, so überflüssig, daß ihr drein tretet, und sie trübe machet?

19. Daß meine schaafte essen müssen, was ihr mit euren süßen zertreten habt, und trincken, was ihr mit eurca süßen trübe gemacht habt.

20. Darum so spricht der HERR HERR zu ihnen: Sihe, Ich wil richten zwischen den fetten und mageren schaafen:

21. Darum, daß ihr löcket mit den süßen, und die schwachen von euch stoßet mit euren hörnern, bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich wil meiner heerde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum raub werden, und wil richten zwischen schaaß und schaaß.

23. Und ich wil ihnen einen eignen hirtten erwecken, der sie weiden soll, nemlich meinen knecht David: Der wird sie weiden, und soll ihr hirtte seyn, * Joh. 10, 12. 16.

24. Und Ich der HERR wil ihr Gott seyn; aber mein knecht David soll der fürst unter ihnen seyn, daß sage Ich der HERR.

25. Und ich wil einen bund des friedes mit ihnen machen, und alle böse thiere auß dem lande austrotten, daß sie sicher wohnen sollen in der wüsten, und in den wäldern schlafen. * c. 37, 26. Es. 34, 10.

26. Ich wil sie und alle meine hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter zeit; das sollen * gnädige regnen seyn. * Ps. 68, 10. Es. 44, 3. 4.

29. Daß die bäume auf dem felde ihre fruchte bringen, und das land sein gewächs geben wird, und sie sollen sicher auf dem

lande wohnen, und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich ihr joch zerbrochen, und sie errettet habe von der hand derer, denen sie dienen mußten.

28. Und sie sollen nicht mehr den heyden zum raube werden, und kein thier auf erden soll sie mehr fressen, sondern sollen sicher wohnen ohn alle furcht.

29. Und ich wil ihnen eine berühmte pflanze erwecken, daß sie nicht mehr sollen hunger leiden im lande, und ihre schmach unter den heyden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR, ihr Gott, bey ihnen bin, und daß sie vom hause Israel mein volck seyn, spricht der HERR HERR. * c. 11, 20.

31. Ja ihr menschen sollt die heerde meiner weide seyn, und Ich wil euer Gott seyn, spricht der HERR HERR.

* Ps. 100, 3. Joh. 10, 11. 14.

Das 35. Capitel.

Weissagung wider die Edomiter.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider das gebirge Seir, und weis sage darwider, * c. 25, 8. Jer. 49, 7.

3. Und sprich zum selbigen: So spricht der HERR HERR: Sihe, ich wil an dich, du berg Seir, und meine hand wider dich aufstrecken, und wil dich gar wüste machen.

4. Ich wil deine städte öde machen, daß Du solt zur wüste werden, und erfahren, daß Ich der HERR bin: * c. 7, 27.

5. Darum, daß ihr ewige feindschaft traget wider die kinder Israel, und triebet sie ins schwert, da es ihnen übel ging, und ihre sünde ein ende hatte.

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, wil ich dich auch blutend machen, und solt dem bluten nicht entrinnen: weil du lust zum blute hast, solt du dem blute nicht entrinnen. * Ps. 13, 10.

7. Und ich wil den berg Seir wüste und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen soll.

Und wil sein gebirge und alle hügel, thale und alle gründe voll todten machen, die durchs schwert sollen erschlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen wüsten wil ich dich machen, daß niemand in deinen städ-

ten wohnen soll, und *sollet erfahren, daß Ich der der HERR bin. * c. 32, 15.

10. Und darum, daß du sprichst: Die-
se beyde völker mit beyden ländern müssen
mein werden, und wir wollen sie einneh-
men, ob gleich der HERR da wohnet:

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht
der HERR HERR, * wil ich nach deinem
zorn und haß mit dir umgehen, wie du mit
ihnen umgegangen bist auß lauterm haß,
und wil bey ihnen bekant werden, wenn ich
dich gestrafet habe. * Es. 33, 1.

12. Und solt erfahren, daß Ich der
HERR * alle dein lästern gehört habe, so
du geredet hast wider das gebirge Israel,
und gesagt: Sie sind verwühet, und uns
zu verderben gegeben. * Es. 37, 28. 29.

13. Und habt euch wider mich gerüh-
met, und heftig wider mich geredet, das
hab Ich gehört.

14. So spricht nun der HERR HERR:
Ich wil dich zur wüste machen, daß sich
alles land freuen soll.

15. Und wie du dich gestreuet hast über dem
erbe des hauses Israel, darum, daß es war
wüste worden: eben so wil ich mit dir thun,
daß der berg Seir wüste seyn muß, sammt
dem ganzen Edom: und sollen erfahren,
daß Ich der HERR bin.

Das 36. Capitel.

Verheißung Leiblicher und geistlicher erlösung.

1. **I**ch du menschenkind, weissage * den
bergen Israel, und sprich: Höret des
HERRN wort, ihr berge Israel: * c. 6, 2.

2. So spricht der HERR HERR: Dar-
um, daß der feind über euch rühmet: * He-
ah, die ewigen höhen sind nun unser erbe
worden. * c. 25, 3. c. 26, 2.

3. Darum weissage, und sprich: So
spricht der HERR HERR: Weil man
euch allenthalben verwühet und vertilget,
und seyd den übrigen heyden zu theil wor-
den, und seyd den leuten ins maul kommen,
und ein böse geschrey worden:

4. Darum höret, ihr berge Israel, das
wort des HERRN HERRN: So spricht
der HERR HERR beyde zu den bergen und
hügeln, zu den bächen und thälern, zu den
öden wüsten, und verlassenen städten, wel-
che den übrigen heyden rings umher zum
raub und spott worden sind:

5. Ja, so spricht der HERR HERR:

Ich habe in meinem feurigen eifer geredet
wider die übrigen heyden, und wider das
ganze Edom, welche mein land eingenom-
men haben, mit freuden von ganzem her-
zen, und mit hohnlachen, dasselbe zu ver-
heeren und plündern. * Ps. 79, 5.

6. Darum weissage von dem lande Isra-
el, und sprich zu den bergen und hügeln, zu
den bächen und thälen: So spricht der
HERR HERR: Siehe, ich habe in meinem
eifer und grimme geredet, weil ihr (solche)
schmach von den heyden tragen müsset:

7. Darum spricht der HERR HERR al-
so: Ich * hebe meine hand auf, daß eure
nachbarn, die heyden umher, ihre schande
wieder tragen sollen. * 2 Mos. 6, 8.

8. Aber, ihr berge Israel, sollet wieder
grünen, und eure frucht bringen meinem
volcke Israel, und soll in kurzen geschehen.

9. Denn siehe, ich * wil mich wieder zu
euch wenden, und euch ansehen, daß ihr ge-
bauet und besäet werdet. * Es. 54, 7. 8.

10. Und wil bey euch der leute viel ma-
chen, das ganze Israel allzumal: und die
städte sollen wieder bewohnet, und die wü-
sten erbauet werden.

11. Ja, ich wil bey euch der leute und
des viehes viel machen, daß ihr euch meh-
ren und wachsen sollet. Und ich wil euch
wieder einsetzen, da ihr vorhin wohnetet,
und wil euch mehr gutes thun, denn zuvor
ie, und *sollet erfahren, daß Ich der HERR
seyn. * c. 35, 4. c. 37, 6.

12. Ich wil euch leute herzu bringen, die
mein volck Israel sollen seyn, die werden
dich besizen, und solst ihr ertheil seyn, und
solst nicht mehr ohne erben seyn.

13. So spricht der HERR HERR:
Weil man das von euch sagt: Du hast
leute gefressen, und hast dein volck ohne
erben gemacht:

14. Darum solt du (nun) nicht mehr leu-
te fressen, noch dein volck ohne erben ma-
chen, spricht der HERR HERR.

15. Und ich wil dich nicht mehr lassen
hören die schmach der heyden, und solt den
spott der heyden nicht mehr tragen, und solt
dein volck nicht mehr ohne erben machen,
spricht der HERR HERR.

16. Und des HERRN wort geschach
weiter zu mir:

17. Du

17. Du menschenkind, da das haus Israel in ihrem lande wohnten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem wesen und thun, daß ihr wesen vor mir war, * wie die unreinigkeit eines weibes in ihrer franckheit:

* Es. 64, 6.

18. Da * schüttete ich meinen grimme über sie auß um des bluts willen, das sie im lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre göhen.

* c. 7, 8.

19. Und * ich zerstreute sie unter die heyden, und zerstäubete sie in die länder, und richtete sie nach ihrem wesen und thun.

* c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und hielten sich wie die heyden, dahin sie kamen, und entheiligten meinen heiligen namen, daß man von ihnen sagte: Ist das des HERRN volck, das auf seinem lande hat müssen ziehen?

* Es. 52, 5. 10.

21. Aber ich verhonet * um meines heiligen namens willen, welchen das haus Israel entheiligte unter den heyden, dahin sie kamen.

* c. 20, 9. 4 Mos. 14, 14. 199.

22. Darum sollt du zu dem hause Israel sagen: So spricht der HERR HERR: Ich thue es nicht um eurer willen, ihr vom hause Israel, sondern um meines heiligen namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den heyden, zu welchen ihr kommen seyd.

23. Denn ich wil meinen grossen namen, der durch euch vor den heyden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habet, heilig machen. Und die heyden sollen * erfahren, daß Ich der HERR sey, spricht der HERR HERR, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß Ich heilig sey.

* c. 30, 8. c. 32, 1. c. 37, 28.

24. Denn ich wil euch auß den heyden holen, und euch auß allen landen versammeln, und wieder in einer land führen.

25. Und * wil rein wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer unreinigkeit, und von allen euren göhen wil ich euch reinigen.

* Es. 44, 3. Zach. 13, 1.

26. Und ich wil euch * ein neu hertz, und einen neuen geist in euch geben, und wil das steinere hertz auß eurem fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern hertz geben.

* c. 11, 19.

27. * Ich wil meinen Geist in euch geben, und wil solche leute auß euch machen, die in meinen geboten wan-

deln, und meine rechte halten, und darnach thun.

* c. 39, 29. † c. 37, 24.

28. Und ihr sollt wohnen im lande, daß ich euren vatern gegeben habe, und * sollt mein volck seyn, und Ich wil euer Gott seyn.

* Jer. 31, 33. c. 32, 38.

29. Ich wil euch von aller eurer unreinigkeit los machen, und wil dem korn ruhen, und wil es mehren, und wil euch keine theurung kommen lassen.

30. Ich * wil die fruchte auf den bäumen, und das gewächse auf dem felde mehren, daß euch die heyden nicht mehr spotten mit der theurung.

* c. 34, 27.

31. Als denn werdet * ihr an einer böses wesen gedencken, und eures thuns, das nicht gut war, und wird euch eure sünde und abgötterey gereuen.

* c. 16, 61. 63. c. 20, 43.

32. Solches wil Ich thun, nicht um eurer willen, spricht der HERR HERR, daß ihrs wisset; sondern ihr werdet euch müssen schämen, und schamroth werden, ihr vom hause Israel, über eurem wesen.

33. So spricht der HERR HERR: Zu der zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren sünden, so wil ich die städte wieder besetzen, und die wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete land soll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war, daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen,

35. Und sagen: Diß land war verheeret, und ietzt istz wie ein lustgarten; und diese städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun veste gebauet.

36. Und die übrigen heyden um euch her sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der da bauet, was * zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war: † Ich der HERR sage es, und thue es auch.

* Hos. 6, 1.

† Esch. 17, 24.

37. So spricht der HERR HERR: Ich wil mich wieder fragen lassen vom hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige, und ich wil sie mehren, wie eine menschen heerde.

* c. 20, 3. 1 Sam. 28, 6.

38. Wie eine heilige * heerde, wie eine heerde zu Jerusalem auf ihren festen; so sollen die verheereten städte voll menschen heerde werden, und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

* c. 34, 31.

39 3

Das

Das 37. Capitel

Erlösung und Vereinigung der Israeliten, durch Vorbilde bestätigt.

UND des HERRN hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geiste des HERRN, und stellet mich auf ein weit feld, das voller beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und siehe, (des gebeines) lag sehr viel auf dem feld; und siehe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, meynest du auch, daß diese beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr HERR, daß weißest Du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten beine, höret des HERRN wort:

5. So spricht der Herr HERR von diesen gebeinen: Siehe, Ich wil einen odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Ich wil euch adern geben, und fleisch lassen über euch wachsen, und mit haut überziehen, und wil euch odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet, und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin.

* Job 10, 11. † Ezech. 36, 11. 23.

7. Und ich wil weissagete, wie mir befohlen war: und siehe, da rauchete es, als ich weissagete, und siehe, es regete sich, und die gebeine kamen wieder zusammen, ein iegliches zu seinem gebeine.

* v. 10.

8. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen adern und fleisch darauf, und er überzog sie mit haut: es war aber noch kein odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum winde: weissage, du menschenkind, und sprich zum winde: So spricht der Herr HERR: Wind, komme herzu auß den vier winden, und blase diese getödteten an, daß sie wieder lebendig werden.

10. Und ich wil weissagete, wie er mir befohlen hatte. Da kam odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre füsse. Und ihrer war ein sehr groß heer.

* v. 7.

11. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, diese beine sind das ganze haus Israel. Siehe, ich spreche sie: Unsere beine sind verdorret, und unsere hoffnung ist verlohren, und ist auß mit uns.

12. Darum weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: Siehe, Ich wil eure gräber aufthun, und wil euch, mein volck, auß denselben heraus holen, und euch ins land Israel bringen.

13. Und wil sollt erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich eure gräber geöffnet, und euch, mein volck, auß denselben bracht habe.

* c. 36, 38.

14. Und ich wil meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt, und wil euch in euer land setzen, und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. Ich rede es, und thue es auch, spricht der HERR.

15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschenkind, nimm dir ein holz, und schreib darauf: Des Juda, und der kinder Israel, sammt ihren zugethanen. Und nimm noch ein holz, und schreibe darauf: Des Joseph, nemlich das holz Ephraim, und des ganzen Hauses Israel, sammt ihren zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zusammen, daß Ein holz werde in deiner hand.

18. So nun dem volck zu dir wird sagen, und sprechen: Wilt du uns nicht zeigen, was du damit meynest?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil das holz Joseph, welches ist in Ephraims hand, nehmen, sammt ihren zugethanen, den stämmen Israel, und wil sie zu dem holz Juda thun, und Ein holz darauß machen, und sollen eines in meiner hand seyn.

20. Und sollt also die hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner hand halten, daß sie zusehen.

21. Und sollt zu ihnen sagen: So spricht der Herr HERR: Siehe, Ich wil die kinder Israel holen auß den henden, dahin sie gezogen sind, und wil sie allenthalben sammeln, und wil sie wieder in ihr land bringen.

22. Und wil ein wil einig volck auß ihnen machen, im lande auß dem gebirge Israel, und sie sollen allesammt einen einigen könig haben, und sollen nicht mehr zwey völker, noch in zwey königreiche zerthelet seyn.

* Joh. 10, 16. Jos. 1, 11.

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren götzen und gräueln, und

und

und allerley sünden: ich wil ihnen herauß helfen auß allen orten, da sie gesündiget haben, und wil sie reinigen, und sollen mein volck seyn, und Ich wil ihr Gott seyn.

24. Und mein Knecht David soll ihr König, und * ihr aller einiger hirt seyn. Und † sollen wandeln in meinen rechten, und meine gebote halten, und darnach thun.

* Joh. 10. † Eccl. 36. 27.

25. Und sie sollen wieder im lande wohnen, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe, darinnen eure väter gewohnet haben. Sie und ihre kinder, und kindeskinder, sollen darinnen wohnen ewiglich, und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst seyn.

26. Und ich wil mit ihnen * einen bund des friedes machen, das soll ein ewiger bund seyn mit ihnen, und wil sie erhalten und mehren, und mein heilighum soll unter ihnen seyn ewiglich. * c. 34. 25. Es. 54. 10.

27. Und ich * wil unter ihnen wohnen, und wil ihr Gott seyn, und sie sollen mein volck seyn. * 2. Cor. 6. 16. Off. 21. 3.

28. Daß auch die * heyden sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der Israel heilig machet, wenn mein heilighum ewiglich unter ihnen seyn wird. * c. 36. 36.

Das 38. Capitel.

Vom aufzug des Gog und Magog wider Gdtes volck.

Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, wende dich gegen * Gog, der im lande Magog ist, und der oberste Fürst ist in Mesech und Thubal, und weissage von ihm, * c. 39. 1. Offenb. 20. 8.

3. Und sprich: So spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil an dich Gog, der du der oberste Fürst bist auß den herren in Mesech und Thubal.

4. Siehe, ich wil dich herum sencken, und wil dir * einen zaum ins maul legen, und wil dich herauß führen, mit alle deinem heer, roß und mann, die alle wohl gekleidet sind, und ist ihrer ein großer haufe, die alle tartischen, und schilde, und schwert führen. * c. 29. 4. 2. Kon. 19. 28. Ps. 32. 9.

5. Du führest mit dir Bersten, Othoren und Libyer, die alle schild und helmen führen.

6. Dazu Gomer und alle sein heer,

samt dem haufe Hogarima, so gegen mitternacht liegt, mit alle seinem heer: ja du führest ein groß volck mit dir.

7. Wolan, * rüste dich wohl, du und alle deine haufen, so bey dir sind; und sey du ihr hauptmann. * Es. 8. 9.

8. Nach langer zeit sollt du heimge-sucht werden. * Zur letzten zeit wirst du kommen in das land, das vom schwer wieder gebracht, und auß vielen völkern zusammen kommen ist, nemlich auf die berge Israel, welche lange zeit wüste gewesen sind, und nun außgeführt auß vielen völkern, und alle sicher wohnen. * Off. 20. 7. 19. 9.

9. Du wirst herauß ziehen, und daher kommen mit großem ungehüm, und * wirst seyn wie eine wolcke, das land zu bedecken, du und alle dein heer, und das große volck mit dir. * v. 16.

10. So spricht der HERR HERR: Zu der zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirst böse im saun haben,

11. Und gedencken, ich wil das land ohne mauren überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen, als die alle ohne mauren da sitzen, und haben weder riegel noch thore,

12. Auf daß du rauben und plündern mögest, und deine hand lassen gehen über die verstorben, so wieder bewohnet sind, und über das volck, so auß den heyden zusamen geraffet ist, und sich in die nahrung und güter geschicket hat, und mitten im lande wohnet.

13. Das reich Arabia, Dedan, und die Kaufleute auf dem meer, und alle gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meyne ja, du seyst recht kommen zu rauben, und hast deine haufen versammelt zu plündern, auf daß du wegnehmest silber und gold, und sammlest vieh und güter, und grossen raub treibest.

14. Darum so weissage, du menschenkind, und sprich zu Gog: So spricht der HERR HERR: Ist nicht also? Daß du wirst mercken, wenn mein volck Israel sicher wohnen wird:

15. So wirst du kommen auß deinem orte, nemlich von den enden gegen mitternacht, du, und groß volck mit dir, alle zu roß, ein großer haufe, und ein mächtiges heer.

16. Und * wirst herauf ziehen über mein volck Israel, wie eine wolcke, das land zu bedecken: Solches wird zur letzten zeit geschehen. Ich wil dich aber darum in mein land kommen lassen, auf daß die heyden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiligt werde vor ihren augen. * v. 9.

17. So spricht der HErr JEHOVAH: Du bist, von dem ich vorzeiten gesagt habe durch meine diener, die propheten in Israel, die zur selbstigen zeit weissagten, daß ich dich über sie kommen lassen wolte.

18. Und es wird geschehen zur zeit, wenn Gog kommen wird über das land Israel, spricht der HErr JEHOVAH, wird herauf ziehen mein zorn in meinem grimme.

19. Und ich redete solches in meinem eifer, und im feuer meines zorns: Denn zur selbstigen zeit wird * groß zittern seyn im lande Israel, * Matth. 24, 29. 30.

20. Daß vor meinem angesicht zittern sollen die fische im meer, die vogel unter dem himmel, das vieh auf dem felde, und alles, was sich reget und webet auf dem lande, und alle menschen, so auf der erden sind, und sollen die berge umgekehrt werden, und die wände und alle mauern zu boden fallen.

21. Ich wil aber über ihn rufen dem schwert auf allen meinen bergen, spricht der HErr JEHOVAH, daß eines ieglichen schwert soll wider den andern seyn.

22. Und ich wil ihn richten mit pestilenz und blut, und wil * regnen lassen plakregen, mit schlossen, feuer und schwefel, über ihn und sein heer, und über das groste volck, das mit ihm ist. * Ps. 11, 6. Off. 20, 9.

23. Also wil ich denn herrlich, heilig und bekant werden vor vielen heyden, daß * sie erfahren sollen, daß Ich der HErr bin. * c. 29, 6. c. 39, 7.

Das 39. Capitel.

Von der niederlage Gog und Magog, und sieg des volcks Gottes.

Und du menschenkind, weissage wider * Gog, und sprich: Also spricht der HErr JEHOVAH: Siehe, ich wil an dich, Gog, der du der oberste fürst bist in Mesech und Thubal. * c. 38, 2. Off. 20, 8.

2. Siehe, ich wil dich herum lencken, und locken, und auß den enden von mitternacht bringen, und auf die berge Israel kommen lassen.

3. Und wil dir den bögen auß deiner

linken hand schlagen, und deine pfeile auß deiner rechten hand werfen.

4. Auf den bergen Israel sollt du niedergelegt werden, du mit alle deinem heer, und mit dem volck, das bey dir ist. Ich wil dich den vögeln, woher sie fliegen, und den thieren auß dem felde, zu fressen geben, * c. 29, 5. c. 32, 4. 5. Offenb. 19, 17. 18.

5. Du sollt auß dem felde darnieder liegen: Denn Ich der HErr JEHOVAH hab's gesagt.

6. Und ich wil feuer werfen über Magog, und über die, so in den insulen sicher wohnen; und * sollens erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 29, 6.

7. Denn ich wil meinen heiligen namen fund machen unter meinem volck Israel, und wil meinen heiligen namen nicht länger schänden lassen, sondern die heyden * sollen erfahren, daß ich der HErr bin, der heilige in Israel. * c. 7, 27. c. 38, 23.

8. Siehe, es ist schon kommen und geschehen, spricht der HErr JEHOVAH, das ist der tag, davon ich geredt habe.

9. Und die bürger in den städten Israel werden herauf gehen, und * feuer machen, und verbrennen die waffen, schild, tartischen, bogen, pfeil, fauststangen und lange spieße, und werden sieben jahr lang feuerwerck damit halten, * Ps. 46, 10.

10. Daß sie nicht dürfen holtz auß dem felde holen, noch im walde hauen, sondern von den waffen werden sie feuer halten, und * sollen rauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der HErr JEHOVAH. * 2 Chron. 20, 25.

11. Und soll zu der zeit geschehen, da wil ich Gog einen ort geben zum begräbnis in Israel, nemlich das thal, da man gehet am meer gegen morgen; also, daß die, so vorübergehen, sich davor scheuen werden, weil man daselbst Gog mit seiner menge begraben hat, und soll heißen Gogs haufenthal.

12. Es wird sie aber das haus Israel begraben sieben monden lang, damit das land gereinigt werde.

13. Ja alles volck im land wird an ihnen zu begraben haben, und werden ruhm davon haben, daß ich des tages meine herrlichkeit erzeiget habe, spricht der HErr JEHOVAH.

14. Und

14. Und sie werden leute aussondern, die stets im lande umher gehen, und mit denselben die todten gräber, zu begraben die hürigen auf dem lande, auf daß es gereinigt werde: nach sieben monden werden sie forschen.

15. Und die, so im lande umher gehen, und etwa eines menschen bein sehen, werden dabei ein maal aufrichten, bis es die todtengräber auch in Gots haufenthal begraben.

16. So soll auch die stadt heißen Hamon. Also werden sie das land reinigen.

17. Nun du menschenkind, so spricht der Herr Herr: Sage allen vögeln, woher sie fliegen, und allen thieren auf dem feld: * Sammet euch, und kommet her, findet euch allenthalben her zu hause, zu meinem schlachtopfer, das Ich euch schlachte, ein groß schlachtopfer, auf den bergen Israel, und fresset fleisch, und sauffet blut.

* Jer. 12, 9. Offenb. 19, 17. 18. † Jac. 1, 1.

18. Fleisch der starken sollt ihr fressen, und blut der fürsten auf erden sollt ihr saufen, der widder, der hammel, der böcke, der oxen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.

19. Und sollt das fette fressen, daß ihr voll werdet, und das blut saufen, daß ihr truncken werdet, von dem schlachtopfer, das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem tisch von rosen und reutern, von starken und allerley kriegesleuten, spricht der Herr Herr.

21. Und ich wil meine herrlichkeit unter die heyden bringen, daß alle heyden sehen sollen mein urtheil, das ich habe ergehen lassen, und meine hand, die ich an sie geleyet habe;

22. Und also das haus Israel erfahre, * daß Ich der Herr, ihr Gdt, bin, von dem tage, und hinfürder. * v. 28.

23. Und die heyden erfahren, wie das haus Israel um seiner missthat willen sey weggeführt, und daß sie sich an mir versündigt hatten. Darum hab ich mein * angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die hände ihrer widersacher, daß sie allzumal durchs schwert fallen mußten. * Ef. 54, 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre

sünde und übertreten verdienet haben, und also mein angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der Herr Herr: Nun wil ich das gefängniß Jacob wenden, und mich des ganzen hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen namen eifern.

* Jer. 31, 23. c. 33, 7, 11. 26.

26. Sie aber werden ihre schmach und alle ihre sünde, damit sie sich an mir versündigt haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem lande wohnen, daß sie niemand schrecke,

27. Und ich sie wieder aus den völkern bracht, und aus den landen ihrer feinde versammlet habe, und ich in ihnen geheiligt worden bin vor den augen vieler heyden.

28. Also werden sie erfahren, daß Ich der Herr, ihr Gdt, bin, der ich sie habe lassen unter die heyden wegführen, und wiederum in ihr land versammeln, und nicht Einen von ihnen dort gelassen habe.

29. Und wil mein angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen: Denn ich * habe meinen Geist über das haus Israel ausgegossen, spricht der Herr Herr. * c. 36, 25.

Das 40. Capitel.

Von des neuen tempels vorgebau.

1. Im fünf und zwanzigsten jare unsers gefängnisses, im anfang des jahrs, am zehnten tage des monden, das ist das vierzehnte jare, nachdem die stadt geschlagen war; eben am selbigen tage kam des Herrn hand über mich, und führete mich daselbst hin,

2. Durch göttliche gesichte, nemlich ins land Israel, und stellte mich auf einen sehr hohen berg, darauf wars, wie eine gebauete stadt von mittag herwärts.

3. Und da er mich daselbst hinbracht hatte, siehe, da war ein mann, deß gestalt war wie er, der hatte eine leine schnur, und eine messruthe in seiner hand, und stund unter dem thor.

4. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, siehe, und höre fleissig zu, und mercke eben darauf, was ich dir zeigen wil. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige, auf daß du solches alles, was du hier siehest, verkündigest dem hause Israel.

5. Und siehe, es ging eine mauer aufwendig am hause rings umher, und der mann hatte die messruthe in der hand, die

war sechs ellen lang, eine iegliche elle war eine hand breit länger, denn eine gemeine elle. Und er maß das gebäu in die breite eine ruthe, und in die höhe auch eine ruthe.

6. Und er kam zum thor, das gegen morgen lag, und ging hinauf auf seinen flüssen, und maß die schwellen am thor, eine iegliche schwelle einer ruthe breit.

7. Und die gemache, so beyderseits neben dem thor waren, maß er auch, nach der länge eine ruthe, und nach der breite eine ruthe; und der raum zwischen den gemachen war fünf ellen weit. Und er maß auch die schwellen am thor neben der halle von inwendig eine ruthe.

8. Und er maß die halle am thor von inwendig eine ruthe.

9. Und maß die halle am thor acht ellen, und seine ärcker zwö ellen, und die halle von inwendig des thors.

10. Und der gemache waren auf ieglicher seiten drey, am thor gegen morgen, ie eins so weit als das andere; und stunden auf beyden seiten ärcker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die weite der thür im thor, nemlich zehn ellen; und die länge des thors dreyzehn ellen.

12. Und vorne an den gemachen war raum auf beyden seiten, ie einer ellen; aber die gemache waren ie sechs ellen auf beyden seiten.

13. Dazu maß er das thor vom dache des gemachs, bis zu des thors dach, fünf und zwanzig ellen breit, und eine thür stund gegen der andern.

14. Er machte auch ärcker sechzig ellen, und vor ieglichem ärcker einen vorhof am thor rings herum.

15. Und bis an die halle am innern thor, da man hinein gehet, waren fünfzig ellen.

16. Und es waren enge fensterlein an den gemachen und ärckern hineinwärts, am thor rings umher. Also waren auch fenster inwendig an den hallen herum, und an den ärckern umher war palmlaubwerck.

17. Und er führete mich weiter zum äussern vorhofe, und siehe, da waren kammern und ein pflaster gemacht, im vorhofe herum, und dreyßig kammern auf dem pflaster.

18. Und es war das höhere pflaster an

den thoren, so lang die thore waren, am niedrigen pflaster.

19. Und er maß die breite des untern thors vor dem innern hofe, außwendig hundert ellen, beyde gegen morgen und mitternacht.

20. Also maß er auch das thor, so gegen mitternacht lag, am äussern vorhofe, nach der länge und breite,

21. Das hatte auch auf ieder seiten drey gemache. Und hatte auch seine ärcker und hallen, gleich so groß wie am vorigen thore, fünfzig ellen die länge, und fünf und zwanzig ellen die breite.

22. Und hatte auch seine fenster und seine hallen, und sein palmlaubwerck, gleich wie das thor gegen morgen, und hatte sieben stufen, da man hinauf ging, und hatte seine halle davor.

23. Und es war das thor am innern vorhofe, gegen das thor, so gegen mitternacht und morgen stund, und maß hundert ellen, von einem thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen mittag, und siehe, da war auch ein thor gegen mittag, und er maß seine ärcker und hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch fenster und hallen umher, gleichwie jene fenster, fünfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

26. Und waren auch sieben stufen hinauf, und eine halle davor, und palmlaubwerck an seinen ärckern auf ieglicher seiten.

27. Und er maß auch das thor am innern vorhofe gegen mittag, nemlich hundert ellen von dem einen mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durchs mittagsthor in den innern vorhof, und maß dasselbe thor gegen mittag, gleich so groß wie die andern.

29. Mit seinen gemachen, ärckern und hallen, und mit fenstern und hallen daran, eben so groß wie jene umher, fünfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

30. Und es ging eine halle herum, fünf und zwanzig ellen lang, und fünf ellen breit.

31. Dieselbige stund vorne gegen dem äussern vorhofe, und hatte auch palmlaubwerck an den ärckern; es waren aber acht stufen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern thor gegen morgen, und maß dasselbige gleich so wie die andern,

33. Mit seinen gemachen, ärcern und hallen, und thren fenstern, und hallen umher, gleich so groß wie die andern, funfzig ellen lang und fünf und zwanzig ellen breit.

34. Und hatte auch eine halle gegen dem äußern vorhofe, und palmlaubwerck an den ärcern zu beyden seiten, und acht stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, daß maß er gleich so groß, wie die andern,

36. Mit seinen gemachen, ärcern und hallen, und ihren fenstern und hallen umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

37. Und hatte auch eine halle gegen dem äußern vorhofe, und palmlaubwerck an den ärcern zu beyden seiten, und acht stufen hinauf.

38. Und unten an den ärcern an jedem thor war eine kammer mit einer thür, darinnen man das brandopfer wusch.

39. Aber in der halle vor dem thor standen auf ieglicher seiten zween tische, darauf man die brandopfer, sundopfer und schuldopfer schlachtete.

40. Und heraufwärts zur seiten, da man hinauf gehet zum thor, gegen mitternacht, stunden auch zween tische, und an der andern seiten unter der halle des thors auch zween tische.

41. Also stunden auf ieder seiten vor dem thore vier tische, das sind acht tische zu hause, darauf man schlachtete.

42. Und die vier tische zum brandopfer gemacht, waren aufgehauenen steinen, ie anderthalb ellen lang und breit, und einer ellen hoch: darauf man legte allerley geräthe, damit man brandopfer und ander opfer schlachtete.

43. Und es gingen leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queren hand hoch. Und auf die tische sollte man das opferfleisch legen.

44. Und aussen vor dem innern thor waren kammern für die sänger, im innern vorhofe: eine an der seiten neben dem thor zur mitternacht, die sahe gegen mittag;

die andere zur seiten gegen morgen, die sahe gegen mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die kammer gegen mittag gehöret den priestern, die im hause dienen sollen;

46. Aber die kammer gegen mitternacht gehöret den priestern, so auf dem altar dienen. Dis sind die kinder Zadok, welche allein unter den kindern Levi vor den HERRN treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den platz im hause, nemlich hundert ellen lang, und hundert ellen breit insgevierte; und der altar stand eben vorne vor dem tempel.

48. Und er führete mich hinein zur halle des tempels, und maß die halle, fünf ellen auf ieder seiten, und das thor drey ellen weit auf ieder seiten.

49. Aber die halle war zwanzig ellen lang, und elf ellen weit, und hatte stufen, da man hinauf ging; und Pfeiler stunden unten an den ärcern, auf ieder seiten einer.

DAS 41. Capitel.

Beschreibung des innern tempels.

1. Und er führete mich hinein in den tempel, und maß die ärcer an den wänden, die waren zu ieder seiten sechs ellen weit, so weit das haus war.

2. Und die thür war zehen ellen weit; aber die wände zu beyden seiten an der thür, war iede fünf ellen breit. Und er maß den raum im tempel, der hatte vierzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite.

3. Und er ging inwendig hinein, und maß die thür, zwö ellen, und die thür hatte sechs ellen, und die weite der thür sieben ellen.

4. Und er maß zwanzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite am tempel. Und er sprach zu mir: *Dis ist das allerheiligste.

5. Und er maß die wand des hauses, sechs ellen hoch: darauf waren gänge allenthalben herum, getheilet in gemache, die waren allenthalben vier ellen weit.

6. Und derselben gemache waren auf ieder seiten drey und dreyßig, ie eines an dem andern, und stunden Pfeiler unten bey den wänden am hause allenthalben herum, die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr gänge umher; und oben waren die gänge weiter

weiter, daß man auß den untern in die mittleren und auß den mittleren in die obern ging.

8. Und stund ie einer sechs ellen über dem andern.

9. Und die weite der obern gänge war fünf ellen, und die pfeiler trugen die gänge am hause.

10. Und es war ie von einer wand am hause zu der andern, zwanzig ellen.

11. Und es waren zwei thüren an der schnecken hinauf, eine gegen mitternacht, die ander gegen mittag, und die schnecke war fünf ellen weit.

12. Und die mauer gegen abend war fünf und siebenzig ellen breit, und neunzig ellen lang.

13. Und er maß die länge des hauses; und hatte durch auß hundert ellen, die mauer und was daran war.

14. Und die weite vorne am hause, gegen morgen, mit dem, daß daran hing, war auch hundert ellen.

15. Und er maß die länge des gebäues, mit allem, was daran hing, von einer ecken bis zur andern; das war auf ieder seiten hundert ellen mit dem innern tempel und halle im vorhofe,

16. Sammt den thüren, fenstern, ecken, und den dreien gängen, und tadelwerck allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der erden bis zu den fenstern war, und wie breit die fenster seyn sollten. Und maß vom thor bis zum allerheiligsten, außwendig und inwendig herum.

18. Und am ganzen hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der thür und an den wänden waren Cherubim, und palmlaubwerck unter die Cherub gemacht.

19. Und ein ieder Cherub hatte zweien köpfe, auf einer seiten wie ein menschenköpf, auf der andern seiten wie ein löwenköpf.

20. Vom boden an bis hinauf über die thür waren die Cherubim, und die palmen geschmühet, dergleichen an der wand des tempels.

21. Und die thür im tempel war viereckigt, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne altar war dreier el-

len hoch, und zwei ellen lang und breit; und seine ecken, und alle seine seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der tisch, der vor dem HERRN stehen soll.

23. Und die thür, beyde am tempel und am allerheiligsten,

24. Hatte zwey blätter, die man auf und zuhat.

25. Und waren auch Cherubim und palmlaubwercke daran, wie an den wänden; und davor waren starke riegel, gegen der halle.

26. Und waren enge fenster, und viel palmlaubwercks herum an der halle und an den wänden.

Das 42. Capitel.

Von des tempels neugebäuen.

Und er führete mich hinauf zum außern vorhofe gegen mitternacht unter die kammern, so gegen dem gebäu, das am tempel hing, und gegen dem tempel zu mitternacht lagen.

2. Welcher platz hundert ellen lang war, von dem thor an gegen mitternacht, und fünfzig ellen breit.

3. Zwanzig ellen waren gegen dem innern vorhofe, und gegen dem pflaster im außern vorhofe, und dreyßig ellen von einer ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den kammern war ein platz zehn ellen breit, vor den thüren der kammern, das lag alles gegen mitternacht.

5. Und über diesen kammern waren andere engere kammern, denn der raum auf den untern und mittlern kammern war nicht groß.

6. Denn es war dreier gemach hoch, und hatten doch keine pfeiler, wie die vorhöfe pfeiler hatten, sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der außere vorhof war umfangen mit einer mauer, daran die kammern stunden, die war fünfzig ellen lang.

8. Und die kammern stunden nach einander, auch fünfzig ellen lang, am außern vorhofe; aber der raum vor dem tempel war hundert ellen lang.

9. Und unten vor den kammern war ein platz gegen morgen, da man auß dem außern vorhofe ging.

10. Und an der mauer von morgen an waren auch kammern.

11. Und

11. Und war auch ein platz davor, wie vor jenen kammern, gegen mitternacht; und war alles gleich mit der länge, breite, und allem, was dran war, wie drohen an jenen.

12. Und gegen mittag waren auch eben solche kammern mit ihren thüren; und vor dem platz war die thür gegen mittag, dazu man kommt von der mauren, die gegen morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die kammern gegen mitternacht, und die kammern gegen mittag gegen dem tempel, die gehö- ren zum heiligthum, darin die priester essen, wenn sie dem HERRN opfern das allerheiligste opfer. Und sollen die aller- heiligsten opfer, nemlich speisopfer, sünd- opfer und schuldopfer dafelbst hinein legen; denn es ist eine heilige stätte.

14. Und wenn die priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder auß dem heiligthum gehen in den außern vorhof, sondern sollen zuvor ihre kleider, darin sie gedienet haben, in denselben kammern weglegen: denn sie sind heilig; und sollen ihre andere kleider anlegen, und alsdenn heraus unters volck gehen.

15. Und da er das haus inwendig gar gemessen hatte, führete er mich heraus zum thor gegen morgen, und maß von dem selbstigen allenthalben herum.

16. Gegen morgen maß er fünf hundert ruthen lang,

17. Und gegen mitternacht maß er auch fünf hundert ruthen lang.

18. Desselgleichen gegen mittag auch fünf- hundert ruthen.

19. Und da er kam gegen abend, maß er auch fünf hundert ruthen lang.

20. Also hatte die mauern, die er gemessen, ins gebierte auf ieder seiten herum, fünf- hundert ruthen, damit das heilige von dem unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen tempels herrlichkeit, gottesdienst und einweyhung.

1. Und er führete mich wieder zum thor gegen morgen.

2. Und siehe, die herrlichkeit des Gottes Israel kam vom morgen; und braumete wie ein groß wasser braulet, und es ward sehr licht auf der erden, von seiner herrlichkeit.

3. Und war eben wie das gesicht, das ich gesehen hatte am wasser Shebar, da ich kam, daß die stadt sollte zerstört werden. Da fiel ich nieder auf mein angesicht. * c. 1. 4.

4. Und die herrlichkeit des HERRN kam hinein zum hause durchs thor gegen mor- gen.

5. Da hub mich ein wind auf, und brach- te mich in den innern vorhof; und siehe, die herrlichkeit des HERRN erfüllte das haus. * 2 Mos. 40/34. 1 Kön. 8/10. 11.

6. Und ich hörte einen mit mir reden, vom hause heraus, und ein mann stand neben mir,

7. Der sprach zu mir: Du menschen- kind, das ist der ort meines throns, und die stätte meiner fußsohlen, darinnen ich wil ewiglich wohnen unter den kindern Israel. Und das haus Israel soll nicht mehr mei- nen heiligen namen verunreinigen, weder sie noch ihre könige, durch ihre hurerey, und durch die leichen ihrer könige, in ihren höhen, * Ps. 68/17. Ps. 132/13. 14.

8. Welche ihre schwelle an meine schwelle, und ihre pfoften an meine pfoften gesetzt haben, daß mir eine wand zwischen mir und ihnen war: und haben also meinen heiligen namen verunreiniget durch ihre gräuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre hurerey, und die leichen ihrer könige fern von mir weghun; und ich wil ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du menschenkind, zeige dem hause Israel den tempel an, daß sie sich schämen ihrer missthat; und laß sie ein reinlich muster davon nehmen. * 2. 16, 61. 63. c. 36/32.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres thuns schämen, so zeige ihnen die weyse und mustier des Hauses, und seinen außgang und eingang, und alle seine weyse, und alle seine sitten, und alle seine weyse, und alle seine gesetze, und schreibe es ihnen vor, daß sie alle seine weyse, und alle seine sitten hal- ten, und darnach thun. * c. 44/ 5.

12. Das soll aber das gesetze des hau- ses seyn, auf der höhe des berges, soweit es umfängen hat, soll es das allerheiligste seyn; das ist das gesetze des Hauses.

13. Dß ist aber das maas des altars, nach

nach der ellen, welche einer handbreit länger ist, denn eine gemeine elle: Sein fuß ist einer ellen hoch, und einer ellen breit; und der altar reicht hinaus bis an den rand, der ist einer spannen breit umher, und das ist seine höhe.

14. Und von dem fusse auf der erden, bis an den untern absatz, sind zwei ellen hoch, und eine elle breit; aber von demselben kleiner absatz, bis an den grössern absatz, sind vier ellen hoch, und eine elle breit.

15. Und der Fabel vier ellen hoch, und vom Fabel überwärts vier hörner.

16. Der Fabel aber war zwölf ellen lang, und zwölf ellen breit ins gevierte.

17. Und der oberste absatz war vierzehn ellen lang, und vierzehn ellen breit ins gevierte; und ein rand ging allenthalben umher, einer halben ellen breit; und sein fuß war einer ellen hoch, und seine stufen waren gegen morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, so spricht der HERR HERR: Diß sollen die sitten des altars seyn, des tages, da er gemacht ist, daß man brandopfer darauf lege, und das blut darauf sprengte.

19. Und den priestern von Levi, aus dem saamen * Zadoq, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der HERR HERR, sollt du geben einen jungen farren zum sündopfer. * c. 40/46.

20. Und von desselbigen blut sollt du nehmen, und seine vier hörner damit besprengen, und die vierecken an dem obersten absatz, und um die leisten herum: damit sollt du ihn entsündigen, und versöhnen.

21. Und sollt * den farren des sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem ort im hause, das dazu verordnet ist, ausser dem heiligthum. * 2 Mos. 16, 27. 1c.

22. Aber am andern tage sollt du einen ziegenbock opfern, der ohne wandel sey, zu einem sündopfer, und den altar damit entsündigen, wie er mit dem farren entsündiget ist.

23. Und wenn das entsündigen vollendet ist, sollt du einen jungen farren opfern, der ohne wandel sey, und einen widder von der heerde, ohne wandel.

24. Und sollt sie beyde vor dem HERRN opfern, und die priester sollen salz darauf

streuen, und sollen sie also opfern, dem HERRN zum brandopfer.

25. Also sollt du sieben tage nach einander täglich einen bock zum sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen farren, und einen widder von der heerde, die beyde ohne wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben tage lang den altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine hände stillen.

27. Und nach denselben tagen sollen die priester am achten tage, und hernach für und für, auf dem altar opfern eure brandopfer und eure dankopfer: so wil ich euch gnädig seyn, spricht der HERR HERR.

Das 44. Capitel.

Von den priestern des neuen tempels und ihrer ordnung.

1. Und er führete mich wiederum zu dem thor des äussern heiligthums gegen morgen; es war aber zu geschlossen.

2. Und der HERR sprach zu mir: Diß thor soll zu geschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, ohne allein der HERR, der GOTT Israel, soll dadurch gehen, und soll zugesprochen bleiben.

3. Doch den fürsten aufgenommen: denn der fürst soll darunter sitzen, das brot zu essen vor dem HERRN: durch die halle soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder herausgehen.

4. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, vor das haus: Und ich sah, und siehe, des HERRN haus ward voll der herrlichkeit des HERRN. Und ich fiel auf mein angesicht. * 2 Mos. 40/34.

5. Und der HERR sprach zu mir: Du menschenkind, * mercke eben darauf, und siehe, und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen wil, von allen sitten und gesehen im hause des HERRN, und mercke eben, wie man hinein gehen soll, und auf alle ausgänge des heiligthums. * c. 40/4.

6. Und sage dem ungehorsamen hause Israel: So spricht der HERR HERR: * Ihr machets zu viel, ihr vom hause Israel, mit allen euern gräueln. * 4 Mos. 16, 17.

7. Denn ihr führet fremde leute, eines unbeschuidenen herzens, und unbeschuideten

tenen fleisches, in mein heiligthum, dadurch ihr mein haus entheiligt, wenn ihr mein brot, fettes und blut opfert; und brechet also meinen bund, mit allen euren gräueln.

8. Und haltet die sitten meines heilighums nicht, sondern machet euch selbst neue sitten in meinem heiligthum.

9. Darum spricht der HERR JEHOVAH also: Es soll kein fremder eines unbeschnittenen herzens, und unbeschnittenen fleisches in mein heiligthum kommen, auß allen fremdlingen, so unter den kindern Israel sind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und sammt Israel von mir irre gegangen nach ihren göhen: dar- um sollen sie ihre sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem heiligthum dienen an den ämtern, den thüren des hauses, und dem hause dienen, und sollen nur das brandopfer, und andere opfer, so das volck herzu bringet, schlachten, und vor den priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gedienet vor ihren göhen, und dem hause Israel eine ärgeruß zur sünde gegeben haben. Dar- um habe ich meine hand über sie außgestre- cket, spricht der HERR JEHOVAH, daß sie müssen ihre sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen, prie- stervamt zu führen, noch kommen zu einigem meinem heiligthum, zu dem allerheiligsten, sondern sollen ihre schande tragen, und ihre gräuel, die sie geübet haben.

14. Darum hab ich sie zu hüttern ge- macht, an allem dienst des hauses, und zu allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die priester auß den Leviten, die kinder * Zadok, so die sitten meines heilighums gehalten haben, da die kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das fett und blut opfern, spricht der HERR JEHOVAH. * c. 43, 11.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein heiligthum, und vor meinen tisch treten, mir zu dienen, und meine sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die thore des in- nern vorhofs gehen wollen, sollen sie lei- nen kleider anziehen, und nichts wöllens an haben, weil sie in den thoren im innern vorhofe dienen.

18. Und sollen keinen schmuck auf ih- rem haupt haben, und keinen niederkleid um ihre lenden, und sollen sich nicht im schweisse gürten. * 2 Mos. 39, 28. c. 28, 42.

19. Und wenn sie etwa zu einem auß- fern vorhofe zum volcke herauß gehen, sol- len sie die kleider, darin sie gedienet haben, anziehen, und dieselben in die kammern des heilighums legen, und andere kleider anziehen, und das volck nicht heiligen in ihren eigenen kleidern. * c. 42, 14.

20. Ihr * haupt sollen sie nicht beschä- ren, und sollen auch nicht die haare frey wachsen lassen, sondern sollen die haare umher verschneiden. * 3 Mos. 19, 27. c. 21, 5.

21. Und soll auch * kein priester keinen wein trincken, wenn sie in den innern vorhof gehen sollen. * 3 Mos. 10, 9. 11.

22. Und sollen keine * witwe noch ver- stoffene zur ehe nehmen, sondern jungfrau- en, vom saamen des hauses Israel, oder eines priesters nachgelassene witwe.

* 3 Mos. 21, 7. 13. 14.

23. Und sie sollen mein volck lehren, daß sie wissen * unterschied zu halten zwi- schen heiligem und unheiligem, und zwi- schen reinem und unreinem. * 3 Mos. 10, 10.

24. Und wo eine sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach mei- nen rechten sprechen, und meine gebote und sitten halten, und alle meine feste halten, und meine sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu * keinem todten gehen, und sich verunreinigen, ohn allein zu vater und mutter, sohn oder tochter, bruder oder schwester, die noch keinen mann gehabt habe, über denen mögen sie sich verunrei- nigen. * 3 Mos. 21, 1. 4 Mos. 5, 2.

26. Und nach seiner reinigung soll man ihn zählen sieben tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum hei- ligthum gehet, in den innern vorhof, daß er im heiligthum diene, so soll er sein sünd- opfer opfern, spricht der HERR JEHOVAH.

28. Aber * das erbt heil, das sie haben sol- len, das wil ich selbst seyn: darum sollt ihr ih- nen kein eigen land, geben in Israel: Denn Ich bin ihr ertheil. * 4 Mos. 18, 20. 5 Mos. 10, 9.

29. Sie sollen ihre nahrung haben vom speisopfer, sündopfer und schuldopfer, und alles verbannte in Israel soll ihre seyn.

30. Und

30. Und alle * erste fruchte und erste-
hult, von allen heboffern, sollen der prie-
ster seyn. Ihr sollt auch den priestern die
erstlinge geben von allem, das man isst,
damit der segn in deinem hause bleibe.

* 2 Mos. 13, 2. 10.

31. Was aber ein * aas oder zerrissen ist,
es sey von vögeln oder thieren, das sollen
die priester nicht essen. * 2 Mos. 22, 31. 10.

Das 45. Capitel.

Abtheilung des landes: Recht der fürsten: Ges-
etz der opfer.

1. **W**enn ihr nun das land durchs loos
auftheilet, so sollt ihr ein hebofer
vom lande absondern, das dem HERRN
heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend
(ruthen) lang, und zehen tausend breit: der
plaz soll heilig seyn, so weit er reichet.

2. Und von diesem sollen zum heilig-
thum kommen ie fünf hundert (ruthen) ins
gevierte, und dazu ein freyer raum umher
funfzig ellen.

3. Und auf demselbigen plaz, der fünf
und zwanzig tausend ruthen lang, und ze-
hen tausend breit ist, soll das heiligthum
stehen, und das allerheiligste.

4. Das übrige aber vom geheiligten lan-
de soll den priestern gehören, die im heilig-
thum dienen, und vor den HERRN tre-
ten, ihm zu dienen, daß sie raum zu häu-
fern haben, und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten, so vor dem hause
dienen, sollen auch fünf und zwanzig tau-
send ruthen lang, und zehen tausend breit
haben, zu ihrem theil zu zwanzig kammern.

6. Und der stadt sollt ihr auch einen plaz
lassen, für das ganze haus Israel, fünf
tausend ruthen breit, und fünf und zwanzig
tausend lang, neben dem abgefonderten plaze
des heiligthums.

7. Dem fürsten aber sollt ihr auch einen
plaz geben zu beyden seiten, zwischen dem
plaze der priester, und zwischen dem plaze
der stadt, gegen abend, und gegen morgen,
und sollen beyde gegen morgen und gegen
abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigen theil seyn in Isra-
el, damit meine fürsten nicht mehr mei-
nem volck das ihre nehmen, sondern sol-
len das land dem hause Israel lassen für
ihre stämme.

9. Wenn so spricht der HERR HERR:
* Ihr habts lang genug gemacht, ihr fürsten
Israel, laßt abe vom frevel und gewalt,
und thut, was recht und gut ist, und thut
ab von meinem volck euer austreiben,
spricht der HERR HERR. * c. 44, 6.

10. Ihr sollt recht gewichte und rechte
scheffel, und rechte maas haben,

11. Ephra und bath sollen gleich seyn,
daß ein bath das zehente theil von homer
habe, und das epha auch das zehente theil
vom homer, denn nach dem homer soll man
sie beyde messen.

12. Aber ein * sekel soll zwanzig gera-
haben, und eine mina machet zwanzig se-
kel, fünf und zwanzig sekel, und funfzehn
sekel. * 2 Mos. 30, 13. 10.

13. Das soll nun das heboffer seyn, das
ihr heben sollt, nemlich das sechste theil
eines epha, von einem homer weizen, und
das sechste theil eines epha, von einem ho-
mer gersten.

14. Und vom öl sollt ihr geben einen
bath, nemlich ieden zehenten bath vom
ror, und den zehenten vom homer: denn
zehen bath machen einen homer.

15. Und ie ein lamm von zwey hundert
schaafen, auß der heerde auß der weide
Israel zum speisopfer, und brandopfer, und
dankopfer, zur versöhnung für sie, spricht
der HERR HERR.

16. Alles volck im lande soll solch heb-
opfer zum fürsten in Israel bringen.

17. Und der fürst soll sein brandopfer,
speisopfer, und tranckopfer opfern auß die
feste, neumonden und sabbathen, und auß
alle hohe feste des hauses Israel: Dazu
sündopfer und speisopfer, brandopfer und
dankopfer thun, zur versöhnung für das
haus Israel.

18. So spricht der HERR HERR: Am
ersten tage des ersten monden sollt du neh-
men einen jungen farren, der ohne wandel
sey, und das heiligthum entzündigen.

19. Und der priester soll von dem blut
des sündopfers nehmen, und die pfosten ant
hause damit besprengen, und die vier ecken
des abfages am altar, sammt den pfosten
am thore des innern vorhofes.

20. Also sollt du auch thun am sieben-
ten tage des monden, wo jemand geirret
hat

hat, oder verführet ist; daß ihr das haus entzündiget.

21. Am vierzehnten tage des ersten monden sollt ihr das passah halten, und sieben tage feyren, und unge säuert brot essen.

22. Und am selbigen tage soll der fürst für sich, und für alles volck im lande, einen farren zum sündopfer opfern.

23. Aber die sieben tage des festes soll er dem HERRN täglich ein brandopfer thun, ie sieben farren, und sieben widder, die ohne wandel seyn; und ie einen ziegenbock zum sündopfer.

24. Zum speisopfer aber soll er ie ein epha zu einem farren, und ein epha zu einem widder opfern, und ie ein * hin öl zu einem epha. * c. 45/5.

25. Am funfzehnten tage des sieben ten monden, soll er sieben tage nach einander feyren, gleich wie jene sieben tage, und eben so halten, mit sündopfer, brandopfer, speisopfer, sammt dem öle.

Das 46. Capitel.

Von dem ort und zeit der opfer.

1. Spricht der Herr HERR: Das thor am innern vorhofe, gegen morgenwärts, soll die sechs werckstage zugeschlossen seyn; aber am sabbathtage und am neumonden soll mans aufthun.

2. Und der fürst soll außwendig unter die halle des thors treten, und heraußen bey den pfoften am thor stehen bleiben. Und die priester sollen sein brandopfer und danckopfer opfern; er aber soll auf der schwellen des thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das thor aber soll offen bleiben bis an den abend.

3. Desgleichen das volck im lande sollen in der thür desselben thors anbeten vor dem HERRN an den sabbathen und neumonden.

4. Das brandopfer aber, so der fürst vor dem HERRN opfern soll am sabbathtage, soll seyn, sechs lämmer, die ohne wandel seyn, und ein widder ohne wandel.

5. Und ie ein epha speisopfer zu einem widder, zum speisopfer. Zum lämmern aber, so viel seine hand vermag, zum speisopfer; und ie ein hin öl zu einem epha.

[4 Grad. giebet]

6. Am neumonden aber soll er einen

jungen farren opfern, der ohne wandel sey, und sechs lämmer, und einen widder, auch ohne wandel.

7. Und ie * ein epha zum farren, und ein epha zum widder, zum speisopfer. Aber zum lämmern, so viel als er greiffet; und ie ein hin öl zu einem epha. * c. 45/24.

8. Und wenn der fürst hinein gehet, soll er durch die halle des thors hineingehen, und desselben weges wieder herauß gehen.

9. Aber das volck im lande, so vor den HERRN kommt auf die hohen feste, und zum thor gegen mitternacht hinein gehet anzubeten, daß soll durch das thor gegen mittag wieder herauß gehen; und welche zum thor gegen mitrage hinein gehen, die sollen zum thor gegen mitternacht wieder herauß gehen; und sollen nicht wieder zu dem thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der fürst aber soll mit ihnen beyde hinein und herauß gehen.

11. Aber an den feiertagen und hohen festes, soll man zum speisopfer, ie zu einem farren ein epha, und ie zu einem widder ein epha opfern: und zum lämmern so viel seine hand giebt: und ie ein hin öl zu einem epha.

12. Wenn aber der fürst ein freywillich brandopfer oder danckopfer dem HERRN thun wolte: so soll man ihm das thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein brandopfer und danckopfer opfere, wie er sonst am sabbath pflegt zu opfern: und wenn er wieder herauß gehet, soll man das thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem HERRN * täglich ein brandopfer thun, nemlich ein jähriges lamm ohne wandel; dasselbe soll er alle morgen opfern. * 2 Mos. 29/38. 39.

14. Und soll alle morgen das sechste theil von einem epha zum speisopfer darauß thun, und ein dritte theil von einem hin öl, auf das semmelmehl zu träuffen, dem HERRN zum speisopfer; das soll ein ewiges recht seyn, vom täglichen opfer.

15. Und also sollen sie das lamm sammt dem speisopfer und öl alle morgen opfern, zum täglichen brandopfer.

16. So spricht der Herr HERR: Wenn der fürst seiner söhne einem ein ge-

HH + Henc

schentk giebt von seinem erbe: dasselbe soll seinen söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner knechte einem von seinem erbtheil etwas schenket, das sollen sie besitzen bis aufs freyjahr, und soll alsdenn dem fürsten wieder heimfallen: denn sein theil soll allein auf seine söhne erben.

18. Es soll auch der fürst dem volck nichts nehmen von seinem erbtheil, noch sie aus ihren eigenen gütern fassen, sondern soll sein eigen gut auf seine kinder erben; auf daß meines volcks nicht jemand von seinem eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den eingang, an der seiten des thors, gegen mitternacht, zu den kammern des heilighums, so den priestern gehörten; und siehe, daselbst war ein raum in einem eck gegen abend.

20. Und er sprach zu mir: Diß ist der ort, da die priester kochen sollen das schuldopfer und sündopfer: und das speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern vorhof tragen dürfen, das volck zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äußern vorhof, und hieß mich gehen in die vier ecken des vorhofs.

22. Und siehe, da war in ieglicher der vier ecken ein ander vorhoflein zu räumen, vierzig ellen lang, und dreyßig ellen breit; alle vier einerley maas.

23. Und es ging ein mauerlein um ein iegliches der viere; da waren herde herum gemacht, unten an den mauern.

24. Und er sprach zu mir: Diß ist die fläche, darin die diener im hause kochen sollen, was das volck opfert.

Das 47. Capitel.

Fruchtbarkeit und grenze des heiligen landes.

1. Und er führete mich wieder zu der thür des tempels. Und siehe, da floss ein wasser herauß unter der schwelle des tempels, gegen morgen: denn die thür des tempels war auch gegen morgen. Und das wasser lieff an der rechten seiten des tempels neben dem altar hin, gegen mittag.

2. Und er führete mich außwendig zum thor gegen mitternacht, vom äußern thor gegen morgen: und siehe, das wasser sprang herauß von der rechten seiten.

3. Und der mann gila herauß gegen morgen, und hatte die messschnur in der hand; und er maß tausend ellen, und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend ellen, und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knie ging. Und maß noch tausend ellen, und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die lenden ging.

5. Da maß er noch tausend ellen, und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte; denn das wasser war zu hoch, daß man drüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am ufer des bachs.

7. Und siehe, da stunden sehr viel bäume am ufer auf beyden seiten.

8. Und er sprach zu mir: Diß wasser, das da gegen morgen herauß fleußt, wird durchs blachfeld fließen ins meer, und von einem meer ins ander; und wenns dahin ins meer kommt, da sollen dieselbige wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darin lebet und webet, dahin diese ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viel fische haben; und soll alles gesund werden, und leben, wo dieser strom hinkommt.

10. Und es werden die fischer an demselben stehen; von Engeddi bis zu Eneglaim wird man die fischgarn aufspannen: Denn es werden daselbst sehr viel fische seyn, gleich wie im grossen meer.

11. Aber die teiche und lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gefalzen bleiben.

12. Und an demselben strom am ufer auf beyden seiten, werden allerley fruchtbare bäume wachsen, und ihre blätter werden nicht verwelcken, noch ihre fruchte verfaulen; und werden alle monden neue fruchte bringen: denn ihr wasser fleußt auß dem heilighum. Ihre frucht wird zur speise dienen, und ihre blätter zur arhney.

13. So spricht der Herr HERR: Diß sind die grenzen, nach der ihr das land sollt auftheilen den zwölf stämmen Israel: denn

denn * zwey theil gehören dem stamm Joseph.
* 1 Mos. 48. 5. Jos. 17. 17.

14. Und ihr sollt gleich auftheilen ein nem wie dem andern: denn ich habe meine hand aufgehoben * das land euren vätern und euch zum ertheil zu geben.
* 1 Mos. 15. 18.

15. Diß ist nun die grenze des landes gegen mitternacht von dem grossen meer an, von Hethlon bis gen Sedad:

16. Nämlich Hemath, Berottha, Sibrain, die mit Damasco und Hemath grenzen; und Hazur Tichon, die mit Haveran grenzen.

17. Das soll die grenze seyn, vom meer an bis gen Hazur Enon, und Damascus und Hemath sollen das ende seyn gegen mitternacht.

18. Aber die grenze gegen morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damasco, und zwischen Silead, und zwischen dem lande Israel, am Jordan, hinab bis ans meer gegen morgen. Das soll die grenze gegen morgen seyn.

19. Aber die grenze gegen mittage ist von Thamar bis ans * haderwasser zu Kades, und gegen dem wasser am grossen meer. Das soll die grenze gegen mittag seyn.
* 4 Mos. 20. 3. 13.

20. Und die grenze gegen abend ist vom grossen meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die grenze gegen abend.

21. Also sollt ihr das land auftheilen unter die stämme Israel.

22. Und wenn ihr das loos werfet, das land unter euch zu theilen, so sollt ihr die fremdlinge, die bey euch wohnen, und kinder unter euch zeugen, halten gleich wie die einheimischen unter den kindern Israel;

23. Und sollen auch ihren theil am lande haben, ein ieglicher unter dem stamm, da bey er wohnet, spricht der Herr HERR.

Das 48. Capitel.

Auftheilung des heiligen landes, beschreibung der heiligen stadt.

1. **D**iß sind die namen der stämme: Von mitternacht, von * Hethlon gegen Hemath, und Hazur Enon, und von Damasco gegen Hemath: das soll Dan für seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.
* 1. 47. 15. 17.

2. Neben Dan soll Aser seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

3. Neben Aser soll Naphtali seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

4. Neben Naphtali soll Manasse seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen theil absondern, vom morgen bis gen abend, * der fünf und zwanzig tausend ruthen breit und lang sey, ein stück von den theilen, so vom morgen bis gen abend reichen: dar in soll das heiligthum stehen.
* 1. 45. 1.

9. Und davon sollt ihr dem HERRN einen theil absondern, fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige theil soll der priester seyn, nämlich fünf und zwanzig tausend ruthen lang gegen mitternacht und gegen mittag, und zehen tausend breit gegen morgen und gegen abend. Und das heiligthum des HERRN soll mitten dar in stehen.

11. Das soll geheiligt seyn den priestern, den kindern Sadok, * welche meine sitten gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind.
* 1. 44. 15.

12. Und soll also diß abgetheilte theil des landes ihr eigen seyn, darin das aller heiligste ist, neben der Leviten grenze.

13. Die Leviten aber sollen, neben der priester grenze auch fünf und zwanzig tausend ruthen in die länge, und zehen tausend in die breite haben: denn alle länge soll fünf und zwanzig tausend, und die breite zehen tausend ruthen haben.

14. Und sollen nichts dapon verkaufen noch verändern, damit das erbsing des landes nicht wegkomme: denn es ist dem HERRN geheiligt.

15. Aber die übrigen fünf tausend ruthen in die breite, gegen die fünf und zwanzig

zig tausend ruthen in die länge, das soll unheilig seyn, zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu vorstädten; und die Stadt soll mitten darinnen stehen.

16. Und das soll ihr maas seyn, vier tausend und fünfhundert ruthen gegen mitternacht und gegen mittag; desgleichen gegen morgen und gegen abend auch vier tausend und fünfhundert.

17. Die vorstadt aber soll haben zwey hundert und funfzig ruthen, gegen mitternacht und gegen mittag; desgleichen auch gegen morgen und gegen abend, zweyhundert und funfzig ruthen.

18. Aber das übrige an der länge des selben, neben dem abgesonderten und geheiligten, nemlich zehen tausend ruthen gegen morgen und gegen abend, das gehöret zu unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die Arbeiter sollen auß allen stämmen Israel der Stadt arbeiten.

20. Daß die ganze absonderung der fünf und zwanzig tausend ruthen ins gevierte eine geheiligte absonderung sey zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beyden seiten, neben dem abgesonderten heiligen theil, und neben der Stadt theil, nemlich fünf und zwanzig tausend ruthen, gegen morgen und gegen abend, das soll alles des Fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige theil, und das haus des heilighums soll mitten innen seyn.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten theil, und zwischen der Stadt theil, und zwischen der grenze Juda, und der grenze Benjamin, das soll des Fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern stämme seyn: Benjamin soll seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

24. Aber neben der grenze Benjamin

soll Simeon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

25. Neben der grenze Simeon soll Issaschar seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

26. Neben der grenze Issaschar soll Sebulon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

27. Neben der grenze Sebulon soll Gad seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

28. Aber neben Gad ist die grenze gegen mittage, von * Thamar bis ans haderwasser zu Kades, und gegen dem wasser am großen meer. * c. 47/19.

29. Also soll das land aufgetheilet werden zum erstheil unter die stämme Israel, und das soll ihr ertheil seyn, spricht der Herr HERR.

30. Und so weit soll die Stadt seyn, vier tausend und fünf hundert ruthen gegen mitternacht.

31. Und die thore der Stadt sollen nach den namen der stämme Israel genennet werden; drey thore gegen mitternacht: das erste thor Rubens, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen morgen vier tausend und fünf hundert ruthen, und auch drey thore: nemlich das erste thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen mittage auch also, vier tausend und fünf hundert ruthen, und auch drey thore: das erste thor Simeon, das andere Issaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen abend vier tausend und fünfhundert ruthen, und drey thore: ein thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphtali.

35. Also soll es um und um achtzehen tausend ruthen haben, und alsdenn soll die Stadt genennet werden: * Sie ist der HERR. * c. 43/7. Ps. 68/17.

Ende des Propheten Ezechiel.

Der

Der Prophet Daniel.

Das 1. Capitel.

Danielis und seiner gesellen auferziehung und darstellung.

In dritten jahr des reichs Jojakim, des königes Juda, * kam NebucadNecar, der könig zu Babel, vor Jerusalem, und belagerte sie. * 2 Kön. 24/10. 11.

2. Und der Herr übergab ihm Jojakim, den könig Juda, und etliche gefässe aus dem hause Gottes: Die ließ er führen ins land Sinear, in seines gottes haus, und that die gefässe in seines gottes schatzkasten. * 1 Mos. 10/10

3. Und der könig sprach zu Aspenas, seinem obersten kämmerer, er solte aus den kindern Israel vom königlichen stamm, und herrnkindern wählen * 2 Kön. 20/18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige, die da geschickt wären zu dienen in des königes hofe, und zu lernen Chaldäische schrift und sprache.

5. Solchen verschaffte der könig, was man ihnen täglich geben solte von seiner speise, und von dem wein, den er selbst trank; daß sie also drey jahr auferzogen, darnach vor dem könige dienen sollten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misaël und Asarja, von den kindern Juda.

7. Und der oberste kämmerer gab ihnen namen, und nennete Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misaël Mesach, und Asarja Abednego.

8. Aber Daniel setzte ihm vor in seinem herzen, daß er sich mit des königes speise, und mit dem wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen wolte; und bat den obersten kämmerer, daß er sich nicht müßte verunreinigen.

9. Und Gott gab Daniel, daß ihm der oberste kämmerer günstig und gnädig ward. * 1 Mos. 39/21.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem herrn, dem könige, der euch eure speise und trank verschaffet hat: Wo er würde sehen, daß eure angesichte jämmerlicher wären, denn der andern knaben eures alters, so brächet ihr mich bey dem könige um mein leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar, welchem der oberste kämmerer Daniel, Hananja, Misaël und Asarja, befohlen hatte:

12. Versuchs doch mit deinen knechten zehen tage, und laß uns geben zugemüßte zu essen, und wasser zu trinken:

13. Und laß denn vor dir unsere gestalt, und der knaben, so von des königes speise essen, befehen: und darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darin, und versuchs mit ihnen zehen tage.

15. Und nach den zehen tagen waren sie schöner, und baß bey leibe, denn alle knaben, so von des königes speise aßen.

16. Da that Melzar ihre verordnete speise und trank weg, und gab ihnen zugemüßte.

17. Aber der Gott dieser viere gab ihnen kunst und verstand in allerley schrift und weisheit: Daniel aber gab er verstand in allen gesichten und träumen.

18. Und da die zeit um war, die der könig bestimmet hatte, daß sie sollten hinein gebracht werden; brachte sie der oberste kämmerer hinein vor NebucadNecar.

19. Und der könig redete mit ihnen; und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Misaël und Asarja gleich wäre: und sie wurden des königes diener.

20. Und der könig fand sie in allen sachen, die er sie fragete, zehen mal klüger und verständiger, denn alle sternseher und weisen in seinem ganzen reich.

21. Und Daniel lebete bis ins erste jahr des königes Lores. * 1.6/28.

Das 2. Capitel.

Daniel leget das traumbild NebucadNecars von den Monarchten auf, und wird erzohet.

In andern jahr des reichs NebucadNecar, hatte NebucadNecar * einen traum, davon er erschrock, daß er aufwachere. * 1 Mos. 41/1.

2. Und erhieß alle sternseher, und weisen, und zauberer, und Chaldäer zusammen fordern, daß sie dem könige seinen traum sagen sollten. Und sie kamen und traten vor den könig. * Es. 47/12. 13.

3. Und

3. Und

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen traum gehabt, der hat mich erschreckt, und ich wolte gerne wissen, was es für ein traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldäer zum Könige auf Chaldäisch: Herr König, Gdt verleih dir langes leben. Sage deinen knechten den traum, so wollen wir ihn deuten.

5. Der König antwortete, und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den traum nicht anzeigen, und ihn deuten, so werdet ihr gar umkommen, und eure häuser schändlich verflört werden.

6. Werdet ihr mir aber den traum anzeigen, und deuten, so sollet ihr geschenke, gaben und groffe ehre von mir haben. Darum so saget mir den traum und seine deutung. * v. 48.

7. Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der König sage seinen knechten den traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete, und sprach: Wahrlich, ich merck, daß ihr frist suhet; weil ihr sehet, daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den traum sagen, so gehet das recht über euch, als die ihr lügen und getichte vor mir zu reden vorgenommen habet, bis die zeit vorüber gehe. Darum so saget mir den traum, so kan ich mercken, daß ihr auch die deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein mensch auf erden, der sagen könne, das der König fordert. So ist auch kein König, wie groß oder mächtig er sey, der solches von irgend einem Sternseher, weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst niemand, der es vor dem Könige sagen könne: ausgenommen die götter, die bey den menschen nicht wohnen.

12. Da ward der König sehr zornig, und befahl alle weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das urtheil ging auß, daß man die weilen tödten sollte. Und Daniel sammt seinen gesellen ward auch gesucht, daß man sie tödte.

14. Da vernahm Daniel solch urtheil und befehl von Arioch, dem obersten richter des Königes, welcher außzog, zu tödten die weisen zu Babel.

15. Und er fing an, und sprach zu des Königes vogt Arioch: Warum ist so ein streng urtheil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigete es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf, und bat den König, daß er ihm frist gäbe, damit er die deutung dem Könige sagen mögte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigete solches an seinen gesellen, Sananja, Misael und Asarja: * v. 13.

18. Daß sie Gdt vom himmel um gnade bäten, solches verborgenen dinges halben; damit Daniel und seine gesellen nicht samt den andern weisen zu Babel umfämen.

19. Da ward Daniel solch verborgene ding durch ein gesicht des nachts offenbaret.

20. Darüber lobete Daniel den Gdt vom himmel, fing an, und sprach: Gelobet sey der name Gdtes von ewigkeit zu ewigkeit: denn sein ist beyde weisheit und stärke.

21. Er ändert zeit und stunde; er sethet Könige ab, und sethet Könige ein; er giebt den weisen ihre weisheit und den verständigen ihren verstand. * c. 4. 14. 22. 26. c. 5. 21.

22. Er offenbaret, was tief und verborgen ist: Er weiß, was im finsterniß lieget: denn bey ihm ist eitel licht. * 1. Cor. 2. 10.

23. Ich dancke dir, und lobe dich, Gdt meiner vater, daß du mir weisheit und stärke verleihest, und ich offenbaret hast, darum wir dich gebeten haben; nemlich du hast uns des Königes sache offenbaret.

24. Da ging Daniel hinauf zu Arioch, der vom Könige befehl hatte die weisen zu Babel umzubringen, und sprach zu ihm also: Du solt die weisen zu Babel nicht umbringen; sondern führe mich hinauf zum Könige: ich wil dem Könige die deutung sagen. * v. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König, und sprach zu ihm also: Es ist einer funden unter den gefangenen auß Juda, der dem Könige die deutung sagen kan.

26. Der König antwortete, und sprach zu Daniel, den sie Belsazar hießen: Wißt du, der mir den traum, den ich gesehen habe, und seine deutung zeigen kan?

27. Daniel fing an vor dem Könige, und sprach: Das verborgene ding, das der König fordert von den weisen, gelehrten, Sternsehern

sehen und wahrjagern, stehet in ihrem vermögen nicht, dem Könige zu sagen.

28. Sondern Gott vom Himmel, der kan verborgene dinge offenbaren; der hat dem Könige NebucadNeszar angezeigt, was in künftigen zeiten geschehen soll.

29. Dein traum und dein gesicht, da du schliefest, kam daher: Du König dachtest auf deinem bette, wie es doch hernach gehen würde: Und der, * so verborgene dinge offenbaret, hat dir angezeigt, wie es gehen werde. * v. 22.

30. So ist mir solch verborgen ding offenbaret, * nicht durch meine weisheit, als wäre sie größer denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem Könige die deutung angezeigt würde, und du deines herzen gedanken erführest. * 1 Mos. 41, 16.

31. Du, König, sahest, und sieh, ein sehr groß und hoch bild stund gegen dir, das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben bildes haupt war von seinem golde, seine brust und arme waren von silber; sein bauch und lenden waren von erz;

33. Seine schenkel waren eisen; seine füsse waren eines theils eisen, und eines theils thon.

34. Solches sahest du, biß daß ein stein herab gerissen ward, ohne hände; der schlug das bild an seine füsse, die eisen und thon waren, und zermalmete sie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das eisen, thon, erz, silber und gold, und wurden wie spren auf der sommertennen; und der wind verwebete sie, daß man sie nirgend mehr finden konnte. Der stein aber, der das bild schlug, ward ein großer berg, daß er die ganze welt füllte.

36. Das ist der traum: Nun wollen wir die deutung vor dem Könige sagen.

37. Du, König, bist ein König aller Könige, dem Gott vom Himmel Königreich, macht, stärke und ehre gegeben hat; * Ez. 26, 7.

38. Und alles, da leute wohnen, dazu * thiere auf dem felde, und die vögel unter dem himmel in deine hände gegeben, und dir über alles gewalt verliehen hat: Du bist das guldene haupt. * Jer. 27, 6. c. 28, 14.

39. Nach dir wird ein ander Königreich aufkommen, geringer denn deines. Danach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle lande herrschen.

40. Das vierte wird hart seyn wie eisen. Denn gleich wie eisen alles zermalmet und zerschlägt, ja wie eisen alles zerbricht; also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die füsse und zehen eines theils thon, und eines theils eisen, das wird ein zertheiltes Königreich seyn, doch wird von des eisens pflanze drinnen bleiben; wie du denn gesehen hast eisen mit thon vermengt.

42. Und daß die zehen an seinen füßen eines theils eisen, und eines theils thon sind; wirds zum theil ein stark, und zum theil ein schwach reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast eisen mit thon vermengt: werden sie sich wol nach menschen geblüt unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten: gleich wie sich eisen mit thon nicht mengen läßt.

44. Aber zur zeit solcher Königreiche wird Gott vom himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstöret wird; und sein Königreich wird auf kein ander volck kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen, und zerstören; aber es wird ewiglich bleiben.

45. Wie du denn gesehen hast * einen stein ohne hände vom berge herabgerissen, der das eisen, erz, thon, silber und gold zermalmet. Also hat der große Gott dem Könige gezeigt, wie es hernach gehen werde: und das ist gewiß der traum, und die deutung ist recht. * v. 34.

46. Da fiel der König NebucadNeszar auf sein angesicht, und betete an vor dem Daniel; und befahl, man solle ihm speisopfer und räuchopfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel, und sprach: Es ist kein zweifel, euer Gott * ist ein Gott über alle götter, und ein herr über alle Könige, der da kan verborgene dinge offenbaren; weil du diß verborgene ding hast können offenbaren. * 2 Mos. 15, 11. Ps. 86, 8.

48. Und der König erhöhte Daniel, und gab ihm große und viel geschenke, und machte ihn zum fürsten über das ganze land.

h h 4

land zu Babel, und setzte ihn zum obersten über alle weisen zu Babel. * v. 6.

49. Und Daniel bat vom könige, daß er über die landschaften zu Babel sehen mögte Sadrach, Mesach, Abednego; und er, Daniel, blieb bey dem könige zu hofe.

Das 3. Capitel.

Der gesellen Daniels standhaftigkeit und gottesfurcht.

1. **D**er könig NebucadNezar ließ ein gülden bild machen, sechzig ellen hoch, und sechs ellen breit; und ließ es setzen im lande zu Babel 4. im thal Dura.

[1 Grad: auf einen schönen anger]

2. Und der könig NebucadNezar sandte nach den fürsten, herren, landpflegern, richtern, vögten, rätchen, amtleuten, und allen gewaltigen im lande, daß sie zusammen kommen sollten, das bild zu weihen, das der könig NebucadNezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die fürsten, herren, landpfleger, richter, vögte, rätche, amtleute, und alle gewaltigen im lande, das bild zu weihen, das der könig NebucadNezar hatte setzen lassen. Und sie mußten gegen das bild treten, das NebucadNezar hatte setzen lassen.

4. Und der ehrenhold rief überlaut: Das laßt euch gesagt seyn, ihr völker, leute und jungen.

5. Wenn ihr hören werdet den schall der posaunen, drommeten, harfen, geigen, psalter, lauten, und allerley säytenspiel, so sollt ihr niederfallen, und das güldene bild anbeten, das der könig NebucadNezar hat setzen lassen. * Weisß. 14, 16.

6. Wer aber alsdenn nicht niederfällt, und anbetet, der soll von stund an in den glühenden ofen geworfen werden.

7. Da sie nun hörten den schall der posaunen, drommeten, harfen, geigen, psalter und allerley säytenspiel, fielen nieder alle völker, leute und jungen, und beteten an das güldene bild, das der könig NebucadNezar hatte setzen lassen.

8. Von stund an traten hinzu etliche Thal, däische männer, und verklagten die Jüden:

9. Singen an, und sprachen zum könige NebucadNezar: Herr könig, * Gdt verleihe dir langes leben. * c. 2, 4. c. 5, 10.

10. Du hast ein * gefot lassen aufgehen, daß alle menschen, wenn sie hören

würden den schall der posaunen, drommeten, harfen, geigen, psalter, lauten und allerley säytenspiel, sollten sie niederfallen, und das güldene bild anbeten. * c. 5, 12.

11. Wer aber nicht niederfiel, und anbetete, sollte in einen glühenden ofen geworfen werden.

12. Nun sind da jüdische männer, welche du über die ämter im lande zu Babel gesetzt hast, Sadrach, Mesach und Abednego, dieselbigen verachten dein gebot, und ehren deine götter nicht, und setzen nicht an das güldene bild, das du hast setzen lassen.

13. Da befahl NebucadNezar mit grimme und zorn, daß man vor ihm stellet Sadrach, Mesach und Abednego. Und die männer wurden vor den könig gestellet.

14. Da fing NebucadNezar an, und sprach zu ihnen: Wie? wollt ihr, Sadrach, Mesach, Abednego, meinen gott nicht ehren, und das güldene bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?

15. Wolan, schicket euch, so bald ihr hören werdet den schall der posaunen, drommeten, harfen, geigen, psalter, lauten, und allerley säytenspiel, so fallt nieder, und betet das bild an, das ich habe machen lassen. Werdet ihrs nicht anbeten, so sollt ihr von stund an in den glühenden ofen geworfen werden. Laßt sehen, wer der Gdt sey, der euch auß meiner hand erretten werde.

16. Da fingen an Sadrach, Mesach, Abednego, und sprachen zum könige NebucadNezar: Es ist nicht noth, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unser Gdt, den wir ehren, kan uns wohl erretten auß dem glühenden ofen, dazu auch von deiner hand erretten.

18. Und wo ers nicht thun wil; so sollt du dennoch wissen, daß wir deine götter nicht ehren, noch das güldene bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen.

19. Da ward NebucadNezar voll grimms, und stellet sich schenslich wider Sadrach, Mesach und Abednego, und befaht, man sollte den ofen siebenmal heißer machen, denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und befaht den besten kriegsleuten, die in seinem heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und Abednego bünden, und in den glühenden ofen würfen.

21. Also

21. Also wurden die männer in ihren mänteln, schuhen, hüten und andern kleidern, gebunden, und in den glühenden ofen geworfen.

22. Denn des königes gebot mußte man eilend thun. Und man schürete das feuer im ofen so sehr, daß die männer so den Sadrach Mesach und AbedNego verbrennen sollten, verdorben von des feuers flammen.

23. Aber die drey männer, Sadrach, Mesach und AbedNego fielen hinab in den glühenden ofen wie sie gebunden waren.

24. Da entsafte sich der könig NebucadNezar, und fuhr eilends auf, und sprach zu seinen rätthen: Haben wir nicht drey männer gebunden in das feuer lassen werfen? Sie antworteten und sprachen zum könige: Ja, herr könig.

25. Er antwortete, und sprach: Sehe ich doch vier männer los im feuer gehen, und sind unverfehret; und der vierte ist gleich, als wäre er ein sohn der götter.

26. Und NebucadNezar trat hinzu vor das loch des glühenden ofens und sprach: Sadrach, Mesach, AbedNego, ihr knechte Gottes des höchsten, gehet herauf, und kommet her. Da gingen Sadrach, Mesach und AbedNego herauf auß dem feuer. *E. 48, 10.

27. Und die fürsten, herren, vögte, und rätthe des königes kamen zusammen, und sahen, daß das feuer keine macht am leibe dieser männer beweiset hatte, und ihr haupthaar nicht versenget, und ihre mäntel nicht verfehret waren; ja man konte keinen brand an ihnen riechen.

28. Da fing an NebucadNezar, und sprach: Gelobet sey der Gott Sadrach, Mesach und AbedNego, der seinen engel gesandt, und seine knechte errettet hat, die ihm vertrauet, und des königes gebot nicht gehalten, sondern ihren leib dargegeben haben, daß sie keinen gott ehren noch anbeten wolten, ohn allein ihren Gott.

29. So sey nun diß mein gebot: Welcher unter allen völkern, leuten und jungen, den Gott Sadrach, Mesach und AbedNego, lästert, der soll umkommen, und sein haus schändlich verstorret werden. Denn es ist kein ander Gott, der also erretten kan, als dieser.

30. Und der *könig gab Sadrach, Mesach und AbedNego groffe gewalt im lande zu Babel. *c. 2, 48. 49.

Das 4. Capitel.

NebucadNezars traum und desselben auflegung durch Daniel.

1. Denig NebucadNezar, allen völkern, leuten und jungen: Gott gebe euch viel friede!

2. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die zeichen und wunder, so Gott der höchste an mir gethan hat.

3. Denn seine zeichen sind groß, und seine wunder sind mächtig; und *sein reich ist ein ewiges reich, und seine herrschaft währet für und für. *c. 6, 26. c. 7, 14.

Cap. 4. v. 1. Ich NebucadNezar, da ich gute ruhe hatte in meinem hause, und es wohl stund auf meiner burg.

2. Sah ich einen traum, und erschrak, und die gedanken, die ich auf meinem bette hatte über dem gesichte, so ich gesehen hatte, betrübeten mich.

3. Und ich befahl, daß alle weisen zu Babel vor mich herauf bracht würden, daß sie mir sageten, was der traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die sternseher, weisen, Chaldaer und wahrseher: und ich erzählete den traum vor ihnen, aber sie konten mir nicht sagen, was er bedeutete.

5. Bis zulezt Daniel vor mich kam, (welcher Beltazar heisset, nach dem namen meines gottes,) der *den geist der heiligen götter hat. Und ich erzählete vor ihm den traum. *c. 5, 11. 14.

6. Beltazar, du oberster unter den sternsehern, welchen ich weiß, daß du den geist der heiligen götter hast, und *dir nichts verborgen ist: sage das gesicht meines traums, den ich gesehen habe, und was er bedeutet. *E. 28, 7.

7. Diß ist aber das gesichte, das ich gesehen habe auf meinem bette: Siehe, es stund ein *baum mitten im lande, der war sehr hoch, *E. 31, 3. sqq.

8. Groß und dicke: seine höhe reichete bis in himmel, und breitete sich auß, bis ans ende des ganzen landes.

9. Seine äste waren schön, und trugen viel fruchte, davon alles zu essen hatte; alle thiere auf dem felde funden schatten unter ihm:

h h s

ihm: und die vögel unter dem himmel saßen auf seinen ästen, und alles fleisch nährete sich von ihm. * Ez. 17, 23.

10. Und ich sahe ein gesicht auf meinem bette, und siehe, ein heiliger wächter fuhr vom himmel herab,

11. Der rief überlaut, und sprach also: * Hauet den baum um, und behauet ihm die äste, und streiffet ihm das laub abe, und zerstreuet seine fruchte, daß die thiere, so unter ihm liegen, weglauffen, und die vögel von seinen zweigen fliehen. * v. 20.

12. Doch laffet den stoc mit seinen wurkeln in der erden bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen ketten auf dem felde im grase gehen: Er soll unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, und soll sich weiden mit den thieren von den kräutern der erden.

13. Und daß menschliche herzh soll von ihm genommen, und ein viehisch herzh ihm gegeben werden; biß daß sieben zeit über ihn um sind.

14. Solches ist im rath der wächter beschlossen, und im gespräch der heiligen berathschlaget; auf daß die lebendigen erkennen, daß der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil, und erhöhet die niedrigen zu den selbstigen. * c. 2, 21. † 1 Sam. 16, 1, 12.

15. Solchen traum habe ich könig NebucadNecar gesehen. Du aber, Beltsazar, sage, was er bedeute: Denn alle weisen in meinem königreiche können mir nicht anzeigen, was er bedeute: du aber kanst wohl, denn der geist der heiligen götter ist bey dir.

16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst Beltsazar heist, bey einer stunde lang, und seine gedanken betrübten ihn. Aber der könig sprach: Beltsazar, laß dich den traum und seine deutung nicht betrüben. Beltsazar fing an, und sprach: Ach mein heer, daß der traum deinen feinden, und seine deutung deinen widerwärtigen gülte.

17. Der baum, den du gesehen hast, daß er groß und dicke war, und seine höhe bis an den himmel reichete, und breitete sich über das ganze land,

18. Und seine äste schön, und seiner fruchte viel, davon alles zu essen hatte, und die thiere auf dem felde unter ihm wohne-

ten, und die vögel des himmels auf seinen ästen saßen, * Ez. 31, 16.

19. Daß bist du, könig, der du so groß und mächtig bist: Denn deine macht ist groß, und reichet an den himmel, und deine gewalt langet bis an der welt ende.

20. Daß aber der könig einen heiligen wächter gesehen hat, vom himmel herab fahren, und sagen: Hauet den baum um, und verderbet ihn, doch den stoc mit seinen wurkeln laffet in der erden bleiben: er aber soll in eisernen und ehernen ketten auf dem felde im grase gehen, und unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, und sich mit den thieren auf dem felde weiden, bis über ihn sieben zeit um sind.

21. Daß ist die deutung, herr könig, und solcher rath des höchsten gehet über meinen herrn könig.

22. Man *wird dich von den leuten verlossen, und mußt bey den thieren auf dem felde bleiben, und man wird dich gras essen lassen, wie die oxen; und wirst unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, bis über dich sieben zeit um sind: auf daß du erkennest, daß der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil. * c. 5, 21.

23. Daß aber gesagt ist, man solle den noch den stoc mit seinen wurkeln des baumes bleiben lassen: Dein königreich soll dir bleiben, wenn du erkennet hast die gewalt im himmel.

24. Darum, herr könig laß dir meinen rath gefallen, und mache dich los von deinen sünden, durch gerechtigkeit, und ledig von deiner missthat, durch * wohlthat an den armen: so wird er geduld haben mit deinen sünden. * Tob. 4, 11. Sir. 3, 33. c. 29, 15.

25. Diß alles widerfuhr dem könige NebucadNecar.

26. Denn nach zwölf monden, da der könig auf der königlichen burg zu Babel ging,

27. Hub er an, und sprach: Daß ist die grosse Babel, die ich erbauet habe zum königlichen hause, durch meine grosse macht zu ehren meiner herrlichkeit.

28. Ehe der könig diese worte außgeredet hatte, fiel eine stimme vom himmel: Dir, könig NebucadNecar, wird gesagt: Dein königreich soll dir genommen werden.

29. Und

29. Und man wird dich von den leuten verstoßen, und solt bey den thieren so auf dem feldē gehen, bleiben: gras wird man dich essen lassen, wie ochsen, bis daß über dir sieben zeit um sind; auf daß* du erkennest, daß der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil. *c. 5, 21.

30. Von fund an ward das wort vollbracht über NebucadNezar, und er ward von den leuten verstoßen, und er aß gras wie ochsen, und sein leib lag unter dem thau des himmels, und ward naß; bis sein haar wuchs, so groß als adlers federn, und seine nägel wie vogelsklauen worden.

31. Nach dieser zeit hab ich NebucadNezar meine augen auf den himmel, und kam wieder zur vernunft, und lobete den höchsten, ich preiſete und ehrete den, so ewiglich lebet, deß* gewalt ewig ist, und sein reich für und für währet; *c. 7, 14. 20.

32. Gegen welchem alle, so auf erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er machts wie er wil, beyde mit den frästen im himmel, und mit denen, so auf erden wohnen; und niemand kan seiner hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machest du?

33. Zur selbigen zeit kam ich wieder zur vernunft, auch zu meinen königlichen ehren, zu meiner herrlichkeit, und zu meiner gestalt. Und meine rāthe und gewaltigen suchten mich; und ward wieder in mein königreich gesetzt, und ich überkam noch größere herrlichkeit. *2 Sam. 19, 41.

34. Darum lobe ich NebucadNezar, und ehre und preiſe den kōnig vom himmel: Denn alle sein thun ist wahrheit, und seine wege sind recht: Und wer stolz ist, den kan er demüthigen. *c. 5, 20.

Das 5. Capitel.

Des gottlosen kōnigs Belsazers mahl und ungerath.

1. **R**einig Belsazer* machte ein herrlich mahl tausend seinen gewaltigen und hauptleuten, und soß sich voll mit ihnen. *Eph. 1, 3. 5. [4 Grad. fehlet: tausend]

2. Und da er truncken war, hieß er die güldene und silberne gefäße herbringen, die sein vater NebucadNezar auß dem tempel zu Jerusalem weggenommen hatte; daß der kōnig mit seinen gewaltigen, mit

seinen weibern, und mit seinen leibweibern darauß truncken.

3. Also wurden herbracht die güldene gefäße, die auß dem tempel, auß dem hause Gottes zu Jerusalem, genommen waren: und der kōnig, seine gewaltigen, seine weiber und leibweiber, truncken drauß.

4. Und da sie so soffen, lobeten sie die güldene, silberne, eberne, eiserne, hölzerne und steinerne götter.

5. Eben zu derselbigen stunde gingen hervor finger, als einer menschenhand, die schrieben gegen dem leuchter über, auf die getünchte wand, in dem königlichen saal. Und der kōnig ward gewahr der hand, die da schrieb.

6. Da entfärbete sich der kōnig, und seine gedanken erschreckten ihn, daß ihm die lenden schutterten, und die beine zitterten.

7. Und der kōnig rief überlaut, daß man die weisen, Chaldäer und wahrsager herauf bringen solte. Und ließ den weisen zu Babel sagen: Welcher mensch diese schrift liefert, und sagen kan, was sie bedeute, der soll mit purpur gekleidet werden, und güldene ketten am halse tragen, und der dritte herr seyn in meinem königreiche.

8. Da wurden alle weisen des kōniges heraufbracht; aber sie konten weder die schrift lesen, noch die deutung dem kōnige anzeigen.

9. Deß erschrack der kōnig Belsazer noch härter, und verlohr ganz seine gestalt; und seinen gewaltigen ward bange.

10. Da ging die kōnigin, um solcher sache willen des kōniges und seiner gewaltigen, hinauf in den saal, und sprach: Herr kōnig,* Gott verleihe dir langes leben: laß dich deine gedanken nicht so erschrecken, und entfärbe dich nicht also. *c. 2, 4. c. 3, 9.

11. Es ist ein mann in deinem königreich, der den geist der heiligen götter hat: Denn zu deines vaters zeit ward bey ihm erleuchtung erfunden, flugheit und weisheit, wie der götter weisheit ist; und dein vater kōnig NebucadNezar, setzte ihn über die sternseher, weisen, Chaldäer und wahrsager: *c. 4, 5. 6. 15.

12. Darum, daß ein hoher geist bey ihm fanden ward, dazu verstand und flugheit träume zu deuten, dunckele sprüche zu er-
rathen,

rathen, und verborgene sachen zu offenbaren; nemlich Daniel, den der könig ließ Belsazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedente.

13. Da ward Daniel hinauf vor den könig bracht. Und der könig sprach zu Daniel: Bist Du der Daniel, der gefangen einer auß Juda, die der könig, mein vater, auß Juda herbracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den geist der heiligen götter habest, und erleuchtung, verstand, und hohe weisheit bey dir funden sey.

15. Nun habe ich vor mich fordern lassen die klugen und weisen, daß sie mir diese schrift lesen, und anzeigen solten, was sie bedente; und sie können mirs nicht sagen, was solches bedente.

16. Von dir aber höre ich, daß du königst die deutung geben, und das verborgene offenbaren. Kaufft du nun die schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedente, so sollt du mit purpur gekleidet werden, und güldene ketten an deinem halse tragen, und der dritte herr seyn in meinem königreiche.

17. Da fing Daniel an, und redete vor dem könige: Behalt deine gaben selbst, und gib dein geschenk einem andern; ich wil dennoch die schrift dem könige lesen, und anzeigen, was sie bedente.

18. Herr könig, Gdt der höchste hat deinem vater Nebucad Nezar königreich, macht, ehre und herrlichkeit gegeben.

19. Und vor solcher macht, die ihm gegeben war, fürchten und scheueten sich vor ihm alle völder, leute und jungen. Er tödtete, wen er wolte, er schlug, wen er wolte, er erhöhete, wen er wolte, er demüthigte, wen er wolte.

20. Da sich aber sein *herz erhob, und er stoltz und hochmüthig ward, ward er vom königlichen stuhl gestossen, und verlor seine ehre. * c. 4. 27. seq.

21. Und ward *verstoßen von den leuten, und sein herz ward gleich den thieren, und mußte bey dem wild laufen, und fraß gras wie oxsen, und sein leib lag unter dem thau des himmels, und ward naß; bis daß er lernet, daß Gdt der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil. * c. 4. 11. seq.

22. Und du, Belsazar, sein sohn, hast dein herz nicht gedemüthiget, ob du wol solches alles weißest;

23. Sondern hast dich wider den Herrn des himmels erhoben, und *die gefäße seines hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine gewaltigen, deine weiber und deine leibweiber, habet darauß gesoffen; dazu die silberne, güldene, eberne, eiserne, hölzerne, steinerne götter gelobet, die weder sehen, noch hören, noch fühlen; den Gdt aber, der deinen odem, und alle deine wege in seiner hand hat, hast du nicht geehret. * v. 2. + Ps. 115/4. Ps. 135/15.

24. Darum ist von ihm gesandt diese hand, und diese schrift, die da verzeichnet sthet.

25. Das ist aber die schrift alda verzeichnet: Mene, mene, telkel, upharsin.

26. Und sie bedeutet diß: Mene, das ist, Gdt hat dein königreich gezählet, und vollendet.

27. Telkel, das ist, man hat dich in einer waage gewogen, und zu leicht funden.

28. Peres, das ist, dein königreich ist zertheilet, und den Meden und Persen gegeben.

29. Da befahl Belsazar, daß man Daniel mit purpur kleiden sollte, und güldene ketten an den hals geben; und *ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte herr sey im königreich. * 1 Mos. 41/43.

30. Aber des nachts ward der Thaldä, er könig Belsazar getödtet.

Das 6. Capitel.

Daniels erlösung auß der löwengruben unter Dario.

31. **U**nd Darius auß Medien nahm das reich ein, da er zwey und sechzig jahr alt war.

Cap. 6. v. 1. Und Darius sahe es für gut an, daß er über das ganze königreich sehte hundert und zwanzig landvögte.

2. Aber diese sehte er drey fürsten, (deren einer war Daniel) welchen die landvögte solten rechnung thun, und der könig der mühe überhaben wäre.

3. Daniel aber übertraff die fürsten und landvögte alle; denn es war ein hoher geist in ihm: darum gedachte der könig ihn über das ganze königreich zu setzen.

4. Dergleichen iragierten die fürsten und

und landvögte darnach, wie sie eine sache zu Daniel fänden, die wider das königreich wäre; aber sie konnten keine sache noch übelthat finden: denn er war treu, daß man keine schuld noch übelthat an ihm finden mochte.

5. Da sprachen die männer: Wir werden keine sache zu Daniel finden, ohne über seinem gottesdienst.

6. Da kamen die fürsten und landvögte häufig vor den könig, und sprachen zu ihm also: Herr könig Darius, **G**dt verleihe dir langes leben. * **E**sth. 1, 19.

7. Es haben die fürsten des königreichs, die herren, die landvögte, die rätthe und hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen befehl solle aufgehen lassen, und ein streng gebot stellen, daß, wer in dreißig tagen etwas bitten wird von irgend einem gott oder menschen, ohne von dir könig alleine, solle zu den löwen in den graben geworfen werden.

8. Darum, lieber könig, sollst du solch gebot bestätigen, und dich unterschreiben; auf daß nicht wieder geändert werde, nach dem recht der Meder und Perser, welches niemand übertreten darf. * **E**sth. 1, 19.

9. Also unterschrieb sich der könig Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch gebot unterschrieben wäre, ging er hinauf in sein haus. (Er hatte aber an seinem sommerhause offene fenster gegen Jerusalem) und er fiel des tages dreymal auf seine knie, betete, lobete und dankete seinem **G**dt, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

[4 Stad: fütete]

11. Da kamen diese männer häufig, und funden Daniel beten, und stehen vor seinem **G**dt.

12. Und traten hinzu, und redeten mit dem könige von dem königlichen gebot: Herr könig, hast du nicht ein gebot unterschrieben, daß, wer in dreißig tagen etwas bitten würde, von irgend einem gott oder menschen, ohne von dir könig alleine, solle zu den löwen in den graben geworfen werden? Der könig antwortete, und sprach: Es ist wahr, und das recht der Meder und Perser soll niemand übertreten.

13. Sie antworteten und sprachen vor dem könige: Daniel, der gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich, noch dein

gebot, das du verzeichnet hast; denn er verachtet des tages dreymal. * **E**sth. 1, 13.

14. Da der könig solches hörte, ward er sehr betrübt, und that großen fleiß, daß er Daniel erlösete; und mühet sich, bis die sonne unterging, daß er ihn errettete.

15. Aber die männer kamen häufig zu dem könige, und sprachen zu ihm: Du weißt, herr könig, daß der Meder und Perser recht ist, daß alle gebote und befehle, so der könig beschlossen hat, sollen unverändert bleiben. * **E**sth. 1, 19.

16. Da befahl der könig, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn zu den löwen in den graben. Der könig aber sprach zu Daniel: Dein **G**dt, dem du ohn unterlaß dienest, der helfe dir.

17. Und sie brachten einen stein, den legten sie vor die thür am graben: den versiegelte der könig mit seinem eigenen ringe, und mit dem ringe seiner gewaltigen; auf daß sonst niemand an Daniel mißwillen übe. * **M**atth. 27, 60. 66.

18. Und der könig ging weg in seine burg, und blieb ungesessen, und ließ kein essen vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen.

19. Des morgens frühe, da der tag anbrach, stund der könig auf und ging eilend zum graben, da die löwen waren.

20. Und als er zum graben kam, rief er Daniel mit kläglichem stimme. Und der könig sprach zu Daniel: Daniel, du knecht des lebendigen **G**dt's, hast dich auch dein **G**dt, dem du ohn unterlaß dienest, mühen von den löwen erlösen? * **V**. 16.

21. Daniel aber redete mit dem könige: Herr könig, **G**dt verleihe dir langes leben.

22. Mein **G**dt hat seinen engel gesandt, der den löwen den rachen zugehalten hat, daß sie mir kein leid gethan haben: denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden; so habe ich auch wider dich, herr könig, nichts gethan. * **E**br. 11, 33.

23. Da ward der könig sehr froh, und hieß Daniel aus dem graben ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem graben, und man spürte keinen schaden an ihm; denn er hatte seinem **G**dt vertrauet.

24. Da hieß der könig die männer, so Daniel verklaget hatten, herbringen, und zu den löwen in den graben werfen, samt ihren kindern

kindern und weibern. Und ehe sie auf den boden hinab kamen, ergriffen sie die löwen, und zermalmeten auch ihre gebeine.

25. Da ließ der könig Darius schreiben allen völkern, leuten und jungen: Güt gebe euch viel friede.

26. Das ist mein befehl, daß man in der ganzen herrschaft meines königreichs den Güt Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige Güt, der ewiglich bleibet, und sein königreich ist unvergänglich, und seine herrschaft hat kein ende.

27. Er ist ein erlöser und nothhelfer, und er that zeichen und wunder, beyde im himmel und auf erden: der hat Daniel von den löwen erlöset.

28. Und Daniel * ward gewaltig im königreiche Darius, und auch im königreiche Bors, der Persen. * c. 1, 21.

Das 7. Capitel.

Von vier Monarchien / durch die thiere bedeutet / und Christi ewigem königreich.

1. Im ersten jahr Belsazer, des königes zu Babel, hatte Daniel einen traum und gesichte auf seinem bette; und er schrieb denselbigen traum, und verfassete ihn also:

2. Ich Daniel sahe ein gesicht in der nacht: und siehe, die vier winde unter dem himmel stürmten wider einander auf dem grossen meer.

3. Und vier grosse thiere stiegen herauf auß dem meer, eines te anders, denn das andere.

4. Das erste wie ein löwe, und hatte flügel wie ein adler. Ich sahe zu, bis daß ihm die flügel außgerauft wurden; und es ward von der erden genommen, und es stund auf seinen füssen wie ein mensch, und ihm ward ein menschlich herz gegeben.

5. Und siehe, das andere thier hernach war gleich einem bären, und stund auf der einen seiten, und hatte in seinem mantel unter seinen zähnen drey grosse lange zähne: und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friss viel fleisch.

6. Nach diesem sahe ich, und siehe ein ander thier, gleich einem pardem, das hatte vier flügel, wie ein vogel auf seinem rücken; und dasselbige thier hatte vier köpfe, und ihm ward gewalt gegeben.

7. Nach diesem sahe ich in diesem gesicht

in der nacht, und siehe, das vierte thier war gräulich und schrecklich, und sehr stark: und hatte grosse eiserne zähne, fraß um sich, und zermalmete, und das übrige zertrats mit seinen füssen: es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehen hörner.

8. Da ich aber die hörner schauete, siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein ander klein horn, vor welchem der vorderten hörner drey außgerissen wurden: und siehe, dasselbige horn hatte augen, wie menschen augen, und ein mantel, * das redete grosse dinge. * c. 11, 36.

9. Solches sahe ich, bis daß stühle gesetzt wurden, und der alte setzte sich: des kleid war schneeweiss, und das haar auf seinem haupte wie reine wolke; sein auge war eitel feuerflammen, und desselbigen räder brannten mit feuer.

10. Und von demselbigen ging auß ein langer feuriger strahl. * Tausend mal tausend dienten ihm, und 4 zehen tausend mal zehen tausend stund vor ihm. Das gericht ward gehalten, und die bücher wurden außgethan. * Df. 5, 11. Ps. 68, 18. [1. Stad. zehen hundert mal tausend]

11. Ich sahe zu, um der grossen rede willen, so das horn redete: Ich sahe zu, bis das thier getödtet ward, und sein leib umkam, und ins feuer geworfen ward;

12. Und der andern thiere gewalt auch auß war: denn es war ihnen zeit und stunde bestimmt, wie lange ein iegliches wahren sollte. * c. 2, 21.

13. Ich sahe in diesem gesicht des nachts, und siehe, es kam einer in des himmels wolken, wie eines menschen sohn, bis zu dem alten, und ward vor demselbigen gebracht.

14. Der gab ihm gewalt, ehre und reich, daß ihm alle völker, leute und jungen dienen sollten. Seine * gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein königreich hat kein ende. * Luc. 1, 33. 1c.

15. Ich Daniel entsagte mich davor, und solch gesicht erschreckte mich.

16. Und ich ging zu der einem, die da stunden, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewissen bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.

17. Diese vier grosse thiere sind vier reich, so auf erden kommen werden.

18. Aber

18. Aber* die heiligen des höchsten werden das reich einnehmen, und werden immer und ewiglich besitzen. * Weisb. 5.17.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewissen bericht von dem* vierten thier, welches gar anders war, denn die andern alle, sehr gräulich, das eiserne zähne und eherner klauen hatte, das um sich fraß, und zermalmete, und das übrige mit seinen füßen zertrat, * v. 7.

20. Und von den zehen hörnern, auf seinem haupt, und von dem andern, das hervor brach, vor welchem drey abfielen; und von demselbigen horn, das augen hatte, und ein maul, das große dinge redete, und größer war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe* dasselbige horn streiten wider die heiligen, und begiebt den sieg wider sie. * Offenb. 11.7. c. 13.7.

22. Bis der alte kam, und gericht hielt für die heiligen des höchsten und die zeit kam, daß die heiligen das reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte thier wird das vierte reich auf erden seyn, welches wird mächtiger seyn, denn alle reiche: es wird alle lande fressen, zertraten und zermalmen.

24. Die* zehen hörner bedeuten zehen könige, so auß demselben reich entstehen werden. Nach demselbigen aber wird ein ander aufkommen, der wird mächtiger seyn, denn der vorigen keiner, und wird drey könige demüthigen. * Off. 17.12.

25. Er wird den* höchsten lästern, und die heiligen des höchsten verstören; und wird sich unterstehen zeit und gesetz zu ändern; sie werden aber in seine hand gegeben werden, eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit. * Offenb. 13.6.

26. Darnach wird das gericht gehalten werden, da wird denn seine gewalt weggenommen werden, daß er zu grunde vertilget und umbracht werde.

27. Aber das reich, gewalt und macht unter dem ganzen himmel, wird dem heiligen volck des höchsten gegeben werden; des reich ewig ist und alle gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der rede ende. Aber ich Daniel ward sehr betrübt in meinen ge-

danken, und meine gestalt verfiel; doch behielt ich die rede in meinem herzen.

Das 8. Capitel.

Endschafft der andern, und anfang der dritten Monarchie.

1. In dritten jahr des königreiches des königes Belsazer, erschien mir Daniel ein gesichte, nach dem, so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber, da ich solch gesichte sahe, zu schloß Susan, im lande Elam, am wasser Ulai.

3. Und ich hub meine augen auf, und sahe: und siehe, ein widder stand vor dem wasser, der hatte zwey hohe hörner; doch eins höher denn das andere, und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sahe, daß der widder mit den hörnern stieß gegen abend, gegen mitternacht, und gegen mittag; und kein thier konte vor ihm bestehen, noch von seiner hand errettet werden; sondern er that, was er wolte, und ward groß.

5. Und indem ich drauf merckte, siehe, so kommet ein ziegenbock vom abend her über die ganze erde, daß er die erde nicht rührte: und der bock hatte ein ansehnlich horn zwischen seinen augen.

6. Und er kam bis zu dem widder, der zwey hörner hatte, den ich stehen sahe vor dem wasser; und er lieff in seinem jorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu, daß er hart an den widder kam, und ergrimmete über ihn, und stieß den widder, und zerbrach ihm seine zwey hörner. Und der widder hatte keine kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu boden, und zertrat ihn, und niemand konte den widder von seiner hand erretten.

8. Und der ziegenbock ward sehr groß. Und da er auß stärckeste worden war, zerbrach das große horn; und wuchsen an dessen statt ansehnlicher viere, gegen* die vier winde des himmels. * c. 7.2.

9. Und auß derselbigen einem wuchs ein klein horn; das ward sehr groß gegen mitternacht, gegen morgen, und gegen das* westliche land. * c. 11.16.

10. Und es wuchs bis an des himmels heer; und warf etliche davon, und von den sternen zur erden, und zertrat sie.

11. Ja es wuchs bis an den fürsten des heers; und nahm von ihm weg * das tägliche opfer, und verwüsthete die wohnung seines heiligthums. * 1 Macc. 1. 22. 41. 47.

12. Es ward ihm aber solche macht gegeben wider das tägliche opfer, um der sünde willen, daß er die wahrheit zu boden schlug, und was er that, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörte aber Einen heiligen reden, und derselbige heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solch gesichte vom täglichen opfer, und von der sünden, um welcher willen diese verwüsthung geschieht, daß beyde das heiligthum und das heer zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert tage, vom abend gegen morgen zu rechnen, so wird das heiligthum wieder geweyhet werden.

15. Und da ich Daniel solch gesichte sah, und hätte es gern verstanden, siehe, da stunds vor mir wie ein mann.

16. Und ich hörte zwischen Mai eines menschen stimme, der rief und sprach: * Gabriel, lege diesem das gesicht auß, daß ers verstehe. * c. 9. 21.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erschrak aber, da er kam, und * fiel auf mein angesicht. Er aber sprach zu mir: Merck auf, du menschenkind: denn diß gesichte gehöret in die zeit des endes. * c. 10. 9.

18. Und da er mit mir redete, sank ich in eine ohnmacht zur erden auf mein angesicht. Er aber rührte mich an, und richtete mich auf, daß ich stund.

19. Und er sprach: Siehe, ich wil dir zeigen, wie es gehen wird zur zeit des letzten jorns: denn das ende hat seine bestimmte zeit.

20. Der widder mit den zweyen hörnern, den du gesehen hast, sind die könige in Media und Persia.

21. Der Ziegenbock aber ist der könig in Griechenland. Das grosse horn zwischen seinen augen ist der erste könig.

22. Daß aber vier an seiner statt stunden, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier königreiche auß dem volck entstehen werden, aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach diesen königreichen, wenn die übertreter überhand nehmen, wird aufkommen * ein frecher und rächischer könig. * 5 Mos. 28. 50.

24. Der wird mächtig seyn; doch nicht durch seine kraft. Er wirds wundertlich verwüsten, und wird ihm gelingen, daß ers aufrichte. Er wird die starcken sammt dem heiligen volck verstören.

25. Und durch seine klugheit wird ihm der betrug gerathen. Und wird sich in seinem herzen erheben, und durch wohlfahrt wird er viel verderben: und wird sich auflehnen wider den fürsten aller fürsten; aber er wird ohne hand zerbrochen werden.

26. Diß gesicht vom abend und morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr: aber du sollt das gesicht heimlich halten; denn es ist noch eine lange zeit dahin.

27. Und ich Daniel ward schwach, und lag etliche tage krank. Darnach stund ich auf, und richtete auß des königes geschäfte; und verwunderte mich des gesichts, und niemand war, der michs berichtete.

Das 9. Capitel.

Daniels gebet und weisung von den siebenzig wochen.

1. Im ersten jahr Dariuß, des sohnes Ahasveros, auß der Meder stamm, der * über das königreich der Chaldäer könig ward, * c. 5. 31.

2. In demselbigen ersten jahr seines königreichs, merckte ich Daniel in den büchern auf die zahl der jahre, davon der HERR geredet hatte zum propheten Jeremia, daß Jerusalem sollte * siebenzig jahr wüste liegen. * Jer. 25. 11. 12.

3. Und ich kehrete mich zu Gdt dem HERRN, zu beten und zu stehen, mit fasten, im sack und in der aschen.

4. Ich betete aber zu dem HERRN, meinem Gdt, bekante und sprach: Ach lieber HERR, du grosser und schrecklicher Gdt, der du bund und gnade hältst denen, die dich lieben und deine gebote halten.

5. * Wir haben gesündigt, unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig worden, wir sind von deinen geboten und rechten gewichen. * Ps. 106. 6. 10.

6. Wir gehorcheten nicht deinen knechten, den propheten, die in deinem namen unsern königen, fürsten, vatern und allem volck im lande predigten.

7. * Du, HERR, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, wie es denn icht gehet

bet denen von Juda, und denen von Jerusalem, und dem ganzen Israel, beyde denen, die nahe und ferne sind in allen landen, dahin du uns verlossen hast, um ihrer missthat willen, die sie an dir begangen haben. * Esr. 9, 6. Bar. 1, 15. c. 2, 6. Luc. 18, 13.

8. Ja HErr, wir, unsere Könige, unsere Fürsten, und unsere Väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündigt haben.

9. Dein aber, HErr, unser Gdt, ist die barmherzigkeit und vergebung: denn wir sind abtrünnig worden,

10. Und gehorcheten nicht der stimme des HERN, unsers Gdtes, daß wir gewandelt hätten in seinem gesetz, welches er uns vorlegete durch seine knechte, die propheten;

11. Sondern das ganze Israel übertrat dein gesetz, und wichen abe, daß sie deiner stimme nicht gehorcheten. Daher trift uns auch der fluch und schwur, der * geschrieben stehet im gesetz Mose, des knechts Gdtes, daß wir an ihm gesündigt haben. * 5 Mos. 28, 25. 26.

12. Und er hat seine worte gehalten, die er geredet hat wider uns, und unsere richter, die uns richten solten, daß er solch groß unglück über uns hat gehen lassen, das desgleichen unter allem himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleich wie es geschrieben stehet im gesetz Mose, so ist alle diß große unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HERN, unserm Gdt, daß wir uns von den sünden bekehrten, und deine wahrheit vernähmen.

14. Darum ist der HERN auch wacker gewest mit diesem unglück, und hats über uns gehen lassen. Denn der HERN, unser Gdt, ist gerecht in allen seinen werken, die er thut; denn wir gehorcheten seiner stimme nicht.

15. Und nun, HErr, unser Gdt, der du * dein volck auß Egyptenland geführt hast mit starker hand, und hast dir einen namen gemacht, wie er ietzt ist: wir haben ja gesündigt, und sind, leider! gottlos gewesen. * 2 Mos. 12, 41. Bar. 2, 11.

16. Ach HErr, um aller deiner gerechtigkeit willen, wende ab deinen zorn und grim von deiner stadt Jerusalem, und dei-

nem heiligen berge. Denn um unser sünde willen, und um unserer vater missthat willen trägt Jerusalem und dein volck schmach bey allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser Gdt, höre das gebet deines knechts, und sein flehen, und siehe gnädiglich an dein heiligthum, das verstorret ist, um des HERN willen.

18. Neige deine ohren, mein Gdt, und höre, thue deine augen auf, und siehe, wie wir verstorret sind, und die stadt, die nach deinem namen genennet ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm gebet, nicht auf unsere gerechtigkeit, sondern auf deine große barmherzigkeit.

19. Ach HErr, höre, ach HErr, sey gnädig, ach HErr, mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht; daß dein selbst willen, mein Gdt: Denn deine stadt und dein volck ist nach deinem namen genennet.

20. Als ich noch so redete und betete, und meine und meines volcks Israel sünde bekennete, und lag mit meinem gebet vor dem HERN, meinem Gdt, um den heiligen berg meines Gdtes.

21. Eben da ich so redete in meinem gebet, flog daher der mann * Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im gesichte, und rürete mich an, um die zeit des abends opfers. * c. 2, 16.

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und sprach: Daniel, ietzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du anfangest zu beten, ging dieser befehl auß, und Ich komme darum, daß ich dir anzeigen; denn du bist lieb und werth. So mercke nun darauf, daß da das gesichte verstehst. * Luc. 1, 13.

24. Siebenzig wochen sind bestimmt über dein volck, und über deine heilige stadt, so wird dem übertreten gewehret, und die sünde zu gesiegelt, und die missthat versöhnet, und die ewige gerechtigkeit gebracht, und die gesichte und weiffagung zugesiegelt, und der allerheiligste gesalbet werden.

25. So wisse nun und mercke: Von der zeit an, so außgehet der befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden bis auß Christum, den fürsten, sind sieben wochen, und zwey und sechzig wochen, so wer-

den die gassen und mauren wieder gebauet werden, wiewol in kümmerlicher zeit.

26. Und nach den zwey und sechzig wochen wird Christus außgerottet werden, und nichts mehr seyn. Und ein volck des fürsten wird kommen, und die stadt und das heiligtum verfürren, daß es ein ende nehmen wird, wie durch eine fluth; und bis zum ende des streits wirds wüste bleiben.

27. Er wird aber vielen den bund stärken Eine woche lang. Und mitten in der woche wird das opfer und speisopfer aufgehören; und bey den flügeln werden stehen *gräuel der verwüstung, und ist beschloffen, daß bis ans ende über † die verwüstung triessen wird. * c. 12, 11. † Matth. 24, 15.

Das 10. Capitel.

Vorbereitung zu folgenden gesichten.

1. **I**n dritten jahr des königes Dares auß Persen, ward dem Daniel, der * Belsazar heißet, etwas offenbaret, das gewiß ist, und von grossen sachen; und er merckte drauf, und verstund das gesichte wohl. * c. 1, 7.

2. Zur selbigen zeit war ich Daniel traurig drey wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche speise, fleisch und wein kam in meinen mund nicht, und salbete mich auch nie, bis die drey wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten tage des ersten monden, war Ich bey dem grossen wasser * Eidekel, * 1 Mos. 2, 14.

5. Und hub meine augen auf, und sahe, und siehe, da stund ein * mann in leinwad, und hatte einen güldenen gürtel um seine lenden. * Offenb. 1, 13. seq.

6. Sein leib war wie ein türckis, sein antlich sahe wie ein blich, seine augen wie eine feurige sackel, seine arme und füsse wie ein glüend erh, und seine * rede war wie ein groß getöne. * Offenb. 1, 15.

7. Ich Daniel aber sahe solch gesichte alleine, und die männer, so bey mir waren, sahen nicht; doch fiel ein groß schrecken über sie, daß sie flohen, und sich verkrochen.

8. Und Ich blieb alleine, und sahe diß groffe gesichte. Es blieb aber keine kraft in mir; und ich ward sehr ungestalt, und hatte keine kraft mehr.

9. Und ich hörete seine rede; und indem

ich sie hörete, * sank ich nieder auf mein angesicht zur erden. * c. 8, 17. 18.

10. Und siehe eine hand rührte mich an, und half mir auf die knie, und auf die hände;

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel, mercke auf die werte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin ietzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf, und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel: denn von dem ersten tage an, da du von herken begehrest zu verstehen, und dich castetest vor deinem Gott, sind deine worte erhört; und Ich bin kommen um deinet willen.

13. Aber der fürst des königreichs in Persenland hat mir ein und zwanzig tage widerstanden; und siehe, Michael, der vornehmsten fürsten einer, kam mir zu hülfe; da behielt Ich den sieg bey den königen in Persen.

14. Nun aber komme ich, daß ich * dich berichte, wie es deinem volck hernach gehen wird: denn das gesicht wird nach etlicher zeit geschehen. * c. 9, 22.

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein angesicht nieder zur erden, und schwieg stille.

16. Und siehe, einer, gleich einem menschen, rührte meine lippen an. Da that ich meinen mund auf, und redete, und sprach zu dem, der vor mir stund: Mein herr, meine gelencke heben mir über dem gesichte, und ich habe keine kraft mehr.

17. Und wie kan der knecht meines herrn mit meinem herrn reden, weil nun keine kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen odem mehr?

18. Da rührte mich abermal an einer, gleich wie ein mensch gestaltet, und stärckte mich,

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber mann, friede sey mit dir, und sey getrost, sey getrost. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und sprach: Mein herr, rede, denn du hast mich gestärket.

20. Und er sprach: Weißest du auch, warum ich zu dir kommen bin? Ietzt wil ich wider hin, und mit dem fürsten in Persenland streiten; aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der fürst auß Griechenland kommen,

21. Doch

21. Doch wil ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewislich geschehen wird. Und ist keiner, der mir hilft wider jene, denn euer fürst Michael.

Cap. II. v. 1. Denn ich stund auch bey ihm im ersten jahr Darius des Meden, daß ich ihm hülf und ihn stärkete.

2. Und nun * wil ich dir anzeigen, was gewis geschehen soll. * c. 10. 21.

Das II. Capitel.

Von den königen in Persen/ Alexandro Magno/ und seiner nachkommen streit/ und Antioch rannu.

Ehe, es werden noch drey könige in Persen stehen, der vierte aber wird grösser reichthum haben, denn alle andere: und wenn er in seinem reichthum am mächtigsten ist, wird er alles wider das königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger könig aufstehen, und mit grosser macht herrschen, und was er wil, wird er aufrichten.

4. Und wenn er auß höchste kommen ist, wird sein reich zerbrechen, und * sich in die vier winde des himmels zertheilen; nicht auf seine nachkommen, auch nicht mit solcher macht, wie seine gewest ist: denn sein reich wird außgerottet, und fremden zu theil werden. * c. 7. 6. c. 8. 8.

5. Und der könig gegen mittag, welcher ist seiner fürsten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihm wird einer auch mächtig seyn, und herrschen, welches herrschaft wird gross seyn.

6. Nach etlichen jahren aber werden sie sich mit einander befreunden; und die tochter des königes gegen mittage wird kommen zum könige gegen mitternacht, einigkeit zu machen; aber sie wird nicht bleiben bey der macht des arms, dazu ihr saame auch nicht stehen bleiben; sondern sie wird übergeben, sammt denen, die sie bracht haben, und mit dem kinde, und dem, der sie eine weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der zweige einer von ihrem stamm auffkommen, der wird kommen mit heerskraft, und dem könige gegen mitternacht in seine veste fallen, und wirds aufrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre götter und bilder sammt den köstlichen kleinoden, beyde silbernen und gülden, wegführen, in

Egypten; und etliche jahre vor dem könige gegen mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselbigen königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein land ziehen.

10. Aber seine söhne werden erzürnen, und grosse heere zusammen bringen; und der eine wird kommen, und wie eine fluth daherfahren, und jenen wiederum vor seinen vesten reissen.

11. Da wird der könig gegen mittage grimmen und außziehen, und mit dem könige gegen mitternacht streiten; und wird solchen grossen haufen zusammen bringen, daß ihm jener haufe wird in seine hand gegeben.

12. Und wird denselben haufen wegführen, daß wird sich * sein herz erheben, daß er so viel tausend darnieder geleyet hat, aber damit wird er sein nicht mächtig werden. * c. 5. 20.

13. Denn der könig gegen mitternacht wird wiederum einen grössern haufen zusammen bringen, denn der vorige war; und nach etlichen jahren wird er daher ziehen mit grosser heerskraft und mit grossem gut.

14. Und zur selbigen zeit werden sich viel wider den könig gegen mittag sehen; und werden sich etliche abtrünnige auß deinem volck erheben, und die weissagung, erfüllen, und werden fallen.

15. Also wird der könig gegen mitternacht daher ziehen, und schütze machen und veste städte gewinnen: und die mittages arme werden nicht können wehren, und sein bestes volck werden nicht können widerstehen.

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, seinen willen schaffen; und niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das werthe land kommen, und wirds vollenden durch seine hand.

17. Und wird sein angesicht richten, daß er mit macht seines ganzen königreichs komme; aber er wird sich mit ihm vertragen, und wird ihm * seine tochter zum weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts drauß werden. * 1 Macc. 10. 58.

18. Darnach wird er sich kehren wider die insulen, und derselbigen viel gewinnen.

Aber ein fürst wird ihn lehren aufhören mit schmähen, daß er ihn nicht mehr schmähe.

19. Also wird er sich wiederum lehren zu den vesten seines landes, und wird * sich stoßen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird. * c. 8. 25. 1 Macc. 6. 8. 16.

20. Und an seine statt wird einer aufkommen, der wird in königlichen ehren sitzen, wie ein scherze; aber nach wenig tagen wird er brechen, doch weder durch zorn noch durch freit.

21. An deß statt wird aufkommen ein ungeachteter, welchem die ehre des königreichs nicht bedacht war: Der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das königreich mit süßen worten einnehmen.

22. Und die arme, die wie eine fluth dahinfahren, werden von ihm, wie mit einer fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der fürst, mit dem der bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listiglich gegen ihn handeln: und wird herauf ziehen, und mit geringem volck ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten städte des landes kommen wird, und wirds also aufrichten, daß seine väter noch seine voretern nicht thun konten, mit rauben, plündern und außbeuten; und wird nach den allervorbesten städten trachten, und das eine zeitlang.

25. Und er wird seine macht und sein herzh wider den könig gegen mittag erregen mit grosser heerskraft. Da wird der könig gegen mittag gereicht werden zum streit, mit einer grossen mächtigen heerskraft; aber er wird nicht bestehen: denn es werden verräthercy wider ihn gemacht.

26. Und eben die sein brot essen, die werden ihn helfen verderben, und sein heer unterdrücken, daß gar viel erschlagen werden.

27. Und beyder könige herzh wird dencken, wie sie einander schaden thun, und werden doch über einem tische fälschlich mit einander reden; es wird ihnen aber fehlen: denn das ende ist noch auf eine andere zeit bestimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit großem gut, und sein herzh rich-

ten wider den heiligen bund: da wird er etwas aufrichten, und also heim in sein land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener zeit wieder gegen mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen, wie zum ersten mal.

30. Denn es werden schiffe auß Thitim wider ihn kommen, daß er verzagen wird, und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen bund ergrimmen, und wirds aufrichten; und wird sich umsehen, und an sich ziehen, die den heiligen bund verlassen.

31. Und es werden seine arme daselbst stehen, die werden das heiligtum in der veste entweihen, und das tägliche opfer abthun, und einen gräuel der verwüstung aufrichten.

32. Und er wird heucheln und gute wort geben den gottlosen, so den bund übertreten. Aber das volck, so ihren Gdt kennen, werden sich ermannen, und es aufrichten.

33. Und die verständigen im volck werden viel andere lehren: darüber werden sie fallen durch schwert, feuer, gefängniß und raub, eine zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine hülf geschehen. Aber viele werden sich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden, bis daß es ein ende habe: denn es ist noch eine andere zeit vorhanden.

Das 12. Capitel.

Vom Antichrist/ letzten zeiten/ auferstehung der todten/ 10.

36. **U**nd der könig wird thun, was * er wil, und wird sich erheben und aufwerfen wider alles, das Gdt ist, und wider den Gdt aller götter † wird er gränlich reden; und wird ihm gelingen, bis der zorn auß sey; denn es ist beschlossen, wie lang es währen soll. * 2 Thess. 2. 4.

† Dan. 7. 18. Offenb. 13. 6. 1.
37. Und seiner väter Gdt wird er nicht achten, er wird * weder frauenliebe, noch einiges gottes achten; denn er wird sich wider alles aufwerfen. * 1 Tim. 4. 2. 3. 10.

38. Aber an deß statt wird er seinen gott Mäusim ehren; denn er wird einen gott, davon seine väter nichts gewußt haben, ehren mit gold, silber, edelstein und kleinoden.

39. Und

39. Und wird denen, so ihm helfen stâr-
cken Mânsm, mit dem fremden gott, den
er erwâhlet hat, grosse ehre thun, und sie
zu herren machen über grosse gûter, und
ihnen das land zu lohn auftheilen.

40. Und am ende wird sich der kônig
gegen mittag mit ihm stossen; und der kô-
nig gegen mitternacht wird sich gegen ihm
strâuben mit wagen, reutern und viel schif-
fen; und wird in die lânde fallen, und
verderben, und durchziehen.

41. Und wird in das werthe land fal-
len; und viel werden umkommen. Die-
se aber werden seiner hand entriunen,
Edom, Moab, und die erstlinge der kinder
Ammon.

* c. 8, 9. c. 11, 16.

42. Und er wird seine macht in die lân-
der schicken; und Egypten wird ihm nicht
entriunen,

43. Sondern er wird durch seinen zug
herrschen über die guldene und silberne
schâhe, und über alle kleinoden Egypti,
Libyen und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein geschrey er-
schrecken vom morgen und mitternacht;
und er wird mit grossem grimme aufzie-
hen, willens, viel zu vertilgen und zu ver-
derben.

45. Und er wird das gezelt seines pal-
lasts aufschlagen, zwischen zweyen mee-
ren, um den werthen heiligen berg; bis
es mit ihm ein ende werde, und niemand
wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zur selbigen zeit wird
der grosse fürst Michael, der für dein volck
stehet, sich aufmachen. * Denn es wird
eine solche trübsâlige zeit seyn, als sie nicht
gewesen ist, sint daß leute gewesen sind, bis
auf dieselbige zeit. Zur selbigen zeit wird
dein volck errötet werden, alle, die im buch
geschriben stehen.

* Matth. 24, 21.

2. Und viele, so unter der erden
schlafen liegen, werden aufwa-
chen; * etliche zum ewigen leben,
etliche zur ewigen schmach und
schande.

* Joh. 5, 29. 11.

3. Die lehrer aber werden leuch-

ten wie des himmels glanz; und
die, so viel zur gerechtigkeit wei-
sen, wie die sterne immer und ewig-
lich.

* Matth. 13, 43. 11.

4. Und nun, Daniel, verbirge diese wor-
te, und * versiegele diese schrift, bis auf die
lehte zeit: so werden viel drüber kommen,
und grossen verstand finden.

* v. 9.

5. Und ich Daniel sahe, und sihe, es
stunden zween andere da, einer an diesem
ufer des wassers, der andere an jenem ufer.

6. Und er sprach zu dem in seinen klei-
dern, der oben am wasser stand: Wenn
wils denn ein ende seyn mit solchen wun-
dern?

7. Und ich hörte zu dem in seinen klei-
dern, der oben am wasser stand: und er
hub seine rechte und lincke hand auf gen
himmel, und schwur bey dem, so ewiglich
lebet, daß es eine zeit, und etliche zeit, und
eine halbe zeit wâhren soll: und wenn die
zerstreuung des heiligen volcks ein ende
hat, soll solches alles geschehen.

* 5 Mos. 31, 40. 11. + Dan. 7, 25. Offenb. 12, 14.

8. Und ich hörte's, aber ich verstund's
nicht; und sprach: Mein herr, was
wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel:
denn es ist verborgen, und * versiegele, bis
auf die lehte zeit.

* v. 4.

10. Viel werden gereinigt, ge-
läutert und bewâhret werden: und
die gottlosen werden gottlos we-
sen fâhren: und die gottlosen wer-
dens nicht achten; aber die ver-
ständigen werdens achten.

11. Und von der zeit an, wenn das tåg-
liche opfer abgethan, und * ein grâuel der
verwüstung dargesehet wird, sind tausend
zweyhundert und neunzig tage.

* Matth. 24, 15. 11.

12. Wohl dem, der da erwartet und er-
reicht tausend, dreyhundert und fünf und
dreissig tage.

13. Du aber Daniel, gehe hin, bis das
ende komme, und ruhe, daß du aufstehest
in deinem theil, am ende der tage.

Ende des Propheten Danielis.

Der Prophet Hosea.

Das 1. Capitel.

Des Israelitischen volcks abgötterey und kraße vorgebildet.

I. **H** ist das wort des HERRN, das geschehen ist zu Hosea, dem sohn Beheri, zur zeit Asa, Joatham, Ahas und Hizkia, der Könige Juda; und zur zeit Jerobeam, des sohns Joas, des Königes Israel.

2. Und da der HERR anfang zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und nim ein hurenweib, und hurenkinder; denn das land läuft vom HERRN der hurerey nach.

3. Und er ging hin, und nahm Gomer, die tochter Diblaim: welche ward schwanger, und gebär ihm einen sohn.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Heisse ihn Jesreel; denn es ist noch um eine kleine zeit, so wil ich die blutschulden in Jesreel heimsuchen, über das haus Jehu, und wil mit dem königreiche des hauses Israel ein ende machen. * 2 Kön. 10, 30.

5. Zur selbigen zeit wil ich den bogen Israel zerbrechen im thal Jesreel.

6. Und sie ward abermal schwanger, und gebär eine tochter. Und er sprach zu ihm: Heisse sie LoRhamo: denn ich wil mich nicht mehr über das haus Israel erbarmen; sondern ich wil sie wegwerfen.

7. Doch wil ich mich erbarmen über das haus Juda, und wil ihnen * helfen durch den HERRN, ihren GOTT: Ich wil ihnen aber nicht helfen durch bogen, schwert, streit, roß oder reuter. * Es. 35, 4.

8. Und da sie hatte LoRhamo entzühnet, ward sie wieder schwanger, und gebär einen sohn.

9. Und er sprach: Heisse ihn LoAmi: denn Ihr seyd * nicht mein volck; so wil Ich auch nicht der euer seyn. * 1, 2, 23

Das 2. Capitel.

Sind GOTTes mit seiner kirche.

10. **E**s wird aber die zahl der kinder Israel seyn, * wie der sand am meer, den man weder messen noch zählen kan. Und soll geschehen * an dem ort,

da man zu ihnen gesagt hat: Ihr seyd nicht mein volck, wird man zu ihnen sagen: D ihr kinder des lebendigen GOTTes.

* 1 Mos. 13, 16. c. 22, 17. † Röm. 9, 25. 26. 27.
11. Denn * es werden die kinder Juda und die kinder Israel zu haufen kommen, und werden sich mit einander an Ein haupt halten, und auß dem lande heraus ziehen: denn der tag Jesreel wird ein grosser tag seyn. * Ezech. 37, 22.

Jeh. 10, 16.

Cap. 2. v. 1. Saget euren brüdern: Sie sind mein volck, und zu eurer schweher: * sie sey in gnaden. * 1 Pet. 2, 10.

2. Sprechet das urtheil über eure mutter, Sie sey nicht mein weib, und Ich wil sie nicht haben: heisset sie ihre hurerey von ihrem angesicht wegstun, und ihre ehbrecherey von ihren brüsten:

3. Auf daß ich sie nicht nacket außziehe, und darstelle, * wie sie war, da sie geboren ward; und ich sie nicht mache, wie eine wüste, und wie ein dürres land, das ich sie nicht durst sterben lasse; * Ez. 16, 4.

4. Und mich ihrer kinder nicht erbarme: denn sie sind hurenkinder.

5. Und ihre mutter ist eine hure, und die sie getragen hat, hält sich schändlich, und spricht: Ich * wil meinen buhlen nachlauffen, die mir geben brot, wasser, wolle, flachs, öl und trincken. * Jer. 44, 17.

6. Darum sihe, ich wil deinen weg mit dornen vermachen, und eine wand davor ziehen, daß sie ihren steig nicht finden soll.

7. Und wenn sie ihren buhlen nachläufft, daß sie die nicht ergreifen, und wenn sie die suchet, nicht finden könne; und sagen müsse: Ich wil wiederum zu meinem vorigen mann gehen, da mir besser war, denn mir ietzt ist.

8. Denn Sie wil nicht wissen, daß Ich sey, der ihr giebt korn, most und öle, und ihr viel silber und gold gegeben habe, daß sie haben Baal zu ehren gebraucht.

9. Darum wil ich mein korn und most wieder nehmen zu seiner zeit, und meine wolle und flachs entwenden, damit sie ihre scham bedecket.

10. Nun

10. Nun wil ich ihre schande aufdecken vor den augen ihrer bulen; und niemand soll sie von meiner hand erretten.

11. Und ich wil's ein ende machen mit allen ihren freunden, festen, neumonden, sabbathen und allen ihren feiertagen.

12. Ich wil ihre weinstöcke und feigenbäume wüste machen, weil sie sagt: Das ist mein lohn, den mir meine bulen geben; Ich wil einen wald daraus machen, daß es die wilden thiere fressen sollen.

13. Also wil ich heimsuchen über sie die tage Baalim, denen sie räuchopfer thut, und schmücket sich mit süßigkeiten, und halzbänden, und läuft ihren bulen nach, und vergisset mein, spricht der HERR.

14. Darum siehe, Ich wil sie locken, und wil sie in eine wüste führen; und *freundtlich mit ihr reden. * Richt. 19, 3. Es. 40, 2.

15. Da wil ich ihr geben ihre weinberge auß demselben ort, und das thal Achor, die hoffnung aufzuthun. Und daselbst wird sie singen, wie zur zeit ihrer jugend, da sie auß Egyptenland zog.

16. Als denn, spricht der HERR, wirst du mich heißen, mein mann; und mich nicht mehr, mein Baal, heißen.

17. Denn ich * wil die namen der Baalim von ihrem munde wegthun; daß man der selbigen namen nicht mehr gedencken soll. * 2 Mos. 23, 13. 5 Mos. 12, 3.

18. Und ich wil zur selbigen zeit ihnen * einen bund machen mit den thieren auf dem felde, mit den vögeln unter dem himmel, und mit dem gewürm auf erden; und wil * bogen, schwert und krieg vom lande zerbrechen, und wil sie sicher wohnen lassen. * Hiob 3, 23. Es. 11, 6. seq. † Ps. 46, 10.

19. Ich wil mich mit dir verloben in ewigkeit: Ich wil mich mit dir vertrauen in gerechtigkeit und gerecht, in gnade und barmherzigkeit.

20. Ja im glauben wil ich mich mit dir verloben; und du wirst den HERRN erkennen.

21. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich erhören: Ich wil den himmel erhören; und der himmel soll die erde erhören:

22. Und die erde soll korn, moß, und ole erhören; und dieselbigen sollen Jesu reuel erhören.

23. Und ich wil mir sie auf erden zum saamen behalten, * und mich erbarmen über die, so in ungnaden war: und sagen zu dem, daß nicht mein volck war: Du bist mein volck; und es wird sagen: Du bist mein GOTT. * Röm. 9, 26. 16.

Das 3. Capitel.

Von der menschen untreu/ und GOTTes langmüthigkeit.

1. **U**nd der HERR sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und biele um das bulerische und ehebrecherische weib; wie denn der HERR um die kinder Israels bulet; und sie doch sich zu fremden göttern kehren, und bulen um eine kanne weins.

2. Und ich ward mit ihr eins, um fünfzehn silberlinge, und anderthalben homer gersten.

3. Und sprach zu ihr: Halte dich mein eine zeit lang und hure nicht, und laß keinen andern zu dir, denn Ich wil mich auch dein halten.

4. Denn die * kinder Israels werden lange zeit ohne könig, ohne fürsten, ohne opfer, ohne altar, ohne leibrock, und ohne heiligthum bleiben. * 2 Thron. 15, 3.

5. Darnach werden sich die kinder Israels bekehren, und den HERRN, ihren GOTT, und ihren * könig David suchen: und werden den HERRN und seine gnade ehren in der letzten zeit. * Jer. 30, 9. 2 L. 22. Ps. 2, 6. Esch. 34, 23.

Das 4. Capitel.

Strafpredigt wider die sünde der Israeliten gerichtet.

1. **H**ört, ihr kinder Israels, des HERRN wort: denn der HERR hat ursache zu schelten, die im lande wohnen. Denn es ist keine treu, keine liebe, kein wort GOTTes im lande;

2. Sondern gotteslästern, lügen, morden, stehlen und ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine blutschuld nach der andern.

3. Darum wird das land jämmerlich stehen, und allen einwohnern übel gehen: denn es werden auch die thiere auf dem felde, und die vögel unter dem himmel, und die fische im meer weggerasset werden.

4. Doch man darf nicht schelten, noch jemand strafen: denn dein volck ist wie die, so die priester schelten.

Jii 4

5. Dar

5. Darum sollt du bey tage fallen, und der prophet des nachts neben dir fallen: also wil ich deine mutter hinrichten.

6. Mein volck ist *dahin, darum, daß es nicht lernen wil. Denn Du verwirfest Gottes wort, darum wil ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein priester seyn sollt. Du vergisst des gesetzes deines Gottes, darum wil Ich auch deiner kinder vergessen. *Weizh. 3, 11.

7. Je mehr ihrer wird, ie mehr sie wider mich sündigen: Darum wil ich *ihre ehre zu schanden machen. *Phil. 3, 19.

8. Sie fressen die sündopfer meines volcks, und sind begierig nach ihren sünden.

9. Darum soll es dem *volck gleich wie dem priester gehen: denn ich wil ihr thun heimsuchen, und ihnen vergelten, wie sie verdienen. *Esa. 24, 2.

10. Daß sie *werden essen, und nicht satt werden, hurerey treiben, und soll ihnen † nicht gelingen: darum, daß sie den HERRN verlassen haben, und ihn nicht achten. *3 Mos. 26, 26. † Jer. 2, 37.

11. Hurerey, wein und most machen sollt.

12. Mein volck fraget sein hoß, und sein stab soll ihm predigen: denn der *hurengeist verführet sie, daß sie wider ihren Gott hurerey treiben. *1. 5, 4. Esa. 6, 13.

13. Oben *auf den bergen opfern sie, und auf den hügeln räuchern sie, unter den eichen, lindern und büchen: denn die haben seine schatten. Darum werden eure töchter auch zu huren, und eure bräute zu ehebrecherinnen werden. *Es. 57, 5. 7.

14. Und ich wil auch nicht wehren, wenn eure töchter und bräute geschändet und zu huren werden: weil ihr einen andern gottesdienst anrichtet mit den huren, und opfern mit den bäbinnen: Denn das thörichte volck wil geschlagen seyn.

15. Wilt Du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Sitgal, und kommet nicht hinaus gen BethAven, und schweret nicht: *So wahr der HERR lebet. *5 Mos. 6, 13.

16. Denn Israel läuft wie eine tolle kuh: so wird sie auch der HERR weiden lassen, wie ein lamm in der irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den gößen geseller, so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die schwelegerey und hurerey gegeben: ihre herren haben lust dazu, daß sie schande anrichten.

19. Der wind mit seinen flügeln wird sie gebunden treiben, und müssen über ihrem opfer zu schanden werden.

Das 5. Capitel.

Gedenken könreichem wird um der sünde willen Gottes gerechte strafe gedrauet.

1. **G**ehöret nun diß, ihr priester, und mercke auf, du haus Israel, und nimms zu ohren, du haus des königes: denn es wird eine strafe über euch gehen, die ihr ein streich zu Mizpa, und ein aufgespannet neß zu Thabor worden seyd. *Es. 1, 10.

2. Mit schlachten vertiefen sie sich in ihrem verlauffen: darum muß ich sie allesammt strafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen: daß Ephraim nun eine hure ist, und Israel ist unrein.

4. Sie denken nicht darauf, daß sie sich lehreten zu ihrem Gott: denn sie haben einen huregeist in ihrem herzen, und lehren vom HERRN nicht.

5. Darum soll die hoffart Israel vor ihrem angesicht gedemüthiget werden: und sollen beyde Israel und Ephraim fallen, um ihrer missehat willen: auch soll Juda sammt ihnen fallen.

6. Alsdenn werden sie kommen, mit ihren schaafen und rindern, den HERRN zu suchen, aber *nicht finden: denn er hat sich von ihnen gewandt. *Spr. 1, 28.

7. Sie verachten den HERRN, und zeugen fremde kinder: darum wird sie auch der neumond freßen mit ihrem ertheil.

8. Ja blaset posaunen zu Gibeä, ja drommetet zu Rama: ja rufet zu BethAven, hinter dir Benjamin.

9. Denn Ephraim soll zur wüsten werden, zur zeit, wenn ich sie strafen werde. Davor habe ich die stämme Israel treulich gewarnet.

Das 6. Capitel.

Gottes strafe und züchtigung reißet zur buße.

10. **I**ch fürsten Juda sind gleich denen, die die *grenze verrücken: darum wil ich meinen zorn über sie aufschütten wie wasser. *5 Mos. 19, 14. c. 27, 17.

11. Ephraim leidet gewalt, und wird ge-

geplagt; daran geschieht ihm recht: Denn er hat sich gegeben auf (menschen) gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine motte, und dem hause Juda eine made.

13. Und da Ephraim seine krankheit, und Juda seine wunden fühlete, zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum könige zu Jareb; aber er konte euch nicht helfen, noch eure wunden heilen.

14. Denn ich bin dem Ephraim wie ein löwe, und dem hause Juda wie ein junger löwe: Ich, Ich zerreiße sie, und gehe davon, und führe sie weg, und niemand kan sie erretten. * 5 Mos. 32, 22.

15. Ich wil wiederum an meinen ort gehen, bis sie ihre schuld erkennen, und mein angesicht suchen; wem ich ihnen übel gethet, so werden sie mich früh suchen müssen (und sagen:)

Cap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum HERRN: Denn Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen: Er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden. * Ezech. 36, 36.

2. * Er machet uns lebendig nach zween tagen, er wird uns am dritten tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden. * 5 Mos. 32, 39, 40.

3. Denn werden wir acht darauf haben, und fleißig seyn, daß wir den HERRN erkennen. Denn er wird hervor brechen wie die schöne morgenröthe; und wird zu uns kommen wie ein regen, wie ein spatzenregen, der das land feuchter. * 5 Mos. 11, 14.

4. Wie wil ich dir so wohl thun, Ephraim? Wie wil ich dir so wohl thun, Juda? Denn die gnade, so ich euch erzeigen wil, wird seyn wie eine thaumolcke des morgens, und wie ein thau, der frühe morgens sich ausbreitet. * Mich. 5, 6.

5. Darum höfete ich sie durch die propheeten, und ich redete sie durch meines mundes rede; auf daß dein recht ans licht komme. * Ezech. 11, 4. 2 Thess. 2, 8.

6. Denn ich habe lust an der liebe, und nicht am opfer; und am erkantniß Gottes, und nicht am brandopfer. * 1 Sam. 15, 22, 23.

7. Aber sie übertreten den bund, wie Adam: darin verachten sie mich. * 1 M. 3, 6.

8. Denn * Gilead ist eine stadt voll abgötterey und blutschulden. * c. 12, 12.

9. Und die priester sammt ihren hausen sind wie die ströte, so da lauren auf die leute, und würgen auf dem wege, der gen Sichem gehet: denn sie thun, was sie wollen.

10. Ich sehe im hause Israel, da mir vor grauet: Denn da hurei Ephraim, so verunreiniget sich Israel. * c. 5, 3.

11. Aber Juda wird noch eine ernte vor sich haben, wenn ich meines volcks gefängniß wenden werde. * 5 Mos. 30, 13.

Das 7. Capitel.

Klage über die sünden der Israeliten und verkündigung der verdienten strafen.

1. Wenn ich Israel heilen wil, so findet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und außwendig mit räufern geplagt sind: * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken, daß ich alle ihre bosheit mercke. Ich sehe aber ihr wesen wohl, daß sie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie vertrußten den könig durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lägen.

4. Und sind allesammt ehebrecher, gleich wie ein backofen, den der becker heisset, wenn er hat ausgeknetet, und läßt den teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers königes fest, (sprechen sie) da sahen die fürsten an, vom wein toll zu werden: so zeucht er die spötter zu sich. * 2 Mos. 32, 5. † Hof. 4, 11.

6. Denn ihr herzh ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die ganze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: ob gleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre könige fallen; noch ist kein erntner unter ihnen, der mich anrufe. * Hiob 27, 10. Ps. 14, 4.

8. Ephraim mengt sich unter die völker; Ephraim ist wie ein luche, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch wil Er nicht mercken; er hat auch graue haare krigt, noch wil Er nicht mercken.

10. Und die hoffart Israel wird vor

ihren augen gedemüthiget; noch befehlen sie sich nicht zum HERRN, ihrem GOTT, fragen auch nicht nach ihm in diesem allen.

11. Dean Ephraim ist wie eine verlockte taube, die nichts merken wil. Jetzt rufen sie Egypten an, denn lauffen sie zu Assur.

12. Aber in dem sie hin und her lauffen, wil ich mein neß über sie werfen, und her unter rücken, wie die vögel unter dem himmel: ich wil sie strafen, wie man prediget in ihrer versammlung.

13. Wehe * ihnen, daß sie von mir weichen; sie müssen verforet werden; denn sie sind abtrünnig von mir worden. Ich wolte sie wol erlösen, wenn sie nicht wider mich lügen lehrten. * c. 9. 12.

14. So rufen sie mich auch nicht an von herhen, sondern löhren auf ihren lägern. Sie versammeln sich um korn und mosts willen, und sind mir ungehorsam.

15. Ich lehre sie und stärke ihren arm; aber sie denken böses von mir.

16. Sie befehlen sich, aber nicht recht, sondern sind * wie ein falscher bogen: darum werden ihre fürsten durchs schwert fallen; ihr dräuen soll in Egyptenland zum spott werden. * Ps. 78. 57.

Das 8. Capitel.

Die gottlosen und abtrünnigen sollen ausgerottet werden.

1. **N**isse * laut wie eine posaune, (und sprich:) Er kommt schon über das haus des HERRN wie ein adler: darum, daß sie meinen hund übertreten, und von meinem geseze abtrünnig werden. * Es. 58. 1.

2. Werden sie denn zu mir schreyen: Du bist mein GOTT, wir kennen dich Israel.

3. Israel verwirft das gute: darum muß sie der feind verfolgen.

4. Sie machen könige, aber ohne mich: sie sehen fürsten, und ich muß nicht wissen: Aus ihrem silber und gold machen sie göhen, daß sie ja bald außgerottet werden.

5. Dein kalb, Samaria, verstößet er, mein zorn ist über sie ergrimmet; es kan nicht lange stehen, sie müssen gestraft werden.

6. Denn das kalb ist auß Israel herkommen, und ein werckmann hats gemacht, und kan ja kein GOTT seyn; darum soll das kalb Samaria zerpalvert werden.

7. Denn sie * säen wind, und werden un-

gewitter eimeraten: ihre saat soll nicht auffkommen, und ihr gewächs kein mehl geben: und obs geben würde, sollens + doch fremde fressen. * Jer. 12. 13. Mich. 6. 15.

8. Israel wird aufgefressen: die heyden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen * gefäß. * Ps. 31. 13.

9. Darum, daß sie hinauf * zum Assur lauffen, wie ein wild in der irre. Ephraim schencket den hulern, und giebet dem heyden tribut. * c. 5. 13. c. 7. 1.

10. Dieselben heyden wil ich nun über sie sammlen; sie sollen der last des königes und der särke bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der altare viel gemacht zu sündigen; so sollen auch die altare ihm zur sünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem geseze schreibe, so wirds geachtet, * wie eine fremde lehre. * Marc. 1. 27.

13. Daß sie nun viel opfern, und fleisch herbringen, und essen, so hat doch der HERR kein gefallen dran; sondern er wil ihrer missthat gedennen, und ihre sünde heimsuchen, die sich zu Egypten lehren.

14. Israel vergisset seines schöpfers, und bauet kirchen, so machet Juda viel vester städte; aber ich wil feuer in seine städte schicken, welches soll seine häuser verzehren.

Das 9. Capitel.

Schwere strafen folgen auf schwere sünden.

1. **D**u darfst dich nicht freuen, Israel, noch rühmen, wie die völker; denn * du hurest wider deinen GOTT; damit du suchest hurenlohn, daß alle tennen voll getregde werden. * Ps. 73. 27.

2. Darum so sollen dich die tennen und felter nicht nähren; und der most soll dir fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im lande des HERRN; sondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Assyria, das unrein ist, essen.

4. Daselbst sie dem HERRN kein tranckopfer vom wein, noch etwas zu gefallen thun können. Ihr opfer soll seyn wie der betrübten brot, an welchem unrein werden alle, die davon essen: denn ihr brot müssen sie für sich selbst essen, und soll nicht in des HERRN haus gebracht werden.

5. Was wollt ihr alsdenn auf den jahren

jahrzeiten, und auf den feiertagen des HERRN thun?

6. Siehe, sie müssen weg vor dem verflörer; Egypten wird sie säulen, und Moph wird sie begraben. Messen werden wachsen, da steht ihr liebes gösen Silber steht, und dornen in ihren hütten.

7. Die zeit der heimsuchung ist kommen, die zeit der vergeltung, daß wird Israel innen werden. Die propheten sind narren, und die rottengeister sind wahnsinnig, um deiner grossen missthat, und um der grossen feindseligen abgötterey willen.

8. Die wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinen GOTT; aber nun sind sie propheten, die stricke legen auf allen iren wegen, durch die feindselige abgötterey, im hause ihres GOTTes. * c. 5.1.

9. Sie verderbens zu tief, wie zur zeit Sibeas: darum wird er ihrer missthat gedenden, und ihre sünde heimsuchen. * Richt. 19.15. seq. c. 20.13.

10. Ich fand Israel in der wüsten wie trauben, und sahe eure väter wie die ersten feigen am feigenbaum; aber hernach gingen sie zu Baal Beor, und gelobten sich dem schändlichen abgott, und wurden ja so gräulich, als ihre bulen. * 4. Mos. 25.3.

11. Darum muß die herrlichkeit Ephraim wie ein vogel wegfliegen, daß sie weder gebären noch tragen, noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre kinder gleich erzo-gen, wil ich sie doch ohne kinder machen, daß sie nicht leute seyn sollen: auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen.

13. Ephraim, als ich es ansehe, ist gepflancket, und hübsch, wie Tyrus; muß aber nun ihre kinder heraus lassen dem todtschläger. * Ez. 27.3.

14. HERR, gib ihnen! Was wilt du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare leibe, und versiegene brüste.

15. Alle ihre bosheit geschieht zu Silgal, daselbst bin ich ihnen feind: und ich wil sie auch um ihres bösen wessens willen auß meinem hause flossen, und nicht mehr sie beergeben: denn alle ihre fürsten sind abtrünnige. * Es. 1.23.

16. Ephraim ist geschlagen, ihre wurzel ist verdorret, daß sie keine frucht mehr

bringen können: und * ob sie gebären würden, wil ich doch die liebe frucht ihres leibes tödten. * v. 12.

17. Mein GOTT wird sie verwerfen, darum, daß sie ihn nicht hören wollen, und müssen unter den heyden in der irre gehen.

Das 10. Capitel.

Warnung der Israeliten vor ihrem untergang.

1. Israel ist ein verwüster weinstock, seine frucht ist eben auch also: * So viel fruchte er hatte, so viel altare hatte er gemacht; wo das land am besten war, da stifteten sie die schönsten kirchen. * c. 12.12.

2. Ihr herzh ist zertrennet: Nun wird sie ihre schuld finden: Ihre altare sollen zerbrochen, und ihre kirchen sollen verflört werden. * Weis. 14.11.

3. Alsdenn müssen sie sagen: * Wir haben keinen könig: denn wir fürchten den HERRN nicht; was kan uns der könig nun helfen? * Joh. 19.15.

4. Sie schwuren vergeblich, und machten einen bund: und solcher rath grünete auf allen furchen im felde, wie galle.

5. Die einwohner zu Samaria sorgen für die kälber zu Beth Aven: Denn sein volck trauert um ihn, über welchen doch seine Samaritanen sich pflegeten zu freuen seiner herrlichkeit halben; denn es ist von ihnen weggeführt, * c. 4.15.

6. Ja das kalb ist in Aethiopien bracht, zum geschenke dem könige zu Jareb. Also muß Ephraim mit schanden stehen, und Israel schändlich gehen mit seinem vornehmen. * c. 5.9.

7. Denn der könig zu Samarien ist dahin, wie ein schaum auf dem wasser.

8. Die höhen zu Aven sind vertilget, damit sich Israel veründigte: Disteln und dornen wachsen auf ihren altaren. Und sie werden sagen: Ihr berge, bedeckt uns, und ihr hügel, fallet über uns. * Luc. 23.30.11.

9. Israel, du hast sint der zeit Sibeas gesündigt: dabey sind sie auch geblieben; aber es soll sie nicht des streits zu Sibeas gleichen ergreifen, so wider die bösen leute geschach. * Richt. 19.25.

10. Sondern ich wil sie züchtigen nach meinem wunsch; daß volcker sollen über sie versamlet kommen, wenn ich sie werde strafen um ihre zwo sünden.

11. Ephra.

11. Ephraim ist ein falsch, gewöhnet, daß es gerne drisset; Ich wil ihm über seinen schönen hals fahren: Ich wil Ephraim reiten, Juda soll pflügen, und Jacob egen.

12. Darum säet euch gerechtigkeit, und erntet liebe, und pflüget anders: Weil es zeit ist den HERRN zu suchen, bis daß er komme, und regne über euch gerechtigkeit.

13. Denn* ihr pflüget böses, und erntet übelthat, und eiset lügenfrüchte. * Jer. 4/3.

14. Weil du dich denn verlässest auf dein wesen, und auf die menge deiner helden; so soll sich ein getümmel erheben in deinem volck; daß alle deine festen verstorret werden; gleich wie Salman verstorrete das hanz Arbeel* zur zeit des streits, da die mutter über den kindern zu trümmern ging. * Is. 78/9. Is. 140/8.

15. Eben so soll es euch zu Beth-El auch gehen, um eurer grossen bosheit willen; daß der könig Israel frühe morgens untergehe.

Das II. Capitel.

Preis göttlicher gnade/den undankbaren Israeli-ten erzeiget.

1. **D**A Israel jung war, hatte ich ihn lieb; * und rief ich ihm, meinem sohn, auß Egypten. * Matth. 2/15.

2. Aber wenn man ihnen icht ruhet, so wenden sie sich davon; und opfern den Baalim, und räuchern den bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen armen, und leitete ihn; aber sie mercketen nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ sie ein menschlich joch ziehen, und in seilen der liebe gehen, und half ihnen das joch an ihrem halse tragen; und gab ihnen futter,

5. Daß er sich ja nicht wieder solte in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr könig worden: denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll das schwert über ihre städte kommen, und soll ihre riegel aufreiben und fressen, um ihres vornehmens willen.

7. Mein volck ist müde sich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, so richtet sich keiner auf.

8. Was soll ich auß dir machen, Ephra-

im? Soll ich dich schätzen Israel? Soll ich nicht billig* ein Adama auß dir machen, und dich wie Bechoim zurichten? Aber mein herzh ist anders sinnes, meine barmherzigkeit ist zu brünstig; * 1 Mos. 19/24. 25/10.

9. Daß ich nicht thun wil nach meinem grimmigen zorn, noch mich kehren Ephraim gar zu verderben: denn Ich bin Gdt und * nicht ein mensch, und bin der heilige unter dir; ich wil aber nicht in die stadt kommen. * 4 Mos. 23/19.

10. Als denn wird man dem HERRN nachfolgen, und er wird brüllen wie ein löwe: und wenn er wird brüllen, so werden erschrecken die, so gegen abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken, wie ein vogel, und die im lande Assur, wie tauben: und ich wil sie in ihre häuser sehen, spricht der HERR.

Das 12. Capitel.

Bermahnung zur buße

1. **I**CH Ephraim ist allenthalben lügen wider mich, und im hause Israel falscher gottesdienst. Aber Juda hält noch* fest an Gdt, und am rechten heiligen gottesdienst. * Hiob 2/3. 9.

2. Ephraim aber weider sich vom winde, und läuft dem ostwinde nach, und machet täglich der abgötterei und des schadens mehr: Sie machen mit Assur einen bund, und bringen balsam im Egypten.

3. Darum wird der HERR die sache Juda führen; und Jacob heimsuchen nach seinem wesen, und ihm vergelten nach seinem verdienst.

4. Ja (sagen sie)* er hat in mutterleibe seinen bruder untertreten, und von allen kräften mit Gdt gekämpft.

* 1 Mos. 25/22. 26. c. 32/24. 25.

5. Er kämpfete mit dem engel und siegte; denn er weinete und bat ihn: daselbst hat er ihn ja zu Beth-El funden, und daselbst hat er mit uns geredet.

6. Aber der HERR ist der Gdt Bechoth; HERR ist sein name.

7. So bekehre dich nun zu deinem Gdt, halte barmherzigkeit und recht, und hoffe stets auf deinen Gdt.

8. Aber der kaufmann hat eine falsche waage in seiner hand, und betrügt gerne.

9. Denn Ephraim spricht: * Ich bin reich,

reich ich habe genug, man wird mir keine mißthat finden in aller meiner arbeit, das sünde seyn. * Dff. 3/17.

10. Ich aber, der * HERR, bin dein Gdt auß Egyptenland her; und der ich dich noch in den hütten wohnen lasse, wie man zur jahrzeit pfleget. * c. 13/4.

11. Und rede zu den propheten, und ich bins, der so viel weisagung giebt, und durch die propheten mich anzeige.

12. In * Bilead ist abgötterey, und zu Gilgal opfern sie oßsen vergeblich: und haben so viel altare, als mändeln auf dem felde stehen. * c. 6/8. c. 10/1. † Jer. 11/13.

13. Jacob mußte * stiehe in das land Syria; und † Israel mußte um ein weib dienen, um ein weib mußte er hüten. * 1 Mos. 28/5. † 1 Mos. 29/20.

14. Aber hernach * führete der HERR Israel auß Egypten durch einen propheten; und ließ sein hüten durch einen propheten. * 2 Mos. 12/37.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre göhen; darum wird ihr blut über sie kommen, und ihr Herr wird ihnen vergelten ihre schmach.

Das 13. Capitel.

Sünde eine ursach des verderbens: Christi sieg bringt das leben.

1. **E**phraim schrecklich lehrte, ward Er in Israel erhoben; darnach versündigten sie sich durch Baal, und wurden darüber getödtet.

2. Aber nun machen sie der sünden viel mehr, und auß ihrem silber bilder, wie sie es erdencken können, nemlich göhen, welche doch eitel schmiedeswerck sind; noch predigen sie von denselben: Wer die kälber fassen wil, der soll menschen opfern.

3. Dieselbigen werden haben die morgenwolcken, und den thau, der frühe fällt; ja * wie die spren, die von der tennin verweht wird, und wie der rauch von der feuermauer. * Ps. 1/4.

4. Ich * bin aber der HERR, dein Gdt, auß Egyptenlande her: und du soltest ja keinen andern Gdt kennen, denn mich, und keinen heyland, ohn allein mich. * 2 Mos. 20, 2. 10.

5. * Ich nahm mich ja deiner an in der wüsten, im dürrn lande. * 5 Mos. 8/15. c. 32/10.

6. Aber * weil sie geweidet sind, daß sie

satt worden sind, und genug haben, erhebet sich ihr herz; darum vergessen sie mein. * 5 Mos. 32/15. 16. † Jer. 3/21.

7. So wil ich auch werden gegen sie, * wie ein löwe, und wie ein parder auß dem wege wil ich auf sie lauren. * c. 5/14. Klagl. 3/10.

8. Ich wil ihnen begegnen wie ein bär, dem seine jungen genommen sind, und wil ihr verstocktes herz zerreißen: und wil sie daselbst wie ein löwe fressen; die wilden thiere sollen sie zerreißen.

9. Israel, * du bringest dich in unglück: denn dein heyl stehet allein bey mir. * Es. 3/9. Jer. 2/17.

10. Wo ist dein könighin, der dir helfen möge in allen deinen städten? Und deine richter, davon du * sagtest: Gib mir könige und fürsten? * 1 Sam. 8/5. 6. 10.

11. Wolan, ich gab dir einen könig in meinem zorn; und wil dir ihn in meinem grimme wegnehmen.

12. Die mißthat Ephraim ist zusammen gebunden, und ihre sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihnen wehe werden wie * einer gebälerin: denn es sind unvorsichtige kinder; es wird die zeit kommen, daß sie nicht bleiben werden vor dem jammer der kinder. * 2 Kön. 19/3. Ps. 48/7.

14. Aber ich wil sie erlösen auß der hölle, und vom tode erretten. Tod, ich wil dir ein gift seyn; hölle, ich wil dir eine pestilenz seyn. Doch ist der trost vor meinen augen verborgen.

15. Denn Er wird zwischen brüdern frucht bringen. Es wird ein ostwind kommen; der HERR wird auß der wüsten herausfahren, und ihren brunn austrocknen, und ihre quelle versiegen; und wird rauben den schatz alles köstlichen geräthes.

Cap. 14. v. 1. Samaria wird wüste werden, denn sie sind ihrem Gdt ungehorsam. * Sie sollen durchs schwert fallen, und ihre junge kinder zerschmettert, und ihre schwangere weiber zerrißen werden. * c. 11/6.

Das 14. Capitel.

Gdt erzeiget den bußfertigen seine gnade.

2. **B**efehre * dich, Israel, zu dem HERRN, deinem Gdt: denn du bist gefallen um deiner mißthat willen. * c. 12/7. Zach. 1/4. 2. Neh.

3. Nehmet diese worte mit euch, und befehret euch zum HERRN, und sprecht zu ihm: Vergib uns alle sünde, und thue uns wohl; so wollen wir * opfern die farren unserer lippen. * Ebr. 13, 15.

4. Nur soll * uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den wercken unserer hände: Ihr seyd unser Gott! Sondern laß die wäpffen bey dir gnade finden. * Jer. 17, 5.

5. So wil ich ihr abtreten wieder heilen, gerne wil ich sie lieben: denn soll mein zorn sich von ihnen wenden.

6. Ich wil Israel wie ein thau seyn, daß er soll blühen wie eine rose; und seine wurzeln sollen aufschlagen, wie Libanon.

7. Und seine zweige sich ausbreiten,

daß er sey so schöne als ein ölbaum; und soll so guten ruch geben wie Libanon.

8. Und sollen wieder unter seinem schatten sitzen, von korn sollen sie sich nähren, und blühen wie ein weinstock; sein gedächtniß soll seyn, wie der wein am Libanon.

9. Ephraim, was sollen mir weiter die gößen? Ich wil ihn erhören und führen. Ich wil seyn wie eine grünende tanne; an mir soll man deine frucht finden.

10. Wer ist weise, der diß verstehe, und klug, der diß mercke? Denn * die wege des HERRN sind richtig, und die gerechten wandeln drinnen; aber die übertreter fallen drinnen.

* Ps. 25/10. † Es. 8/14.

Ende des Propheten Hosea.

Der Prophet Joel.

Das 1. Capitel.

Verkündigung der strafen Gottes/ die Jüden betreffend.

1. **I**st ist das wort des HERRN, das geschehen ist zu Joel, dem sohn Pethuel.

2. Höret diß, ihr ältesten, und mercket auf, alle einwohner im lande, ob ein solches geschehen sey bey euren zeiten, oder bey eurer väter zeiten?

3. Saget euren kindern davon; und laßet eure kinder ihren kindern sagen, und dieselbigen kinder ihren andern nachkommen:

4. Nemlich was * die raupen lassen, das fressen die heuschrecken; und was die heuschrecken lassen, das fressen die käfer; und was die käfer lassen, das frisset das geschmeiß. * c. 2, 25. Am. 4, 9.

5. Wachet auf, ihr trunckenen, und weinet und heulet, alle weinsäufer, um den most: denn er ist euch vor eurem maule weggenommen.

6. Denn es zeucht herauf in mein land ein mächtig volck, und des ohne zahl, das hat zähne wie löwen, und backenzähne wie löwinne.

7. Dasselbige verwüstet meinen weinberg, und streißet meinen feigenbaum, schälet ihn, und verwirft ihn, daß seine zweige weiß da stehen.

8. Heule, wie eine jungfrau, die einen sack angelegt, um ihren bräutigam.

9. Denn das speisopfer und tranckopfer ist vom hause des HERRN weg; und die priester, des HERRN diener, trauern.

10. Das * feld ist verwüstet, und der acker stehet jämmerlich: das getreyde ist verdorben, der wein stehet jämmerlich, und das öl kläglich. * Am. 1, 2.

11. Die ackerleute sehen jämmerlich und die weingärtner heulen um den wein, und um die gerste; daß auß der ernte auf dem felde nichts werden kan.

12. So stehet der weinstock auch jämmerlich, und der feigenbaum kläglich; dazu die granatbäume, palmbäume, äpfelbäume, und alle bäume auf dem felde sind verdorret; denn die freude der menschen ist zum jammer worden.

13. Begürtet euch, und klaget, ihr priester, heulet, ihr diener des altars; gehet hinein und lieget in säcken, ihr diener meines Gottes: denn es ist beyde * speisopfer und tranckopfer vom hause eures Gottes weg. * v. 9.

14. Heiliget * eine fasten, rufet der gemeine zusammen, versammet die ältesten und alle einwohner des landes, zum hause des HERRN, eures Gottes; und schreyet zum HERRN.

* c. 2, 15.

15. D

15. O wehe des tages! Denn * der tag des HERRN ist nahe, und kommt wie ein verderben vom allmächtigen. * 1.2, 1.

16. Da wird die speise vor unsern augen weggenommen werden; und vom hause unsers Gdtes freude und wonne.

17. Der saame ist unter der erden verfaulet, die fornhäuser stehen wüste, die schenken zerfallen: denn das getrende ist verdorben.

18. O wie seufzet das vieh, die rinder sehen kläglich, denn sie haben keine weide; und die schaafte verschmachten.

19. HERR, dich rufe ich an: denn das feuer hat die auen in der wüsten verbrannt; und die flamme hat alle bäume auf dem acer angezündet.

20. Es schreyen auch * die wilden thiere zu dir: denn die wasserbäche sind ausgetrocknet, und das feuer hat die auen in der wüsten verbrannt. * Ps. 104, 11.

Das 2. Capitel.

Von wahrer buße / Christo; und auferstehung des heiligen Geistes.

1. **B**laszet mit der posanne zu Zion, rufet auf meinem heiligen berge: erzittert, alle einwohner im lande: denn der tag des HERRN kommt, und ist nahe.

2. Ein finsterner tag, ein dunkler tag, ein wölkiger tag, ein nebliger tag, gleich wie sich die morgenröthe ausbreitet über die berge, nemlich ein groß und mächtig volck, * desgleichen vorhin nicht gewest ist, und hinfort nicht seyn wird zu ewigen zeiten für und für. * 2 Mos. 11, 6.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend feuer, und nach ihm eine brennende flamme. Das land ist vor ihm wie ein lustgarten, aber nach ihm wie eine wüste einöde, und niemand wird ihm entgegen.

4. Sie sind gestaltet wie rosse, und rennen wie die reuter,

5. Sie sprengen daher oben auf den bergen, wie die wagen rassel, und wie eine flamme lodert im stroh: wie ein mächtiges volck, das zum streit gerüstet ist.

6. Die völker werden sich vor ihm entsetzen; aller angesichte sind so bleich wie die töpfen.

7. Sie werden laufen, wie die riesen, und die mauren ersteigen, wie die krieger:

ein ieglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren: sondern ein ieglicher wird in seiner ordnung daher fahren; und werden durch die wasser brechen, und nicht verundet werden.

9. Sie werden in der stadt umher reiten, auf der mauren laufen, und in die häuser steigen, und wie ein dieb * durch die fenster hinein kommen. * Jer. 9, 21.

10. Vor * ihm erzittert das land, und bebet der himmel: sonne und mond werden finster, und die sterne verhalten ihren schein. * Es. 13, 9, 10. Es. 32, 7.

11. Denn der HERR wird seinen donner vor seinem heer lassen hergehen; denn sein heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen befehl wird aufrichten, denn * der tag des HERRN ist groß und sehr erschrecklich; wer kan ihn leiden? * Jer. 30, 7, 10.

12. So spricht nun der HERR: * Bekehret euch zu mir von ganzem hertzen, mit fasten, mit weinen, mit flagen. * Es. 33, 11.

13. Zerreiſſet eure hertzen, und nicht eure kleider, und bekehret euch zu dem HERRN, eurem Gott: denn * er ist gnädig, barmhertzig, geduldig, und von grosser güt, und reuet ihn bald der strafe. * 2 M. 34, 6, 10.

14. * Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen segnen hinter sich lassen, zu opfern speisopfer und tranckopfer dem HERRN, eurem Gdt. * Jon. 3, 9.

15. Blaszet mit posannen zu Zion, heiligt eine fasten, rufet der gemeine zusammen,

16. Versammet das volck, heiligt die gemeine, sammlet die ältesten, bringet zu haufe die jungen kinder und die säuglinge; der bräutigam gehe auß seiner kammer, und die braut auß ihrem gemach.

17. Lasset die priester, des HERRN diener, weinen zwischen der halle und altar, und sagen: HERR, schone deines volcks, und laß dein erbt heil nicht zu schanden werden, daß heyden über sie herrschen. Warum wilt du lassen unter den völkern sagen: Wo ist nun ihr Gdt?

18. So wird denn der HERR um sein land eifern, und seines volcks verschonen.

19. Und der HERR wird antworten, und

und sagen zu seinem volck: Sihe, ich wil euch getreyde, most und öl die fälle schicken, daß ihr gung daran haben sollt; und wil euch nicht mehr lassen unter den heyden zu schanden werden. *v. 26.

20. Und wil den von mitternacht fern von euch treiben, und ihn in ein dürr und wüste land verstoßen, nemlich sein angesicht hin zum meer gegen morgen, und sein ende hin zum äußersten meer. Er soll verfaulen und sincken: denn er hat grosse dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes land, sondern sey fröhlich und getrost: denn der HERR kan auch grosse dinge thun.

22. Fürchtet euch nicht, ihr thiere auf dem felde: denn die wohnungen in der wüsten sollen grünen, und die bäume ihre früchte bringen, und die feigenbäume und weinstöcke sollen wohl tragen.

23. Und, ihr kinder Zion, * freuet euch, und seyd fröhlich im HERRN, eurem GOTT, der euch lehrer zur gerechtigkeit giebt; und euch herab sendet frühregen und spatregen, wie vorhin; *Es. 61, 10.

24. Daß * die fennen voll korns, und die felder überfluy von most und öl haben sollen. *Spr. 3, 10.

25. Und ich wil euch die jahre erstatten, welche * die heuschrecken, käfer, geschmeiß und raupen, die mein großes heer waren, so ich unter euch schickete, gefressen haben. *c. 1, 4.

26. Daß ihr zu essen gung haben sollet, und den namen des HERRN, eures GOTTES, preisen, der wunder unter euch gethaan hat: und mein volck soll * nicht mehr zu schanden werden. *v. 19.

27. Und ihr sollts erfahren, daß Ich mitten unter Israel sey, und daß Ich der HERR, euer GOTT, sey, und keiner mehr: und mein volck soll nicht mehr zu schanden werden.

Cap. 3. v. 1. Und nach diesem * wil ich meinen Geist aufgießen über alles fleisch, und eure söhne und töchter sollen weissagen; eure ältesten sollen träume haben, und eure jüngerlinge sollen gesichie sehen. *Es. 44, 3. Es. 39, 29. Gesch. 2, 14, 17. c. 8, 17. c. 10, 44.

2. Auch wil ich zur selbigen zeit beyde über knechte und mägde meinen Geist aufgießen,

3. Und wil wunderzeichen geben im himmel und auf erden; nemlich blut, feuer und rauchdampf.

4. Die * sonne soll in finsterniß, und der mond in blut verwandelt werden; ehe denn der grosse und schreckliche tag des HERRN kommt. *Es. 13, 10. 11.

5. Und soll geschehen, * wer den namen des HERRN anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem berge Zion und zu Jerusalem wird eine errettung seyn, wie der HERR verheissen hat; auch bey den andern übrigen, die der HERR berufen wird. *Gesch. 2, 21. Röm. 10, 13.

Das 3. Capitel.

Vom schutz der städten wider die feinde.

6. **S**enn sihe, in den tagen, und zur selbigen zeit, wenn ich das gefängniß Juda und Jerusalem wenden werde,

7. Wil ich alle heyden zusammen bringen, und wil sie ins thal Josaphat hinab führen, und wil mit ihnen daselbst rechten, von wegen meines volcks, und meines ertheils Israel, das sie unter die heyden zerstreuet, und sich in mein land getheilet,

8. Und, das loos um mein volck geworfen haben, und haben die knaben um speise gegeben, und die mägdelein um wein verkauft und verunracken.

9. Und, ihr von Zor und Zidon, und alle grenze der Philister, was habt ihr mit mir zu thun? * Wollt ihr mich trocken? Wollan, trocket ihr mich, so wil ichs euch eilend und bald wieder vergelten auf euren kopf. *1 Cor. 10, 22.

10. Die ihr mein silber und gold, und meine schöne kleinode genommen, und in eure kirchen gebracht habt.

11. Dazu auch die kinder Juda und die kinder Jerusalem verkauft habt den Griechen; auf daß ihr sie ja ferne von ihren gränzen brächet.

12. Sihe, ich wil sie erwecken auß dem ort, dahin ihr sie verkauft habt; und wils euch vergelten auf euren kopf.

13. Und wil eure söhne und eure töchter wiederum verkaufen durch die kinder Juda, die sollen sie denen in reich Arabia, einem

nem volck in fernen landen, verkaufen:
denn der HERR hats geredet.

14. Rufet diß auß unter den heyden:
*heiligt einen streit, erwecket die starcken,
lasset herzu kommen und hinauf ziehen al-
le kriegsleute. *Ej. 38/7.

15. Machet auß euren pflugscharen
schwerter, und auß euren sicheln spieße:
der schwache spreche: Ich bin stark.

16. Rottet euch, und kommet her alle
heyden, um und um, und versammet
euch; daselbst wird der HERR deine star-
cken darnieder legen.

17. Die heyden werden sich aufmachen,
und heraus kommen, zum thal Josaphat:
denn daselbst wil ich sitzen, zu richten alle
heyden, um und um.

18. *Schlaget die sichel an, denn die
ernte ist reif: kommet herab, denn die
felter ist voll, und die felter läuft über;
denn ihre bosheit ist groß. *Dff. 14/15, 18.

19. Es werden hie und da hausen volcks
seyn im thal des urtheils: denn des
HERRN tag ist nahe im thal des urtheils.

20. *Sonn und mond werden verfin-
stern; und die sterne werden ihren schein
verhalten. *C. 2/10.

21. Und *der HERR wird auß Zion

brüllen, und auß Jerusalem seine stimme
lassen hören, daß himmel und erde beben
wird. Aber der HERR wird seinem vol-
cke eine zuflucht seyn, und eine veste den
kindern Israel. *Amos 1, 2, 10.

22. Und ihr *solletz erfahren, daß Ich
der HERR, euer GOTT, zu Zion auf mei-
nem heiligen berge wohne: alsdenn wird
Jerusalem heilig seyn, und kein fremder
mehr durch sie wandeln. *Ej. 34/30.

23. Zur selbigen zeit werden *die berge
mit süßem wein triessen, und die hügel mit
milch fließen, und alle bäche in Juda wer-
den voll wassers gehen: und wird eine quel-
le vom hause des HERRN heraus ge-
hen, die wird den strom Sittim wässern.
*Amos 9/13.

24. Aber Egypten soll wüste werden,
und Edom eine wüste einöde; um den fre-
vel an den kindern Juda begangen, daß sie
unschuldig blut in ihrem lande vergossen
haben.

25. Aber Juda soll ewiglich bewohnet
werden, und Jerusalem für und für.

26. Und ich wil ihr *blut nicht ungero-
chen lassen: und der HERR wird
wohnen zu Zion.

*5 Mos 32/43. Dff. 19/2. † Pf. 9/12.
Pf. 74/2.

Ende des Propheten Joels.

Der Prophet Amos.

Das I. Capitel.

Es setz strafen werden den nachbarn der Israe-
liten gedräuet.

1. **A**ls istz, das Amos, der unter
den hirtten zu Thekoa war, ge-
sehen hat über Israel, *zur zeit
Uria, des koniges Juda, und
Jerobeam, des sohns Joas, des konigs
Israel, zwey jahr vor dem erdbeben.
*Zach. 14/5.

2. Und sprach: *Der HERR wird
auß Zion brüllen, und seine stimme auß
Jerusalem hören lassen; daß die t auen
der hirtten jämmerlich stehen werden, und
der Carmel oben verdo:ren wird.
*Jer 25/30. Joel 2/21. † Joel 1/10.

3. So spricht der HERR: Am drey
und vier laster willen *Damasci wil ich
ihrer nicht schonen: darum, daß sie Si-
lead mit t eiern zacken gedroschen haben.
*Es. 17/1, 10. † 2 Sam. 12/31.

4. Sondern ich wil ein feuer schicken
in das haus Hasael, das soll die palläste
Ben-Hadad verzehren.

5. Und ich wil die riegel zu Damasco
zerbrechen, und die einwohner auß dem
felde Aven, sammt dem, der den scepter
hält, auß dem luthause außrotten; daß
das volck in Syria soll gen Ait weggeführt
werden, spricht der HERR.

6. So spricht der HERR: Am drey
oder vier laster willen Gasa, wil ich ihrer
nicht schonen: darum, daß sie die gefan-
genen weiter gefangen, und ins land Edom
vertrieben haben;

7. Sondern ich wil *ein feuer in die
mauren zu Gasa schicken, das soll ihre pal-
läste verzehren. *C. 2, 2, 5.

8. Und wil die einwohner zu Asdod,
samt dem, der den scepter hält, auß Asca-
lon

Ask

t

lon

von aufrotten; und meine hand wider A-
kron kehren, daß umkommen soll, was von
den Philistern noch übrig ist, spricht der
HERR.

9. So spricht der HERR: Um drey und
vier laster willen der stadt Zor, wil ich ihrer
nicht schonen: darum, daß sie die gefangene
weiter ins land Edom vertrieben haben,
und nicht gedacht an den bund der brüder;

10. Sondern ich wil * ein feuer in die
mauren zu Zor schicken, daß soll ihre pal-
läste verzehren. * v. 4-7.

11. So spricht der HERR: Um drey und
vier laster willen Edom, wil ich sein nicht
schonen: darum, daß er seinen bruder mit
dem schwerte verfolget hat, und daß er ihre
schwängere umbracht, und immer zerrissen
in seinem zorn, und seinem grimme ewig hält;

12. Sondern ich wil ein feuer schicken
gen * Theman, daß soll die palläste zu
Bazra verzehren. * 1 Mos. 36, 15.

13. So spricht der HERR: Um drey
und vier laster willen der kinder Ammon,
wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie
die schwängere in Gilead zerrissen haben,
damit sie ihre grenze weiter machten;

14. Sondern ich wil ein feuer anzün-
den in den mauren Rabba, daß soll ihre
palläste verzehren, wenn man rufen wird,
zur zeit des freitags, und wenn das weiter
kommen wird, zur zeit des sturms.

15. Da wird denn ihr könig sammt seinen
fürsten gefangen weggeführt werden,
spricht der HERR.

Cap. 2. v. 1. So spricht der HERR:
Um drey und vier laster willen Moab, wil
ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die
gebeine des königes zu Edom haben zu
aschen verbrannt;

2. Sondern ich wil ein feuer schicken in
Moab, daß soll die palläste zu Kirioth ver-
zehren; und Moab soll sterben im ge-
tummel, und geschrey, und posaunen hall.

3. Und ich wil den richter unter ihnen
aufrotten, und alle ihre fürsten sammt ihm
erwürgen, spricht der HERR.

Das 2. Capitel

Drängung der strafenden Götter, an das undan-
ckbare haus Juda und Israel.

4. **S**o spricht der HERR: Um drey
und vier laster willen Juda, wil

ich sein nicht schonen; darum, daß sie des
HERRN gesetz verachten, und seine
rechte nicht halten; und lassen sich ihre lä-
gen verführen, welchen ihre väter nachge-
folget haben;

5. Sondern ich wil * feuer in Juda
schicken, daß soll die palläste zu Jerusa-
lem verzehren. * c. 1/4. 7. 10. Jer. 17/27.

6. So spricht der HERR: Um drey
und vier laster willen Israel, wil ich ihrer
nicht schonen: darum, daß sie die gerechten
um geld, und die armen * um ein paar schuh
verkaufen. * c. 3, 6.

7. Sie treten den kopf der armen in
koth, und hindern den weg der elenden. Es
schläft söhn und vater bey einer dirnen, da-
mit sie meinen heiligen namen entheiligen.

8. Und bey allen altaren schlemmen sie
von den verpfändeten kleidern, und trin-
cken wein in ihrer götter haufe von den ge-
büßeten.

9. Nun hab Ich ja * den Amoriter vor
ihnen her vertilget, der so hoch war als die
cedern, und seine macht, wie die eichen; und
ich vertilgete oben seine frucht, und unten
seine wurzel. * 4 Mos. 21, 21. 24. 16.

10. Auch * hab Ich euch auß Egypten-
land geführt, und vierzig jahr in der wü-
sten geleitet, daß ihr der Amoriter land
besäffet. * 2 Mos. 12, 51.

11. Und habe auß euren kindern pro-
pheten auferwecket, und Nasaraer auß eu-
ren jünglingen. Ist nicht also, ihr kinder
Israel? spricht der HERR.

12. So gebet ihr den Nasaraern wein
zu trincken; und gebietet den propheten,
und sprecht: Ihr sollt nicht weisagen.

13. Siehe, Ich wil's unter euch kirren
machen, wie ein wagen voll garben kirret.

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht ent-
fliehen, noch der starke etwas vermögen;
und der mächtige nicht soll sein leben erret-
ten können.

15. Und die bogenschützen sollen nicht
bestehen; und der schnell laufende kan, soll
nicht entlauffen; und der da reitet, soll sein
leben nicht erretten.

16. Und der unter den starken der mann-
haftigste ist, soll nackt entfliehen müssen,
zu der zeit, spricht der HERR.

Das

Das 3. Capitel.

Undankbarkeit der Israeliten muß gestraft werden.

1. **H**eret, was der HERR mit euch redet, ihr kinder Israel, nemlich mit allen geschlechtern, * die ich auß Egyptenland geführt habe, und sprach: * 2 M. 12, 37.

2. Auß allen geschlechtern auf erden hab ich allein euch erkannt: darum wil ich auch euch heim suchen in aller eurer misethat.

3. Mögen auch zweyen mit einander wandeln, sie seyn denn eins unter einander?

4. * Brüllet auch ein löwe im walde, wenn er keinen raub hat? Schreyet auch ein junger löwe auß seiner höle, er habe denn etwas gefangen? * Es. 31, 4.

5. Fället auch ein vogel in den strick auf der erden, da kein vogeler ist? Hebet man auch den strick auf von der erden, der noch nicht gefangen hat?

6. Bläset man auch die posaune in einer stadt, daß sich das volck davor nicht entsetze? Ist * auch ein unglück in der stadt, das der HERR nicht thue? * Es. 31, 2.

7. Denn der Herr HERR thut nichts, er * offenbare den geheimniß den propheten, seinen knechten. * Is. 25, 14.

8. Der * löwe brüllet, wer solte sich nicht fürchten? Der Herr HERR redet, wer solte nicht weisagen? * Joel 3, 16.

9. Verkündiget in den palästen zu Asdod, und in den palästen im lande Egypti, und sprecht: Sammet euch auf die berge Samaria, und sehet, welch ein groß zettergeschrey und unrecht drinnen ist.

10. Sie achten keines rechten, spricht der HERR; sammeln schätze von frevel und raube in ihren palästen.

11. Darum spricht der Herr HERR also: * Man wird diß land rings umher belagern, und dich von deiner macht her unter reißen, und deine häuser plündern.

12. So spricht der HERR: Gleich wie ein hirte dem löwen zwey knie oder ein schälplein auß dem manle reißet: also sollen die kinder Israel heraus gerissen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der ecken ein bette, und zu Damasco eine spenden.

13. Höret und zeuget im hause Jacob, spricht der Herr HERR, der Gott Zebaoth.

14. Denn zur * zeit, wenn ich die sünde Israel heimsuchen werde, wil ich die altäre zu Bethel heimsuchen, und die hörner des altars abbrechen, daß sie zu boden fallen sollen. * Jer. 46, 21.

15. Und wil beyde winterhaus und sommerhaus schlagen; und sollen die eisenbeinen häuser untergehen, und viel häuser verderbet werden, spricht der HERR.

Das 4. Capitel.

Drängung wider die obersten im volck Israel.

1. **H**eret diß wort, ihr fetten kühhe, die ihr auf dem berge Samaria seyd, und den dürftigen unrecht thut, und untertretet die armen, und sprecht zu euren herren: Bringe her, laßet uns sauffen.

2. Der Herr HERR hat geschworen bey seiner heiligkeit: Sihe, * es kommt die zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit angeln, und eure nachkommen mit fisch häcklein. * Es. 39, 6.

3. Und werdet zu den lücken hinaus gehen, ein ieglicher vor sich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, spricht der HERR.

4. Ja, kommet her gen Bethel, und treibet sünde, und gen Silgal, daß ihr der sünden viel machet; und bringet euer opfer des morgens, und eure zehnten des dritten tages.

5. Und räuchert vom sauerteige zum dankopfer, und prediget vom freywilligen opfer, und verkündiget: denn so habt ihr gerne, ihr kinder Israel, spricht der Herr HERR. * Mich. 2, 11.

6. Darum hab ich euch auch in allen euren städten müßige zähne gegeben, und mangel an brot an allen euren orten, * noch befehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR. * Hof. 7, 10.

7. Auch hab ich den * regen über euch verhalten, bis daß noch drey monden waren zur ernte, und ich ließ regnen über eine stadt, und auf die andere stadt ließ ich nicht regnen: Ein acker ward beregnet, und der ander acker, der nicht beregnet ward, verdorrete. * 1 Kön. 17, 1. seqq.

8. Und zogen zwo, drey städte zu einer stadt, daß sie wasser trincken mögten, und kontens nicht gnug finden: noch befehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

Alle 2

2 Ich

9. Ich plagte euch mit *dürrer zeit, und mit brandforn: so strassen auch die rauen alles, was in euren gärten, weinbergen, feigenbäumen und ölbäumen wuchs: noch befehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR. *Hagg. 1.11.

10. Ich schickte pestilenz unter euch, gleicher weise wie in Egypten; ich tödtete eure junge mannschaft durchs schwert, und ließ eure pferde gefangen wegführen: ich ließ den stanck von eurem heerlager in eure nasen gehen: nach befehretet ihr euch nicht zu mir; spricht der HERR.

11. Ich fehrete etliche unter euch um, wie *Gdt Sodoma und Gomorra umfehrete, daß ihr waret wie ein brand, der auß dem feuer gerissen wird; noch befehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR. *1 Mos. 19. 24. 25. 10.

12. Darum wil ich dir weiter also thun, Israel: Weil ich denn dir also thun wil, so schicke dich Israel, und begegne deinem Gdtte.

13. Denn siehe, er isst, der die berge machet, den wind schaffet, und zeigt *dem menschen, was er reden soll. Er machet die morgenröthe und die finsterniß; er tritt auf den höhen der erden: er heisset HERR, Gdt Zebaoth. *Matth. 10. 20.

Das 5. Capitel.

Klaglied über den fall Israels / zur buße lockend.

1. **S** Deret, ihr vom hause Israel, diß wort, denn ich muß diß klaglied über euch machen:

2. Die jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird: sie ist zu boden gestossen, und ist niemand, der ihr auffhelfe.

3. Denn so spricht der HERR Gdt: Die stadt, da tausend außgehen, soll nur hundert übrig behalten; und da hundert außgehen, soll nur zehn übrig behalten, im hause Israel.

4. Darum so spricht der HERR zum hause Israel: * Suchet mich, so werdet ihr leben. * 1 Thron. 29. 9.

5. Suchet nicht Bethel, und kommet nicht gen Silgal, und gehet nicht gen Bersaba. Denn Silgal wird gefangen weggeführt werden, und Bethel wird Berthaven werden.

6. Suchet den HERRN, so werdet ihr leben, daß nicht ein feuer im hause Joseph über hand nehme, daß da verzehre, und niemand löschen moge, zu Bethel.

7. Die ihr das recht in weimuth verkehret, und die gerechtigkeit zu boden stossset,

8. Er *machet die glucken und orion, der auß der finsterniß den morgen und auß dem tage die finstere nacht machet. Der * dem wasser im meer rufet, und schüttet es auß den erdboden, er heisset HERR. * Hiob 38. 31. 32. * Amos 9. 6.

9. Der über den starcken eine verßörung anrichtet; und bringet eine verßörung über die feste stadt.

10. Aber sie sind dem * gram, der sie im thor strafet; und haben den für einen gräuel, der heylsam lehret. * Es. 29. 21.

11. Darum, weil ihr die armen unterdrücket, und nehmet das korn mit grossen lasten von ihnen; so * sollt ihr in den häusern nicht wohnen, die ihr von weckstücken gebauet habet; und * den wein nicht trincken, den ihr in den feinen weinbergen gestancket habet. * Zeph. 1. 13. * 5 Mos. 28. 39.

12. Denn ich weiß euer übertreten, des viel ist, und eure sünden, die starck sind: wie ihr die gerechten dränget, und * blutgeld nehmet, und die armen im thor unterdrücket. * Matth. 27. 6.

13. Darum muß der kluge zur selbigen zeit schweigen: denn es ist eine böse zeit.

14. Suchet * das gute, und nicht das böse, auf daß ihr leben möget: So wird der HERR, der Gdt Zebaoth, bey euch seyn, wie ihr rühmet. * Ps. 97. 10. 10.

15. Hasset * das böse, und liebet das gute; bestellet das recht im thor: So wird der HERR, der Gdt Zebaoth, den übrigen in Joseph gnädig seyn. * Ps. 34. 15.

16. Darum, so spricht der HERR, der Gdt Zebaoth, der Herr: Es wird in allen gassen wehklagen seyn, und auf allen strassen wird man sagen: Weh, weh! und man wird den ackermann zum trauren rufen, und zum wehklagen, wer da weinen kan.

17. In allen * weinbergen wird wehklagen seyn: denn ich wil unter euch sahren, spricht der HERR. * Joel 1. 11.

18. Wehe denen, die des HERRN tag begeh-

begehren! was soll er euch? Denn des*
HERR tag ist eine finsterniß, und nicht
ein licht. * Jer. 30/7. 2c.

19. Gleich als wenn iemand vor dem
Herrn stühe, und ein bär begegnete ihm:
und als wenn iemand in ein haus käme,
und lehnete sich mit der hand an die wand,
und eine Schlange stäche ihn.

20. Denn des HERR tag wird* ja
finstern, und nicht licht seyn, dunkel und
nicht helle. * Joel 2/2.

21. Ich* bin euren feyertagen gram, und
verachte sie, und mag nicht riechen in eure
versammlung. * Es. 1, 11. seq. 2c.

22. Und ob ihr mir gleich brandopfer
und speisopfer opfert, so hab ich keinen ge-
fallen daran: so mag ich auch eure feiste
danckopfer nicht ansehen.

23. Thue nur weg von mir das geplerr
deiner lieder: denn ich mag deines psalter-
spiels nicht hören.

24. Es soll aber das recht offensaret
werden, wie wasser, und die gerechtigkeit,
wie ein starker strom.

25. Habet* ihr vom hause Israel mir in
der wüsten die vierzig jahr lang schlach-
topfer und speisopfer geopfert? Jawol.

* Jer. 7/42.

26. Ihr truget den Sichth, euren könig,
und Thun, euer bild; den stern eurer göt-
ter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. So wil ich euch von hinnen† jenseit
Damascon wegführen lassen; spricht der
HERR, der Gdt Zebaoth heist.

[† Stad: gen]

Das 6. Capitel.

Hernere dräuung der strafen wegen der sünden
Juda und Israels.

1. **W**ehe den stolzen zu Zidon, und denen,
die sich* auf den berg Samaria ver-
lassen; die sich rühmen die vornehmsten
über die heyden, und gehen einher im hau-
se Israel. * Jer. 5, 17. c. 48, 7.

2. Gehet hin gen* Kadne, und schauet;
und von dannen gen Hemath, die grosse
stadt; und ziehet hinab gen Gath der Phi-
listen, welche bessere königreiche gewesen
sind, denn diese, und ihre grenze grösser,
denn eure grenze. * 1 Mo. 10, 10.

3. Die ihr euch weit vom bösen tage achtet;
und tragtet immer nach frevel regiment.

4. Und schlafet auf* elfenbeinen lagern,

und treibet überfluß mit euren betten: ihr
esset die lammern auß der heerde, und die
gemästeten kälber. * c. 3, 15.

5. Und spielet auf dem psalter, und er-
tichtet euch lieder, wie David.

6. Und trincket wein auß den schalen,
und salbet euch mit balsam; und beküm-
mert euch nichts um den schaden Josephs.

7. Darum sollen sie nun vorn an gehen,
unter denen, die gefangen weggeführt wer-
den; und soll das schlemmen der pranger
aufhören.

8. Denn der Herr HERR* hat ge-
schworen bey seiner seele, spricht der
HERR, der Gdt Zebaoth, † mich ver-
dreust die hoffart Jacobs, und bin ihren
pallästen gram; und ich wil auch die stadt
übergeben, mit allem, was drinnen ist.

* Jer. 51/14. † 1 Pet. 5/5.

9. Und wenn gleich gehen männern in
Einem hause überblieben, sollen sie doch
sterben;

10. Daß einen ieglichen sein vetter und
sein ohme nehmen, und die gebeine auß
dem hause tragen muß, und sagen zu dem,
der in den gemachen des hause ist: Ist
ihrer auch noch mehr da? Und der wird
antworten: Sie sind alle dahin. Und
wird sagen: Sey zufrieden, denn sie wol-
ten nicht, daß man des HERRN na-
mens gedenden sollte.

11. Denn sihe, der HERR hat gebo-
ten, daß man die grossen haiser schlagen
soll, daß sie riße gewinnen, und die kleinen
häuser, daß sie lücken gewinnen.

12. Wer kan mit rossen rennen, oder
mit oxsen pflügen auf felsen? Denn* ihr
wandelt das recht in gallen, und die frucht
der gerechtigkeit in wermuth. * c. 5, 7.

13. Und ihr tröstet euch deß, daß so gar
nichts ist, und sprecht: Sind wir denn
nicht starck genug mit unsern hörnern:

14. Darum sihe, ich wil über euch vom
hause Israel ein volck erwecken, spricht der
HERR, der Gdt Zebaoth, das soll euch
ängsten vom dem ort an, da man gen He-
math gehet, bis an den bach in der wüsten.

Das 7. Capitel.

Amos von Amazia verlaget, das drey gesichte von
künftiger strafe.

1. **D**er Herr HERR zeigte mir ein
gesichte: und sihe, da stand einer,
der

Rit 3

der machte heuschrecken, im anfang, da das grummet anging; und siehe, das grummet stund nach dem der könig seine schaafte hatte schären lassen.

2. Als sie nun das kraut im lande gar abfressen wolten, sprach ich: Ach Herr HERR, sey gnädig! wer wil Jacob wieder auffhelfen? Denn er ist ja geringe.

3. Da reuete es den HERRN, und sprach: Wolan, es soll nicht geschehen.

4. Der Herr HERR zeigte mir ein gesichte; und siehe, der Herr HERR rief dem feuer, damit zu strafen; das sollte eine grosse tiefe verzehren und frass schon ein theil dahin.

5. Da sprach ich: Ach Herr HERR, laß abe! Wer wil Jacob wieder auffhelfen? Denn er ist ja geringe. * 4 Mos. 11. 2.

6. Da reuete den HERRN das auch; und der Herr HERR sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigte mir aber diß gesichte: und siehe, der Herr stund auf einer muren mit einer bleychnur gemessen; und er hatte die bleychnur in seiner hand.

8. Und der HERR sprach zu mir: Was siehest du, Amos? Ich sprach: Eine bleychnur. Da sprach der Herr zu mir: Siehe, ich wil eine bleychnur ziehen mit den durch mein volck Israel, und ihm nicht mehr übersehen. * c. 8. 2.

9. Sondern die höhen Isaac sollen verwüestet, und die kirchen Israels versündet werden: und ich wil mit dem schwerte mich über das haus Jerobeam machen.

10. Da sandte Amasia, der priester zu Bethel, zu Jerobeam, dem könige Israel, und ließ ihm sagen: Der Amos machet einen auferuhr wider dich im hause Israel, das land kan sein wort nicht leiden.

11. Dennoch spricht Amos: Jerobeam wird durchs schwert sterben; und Israel wird auß seinem lande gefangen weggeführt werden.

12. Und Amasia sprach zu Amos: Du seher, gehe weg, und steh ins land Juda, und isß brot daselbst, und weissage daselbst.

13. Und weissage nicht mehr zu Bethel: denn es ist des königes * stift, und des königreichs haus. * Es. 33. 20.

14. Amos antwortete, und sprach zu

Amasia: Ich bin kein prophet, noch kein propheten sohn; sondern ich bin ein kühhirt, der mauibeeren ablieset.

15. Aber der HERR nahm mich von der heerde, und sprach zu mir: Gehe hin, und weissage meinem volck Israel.

16. So höre nun des HERRN wort: Du sprichst: Weissage nicht wider Israel, und trünste nicht wider das haus Isaac.

17. Darum spricht der HERR also: Dein weib wird in der stadt zur hure werden, und deine söhne und töchter sollen durchs schwert fallen, und dein acker soll durch die schnur außgetheilet werden: Du aber sollt in einem unreinem lande sterben, und Israel soll auß seinem lande vertrieben werden.

Das 8. Capitel.

Vom untergange des hauses Israel/ und geistlichem hungere.

1. Der Herr HERR zeigte mir ein gesichte: und siehe, da stund ein forb mit obst.

2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen forb mit obst. Da sprach der HERR zu mir: Das ende ist kommen über mein volck Israel: Ich wil ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die lieder in der kirchen sollen in ein heulen verkehret werden, zur selbigen zeit, spricht der Herr HERR: Es werden viel todter leichnam liegen an allen orten, die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret diß, die ihr den armen unterdrückt, und die elenden im lande verderbet,

5. Und sprecht: Wenn wil denn der neumonden ein ende haben, daß wir getreyde verkaufen, und* der sabbath, daß wir korn feil haben mögen: und den epharingern, und den sekel steigern, und die wage fälschen? * Neh. 10. 31. c. 13. 15.

6. Ruf daß wir die armen um geld, und die dürftigen um ein paar schuh unter uns bringen, und spreu für korn verkaufen.

7. Der HERR hat geschworen wider die hoffart Jacob: Was giltz, ob ich solch ihrer wercke ewig vergessen werde;

8. Sollte nicht um solches willen das land erheben müssen, und alle einwohner trauern? Ja es soll ganz, wie* mit einem wasser, überlauffen werden, und weggeführt

führet und überschwemmet werden, wie mit dem fluss in Egypten. * c. 9. 5.

9. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich die sonne im mittage untergehen lassen, und das land am hellen tage lassen finster werden.

10. Ich wil* eure feyertage in trauern, und alle eure lieder in wehklagen verwandeln; ich wil über alle lenden den sack bringen, und alle köpfe kahl machen: und wil ihnen ein trauern schaffen, wie man über einen einigen sohn hat, und sollen ein jämmerlich ende nehmen. * Job. 2. 6.

1. Macc. 1. 41. † Zach. 12. 10. Jer. 6. 26.

11. Siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, dass ich einen hunger ins land schicken werde; nicht einen hunger nach brot, oder durst nach wasser: sondern nach dem worte des HERRN zu hören:

12. Dass sie hin und her, von einem meer zum andern, von mitter nacht gegen morgen umlaufen, und des HERRN wort suchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der zeit werden schöne jungfrauen und jüngerlinge verschmachten vor durst;

14. Die lecht schweren bey dem fluch Salmaria, und sprechen: So wahr dein gott zu Dan lebet: so wahr die weyle zu Bersaba lebet. Denn sie sollen also fallen, dass sie nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9. Capitel.

Weissagung von Christo und seiner kirchen.

1. Ich sahe den HERRN auf dem altar stehen, und er sprach: Schlage an den knauf, dass die pfoften beben; denn ihr geist soll ihnen allen auf ihren kopf kommen, und wil ihre nachkommen mit dem schwert erwürgen: dass keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen soll.

2. Und* wenn sie sich gleich in die hölle vergraben, soll sie doch meins hand von dannen holen: und wenn sie gen himmel führen, wil ich sie doch herunter stossen. * Ps. 139. 8.

3. Und* wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem berge Carmel, wil ich sie doch daselbst suchen, und herab holen: und wenn sie sich vor meinen augen verbürgen im grunde des meers, so wil ich doch den schlangen befehlen, die sie daselbst stecken sollen. * Dbad. v. 4.

4. Und wenn sie vor ihren feinden hin gefangen gingen, so wil ich doch dem schwerte befehlen, dass sie es daselbst erwürgen soll: denn* ich wil meine augen über ihnen halten zum unglück, und nicht zum guten. * Jer. 44. 11.

5. Denn der HERR HERR Zabaoth ist ein solcher, wenn er ein land anrühret, so zererschmelhet es, dass alle einwohner trauern müssen; dass es soll ganz über sie herlaufen, wie ein wasser, und überschwemmet werden, wie mit dem fluss in Egypten.

6. Er ist, der seinen saal in dem himmel bauet, und seine hütten auf der erden gründet: Er* ruft dem wasser im meer, und schüttet es auf das erdreich, † er heisset HERRN. * c. 5. 8. † 2 Mos. 6. 3.

7. Seyd ihr kinder Israel mir nicht gleich wie die Mōhren, spricht der HERR? Habe ich nicht Israel auß Egyptenland geführet, und die Philister auß Laphthor, und die Syrer auß Ar? * Jer. 47. 4.

8. Siehe, die augen des HERRN HERRN sehen auf ein sündiges königreich, dass ichs vom erdboden ganz vertilge: wiewol ich das haus Jacob nicht gar vertilgen wil, spricht der HERRN.

9. Aber doch siehe, ich wil befehlen, und das haus Israel unter allen heiden* sichten lassen; gleich wie man mit einem sieb sichtet, und die körnlein sollen nicht auf die erde fallen. * Luc. 22. 31.

10. Alle sündler in meinem volck sollen durchs schwert sterben, die da* sagen: Es wird das unglück nicht so nahe seyn, noch uns begegnen. * c. 6. 3.

11. Zur selbigen zeit* wil ich die zerfallene hütte Davids wieder aufrichten; und ihre lücken verzaunen, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten, und wil sie bauen, wie sie vor zeiten gewest ist.

* Gesch. 14. 6. Jer. 24. 6. c. 31. 28.

12. Auf dass sie besitzen die übrigen zu Edom, und die übrigen unter allen heiden, über welche mein name geprediget seyn wird; spricht der HERR, der solches thut.

13. Siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, dass man zugleich ackern und ernten, und zugleich kelteren und säen wird: und die berge werden mit süßem wein triefen,

¶ 4

seu,

sen, und alle hügel werden fruchtbar seyn.

^{* Joel 1. 18. 22.}

14. Denn * ich wil die gefängniß meines volcks Israel wenden, daß sie sollen die wüsten städte bauen und bewohnen, zweiberge pflanzen, und wein davon trincken,

gärten machen, und fruchte darans essen.

^{* Mos. 30. 11. Jer. 29. 14. 1 Es. 55. 12.}

15. Denn ich wil sie in ihr land pflanzen: daß sie nicht mehr auß ihrem lande gerottet werden, daß ich ihnen geben werde, spricht der HErr, deins Vtts.

Ende des Propheten Amos.

Der Prophet Obadja.

Von der Edomiter strafe/ und der Israeliten erlösung.

1. **I**st ist das gesichte Obadja. So spricht der HErr HERR von Edom: * Wir haben vom HERRN gehört, daß eine botschaft unter die heyden gesandt sey; Wol auf, und laßet uns wider sie streiten.

^{* Jer. 49. 14.}

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den heyden, und sehr verachtet.

3. Der hochmuth deines herzens hat dich betrogen, weil du * in der felsn klüften wohnest, in deinen hohen schlössern; und spricht in deinem herzen: Wer wil mich zu boden stoßen?

^{* 4 Mos. 24. 21.}

4. Wenn du denn * gleich in die höhe führtest, wie ein adler, und machtest dein nest zwischen den sternnen; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HERR.

^{* Jer. 49. 16.}

5. Wenn diebe oder verstorber zu nacht über dich kommen werden, wie sollt du so zu nichte werden? Ja, sie sollen gnug stehen: und wenn die weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein nachlesen überbleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau aufsuchen, und seine schätze suchen?

7. Alle deine eigene bundsgenossen werden dich zum lande h'nauß stoßen; die leute, auf die du deinen trost sehest, werden dich betrügen und überwältigen; die * dein brot essen, werden dich verrathen, ehe du es mercken wirst.

^{* Ps. 41. 10. Dan. 11. 26.}

8. Was giltz, spricht der HERR, * ich wil zur selbstigen zeit die weissen zu Edom zu nichte machen, und die flugheit auf dem gebirge Esau.

^{* Es. 29. 14. 1c.}

9. Denn deine starcken zu Theman sollen zagen; auf daß sie alle auf dem gebirge Esau durch den mord außgerottet werden;

10. Um des frevels willen, an * deinem

bruder Jacob begangen. ^{* 1 Mos. 27. 41.}

11. Zu der zeit, da du wider ihn stundest, da die fremden sein heer gefangen wegführten, und außländer zu seinen thoren einzogen, und über Jerusalem das loos warfen; da warest du gleich wie der selbstigen einer. Darum sollt du zu allen schanden werden, und ewiglich außgerottet seyn.

12. Du sollt nicht mehr so * deine lust sehen an deinem bruder, zur zeit seines elendes, und sollt dich nicht freuen über die kinder Juda, zur zeit ihres jammers; und sollt mit deinem maul nicht so stolzh reden, zur zeit ihrer angst.

^{* Mich. 4. 11.}

13. Du sollt nicht zum thor meines volcks einziehen, zur zeit ihres jammers. Du sollt nicht deine lust sehen an ihrem unglück, zur zeit ihres jammers. Du sollt nicht wider sein heer schicken, zur zeit seines jammers.

14. Du sollt nicht stehen an den weg scheiden, seine entrunnene zu morden. Du sollt seine übrigen nicht verrathen, zur zeit der angst.

15. Denn der tag des HERRN ist nahe über alle heyden. * Wie du gethan hast, so soll dir wider geschehen; und wie du verdienet hast, so soll dirz wieder auf deinem kopf kommen.

^{* 2 M. 21. 24. 3 M. 24. 19.}

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen berge getruncken habt, * so sollen alle heyden täglich trincken: ja sie sollens außsaufen und verschlingen, daß es sey, als wäre nie nichts da gewesen.

^{* Ps. 75. 9.}

17. Aber auf dem berge Zion sollen noch erliche errettet werden, die sollen heilighum seyn; und das haus Jacob soll seine besitzer besitzen.

18. Und das haus Jacob soll ein feuer werden, und das haus Joseph eine flamme, aber das haus Esau stroh, das werden sie anzünden und verzehren, das dem hau:

hauſe Esau nichts überbleibe; denn der HERR hat's geredet.

19. Und die gegen mittage werden das gebirg Esau, und die in gründen werden die Philister beſißen: Ja ſie werden das feld Ephraim und das feld Samaria beſißen; und Benjamin das gebirge Silead.

20. Und die vertriebene dieſes heers der

ſinder Iſrael, ſo unter den Cananiten biß gen * Zorpath ſind, und die vertriebene der ſtadt Jeruſalem, die zu Sepharad ſind, werden die ſtädte gegen mittage beſißen.

* 1 Kön. 17/9.

21. Und werden heylande herauf kommen auf den berg Zion, das gebirge Esau zu richten: alſo wird * das königreich deſ HERRN ſeyn. * Mich. 4/7.

Ende des Propheten Obad Ja.

Der Prophet Jona.

Das 1. Capitel.

Jona beruf/ ungehorſam und ſtrafe.

ES geſchach deſ wort deſ HERRN zu Jona, * dem ſohn Amithai, und ſprach:

* 2 Kön. 14/25.

2. Mach dich auf, und gehe in die groſſe ſtadt Ninive, und predige darinnen: denn ihre böſheit iſt herauf kommen vor mich.

3. Aber Jona machte ſich auf, und flohe vor dem HERRN, und wolte außs meer, und kam hinab gen * Japho. Und da er ein ſchiff fand, das außs meer wolte fahren, gab er fährgeld, und trat darcin, daß er mit ihnen außs meer führe, vor dem HERRN.

* Joſ. 19/46.

4. Da ließ * der HERR einen groſſen wind außs meer kommen, und hub ſich ein groſß ungewitter auf dem meer, daß man mer nete, daß ſchiff würde zerbrechen.

* Matth. 8/24. Geſch. 27/14. 199.

5. Und die ſchiffleute fürchten ſich, und ſchryen ein ieglicher * zu ſeinem gott, und wurfen das geräthe, das im ſchiff war, ins meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das ſchiff geſtiegen, lag und ſchlieſ.

* 2 Kön. 17/29.

6. Da trat zu ihm der ſchiffherr, und ſprach zu ihm: Was ſchläfeſt du? Stehe auf, ruſe deinen Gdt an, ob vielleicht Gdt an uns gedenden wolte, daß wir nicht verdürben.

7. Und einer ſprach zum andern: Kommet, wir wollen looſen, daß wir erfahren, um welches willen es uns ſo übel gehe. Und da ſie looſeten, trafs Jonam.

8. Da ſprachen ſie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns ſo übel? Was iſt dein gewerbe? Und wo kommſt du her?

Auß welchem lande biſt du? Und von welchem volcke biſt du?

9. Er ſprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer, und fürchte den HERRN, Gdt von himmel, welcher * gemacht hat das meer und das trockene. * 1 Moſ. 1/9. 10.

10. Da fürchten ſich die leute ſehr, und ſprachen zu ihm: Warum haſt du denn ſolches gethan? Denn ſie wußten, daß er vor dem HERRN flohe: denn er hatte es ihnen geſaget.

11. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir denn mit dir thun, daß uns das meer ſtille werde? Denn das meer fuhr ungeſtüm.

12. Er ſprach zu ihnen: Nehmet mich, und werfet mich ins meer, ſo wird euch das meer ſtille werden: denn ich weiß, daß ſolch groſß ungewitter über euch kommt um meiner willen.

13. Und die leute trieben, daß ſie wieder zu lande kämen, aber ſie konten nicht: denn das meer fuhr ungeſtüm wider ſie.

14. Da riefen ſie zu dem HERRN, und ſprachen: Ach HERR, laß uns nicht verderben, um dieſes mannes ſeele willen, und rechne uns nicht zu unſchuldig blut: denn Du, HERR, thuſt, wie dir's gefällt.

15. Und ſie nahmen Jona, und wurfen ihn ins meer: da * ſtund das meer ſtille von ſeinem wüten. * Matth. 8/26.

16. Und die leute fürchten den HERRN ſehr; und thäten dem HERRN opfer und gelübde.

Cap. 2. v. 1. Aber der HERR verſchaffete einen groſſen fiſch, Jona zu verſchlucken: und * Jona war im leibe deſ fiſches drey tage und drey nacht.

* Matth. 12/40. c. 16/4. Luc. 11/29.

Act 5

Das

Das 2. Capitel.

Jona gehet und erlöset.

2. Und Jona betete zu dem HERRN, seinem GOTT, im leibe des fische;
3. Und sprach: Ich rief zu dem HERRN in meiner angst, und er antwortete mir: ich schreye auß dem bauche der höllen, und du hörestest meine stimme. * Ps. 120, 1. Ps. 130, 1.
4. Du wardest mich in die tiefe mitten im meer, daß die fluthen mich umgaben; alle deine wogen und wellen gingen über mich.
5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen augen verstoßen; ich würde deinen heiligen tempel nicht mehr sehen.
6. Wasser umgaben mich bis an mein leben, die tiefe umringete mich; schilt bedeckete mein haupt.
7. Ich sanc hinunter zu der berge gründen; die erde hatte mich verriegelt ewiglich: aber du hast mein leben auß dem verderben geföhret, HERR, mein GOTT.
8. Da meine seel bey mir verzagte, gedachte ich an den HERRN; und mein gebet kam zu dir in deinen heiligen tempel.
9. Die da halten über dem richtigen, verlassen ihre gnade.
10. Ich aber wil mit danck opfern; meine gelübde wil ich bezahlen dem HERRN, daß er mir geholfen hat. * Ps. 50, 14.
11. Und der HERR sprach zum fische: und derselbe speyete Jona auß ans land.

Das 3. Capitel.

Jona fruchtbare bußpredigt.

1. Und es geschach das wort des HERRN zum andern mal zu Jona, und sprach:
2. *Mache dich auf, gehe in die große stadt Ninive, und predige ihr die predigt, die ich dir sage. * c. 1, 2.
3. Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der HERR gesaget hatte. Ninive aber war eine große stadt GOTTES, drey tagereise groß.
4. Und da Jona anfang hinein zu gehen eine tagereise in die stadt, predigte er und sprach: Es sind noch vierzig tage, so wird Ninive untergehen.
5. Da gläubereten die leute zu Ninive an GOTT: und ließen predigen, man solte fasten, und zogen säcke an, beyde groß und klein. * Matth. 12, 41. 12.
6. Und da das vor den könig zu Ni-

nive kam, stund er auf von seinem thron, und legte seinen purpur ab; und hüllte einen sack um sich, und setzte sich in die asche.

7. Und ließ ausschreyen, und sagen zu Ninive, auß befehl des königes und seiner gewaltigen, also: Es soll weder mensch noch thier, weder ochsen noch schaaf etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch wasser trincken lassen.

8. Und sollen säcke um sich hüllen beyde menschen und thier, und zu GOTT rufen heftig: und ein ieglicher bekehre sich von seinem bösen wege, und vom frevel seiner hände. * Es. 18, 21, 23.

9. *Wer weiß, GOTT mögte sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimigen zorn, daß wir nicht verderben? * Joel 2, 14. Dan. 4, 24.

10. Da aber GOTT sahe ihre wercke, daß sie sich bekehrten von ihrem bösen wege; reuete ihn des übels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und thats nicht. * Jer. 18, 7. 8. c. 26, 19.

Das 4. Capitel.

Jona ungeduld und mißgunst.

1. Als verdroß Jona fast sehr, und ward zornig.

2. Und betete zum HERRN, und sprach: Ach HERR, das ist, das ich sagte, da ich noch in meinem lande war: darum ich auch wolte zuvor kommen, zu stehen außs meer: denn ich weiß, daß Du gnädig, barmherzig, langmüthig, und von grosser güte bist, und lässest dich des übels reuen.

* 2 Mos. 34, 6. 10.

3. So nimm doch nun, HERR, meine seele von mir: denn ich wolte lieber todt seyn, denn leben. * 1 Kön. 19, 4. † Hiob 7, 16.

4. Aber der HERR sprach: *Meinest du, daß du billig zürnest? * v. 9.

5. Und Jona ging zur stadt hinauß, und sahte sich gegen morgenwärts der stadt, und machte ihm daselbst eine hütte, da sahte er sich unter, in den schatten; bis er sah, was der stadt widerfahren würde.

6. GOTT der HERR aber verschaffete einen kribis, der wuchs über Jona, daß er schatten gab über sein haupt, und erretete sich sehr über den kribis.

7. Aber

7. Aber der HERR verschaffete einen wurm des morgens, da die morgenröthe anbrach; der stach den kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die sonne aufgegangen war, verschaffete Gott einen dürrer ostwind, und die sonne stach Jona auf den kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner seelen den tod, und sprach: Ich wolte lieber tod sey, denn leben.

* Ps 121/5.

9. Da sprach Gott zu Jona: * Meynest du, daß du billig zürnest um den kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den tod.

* v. 4.

10. Und der HERR sprach: Dich jammert des kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht gezogen; welcher in einer nacht ward, und in einer nacht verdarb:

11. Und mich solte nicht jammern Ninive, solcher grossen stadt, in welcher sind mehr den hundert und zwanzig tausend menschen, die nicht wissen unterschied, was recht oder linck ist, dazu auch viel thiere.

Ende des Propheten Jona.

Der Prophet Micha.

Das I. Capitel.

Verheerung Juda und Samaria um der abgötterey willen.

1.  Ist das wort des HERRN, welches geschach zu Micha von Marefa, zur zeit Jotham, Ahas, Jechiskia, der konige Juda; das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem.

* Jer. 26/18.

2. Höret, alle völker, mercke auf, land, und alles, was drinnen ist: denn Gott, der HERR, hat mit euch zu reden, ja der HERR auß seinem heiligen tempel.

* 5 Mos. 32/1. 16.

3. Denn siehe, der HERR wird auß gehen auß seinem ort, und herab fahren, und treten auf die höhen im lande;

* Es. 26/21.

4. Daß die berge unter ihm schmelzen, und die thale reißen werden: gleich wie wachs vor dem feuer verschmelzet, wie die wasser, so unterwärts fließen.

* Ps. 97/5.

5. Das alles um der übertretung willen Jacob, und um der sünde willen des hauses Israel. Welches ist aber die übertretung Jacob? Ist nicht Samaria? Welches sind aber die höhen Juda? Ist nicht Jerusalem?

6. Und ich wil Samaria zum steinhau fen im feld machen, die man um die weinberge leget; und wil ihre steine ins thal schleiffen, und zu grunde einbrechen.

7. Alle ihre gößen sollen zerbrochen, und all ihr hurenlohn soll mit feuer verbrannt werden, und wil alle ihre bilder ver wüsten: denn sie sind von hurenlohn ver

samlet, und sollen auch wieder hurenlohn werden.

* Hos. 2/5. 12.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die drachen, und trauern wie die strassen.

9. Denn ihrer plage ist kein rath; die bis in Juda kommen, und bis an meines volcks thore gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. Verkündiget ja nicht zu Gath, laßet euer weinen nicht hören; sondern gehet in die trauerammer, und sihet in die aschen.

[1. Etad. laßet euch nicht hören weinen]

11. Du schöne stadt, mußt dahin mit allen schanden: die einwohnerin Baanan wird nicht aufziehen, um des leides willen des nächsten hauses: er wirds von euch nehmen, wenn er da sich lagern wird.

12. Die betrübte stadt vermag sich nicht zu trösten: denn es wird das unglück vom HERRN kommen, auch bis an das thor Jerusalem.

* Es. 45/7. Amos 3/6.

13. Du stadt Lachis, spanne läuffer an, und fahre davon: denn du bist der tochter Zion der anfang zur sünde; und in dir sind funden die übertretungen Israel.

14. Du wirst müssen gefangene geben, so wol als Gath. Der stadt Achis wirds mit den königen Israel fehlen.

* Jos. 15/44.

15. Ich wil dir, Marefa, den rechten erben bringen: und die herrlichkeit Israel soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß die haare abschäven, und gehe kahl über deine zarte kinder: mache dich gar kahl wie ein adler: denn sie sind von dir gefangen weggeführt.

Das

Das 2. Capitel.

Des volcks sünde wider die andere tafel / und angedräute strafen.

1. **W**ie denen, die *schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen thäten um auf ihrem lager, daß sie es frühe, wenns licht wird, vollbringen, weil sie die macht haben. *H. 36, 5.

2. Sie *reißen zu sich äcker, und nehmen häuser, welche sie gelüster; also treiben sie gewalt mit eines jeden hause, und mit eines jeden erbe. *E. 5, 8.

3. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich gedencke über diß geschlecht böses; auß dem ihr euren hals nicht ziehen, und nicht so stolz daher gehen sollet: denn es soll *eine böse zeit seyn. *Am. 5, 13.

4. Zur selbstigen zeit wird man einen spruch von euch machen, und klagen: Es ist auß, wird man sagen, wir sind verstorret. Meines volcks land frigt einen fremden herrn. Wenn wird er uns die äcker wieder zutheilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein theil behalten in der gemeine des HERRN.

6. Sie sagen: Man soll nicht trauern: denn solche trauere trifft uns nicht; wir werden nicht so zu schanden werden.

7. Das haus Jacob tröstet sich also: Meynest du, des HERRN Geist sey verfürht? Sollte er solches thun wollen? Es ist wahr, meine rede sind freundlich den frommen.

8. Aber mein volck hat sich aufgemacht, wie ein feind: Denn sie rauven beyde rock und mantel denen, so sicher daher gehen, gleich wie die, so auß dem kriege kommen.

9. Ihr *treibet die weiber meines volcks auß ihren lieben häusern; und nehmet stets von ihren jungen kindern meinen schmuck. *Matth. 23, 14.

10. Darum machet euch auf, ihr müsset davon, ihr sollt hie nicht bleiben: um ihrer unreinigkeit willen müssen sie unsauft zerstörret werden.

11. Wenn ich ein irrgest wäre, und *ein lügenprediger, und predigte, wie sie sauffen und schweigen sollten, das wäre ein prediger für diß volck. *Jer. 5, 13.

12. Ich wil aber dich, Jacob, *versammeln ganz, und die übrigen in Israel zu hause

bringen: ich wil sie wie eine heerde mit einander in einen weiden stall thun, und wie eine heerde in seine hürden, daß es von menschen tönen soll. *Rom. 11, 26. † Joh. 10, 16.

13. Es wird ein durchbrecher vor ihnen herauf fahren; sie werden durchbrechen, und zum thor auß und einziehen: und ihr könig wird vor ihnen hergehen, und der HERR vornen an.

Das 3. Capitel.

Strafe der haupter im weltlichen und geistlichen stande.

1. **U**nd ich sprach: Höret doch, *ihr haupter im hause Jacob, und ihr fürsten im hause Israel: Ihr sollts billig seyn, die das recht wüßten. *E. 1, 10.

2. Aber ihr hasset das gute, und liebet das arge, ihr schindet ihn die haut ab, und das fleisch von ihren beinen,

3. Und freßet das fleisch meines volcks, und wenn ihr ihnen die haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die beine und zerlegt es wie in ein töpfen, und wie fleisch in einen keßel.

4. Darum, wenn ihr nun zum HERRN schreyen werdet, wird *er euch nicht erhören; sondern wird sein angesicht vor euch verbergen zur selben zeit; wie ihr mit eurem bösen wesen verdienet habt. *E. 59, 2.

5. So spricht der HERR wider die propheten: *Es solle wohlgehen, wo man ihnen zu freßen gebe. Wo man ihnen aber nichts ins maul giebt, da predigen sie, es müsse ein krieg kommen. *E. 13, 10. 199.

6. Darum soll euer gesicht zur nacht, und euer wahrsagen zur finsterniß werden. Die sonne soll über den propheten untergehen, und der tag über ihnen finster werden.

7. Und die schauer sollen zu schanden, und die wahrager zu spott werden, und müssen ihr maul alle verhallen: weil da kein Gottes wort seyn wird.

8. Ich aber bin voll kraft und Geistes des HERRN, voll rechts und stärke; daß ich Jacob sein überteten, und Israel seine sünde anzeigen darf.

9. So höret doch diß, ihr haupter im hause Jacob, und ihr fürsten im hause Israel, die ihr das recht verschmähet, und alles, was aufrichtig ist, verkehret;

10. Die

10. Die ihr Zion mit blut bauet, und Jerusalem mit unrecht.

11. *Ihre häupter richten um geschenke, ihre priester lehren um lohn, und ihre propheten wahrsagen um geld; verlassen sich auf den HERRN, und sprechen: Ist nicht der HERR unter uns? Es kan kein unglück über uns kommen. *Zeph. 3/3. 10.

12. Darum *wird Zion um euret willen wie ein feld zerpfüget, und Jerusalem zum steinhausen, und der berg des tempels zu einer wilden höhen werden. *Jer. 9/11.

Das 4. Capitel.

Vom reich Christi, und erlösung auß der Babylonischen gefängnis.

1. **S** den letzten tagen aber wird der berg, darauf des HERRN haus stehet, gewiß seyn, höher, denn alle berge, und über die hügel erhaben seyn. *Es. 2/2.

2. Und die völkcr werden herzu laufen, und viel heyden werden gehen, und sagen: Kommt, laffet uns hinaus zum berge des HERRN gehen, und zum hause des Gdtes Jacob; daß er uns lehre seine wege, und wir auf seiner strasse wandeln: denn auß Zion wird das gesetz außgehen, und des HERRN wort auß Jerusalem.

3. Er wird unter grossen völkern richten, und viel heyden strafen in fernen landen. Sie *werden ihre schwerter zu pflugscharen, und ihre spieße zu sabeln machen. Es wird kein volck wider das ander ein schwert aufgeben, und werden nicht mehr kriegen lernen. *Es. 2/4.

4. Ein ieglicher wird unter seinem weinstock und feigenbaum wohnen ohne scheu: denn † der mund des HERRN Zebaoth hats geredt. *1 Kön. 4/25. † Es. 1/20.

5. Denn ein ieglich volck wird wandeln im namen seines gottes; aber Wir werden wandeln im namen des HERRN, unfers Gdtes, immer und ewiglich.

6. Zur selbstigen zeit, spricht der HERR, wil ich die lahme versammeln, und die verstoffene zu hauf bringen, und die ich geplagt habe.

7. Und wil *die lahme machen, daß sie erben haben soll, und die verstoffene zum grossen volck machen. und der HERR † wird könig über sie seyn auf dem berge Zion, von nun an bis in ewigkeit.

* Zeph. 3/19. † Luc. 1/33. 10.

8. Und du thurn Eder, eine veste der tochter Zion, es wird deine güldene rose kommen: die vorige herrschaft, das königreich der tochter Jerusalem.

9. Warum hängest du dich denn jetzt an andere freunde? Ist der könig nicht bey dir? Und sind deiner rathgeber alle hinweg, daß dich also das weh ankommen ist, wie eine in kindesnöthen?

10. Lieber, leide doch solch wehe, und kröche, du tochter Zion, *wie eine in kindesnöthen: Denn du mußt zwar zur stadt hinaus, und auf dem felde wohnen, und gen Babel kommen; aber doch wirst du von dannen wieder erretet werden: daselbst wird dich der HERR erlösen von deinen feinden. *2 Kön. 19/3.

11. Denn es werden schier sich viel heyden wider dich rotten, und sprechen: Sie ist verbannet: wir wollen unsere *lust an Zion sehen. *Sbad. v. 12.

12. Aber sie wissen des HERRN gedanken nicht, und mercken seinen rathschlag nicht: daß er sie zu hause bracht hat wie garben auf der tennen.

13. Darum mache dich auf, und dresche, du tochter Zion: Denn ich wil dir eiserne hörner, und echerne klauen machen, und solt viel völkcr zerschmeissen: so wil ich ihr gut dem HERRN verbannen, und ihre habe dem herrscher der ganzen welt.

14. Aber nun, du kriegerin, rüste dich: denn man wird uns belägern, und den *richter Israel mit der ruthe auf den backen schlagen. *Joh. 13, 22.

Das 5. Capitel.

Von Christi geburtsstade.

1. **U**nd du *Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den tausenden in Juda, auß dir soll mir der kommen, der in Israel HERR sey: welches aufgang von anfang und von ewigkeit her gewest ist.

* Matth. 2/5. 6. 10.

2. Indes läßt er sie plagen, bis auf die zeit, daß die, so gebären soll, geboren habe. Da werden denn die übrigen seiner brüder wieder kommen zu den kindern Israel.

3. Er aber wird auftreten, und weiden in kraft des HERRN, und im sieg des namens seines Gdtes. Und sie werden woh,

wohnen: denn er wird zur selbigen zeit herrlich werden, so weit die welt ist.

4. Dazu werden wir auch friede haben vor dem Assur, der ietzt in unser land gefallen ist, und unsere häuser zertreten hat. Denn es werden sieben hirtten und acht stürken über ihn erwecket werden,

5. Die das land Assur verderben mit dem schwert, und das land Nimrod mit ihren blossen waffen. Also werden wir von Assur errettet werden, der in unser land gefallen ist, und unsere grenze zertreten hat.

6. Es werden auch die übrigen auß Jacob unter vielen völkern seyn, * wie ein thau vom HERRN, und wie die tröpflein auß gras, das auf niemand harret, noch auf menschen wartet. * Ps. 110/3.

7. Ja die übrigen auß Jacob werden unter den heyden bey vielen völkern seyn, wie ein löwe unter den thieren im walde, wie ein junger löwe unter einer heerde schaaf: welchem niemand wehren kan, wenn er dadurch gehet, zertritt und zerreiſset:

8. Denn deine hand wird siegen wider alle deine widerwärtigen; daß alle deine feinde müssen außgerottet werden.

9. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich deine rosse von dir thun, und deine wagen umbringen.

10. Und wil die städte deines landes außrotten, und alle deine vesten zerbrechen,

11. Und wil die zauberer bey dir außrotten, daß keine zeichendeuter bey dir bleiben sollen.

12. Ich wil deine bilder und gößen von dir außrotten; daß du nicht mehr solst anbeten deiner hände werck. * Zach. 13/2.

13. Und wil deine häyne zerbrechen, und deine städte vertilgen.

14. Und ich wil rage üben mit grimme und zorn an allen heyden, so nicht gehorhen wollen.

Das 6. Capitel.

Von den opfern, so Gott gefallen.

1. **H**örst du, was der HERR sagt: Mache dich auf, und schilt die berge, und laß die hügel deine stimme hören.

2. Höret, ihr berge, wie der HERR strafen wil, sammt den starcken grundvesten der erden: denn der HERR wil sein volck schelten, und wil Israel strafen,

3. Was habe ich dir gethan, mein volck, und womit habe ich dich beleidiget? das sage mir.

4. Hab ich dich doch auß Egyptenland geführt, und auß dem diensthause erlöset, und vor dir her gesandt Moysen, Aaron und Mirjam. * 2 Mos. 12/37. 41.

5. Mein volck, dencke doch daran, was Balak, der könig in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der sohn Beor, antwortete: von Sittim an, bis gen Gilgal; daran ihr ja merken solltet, wie der HERR euch alles gutes gethan hat. * 4 M. 22/5. 6. 7. * 4 Mos. 22/18. 10.

6. Womit soll ich den HERRN versöhnen? Mit bücken vor dem hohen Gott? Soll ich mit brandopfern und jährigen kälbern ihn versöhnen?

7. Meynest du, der HERR habe gefallen an viel tausend widdern, oder am öle, wenns gleich unzählige ströme voll wären? Oder soll ich meinen ersten sohn für meine übertretung geben? Oder meines leibes frucht für die sünde meiner seele?

8. Es ist dir gesagt, mensch, was gut ist, und was der HERR von dir fordert, nemlich, Gottes wort halten, und liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott.

9. Es wird des HERRN stimme über die stadt rufen; aber wer deinen namen fürchtet, dem wirds gelingen. So et ihr stämme, was geprediget wird.

10. Noch bleibet unrecht gut in des gottlosen hause, und der feindselige geringe cpha.

11. Oder sollte ich die unrechte wage, und falsch gewichte, im säckel billigen?

12. Durch welche ihre reichen viel unrechts thun; und ihre einwohner gehen mit lügen um, und haben falsche zungen in ihrem halse.

13. Darum wil Ich dich auch ansahen zu plagen, und dich um deiner sünden willen wüste machen.

14. Du solt nicht genug zu essen haben, und solt verschmachten. Und was du erhaschest, soll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, wil ich doch dem schwert überantworten. * 3 Mos. 26/26. Hos. 4/10.

15. Du solt säen, und nicht ernten; du solt öl kelnern, und dich mit demselben

ben nicht salben; und most kelteren, und nicht wein trinken. * 5 M. 28, 38. 10.

16. Denn man hält die weyse * Amri, und alle werck des hauses Ahab, und solget ihrem rath: darum wil ich dich zur wüsten machen, und ihre einwohner, daß man sie anpfeiffen soll, und solst meines volcks schmach tragen. * 1 Kön. 16, 25, 29, 30.

Das 7. Capitel.

Wenig fromme sind zu finden.

1. Ach, es gehet mir wie einem, der im weinberge nachlieset, da man keine trauben findet zu essen, und wolte doch gern der besten fruchte haben.

2. Die frommen leute sind weg in die fern lande; und die gerechten sind nicht mehr unter den leuten. Sie * lauren alle aufs blut, ein ieglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe: * Spr. 1, 11.

3. Und meynen, sie thun wohl daran, wenn sie böses thun. Was der fürst wil, das spricht der richter; daß er ihm wieder einen dienst thun soll. Die gewaltigen rathen nach ihrem muthwillen, schaden zu thun, und drehens, wie sie wollen.

4. Der beste unter ihnen ist wie ein dorn, und der redlichste wie eine hecke. Aber wenn der tag deiner prediger kommen wird, wenn du heimgesucht solst werden, da werden sie denn nicht wissen, wo auß.

5. * Niemand gläube seinem nächsten, niemand verlasse sich auf fürsten: bewahre die thür deines mundes vor der, die in deinen armen schläft. * Ps. 118, 9. Ps. 146, 3.

6. Denn * der sohn verachtet den vater, die tochter setzet sich wider die mutter, die schnur ist wider die schwieger; und des menschen feinde sind sein eigen hausgesind.

* Jer. 9, 4. Matth. 10, 21. Luc. 12, 53.

7. Ich aber wil auf den HERRN schauen, und des Gottes, meines heyls, erwarten; mein Gott wird mich hören.

8. Freue dich nicht, meine feindin, daß ich darnieder liege, ich werde wieder aufkommen. Und so ich im finstern sitze, so ist doch der HERR mein licht.

9. Ich wil des HERRN zorn tragen: denn ich habe wider ihn gesündigt; bis er meine sache anfüh-

re, und mir recht schaffe: er wird mich * auß licht bringen, daß ich meine lust an seiner gnade sehe. * Ps. 17, 2. Ps. 26, 1.

10. Meine feindin wirds sehen müssen, und mit aller schande bestehen, die ich zu mir saget: Wo ist der HERR, dein Gott? Meine augen werdens sehen, daß sie denn wie ein koth auf der gassen zertreten wird.

11. Zu der zeit werden deine mauren gebauet werden, und Gottes wort weit außblommen.

12. Und zur selbigen zeit werden sie von Assur, und von festen städten zu dir kommen, von den festen städten, bis an das wasser, von einem meer zum andern, von einem gebirge zum andern.

13. Denn das land wird wüste seyn, seiner einwohner halben, um der frucht willen ihrer wercke.

14. Du aber weide dein volck mit deinem stabe, die heerde deines erbtheils, die da wohnen, beyde im walde alleine, und auf dem felde, laß sie zu Basan und Gilead weiden, wie vor alters.

15. Ich wil sie wunder sehen lassen, gleich wie zur zeit, * da sie auß Egyptenland zogen. * 2 Mos. 12, 37. Es. 11, 16.

16. Daß die henden sehen, und alle ihre gewaltigen sich schämen sollen, und * die hand auf ihren mund legen, und ihre ohren zu halten. * Hiob 29, 9. c. 39, 34. Es. 52, 15.

17. Sie sollen * staub lecken, wie die schlangen, und wie das gewürm auf erden erzittern in ihren löchern: sie werden sich fürchten vor dem HERRN, unserm Gott, und vor dir sich entsetzen. * Ps. 72, 9.

18. Wo ist ein solcher Gott wie du bist? * der die sünde vergiebt, und erläßet die missthat den übrigen seines erbtheils; der seinen zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmherzig. * 2 M. 34, 6. 7. Ps. 103, 3. 8. 11.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen, * unsere missthat dämpfen, und alle unsere sünde in die tiefe des meers werfen. * Ps. 103, 12.

20. Du wirst dem Jacob * die treue, und Abraham die gnade halten, wie du unsern vatern vorlängst geschworen hast. * Ps. 89, 3.

Ende des Propheten Micha.

Der

Der Prophet Nahum.

Das 1. Capitel.

Gottes majestät wider die tyrannen.

1. **N**ahum ist die last über Ninive, und das buch der weissagung Nahum von Elkos.

2. Der **HERR** ist ein eiferiger Gott, und ein rächer ja ein rächer ist der **HERR**, und zornig; der **HERR** ist ein rächer wider seine widerfacher, und der es seinen feinden nicht vergessen wird. * 2 Mos. 20/5.

3. Der **HERR** ist geduldig, und von großer kraft, * vor welchem niemand unschuldig ist: Er ist der **HERR**, des wege im weiter und sturm sind, und unter seinen füßen dicker staub. * 2 Mos. 34/7.

4. Der * das meer schilt und treuge macht, und alle wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten, und was auf dem berge Libanon blühet, verschmachtet. * 2 Mos. 14/21.

5. Die * berge zittern vor ihm, und die hügel zergehen; das erdreich bebet vor ihm, dazu der weltkreis, und alle, die darin wohnen. * Ps. 97/5. Jer. 4/24. Sir. 43/17.

6. Wer kan vor seinem zorn stehen, und wer kan vor seinem grimme bleiben? * Sein zorn brennet wie feuer, und die felsen zerpringen vor ihm. * 5 Mos. 32/22. Sir. 5/7.

7. Der **HERR** ist gütig, und eine veste zur zeit der noth; und * kennet die, so auf ihn trauen. * Ps. 1/6.

8. Wenn die fluth über her läuft, so machet ers mit derselbigen ein ende; aber seine feinde verfolget er mit finsterniß.

9. Was gedencet ihr wider den **HERRN**? Er wird doch ein ende machen; es wird das unglück nicht zwey mal kommen.

10. Denn gleich als wenn die dornen, so noch in einander wachsen, und im besten fast sind, verbrennet werden, wie ganz dürre stroh:

11. Also wird seyn der schalcksrath, der von dir kommt, und böses wider den **HERRN** gedencet.

12. So spricht der **HERR**: Sie kommen so gerüstet und mächtig als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden, und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich wil dich nicht wiederum demüthigen.

13. Als denn wil ich sein joch, das du trägest, zerbrechen, und deine hande zerrissen.

14. Aber wider dich hat der **HERR** geboten, daß deines namens saame keiner mehr soll bleiben: vom hause deines Gottes wil ich dich ausrotten, die gößen und bilder wil ich dir zum grabe machen, denn du bist zu nichte worden.

Cap. 2. v. 1. Siehe, * auf den bergen kommen füße eines guten boten, der da friede prediget: Halte deine sefertage, Juda, und * bezahle deine gelübde: denn es wird der schalck nicht mehr über dich kommen, er ist gar außgerottet. * Es. 52/7. x. + Ps. 50/14.

Das 2. Capitel.

Zerstörung der Stadt Ninive.

2. **G**ott wird der zerstreuer wider dich her, auf ziehen, und die veste belagern; aber ja, berenne die strasse wohl, rüste dich aufs beste, und stärke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der **HERR** wird die hoffart Jacob vergelten, wie die hoffart Israel: Denn die ableser werden sie * ablesen, und ihre faser verderben. * Jer. 8/13.

4. Die schilde seiner starcken sind roth; sein heervolk siehet wie purpur; seine wagen leuchten wie feuer, wenn er treffen wil; ihre spieße beben.

5. Die wagen rollen auf den gassen, und rasseln auf den strassen; sie blicken wie fackeln, und fahren unter einander her, wie die blihen.

6. Er aber wird an seine gewaltigen gedencen: doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen, u. werden eilen zur mauer, und zu dem schirm, da sie sicher seyn.

7. Aber die thore an den wassern werden doch geöffnet, und der pallas wird untergehen.

8. Die königin wird gefangen weggeführt werden; und ihre jungfrauen werden * seufzen, wie die tauben, und an ihre brüste schlagen. * Es. 38/14. Ez. 7/16.

9. Denn Ninive ist wie ein reich voll wassers; aber dasselbige wird verfließen müssen. Siehet, siehet, (werden sie rufen) aber da wird sich niemand umwenden.

10. So rauber nun silber, raubet gold: denn sie ist der schätze kein ende, und die munge aller kößlichen kleynoden.

11. Aber

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden, daß ihr herg muß verzagen, die knie schlottern, alle kenden zittern, und aller angesichte bleich sehen wie ein töpfen. * Es. 13, 7-8.

12. Wo ist nun die wohnung der löwen, und die weide der jungen löwen? da der löwe und die löwin mit den jungen löwen wandelten, und niemand durfte sie schenken?

13. Sondern der löwe raubete genug für seine jungen, und würgets seinen löwinnen; seine hölen füllte er mit raube, und seine wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich wil an dich, spricht der HERR Zebaoth, und deine wagen im rauch anzünden, und das schwert soll deine jungen löwen fressen; und wil deines raubens ein ende machen auf erden, daß man deiner boten stimme nicht mehr hören soll.

Das 3. Capitel.

Sünden der stadt Ninive.

1. **W**iehe * der mörderischen stadt, die voll lügen und räuberrey ist, und von ihrem rauben nicht lassen wil:

* Es. 24, 6, 9, 10.

2. Denn da wird man hören die geißeln klappen, und die räder rasseln, und die rosse schreyen, und die wagen rollen.

3. Er bringet reuter herauf mit glänhenden schwerten, und mit blühenden spießen. Da liegen viel erschlagene, und grosse haufen leichname, daß der selbigen keine zahl ist, und man über ihre leichname fallen muß.

4. Das alles um der grossen hurerey willen der * schönen lieben huren, die mit zauberey umgeheth, die mit ihrer hurerey die heyden, und mit ihrer zauberey land und leute erworben hat. * Dff. 17, 1, 39.

5. Siehe, Ich wil an dich, spricht der HERR Zebaoth, ich * wil dir dein gebräme aufdecken unter dein angesicht; und wil den heyden deine blöße, und den königreichen deine schande zeigen. * Es. 47, 3.

6. Ich wil dich ganz gräulich machen, und dich schänden, und einen schensal auß dir machen:

7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen und sagen sollen: Ninive ist verstorret; wer wil mit leiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir tröster suchen?

8. Meynest du, du sehest besser denn die stadt No der regenten? die da lag an

den wassern, und rings umher wasser hatte; welcher mauren und veste war das meer.

9. Mohren und Egypten war ihre unzählliche macht; Put und Libya waren deine hülfe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen: und sind ihre kinder auf allen gassen erschlagen worden; und um ihre edlen warf man das loos, und alle ihre gewaltigen wurden in fetten und fesseln gelegt.

11. Also mußt Du auch truncken werden, und dich verbergen, und eine veste suchen vor dem feinde.

12. Alle deine vesten städte sind wie feigenbäume mit reifen feigen; wenn man sie schüttelt, daß sie dem ins maul fallen, der sie essen wil.

13. Siehe, dein volck soll zu weibern werden in dir; und die thore deines landes sollen deinen feinden geöffnet werden; und das feuer soll deine riegel verzehren.

14. Schöpfe dir wasser, denn du wirst belagert werden, bessere deine vesten; gehe in den thon, und tritt den leimen, und mache starcke ziegel.

15. Aber das feuer wird dich fressen, und das schwert tödten; es wird dich abfressen, wie die käser, es wird dich überfallen, wie käser, es wird dich überfallen, wie heuschrecken.

16. Du hast mehr händler, denn sterne am himmel sind; aber nun werden sie sich außsörren, wie käser, und davon fliegen.

17. Deiner herren ist so viel als der heuschrecken, und deiner hauptleute, als der käser, die sich an die zäume lagern in den kalten tagen; wenn aber die sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine hirtten werden schlafen, o könig zu Assur, deine mächtigen werden sich legen; und dein volck wird auf den bergen zerstreuet seyn, und niemand wird sie versammeln.

19. Niemand wird um deinen schaden trauern, noch sich um deine plage fräncken; sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine böshheit ohn unterlaß gegangen?

Ende des Propheten Nahum.

211 †

Der

Der Prophet Habacuc.

Das 1. Capitel

Einfall der Chaldäer wider Juda.

1. **H** Ist ist die last, welche der prophet Habacuc gesehen hat.

2. **HERR**, wie * lange soll ich schreien, und du wilst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über frevel, und du wilst nicht helfen? * Ps. 13, 2. 3.

3. Warum lässest du mich sehen mühe und arbeit? Warum zeigest du mir raub und frevel um mich? Es gehet gewalt über recht.

4. Darum gehets gar anders, denn recht, und kan keine rechte sache gewinnen: denn der gottlose übervorthet den gerechten, darum gehen verkehrte urtheile.

5. Schauet unter den heyden, sehet und verwundert euch: denn ich wil etwas thun zu euren zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn sehe, ich wil die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell volck, welches ziehen wird, so weit das land ist, wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind.

7. Und wird grausam und schrecklich seyn, das da gebeut und zwinget, wie es wil.

8. Ihre rosse sind schneller denn die parden; so sind sie auch beissiger denn die * wolfe des abends. Ihre reuter ziehen mit grossen haufen von ferne daher, als flogen sie, wie * die adler eilen zum aas.

9. Sie kommen allesamt, daß sie schaden thun; wo sie hin wollen, reißen sie hin, durch wie ein ostwind: und werden gefangene zusammen rafften wie sand.

10. Sie werden der könige spotten, und der fürsten werden sie lachen; alle vestungen werden ihnen ein scherz seyn, denn sie werden schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Als denn werden sie einen neuen muth nehmen, werden fortfahren, und sich versündigen: denn muß ihr sieg ihres gottes seyn.

12. Aber du, **HERR**, mein **GOTT**, mein heiliger, der du von ewigkeit her bist, * laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns, o **HERR**, nur eine strafe seyn, und laß sie, unser hort, uns nur züchtigen. * Jer. 10, 24.

13. Deine augen sind rein, daß du übels

nicht sehen magst, und dem jammer kanst du nicht zusehen: Warum * siehest du denn zu den verächtlichen, und schweigst, daß der gottlose verschlinget den, der frommer (denn er) ist? * Hiob 21, 7. sqq. Jer. 12, 1.

14. Und lässest die menschen gehen, wie fische im meer; wie gewürm, * das keinen herrn hat. * 4 Mos. 27, 17.

15. Sie ziehens alles mit dem harnen, und fahens mit ihrem netze, und sammleus mit ihrem garn; des freuen sie sich, und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem netze, und räuchern ihrem garnen; weil durch dieselbigen ihr theil so fett und ihre speise so völig worden ist.

17. Derhalben werfen sie ihre netze noch immer auß; und wollen nicht aufhören leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

Wortes verheißung und wahrheit: Der glaube machet gerecht.

1. **H** **JE** * siehe ich auf meiner hut, und trete auf meine veste, und schaue, und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten solle dem, der mich schilt.

2. Der **HERR** aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das gesichte, und mahle es auf eine tafel, daß es lesen könne, wer vorüber läuft, (nemlich also:)

3. Die weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner zeit, und wird endlich frey an tag kommen, und nicht aussen bleiben. Ob sie aber verzeucht, so * harre ihrer: Sie wird gewislich kommen, und nicht verziehen. * Ps. 27, 14. Ps. 42, 6.

4. Sihe, wer halsstarrig ist, der wird keine ruhe in seinem hertzen haben: Denn der gerechte * lebet seines glaubens. * Röm. 1, 17. 18.

Das 3. Capitel.

Vom untergange der Babylonier.

5. **A**ber der mein betruget den stolzen mann, daß er nicht bleiben kan, welcher seine seele aufperrt wie die hölle, und ist gerade wie der tod, der nicht zu sättigen ist; sondern raffet zu sich alle heyden, und sammet zu sich alle völker.

6. Was

6. Was gilt's aber? Dieselbigen alle werden einen spruch von ihm machen, und eine sage und sprüchwort, und werden sagen: Wehe dem, der sein gut mehret mit fremdem gut! wie lang wird's währen? und ladet nur viel schlamm's auf sich.

7. Wie plötzlich werden aufwachen, die dich beissen, und erwachen, die dich wegstoßen: und du mußt ihnen zu theil werden.

8. Denn du hast viel heyden geraubet, so werden dich wieder rauben alle übrigen von den völkern; * um der menschen blut willen, und um des frevels willen im lande, und in der stadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen.

* v. 17.

9. Wehe dem, der da gehet zum unglück seines hauses; auf daß er sein nest in die höhe lege, daß er dem unfall entrinne.

10. Aber dein rathschlag wird zur schande deines hauses gerathen: denn du hast zu viel völker zerschlagen, und hast mit allem muthwillen gelündigt.

11. Denn auch die steine in der mauren werden schreyen, und die balken am gesperr werden ihnen antworten.

12. Wehe * dem, der die stadt mit blut bauet, und zuriichtet die stadt mit unrecht.

* Jer. 22/13. Ez. 24/9. Nah 3/1.

13. Ist nicht also, daß vom HERRN Sebaoth geschehen wird? Was dir die völker gearbeitet haben, muß mit feuer verbrennen, und daran die leute müde worden sind, muß verlohren seyn.

14. Denn * die erde wird voll werden vom erkännniß der ehre des HERRN, wie wasser, das das meer bedeckt.

* Es. 11/9.

15. Wehe dir, der du deinem nächsten einsehenkest, und mischest deinen grimmen darunter, und truncken machest; daß du seine scham sehest.

16. Man wird dich auch sättigen, mit schande für ehre. So * sauffe du nun auch, daß du taumelst: Denn dich wird umgeben der kelch in der rechten des HERRN, und mußt schändlich spegen für deine herrlichkeit.

* Ps. 60/5. Ps. 75/9. Es. 51/17.

17. Denn der frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verführer thiere werden dich schrecken; um

der menschen blut willen, und um des frevels willen im lande, und in der stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird denn helfen das bild, das sein meister gebildet hat, und das satig's gegossene bild, darauf sich verläßt sein meister, daß er stumme göhen machte?

19. Wehe dem, * der zum holze spricht: Wache auf! und zum stummen steine: Stehe auf. Wie sollte es lehren? Siehe es ist mit gold und silber überzogen, und ist kein odem in ihm.

* 1 Kön. 18, 26, 27.

20. Aber der * HERR ist in seinem heiligen tempel: es sey vor ihm stille alle welt.

* Ps. 11/4. Ps. 46/11.

Das 4. Capitel.

Gebet zu Gott um erhaltung seines volks.

Cap. 3. v. 1. **D**ies ist das gebet des propheten Sabacuc für die unschuldigen:

2. HERR, ich habe dein gerücht gehört, daß ich mich entfere: HERR, du machest dein werck lebendig mitten in den jahren, und lässest es kund werden mitten in den jahren. Wenn trübsal da ist, so denckest du der barmherzigkeit.

3. Gott kam vom mittage, und der heilige vom gebirge Paran, Sela. Seines lobes war der himmel voll, und * seiner ehre war die erde voll.

* Es. 6/3. Ps. 72/19.

4. Sein glanz war wie licht, glänkten gingen von seinen händen; daselbst war heimlich seine macht.

5. Vor ihm her ging pestilenz; und plage ging auß, wo er hin trat.

6. Er fund und maß das land, er schauete und zertrennete die heyden, daß der welt berge zerschmettert wurden, und sich bücken mußten die hügel in der welt, da er ging in der welt.

7. Ich sahe der Mohren hütten in misere, und der Midianiter gezelte betrübt.

8. Warest du nicht zornig, HERR, in der futh, und dein grim in den wassern, und dein zorn im meer; da du auf deinen rossen rittest, und deine wagen den sieg behielten?

9. Du zogest den vögel hervor, wie du geschworen hattest den stämmen, Sela, und theiltest die ströme ins land.

10. Die berge sahen dich, und ihnen ward bange, der * wasserstrom fuhr dahin:

211 2

die

die tiefe ließ sich hören, die höhe hub die hände auf. * 2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 13.

11. Sonn* und mond stunden still, deine pfeile fuhren mit glänken dahin; und deine speere mit blicken des blihes. * Jos. 10, 13.

12. Du zertratest das land im zorn, und zerdroschest die heyden im grimm.

13. Du zogest auß, deinem volck zu helfen, zu helfen deinem gesalbten; du zerschmisset das haupt im hause der gottlosen, und entblößetest die grundveste bis an den hals, Seta.

14. Du woltest fluchen dem scepter des haupts, samt seinen flecken, die wie ein wetter kommen, mich zu zerstreuen, und freuen sich, als fressen sie den elenden verborgen.

15. Deine pferde gehen im meer, im schlamm grosser wasser.

16. Weil ich solches höre, ist mein

bauch betrübt, meine lippen zittern von dem geschrey; eiter gehet in meine gebeine, ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen mögte zur zeit des trübsals, da wir hinauf ziehen zum volcke, das uns bestreitet.

17. Denn der feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein gewächs seyn an den weinstöcken; die arbeit am ölbaum fehlet, und die äcker bringen keine nahrung; und schaaf werden auß den hürden gerissen, und werden keine rinder in den ställen seyn.

18. Aber Ich wil mich* freuen des HERRN, und fröhlich seyn in GOTT, meinem heyl. * Es. 61, 10.

19. Denn der HERR HERR ist meine kraft, und wird meine* füße machen wie hirsch füße, und wird mich in der höhe führen, daß ich singe auf meinem säyten spiel. * Ps. 18, 34. 2 Sam. 22, 34.

Ende des Propheten Sabacuc.

Der Prophet Zephania.

Das 1. Capitel.

Vom untergang des königreichs Juda.

S Ich ist das wort des HERRN, welches geschach zu Zephania, dem sohn Chusi, des sohns Gedalja, des sohns Amarja, des sohns Hiskia; zur zeit Josia, des sohns Amon, des königes Juda.

2. Ich wil alles auß dem lande wegnehmen, spricht der HERR.

3. Ich wil beyde menschen und vich, beyde vogel des himmels, und fische im meer wegnehmen, sammt* den ärgernissen und den gotrlosen: ja, ich wil die menschen außreuten auß dem lande, spricht der HERR. * Matth. 13, 41.

4. Ich wil meine hand außstrecken über Juda, und über alle, die zu Jerusalem wohnen: also wil ich das übrige von Baal außreuten, dazu den namen der* Amarith und priester auß diesem orte. * 2 Kön. 23, 5.

5. Und die, so auß den dächern des himmels heer anbeten; die es anbeten, und* schweren doch bey dem HERRN, und zugleich bey Malchom; * Jos. 23, 7.

6. Und die* vom HERRN abfallen, und dienach dem HERRN nichts fragen, und ihn nicht achten. * Es. 1, 2.

7. Seyd* stille vor dem HERRN HERRN: denn des HERRN tag ist nahe, denn der HERR hat ein schlachtopfer zu bereitet, und seine gäste dazu geladen. * Ps. 46, 11.

8. Und am* tage des schlachtopfers des HERRN, wil ich heimsuchen die fürsten und des königes kinder, und alle, die ein fremd kleid tragen. * Es. 30, 25.

9. Auch wil ich zur selbigen zeit die heimsuchen, so über die schwelle springen; die ihrer herren haus füllen mit rauben und tragen.

10. Zur selbigen zeit spricht der HERR, wird sich ein laut geschrey erheben von dem fischthor an, und ein geheule von dem andern thor, und ein großer jammer auß den hügel.

11. Heulet, die ihr in der mühlen wohnet: denn das ganze trämer volck ist dahin, und alle, die geld sammeln, sind außgerottet.

12. Zur selbigen zeit wil ich Jerusalem mit laternen durchsuchen; und wil heimsuchen die leute, die auß ihren hesen liegen, und sprechen in ihrem herten: Der HERR wird weder gutes noch böses thun.

13. Und sollen ihre güter zum raub werden, und ihre häuser zur wüsten. Sie* werden

den hauer pauen, und nicht drinnen wohnen; sie werden weinberge pflanzen, und keinen wein davon trincken. * Amos 5, 11.

14. Denn des * HERRN großer tag ist nahe, er ist nahe und eilet sehr. Wenn das geschrey vom tage des HERRN kommen wird, so werden die starcken als denn bitterlich schreyen. * Joel 1, 15.

15. Denn dieser tag ist ein tag des grimmes; ein tag der trübsal und angst, ein tag des wetters und ungestüms, ein tag der finsterniß und dunkels, ein tag der wolcken und nebel, * Jer. 30/7. 11.

16. Ein tag der posannen und drommeten, wider die vesten städte, und hohen schlösser.

17. Ich wil den leuten bange machen, daß sie umher gehen sollen wie die blinden, darun, daß sie wider den HERRN gesündigt haben. Ihr blut soll vergossen werden, als wäre es staub, und ihr leib als wäre es koth.

18. Es wird sie ihr silber und gold nicht erretten mögen am tage des zorns des HERRN; sondern das ganze land soll durch das feuer seines eisens verzehret werden: denn + er wirds plötzlich ein ende machen mit allen, die im lande wohnen.

* Ezech. 7/19. 11. + Zeph. 3/8.

Das 2. Capitel.

Bermahnung zur buße: Strafe der benachbarten völker.

1. Sammet euch, und kommet her, ihr feindseliges volck,

2. Ehe denn das urtheil aufgehe, daß ihr, wie * die spreu bey tage, dahin fahret; ehe denn des HERRN grimmiger zorn über euch komme, ehe der tag des HERRN zorns über euch komme. * Jer. 17/4.

3. Suchet den HERRN, alle ihre elenden im lande, die ihr seine rechte haltet; suchet gerechtigkeit, suchet demuth, auf daß ihr am tage des HERRN zorns möget verborgen werden.

4. Denn Basa muß verlassen werden, und Ascalon wüste werden; Asdod soll im mittage vertrieben werden, und Accaron aufgewurhelt werden.

5. Wehe denen, so am meer hinab wohnen, den kriegern! Des HERRN wort wird über euch kommen. Du Lanaan, * der Philister land: ich wil dich umbringen, daß niemand mehr da wohnen soll.

* Jer. 47/1. 11.

6. Es sollen am meer hinab eitel hirtenhäuser und schaafhürden seyn.

7. Und dasselbe soll den übrigen vom hause Juda zu theil werden, daß sie darauf weiden sollen. Des abends sollen sie sich in den häusern Ascalon lagern, wenn sie nun der HERR, ihr Gdt, wiederum heimgesuchet, und ihr gefängniß gewendet hat.

8. Ich habe die schmach Moabs, und das lästern der kinder Ammon gehört, damit sie mein volck geschmähet, und auf desselbigen grenzen sich gerühmet haben.

9. Wolan, so wahr ich lebe, spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Moab soll wie * Sodom, und die kinder Ammon wie Gomorra werden, ja wie ein nesselstrauch und salzgrube, und eine ewige wüsth. Die übrigen meines volcks sollen sie rauben, und die überlebene meines volcks sollen sie erben. * 1 Mos. 19/24.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre hofart, daß sie des HERRN Zebaoth volck geschmähet, und sich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der HERR über sie seyn, denn er wird alle götter auf erden vertilgen; und sollen ihn anbeten alle insulen unter den heyden, ein ieglicher an seinem ort.

12. Auch sollt, ihr Moabren, durch mein schwert erschlagen werden.

13. Und er wird seine hand strecken über mitternacht, und Asur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürre wie eine wüste;

14. Daß * darinnen sich lagern werden allerley thiere unter den heyden; auch + rohrdommel und igel werden wohnen auf ihren thürnen, und werden in den fenstern singen, und die raben auf den balcken: denn die cedernbretter sollen abgerissen werden.

* Es. 13/21. c. 34/11 + Ps. 102/7.

15. Das ist die fröhliche stadt, die so sicher wohnte, und sprach in ihrem herken: Ich bins, und keine mehr. Wie ist sie so wüste worden, daß die thiere darinnen wohnen? und wer vorüber gehet, pfeisset sie an, und klappet mit der hand über sie.

Das 3. Capitel.

Klage und drängung wider das ungehorsame Jerusalem: Trost der gläubigen in dem Messia.

1. Ehe der scheußlichen, unsäitigen, tyrannischen stadt.

2113

2. Sie

2. Sie wil nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; Sie wil auf den HERRN nicht trauen, noch sich zu ihrem GOTT halten.

3. Ihre *fürsten sind unter ihnen brüllende löwen; und ihre richter wölfe am abend, die nichts lassen bis auf den morgen überblieben. * Es. 22/27. Mich. 3/11.

4. Ihre propheten sind leichtfertig, und verächter; ihre priester entweihen das heiligthum, und deuten das gefeh freventlich.

5. Aber der HERR, der unter ihnen ist, lehret wol recht, und thut kein arges; er läset alle morgen seine rechte öffentlich lehren, und läset nicht ab; aber die bösen leute wollen sich nicht schämen lernen.

6. Darum wil ich diese lente anstrotzen, ihre schlösser verwüsten, und ihre gassen so leer machen, daß niemand darauf gehen soll: ihr städte sollen zerstört werden, daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ dir sagen: Mich soll du fürchten, und dich lassen züchtigen, so würde ihre wohnung nicht ausgerottet, und derer keines kommen, damit ich sie heimsuchen werde; aber * sie sind fleißig allerley bosheit zu üben. * Jer. 4/22.

8. Darum, (spricht der HERR), müßet ihr wiederum mein auch harren, bis ich mich aufmache, zu seiner zeit; da ich auch rechten werde, und die heyden versammeln, und die königreiche zu haufe bringen, meinen zorn über sie zu schütten, ja allen zorn meines grimmes: denn alle welt soll durch meines eifers feuer verzehret werden.

9. Alsdenn wil ich den völkern anders predigen lassen * mit freundlichen lippen, daß sie alle sollen des HERRN namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich. * Es. 40/2. Hos. 2/14.

10. Man wird mir meine anbieter, nemlich die zerstreuten von jenseit dem wasser im * Mohrenlande herbringen zum geschenk. * Ges. 8/27.

11. Zur selbigen zeit wirst du dich nicht mehr schämen alle deines thuns, damit du

wider mich übertreten hast: Denn ich wil die stolzen heiligen von dir thun, * daß du nicht mehr sollt dich erheben, um meines heiligen berges willen. * Jer. 7/4.

12. Ich wil in dir lassen * überbleiben ein arm gering völd, die werden auf des HERRN namen trauen. * Es. 1/9. Es. 6/8.

13. Die übrigen in Israel werden kein böses thun, noch falsch reden; und man wird * in ihrem munde keine betrüglige zunge finden; sondern Sie sollen weiden und ruhen, ohne alle furcht. * Off. 14/5.

14. * Jauchze, du tochter Zion, rufe, Israel; freue dich, und sey fröhlich von ganzem herzen, du tochter Jerusalem: * Zach. 9/9.

15. Denn der HERR hat deine strafe weggenommen, und deine feinde abgewendet. Der HERR, der könig Israel, * ist bey dir, daß du dich vor keinem unglück mehr fürchten darfst. * Es. 41/10. Es. 43/1.

16. Zur selbigen zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht; und zu Zion: Laß deine hände nicht laß werden;

17. Denn der HERR, dein GOTT, ist bey dir, ein starcker heyland. Er wird sich über dich freuen, und dir freundlich seyn, und vergeben, und wird über dir mit schalle fröhlich seyn.

18. Die, so durch saktionen geängstet waren, wil ich weg schaffen, daß sie von dir kommen, welche saktionen ihre last waren, davon sie schmach hatten.

19. Siehe, ich wil mit allen denen auf machen, zur selbigen zeit, die dich beleidigen: und * wil der hinkenden helfen, und die verstoffene sammeln, und wil sie zu lob und ehren machen in allen landen, darin man sie verachtet. * Mich. 4/7.

20. Zur selbigen zeit wil ich euch herein bringen, und euch zur selbigen zeit versammeln. Denn * ich wil euch zu lob und ehren machen unter allen völkern auf erden, wenn ich feuer gefängniß wenden werde vor euren augen, spricht der HERR.

* Zach. 1/16. + Hos. 30/3. Jer. 29/14. Es. 30/1. Hos. 6/11. Zeph. 2/7.

Ende des Propheten Zephania.

Der

Der Prophet Haggai.

Das 1. Capitel.

Strafpredigt wider die nachlässigkeit in beforderung des tempelbaues.

In andern jahr des königes Darii, im sechsten monden, am ersten tage des monden, geschach des HERRN wort durch den propheten * Haggai, zu Serubabel, dem sohn Sealthiel, dem fürsten Juda, und zu Josua, dem sohn Jozadak, dem hohenpriester, und sprach: * Efr. 5,1,2.

2. So spricht der HERR Zebaoth: Diß volck spricht: Die zeit ist noch nicht da, daß man des HERRN haus baue.

3. Und des HERRN wort geschach durch den propheten Haggai:

4. Aber eure zeit ist da, daß ihr in getäfelten häusern wohnet? und diß haus muß wüste stehen.

5. Nun so spricht der HERR Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

6. Ihr * säet viel, und bringet wenig ein, ihr * eßet, und werdet doch nicht satt, ihr trincket, und werdet doch nicht truncken, ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher geld verdienet, der legt es in einen löcherichten beutel.

* Mos. 28/38.10. f. 3 Mos. 26/26. Hof. 4/10.

7. So spricht der HERR Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das gebirge, und holt holz, und bauet das haus: das soll mir angenehm seyn, und wil meine ehre erzeigen, spricht der HERR.

9. Denn ihr wartet wol auf viel, und siehe, es wird wenig, und ob ihrs schon heimbringet, so zerstäube ichs doch. Warum das, spricht der HERR Zebaoth? Darum, daß mein haus so wüste stehet, und ein ieglicher eilet auf sein haus.

10. Darum hat der himmel über euch den * thau verhalten, und das erdreich sein gewächs. * 1 Kön. 17/1.

11. Und ich habe die * dürre gerufen, beyde über land und berge, über korn, most, öle, und über alles, was auß der erden kommt; auch über leute und viehe, und über alle arbeit der hände. * c. 2, 18. Am. 4/9.

12. Da gehorchete Serubabel, der sohn Sealthiel, und Josua, der sohn Jozadak,

der hohepriester, und alle übrige des volcks, solcher stimme des HERRN, ihres Gdtes, und den Worten des propheten Haggai, wie ihn der HERR, ihr Gdt, gesandt hatte: und das volck fürchtete sich vor dem HERRN.

13. Da sprach Haggai, der engel des HERRN, der die botschaft des HERRN hatte an das volck: * Ich bin mit euch, spricht der HERR. * c. 2, 5.

14. Und der HERR erweckte den geist Serubabel, des sohnes Sealthiel, des fürsten Juda, und den geist Josua, des sohnes Jozadak, des hohenpriesters, und den geist des ganzen übrigen volcks, daß sie kamen und arbeiteten am hause des HERRN Zebaoth, ihres Gdtes.

Das 2. Capitel.

Weissagung von der herrlichkeit des andern tempels wegen der zukunft des Messia.

In vier und zwanzigsten tage des sechsten monden im andern jahr des königes Darii.

2. Am ein und zwanzigsten tage des sechsten monden, * geschach des HERRN wort durch den propheten Haggai, und sprach: * c. 1, 1.

3. Sage zu Serubabel, dem sohn Sealthiel, dem fürsten Juda und zu Josua, dem sohn Jozadak, dem hohenpriester, und zum übrigen volck, und sprich:

4. Wer ist unter euch überblieben, der diß haus in seiner vorigen herrlichkeit gesehen hat? und wie sehet ihrs nun an? Ist nicht also, es düncket euch nichts seyn?

5. Und nun, Serubabel, sey getrost, spricht der HERR, sey getrost, Josua, du sohn Jozadak, du hoherpriester, sey getrost, alles volck im lande, spricht der HERR, und arbeitet: Denn ich bin mit euch, spricht der HERR Zebaoth.

6. Nachdem worte, da ich mit euch einen * bund machete, da ihr auß Egypten zoget, soll mein Geist unter euch bleiben: fürchtet euch nicht. * 2 Mos. 19/5.

7. Denn so spricht der HERR Zebaoth: Es ist noch ein kleines dahin, * daß ich himmel und erde, das meet und trockene bewegen werden. * Ebr. 12/24.

8. Ja alle heyden wil ich bewegen, da soll denn kommen * aller heyden trost: Und wil diß haus voll herrlichkeit machen, spricht der **HERR** Zebaoth. * Es. 49/6.

9. Denn mein ist beyde silber und gold, spricht der **HERR** Zebaoth.

10. Es soll die herrlichkeit dieses leuten*hauses grösser werden, denn des ersten gemessen ist, spricht der **HERR** Zebaoth: und ich wil friede geben an diesem orte, spricht der **HERR** Zebaoth. * Mal. 3/1.

11. Am vier und zwanzigsten tage des neunten monden, im andern jahr Darii, geschach des **HERRN** wort zu dem propheten Haggai, und sprach:

12. So spricht der **HERR** Zebaoth: Frage die priester um das gefeh, und sprich:

13. Wenn iemand heilig fleisch trüge in seines kleides geren, und rührete darnach an mit seinem geren brot, gemüse, wein, öl, oder was es für speise wäre: würde es auch heilig? Und die priester antworteten, und sprachen: Nein.

14. Haggai sprach: Wo aber ein unreiner von einem *berührten aas dieser eines anrührete, würde es auch unrein? Die priester antworteten, und sprachen: Es würde unrein. * 3 Mos. 5/2. c. 11/24. 36. 39.

15. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also sind diß volck, und diese leute vor mir auch, spricht der **HERR**, und alle ihrer hände werck, und was sie opfern, ist unrein.

16. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem tage an, und zuvor, ehe denn ein stein auf den andern geleyet ward am tempel des **HERRN**;

17. Daß, wenn einer zum *kornhaufen kam, der zwanzig maass haben solte, so waren kaum zehen da: kam er zur kelter, und meynete funfzig eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da. * c. 1/6.

18. Denn *ich plagete euch mit dürre, brandforn und hagel in aller eurer arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der **HERR**. * c. 1/11. Amos 4/9.

19. So schauet nun darauf, von diesem tage an, und zuvor: nemlich von dem vier und zwanzigsten tage des neunten monden, bis an den tag, da der tempel des **HERRN** gegründet ist; schauet darauf.

20. Denn der saamen liegt noch in der scheuren, und träget noch nichts, weder weinstöcke, feigenbäume, granatbäume, noch ölbäume; aber von diesem tage an wil ich segnen geben.

21. Und des **HERRN** wort geschach zum andern mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten tage des monden, und sprach:

22. Sage Serubabel, dem fürsten Juda, und sprich: Ich wil himmel und erde bewegen; * v. 7.

23. Und wil die stühle der königreiche umkehren, und die mächtigen königreiche der heyden vertilgen; und wil beyde wagen mit ihren reutern umkehren, daß beyde roß und mann herunter fallen sollen, *ein ieglicher durch des andern schwert. * Es. 38/21.

24. Zur selbstigen zeit, spricht der **HERR** Zebaoth, wil ich dich, *Serubabel, du sohn Sealthiel, meinen knecht, nehmen, spricht der **HERR**, und wil dich wie einen pflanzring halten: denn ich habe dich erwählet, spricht der **HERR** Zebaoth.

* Sir. 49/13.

Ende des Propheten Haggai.

Der Prophet Sacharia.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur buße, und gottesfurcht, mit zweyen geschichten bestärket.

In achten monden des andern jahr des königes Darii, geschach diß wort des **HERRN** zu *Sacharia, dem sohn Berechja, des sohnes Jodo, dem propheten, und sprach: * Esr. 5/1.

2. Der **HERR** ist zornig gewesen über eure väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der **HERR** Zebaoth: *Kehret euch zu mir: spricht der **HERR** Zebaoth: so wil ich mich zu euch kehren, spricht der **HERR** Zebaoth. * Jac. 4/8.

4. Seyd nicht wie eure väter, welchen *die vorigen propheten predigten, und sprachen: So spricht der **HERR** Zebaoth: Kehret euch von euren bösen wegen,

gen, und von eurem bösen thun: aber sie gehorcheten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der HERR. * Es. 31/6.

5. Wo sind nun eure väter, und die propheten? Leben sie auch noch?

6. Ist nicht also, daß meine worte und meine rechte, die ich durch meine knechte, die propheten, gebot, haben eure väter troffen? Daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: Gleich wie der HERR Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir gingen und thäten; also hat er uns auch gethan.

7. Im vier und zwanzigsten tage des eilften monden, welcher ist der mond Sebat, im andern jahr (des königes) Darii, geschach das wort des HERRN zu Sacharja, dem sohn Berechja, des sohns Jodo, dem propheten, und sprach:

8. Ich sahe bey der nacht: und siehe, ein mann saß auf einem rothen pferde, und er hielt unter den myrten in der aue; und hinter ihm waren rotze, braune und weiße pferde.

9. Und ich sprach: Mein herr, wer sind diese? Und der engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich wil dir zeigen, wer diese sind.

10. Und der mann, der unter den myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind, die der HERR ausgesandt hat, das land durchzuziehen.

11. Sie aber antworteten dem engel des HERRN, der unter den myrten hielt, und sprachen: Wir sind durchs land gezogen, und siehe, alle länder sitzen stille.

12. Da antwortete der engel des HERRN und sprach: HERR Zebaoth, wie lang wilt Du denn dich nicht*erbarmen über Jerusalem, und über die städte Juda, über welche du zornig bist gewesen diese siebenzig jahr? * J. 102/14.

13. Und der HERR antwortete dem engel, der mit mir redete, freundliche worte und tröstliche worte.

14. Und der engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige, und sprich: So spricht der HERR Zebaoth: Ich habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion.

15. Aber Ich bin sehr zornig über die

stolzen heyden: denn Ich war nur ein wenig zornig, sie aber helsen zum verderben. * c. 8/2.

16. Darum so spricht der HERR: Ich wil mich wieder zu Jerusalem kehren mit barmherzigkeit, und mein haus soll darinnen gebauet werden, spricht der HERR Zebaoth; dazu soll die zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden.

17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der HERR Zebaoth: Es soll meinen städten wieder wohl gehen; und der HERR wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem wieder erwählen.

18. Und ich hub meine augen auf, und sahe, und siehe, da waren vier hörner.

19. Und ich sprach zum engel, der mit mir redete, * wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die hörner, die Juda sammt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben. * v. 9.

20. Und der HERR zeigte mir vier schmiede.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß niemand sein haupt hat mögen aufheben; dieselbigen abzuschrecken, sind diese kommen, daß sie die hörner der heyden abstoßen, welche das horn haben über das land Juda gehaben, dasselbige zu zerstreuen.

Das 2. Capitel.

Vom schutz des geistlichen Jerusalems, und beruf der heyden.

1. Und ich hub meine augen auf, und sahe, und siehe, ein mann hatte eine messschnur in der hand.

2. Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie seyn solle.

3. Und siehe, der engel, der mit mir redete, ging herauf: Und ein ander engel ging herauf ihm entgegen;

4. Und sprach zu ihm: Lauff hin, und sage diesem knaben, und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne muren, vor grosser menge der menschen und viehez, so darinnen seyn wird.

5. Und Ich wil, spricht der HERR, eine feurige mauer umher seyn,

§ 11 5 und

und wil drinnen seyn, und wil mich herrlich drinnen erzeigen.

6. Hui, hui, fliehet auß dem mittermächstlande, spricht der HERR: denn ich habe euch in die vier winde unter dem himmel zerstreuet, spricht der HERR.

7. Hui, Zion, die* du wohnest bey der tochter Babel, entrinne. * *Es. 48, 20.*

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth: Er hat mich gesandt nach der ehre, zu den heyden, die euch beraubet haben: Ihre macht hat ein ende. Wer euch antastet, der tastet seinen* angapfel an: *[4. Cap. feblet: nach der ehre.] * Ps. 17, 8.*

9. Denn siehe, ich wil meine hand über sie weben, daß sie sollen ein raub werden denen, die ihnen gedienet haben; daß* ihr sollt erfahren daß mich der HERR Zebaoth gesandt hat. * *c. 6, 13.*

10. Freue dich, und sey fröhlich, du tochter Zion: Denn siehe, ich komme, und wil bey dir wohnen, spricht der HERR.

11. Und sollen zu der zeit viel heyden zum HERRN gethan werden, und sollen mein volck seyn: und ich wil bey dir wohnen, daß du sollt erfahren, daß mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat.

12. Und der HERR wird Juda erben für sein theil in dem heiligen lande, und* wird Jerusalem wieder erwählen. * *c. 1, 17.*

13. Alles fleisch sey stille vor dem HERRN: Denn er hat sich aufgemacht auß seiner heiligen stätte.

Das 3. Capitel.

Christi priesterliches amt an Josua vorgebildet.

1. Und mir ward gezeiget der hohepriester Josua, stehend vor dem engel des HERRN: Und der satan stund zu seiner rechten, daß er ihm widerstände.

2. Und der HERR sprach zu dem satan: Der* HERR schelte dich, du satan; ja der HERR schelte dich, der Jerusalem erwählet hat. Ist dieser nicht ein brand, der auß dem feuer errettet ist? * *Jud. v. 9.*

3. Und Josua hatte unreine kleider an, und stund vor dem engel.

4. Welcher antwortete, und sprach zu denen, die vor ihm stunden: Thut die unreinen kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Siehe,* ich habe deine sünde von dir genommen, und habe dich mit feuerkleidern angezogen. * *2 Sam. 12, 13. Es. 6, 7.*

5. Und er sprach: Setzt einen reinen hut auf sein haupt. Und sie sahten einen reinen hut auf sein haupt, und zogen ihm fleider an, und der engel des HERRN gieng da.

6. Und der engel des HERRN bezeugte Josua, und sprach:

7. So spricht der HERR Zebaoth: Wirst du in meinen wegen wandeln, und meiner hut warten, so sollt du regieren mein haus, und meine höfe bewahren: und ich wil dir geben* von diesen, die sie stehen, daß sie dich geleiten sollen. * *Ps. 91, 11.*

8. Höre zu, Josua, du hohepriester, du und deine freunde, die vor dir wohnen, denn sie sind eitel wunder. Denn siehe, ich wil meinen knecht* Zerah kommen lassen. * *Es. 4, 2. 16.*

9. Denn siehe, auf dem einigen stein, den ich vor Josua geleet habe, sollen* sieben augen seyn. Aber siehe, ich wil ihn aufbauen, spricht der HERR Zebaoth, und wil die sünde desselbigen landes wegnehmen auf Einen tag. * *c. 4, 10.*

10. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, wird* einer den andern laden unter den weinstock, und unter den feigenbaum. * *1 Kön. 4, 25. Mich. 4, 4.*

Das 4. Capitel.

Erhaltung der kirche durch Gottes kraft.

1. Und der engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie einer vom schlaf erwecket wird.

2. Und sprach zu mir: * Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe, und siehe, da stund ein leuchter, ganz gülden, mit einer schalen oben drauf, daran sieben lampen waren, und ie siebenfellen an einer lampen. * *Jer. 1, 11. 13. Am. 8, 2.*

3. Und zween ölbbäume dabey, einen zur rechten der schalen, den andern zur lincken.

4. Und ich antwortete, und sprach zu dem engel, der mit mir redete: Mein herr, was ist das?

5. Und der engel, der mit mir redete, antwortete, und sprach zu mir: * Weißest du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein herr. * *v. 13.*

6. Und er antwortete, und sprach zu mir: Das ist das wort des HERRN von Serubabel: Es soll nicht durch heer oder kraft

krast, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.

7. Wer bist du, du großer berg der doch vor Serubabel eine ebene seyn muß? und er soll auführen den ersten stein, daß man rufen wird: Glück zu, glück zu! * Ps. 122, 6.

8. Und es geschach zu mir das wort des HERRN, und sprach:

9. Die hände Serubabel haben diß haus gegründet, seine hände sollens auch vollenden; daß ihr erfahret, daß mich der HERR zu euch gesandt hat.

10. Denn wer ist, der diese geringe tage verachte? darin man doch sich wird freuen, und sehen das zinnen maas in Serubabels hand, mit den * sieben, welche sind des HERRN augen, die das ganze land durchziehen. * c. 3, 9. Dff. 5, 6.

11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was sind die zween olbäume, zur rechten und zur linken des leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern mal, und sprach zu ihm: Was sind die zween zweige der olbäume, welche stehen bey den zwey güldenen schnängen des güldenen leuchters, damit man abbricht oben von dem güldenen leuchter?

13. Und er sprach zu mir: * Weist du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein herr. * v. 5.

14. Und er sprach: Es sind die * zwey olkinder, welche stehen bey dem herrscher des ganzen landes. * Dff. 11, 4. Zach. 6, 5.

Das 5. Capitel.

Gefichte vom fliegenden briefe/ und einem weib in ephe sitzend.

1. Und ich * hub meine augen abermal auf, und sahe: und sihe, es war ein fliegender brief. * c. 1, 18. c. 6, 1.

2. Und er sprach zu mir: * Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden brief, der ist zwanzig ellen lang, und gehen ellen breit. * Jer. 1, 11. 13.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der fluch, welcher ausgehet über das ganze land: denn alle diebe werden nach diesem briefe fromm gesprochen, und alle meineidige werden nach diesem briefe fromm gesprochen.

4. Aber ich wils hervor bringen, spricht der HERR Zebaoth, daß es soll kommen über das haus des diebes, und über das

haus derer, die bey meinem namen falschlich schweren; und soll bleiben in ihrem hause, und solls verzehren, sammt seinem holz und steinen.

5. Und der engel der mit mir redete, ging herauf, und sprach zu mir: Hebe deine augen auf, und sihe, was gehet da herauf?

6. Und ich sprach: Was ist's? Er aber sprach: Ein ephe gehet herauf; und sprach: Das ist ihre gestalt im ganzen lande.

7. Und sihe, es schwebete ein centner bley: und da war ein weib, das saß im ephe.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose lehre. Und er warf sie in den ephe: und warf den klumpen bley oben aufs loch.

9. Und * ich hub meine augen auf, und sahe: und sihe, zwey weiber gingen herauf, und hatten flügel, die der wind trieb; es waren aber flügel wie storchflügel: und sie führten den ephe zwischen erden und himmel. * c. 1, 18. c. 2, 1. c. 5, 9.

10. Und ich sprach zum engel, der mit mir redete: Wo führen die den ephe hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein haus gebauet werde im * lande Sinear, und bereitet, und daselbst gesehet werde auf seinen boden. * 1 Mos. 11, 2.

Das 6. Capitel.

Vom schuß der heiligen engel über die frommen: Christi amt und reich.

1. Und ich * hub meine augen abermal auf, und sahe: und sihe, da waren vier wagen, die gingen zwischen zween bergen hervor: dieselbigen berge aber waren eherne. * c. 5, 9. 11.

2. Am ersten wagen waren rothe rosse; am andern wagen waren schwarze rosse; 3. Am dritten wagen waren weiße rosse; am vierten wagen waren scheckichte starke rosse.

4. Und ich antwortete, und sprach zum engel, der mit mir redete: Mein herr, * wer sind diese? * c. 1, 19.

5. Der engel antwortete, und sprach zu mir: Es sind die vier winde unter dem himmel, die hervor kommen, daß sie treten vor den * herrscher aller lande. * c. 4, 14.

6. An dem die schwarzen rosse waren, die gingen gegen mitternacht, und die weissen gingen ihnen nach: Aber die scheckichten gingen gegen mittag.

7. Die starken gingen und zogen um, daß

daß sie alle lande durchzögen. Und er sprach: Gehet hin, und ziehet durchs land: und sie zogen durchs land. * c. 1, 10.

8. Und er rief mir, und redete mit mir, und sprach: Sihe, die gegen mitternacht ziehen, machen meinen geist ruhen im lande gegen mitternacht.

9. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

10. Nimm von den gefangenen, nemlich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja, und komm du desselbigen tages, und gehe in Josia, des sohnes Zephania, haus, welche von Babel kommen sind.

11. Nimm aber silber und gold, und mache kronen, und setze sie aufs haupt Josua, des hohenpriesters, des sohnes Jozadak.

12. Und sprich zu ihm: So spricht der HERR Zebaoth: Sihe, es ist ein mann, der heisset Semah; denn unter ihm wirds wachsen, und er wird bauen des HERRN tempel. * c. 3, 8. Jer. 23, 5.

13. Ja den tempel des HERRN wird er bauen, und wird den schmuck tragen, und wird sitzen, und herrschen auf seinem thron; wird auch priester seyn auf seinem thron, und wird friede seyn zwischen den beyden.

14. Und die kronen sollen dem Helem, Tobia, Jedaja, und Hen, dem sohn Zephania, zum gedächtnis seyn im tempel des HERRN.

15. Und werden kommen von ferne, die am tempel des HERRN bauen werden: da werdet ihr erfahren, daß mich der HERR Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der stimme des HERRN, eures Gd. tes.

Das 7. Capitel.

Von fasten/ und wercken der barmherzigkeit.

1. **U**nd es geschach im vierten jahr des königes Darii, daß des HERRN wort geschach zu Sacharia, im vierten tage des neunten monden, welcher heisset Thisleu.

2. Da SarEzer und RegemMelech sammt ihren leuten, sandten Lins haus Gd. tes, zu bitten vor dem HERRN.

[+ Stad: gen Verhel]

3. Und ließen sagen den priestern, die da waren um das haus des HERRN Zebaoth, und zu den propheten: Muß ich auch noch w. inen im fünften monden, und mich

enthalten, wie ich solches gethan habe nun etliche jahr?

4. Und des HERRN Zebaoth wort geschach zu mir, und sprach:

5. Sage allem volck im lande, und den priestern, und sprich: Da ihr fastet und leide truget im fünften und siebenten monden, diese siebenzig jahr lang; habt ihr mir so gefastet? * c. 8, 19. Es. 58, 5.

6. Oder da ihr aßet und truncket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getruncken?

7. Ist nicht das, welches der HERR predigen ließ durch die vorigen propheten, da Jerusalem bewohnet war, und hatte die fülle, sammt ihren städten umher; und leute wohneten beyde gegen mittage und in den gründen?

8. Und des HERRN wort geschach zu Sacharia, und sprach:

9. So spricht der HERR Zebaoth: Richtet recht, und ein teglicher beweiße an seinem bruder güte und barmherzigkeit.

10. Und thut nicht unrecht den witwen, wäysen, fremdlingen und armen; und dencke keiner wider seinen bruder etwas arges in seinem herzen. * 2 Mos. 22, 21. 22. 16.

11. Aber sie wolten nicht aufmercken, und fehreten mir den rücken zu, und verstocketen ihre ohren, daß sie nicht hörten.

12. Und stellten ihre herzen wie einen demant, daß sie nicht hörten das gesch und worte, welche der HERR Zebaoth sandte in seinem Geist, durch die vorigen propheten. Daher so grosser zorn vom HERRN Zebaoth kommen ist. * Es. 48, 4.

13. Und ist also ergangen, gleich wie geprediget ward, und sie nicht hörten: So wolte ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der HERR Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle heyden, die sie nicht kennen; und ist das land hinter ihnen wüste blieben, daß niemand darinnen wandelt noch wohnet; und ist das edle land zur wüsten gemacht.

Das 8. Capitel.

Von der zukunft des Messias/ und seinem reich.

1. **U**nd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth: Ich habe über Zion fast sehr geeifert, und habe in grossen zorn über sie geeifert.

3. So spricht der HERR: Ich kehre mich wieder zu Zion, und wil zu Jerusalem wohnen; daß Jerusalem soll eine stadt der wahrheit heissen, und der berg des HERRN Zebaoth ein berg der heiligkeit.

4. So spricht der HERR Zebaoth: Es sollen noch fürder wohnen in den gassen zu Jerusalem alte männer und weiber, und die an stecken gehen vor grossem alter.

5. Und der stadt gassen sollen seyn voll knäblein und mägdelein, die auf ihren gassen spielen.

6. So spricht der HERR Zebaoth: Düncket sie solches unmöglich seyn vor den augen dieses übrigen volcks zu dieser zeit: solt es darum auch unmöglich seyn vor meinen augen? spricht der HERR Zebaoth.

* Luc. 1. 37. 11.

7. So spricht der HERR Zebaoth: Sihe, ich wil mein volck erlösen vom lande gegen aufgang, und vom lande gegen nidergang der sonnen.

8. Und wil sie herzubringen, daß sie zu Jerusalem wohnen: und sie sollen mein volck seyn, und Ich wil ihr GOTT seyn, in wahrheit und gerechtigkeit.

* Jer. 24. 7.

9. So spricht der HERR Zebaoth: Stärcket eure hände, die ihr höret diese worte zu dieser zeit durch der propheten mund, des tages, da der grund gelegt ist an des HERRN Zebaoth hause, daß der tempel gebauet würde.

* El. 35. 3.

10. Denn vor diesen tagen war der menschen arbeit vergebens, und der thiere arbeit war nichts; und war kein friede vor trübsal, denen, die auß und einzogen, sondern ich ließ alle menschen gehen, einen teglichen wider seinen nächsten.

11. Aber nun wil ich nicht, wie in den vorigen tagen, mit den übrigen dieses volcks fahren; spricht der HERR Zebaoth.

12. Sondern sie sollen saamen des friedens seyn. Der weinstock soll seine frucht geben, und das land sein gewächs geben, und der himmel soll seinen thau geben: und ich wil die übrigen dieses volcks solches alles besitzen lassen.

* 3. Mos. 26. 4.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom hause Juda und vom hause Israel seyd ein fluch gewesen unter den heyden: so wil ich euch erlösen, daß ihr solt ein segnen

seyn: Fürchtet euch nur nicht, und stärcket eure hände.

* El. 35. 3. 4.

14. So spricht der HERR Zebaoth: Gleich wie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure väter erzürneten, spricht der HERR Zebaoth, und reuete mich nicht:

15. Also gedencke ich nun wiederum in diesen tagen wohl zu thun Jerusalem und dem hause Juda: fürchtet euch nur nichts.

16. Das ist aber, daß ihr thun sollet: Redet einer mit dem andern wahrheit, und richtet recht, und schaffet friede in euren thoren:

* Eph. 4. 25. Sach. 7. 9.

17. Und dencke keiner keine arges in seinem herken wider seinen nächsten, und liebet nicht falsche eide, denn solches alles hasse ich, spricht der HERR.

* 1. 7. 10.

18. Und es geschach des HERRN Zebaoth wort zu mir, und sprach:

19. So spricht der HERR Zebaoth: Die fasten des vierten, fünften, siebenten und zehnten monden sollen dem hause Juda zur freuden und wonne, und zu fröhlichen jahrestagen werden: Allein liebet wahrheit und friede.

* 1. 7. 5. 11.

20. So spricht der HERR Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel völker, und vieler städte bürger;

21. Und werden die bürger von einer stadt gehen zur andern, und sagen: Lasset uns gehen zu bitten vor dem HERRN, und zu suchen den HERRN Zebaoth: Wir wollen auch mit euch gehen.

* El. 2. 3.

22. Also werden viel völker und die heyden mit haufen kommen, zu suchen den HERRN Zebaoth zu Jerusalem; zu bitten vor dem HERRN.

23. So spricht der HERR Zebaoth: Zu der zeit werden gehen männer auß allerley sprachen der heyden einen jüdischen mann bey dem zipfel ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß GOTT mit euch ist.

Das 9. Capitel.

Verheissung der gutthaten GOTTes: Verheissung zum tempelbau und gottesfürcht: weissagung vom beruf der heyden.

1. Es ist die last, davon der HERR redet über das land Hadrach, und über Damascus, auf welches es sich verlässet (denn der HERR schauet auf die menschen, und auf alle stämme Israel.)

* Is. 17. 2.

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr grenket; über * Tyrum und Sidon auch, die fast weise sind. * Es. 23, 1. 16.

3. Denn Tyrus bauet veste, und sammlet silber wie sand, und gold, wie koth auf der gassen.

4. Aber siehe, der Herr wird sie verderben, und wird ihre macht, die sie auf dem meer hat, schlagen; daß sie wird seyn, als die mit feuer verbrannt ist.

5. Wenn * das Kaskon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gasa wird sehr angst werden, dazu Ekron wird betrübt werden wenn sie solches siehet. Denn es wird auß seyn mit dem könige zu Gasa, und zu Kaskon wird man nicht wohnen. * Jer. 47, 1. 16.

6. Zu Asdod werden fremde wohnen; und ich wil der Philister pracht außrotten.

7. Und ich wil ihr blut von ihrem munde thun, und ihre gräuel von ihren zähnen, daß sie auch sollen unserm Gotte überbleiben; daß sie werden wie fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

8. Und * ich wil selbst um mein haus daß lager seyn, daß nicht dürfe stehens, und hin und wieder gehens, daß nicht mehr über sie fahre der treiber; denn ich habz nun angesehen mit meinen augen. * c. 2, 5.

9. Aber, du * tochter Zion, freue dich sehr, und, du tochter Jerusalem, janchze: Siehe, dein könig kommt zu dir, ein gerechter, und ein helfer, arm und reitet auf einem esel, und auf einem jungen fällen der eselin. * Es. 62, 11. Matth. 21, 5. Joh. 12, 15.

10. Denn ich wil die wagen abthun von Ephraim, und die rosse von Jerusalem, und der streitbogen soll zerbrochen werden: denn * er wird friede lehren unter den heyden. Und seine herrschaft wird seyn von einem meer bis ans andere, und vom wasser bis an der welt ende. * Ps. 72, 3. 7. 8.

11. Du lässest auch durchs blut deines hundes auß deine gefangene auß der * grube, da kein wasser innen ist. * 1 Mos. 37, 24.

12. So lehret euch nun zur vestunge, ihr, die ihr auf hoffnung gefangen lieget: Denn auch heute wil ich verkündigen, und dir * zwiefältiges vergelten. * Es. 40, 2.

13. Denn ich habe mir Juda gespannt zum bogen, und Ephraim gerüstet. Und wil deine kinder, Zion, erwecken über deine

kinder, Griechenland, und wil dich stellen, als ein schwert der riesen.

14. Und der Herr wird über ihnen erscheinen, und seine pfeile werden außfahren wie der bliz: und der Herr Herr wird die posaune blasen, und wird einher treten, als die wetter vom mittage.

15. Der Herr Zebaoth wird sie schühen, daß sie fressen und unter sich bringen mit schleudersteinen; daß sie trincken und rumoren als vom wein; und voll werden als das becken, und wie die ecken des altars.

16. Und der Herr, ihr Gott, wird ihnen zu der zeit helfen, wie einer heerde seines volcks: denn es werden in seinem lande heilige steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben sie gutes vor andern, und was haben sie schönes vor andern? Korn, das jüngerlinge, und most, der jungfrauen zeuget.

DAS 10. Capitel.

Von den guthaten/deren man im reich Christi zu genießten hat.

1. **G**ott bittet nun vom Herrn * spatregen, so wird der Herr gewölcke machen, und euch regen genug geben zu allem gewächse auf dem selde. * Jer. 5, 24.

2. Denn die göhen reden eitel mähne, und die wahrsager sehen eitel lägen, und reden vergebliche träume, und ihr trösten ist nichts: darum gehen * sie in der irre wie eine heerde, und sind verschmachtet, weil kein hirt da ist. * Matth. 9, 36.

3. Mein zorn ist ergrimmet über die hirtten, und ich wil die böcke heimsuchen: Denn der Herr Zebaoth wird seine heerde heimsuchen, nemlich das haus Juda, und wird sie zurichten, wie ein geschnücket roß zum streit.

4. Die ecken, nägel, streitbogen und treiber sollen alle von ihnen wegkommen,

5. Und sollen dennoch seyn * wie die riesen, die den koth auf der gassen treten im streit, und sollen streiten: denn der Herr wird mit ihnen seyn, daß die reuter zu schanden werden. * v. 7.

6. Und ich wil das haus Juda stärken; und das haus Joseph erretten, und wil sie wieder einsehen. Denn ich erbarme mich ihrer, und sollen seyn, wie sie waren, da ich sie nicht verstoßen hatte: denn Ich der Herr, ihr Gott, wil sie erhören.

7. Und

7. Und Ephraim soll seyn wie ein riese, und ihr herz soll fröhlich werden * wie vom wein; dazu ihre kinder sollens sehen, und sich freuen, daß ihr herz am HERRN fröhlich sey. * *Pl. 104/15. Sir. 41/20.*

8. Ich wil zu ihnen blasen, und sie sammeln, denn ich wil sie erlösen; und sollen sich mehren, wie sie sich vor gemehret haben.

9. Und ich wil sie unter die völkler säen, daß sie mein geducken in fernen landen; und sollen mit ihren kindern leben und wie der kommen.

10. Denn ich wil sie wieder bringen auß Egyptenland, und wil sie sammeln auß Assyrien; und wil sie ins land Gilead und Libanon bringen, daß man nicht raum für sie finden wird. [*4. Esad. sie nicht finden wird*]

11. Und er wird durchs meer der angst gehen, und die wellen im meer schlagen, daß alle tiefen des wassers vertrocknen werden: Da soll denn geniedriget werden die pracht zu Assyrien, und das scepter in Egypten soll aufhören. * *2 Mos. 14/16.*

12. Ich wil sie stärken in dem HERRN, daß sie sollen * wandeln in seinem namen, spricht der HERR. * *Nich. 4/5.*

Das II. Capitel.

Von der verwüstung des Jüdischen landes durch verachtung Christi/ des wahren hirtens/verursacher.

1. **S**chne deine thür auf, Libanon, daß das feuer deine cedern verzehre.

2. Heulet, ihr tannen, denn die cedern sind gefallen, und das herrliche gebäu ist verstöret. Heulet, ihr eichen Basan, denn der feste wald ist umgehauen.

3. Man höret die hirtten heulen, denn ihr herrlich gebäu ist verstöret: man höret die jungen löwen brüllen, denn die pracht des Jordans ist verstöret. * *Nach. 2/12.*

4. So spricht der HERR, mein Gott: Hüte der schlachtschaaf:

5. Denn ihre herren schlachten sie, und halten für keine sünde, verkaufen sie und sprechen: Gelobet sey der HERR, ich bin nun reich; und ihre hirtten schonen ihrer nicht.

6. Darum wil ich auch nicht mehr schonen der einwohner im lande, spricht der HERR. Und siehe ich wil die leute lassen einen ieglichen in der hand des andern, und in der hand seines königes, daß sie das land zerschlagen, und wil sie nicht erretten von ihrer hand.

7. Und ich hütete der schlachtschaaf am

der elenden schaafes willen: und nahm zu mir zween stäbe, einen hieß ich sanft, den andern hieß ich wehe; und hütete der schaafes.

8. Und ich vertilgete drey hirtten in einem monden: denn ich mogte ihrer nicht, so wolten sie mein auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich wil eurer nicht hüten. Was da stirbt, das sterbe, was verschmachtet, das verschmachtet, und die übrigen fresse ein iegliches des andern fleisch.

10. Und ich nahm meinen stab sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhübe meinen bund, den ich mit allen völkern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehoben des tages. Und die elenden schaafes, die auf mich hielten, merckten dabey, daß es des HERRN wort wäre. * *v. 7.*

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällets euch, so bringet her, wie viel ich gelte, wo nicht, so laßet anstehen. Und sie wugen dar, wie viel ich galt, dreyßig silberlinge.

13. Und der HERR sprach zu mir: Wils hin, daß es dem töpfer gegeben werde. **S**ey, eine treffliche summa, der ich werth geachtet bin von ihnen. Und ich nahm die dreyßig silberlinge, und warf sie ins haus des HERRN; daß dem töpfer gegeben würde. * *Matth. 27/9. 10. 1*

14. Und ich zerbrach meinen andern stab wehe, daß ich aufhübe die brüder, Gast zwischen Juda und Israel.

15. Und der HERR sprach zu mir: Nimm abermal zu dir geräthe eines thörichten hirtten.

16. Denn siehe, * Ich werde hirtten im lande aufwecken, die das verschmachete nicht besuchen, das zerschlagene nicht suchen, und das zerkrochene nicht heilen, und das gesunde nicht versorgen werden; aber das fleisch der fetten werden sie fressen, und ihre klauen zerreissen. * *Es. 34/3. 4.*

17. D gôhen hirtten, die die heerde lassen. Das schwert komme auf ihren arm, und auf ihr rechtes auge. Ihr arm müsse verdorren, und ihr rechtes auge dunkel werden.

Das 12. Capitel.

Die kirche ist mitten unter der drangsal in Christo/ dem gerechtigten/ durch den Geist der gnaden und der gebers/ unüberwindlich.

1. **S**ie ist die last des wortes vom HERRN über Israel, spricht der HERR, * der den himmel ausbreitet, und die

die erde gründet, und den odem des menschen in ihm machet. * Ps. 104/2.

2. Siehe, Ich wil Jerusalem zum talmelbecher zu richten allen völkern, die umher sind: denn es wird auch Juda gelten, wenn Jerusalem belagert wird.

3. Dennoch zur selbigen zeit wil ich Jerusalem machen zum laststein allen völkern: alle, die denselbigen wegheben wollen, sollen sich daran zerschneiden: denn es werden sich * alle heyden auf erden wider sie versammeln. * C. 14/2.

4. Zu Der zeit, spricht der HERR, wil ich alle rosse scheu, und ihren reutern hange machen; aber über Jerusalem wil ich meine augen offen haben, und alle rosse der völker mit blindheit plagen.

5. Und die fürsten in Juda werden sagen in ihrem herken: Es seyen mir nur die bürger zu Jerusalem getrost in dem HERRN Zebaoth, ihrem Gdt.

6. Zu Der zeit wil ich die fürsten Juda machen zum feurigen ofen im holz, und zur sackel im stroh, daß sie verzehren beyde zur rechten und zur linken alle völker um und um. Und Jerusalem soll auch fürder bleiben an ihrem ort zu Jerusalem.

7. Und der HERR wird die hütten Juda erretten, wie vorzeiten, auf daß sich nicht hoch rühme das haus David, noch die bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu Der zeit wird der HERR beschirmen die bürger zu Jerusalem; und wir geschehen, daß, welcher schwach seyn wird unter ihnen zu Der zeit, wird seyn wie David; und das haus David wird seyn wie Gottes haus, wie des HERRN engel vor ihnen.

9. Und zu Der zeit werde ich gedencken * zu vertilgen alle heyden, die wider Jerusalem gezogen sind. * Off. 20/9.

10. Aber über das haus David, und über die bürger zu Jerusalem wil ich aufgießen den Geist der gnaden und des gebets; denn * sie werden mich ansehen, welchen jene zerstoichen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges kind, und werden sich um ihn beträben, wie man sich beträbet um ein erstes kind. * Joh. 19/37.

11. Zu Der zeit wird groffe klage seyn zu Jerusalem, * wie die war bey Hadad Rim-

mon im felde Megiddo. * Chron. 35/22. 16.

12. Und das land wird klagen, ein ieglich geschlecht besonders. Das geschlecht des hauses Davids besonders, und ihre weiber besonders. Das geschlecht des hauses Nathan besonders, und ihre weiber besonders.

13. Das geschlecht des hauses Levi besonders, und ihre weiber besonders. Das geschlecht Simeis besonders, und ihre weiber besonders.

14. Also alle übrige geschlechter, ein iegliches besonders, und ihre weiber auch besonders.

Das 13. Capitel.

Von dem unerschöpflichen gnadenbrunnen Gottes.

1. Zu Der zeit wird das haus David, und die bürger zu Jerusalem einen * freyen offenen born haben wider die sünde und unreinigkeit. * Es. 55/1. Joh. 7/37. 38.

2. Zu der zeit, spricht der HERR Zebaoth, wil * ich der göhen namen außrotten auß dem lande, daß man ihrer nicht mehr gedencken soll: dazu wil ich auch die propheten und unreinen geister auß dem lande treiben. * Es. 30/13. Mich. 5/12.

3. Daß also gehen soll, wenn iemand weiter weißaget, sollen sein vater und mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: Du solt nicht leben; denn du redest falsch im namen des HERRN: Und werden also vater und mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstechen, wenn er weißaget.

4. Denn es soll zu Der zeit geschehen, daß die propheten mit schanden besiegen, mit ihren gesichten, wenn sie davon weißagen; und sollen sie nicht mehr einen rauhen mantel anziehen, damit sie betriegen.

5. Sondern wird müssen sagen: Ich bin kein prophet, sondern ein ackermann, denn ich habe menschen gedienet von meiner jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das vor wunden in deinen händen? Wird er sagen: So bin ich geschlagen im hause derer, die mich lieben.

7. Schwert, mache dich auf über meinen hirtten, und über den mann, der mir der nächste ist, spricht der HERR Zebaoth. * Schlage den hirtten, so wird die herde

heerde sich zerstreuen, so wil ich meine hand kehren zu den kleinen. *Marc. 14. 27.

8. Und soll geschehen, in welchem lande, spricht der HERR, zwey theile sind, die sollen außgerottet werden, und untergehen; und das dritte theil soll darinnen überbleiben.

9. Und wil dasselbige dritte theil durchs feuer führen, und läutern, wie man silber läutert, und seggen, wie man gold seget. Die werden denn meinen namen anrufen, und Ich wil sie erhören, ich wil sagen: Es ist mein volck, und Sie werden sagen: HERR, mein GOTT. *Spr. 17. 3.

Das 14. Capitel.

Christus seiner kirchen könig und schutzherr.

1. **S**he, *es kommt dem HERRN die zeit, daß man deinen raub auftheilen wird in dir. *Es. 39. 6.

2. Denn ich werde allerley heyden wider Jerusalem sammeln zum streit: und die stadt wird gewonnen, die häuser geplündert, und die weiber geschändet werden; und die hälste der stadt wird gefangen weggeführt werden, und das übrige volck wird nicht auß der stadt außgerottet werden. *C. 12. 3.

3. Aber der HERR wird außziehen, und streiten wider dieselbigen heyden; gleichwie er zu streiten pfleget zur zeit des streits.

4. Und seine füsse werden stehen zu der zeit auf dem ölberge, der vor Jerusalem liegt gegen morgen, und der ölberg wird sich mitten entzwey spalten, vom aufgang bis zum niedergang, sehr weit von einander; daß sich eine hälste des berges gegen mitternacht, und die andere gegen mittag geben wird. *Gefch. 1. 12.

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem thal, zwischen meinen bergen: denn das thal zwischen den bergen wird nahe hinan reichen an Azal: und werdet fliehen, wie ihr vorzeiten flohet vor dem erdbeben, zur zeit Asa, des königes Juda. Da wird denn kommen der HERR, mein GOTT, und alle heiligen mit dir. *Amos 1. 1. Jud. v. 14.

6. Zu Der zeit wird kein licht seyn, sondern kälte und frost.

7. Und wird Ein tag seyn, der dem HERRN bekant ist, weder tag noch nacht: und um den abend wirds licht seyn.

8. Zu Der zeit werden frische wasser

auß Jerusalem fließen, die hälste gegen das meer, gegen morgen, und die andere hälste gegen das äußerste meer: und wird wahren, beyde des sommers und winters.

9. Und der HERR wird König seyn über alle lande. Zu Der zeit wird der HERR nur Einer seyn; und sein name nur Einer. *Ps. 97. 1. † 1 Cor. 8. 6.

10. Und man wird gehen im ganzen lande um, wie auf einem gefilde, von Si-bea nach Rimon zu, gegen mittage zu Jerusalem: denn sie wird erhaben und bewohnt werden an ihrem ort vom thor Benjamin, bis an den ort des ersten thors, bis an das eckthor, und vom thurn Hananeel, bis an des königes felter.

11. Und man wird darinnen wohnen, und wird kein bann mehr seyn: denn Jerusalem wird ganz sicher wohnen.

12. Und das wird die plage seyn, damit der HERR plagen wird alle völker, so wider Jerusalem gestritten haben: Ihr fleisch wird verwesen, also, daß sie noch auf ihren füßen stehen, und ihre augen in den löchern verwesen, und ihre zunge im maul verwese.

13. Zu Der zeit wird der HERR ein groß getümmel unter ihnen anrichten; daß einer wird den andern bey der hand fassen, und seine hand auf des andern hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten; daß versamlet werden die güter aller heyden, die umher sind, gold, silber, kleider über die maasse viel.

15. Und da wird denn diese plage gehen über rosse, mäuler, kameele, esel und allerley thiere, die in demselbigen heer sind, wie jene geplaget sind.

16. Und alle übrigen unter allen heyden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten den könig, den HERRN Zebaoth, und zu halten das laubhütten fest. *Mal. 1. 14.

17. Welches geschlecht aber auf erden nicht herauf kommen wird gen Jerusalem, anzubeten den könig, den HERRN Zebaoth, *über die wirds nicht regnen. *Es. 5. 6.

18. Und wo das geschlecht der Egypter nicht herauf zöge und käme, so wirds über sie auch nicht regnen. Das wird die plage seyn, damit der HERR plagen wird alle

M m m

†

hey:

heyden, die nicht herauf kommen zu halten das laubhüttenfest. * Es. 5, 6.

19. Denn das wird eine sünde seyn der Egypter, und aller heyden, die nicht herauf kommen zu halten das laubhüttenfest.

20. Zu Der zeit wird die rüstung der rosse dem HERRN heilig seyn: und werden die fessel im hause des HERRN

gleich seyn, wie die becken vor dem altar.

21. Denn es werden alle fessel, hende in Jerusalem und Juda, dem HERRN Zebaoth heilig seyn, also, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und die selbige nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Lananiter mehr seyn im hause des HERRN Zebaoth zu Der zeit.

Ende des Propheten Sacharia

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Capitel.

Strafe der undankbarkeit gegen Gottes liebe.

1. **I**ch ist die last, die der HERR redet wider Israel, durch Maleachi. * Zach. 12, 1.

2. Ich habe euch lieb, spricht der HERR. So sprecht ihr: Womit hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jacobs bruder? spricht der HERR: * Noch habe ich Jacob lieb, * 1 Mos. 25, 23. 10.

3. Und hasse Esau: und habe sein gebirge öde gemacht, und sein erbe den drachen zur wüste. * Es. 13, 21. 22. c. 34, 13.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbet, aber wir wollen das wüste wieder erbauen, so spricht der HERR Zebaoth also: Werden Sie bauen, so wil Ich abbrechen; und soll heißen die verdammte grenze, und ein volck, über das der HERR zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure augen sehen, und Ihr werdet sagen: Der HERR ist herrlich in den grenzen Israel. * Ps. 52, 8.

6. Ein sohn soll seinen vater ehren, und ein knecht seinen herrn. Bin Ich nun vater, wo ist meine ehre? Bin Ich Herr, wo fürchtet man mich? spricht der HERR Zebaoth zu euch priestern, die meinen namen verachten. So sprecht ihr: Womit verachten wir deinen namen? * 2 Mos. 20, 12. Joh. 8, 49.

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem altar unrein brot. So sprecht ihr: Womit opfern wir dir unreines? Damit, daß ihr saget: Des HERRN tisch ist verachtet.

8. Und wenn ihr ein blindes opfert, so muß es nicht böse heißen: und wenn ihr ein lahmes oder frantes opfert, so muß es auch nicht böse heißen. Bringe es deinem fürsten: was gilt's, ob du ihm gefallen

werdest? Oder, ob er deine person ansehen werde? spricht der HERR Zebaoth.

* 3 Mos. 22, 20. 10.

9. So bittet nun Gott, daß er uns gnädig sey. Denn solches ist geschehen vor euch; meynet ihr, er werde eure person ansehen, spricht der HERR Zebaoth?

10. Wer ist auch unter euch, der eine thür zuschliesse? Ihr zündet auf meinem altar kein feuer an umsonst. Ich habe keinen gefallen an euch, spricht der HERR Zebaoth; und das speisopfer von euren händen ist mir nicht angenehm. * c. 2, 13.

11. Aber vom aufgange der sonnen bis zum niedergange soll mein name herrlich werden unter den heyden: und an allen orten soll meinem namen geräuchert, und ein rein speisopfer geopfert werden: Denn mein name soll herrlich werden unter den heyden, spricht der HERR Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn, damit daß ihr saget: Des HERRN tisch ist unheilig, und sein opfer ist verachtet, sammt seiner speise.

13. Und ihr sprecht: Sihe, es ist nur mühe, und schlagets in den wind, spricht der HERR Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahın und frant ist, und opfert denn speisopfer her. Solte mir solches gefallen von eurer hand? spricht der HERR.

14. Verflucht sey der vorteiliche der in seiner heerde ein männlein hat, und wenn er ein gelübde thut, opfert er dem Herrn ein unächtiges. Denn Ich bin ein großer könig, spricht der HERR Zebaoth, und mein name ist schrecklich unter den heyden.

Das 2. Capitel.

Strafpredigt wider die sünden der priester und des volcks.

1. **W**id nun, ihr priester, diß gebot gilt euch.

2. Wo

2. Wo ihrs nicht hören noch zu herken nehmen werdet, daß ihr meinem namen die ehre gebet, spricht der HERR Zebaoth, so werde ich* den fluch unter euch schicken, und euren segnen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihrs nicht wollet zu herken nehmen. * 5 Mos. 28, 15. seq. 16.

3. Sihe, ich wil scheiden euch sammt dem saamen, und* den koth eurer feiertage euch ins angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben. * Am. 5, 21.

4. So*werdet ihr denn erfahren, daß ich solch gebot zu euch gesandt habe, daß es mein bund seyn sollte mit Levi, spricht der HERR Zebaoth. * Zach. 2, 9.

5. Denn mein bund war mit ihm zum leben und friede, und ich gab ihm die furcht, daß er mich fürchrete, und meinen namen scheuete.

6. Das gesetz der wahrheit war in seinem munde, und war* kein böses in seinen lippen funden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und befehrete viele von sünden. * Zeph. 3, 13.

7. Denn des* priesters lippen sollen die lehre bewahren, daß man aus seinem munde das gesetz suche: denn er ist ein engel des HERRN Zebaoth. * Ezech. 7, 26.

8. Ihr aber seyd von dem wege abgetreten, und ärgert viel im gesehe, und habet* den bund Levi verbrochen, spricht der HERR Zebaoth. * v. 5.

9. Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth seyd vor dem ganzen volck: weil ihr meine wege nicht haltet, und sehet personen an im gesehe.

10. Denn haben wir nicht alle Einen vater? Hat uns nicht Ein* Gdt geschaffet? Warum verachten wir denn einen den andern, und entheiligen den bund, mit unsern vatern gemacht? * Hiob 31, 15.

11. Denn Juda ist ein verächter worden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen gräuel. Denn Juda entheiligt die heiligkeit des HERRN, die er lieb hat, und huchlet mit eines fremden gottes tochter.

12. Aber der HERR wird den, so solches thut, austrotten auß der hütten Jacob, beyde meister und schüler, sammt dem, der dem HERRN Zebaoth speisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch d. 5, daß vor dem altar des HERRN eitel thränen und weinen und seufzen ist; daß ich nicht mehr mag das* speisopfer ansehen, noch etwas angenehme von euren händen empfangen. * 1. I. 10.

14. Und so sprecht ihr: Warum das? Darum, daß der HERR zwischen dir und dem weibe deiner jugend gezeuget hat, die du verachtest; so sie doch deine gefellin, und ein weib deines bundes ist.

15. Also thät* der einige nicht, und war doch eines grossen geistes. Was thät aber der einige? Er suchte den saamen vom Gdt (verheissen.) Darum so sehet euch vor vor eurem geiste, und verachte keiner das weib seiner jugend. * Es. 51, 2.

16. Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren, spricht der HERR, der Gdt Israel, und gebe ihr eine decke des frevels von seinem kleide, spricht der HERR Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor eurem geiste, und verachtet sie nicht.

17. Ihr machet den HERRN unwillig durch* eure reden. So sprecht ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprecht: Wer böses thut, der gefället dem HERRN, und er hat lust zu demselbigen: oder, woist der Gdt, der da strafe? * 1. 3, 13, 14.

Das 3. Capitel.

Welsagung von Johanne und Christo, und beyder amte: Klage über die sünden des volcks. (Ep. am tage Mariä Reinigung.)

1. **S**ihe ich wil* meinen engel senden, der vor mir her den weg bereiten soll: und bald wird kommen zu seinem tempel der HERR, den ihr suchet, und der engel des bundes des des ihr begehret. Sihe, er kommt, spricht der HERR Zebaoth.

* Matth. 1, 10. Mar. 1, 12. Luc. 1, 17. c. 7, 17.

2. Wer wird aber den tag seiner zukunft erleiden mögen? und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das feuer eines goldschmiedes, und wie die seife der wäscher.

3. Er wird sigen und schmelzen, und das silber reinigen: er wird die kinder Levi reinigen und läutern, wie gold und silber: Denn werden sie dem HERRN speisopfer bringen in gerechtigkeit.

M m m 2

4. Und

4. Und wird dem HERRN wohlgefallen das Speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren.]

5. Und ich wil zu euch kommen, und euch strafen, und wil ein schneller zeuge seyn wider die zauberer, ehebrecher und meineidigen, und wider die, so gewalt und unrecht thun den tagelöhnern, wittwen und waisen, und den fremdlingen drücken, und mich nicht fürchten, spricht der HERR Zebaoth.

6. Denn Ich bin * der HERR, der nicht leugnet: und es soll mit euch kindern Jacob nicht gar auß seyn. * 4M. 23/19. 1Sam. 15/29.

7. Ihr seyd von eurer väter zeit an immerdar abgewichen von meinen geboten, und habet sie nicht gehalten. * So bekehret euch nun zu mir, so wil ich mich zu euch auch kehren, spricht der HERR Zebaoth. So sprecht ihr: Worin sollen wir uns bekehren? * Zach. 1/3.

8. Ist's recht, daß ein mensch Gott täuschet, wie ihr mich täuschet? So sprecht ihr: Womit täuschen wir dich? Am zehnten und hebofser.

9. Darum seyd ihr auch verflucht, * daß euch alles unter den händen zerrinnet. Denn ihr täuschet mich allesamt. * Hagg. 1/6.

10. Bringet aber die zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem hause speise sey, und prüfet mich hierin, spricht der HERR Zebaoth: ob ich euch nicht des himmels fenster aufthun werde, und segnen herab schütten die fülle.

11. Und ich wil vor euch den fresser schelten, daß er euch die frucht auf dem feld nicht verderben soll, und der weinstock im acker euch nicht unfruchtbar sey, spricht der HERR Zebaoth.

12. Daß euch alle heyden sollen selig preisen: denn ihr sollet ein werthes land seyn: spricht der HERR Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der HERR. So sprecht ihr: Was reden wir wider dich? * c. 2/17.

14. Damit, daß ihr saget: Es ist umsonst daß man Gott dienet; und was nützet es, daß wir seine gebote halten, und hart leben vor dem HERRN Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die verächter: denn die gottlosen nehmen zu, sie versuchen

Gott, und gehet ihnen alles wohl hinauß.

16. Aber die gottesfürchtigen trösten sich unter einander also: Der HERR mercket es und höret es, und ist * vor ihm ein denckzettel geschrieben für die, so den HERRN fürchten, und an seinen namen gedencken.

* Ps. 1/6. Nab. 1/7.

17. Sie sollen, spricht der HERR Zebaoth, deß * tages, den Ich machen wil, mein eigenthum seyn: und ich * wil ihrer schonen, wie ein mann seines sohnes schonet, der ihm dienet. * c. 4/3. † Mos. 7/2. c. 19/16.

18. Und ihr sollet dagegen wiederum sehen, was für ein unterschied sey zwischen * dem gerechten und gottlosen; und zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht dienet. * Es. 3/10. 11.

Das 4. Capitel.

Von Christo/der sonnen der gerechtigkeit/und Johanne/ dem andern Elia.

1. **S**iehe, es kommt ein tag, der brennen soll, wie ein ofen: da werden alle verächter und gottlosen * stroh seyn, und der künftige tag wird sie anzünden, spricht der HERR Zebaoth; und wird ihnen weder wurzel noch zweig lassen.

* Obad. v. 18.

2. **E**uch aber, die ihr meinen namen fürchtet, * soll aufgehen die sonne der gerechtigkeit, und heyl unter desselbigen flügeln: und ihr sollt auß und eingehen, und * zunehmen wie die mastälber. * Luc. 1/78. † Es. 55/2.

3. Ihr werdet die gottlosen zertreten: denn sie sollen aschen unter euren füßen werden, deß tages, den Ich machen wil, spricht der HERR Zebaoth.

4. Gedencket des * gesetzes Mose, meines knechtes, das ich ihm befohlen habe auf dem berge Horeb, an das ganze Israel, sammt den geboten und rechten. * 2Mos. 20/1. sq.

5. **S**iehe, Ich wil euch senden den propheten Elia, ehe denn da komme der grosse und schreckliche tag des HERRN: * Math. 11/14. 16.

6. Der soll das hertz der väter bekehren zu den kindern, und das hertz der kinder zu ihren vätern; daß ich nicht komme, und das erdreich mit dem bann schlage.

Ende des Propheten Maleachi.